

Geschäftsbericht Thurgau 2006



Inhaltsverzeichnis

Erläuterungen

1	Einleitung	1
1.1	Vorwort des Regierungspräsidenten	1
1.2	Strategische Schwerpunktziele des Regierungsrates 2004 - 2008: Stand der Umsetzung	2
1.2.1	Schwerpunktziel „Staatshaushalt“	2
1.2.2	Schwerpunktziel „Wirtschaftsraumentwicklung“	2
1.2.3	Schwerpunktziel „Verkehr“	2
1.2.4	Schwerpunktziel „Bildung, Familie, Jugend“	2
2	Überblick Ergebnis Rechnung	3
2.1	Übersicht Gesamtrechnung	3
2.2	Schematische Darstellung	3
2.3	Ergebnis Laufende Rechnung, Investitionsrechnung, Gesamtrechnung	4
2.4	Übersicht pro Departement	5
2.5	Ergebnis nach Kostenarten / Laufende Rechnung	7
2.6	Personalkosten	9
2.7	Konsolidierte Ausgaben nach funktionaler Gliederung	10
2.8	Die grössten Abweichungen der Rechnung zum Budget	11
2.9	Nachtragskredite	12
2.10	Bereinigte Budgetzahlen	12
2.11	Kreditübertragungen	13
2.12	Bilanzübersicht	14
2.13	Abschreibungen	15
2.14	Eventualverpflichtungen / Verpflichtungskredite	16
2.15	Übersicht Rechnungsabschlüsse	17
2.16	Kennzahlen des Staatshaushaltes	18
2.17	Wirkungsprüfung von Steuermassnahmen	22
3	Rechenschaftsbericht und Rechnung	25
3.1	Räte	25
1000	Regierungsrat	25
1100	Grosser Rat	28
3.2	Staatskanzlei	31
2100	Staatskanzlei	31
2510	Büromaterial-, Lehrmittel- und Drucksachenzentrale	38
3.3	Departement für Inneres und Volkswirtschaft	43
3010-3023	Generalsekretariat	43
3110	Staatsarchiv	52
3310	Amt für Geoinformation	56
3420-3423	Amt für AHV und IV	61
3520-3545	Amt für Wirtschaft und Arbeit	67
3610-3635	Landwirtschaftsamt	76
3640	Bildungs- und Beratungszentrum Arenenberg	87
3930-3940	Veterinäramt	98

3.4	Departement für Erziehung und Kultur	105
4010	Generalsekretariat	105
4110	Amt für Volksschule und Kindergarten	109
4130	Amt für Mittel- und Hochschulen (AMH)	120
4210	AMH, Kantonsschule Frauenfeld	129
4230	AMH, Kantonsschule Kreuzlingen	131
4250	AMH, Kantonsschule Romanshorn	133
4271	AMH, Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen	135
4272	AMH, Konvikt der Pädagogischen Maturitätsschule Kreuzlingen	137
4310	Amt für Berufsbildung und Berufsberatung (ABB)	139
4325-4328	ABB, Bildungszentrum für Wirtschaft Weinfelden	142
4331-4335	ABB, Gewerbliches Bildungszentrum Weinfelden	144
4340	ABB, Bildungszentrum für Hauswirtschaft Weinfelden	146
4351-4354	ABB, Bildungszentrum für Technik Frauenfeld-Arbon	148
4360-4362	ABB, Bildungszentrum für Bau und Mode Kreuzlingen	151
4380	ABB, Bildungszentrum für Detailhandel Romanshorn	153
4390-4391	ABB, Bildungszentrum für Gesundheit	155
4410	Sportamt	157
4510	Kantonsbibliothek	159
4610	Kulturamt	161
4710	Amt für Archäologie	168
3.5	Departement für Justiz und Sicherheit	173
5010-5019	Generalsekretariat	174
5110	Amt für Handelsregister und Zivilstandswesen	181
5120	Zivilstandsämter	184
5130	Grundbuchverwaltung und Notariate	185
5211-5212	Konkursamt und Betreibungsinspektorat	188
5260	Staatsanwaltschaft	190
5270	Jugendanwaltschaft	191
5280	Untersuchungsrichteramt	192
5290-5298	Bezirksämter	194
5310	Massnahmenzentrum für junge Erwachsene Kalchrain	197
5410	Strassenverkehrsamt	199
5420	Eichamt	202
5430	Migrationsamt	204
5450-5457	Jagd- und Fischereiverwaltung	206
5510	Kantonspolizei und Polizeischule Ostpol.ch	209
5640	Amt für Bevölkerungsschutz und Armee	212
5719	Feuerschutzamt	215
3.6	Departement für Bau und Umwelt	219
6010-6015	Generalsekretariat	220
6110-6120	Amt für Raumplanung	224
6210	Hochbauamt	230
6310-6330	Tiefbauamt	236
6410	Amt für Denkmalpflege	244
6510	Amt für Umwelt	247
6610-6620	Forstamt	256

3.7	Departement für Finanzen und Soziales	265
7010	Generalsekretariat	265
7110-7120	Personalamt	268
7210	Amt für Informatik	274
7250-7260	Finanzkontrolle/Datenschutz	278
7310-7350	Finanzverwaltung	285
7410-7425	Steuerverwaltung	290
7510-7515	Fürsorgeamt	297
7235-7550	Gesundheitsamt/Kantonsarzt/Kantonsapotheker	302
7580	Kantonales Laboratorium	314
3.8	Gerichte (nur Rechnung)	321
8110	Obergericht	321
8140	Anwaltskommission	321
8210	Bezirksgericht Arbon	322
8220	Bezirksgericht Bischofszell	322
8230	Bezirksgericht Diessenhofen	322
8240	Bezirksgericht Frauenfeld	322
8250	Bezirksgericht Kreuzlingen	323
8260	Bezirksgericht Münchwilen	323
8270	Bezirksgericht Steckborn	323
8280	Bezirksgericht Weinfelden	324
8300	Anklagekammer	324
8610	Verwaltungsgericht	324
8715	Rekurskommission für die Alters- und Hinterlassenenversicherung	324
8720	Rekurskommission für die Arbeitslosenversicherung	325
8725	Rekurskommission für Landwirtschaftssachen	325
8730	Enteignungskommission	325
8735	Rekurskommission der Gebäudeversicherung	325
8740	Rekurskommission in Anwaltssachen	325
8750	Steuerrekurskommission	325
8760	Rekurskommission für Strassenverkehrssachen	326
8770	Personalrekurskommission	326
4	Rechtsetzung	329
4.1	Staatskanzlei	329
4.2	Departement für Inneres und Volkswirtschaft	329
4.3	Departement für Erziehung und Kultur	330
4.4	Departement für Justiz und Sicherheit	331
4.5	Departement für Bau und Umwelt	332
4.6	Departement für Finanzen und Soziales	332
	Bericht der Finanzkontrolle	337

Anhang I Statistische Angaben

Anhang II Zahlenteil Staatsrechnung 2006

Erläuterungen

SK	Staatskanzlei
DIV	Departement für Inneres und Volkswirtschaft
DEK	Departement für Erziehung und Kultur
DJS	Departement für Justiz und Sicherheit
DBU	Departement für Bau und Umwelt
DFS	Departement für Finanzen und Soziales
VTG	Verband Thurgauer Gemeinden
FLAG	Führen mit Leistungsauftrag und Globalbudget
PG	Produktegruppe
Kennzahlen/Indikatoren	<p>Merkmal, welches auf den Zustand oder die Entwicklung von Kosten, Leistungen oder Wirkungen hinweist. Ihre Erscheinungsform reicht von qualitativen Beschreibungen bis hin zu rein quantitativen Kennzahlen.</p> <p>In diesem Bericht werden Kennzahlen und Indikatoren wie folgt unterschieden:</p> <ul style="list-style-type: none">– Kennzahlen: keine Vorgabe im Budget, meist dargestellt in einer Zahlenreihe– Indikatoren: Vorgabe im Budget (zielorientiert)
Abweichungen Globalbudget	Abweichungen werden unter dem Globalbudget sowie den einzelnen Produktgruppen kommentiert.
Abweichungen Nicht-Globalbudget	Bei Nicht-Globalbudget werden Abweichungen vom Budget ab 10 %, mindestens Fr. 30'000, begründet.
Abweichungen Investitionsrechnung	Bei der Investitionsrechnung werden Abweichungen vom Budget ab 10 %, mindestens Fr. 100'000, begründet.
Interne Verrechnungen	<p>Gemäss Handbuch über das Führen mit Leistungsauftrag und Globalbudget wurden folgende interne Verrechnungen vorgenommen:</p> <ul style="list-style-type: none">– Personalnebenkosten,– Informatikkosten,– BLDZ-Kosten,– Raumkosten.

1 Einleitung

1.1 Vorwort des Regierungspräsidenten

Sehr geehrte Frau Grossratspräsidentin
Sehr geehrte Damen und Herren des Parlaments

Mit dem vorliegenden Geschäftsbericht erstattet der Regierungsrat dem Grossen Rat Rechenschaft über die Verwaltungs- und Exekutivtätigkeit im abgelaufenen Jahr 2006. Dabei nimmt die finanzielle Berichterstattung mit dem Abgleich zum Budget und den Leistungsaufträgen breiten Raum ein. Das finanzielle Ergebnis und die Erreichung der finanziellen Leistungsziele lassen sich konkret messen und vergleichen. Daneben gibt es natürlich auch andere Leistungsziele, die sich nicht rein finanziell messen lassen, trotzdem aber einen hohen Stellenwert haben und als Dienstleistung für unsere Gesellschaft unverzichtbar sind. Wenn ich mich in meinen einleitenden Worten primär auf die finanziellen Aspekte konzentriere, so deshalb, weil diese finanziellen Fakten einen schwergewichtigen Gradmesser unserer Leistungsfähigkeit darstellen.

Die Erfolgsrechnung (Laufende Rechnung) des Kantons schliesst mit einem Ertragsüberschuss von 10 Mio. Franken. Gegenüber dem budgetierten Defizit von 10 Mio. Franken bedeutet dies eine Rechnungsverbesserung von 20 Mio. Franken. Die den gesamten Finanzbedarf, unter Einrechnung der Investitionen, umfassende Gesamtrechnung schliesst ebenfalls - wenn auch nur bescheiden - positiv ab. Das ist erfreulich. Wenn wir die Hintergründe des positiven Rechnungsabschlusses etwas genauer betrachten, sind es drei Hauptgründe, die den positiven Abschluss bewirkt haben:

- Ausgaben- und Kostendisziplin
- höhere Steuereinnahmen
- einmalige Sondererträge

Das seit Jahren praktizierte System der Globalbudgets mit Leistungsauftrag hat sich bewährt. Diese Aussage findet mit der Rechnungsablage 2006 eine erneute Bestätigung. Alle Globalbudgets zusammengerechnet ergeben insgesamt eine Rechnungsverbesserung von rund 9 Mio. Franken. Es ist ein Zeichen von gelebter Haushaltsdisziplin, wenn gegenüber der Rechnung 2005 der Personalaufwand nur um 0.5 % zunimmt und der Sachaufwand gar um ein Prozent rückläufig ist. Das definierte Anreizsystem mit einem massvollen Bonus-Malus-System ist heute nicht mehr wegzudenken. Die beeinflussbaren Kosten sind unter Kontrolle.

Einen zwar leicht gebremsten, aber immer noch starken Anstieg verzeichnen die Beitragsleistungen. Oft durch externe Faktoren beeinflusst oder durch eidgenössische Gesetze oder Konkordate geregelt, ist es schwierig, auf die Entwicklung der Beitragsleistungen Einfluss zu nehmen. Wo jedoch möglich, werden entsprechende Anstrengungen unternommen und die nötigen Massnahmen ergriffen.

Die Entwicklung der Finanzkennzahlen bestätigt, dass der Thurgauer Finanzhaushalt gesund ist. Besonders wichtig und beachtenswert sind dabei die stabilisierten Staats- und Steuerquoten. Die Entwicklung des Staatssteuerertrages ist erfreulich. Der gestiegene Ertragsanteil der juristischen Personen zeigt, dass der vom Regierungsrat eingeschlagene Weg in der Steuerpolitik richtig ist. Mit der inzwischen bereits in die Wege geleiteten nächsten Gesetzesrevision wird ein weiterer notwendiger Schritt zur Steuerentlastung getan. Parallel wird auch die Senkung des Staatssteuerfusses auf das Jahr 2008 in Aussicht genommen. Der Regierungsrat will den gewonnen Handlungsspielraum verantwortungsbewusst wahrnehmen.

Der Aufgabenerfüllungsstand im Kanton darf über alles gesehen als gut bezeichnet werden. Mit einiger Sorge verfolgt der Regierungsrat die Aufschiebung von einigen grösseren, mit kontroversen Planungsfragen behafteten Investitionsvorhaben. Diesbezüglich sollten rasch tragfähige Lösungen gesucht und gefunden werden.

In Erfüllung eines parlamentarischen Auftrags findet sich erstmals unter Kapitel 2.17 eine Darstellung über die Wirkungsprüfung von Steuermassnahmen.

Der Regierungsrat dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die ausgezeichneten Leistungen im vergangenen Jahr. Wir haben unsere Ziele erreicht.

Regierungspräsident Dr. Kaspar Schläpfer

Frauenfeld, 27. März 2007

1.2 Strategische Schwerpunktziele des Regierungsrates 2004 - 2008: Stand der Umsetzung

1.2.1 Schwerpunktziel „Staatshaushalt“

Der Regierungsrat sichert einen ausgeglichenen Staatshaushalt unter Berücksichtigung einer massvollen Steuer- und Ausgabenpolitik im Interesse des Wirtschaftsstandortes Thurgau.

Der Staatshaushalt darf als ausgeglichen bezeichnet werden. Der durchschnittliche Selbstfinanzierungsgrad der letzten fünf Jahre beträgt 111 %. Die eingeleiteten Steuermassnahmen können unter massvollem Einsatz von Reserven und im Hinblick auf die Inkraftsetzung der NFA verkräftet werden. Der Wirtschaftsstandort Thurgau gewinnt zunehmend an Attraktivität.

Weg zur Zielerreichung

- *Ausgeglichener Staatshaushalt und sinkende Steuerbelastung*
Als Zwischenstand per Ende 2006 erfüllt.
- *Positionierung im besten Drittel im interkantonalen Steuervergleich*
Der Kanton Thurgau belegt aktuell (basierend auf den Zahlen 2005) Rang 5. Als Folge der kontinuierlichen Steuerentlastungen konnte gegenüber dem Vorjahr (Rang 11) eine deutliche Verbesserung erreicht werden.
- *Stabilisierung der Staatsquote*
Die Staatsquote sinkt aufgrund der Rechnungszahlen 2006 leicht. Die für die Berechnung der Staatsquote massgebenden konsolidierten Ausgaben sind gegenüber dem Vorjahr um 1.9 % gestiegen. Dieser Ausgabensteigerung steht die Steigerung der volkswirtschaftlichen Gesamtleistung von rund 2.5 % gegenüber.
- *Kompensation von überdurchschnittlichen Ausgabensteigerungen durch punktuellen Leistungsabbau*
Der Regierungsrat hat im Rahmen der Leistungsüberprüfung eine Reihe von Kostensenkungsmassnahmen umgesetzt. Die dem Grossen Rat mit Gesetzesrevisionen beantragten Leistungsverzichte fanden nur teilweise Zustimmung.

1.2.2 Schwerpunktziel „Wirtschaftsraumentwicklung“

Der Regierungsrat setzt sich für einen starken Wirtschaftsraum Thurgau ein und fördert die Attraktivität des Kantons als Arbeits- und Wohnort. Der Regierungsrat fördert die Forschung sowie den Wissens- und Technologie-Transfer von den umliegenden Hochschulen zur Thurgauer Wirtschaft.

1.2.3 Schwerpunktziel „Verkehr“

Der Regierungsrat setzt sich für eine Koordination des öffentlichen und des Individualverkehrs ein sowie dafür, das Verkehrswachstum zwischen Zentren und Agglomerationen möglichst durch den öffentlichen Verkehr aufzufangen. Die Thurgauer Verkehrspolitik ist darauf bedacht, den Transitverkehr auf tiefem Niveau zu halten. Der Regierungsrat setzt sich insbesondere auch für die Verbesserung des Individualverkehrs ein.

1.2.4 Schwerpunktziel „Bildung, Familie, Jugend“

Der Regierungsrat setzt sich für ein leistungsfähiges, effizientes Bildungswesen und für eine tragfähige Familien- und Jugendpolitik ein.

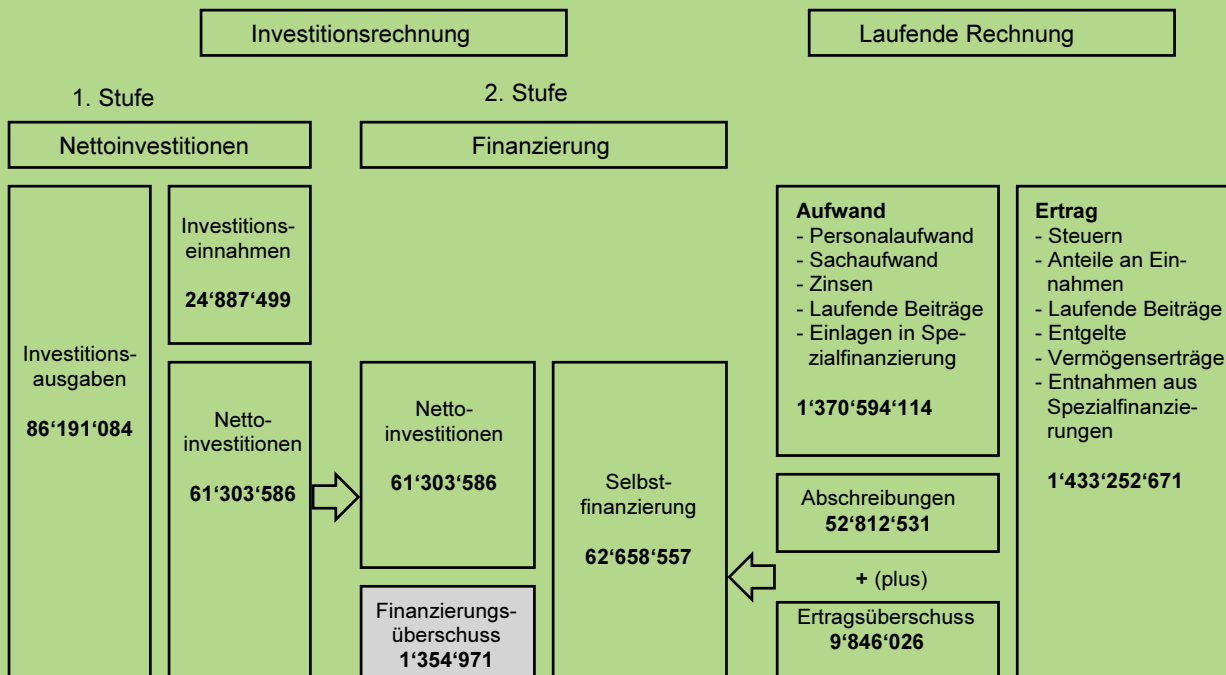
Weitere Einzelheiten über die Massnahmen 1.2.2, 1.2.3 und 1.2.4 zur Zielerreichung der Regierungsrichtlinien 2004 - 2008 sind aus den einzelnen Departements- bzw. Amtsberichten zu entnehmen.

2 Überblick Ergebnis Rechnung

2.1 Übersicht Gesamtrechnung

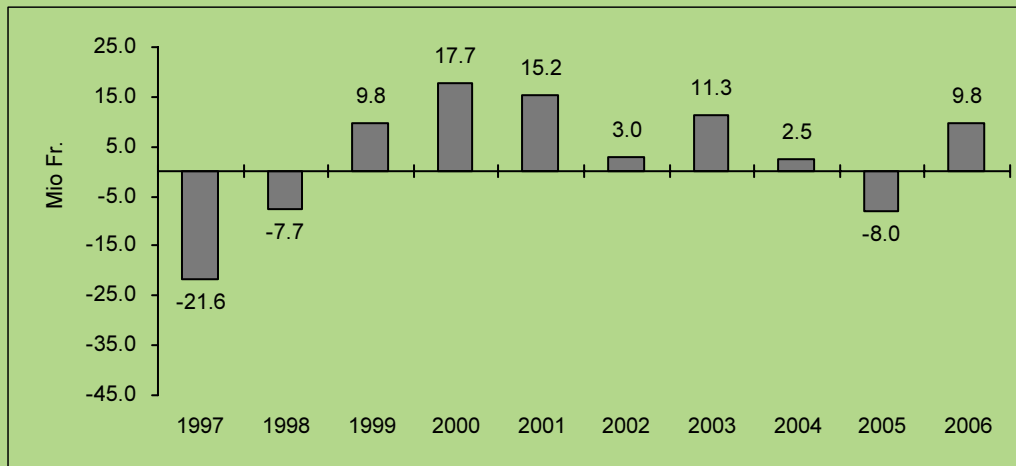
	Rechnung 2006	Budget 2006 inkl. Nachträge	Abweichung R 2006 / B 2006
LAUFENDE RECHNUNG			
Aufwand	1'423'406'645	1'424'417'400	-1'010'755
Ertrag	1'433'252'671	1'414'518'700	18'733'971
Aufwand-/Ertragsüberschuss	9'846'026	-9'898'700	19'744'726
INVESTITIONSRECHNUNG			
Ausgaben	86'191'084	114'181'000	-27'989'916
Einnahmen	24'887'499	39'339'000	-14'451'501
Nettoinvestitionen	61'303'586	74'842'000	-13'538'414
GESAMTRECHNUNG			
Finanzierungsfehlbetrag		25'856'200	
Finanzierungsüberschuss	1'354'971		27'211'171

2.2 Schematische Darstellung

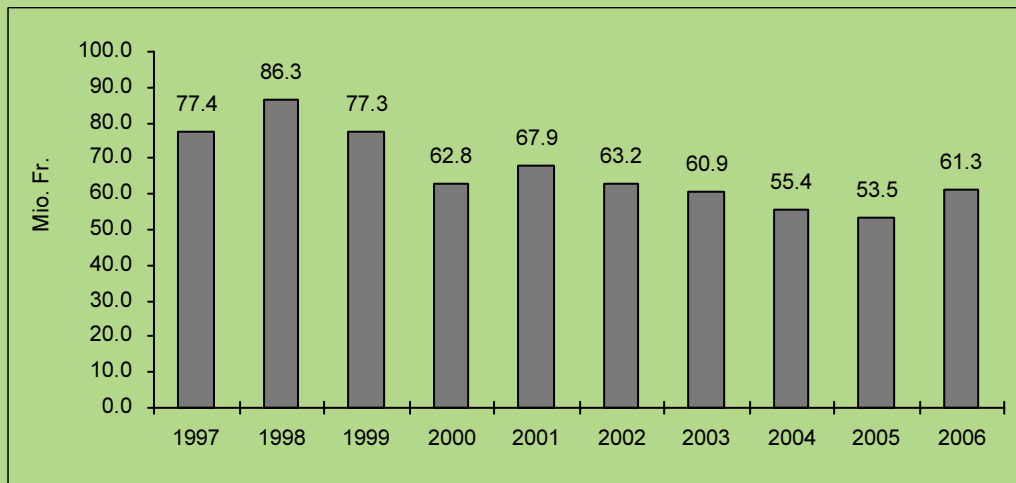


2.3 Ergebnis Laufende Rechnung, Investitionsrechnung, Gesamtrechnung

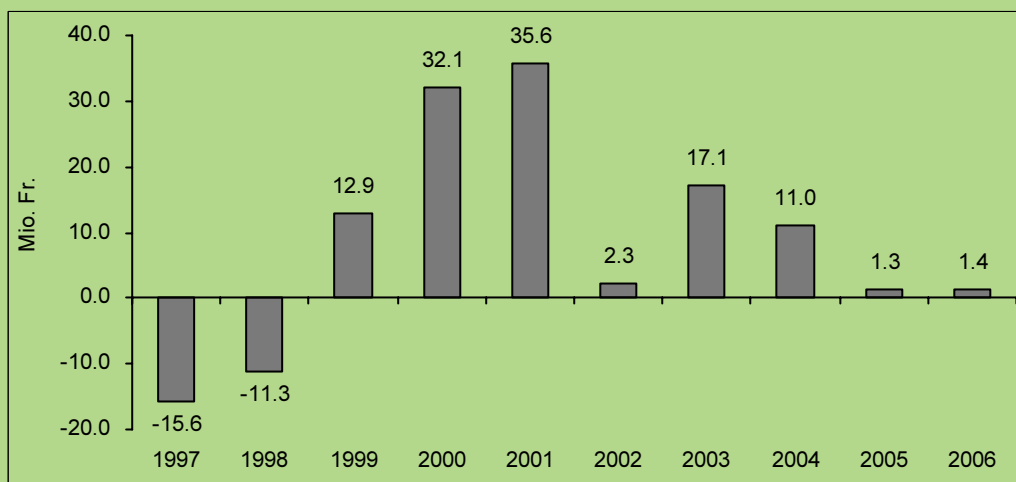
Ergebnis Laufende Rechnung



Ergebnis Investitionsrechnung



Ergebnis Gesamtrechnung

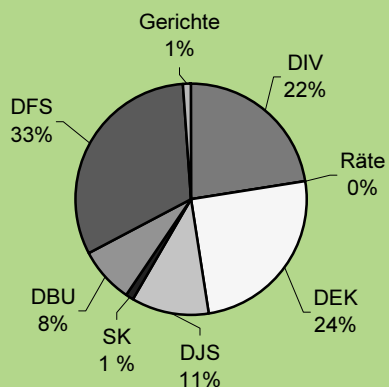


2.4 Übersicht pro Departement

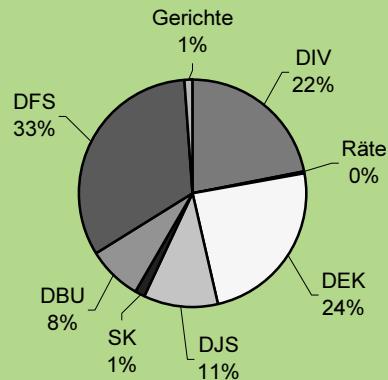
LAUFENDE RECHNUNG	Rechnung 2006	Budget 2006	Abweichung R2006 / B2006	Rechnung 2005 *
Aufwand	1'423'406'645	1'424'417'400	-1'010'755	1'401'647'657
Ertrag	1'433'252'671	1'414'518'700	18'733'971	1'393'671'367
Ertragsüberschuss	9'846'026	-9'898'700	19'744'726	-7'976'290
1 Räte				
Aufwand	2'795'328	2'940'900	-145'572	2'986'527
Ertrag	23'135	25'500	-2'365	11'916
Aufwandüberschuss	-2'772'193	-2'915'400	-143'207	-2'974'611
2 Staatskanzlei				
Aufwand	18'040'777	19'708'900	-1'668'123	18'816'263
Ertrag	11'127'252	12'454'800	-1'327'548	11'103'101
Aufwandüberschuss	-6'913'525	-7'254'100	-340'575	-7'713'162
3 Inneres und Volkswirtschaft				
Aufwand	318'819'640	316'535'200	2'284'440	306'562'349
Ertrag	183'369'637	183'022'200	347'437	178'035'879
Aufwandüberschuss	-135'450'003	-133'513'000	1'937'003	-128'526'470
4 Erziehung und Kultur				
Aufwand	353'559'265	340'143'500	13'415'765	339'201'720
Ertrag	49'814'476	47'367'700	2'446'776	48'183'408
Aufwandüberschuss	-303'744'788	-292'775'800	10'968'988	-291'018'312
5 Justiz und Sicherheit				
Aufwand	154'294'352	156'320'400	-2'026'048	150'235'170
Ertrag	122'288'477	126'929'700	-4'641'223	120'138'571
Aufwandüberschuss	-32'005'874	-29'390'700	2'615'174	-30'096'599
6 Bau und Umwelt				
Aufwand	108'963'341	109'796'200	-832'859	108'493'140
Ertrag	77'242'551	76'897'800	344'751	75'948'326
Aufwandüberschuss	-31'720'790	-32'898'400	-1'177'610	-32'544'814
7 Finanzen und Soziales				
Aufwand	451'744'072	463'351'400	-11'607'328	460'131'627
Ertrag	986'063'126	963'898'500	22'164'626	956'547'430
Ertragsüberschuss	534'319'054	500'547'100	33'771'954	496'415'803
8 Gerichte				
Aufwand	15'189'871	15'620'900	-431'029	15'220'861
Ertrag	3'324'017	3'922'500	-598'483	3'702'736
Aufwandüberschuss	-11'865'854	-11'698'400	167'454	-11'518'125

* exkl. Sonderertrag Goldreserven

Bruttoaufwand pro Departement Rechnung 2006

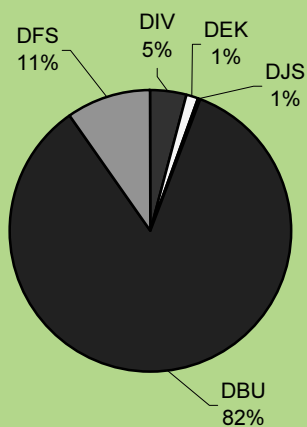


Bruttoaufwand pro Departement Rechnung 2005

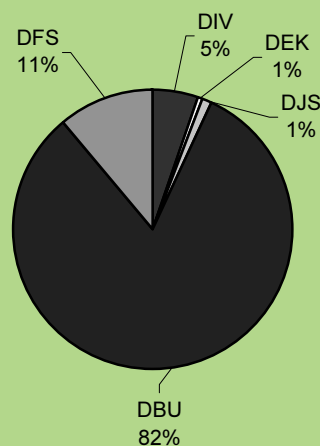


INVESTITIONSRECHNUNG	Rechnung 2006	Budget 2006	Abweichung R2006 / B2006	Rechnung 2005
Ausgaben	86'191'084	114'181'000	-27'989'916	87'262'755
Einnahmen	24'887'499	39'339'000	-14'451'501	33'804'260
Netto Ausgaben	-61'303'586	-74'842'000	-13'538'414	-53'458'495
3 Inneres und Volkswirtschaft				
Ausgaben	2'837'991	4'869'000	-2'031'009	2'937'556
Einnahmen	303'032	950'000	-646'968	99'665
Netto Ausgaben	-2'534'959	-3'919'000	-1'384'041	-2'837'891
4 Erziehung und Kultur				
Ausgaben	1'440'805	1'020'000	420'805	681'702
Einnahmen	570'935	500'000	70'935	433'525
Netto Ausgaben	-869'870	-520'000	349'870	-248'177
5 Justiz und Sicherheit				
Ausgaben	86'064	1'237'000	-1'150'936	565'893
Einnahmen	185'967	50'000	135'967	0
Netto Ausgaben	99'902	-1'187'000	-1'286'902	-565'893
6 Bau und Umwelt				
Ausgaben	75'901'975	99'872'000	-23'970'025	77'087'222
Einnahmen	23'827'565	37'839'000	-14'011'435	33'271'070
Netto Ausgaben	-52'074'409	-62'033'000	-9'958'591	-43'816'152
7 Finanzen und Soziales				
Ausgaben	5'924'250	7'183'000	-1'258'750	5'990'382
Einnahmen	0	0	0	0
Netto Ausgaben	-5'924'250	-7'183'000	-1'258'750	-5'990'382

Netto Ausgaben pro Departement Rechnung 2006



Netto Ausgaben pro Departement Rechnung 2005



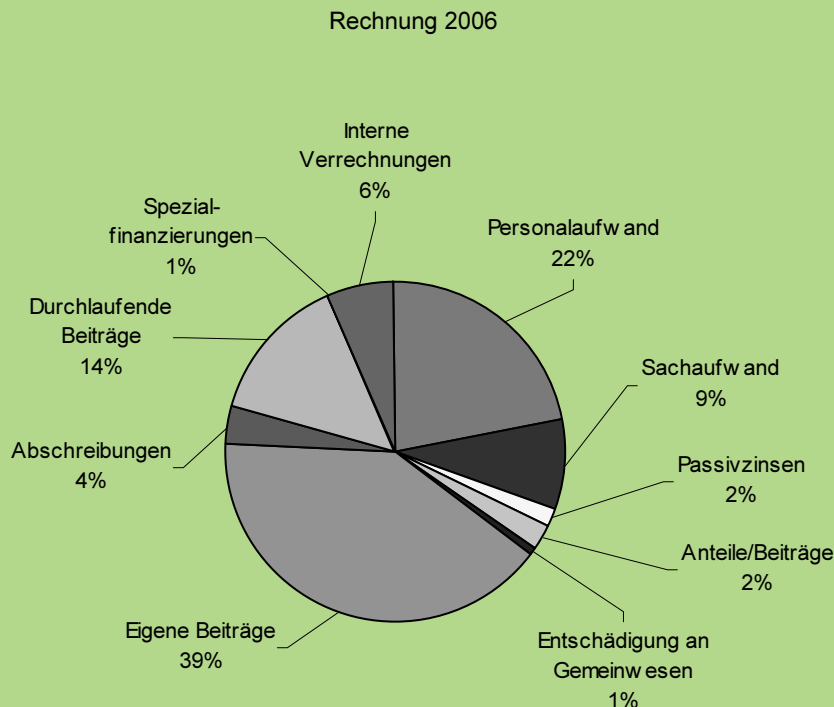
2.5 Ergebnis nach Kostenarten / Laufende Rechnung

AUFWAND	Rechnung 2006	Budget 2006	Abweichung R2006 / B2006	Rechnung 2005 *
Personalaufwand	315'459'515	317'513'300	-2'053'785	313'780'446
Sachaufwand	119'596'601	121'716'700	-2'120'099	120'834'216
Passivzinsen	24'135'273	23'739'000	396'273	32'924'936
Anteile, Beiträge ohne Zweckbindung	33'303'050	28'327'000	4'976'050	31'205'249
Entschädigung an Gemeinwesen	8'861'012	9'273'000	-411'988	9'462'228
Eigene Beiträge	574'282'839	564'252'600	10'030'239	544'790'135
Liquiditätswirksamer Aufwand	1'075'638'290	1'064'821'600	10'816'690	1'052'997'210
Abschreibungen	52'812'531	55'284'500	-2'471'969	62'686'637
Durchlaufende Beiträge	202'211'837	210'489'000	-8'277'163	198'262'608
Einlagen in Spezialfinanzierungen	3'754'116	1'165'900	2'588'216	2'557'581
Interne Verrechnungen	88'989'871	92'656'400	-3'666'529	85'143'621
Total Aufwand	1'423'406'645	1'424'417'400	-1'010'755	1'401'647'657

* exkl. Sonderertrag Goldreserven

Der Gesamtaufwand steigt gegenüber dem Vorjahr um 1.5 %, der liquiditätswirksame Aufwand um 2.1 %. Der direkt beeinflussbare Aufwand (liquiditätswirksamer Aufwand abzüglich Eigene Beiträge) sinkt gegenüber dem Vorjahr um 1.3 %.

Aufwandarten in % des Gesamtaufwandes



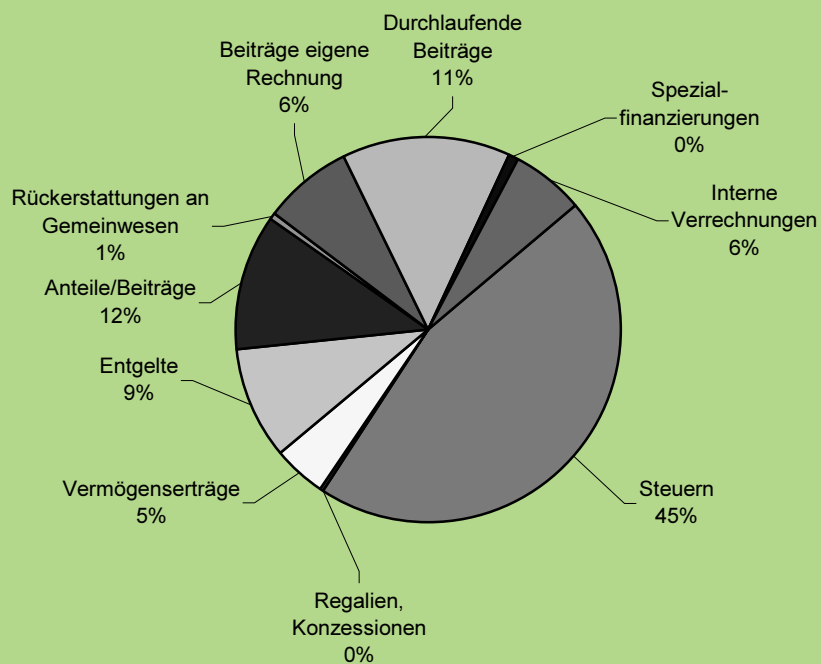
ERTRAG	Rechnung 2006	Budget 2006	Abweichung R2006 / B2006	Rechnung 2005 *
Steuern	649'407'516	624'700'000	24'707'516	625'875'067
Regalien und Konzessionen	2'890'120	2'546'000	344'120	2'453'717
Vermögenserträge	65'653'166	56'343'600	9'309'566	53'800'191
Entgelte	132'568'669	130'585'300	1'983'369	133'569'841
Anteile / Beiträge ohne Zweckbindung	166'426'590	165'950'000	476'590	175'486'055
Rückerstattungen Gemeinwesen	7'489'738	8'248'900	-759'162	9'495'645
Beiträge für eigene Rechnung	105'419'897	108'508'600	-3'088'703	103'279'451
Liquiditätswirksame Ertrag	1'129'855'695	1'096'882'400	32'973'295	1'103'959'967
Durchlaufende Beiträge	202'211'837	210'489'000	-8'277'163	198'262'608
Entnahmen aus Spezialfinanzierungen	12'195'268	14'490'900	-2'295'632	6'305'171
Interne Verrechnungen	88'989'871	92'656'400	-3'666'529	85'143'621
Total Ertrag	1'433'252'671	1'414'518'700	18'733'971	1'393'671'367

* exkl. Sonderertrag Goldreserven

Der Gesamtertrag steigt gegenüber dem Vorjahr um 2.8 %, der liquiditätswirksame Ertrag um 2.3 %.

Ertragsarten in % des Gesamtertrages

Rechnung 2006



2.6 Personalkosten

Überblick über die Kostenarten

Aufwandart	Rechnung 2006	Budget 2006	R 2006 / B 2006		Rechnung 2005
			Abw. in Fr.	in %	
300 Behörden, Kommissionen, Richter	10'957'619	11'322'200	-364'581	-3.2	11'046'749
301 Löhne Verwaltungs-, Betriebspersonal	185'025'129	187'528'500	-2'503'371	-1.3	183'670'851
302 Löhne Lehrkräfte	69'893'596	70'189'000	-295'404	-0.4	69'874'039
303 Sozialversicherungsbeiträge	15'667'502	15'636'800	30'702	0.2	15'579'154
304 Pensionskassenbeiträge	23'745'643	22'534'600	1'211'043	5.4	20'775'164
305 Unfall-, Krankenversicherungsbeiträge	2'352'420	2'400'000	-47'580	-2.0	2'328'160
306 Zulagen (Dienstkleider, Wohnung, Verpflegung)	378'722	443'500	-64'778	-14.6	447'195
307 Rentenleistungen	5'045'643	4'683'400	362'243	7.7	7'682'908
308 Entschädigung temporäre Arbeitskräfte	38'948	39'700	-752	-1.9	48'108
309 Aus- und Weiterbildungskosten	2'354'293	2'735'600	-381'307	-13.9	2'328'119
30 Total Personalaufwand	315'459'515	317'513'300	-2'053'785	-0.6	313'780'446

Kommentar:

Der Personalaufwand 2006 wurde mit einem Personalkostenwachstum von 0.6 % gegenüber dem Budget 2005 (inkl. Lohnrunde von 1.7 %) sehr knapp geplant. Trotzdem konnte dieses Budget um 2 Mio. Franken (-0.6 %) unterschritten werden (im Vorjahr -1.8 Mio. Franken bzw. -0.6 %).

Im Personalaufwand sind 0.7 % generelle und 1.0 % individuelle, leistungsbezogene Lohnerhöhungen enthalten. Unter Budget lagen: Löhne Behörden, Kommissionen, Richter mit 0.36 Mio. Franken (-3.2 %), Löhne Verwaltungs- und Betriebspersonal mit 2.5 Mio. Franken (-1.3 % / Vorjahr lediglich -0.3 %), Löhne Lehrkräfte mit 0.3 Mio. Franken (-0.3 %) nur knapp unter Budget. Deutlich darunter lagen hingegen die Aus- und Weiterbildungskosten mit 0.38 Mio. Franken (-13.9 %).

Die Pensionskassenbeiträge stiegen aufgrund der erhöhten Prämien gegenüber der Rechnung 2005 deutlich um 3.0 Mio. Franken an und lagen auch 5.4 % über Budget. Auch die Rentenleistungen stiegen überdurchschnittlich.

Insgesamt zeichnen die schwache Steigerung der Personalkosten gegenüber dem Vorjahr um 0.54 % und die Budgetunterschreitung von 2 Mio. Franken ein erfreuliches Bild. Die Personalkosten sind trotz der laufend steigenden Anforderungen an die Verwaltung im Griff. Der Spielraum für notwendige personalpolitische Massnahmen im merklich belebten Arbeitsmarkt ist vorhanden. Der Kanton Thurgau will sich weiterhin als leistungsbezogener, fairer Arbeitgeber mit zeitgemässen Anstellungsbedingungen positionieren.

Personalkosten pro Departement

Departement	Rechnung 2006	Budget 2006	R 2006 / B 2006		Rechnung 2005
			Abw. in Fr.	in %	
1 Räte	2'118'284	2'217'500	-99'216	-4.5	2'273'203
2 Staatskanzlei	3'164'671	3'206'500	-41'829	-1.3	3'156'327
3 Inneres und Volkswirtschaft	15'192'090	15'087'600	104'490	0.7	14'979'451
4 Erziehung und Kultur	107'955'065	107'781'000	174'065	0.2	108'068'950
5 Justiz und Sicherheit	92'652'484	95'400'400	-2'747'916	-2.9	91'568'933
6 Bau und Umwelt	25'357'390	25'341'200	16'190	0.1	25'352'162
7 Finanzen und Soziales	56'452'904	55'492'600	960'304	1.7	55'907'283
8 Gerichte	12'566'628	12'986'500	-419'872	-3.2	12'474'136
30 Total Personalaufwand	315'459'515	317'513'300	-2'053'785	-0.6	313'780'446

2.7 Konsolidierte Ausgaben nach funktionaler Gliederung

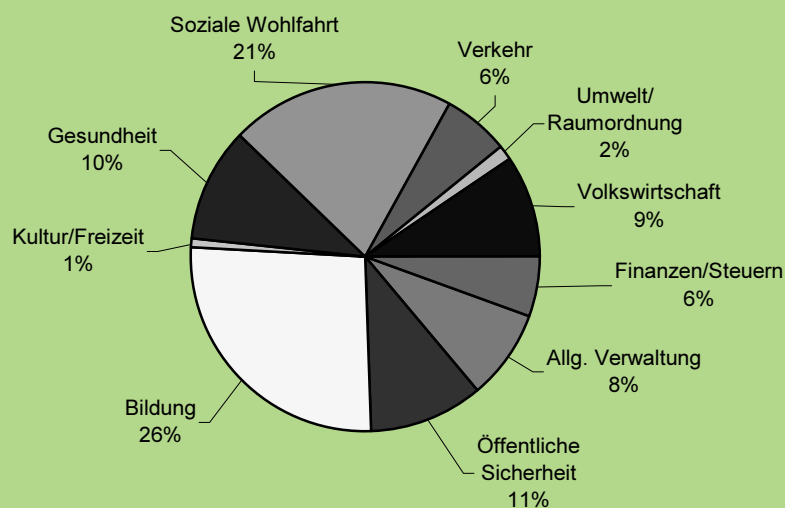
in 1'000 Fr.

Konsolidierte Verwaltungsrechnung	LAUFENDE RECHNUNG				INVESTITIONSRECHNUNG			Konsolidierte Ausgaben
	Personal- aufwand	Sach- aufwand	Beiträge	Zinsen	Sach- güter	Darlehen u. Beteil.	Beiträge	
0 Allg. Verwaltung	67'103	40'720	748	0	4'780	0	0	113'351
1 Öffentliche Sicherheit	100'006	25'167	15'459	0	5'114	0	186	145'932
2 Bildung	108'743	26'689	204'923	0	18'236	623	0	359'214
3 Kultur/Freizeit	7'053	3'462	1'255	0	525	0	0	12'295
4 Gesundheit	4'027	2'233	127'142	0	9'358	0	0	142'760
5 Soziale Wohlfahrt	768	1'358	278'864	0	0	0	3'246	284'236
6 Verkehr	11'576	10'397	22'476	0	34'051	0	4'252	82'752
7 Umwelt/Raumordnung	8'488	2'523	4'873	0	2'083	0	2'415	20'381
8 Volkswirtschaft	7'696	5'035	113'692	0	0	0	742	127'165
9 Finanzen/Steuern	0	2'012	49'226	24'135	582	0	0	75'955
Total	315'460	119'597	818'658	24'135	74'729	623	10'840	1'364'042

Ohne interne Verrechnungen, Einlagen in Spezialfinanzierungen und Abschreibungen.

Die konsolidierten Ausgaben stiegen gegenüber dem Vorjahr um 1.9%. Die Steigerung liegt damit unter dem realen Wachstums des Bruttoinlandproduktes.

Rechnung 2006



2.8 Die grössten Abweichungen der Rechnung zum Budget (inkl. Nachtragskredite)**LAUFENDE RECHNUNG**

		Aufwand in Mio. Fr.	Ertrag in Mio. Fr.
DIV	Beitrag an die Eidg. Invalidenversicherung	3.0	
DEK	Beiträge an Schulgemeinden	6.4	
	Beiträge an Mittel- und Hochschulen	2.5	
	Beiträge an Sonderschulen	4.6	
DJS	Handänderungssteuern		- 1.9
	Jugendanwaltschaft	1.0	
	Kantonspolizei	-1.1	
DFS	Abschreibungen	-1.4	
	Gewinnanteile und Sondererlöse		5.3
	Staatssteuern juristische Personen		18.2
	Grundstück-Gewinnsteuern (brutto)		5.8
	Erbschafts- und Schenkungssteuern		1.9
	Beiträge Gesundheit (netto)	-2.7	
alle Dep.	Diverse Verbesserungen in Globalbudgetbereichen in allen Departementen (netto)	-9.2	
	Durchlaufende Beiträge	-8.3	-8.3

INVESTITIONSRECHNUNG

		günstiger in Mio. Fr.	ungünstiger in Mio. Fr.
DIV	Öffentlicher Verkehr	-1.0	
DBU	Hochbauten	-3.7	
	Gewässerschutz/Wasserbau	-4.5	

2.9 Nachtragskredite**Vom Grossen Rat bewilligte Nachtragskredite****Investitionsrechnung**

Bereich	Konto Nr.	Kontobezeichnung	Fr.
Ausgaben			
Generalsekretariat DBU	6010.565.00	Stiftung Kapital Komturei Tobel	2'900'000
Finanzverwaltung	7310.503.00	Erwerb Riedstrasse 7, Frauenfeld	600'000
TOTAL			3'500'000

Vom Regierungsrat beschlossene Nachtragskredite**LAUFENDE RECHNUNG**

Bereich	Konto Nr.	Kontobezeichnung	Fr.
AUFWAND			
	3640.310.90	Sachaufwand Globalbudget Arenenberg (Reorganisation gepachteter Betrieb Güttingen)	100'000
TOTAL			100'000

2.10 Bereinigte Budgetzahlen

LAUFENDE RECHNUNG	Aufwand	Ertrag	Aufwandüberschuss
Voranschlag 2006, GRB vom 1.12.2005	1'424'317'400	1'414'518'700	9'798'700
Nachtragskredit Regierungsrat	100'000	0	100'000
Bereinigtes Budget Laufende Rechnung	1'424'417'400	1'414'518'700	9'898'700

INVESTITIONSRECHNUNG	Ausgaben	Einnahmen	Nettoinvestitionen
Voranschlag 2006, GRB vom 1.12.2005	110'681'000	39'339'000	71'342'000
Nachtragskredite Grosser Rat	3'500'000		
Bereinigtes Budget Investitionsrechnung	114'181'000	39'339'000	74'842'000

2.11 Kreditübertragungen**LAUFENDE RECHNUNG**

Amt	Konto Nr.	Kontobezeichnung	Fr.
Amt für Volksschule und Kindergarten	4110.318.12	Sachaufwand Projekte Schulentwicklung	500'000
TOTAL			500'000

INVESTITIONSRECHNUNG

Amt	Konto Nr.	Kontobezeichnung	Fr.
Hochbauamt	6224.503.40	Berufsbildungszentrum Weinfelden	3'000'000
TOTAL			3'000'000

2.12 Bilanzübersicht

	Bilanz 1.1.2006 Fr.		Bilanz 31.12.2006 Fr.	
AKTIVEN				
Finanzvermögen				
Flüssige Mittel	63'569'659		-44'894'635	
Guthaben	236'653'287		212'706'372	
Anlagen	135'938'081		143'833'823	
Transitorische Aktiven	8'415'607	444'576'635	7'969'305	319'614'865
Verwaltungsvermögen				
Nicht abzuschreibendes Verwaltungsvermögen	566'171'005	566'171'005	565'807'065	565'807'065
Abzuschreibendes Verwaltungsvermögen				
Spezialfinanziert	207'204'210		204'489'684	
Eigeninvestition	177'129'813		189'972'733	
Investitionsbeiträge	8'568'193	392'902'216	6'697'154	401'159'571
Vorschüsse Spezialfinanzierungen	0	0	0	0
TOTAL AKTIVEN		1'403'649'856		1'286'581'501
PASSIVEN				
Fremdkapital				
Laufende Verpflichtungen	133'252'029		102'604'932	
Mittel- und langfristige Schulden	783'859'679		699'130'820	
Verpflichtungen für Sonderrechnungen	16'109'819		18'643'835	
Rückstellungen / Abgrenzungen	86'164'820		70'715'750	
Transitorische Passiven	8'176'909	1'027'563'256	7'576'909	898'672'245
Reserven		150'000'000		150'000'000
Spezialfinanzierungen		57'193'033		59'169'662
Eigenkapital		168'893'567		178'739'594
TOTAL PASSIVEN		1'403'649'856		1'286'581'501

Restwerte des abzuschreibenden Verwaltungsvermögens per 31. Dezember 2006

aus allgemeinen Staatsmitteln finanziert	in 1'000 Fr.
– Hochbauten	167'979'971
– Mobilien	21'992'762
– Investitionsbeiträge	6'697'154
aus Spezialfinanzierung	
– Nationalstrassenbau	57'850'578
– Defizit Pensionskasse	146'639'107
Total	401'159'572'

2.13 Abschreibungen

		Fr.	Total Fr.
Investitionen			
Strassenbau	Kantonaler Strassenbau		14'830'300
	– Saldo Investitionsrechnung		
	Nationalstrassenbau		
	– A 1	607'042	
	– A 7	2'437'716	3'044'758
Hochbau	Verwaltungs- und Gerichtsgebäude	4'686'438	
	Staatsdomänen	272'449	
	Schulgebäude	8'590'244	
	Krankenanstalten	5'074'644	18'623'774
Mobilien			4'948'488
Investitionsbeiträge			
	Strukturverbesserungen	345'277	
	Fürsorge / Gesundheit	496'699	
	Schulheime, Schulhausbauten und berufliche Ausbildung	1'849'147	
	Wasserbau	2'475'799	
	Gewässerschutz	2'603'728	
	Zivilschutz	0	
	Komturei Tobel	957'000	
	Kantonsforstamt	38'733	
	Öffentl. Verkehr	2'293'192	11'059'576
Beteiligungen			
	Abschreibungen auf Beteiligungen		0
Zusatzabschreibungen			
	Sachgüter		71'287
Total Abschreibungen auf Verwaltungsvermögen (ohne Finanzvermögen)			52'578'184

2.14 Eventualverpflichtungen / Verpflichtungskredite

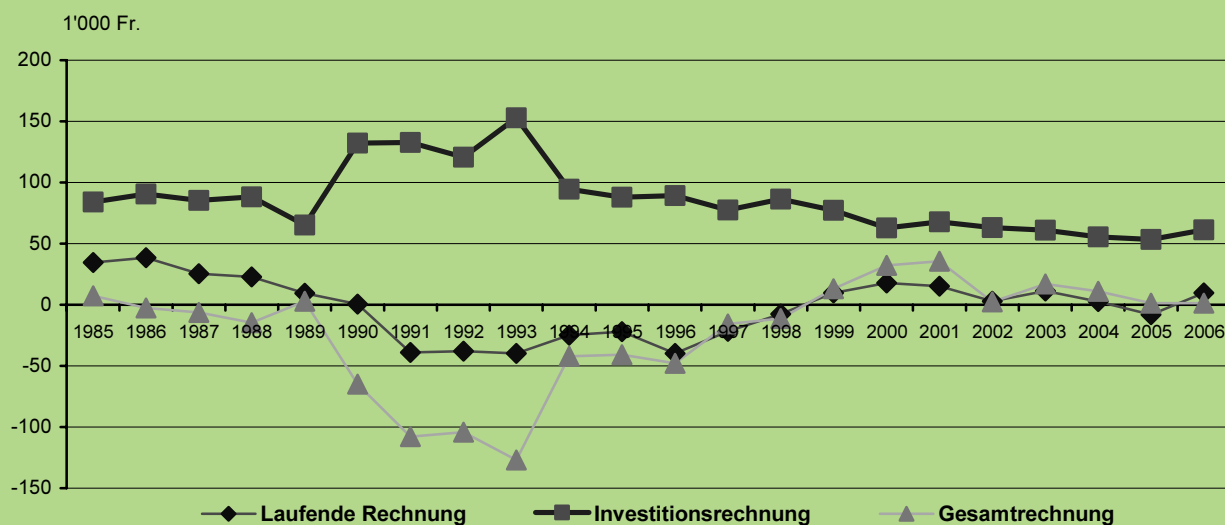
	1. Januar 2006	31. Dezember 2006
Eventual-Verpflichtungen		
Thurgauer Kantonalbank, Staatsgarantie	Pro memoria	Pro memoria
Garantieerklärung bei Auflösung von Genossenschaften im Sinne von Art. 915 OR	Pro memoria	Pro memoria
Rückzahlungsverpflichtung für forstliche Investitionskredite gegenüber dem Bund (durch Bankgarantien gedeckt)	1'572'312	2'214'410
Bürgschaften gemäss §§ 9, 10 und 15 des Gesetzes über Massnahmen gegen die Arbeitslosigkeit	0	0
Nachfinanzierungsrisiken zugunsten der Spital Thurgau AG	Pro memoria	Pro memoria
Verpflichtungskredite		
Departement für Inneres und Volkswirtschaft		
Förderbeiträge an Energieanlagen und Projekte	3'007'682	397'199
Zinskostenbeiträge aus dem Arbeitsmarktfonds	309'250	190'500
Departement für Erziehung und Kultur		
Beitragszusicherungen aus Lotteriefonds	6'325'371	6'008'710
Departement für Bau und Umwelt		
Zugesicherte Kantonsbeiträge an die Agglomerationsprogramme	240'000	150'000
Erweiterungsbau Polizeikommando/Kantonalfängnis	5'899'000	100'000
Restkredit Kantonsbibliothek Frauenfeld, Um- und Ausbau	662'000	0
Restkredit Polizeikommando/Kantonalfängnis, Umbauten	873'000	0
Restkredit BBZ Weinfelden, Erweiterungsbau (VA: 28.11.2004)	22'463'000	14'710'000
Baukredit Berufsschule Kreuzlingen, Sanierung	1'300'000	0
Baukredit Kantonsspital Frauenfeld, Anbau Ost	13'177'000	7'783'000
Baukredit Psychiatrische Klinik Münsterlingen, Haus F	2'100'000	263'000
Baukredit Thurgauer Klinik St. Katharinental, Sanierung Kirche	1'800'000	1'134'000
Beitragszusicherungen Gewässerschutz	7'000'000	5'800'000
Restkredite Wasserbauprojekte	3'618'000	7'750'000
Darlehen Fonds für Landschaftsschutz FLS, BUWAL, Landerwerb Auengebiet Thur	861'030	0
Departement für Finanzen und Soziales		
Beitragszusicherungen an Baukosten Fürsorgeheime	628'021	2'500'000

2.15 Übersicht Rechnungsabschlüsse

Jahr	Laufende Rechnung in Mio. Fr.	Nettoinvestitionen in Mio. Fr.	Finanzierungssaldo in Mio. Fr.
1985	+ 34.5	84.1	+ 7.4
1986	+ 38.6	90.5	- 2.5
1987	+ 25.4	85.4	- 6.3
1988	+ 22.7	88.1	- 14.7
1989	+ 9.3	65.2	+ 2.9
1990	+ 0.6	132.2	- 64.8
1991	- 38.9	132.6	- 107.9
1992	- 38.0	120.7	- 104.1
1993	- 39.8	152.9	- 126.9
1994	- 24.9	94.6	- 42.2
1995	- 21.9	87.9	- 40.8
1996	- 39.9	89.2	- 47.9
1997	- 21.6	77.4	- 15.6
1998	- 7.7	86.3	- 11.3
1999	+ 9.8	77.3	+ 12.9
2000	+ 17.7	62.8	+ 32.1
2001	+ 15.2	67.9	+ 35.6
2002	+ 3.0	63.2	+ 2.3
2003	+ 11.3	60.9	+ 17.1
2004	+ 2.5	55.4	+ 11.0
2005 *	- 8.0	53.5	+ 1.3
2006	+ 9.8	61.3	+ 1.4

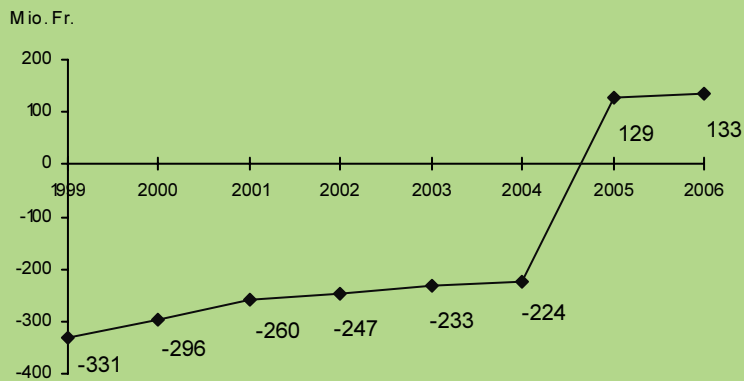
* 2005: ohne Berücksichtigung des Sonderertrags aus den Goldreserven der Nationalbank

Entwicklung Saldo Laufende Rechnung, Investitionsrechnung und Gesamtrechnung



2.16 Kennzahlen des Staatshaushaltes

Nettoschuldung/Nettovermögen



Definition:

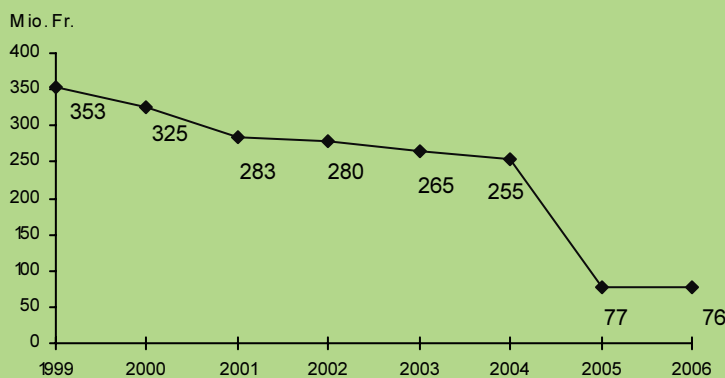
Fremdkapital abzüglich Finanzvermögen, nicht abzuschreibendes Verwaltungsvermögen

Die Nettoverschuldung zeigt die Differenz zwischen der Summe des Fremdkapitals einerseits und der Summe des Finanzvermögens zuzüglich nicht abzuschreibendes Verwaltungsvermögen andererseits. Sie stellt die echte Verschuldung dar.

Dank dem Sonderertrag aus den Goldreserven der Nationalbank konnte die Nettoschuld bereits im Jahre 2005 vollständig getilgt und im Gegenzug ein Nettovermögen aufgebaut werden.

Ziel: Nettoschuld < 200 Mio. Franken bis 2008

Abschreibungslast



Definition:

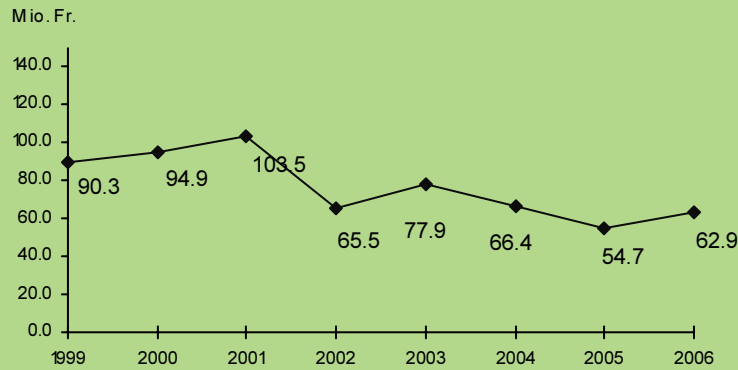
Summe des abzuschreibenden Verwaltungsvermögens abzüglich Eigenkapital

Die Abschreibungslast zeigt die Summe, die in Zukunft durch Abschreibungen zu tilgen ist.

Dank den zusätzlichen Abschreibungen und der Eigenkapitalbildung im Jahr 2005 konnte die Abschreibungslast auf Fr. 325 pro Einwohner gesenkt werden.

Ziel: < Fr. 1'000 pro Einwohner

Cash-flow (Selbstfinanzierung)



Definition:

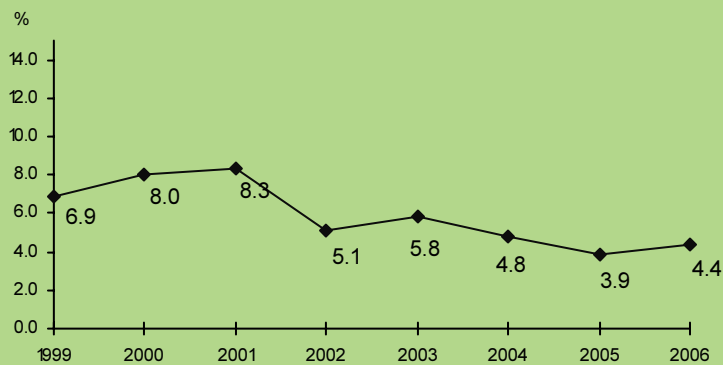
Ergebnis der Laufenden Rechnung vor Abschreibungen

Der Cash-flow ist die Summe, die zur Eigenfinanzierung von Investitionen zur Verfügung steht.

Damit keine Neuverschuldung eintritt, muss sich der Cash-flow und die Nettoinvestition im längerfristigen Durchschnitt auf gleichem Niveau bewegen.

Ziel: > Nettoinvestition

Selbstfinanzierungsanteil



Definition:

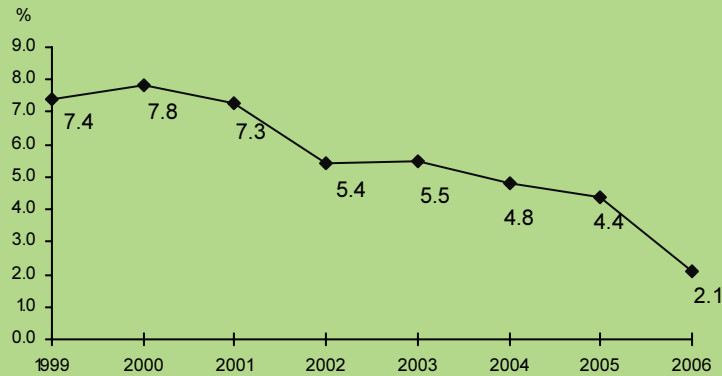
Abschreibungen zuzüglich Ertragsüberüberschuss / abzüglich Aufwandüberschuss in Prozent des Ertrages

Mit dieser Masszahl wird der Anteil am Gesamtertrag ausgedrückt, der für Investitionen zur Verfügung steht.

Der Selbstfinanzierungsanteil ist im Verhältnis zur Nettoinvestition zu beurteilen.

Ziel: > 5 %

Kapitaldienstanteil



Definition:

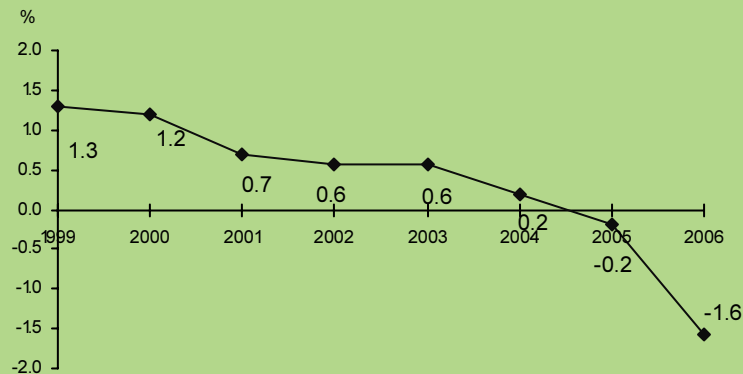
Passivzinsen und Abschreibungen abzüglich Nettovermögensertrag in % des Ertrages

Mit dieser Masszahl wird aufgezeigt, in welchem Umfang der Gesamtertrag durch Abschreibungen und Zinsaufwand belastet wird.

In der Folge des Sonderertrages aus den Goldreserven im Jahre 2005 konnte der Kapitaldienstanteil stärker als erwartet gesenkt werden.

Ziel: < 6 %

Zinsbelastungsanteil



Definition:

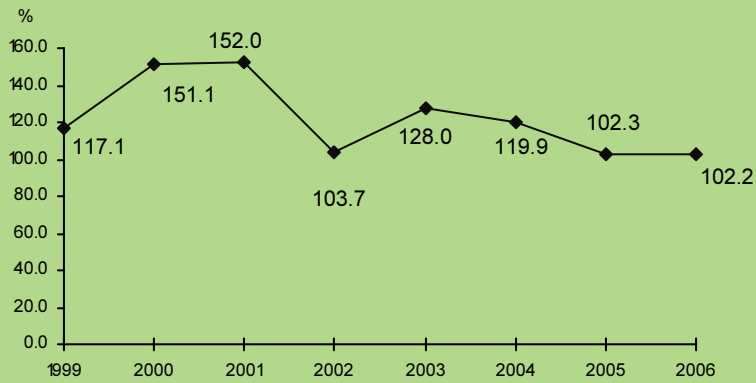
Passivzinsen abzüglich Nettovermögensertrag in % des Ertrages

Der Zinsbelastungsanteil zeigt die prozentuale Belastung des Nettozinsaufwandes, gemessen am Gesamtertrag.

Dank der raschen Entschuldung besteht unter Einrechnung der Vermögenserträge keine Zinsbelastung mehr.

Ziel: 0 %

Selbstfinanzierungsgrad



Definition:

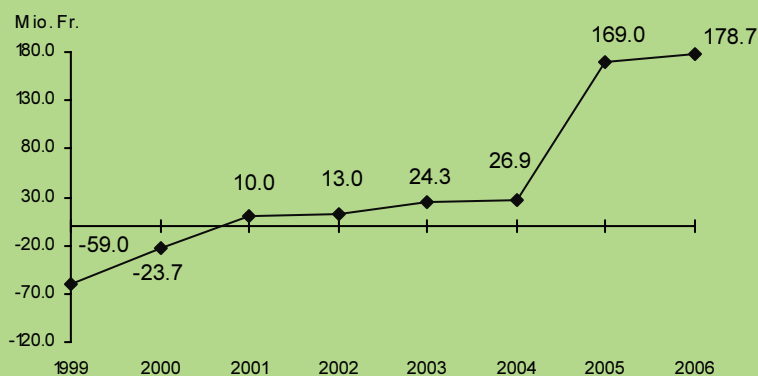
Abschreibungen plus Ertragsüberschuss/ minus Aufwandüberschuss der Laufenden Rechnung in % der Nettoinvestitionen

Die Kennziffer zeigt, in welchem Ausmass die getätigten Investitionen aus eigener Kraft finanziert werden konnten.

Der durchschnittliche Selbstfinanzierungsgrad über die letzten acht Jahre beträgt 122 %. Damit wird die Zielsetzung deutlich übertroffen.

Ziel: mittelfristig 100 %

Eigenkapital/Bilanzfehlbetrag



Das Eigenkapital als pauschale Reserve für künftige Aufwandüberschüsse konnte dank dem Sonderertrag aus den Goldreserven auf die Zielgrösse aufgebaut werden.

Ziel: 150 Mio. Franken (10 % der Bilanzsumme)

2.17 Wirkungsprüfung von Steuermassnahmen

Die Wirkung von Steuergesetzrevisionen und Steuerfussissenkungen ist in einer Langzeitbetrachtung zu überprüfen. Der Regierungsrat wird mit untenstehenden Kennzahlen und Indikatoren den Trend jeweils im Geschäftsbericht aufzeigen.

	Kennzahl	2004 in Mio. Fr.	2005 in Mio. Fr.	2006 in Mio. Fr.
1	Einkommens- und Vermögenssteuern	452.6	433.1	446.5
2	Gewinn- und Kapitalsteuern	60.5	62.8	70.2
3	Steuerbelastungsindex	Index Rang	Index Rang	noch keine Angaben
	- Natürliche Personen	104.7 11	81.22 5	
	- Juristische Personen	94.6 8	98.3 10	
	- Gesamtindex	102.5 11	82.7 5	
4	Steuersubstrat	382.0	373.7	390.5
5	Steuerkraft pro Einwohner	Fr. 1'641	Fr. 1'581	Fr. 1'663
6	Anzahl Einwohner	232'847	233'912	234'886
7	Anzahl neue Arbeitsplätze durch Neuansiedlungen AWA	189	119	110
8	Anzahl Beschäftigte nach Sektoren	2001	2005	noch keine Angaben
	- Sektor 1	10'927 10.4%	9'775 9.2%	
	- Sektor 2	39'285 37.3%	37'559 35.2%	
	- Sektor 3	55'211 52.3%	59'180 55.6%	
	Total	105'423	106'514	
9	Anzahl Arbeitslose Durchschnitt	2004 3'884 3.1%	2005 3'811 3.1%	2006 3'289 2.7%
10	Anzahl Stellensuchende Durchschnitt	5'852 4.7%	5'843 4.7%	5'295 4.3%
11	Entwicklung Staatsquote in %	12.84	12.76	12.61
12	Entwicklung Steuerquote in %	6.18	5.96	6.0
13	Nettoschuld - /Nettovermögen In Franken pro Einwohner Kanton	- 962.00	+ 551.50	+ 566.20
14	Eigenkapitalbasis Kanton (EK in % des Steuersubstrates)	7.0%	45.2%	45.8%
15	Eigenkapitalbasis Gemeinden (EK in % des Steuersubstrates)	49.8%	52.7%	noch keine Angaben

Kommentar

1	Die Einkommens- und Vermögenssteuern sind 2006 gegenüber dem Vorjahr um 3.1% angestiegen. Sie erreichen beinahe wieder den Stand von 2004 vor der Steuergesetzrevision 2005.
2	Trotz der Unternehmenssteuerreform 2006 stieg der Ertrag dank der sehr guten Konjunkturlage und Neuansiedlungen der vergangenen Jahre gegenüber dem Vorjahr um 11.8%.
3	Der Kanton Thurgau konnte dank den Steuergesetzrevisionen und der Steuerfussissenkung seine Rangierung im Steuerindex von 11 auf 5 verbessern. Durch die Unternehmenssteuerreform wird er sich 2006 auch beim Index Juristische Personen verbessern.
4	Im Jahr 2005 sank das Steuersubstrat gegenüber dem Vorjahr noch um 2.2%. Im Jahr 2006 ist jedoch eine Steigerung von 4.5% gegenüber 2005 und 2.2% gegenüber 2004 zu verzeichnen.
6	Die Einwohnerzahl des Kantons Thurgau stieg seit 2004 um jeweils 0.4% pro Jahr an.
8	Die Anzahl Beschäftigte stieg von 2001 auf 2005 um rund 1% an. Es ist ein Trend von den Sektoren 1 und 2 zum Sektor 3 festzustellen.
9	Die Arbeitslosenzahlen gingen 2006 leicht auf 2.7% zurück. Der Trend ist positiv.
10	Auch bei den Stellensuchenden ist ein positiver Trend zu verzeichnen.
11	Die Staatsquote ist gegenüber den Vorjahren leicht rückläufig. Die Berechnung basiert jedoch auf Prognosen, da das Volkseinkommen für die Jahre 2005 und 2006 noch nicht bekannt ist.
12	Dank den Steuermassnahmen konnte die Steuerquote gegenüber 2004 leicht reduziert werden. Auch hier ist ein positiver Trend zu verzeichnen.
13	Dank den Goldreserven und den Finanzierungsüberschüssen der vergangenen Jahre konnte die Nettoschuld pro Einwohner in ein Nettovermögen verwandelt werden. Im Jahr 2006 ist das Nettovermögen weiter leicht angestiegen.
14	Dank der Finanzpolitik der letzten Jahre und dem Golderlös verfügt der Kanton über eine gute Eigenkapitalbasis.
15	Auch der Durchschnittswert der Gemeinden zeigt eine solide Eigenkapitalbasis.

3 Rechenschaftsbericht und Rechnung

3.1 Räte

Rechnungsergebnis Räte

Laufende Rechnung	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006	2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	2'795'328	2'940'900	2'986'527	-145'572	-4.9	-191'199	-6.4
Ertrag	23'135	25'500	11'916	-2'365	-9.3	11'219	94.2
Aufwandüberschuss	-2'772'193	-2'915'400	-2'974'611	-143'207	-4.9	-202'418	-6.8

Keine Investitionsrechnung.

Kurzkomentar zu relevanten Abweichungen

Die Budgets des Regierungsrates und des Grossen Rates konnten eingehalten werden. Im Kontenbereich des Regierungsrates wurde der budgetierte Betrag für verschiedene Beiträge an Organisationen leicht unterschritten. Die Minderausgaben beim Grossen Rat sind darauf zurückzuführen, dass sich der Geschäftsumfang reduziert hat. Es fanden ausserdem nur eine ganztägige Sitzung und 17 halbtägige Sitzungen statt. Damit konnte insbesondere die ursprünglich geplante Anzahl ganztägiger Sitzungen wesentlich verringert werden.

1000 Regierungsrat

1. Geschäfte im Überblick

Der Regierungsrat hielt 43 ordentliche Sitzungen ab, fasste dabei 946 Beschlüsse und behandelte 1'066 Korrespondenzen. Zusätzlich fanden neun ausserordentliche Sitzungen (Seminare) unter anderem zu folgenden Themen statt: Leistungsüberprüfung, Raumbelugungskonzept, Hochbauprogramm, Berufsschulen, Kantonsverfassung, Steuerstrategie, Kulturkonzept, kantonaler Führungsstab. An zwei Seminaren befasste sich der Regierungsrat zusammen mit den Generalsekretären mit den Themenkreisen Personalführung und Budgetrichtlinien. Zudem behandelte der Regierungsrat an fünf Sondersitzungen die Umsetzung der NFA auf kantonaler Ebene. Anlässlich einer Klausurtagung vertiefte er ferner zu Beginn des Amtsjahres die Grundlagen des Kollegialitätsprinzips. Mit einer Medienkonferenz legte er zur Legislaturmitte Rechenschaft über den erreichten Stand in der Umsetzung der Ziele der Regierungsrichtlinien 2004-2008 ab. Im Berichtsjahr empfing der Regierungsrat Verwaltungsdelegationen der Spital Thurgau AG und der EKT AG sowie den Schulrat der Pädagogischen Hochschule Thurgau zu Gesprächen. Der Regierungsrat setzte die Kontaktpflege zu den Medien fort und traf sich mit Redaktionsvertretern der Tamedia AG zu einem Gedankenaustausch. Wie in den Vorjahren verfolgte der Regierungsrat seine Praxis weiter, zu bezirkswisen Aussprachen mit den Gemeindeammännern einzuladen, im Berichtsjahr in den Bezirken Kreuzlingen und Weinfelden. Den Gedankenaustausch mit anderen Kantonsregierungen konnte der Regierungsrat anlässlich eines Besuchs bei der Regierung des Kantons Appenzell Ausserrhoden und bei einem Treffen mit der Schaffhauser Regierung pflegen.

Am 31. Mai 2006 schied Regierungsrat Roland Eberle aus der Regierung aus und wandte sich neuen Aufgaben in der Privatwirtschaft zu. Am 1. Juni 2006 nahm Regierungsrat Dr. Jakob Stark seine Arbeit im Regierungsrat und als Chef des Departements für Erziehung und Kultur auf; Regierungsrat Bernhard Koch übernahm auf diesen Zeitpunkt die Führung des Departements für Finanzen und Soziales.

Als Gesetzgeber verabschiedete oder genehmigte der Regierungsrat 54 Vorlagen. Er beteiligte sich an 66 Vernehmlassungen des Bundes und führte seinerseits im Kanton 8 Vernehmlassungen durch.

Regierungsratsbeschlüsse

	2002	2003	2004	2005	2006
Staatskanzlei	68	65	51	52	56
Departement für Inneres und Volkswirtschaft	131	131	129	121	92
Departement für Erziehung und Kultur	190	233	176	128	89

Departement für Justiz und Sicherheit	421	459	548	578	452
Departement für Bau und Umwelt	130	113	111	132	104
Departement für Finanzen und Soziales	149	166	172	172	153
Total	1'089	1'167	1'187	1'183	946

	2002	2003	2004	2005	2006
davon:					
- Personalentscheide	154	163	191	105	67
- Rechtsetzung	39	56	45	54	33
- Rechtsprechung	35	29	9	12	23
- Geschäftsverkehr mit dem Grossen Rat	366	456	488	553	285
- Vernehmlassungen	51	46	82	76	66
- Andere	416	415	372	383	472
Total	1'089	1'167	1'187	1'183	946

Verwaltungsrechtspflege → Anhang I, Seite 4

	2002	2003	2004	2005	2006
Erledigungen					
Pendenzen 1. Januar	50	34	8	8	10
Neueingänge	98	23	45	30	15
Total zu behandelnde Beschwerden	148	57	53	38	25
Total Erledigungen	114	49	45	28	22
Pendenzen 31. Dezember	34	8	8	10	3

Mitgliedschaften der Regierungsräte in Verwaltungsorganen

Aufzählung ohne Mandate in staatlichen Behörden und Organisationen gemäss § 32 Absatz 3 Besoldungsverordnung (RB 177.22). Verwaltungshonorare fliessen in die Staatskasse.

Regierungsrat Dr. Kaspar Schläpfer / DIV

- Elektrizitätswerk des Kantons Thurgau (Verwaltungsrat)

Regierungsrat Dr. Claudius Graf-Schelling / DJS

- Thurgauer Gebäudeversicherung (Verwaltungsrat)

Regierungsrat Dr. Jakob Stark / DEK

- keine Mitgliedschaften

Regierungsrat Hans Peter Ruprecht / DBU

- keine Mitgliedschaften

Regierungsrat Bernhard Koch / DFS

- Vereinigte Schweizerische Rheinsalinen AG (Verwaltungsrat)

Findet sich kein Hinweis auf die Funktion, liegt eine gewöhnliche Mitgliedschaft vor.

Aussenbeziehungen

Ostschweiz:

Der Regierungsrat nahm an der Plenarversammlung der Ostschweizer Regierungskonferenz ORK teil. Hauptthemen waren die „Angebotsplanung Öffentlicher Verkehr“ in der Ostschweiz, die Umsetzung der Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung Bund-Kantone (NFA), die Teilnahme der Kantone am EU-Programm Interreg IV sowie der künftige Status des Kantons Zürich in der Regionalkonferenz.

Bund:

Betreffend Bundespolitik kam der Regierungsrat insgesamt vier mal mit den Thurgauer Mitgliedern des Bundesparlaments zusammen. Bei den Treffen, die jeweils vor den Sessionen stattfanden, ging es um die Erörterung und Vertiefung der Thurgauer Interessen sowie um den gegenseitigen Informationsaustausch.

Der Regierungsrat lud zum ersten Mal ausgewählte Kaderleute der Bundesverwaltung zu einem Meinungsaustausch ein. Der Anlass soll nun periodisch wiederholt werden.

Die Konferenz der Kantonsregierungen KdK beschäftigte sich an ihren insgesamt vier Plenarversammlungen, an denen Regierungsrat Graf-Schelling als Vertreter des Kantons teilnahm, schwergewichtig mit folgenden Themen:

- in der Aussenpolitik: WTO/GATS, Europapolitik;
- in der Innenpolitik: NFA-Koordination, Volkszählung 2010, Kosa-Initiative, Revision des Bundesgesetzes über die Technischen Handelshemmnisse THG, Umsetzung von Schengen/Dublin;
- KdK-intern: Diskussion um die Arbeitsbelastung des Sekretariats (Stellenausbau oder Aufgabenverzichtplanung, letzteres vom Thurgauer Vertreter eingebracht), Haus der Kantone (örtliche Vereinigung der Direktorenkonferenzen mit dem Sekretariat der KdK).

Die Plenarversammlung wählte am 29. September 2006 Regierungsrat Graf-Schelling als Vertreter der Ostschweizer Kantone in den Leitenden Ausschuss der KdK.

Die politische Arbeitsgruppe Grenzkantone Schweiz-Deutschland koordinierte weiterhin das gemeinsame Vorgehen mit dem Bund in Sachen Flughafendebatte resp. in Sachen Gespräche Bund – Baden-Württemberg. Der Kanton Thurgau ist mit Regierungsrat Graf-Schelling vertreten.

Im Jahr 2006 war der Kanton Gastgeber der 100. Herbsttagung der Schweizerischen Staatsschreiberkonferenz.

Regio Bodensee:

Als wichtigstes regionales Zusammenarbeitsgremium in der Bodenseeregion erachtet der Regierungsrat weiterhin die Internationale Bodenseekonferenz IBK. In der Regierungschefkonferenz (Vertretung des Kantons durch Regierungsrat Ruprecht) und in den drei Sitzungen des Ständigen Ausschusses (Vertreter Staatsschreiber Gonzenbach) lauteten die Hauptthemen: Unterstützung und Ausbau der Internationalen Bodenseehochschule IBH, der Abschluss des Projekts Bodensee Agenda 21 resp. deren Überführung in die Strukturen der IBK, Weiterentwicklung des Bodensee-Leitbildes und Nobelpreisträger-Tagung in Lindau. Im Winter/Frühjahr trafen sich IBK-Vertretungen mehrfach zur Koordination der Vogelgrippe-Massnahmen am Bodensee. Im Bereich Interreg-III-A-Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein ABH unterstützt der Regierungsrat weiterhin die grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit Partnern in Baden-Württemberg und Vorarlberg: die Anzahl der Projekte mit Thurgauer Beteiligung wuchs im Berichtsjahr von 39 auf 45.

An der WEGA-Sitzung des Bodenseerates wies Regierungspräsident Schläpfer auf die Bedeutung des Rates für die Regio Bodensee hin und würdigte das ehrenamtliche Engagement der Mitglieder.

Der Regierungsrat schätzte es, dass Grossratspräsidentin Renate Bruggmann an seiner statt am jährlich durchgeführten Schweizer Tag im Regierungsbezirk Freiburg i. Br. (Baden-Württemberg) die Begrüssungsansprache hielt.

Europa:

Das Engagement der Regierung auf europäischer Ebene wurde im Rahmen der ORK, der KdK und der IBK, aber auch mittels Teilnahme am Förderungsprogramm Interreg der EU wahrgenommen.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Nicht-Globalbudget

1000 Regierungsrat	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006	2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	1'816'581	1'860'700	1'815'076	-44'119	-2.4	1'505	0.1
Ertrag	23'135	25'500	11'916	-2'365	-9.3	11'219	94.2
Aufwandüberschuss	-1'793'446	-1'835'200	-1'803'160	-41'754	-2.3	-9'714	-0.5

Begründung der Abweichungen		Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
		2006	2006		
364.00	Verschiedene Beiträge an Organisationen	296'500	282'794	13'706	Fallweise Beurteilung in der Kompetenz des Regierungsrates

3. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

1100 Grosser Rat

1. Geschäfte im Überblick

Die Sitzungen des Grossen Rates fanden achtmal in Frauenfeld und zehnmal in Weinfelden statt. Eine Sitzung wurde ganztags geführt.

Mutationen im Grossen Rat

Rücktritt	per	Nachfolge
Edith Graf-Litscher, Frauenfeld	31.01.06	Sybille Kaufmann, Frauenfeld
Walter Vogel, Frauenfeld	20.04.06	Regula Brunner-Keller, Frauenfeld
Hans Sidler, Romanshorn	30.04.06	Werner Brack, Romanshorn
Jakob Stark, Buhwil	15.05.06	Andreas Niklaus, Amriswil
Markus Hausammann, Langrickenbach	30.06.06	Walter Marty, Ellighausen
Ruedi Schnyder, Ellighausen	30.06.06	Fabienne Schnyder, Kreuzlingen
Peter Glatz, Frauenfeld	31.07.06	Wolfgang Ackerknecht, Frauenfeld

Botschaften und Berichte an den Grossen Rat

Der Grosse Rat fasste keine Beschlüsse, die obligatorisch der Volksabstimmung unterliegen. Dafür fasste er elf Beschlüsse, die dem fakultativen Volksreferendum unterliegen. Dieses wurde bei keinem Geschäft ergriffen. Der Rat hat im Berichtsjahr keine Standesinitiative eingereicht.

Liste der Botschaften und Berichte an den Grossen Rat Anhang I, Seite 5

Persönliche Vorstösse und Petitionen

Der Grosse Rat erledigte insgesamt 45 persönliche Vorstösse, was gegenüber den beiden Vorjahren einer Halbierung der Anzahl entspricht. Dem Rückgang im Geschäftsumfang entsprechend reduzierte sich per Ende des Berichtsjahr auch der Bestand penderter Geschäfte.

Liste der persönlichen Vorstösse und Petitionen Anhang I, Seite 6

Vorstösse und Petitionen	pendent am 1.1.2006	neu ein- gegangen	erledigt im Grossen Rat	pendent am 1.1.2007
Parlamentarische Initiativen	2	0	2	0
Motionen	12	13	11	14
Leistungsmotionen	0	0	0	0
Anträge nach § 52 GOG	3	1	3	1
Interpellationen	13	10	18	5
Einfache Anfragen	3	25	21	7
Petitionen an den Grossen Rat	0	0	0	0
Total	33	49	55	27

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Nicht-Globalbudget

1100 Grosser Rat	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006	2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	978'746	1'080'200	1'171'451	-101'454	-9.4	-192'705	-16.5
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Aufwandüberschuss	-978'746	-1'080'200	-1'171'451	-101'454	-9.4	-192'705	-16.5

Begründung der Abweichungen		Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
		2006	2006		
300.00	Ordentliches Taggeld	228'400	259'900	31'500	Reduzierter Geschäftsumfang
300.10	Taggelder Kommissionen und Fraktionen	479'350	537'800	58'450	Reduzierter Geschäftsumfang

3. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

3.2 Staatskanzlei

Rechnungsergebnis Staatskanzlei

Laufende Rechnung	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006	2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	18'040'777	19'708'900	18'816'263	-1'668'123	-8.5	-775'486	-4.1
Ertrag	11'127'252	12'454'800	11'103'101	-1'327'548	-10.7	24'151	0.2
Aufwandüberschuss	-6'913'525	-7'254'100	-7'713'162	-340'575	-4.7	-799'637	-10.4

Keine Investitionsrechnung.

Kurzkomentar zu relevanten Abweichungen

Das Rechnungsergebnis schliesst um rund Fr. 340'000 besser ab als budgetiert. Nebst einem tieferen Besoldungsaufwand ist dies zu einem wesentlichen Teil darauf zurückzuführen, dass im Berichtsjahr weniger Informatik- und Druckkosten anfielen. Insbesondere die Druckkosten können von der Staatskanzlei nur zum Teil beeinflusst werden, da sich diese massgeblich aus der Anzahl durchgeführter Abstimmungen und Wahlen sowie aus der Anzahl der Rechtsbuchnachträge zusammensetzen.

2100 Staatskanzlei Zentrale Dienste

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004-2008

Verbesserung der gesamtschweizerischen Wahrnehmung des Kantons

Im Jahr 2006 wurde die Imagekampagne im Rahmen von „Marketing Thurgau“ weitergeführt. Per Anfang 2006 hat der Kanton Thurgau ein neues übergeordnetes Erscheinungsbild eingeführt. Der integrale Ansatz mit dem Löwen- und dem Apfellogo eröffnete neue Chancen, Synergien zwischen dem Standortmarketing mit anderen kantonalen Marktauftritten herzustellen. Der thematische Schwerpunkt der Kampagne 2006, die unter der Führung der Wirtschaftsförderung steht, lag auf den Themen "höhere Lebensqualität" und "tiefere Lebenskosten" im Kanton Thurgau. Neue Sujets, mit denen vorab im Grossraum Zürich geworben wurde, waren „Paradies - Liegt im Thurgau, wo denn sonst?“, „T-Budget - Im Thurgau gibt's mehr fürs Geld“ und „Thurgau.ch - oder surfen Sie doch auf dem Bodensee“.

Erstmals warb der Kanton Thurgau auf dem E-Board im Hauptbahnhof Zürich. Dabei handelt es sich um einen grossflächigen Bildschirm in der Haupthalle des HB Zürich mit einer Frequenz von rund 450'000 Personen pro Tag.

Verbesserung der Transparenz über die Entwicklung der Gemeindefinanzen

Im Jahr 2006 wurden bereits zum vierten Mal Finanzkennzahlen bei allen Thurgauer Gemeinden erhoben. Mit den erhobenen acht Kennzahlen (Selbstfinanzierungsgrad, Selbstfinanzierungsanteil, Zinsbelastungsanteil, Kapitaldienstanteil, Nettoschuld bzw. Nettovermögen, Bilanzsituation, Bruttoverschuldungsanteil, Investitionsanteil) erfüllt der Kanton Thurgau die gesamtschweizerischen Empfehlungen. Die acht Kennzahlen reichen aus, um wesentliche Entwicklungen aufzuzeigen.

Die Resultate der Erhebung wurden in der Publikationsreihe „Statistische Mitteilungen“ sowie - in Form thematischer Karten - im Internet veröffentlicht.

Weiträumige Bekanntmachung der Leistungsfähigkeit des Kantons in intakter Umwelt

Auch 2006 wurden erfolgreiche Anstrengungen unternommen, die fünf definierten Markenwerte (Der Thurgau ist spannend, sicher, vernetzt, unkompliziert und wohltuend) innerhalb und ausserhalb des Kantons weiter zu verankern. In erster Linie diente dazu die weitergeführte Kampagne von „Marketing Thurgau“.

Publikation der Kerndaten der Thurgauer Wirtschaft

Gemäss dem von Regierungsrat im Dezember 2004 verabschiedeten Konzept zur Publikation von Kerndaten der Thurgauer Wirtschaft werden Wirtschaftsdaten über drei Hauptkanäle veröffentlicht:

- Der „Thurgauer Wirtschaftsbarometer“ beleuchtet vierteljährlich die aktuelle Konjunkturlage im Thurgau. Er wird von der Dienststelle für Statistik herausgegeben, in Zusammenarbeit mit dem Amt für Wirtschaft und

Arbeit, der Thurgauer Kantonalbank sowie der Industrie- und Handelskammer Thurgau. Im Jahr 2006 erschienen vier Ausgaben des im Frühling 2005 vollständig neu gestalteten Thurgauer Wirtschaftsbarometers.

- Der Flyer „Thurgau in Zahlen“ enthält Basisdaten zum Kanton Thurgau, wobei die Auswahl der Daten hauptsächlich unter dem Gesichtspunkt der wirtschaftlichen Relevanz erfolgt. Im zweiten Quartal 2006 wurde die zweite Ausgabe des jährlich erscheinenden Flyers publiziert.
- Internet: Die Homepage www.statistik.tg.ch wurde im Berichtsjahr auch im Bereich der Wirtschaftsdaten weiter ausgebaut. Weitere Themenbereiche werden schrittweise - entsprechend den zur Verfügung stehenden Ressourcen - auf www.statistik.tg.ch veröffentlicht.

Zusätzlich wurden im Berichtsjahr die Ergebnisse der Eidgenössischen Betriebszählung 2005 analysiert und aufgearbeitet - die Publikation erfolgte Anfang Januar 2007.

Verbindung schaffen zum Kanton durch neues Jungbürgerbuch

Das Jungbürgerbuch „Durchblick Thurgau“ ist im Jahr 2005 mit gutem Erfolg lanciert worden. Seither wird es den Gemeinden für die Abgabe an den Jungbürgerfeiern kostenlos zur Verfügung gestellt.

Neuer Leistungsauftrag Regierungskanzlei

Der neue Leistungsauftrag bedurfte im Berichtsjahr keiner Anpassungen mehr. Die operativen Abläufe sind den neuen Funktionen angepasst.

Imagepflege des Kantons in der Öffentlichkeit (Kommunikationsunterstützung, Internetauftritt)

Durch eine Vielzahl von Medienkonferenzen und Medienmitteilungen wurden die Bürgerinnen und Bürger nicht nur über laufende Geschäfte informiert, ihnen wurden auch die Vorzüge des Kantons Thurgau auf diese Weise näher gebracht. Insbesondere im Bereich Internet wurden weitere Verbesserungen umgesetzt mit dem Ziel, die Transparenz der Behördentätigkeit zu erhöhen. Nebst einem neuen Layout, das nach den Vorgaben des Erscheinungsbildes erstellt worden ist, wurde der Internetauftritt tg.ch barrierefrei gestaltet, was den Sehbehinderten die Benützung erleichtert.

Der Regierungsrat setzte 2006 seine Treffen mit Vertretern von Medienhäusern sowie von Medienschaffenden fort. Er traf sich mit Vertretern mehrerer für den Thurgau wichtiger Medienhäuser, um vor allem Fragen der Wahrnehmung des Kantons Thurgau ausserhalb seiner Grenzen zu besprechen. Die Medienkonferenz zur Halbzeit der Legislatur 2004-2008 nutze er, um mit den Thurgauer Medienschaffenden das Gespräch zu vertiefen.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

2100 Staatskanzlei ZD	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006	2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	2'970'321	3'317'500	3'194'281	-347'179	-10.5	-223'960	-7
Ertrag	32'020	32'500	33'311	-480	-1.5	-1'291	-4
Aufwandüberschuss KORE	-2'938'301	-3'285'000	-3'160'970	-346'699	-10.6	-222'669	-7.0
Abschreibung Gesundheitsstatistik	-23'955		-291'848				
Bonusverrechnung	-28'785		-50'666				
Aufwandüberschuss LR	-2'991'041	-3'285'000	-3'503'484	-293'959	-8.9	-512'443	-14.6
Kostendeckungsgrad	1%	1%	1%				

PRODUKTEGRUPPEN

Parlamentsdienste

Aufwand	558'207	615'325	600'399	-57'118		-42'192	
Ertrag	0	0	0	0		0	
Aufwandüberschuss	-558'207	-615'325	-600'399	-57'118	-9.3	-42'192	-7.0
Kostendeckungsgrad	0%	0%	0%				

Regierungskanzlei

Aufwand	756'944	930'247	866'663	-173'303		-109'719	
Ertrag	32'020	32'500	33'311	-480		-1'291	
Aufwandüberschuss	-724'924	-897'747	-833'352	-172'823	-19.3	-108'428	-13.0
Kostendeckungsgrad	4%	3%	4%				

2100 Staatskanzlei ZD	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006	2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Rechtsdienst							
Aufwand	504'402	576'710	553'570	-72'308		-49'168	
Ertrag	0	0	0	0		0	
Aufwandüberschuss	-504'402	-576'710	-553'570	-72'308	-12.5	-49'168	-8.9
Kostendeckungsgrad	0%	0%	0%				
Informationsdienst							
Aufwand	743'135	772'522	757'479	-29'387		-14'344	
Ertrag	0	0	0	0		0	
Aufwandüberschuss	-743'135	-772'522	-757'479	-29'387	-3.8	-14'344	-1.9
Kostendeckungsgrad	0%	0%	0%				
Statistische Dienste							
Aufwand	217'019	231'849	226'899	-14'830		-9'880	
Ertrag	0	0	0	0		0	
Aufwandüberschuss	-217'019	-231'849	-226'899	-14'830	-6.4	-9'880	-4.4
Kostendeckungsgrad	0%	0%	0%				
Aussenbeziehungen							
Aufwand	190'614	190'847	189'271	-233		1'343	
Ertrag	0	0	0	0		0	
Aufwandüberschuss	-190'614	-190'847	-189'271	-233	-0.1	1'343	0.7
Kostendeckungsgrad	0%	0%	0%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Der Leistungsauftrag wurde eingehalten; ebenso wurden die Vorgaben zu den einzelnen Produkten erfüllt. An der Umsetzung der Zielsetzungen gemäss Richtlinien des Regierungsrates 2004-2008 wird konsequent gearbeitet.

Abweichungen Globalbudget

Bei den Informatikkosten fiel ins Gewicht, dass Abklärungen für Datenbanken noch keine Kostenfolgen zeitigten. Beim elektronischen Rechtsbuch waren die Kosten und der Aufwand zur Behebung der Mängel nicht detailliert bekannt. Die Mängel konnten bereits im Jahr 2005 behoben werden. Die Einführung von Fabasoft erforderte keine Anpassung der Rechtsbuch-Vorlage.

Da lediglich zwei Rechtsbuchnachträge im Jahr 2006 herausgegeben wurden und nur wenige Bezirks- und Kreiswahlen stattfanden, konnten Druckkosten gespart werden. Ausserdem gab es im Jahr 2006 keine kantonale Abstimmung, für die der Regierungsrat einen Betrag für die Informationstätigkeit eingesetzt hat.

Wie im vergangenen Geschäftsbericht erwähnt, musste im Jahr 2006 zum zweiten und letzten Mal eine ausserordentliche Abschreibung von Fr. 23'955 auf dem Durchlaufkonto Gesundheitsstatistik vorgenommen werden. Mit Regierungsratsbeschluss vom 11. April 2006 wurden die Ursachen dieser Fehlbeträge beseitigt. Einerseits wurde die Weiterverrechnung des vom Spitalverband für die Durchführung der Medizinischen Statistik in Rechnung gestellten Betrages neu geregelt, andererseits wird die für die Leistungen des Spitalverbands entrichtete Mehrwertsteuer nicht mehr an die Betriebe weiterverrechnet. Der Betrag für die nicht weiterverrechenbare Mehrwertsteuer wurde ab Budget 2007 wie geplant ordentlich budgetiert.

Produktegruppe Parlamentsdienste

■ Produkte: Grossratssitzungen/-anlässe, Sekretariatsdienste, Publikationen

Grossratssitzungen/-anlässe

Im Berichtsjahr waren 17 Halbtagesitzungen und 1 Ganztagesitzung organisatorisch vorzubereiten und zu betreuen. Sie fanden Niederschlag in 796 Ratsprotokollseiten.

Besondere Anlässe 2006: Parlamentarier-Skirennen vom 10. März 2006 in Flumserberg/SG, Besuch der Landsgemeinde von Glarus am 7. Mai 2006 durch das Büro und Besuch des Bündner Büros am 13. September 2006 im Kanton Thurgau.

Sekretariatsdienste

Als Geschäftsstelle des Büros, der Kommissionen und der Fraktionspräsidienkonferenz besorgten die Parlamentsdienste Sekretariatsarbeiten für 18 Bürositzungen, 114 Kommissionssitzungen und 3 Konferenzen der Fraktionspräsidien.

Publikationen

In 41 Versandrunden wurden jeweils 450 Adressaten mit den aktuellen Grossratsunterlagen bedient.

Produktegruppe Regierungskanzlei

■ Produkte: Regierungssitzungen/-anlässe, Wahlen/Abstimmungen, Publikationen, Koordination

Regierungssitzungen/-anlässe

Im Berichtsjahr wurden 946 (2005: 1'183) Regierungsratsbeschlüsse, 1'066 (2005: 1'031) vom Regierungsrat behandelte Korrespondenzen sowie diverse andere Zuschriften und Anfragen administrativ abgewickelt. Nebst der Vorbereitung der üblichen Regierungsratsanlässe oblag der Regierungskanzlei die Organisation der zweitägigen Schweizerischen Staatsschreiberkonferenz, die im September im Thurgau stattfand.

Initiativen/Referenden: Im Oktober 2006 begann die Initiativfrist für die Volksinitiative "Nationalbankgold für Thurgauer Energiefonds". Die im Jahr 2005 eingereichte Initiative "Nur eine Fremdsprache an der Primarschule" gelangte am 21. Mai 2006 zur Abstimmung. Im Jahr 2006 wurde kein fakultatives Referendum gegen kantonale Erlasse ergriffen.

Petitionen: Am 3. Mai 2006 wurde die Petition betreffend den Ausweisungsentscheid Ljubo und Velinka Lukonovič mit 1'082 Unterschriften (gemäss Angaben des Petitionskomitees) eingereicht. Die Petition wurde dem zuständigen Departement zur Beantwortung überwiesen.

Übersicht → Anhang I, Seite 12

Abstimmungen und Wahlen

Insgesamt fanden im Jahr 2006 drei vom Bund terminierte Urnengänge (21. Mai, 24. September, 26. November) sowie ein kantonaler Urnengang am 12. Februar statt, an denen über sechs eidgenössische und vier kantonale Vorlagen zu befinden war. Am 12. Februar fand die kantonale Wahl eines Mitglieds des Regierungsrates, die Wahl des zweiten Vizepräsidenten oder der zweiten Vizepräsidentin beim Bezirksgericht Arbon sowie die Wahl des Grundbuchverwalters oder der Grundbuchverwalterin im Grundbuch- und Notariatskreis Arbon statt. Am 26. November 2006 wurden folgende Wahlgänge durchgeführt: Wahl des Notars oder der Notarin sowie des Grundbuchverwalters oder der Grundbuchverwalterin im Grundbuch- und Notariatskreis Sulgen und die Wahl des Friedensrichters oder der Friedensrichterin im Friedensrichter- und Betreibungskreis Kreuzlingen.

Übersicht → Anhang I, Seite 12 f.

Publikationen

Staatskalender: Der Staatskalender 2006/2007 wurde Ende Juli ausgeliefert (Auflage: 3'400 Exemplare) und elektronisch im Internet zur Verfügung gestellt. Wie auch in den Vorjahren wurden im Februar die Daten der Zentralverwaltung aktualisiert und im Internet publiziert.

Amtsblatt: Der Abonnentenkreis des Amtsblattes erhielt im Berichtsjahr 52 Ausgaben mit insgesamt 2'864 Seiten (2005: 2'876 Seiten). Das Amtsblatt wird ebenfalls im Internet veröffentlicht.

Koordination

Nebst den Tätigkeiten im Finanz- und Controllingbereich der Staatskanzlei wird die Regierungskanzlei für diverse interne Projekte und verschiedene Querschnittsaufgaben beigezogen.

Produktegruppe Rechtsdienst

■ Produkte: Rechtsetzung, Verfahren, Information/Koordination/Auskünfte, Publikationen

Rechtsetzung

Im Berichtsjahr wurden 72 Erlasse formell geprüft. Zu einzelnen Gesetzesvorhaben wurden ergänzende Mitberichte ausgearbeitet. Im Rahmen des Projektes für die Anpassungen zum Neuen Finanzausgleichs (NFA) wurden insbesondere formelle Anregungen eingebracht. Für fünf Erlasse wurde beim Bund die erforderliche Genehmigung eingeholt respektive sie wurden dem Bund zur Kenntnis gebracht. Es wurden die Arbeiten zur Einführung einer Rechtsetzungsübersicht weitergeführt.

Verfahren

Von den 15 neu eingegangenen Beschwerden konnten 12 erledigt werden. Fünf Eingaben wurden mangels Zuständigkeit an andere Stellen überwiesen.

Information/Koordination/Auskünfte

Verschiedene Umfragen und Vorhaben, die Themenbereiche mehrerer Departemente betrafen, wurden koordiniert und beantwortet. Der Rechtsdienst erteilte zahlreiche telefonische und per Mail eingegangene Anfragen. Für die Verwaltung und den Rechtsdienst wurden im Rahmen der Einführung von Fabasoft zahlreiche neue Vorlagen erstellt und regelmässig angepasst.

Publikationen

Es wurden zwei gedruckte Rechtsbuchnachträge herausgegeben und von zahlreichen Erlassen Separatdrucke erstellt. Das elektronische Rechtsbuch wurde alle ein bis zwei Monate aktualisiert. Das notwendige Update der Datenbank für die elektronische Publikation des Rechtsbuches konnte erfolgreich abgeschlossen werden. Ende 2005 wurde die Überarbeitung des Wegweisers durch die Thurgauer Verfassung in Angriff genommen. Diese Arbeiten wurden im Jahre 2006 weitergeführt und sollen in der ersten Hälfte 2007 abgeschlossen werden.

Produktegruppe Informationsdienst

■ Produkte: Mediendienst, Archiv/Dokumentationsdienst, Publikationen, Spezielle Dienstleistungen für Dritte

Mediendienst

Im Jahr 2006 lud der Informationsdienst zu insgesamt 83 Medienkonferenzen und Medienorientierungen ein. Aus den Sitzungen des Regierungsrates wurden 159 Meldungen und 157 Kurzmeldungen verfasst. Ausserdem wurden 303 weitere Meldungen und Mitteilungen aus den Departementen, Ämtern, Anstalten und Schulen über den Informationsdienst verbreitet.

Archiv/Dokumentationsdienst

Im Rahmen des Medienausschnittsdienstes wurden den Departementchefs, den Departementen und Ämtern 3'374 Zeitungsartikel zugestellt. Sie erhalten dadurch Aufschluss darüber, wie ihre Tätigkeit in den Medien gespiegelt wird. Ebenso geben diese Medienberichterstattungen Aufschluss über einen allfälligen Handlungsbedarf in Sachen Öffentlichkeitsarbeit.

Publikationen

Die Publikationen „Kurzbiografie Thurgau“, „Regierungsrat des Kantons Thurgau“ sowie die Hauszeitschrift „Leuetatze“ und die Internetauftritte tg.ch und thurgau.ch sind nach den Vorgaben des neu eingeführten Erscheinungsbildes angepasst worden. Schwerpunktthemen in der Leuetatze 2006 waren „Jakob Stark - der neue Mann in der Regierung“, „Die Justiz unter einem Dach“, „Büroalltag mit Fabasoft - Ende gut, alles gut?“, „Sommerferien - zu Hause und weit weg“, „Altersvorsorge und Pensionskasse Thurgau“ sowie „Vorfreude auf Weihnachten“.

Spezielle Dienstleistungen für Dritte

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Informationsdienstes unterstützten die Departemente und Ämter in Fragen der Medien- und Öffentlichkeitsarbeit. Sie erstellten oder redigierten im Auftrag Dritter Medienmitteilungen und stellten sie anschliessend den Medien zur Verfügung, ebenso organisierten sie für Dritte Medienkonferenzen und begleiteten sie bei der Durchführung.

Produktegruppe Statistische Dienste

■ Produkte: Statistische Publikationen, Dienstleistungen für Dritte

Statistische Publikationen

Das Publikationskonzept der Dienststelle für Statistik beruht einerseits auf thematisch breit angelegten Übersichtspublikationen, andererseits auf Publikationen, die sich vertiefter je einem Thema widmen. In beiden Segmenten hat die Dienststelle für Statistik im Berichtsjahr ihren Kurs fortgesetzt, statistisches Zahlenmaterial leserfreundlich und anschaulich aufzubereiten.

Im Bereich der Übersichtspublikationen erschien bereits zum zweiten Mal der Flyer „Thurgau in Zahlen“, mit dem einer breiten Öffentlichkeit Basisdaten zum Kanton Thurgau zur Verfügung gestellt werden.

Die Homepage www.statistik.tg.ch wurde um weitere Themenbereiche ausgebaut. Datenmaterial zu den am häufigsten nachgefragten Themen lässt sich nunmehr online einsehen oder als Excel-Datei herunterladen. Als Ergänzung zum Datenangebot auf www.statistik.tg.ch erschienen mehrere Ausgaben des elektronischen Newsletters, um interessierte Kreise rasch und gezielt auf für den Thurgau relevantes Datenmaterial aufmerksam zu machen.

Im Bereich der thematisch ausgerichteten Publikationen erschienen sechs Ausgaben der Reihe „Statistische Mitteilungen (Wohnbevölkerung der Gemeinden am 31. Dezember 2005, Staatssteuer-Ertrag 2005/Gesamtsteuerfüsse 2006, Öffentliche Sozialhilfe der Gemeinden 2005, Bautätigkeit 2005/Bauvorhaben 2006, Gemeindefinanzkennzahlen 2005/Finanzausgleich Politische Gemeinden 2006, Landwirtschaftliche Betriebsstrukturdaten 1999-2006).

Zudem produzierte und publizierte die Dienststelle für Statistik vier Ausgaben des „Thurgauer Wirtschaftsbarometers“, der die konjunkturelle Lage im Thurgau beleuchtet (als Gemeinschaftsprodukt des Kantons Thurgau, der Thurgauer Kantonalbank und der Industrie- und Handelskammer Thurgau).

Dienstleistungen für Dritte

Die Dienststelle für Statistik wirkte bei der Durchführung mehrerer eidgenössischer Erhebungen mit (u.a. Wanderungserhebung, Bau- und Wohnbaustatistik, Statistiken der stationären Betriebe des Gesundheitswesens). Zudem fielen im Zusammenhang mit der Eidgenössischen Betriebszählung 2005 umfangreiche Kontrollarbeiten an. Die Dienststelle für Statistik beantwortete zahlreiche statistische Anfragen aus der Öffentlichkeit und unterstützte Ämter bei statistischen Fragestellungen. Schliesslich leistete sie als Mitglied des statistischen Fachgremiums Beiträge an das Projekt „Statistisches Arbeitsmarktmonitoring der EUREGIO Bodensee“ der Internationalen Bodenseekonferenz (IBK) und EURES Bodensee sowie an das Interreg IIIA-Projekt „Statistikplattform Bodensee“.

Produktegruppe Aussenbeziehungen

■ Produkte: Sitzungen/Anlässe, Information/Auskünfte, Publikationen, Spezielle Dienstleistungen

Sitzungen/Anlässe

Die Dienststelle für Aussenbeziehungen (DAB) nahm für die jeweils zuständigen Regierungsräte sowie den Staatsschreiber die inhaltliche Vor- und Nachbereitung der Versammlungen der Konferenz der Kantonsregierungen KdK (4 Plenarversammlungen und 1 Sitzung des Leitenden Ausschusses), der Internationalen Bodenseekonferenz IBK (1 Regierungschefkonferenz, 1 Strategiegelgespräch und 3 Treffen des Ständigen Ausschusses) und der Ostschweizer Regierungskonferenz vor. Vorbesprechungen zu den erwähnten Versammlungen fanden im Rahmen des Ausschusses für Aussenbeziehungen (Regierungsrat Ruprecht, Regierungsrat Graf-Schelling, Staatsschreiber Gonzenbach, DAB) statt. Im Bereich IBK ist der Dienststellenleiter an der Fortschreibung des Bodenseeleitbildes beteiligt. Die DAB bereitete 4 Treffen zum Meinungsaustausch zwischen Regierungsrat und den eidgenössischen Parlamentariern des Thurgaus vor und initiierte ein erstes Treffen zwischen dem Regierungsrat und ausgewählten Kaderleuten der Bundesverwaltung. Im Bereich des auslaufenden Interreg-III A-Programms und des neu zu gestaltenden Interreg-IV-Programms vertrat der Dienststellenleiter die kantonalen Anliegen in der Netzwerkstelle Ostschweiz und gegenüber dem gemeinsamen Sekretariat in Tübingen/D. Verwaltungsintern wirkte er als Koordinator. Zudem vertrat er den Kanton im Interreg-Begleitausschuss. Die insgesamt 5 Treffen mit den Koordinatoren für Aussenbeziehungen der Ostschweizer Kantone sowie - gesamt-schweizerisch - mit den sog. Europadelegierten der Kantone hatten den allgemeinen Meinungs- und Informationsaustausch zum Ziel.

Information/Auskünfte und Publikationen

Fallweise unterrichtete die DAB den Regierungsrat und die Generalsekretariate über die Aktivitäten des Kantons in der IBK, am Interreg-III A-Programm und in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit im allgemeinen. Im Rahmen einer interkantonal und international besetzten Medienkonferenz in Konstanz beleuchtete die DAB die grenzüberschreitende Zusammenarbeit des Kantons. Zuhanden der federführenden KKJPD koordinierte sie mehrere weitere Berichterstattungen zum Umsetzungsstand von „Schengen/Dublin“. Im Bereich Interreg verfasste der Dienststellenleiter diverse fachpolitische Prüfungen von Interreg-Anträgen.

Spezielle Dienstleistungen

In Sachen „Arbeitsgruppe Grenzkantone Schweiz-Deutschland“ (politischer Vertreter: Regierungsrat Graf-Schelling) war die DAB weiterhin kantonale Kontaktstelle für die KdK und, auf technischer Ebene, Vertreter des Kantons in den Vorbereitungen zu den Gesprächen rund um die Flughafen-Debatte zwischen der Eidgenossenschaft und Baden-Württemberg.

4. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

2510 Büromaterial-, Lehrmittel- und Drucksachenzentrale

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004-2008

Qualitäts-Management-System

Die umgesetzten Teile des internen Qualitäts-Management-System bewähren sich in der Praxis. Die weiteren Projekte stehen kurz vor Abschluss der Projektphase und vor der Einführung.

Neues Erscheinungsbild der Kantonalen Verwaltung

Nach der Schulung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kantonalen Verwaltung sowie der Agenturen und Grafiker im Januar wurde das neue Erscheinungsbild in den zentralen Bereichen umgesetzt. Mit der Informatikumstellung auf Ostern 2006 konnten auch die Briefschaften und übrigen Office-Anwendungen angepasst werden. Spezialmanuals für die kantonalen Museen, die Bildungszentren sowie die Mittelschulen sind ebenfalls eingeführt, zum Teil noch in der Fertigstellung. Die Neubeschriftung von Fahrzeugen und Gebäuden erfolgt laufend und sollte bis Ende 2007 abgeschlossen sein. Die Beurteilung nach dem ersten Jahr mit neuem Erscheinungsbild fällt sehr positiv aus. Der Auftritt des Kantons präsentiert sich einheitlich, frisch und bürgerfreundlich.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

2510 Büromaterial-, Lehrmittel- und Drucksachenzentrale	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006	2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	14'999'864	16'391'400	15'245'790	-1'391'536		-245'926	
Ertrag	11'095'232	12'422'300	11'069'790	-1'327'068		25'442	
Aufwandüberschuss KORE	-3'904'632	-3'969'100	-4'176'000	-64'468	-1.6	-271'368	-6.5
Bonusverrechnung	-17'852		-33'678				
Aufwandüberschuss LR	-3'922'484	-3'969'100	-4'209'678	-46'616	-1.2	-287'194	-6.8
Kostendeckungsgrad	74%	76%	73%				

PRODUKTEGRUPPEN

Büromaterial

Aufwand	2'541'092	2'955'886	2'455'176	-414'794		85'916	
Ertrag	2'381'194	2'817'800	2'108'907	-436'606		272'287	
Aufwandüberschuss	-159'898	-138'086	-346'269	21'812	15.8	-186'371	-53.8
Kostendeckungsgrad	94%	95%	86%				

Bürotechnik

Aufwand	1'188'862	902'783	1'290'106	286'079		-101'244	
Ertrag	1'108'072	844'300	1'231'500	263'772		-123'428	
Aufwandüberschuss	-80'790	-58'483	-58'606	22'307	38.1	22'184	37.9
Kostendeckungsgrad	93%	94%	95%				

Drucksachen

Aufwand	2'492'751	3'311'560	2'542'722	-818'809		-49'971	
Ertrag	2'198'398	3'042'670	2'272'284	-844'272		-73'886	
Aufwandüberschuss	-294'353	-268'890	-270'438	25'463	9.5	23'915	8.8
Kostendeckungsgrad	88%	92%	89%				

Lehrmittel

Aufwand	2'932'624	3'021'633	2'813'922	-89'009		118'702	
Ertrag	2'617'585	2'986'700	2'571'505	-369'115		46'080	
Aufwandüberschuss	-315'039	-34'933	-242'417	-280'106	801.8	-72'622	30.0
Kostendeckungsgrad	89%	99%	91%				

Büromöbel

Aufwand	1'027'784	970'588	1'252'285	57'196		-224'501	
Ertrag	985'906	893'460	1'214'472	92'446		-228'566	
Aufwandüberschuss	-41'878	-77'128	-37'813	-35'250	-45.7	4'065	10.8
Kostendeckungsgrad	96%	92%	97%				

2510 Büromaterial-, Lehrmittel- und Drucksachenzentrale	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006	2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Post							
Aufwand	3'875'589	4'065'574	3'975'402	-189'985		-99'813	
Ertrag	1'460'275	1'411'000	1'438'914	49'275		21'361	
Aufwandüberschuss	-2'415'314	-2'654'574	-2'536'488	-239'260	-9.0	-121'174	-4.8
Kostendeckungsgrad	38%	35%	36%				
Telefon/Kommunikation							
Aufwand	941'162	1'163'376	916'177	-222'214		24'985	
Ertrag	343'802	426'370	232'208	-82'568		111'594	
Aufwandüberschuss	-597'360	-737'006	-683'969	-139'646	-18.9	-86'609	-12.7
Kostendeckungsgrad	37%	37%	25%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Die Jahresziele wurden erreicht und der Leistungsauftrag wie vereinbart erfüllt.

Abweichungen Globalbudget

Das Rechnungsergebnis fiel um Fr. 64'468 besser aus als im Voranschlag budgetiert (ohne Berücksichtigung des Bonus). Der Gesamtaufwand liegt rund 1.4 Mio. Franken unter dem Budget.

Produktgruppe Büromaterial

■ Produkt: Büromaterial

Der Einkauf erfolgte bei insgesamt 69 Lieferanten, wenn immer möglich direkt beim Produzenten. Der Ökologie in der Beschaffung wird weiterhin ein hoher Stellenwert beigemessen.

Produktgruppe Bürotechnik

■ Produkt: Bürotechnik

Die Beschaffung erfolgte im üblichen Rahmen, aus preislichen Gründen bei Direktimporteuren. Die Modellwahl ist im hohen Masse von der technischen Einschätzung des Amtes für Informatik abhängig.

Produktgruppe Drucksachen

■ Produkt: Drucksachen

Der Aufwand für die Betreuung und Beratung der Kunden bei der Umsetzung des neuen Erscheinungsbildes war überdurchschnittlich hoch und konnte nur mit einem Spezialeffort der beteiligten Personen bewältigt werden. An 50 vorwiegend im Thurgau tätige Druckereien, die auch Ausbildungsplätze für Lehrlinge anbieten, konnten Druckaufträge vergeben werden. Das Copy Center verarbeitete Kleinaufträge schwarz-weiss und farbig mit ca. 4.5 Mio. Kopien. Darin enthalten ist die Produktion von diversen Faktoren für die Steuerverwaltung, die Schifffahrtkontrolle, das Amt für Bevölkerungsschutz und Armee sowie die Lohnabrechnungen für die Spital Thurgau und die Finanzverwaltung. Der Verpackungsservice erfreut sich hoher Akzeptanz und nimmt laufend zu.

Produktgruppe Lehrmittel

■ Produkt: Lehrmittel

Der Aufwandüberschuss von Fr. 280'000 ergibt sich aus zwei Komponenten: Erstens aus einem Mehraufwand von rund Fr. 40'000 für die Tischmesse in Märstetten und zweitens aus einer Sortimentsstraffung und der damit verbundenen Lagerkorrektur.

Erstmals veranstaltete die BLDZ mit und im Auftrag der Arbeitsgruppe "Lehrmittel" in Märstetten mit grossem Erfolg eine Tischmesse, wo alle verfügbaren Lehrmittel ausgestellt und den interessierten Besuchern und Besucherinnen gezeigt wurden. Parallel dazu überarbeitete die Arbeitsgruppe das Lehrmittelsortiment, was zu einer Reduktion und Straffung des Lagers mit den entsprechenden Korrekturen führte.

Die verschiedenen Versandaufträge für das Departement für Erziehung und Kultur (Klassenscockpit), die Synoden und Stufenkonferenzen bewegten sich im üblichen Rahmen.

Produktgruppe Büromöbel

■ Produkt: Büromöbel

Verschiedene Möblierungsprojekte wurden noch nicht realisiert, weshalb ein Minderaufwand von Fr. 35'250 resultierte.

Produktgruppe Post

■ Produkt: Post

Die Frankaturen für das Postgut der Zentralverwaltung wurden nicht mehr durch die Schweizerische Post, sondern durch den hauseigenen Postdienst ausgeführt. Das ergab - nebst den Einsparungen durch ein geringeres Verkehrsaufkommen - den ausgewiesenen Minderaufwand.

Produktgruppe Telefon/Kommunikation

■ Produkt: Telefon/Kommunikation

Die Einbindung von externen Stellen wie Bezirks- und Kreisämter, insbesondere das Amt für Informatik in Weinfelden, über das TGnet konnte fortgesetzt werden. Diese Strategie reduziert die Kosten für Gebühren wesentlich.

Mehrere Projekte wurden zurückgestellt, was einen Minderaufwand von rund Fr. 140'000 ergab. Diese Projekte werden im Jahr 2007 realisiert, was zu einem Mehraufwand führen wird.

4. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2006	Vorgabe 2006	Ergebnis 2005
Büromaterial	1	Überprüfung Produkte	alle Produkte	20 Produkte	alle Produktge
	2	mtl. Stichproben	< 0.05%	< 0.05%	< 0.05%
	3	Kosten	-30% Det.Preis	-30%	-30%
	4	BüroInfo	3jährlich	3jährlich	2jährlich
	5	Erfa/Workshop	kein Workshop	kein Workshop	kein Workshop
Bürotechnik	6	Stichproben Servicerapporte	99%	98%	98.5%
Drucksachen/Copy Center	7	Kundenbesuche/Beratungen	1Amt/Woche	1 Amt/Woche	1 Amt/Woche
	8	10 Stichproben/Monat	> 95%	95%	> 95%
	9	Abweichungen/Kundenreaktionen	> 96%	95%	> 96%
Lehrmittel	10	Kundenbesuche/Beratungen	4 Ämter/Monat	4 Ämter/Monat	4.5 Ämter/Monat
	11	Lagerbestand/Sachaufwand	34%	50%	41.1%
Postdienst	12	Produktkalkulation	89%	< 100%	92%
	13	Anzahl Bestellungen/Internet	94%	90%	94%
	14	Stichproben	99%	98%	99%
Telefon/Kommunikation	15	Verhältnis A/B-Post	48%	< 30%	47%
	16	Servicerapporte/Unterbrüche	99.8%	99.5%	99.9%

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr. Kommentar

- 5 Direkte Kontakte mit der Spital Thurgau an Stelle eines Workshops
15 Die Kalkulation basiert auf dem Tagsverkehr ohne Massensendungen

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

3.3 Departement für Inneres und Volkswirtschaft

Rechnungsergebnis Departement

Laufende Rechnung	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006	2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	318'819'640	316'435'200	306'562'349	2'384'440	0.8	12'257'291	4.0
Ertrag	183'369'637	183'022'200	178'035'879	347'437	0.2	5'333'757	3.0
Aufwandüberschuss	-135'450'003	-133'413'000	-128'526'470	2'037'003	1.5	6'923'534	5.4

Investitionsrechnung	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006	2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	2'837'991	4'869'000	2'937'556	-2'031'009	-41.7	-99'565	-3.4
Einnahmen	303'032	950'000	99'665	-646'968	-68.1	203'367	204.1
Netto Ausgaben	-2'534'959	-3'919'000	-2'837'891	-1'384'041	-35.3	-302'932	-10.7

Kurzkommentar zu relevanten Abweichungen

Der Nettoaufwand des Departements für Inneres und Volkswirtschaft liegt rund 2 Mio. Franken höher als budgetiert. Der Grund liegt in der eidgenössischen Invalidenversicherung, an welche der Kanton Thurgau im Rechnungsjahr fast 3 Mio. Franken mehr bezahlen musste, als aufgrund der Angaben der Zentralen Ausgleichskasse Genf veranschlagt worden war. Auch bei der AHV erwies sich die gestützt auf die Zentrale Ausgleichskasse vorgenommene Budgetierung als um 0.3 Mio. Franken zu tief. Die übrigen grösseren Abweichungen vom Budget sind überwiegend positiv, d.h. Minderausgaben. Dabei fallen insbesondere der Abschluss beim öffentlichen Verkehr und bei den Ergänzungsleistungen zu AHV und IV ins Gewicht, welche je um 0.5 Mio. Franken besser ausfielen als geplant. Das Amt für Geoinformation konnte um 0.3 Mio. Franken günstiger abschliessen als budgetiert, das Amt für Wirtschaft und Arbeit und das Veterinäramt um je 0.1 Mio. Franken. In den übrigen Bereichen entspricht der Rechnungsabschluss sehr genau der Budgetierung.

Vergleicht man den Abschluss des Departements mit dem Vorjahr, zeigt sich eine Zunahme des Aufwandüberschusses um 6.9 Mio. Franken. Davon sind 6.8 Mio. Franken auf – vom Kanton nicht beeinflussbare – Zuwächse im Amt für AHV und IV zurückzuführen. In den übrigen Bereichen des Departements beschränkte sich der Zuwachs des Aufwandüberschusses per Saldo also auf 0.1 Mio. Franken.

3010-3023 Generalsekretariat

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Öffentlicher Verkehr

Der öffentliche Verkehr wurde der Zielsetzung entsprechend im Jahre 2006 weiter ausgebaut. Die Umsetzung der einzelnen Massnahmen (S. 55 und 56 der Richtlinien) verläuft planmässig.

Tourismus

Die Leistungsvereinbarungen mit Thurgau Tourismus wurden wie geplant fortgeführt. Der Entscheid über die Koordination von Tourismusmarketing, Standortmarketing und Agromarketing im Haus des Marketings ist noch offen.

Harmonisierung der Gesetzgebung im Energiebereich

Das kantonale Energienutzungsgesetz wurde zusammen mit der dazugehörigen Verordnung im Vollzug weiter verankert. Anfängliche Umsetzungsprobleme wurden im Rahmen von Ausbildungsveranstaltungen angegangen und mit einzelnen Gemeinden direkt gelöst.

Umsetzung Energieleitbild und freiwillige Massnahmen

Die Umsetzung der Ziele des Energieleitbildes wurde laufend vorangetrieben. Mit dem kantonalen Förderprogramm Energie wurden die Bereiche thermische Sonnenenergienutzung, MINERGIE-Baustandard, Biogasan-

lagen und Holzenergienutzung unterstützt. Auf den 1. Januar 2006 mussten die Förderansätze für Kleinholzfeuerungen und MINERGIE-Bauten aufgrund der knappen Mittel weiter gesenkt werden. Die Geschäftsstelle „Holzenergie Thurgau“ konnte ihre Informations- und Beratungstätigkeit weiterführen. Die „Holzenergie Thurgau“ hat zum Ziel, den Bauherren die Nutzung der Holzenergie näher zu bringen. Der Baustandard MINERGIE und MINERGIE – P konnten im Kanton weiter verankert werden. So ist die Anzahl von Zertifikaten von 65 im Jahr 2005 auf 96 im Jahr 2006 angestiegen. Zu diesem Ergebnis trugen Förderbeiträge, Weiterbildung und Marketingmassnahmen bei.

Weiterbildung in Energiebereich

Das Weiterbildungsangebot für Baufachleute, private und kommunale Vollzugsfachleute wurde auf einem fachlich hohen Niveau positioniert. Durch die Zusammenarbeit mit den anderen Ostschweizer Kantonen, insbesondere dem Kanton Schaffhausen, konnten Synergien genutzt werden. Das gesamte Weiterbildungs- und Kursangebot wird unter www.energieagenda.ch veröffentlicht.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

3010 Generalsekretariat DIV	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006	2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	2'604'510	2'672'700	2'649'937	-68'190		-45'427	
Ertrag	414'743	360'000	414'546	54'743		197	
Aufwandüberschuss KORE	-2'189'767	-2'312'700	-2'235'391	-122'933	-5.3	-45'624	-2.0
Bonus-/Malusverrechnung	-58'092		-14'172				
Aufwandüberschuss LR	-2'247'859	-2'312'700	-2'249'563	-64'841	-2.8	-1'704	-0.1
Kostendeckungsgrad	16%	13%	16%				

PRODUKTEGRUPPEN

Departementsdienste

Aufwand	1'174'530	1'154'295	1'171'388	20'235		3'142	
Ertrag	16'749	10'000	15'150	6'749		1'599	
Aufwandüberschuss	-1'157'781	-1'144'295	-1'156'238	13'486	1.2	1'543	0.1
Kostendeckungsgrad	1%	1%	1%				

Öffentlicher Verkehr/Tourismus

Aufwand	483'904	529'061	493'009	-45'157		-9'105	
Ertrag	0	5'000	2'500	-5'000		-2'500	
Aufwandüberschuss	-483'904	-524'061	-490'509	-40'157	-7.7	-6'605	-1.3
Kostendeckungsgrad	0%	1%	1%				

Energie

Aufwand	946'076	989'344	985'540	-43'268		-39'464	
Ertrag	397'994	345'000	396'896	52'994		1'098	
Aufwandüberschuss	-548'082	-644'344	-588'644	-96'262	-14.9	-40'562	-6.9
Kostendeckungsgrad	42%	35%	40%				

Nicht-Globalbudget

3012 Öffentlicher Verkehr/ Tourismus	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006	2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	22'238'655	22'465'800	19'889'047	-227'145	-1.0	2'349'608	11.8
Ertrag	10'902'747	10'628'800	9'922'525	273'947	2.6	980'222	9.9
Aufwandüberschuss	-11'335'908	-11'837'000	-9'966'522	-501'092	-4.2	1'369'386	13.7

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2006	Budget 2006	Abw. Fr.	Begründung
362.00	Beiträge an Ortsverkehr	480'496	539'000	-58'504	Die Beiträge an die Stadtbetriebe Frauenfeld und Kreuzlingen fielen wegen kleinerer Defizite geringer aus als budgetiert.
364.00	Abgeltung Regionalverkehr Bus	5'639'416	5'603'000	36'416	Die definitiven Offerten der Busunternehmen fielen leicht höher aus als budgetiert.
364.10	Abgeltung Regionalverkehr Bahn	14'174'635	14'346'000	-171'365	Die definitiven Offerten der Bahnunternehmen fielen günstiger aus als budgetiert.
364.16	Beiträge/Entschädigung Tarifmassnahmen	1'062'988	1'100'000	-37'012	Die Kosten für die Tarifmassnahmen fielen günstiger aus als budgetiert.
460.00	Anteil LSVA an Regionalverkehr	4'916'404	4'512'000	404'404	Der Anteil des Kantons Thurgau an der LSVA fiel höher aus als die der Budgetierung zugrundeliegende Annahme des Bundes.
462.00	Beiträge von Gemeinden und Dritten	5'767'543	5'898'000	-130'457	Die geringeren Aufwendungen für die Abgeltung des Regionalverkehrs und der Tarifmassnahmen sowie die höheren LSVA-Anteile führten zu einem kleineren Gemeindebeitrag.

3023 Energie	Rechnung 2006	Budget 2006	Rechnung 2005	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	3'805'443	3'700'000	1'204'186	105'443	2.8	2'601'257	216.0
Ertrag	3'121'400	3'000'000	522'900	121'400	4.0	2'598'500	100.0
Aufwandüberschuss	-684'043	-700'000	-681'286	-15'957	-2.3	2'757	0.4

Keine relevanten Abweichungen.

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Die vereinbarten Jahresziele wurden erreicht und der Leistungsauftrag erfüllt.

Abweichungen Globalbudget

Die Rechnung 2006 schliesst vor Verrechnung des Bonus mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 2'189'767 ab.

Produktegruppe Departementsdienste

■ Produkte: Führungsberatung/Koordination, Rechnungswesen, Controlling, Rechtsprechung, Gemeinden (Entscheidungsgrundlagen und Beratung), Übrige Sachgebiete (Entscheidungsgrundlagen und Beratung)

Verwaltungsrechtspflege (Details → Anhang I, Seite 14)

Erledigungen	2002	2003	2004	2005	2006
Pendenzen 1. Januar	47	67	61	46	48
Neueingänge	102	117	123	114	72
Total zu behandelnde Rekurse	149	184	184	160	120
Total Erledigungen	82	123	138	112	95
Pendenzen 31. Dezember	67	61	46	48	25

Gemeinden

Politische Gemeinden

Der Bestand an Politischen Gemeinden blieb unverändert.

Bürgergemeinden

Das Gesetz über die Gemeinden sieht vor, dass vom Jahr 2012 an in jeder Politischen Gemeinde höchstens eine einzige Bürgergemeinde besteht, welche deren Namen trägt (§ 47 ff.). Der Regierungsrat konnte in einem weiteren Fall entsprechende Gemeindebeschlüsse genehmigen: Durch den Zusammenschluss der beiden Bürgergemeinden Mett-Oberschlatt und Unterschlatt wird auf den 1. Januar 2007 in der Politischen Gemeinde Schlatt die gleichnamige Bürgergemeinde gebildet.

Gemeindeordnungen

Der Regierungsrat genehmigte die neuen Gemeindeordnungen der Politischen Gemeinden Arbon und Kemental sowie der Bürgergemeinde Schlatt, ferner eine Teilrevision.

Erwerb von Grundstücken durch Personen im Ausland

Beim Departement als Bewilligungsbehörde gingen acht (im Vorjahr sieben) neue Geschäfte ein. Zusammen mit der einen Pendenz aus dem vergangenen Jahr waren somit neun Geschäfte formell zu behandeln. Zwei wurden bewilligt, eines nicht bewilligt, und bei vier Gesuchen wurde festgestellt, dass keine Bewilligung erforderlich war. Somit waren am Jahresende noch zwei Geschäfte hängig. Daneben wurden zahlreiche Anfragen formlos beantwortet.

Produktgruppe Öffentlicher Verkehr/Tourismus

■ Produkte: Schnellzugsverkehr, Regionaler Personenverkehr, Tarifverbund, Güterverkehr, Tourismus

Schnellzugsverkehr

Das Angebot im Schnellzugsverkehr, IC Romanshorn – Zürich und ICN Konstanz – Zürich, blieb im Fahrplan 2006 unverändert.

Regionaler Personenverkehr

Kilometerleistung der Transportunternehmungen im Kanton Thurgau
(Kilometer je Fahrplanjahr; Index 1996/97 = 100)

	2001/02 *	2003	2004	2005	2006
– Schnellzugsverkehr	1'006'164	1'044'594	1'044'594	1'333'179	1'333'179
Index	147	152	152	194	194
– Regionalverkehr	8'080'451	8'279'608	8'334'374	8'814'710	9'620'814
Index	135	138	139	147	161
Total	9'086'615	9'324'202	9'378'968	10'147'889	10'953'993
Index	136	140	141	152	164

* Das Fahrplanjahr 2001/02 dauerte vom 10. Juni 2001 bis 14. Dezember 2002; Angaben auf der Basis des Kalenderjahres 2002

Abgestützt auf das „Konzept Öffentlicher Regionalverkehr Kanton Thurgau 2004-2008“ erhöhte sich im Fahrplan 2006 (11. Dezember 2005 – 9. Dezember 2006) das Leistungsangebot von Bahn und Bus im Vergleich zum Vorjahr um 806'000 Jahreskilometer (+8%). Die wichtigsten Angebotsverbesserungen im Regionalverkehr:

Bahnlinien:

- Zusätzliches Zugpaar Schaffhausen (ab 5.31) – Stein am Rhein (an 5.56) und Stein am Rhein (ab 22.00) – Schaffhausen (an 22.26).
- Verdichtung des Stundentaktes zum Halbstundentakt zwischen Winterthur und Weinfelden (Mo-Fr, 6-20 Uhr). Schliessen der Taktlücken Frauenfeld - Weinfelden am Abend.
- Zusätzlicher Zug Weinfelden (ab 5.32) – Romanshorn - Rorschach (an 6.18). Schliessen der Taktlücken Weinfelden – Romanshorn am Abend. Ersatz des Zuges Weinfelden (ab 6.53) – Romanshorn (an 7.14) durch einen Bus Sulgen (ab 7.17) – Romanshorn (an 7.45).
- Ersatz der 20-Uhr-Busverbindungen zwischen Weinfelden und St. Gallen durch Bahn.
- Verdichtung des Stundentaktes zum Halbstundentakt zwischen Winterthur und Wil (Mo-Fr, 6-20 Uhr).

Buslinien:

- Fahrplanverdichtungen auf den Postautolinien ab Frauenfeld nach Diessenhofen, Stein am Rhein, Steckborn, Müllheim und Aadorf.
- Verlängerung der Postautolinie Homburg – Müllheim bis zum Bahnhof Müllheim-Wigoltingen mit Verdichtung des Fahrplans. Verlängerung der Postautolinie Frauenfeld – Gachnang bis zum Bahnhof Islikon.
- Fahrplanverdichtung auf der Postautolinie Ermatingen – Müllheim-Wigoltingen und neu Bedienung des Freizeitparks Connyland sowie von Salenstein und Schloss Arenenberg.
- Fahrplanverdichtungen auf den Linien der Autokurse Oberthurgau ab Amriswil nach Romanshorn – Arbon, Arbon, Bischofszell und Muolen. Veränderte Linienführung auf dem Gebiet der Gemeinde Egnach.
- Fahrplanverdichtung auf der Postautolinie St. Gallen – Steinach – Horn.
- Fahrplanverdichtungen auf den Buslinien von WilMobil ab Wil nach Braunau, Hosenruck, Littenheid, Fischingen und Bichelsee.

Die Einführung der Angebotsverbesserungen wurde durch eine Marketingkampagne begleitet mit dem Slogan „Der Thurgau bewegt dich“. Nebst Plakaten, Traffic-Boards an Zügen und Bussen und einem Internetauftritt gab

das Departement zusammen mit den Transportunternehmen des öffentlichen Verkehrs die Informations- und Imagebroschüre „thurgaumobil“ heraus. Diese Broschüre, welche in alle Haushaltungen verteilt wird, erscheint künftig jeweils im April und November.

Aufgrund des Berichtes „Luftreinhalte-Massnahmen und Luftreinhaltepolitik des Kantons Thurgau bis 2015“ beauftragte der Regierungsrat die Transportunternehmen, die Fahrzeuge der Regionalbuslinien mit Partikelfiltern auszurüsten. Die Transportunternehmen bauten die Filter in 31 Fahrzeugen ein, was Kosten von gesamthaft Fr. 540'558 verursachte. Diese Kosten wurden der LSVA-Spezialfinanzierung belastet. Ende 2006 waren im Kanton Thurgau 80 Busse (71%) der Stadt- und Regionalbusverkehre mit Partikelfiltern ausgerüstet. 32 Busse (29%) ohne Partikelfilter werden grösstenteils nur noch als Ersatzfahrzeuge eingesetzt. Sie werden voraussichtlich bis spätestens 2010 aus dem Verkehr gezogen und durch neue Fahrzeuge ersetzt, für welche die Transportunternehmen die Pflicht haben, diese mit Partikelfiltern oder analogen Techniken auszurüsten.

Abgestützt auf den Schlussbericht „Bahn oder Bus im Murgtal?“ vom 6. November 2006 und der darin enthaltenen Empfehlung des Lenkungsausschusses und der Begleitgruppe, welche die Studie begleitet hatten, entschied der Regierungsrat am 28. November 2006 (RRB Nr. 868), das Murgtal weiterhin mit der Bahn zu erschliessen. Ausschlaggebend für diesen Entscheid war insbesondere die durch die Studie aufgezeigte Erkenntnis, dass nur die Aufrechterhaltung des Bahnbetriebs die heutige Angebotsqualität des öffentlichen Verkehrs im Murgtal gewährleisten kann. Eine Umstellung auf Bus hätte zur Folge, dass die Gemeinden Matzingen, Münchwilen und Wängi in der Angebots- und Standortqualität im Vergleich zu anderen Gemeinden im Kanton benachteiligt würden. Im weiteren müsste in Wil in den Hauptverkehrszeiten mit starken Behinderungen des Busbetriebs und entsprechenden Verspätungen und Anschlussbrüchen zur Bahn gerechnet werden.

Abgeltungsleistungen an die Transportunternehmungen im Kanton Thurgau (Franken je Fahrplanjahr; Index 1996/97 = 100)

	2001/02 *	2003	2004	2005	2006
– Schnellzugsverkehr	2'588'500	2'387'859	2'335'057	0	0
Index (1997/98=100)	187	172	169	0	0
– Regionalverkehr	46'841'033	48'945'594	49'185'056	52'033'091	54'689'369
Index	96	100	101	107	112
Total	49'429'533	51'333'453	51'520'113	52'033'091	54'689'369
Index	101	105	106	107	112
Anteil Bund	31'101'000	32'807'901	33'313'376	33'832'311	33'750'766
Anteil Kanton, Gemeinden, LSVA-Ertrag	18'328'533	18'525'552	18'206'737	18'200'780	20'938'603

* Das Fahrplanjahr 2001/02 dauerte vom 10. Juni 2001 bis 14. Dezember 2002; Angaben auf der Basis des Kalenderjahres 2002

Passagierzahlen der Transportunternehmungen im Kanton Thurgau (Passagiere je Kalenderjahr; Index 1996 = 100)

	2001	2002	2003	2004	2005	2006*
– Schnellzugsverkehr	4'614'900	4'785'900	4'985'500	5'135'900	5'594'100	5'800'000
Index	119	124	129	133	145	150
– Regionalverkehr Bahn und Bus	14'855'100	15'152'900	15'219'100	15'594'600	16'220'400	16'800'000
Index	113	116	116	119	124	128
Total	19'470'000	19'938'800	20'204'600	20'730'500	21'814'500	22'600'000
Index	115	118	119	122	128	133

* Schätzung

Dank den Angebotsverbesserungen im Regionalverkehr kann 2007 mit einer weiteren Steigerung der Passagierzahl gerechnet werden (schätzungsweise +800'000 Reisende, +4%). Besonders erwähnenswert ist die Steigerung der Fahrgastzahlen auf den Buslinien in der Agglomeration Kreuzlingen/Konstanz, wo das Angebot auf den Fahrplan 2005 markant verbessert wurde und die Gemeinden das „Bambus-Abo“ um einen Drittel vergünstigen. Die regionalen Buslinien beförderten 2004 noch 327'400 Passagiere. Die Reisendenzahl stieg 2005 auf 685'300 (+109% gegenüber dem Vorjahr) und 2006 auf 831'400 (+21%). Beim Stadtbus Kreuzlingen stiegen die Reisendenzahlen von 299'000 im Jahre 2004 auf 933'900 (+212%) im Jahre 2005 und auf 1'048'700 (+12%) im Jahre 2006.

Tarifverbund

Anzahl verkaufter Abonnemente und Tageskarten je Jahr	2004	2005	2006
Tarifverbund Ostwind			
– Abonnemente	452'827	462'887	480'594
Index (2002 = 100)	108	111	115

Anzahl verkaufter Abonnemente und Tageskarten je Jahr	2004	2005	2006
- Tageskarten zum Halbtaxabonnement	119'102	121'183	128'158
Index (2002 = 100)	150	153	162
- Tageskarten Erwachsene			42'825
Index (2006 = 100)			100
- Tageskarten Kinder			12'327
Index (2006 = 100)			100
Tageskarten Euregio Bodensee	98'868	88'017	32'763
Index (2006 = 100)			100
Z-Pass-Abonnemente		35'005	37'728
Index (2005 = 100)		100	108

Der Tarifverbund Ostwind verzeichnete im fünften aufeinanderfolgenden Jahr eine Steigerung der Verkaufszahlen bei den Abonnements und Tageskarten. Die Tageskarten Erwachsene und Kinder im Geltungsbereich des Tarifverbundes Ostwind werden ab 2006 unter dem Ostwind und nicht mehr unter der Tageskarte Euregio Bodensee aufgeführt. Der 2005 eingeführte Z-Pass, Abonnement mit Zonenkombination zwischen dem Zürcher Verkehrsverbund und dem Tarifverbund Ostwind, erfreut sich steigender Beliebtheit.

Güterverkehr

Der Regierungsrat bewilligte an die Erneuerung des Anschlussgleises der Fenaco in Sulgen einen Beitrag von Fr. 30'226, an die Erneuerung der Weiche 10 der Verbindungsgleisanlage der Tanklager Tagerschen AG einen solchen von Fr. 13'590 und an den Umbau des Anschlussgleises der SABO Specialities AG in Horn einen solchen von Fr. 20'482.

Mitte November 2005 wehrte sich der Regierungsrat in einem Brief an SBB Cargo gegen die geplante Reduktion der Bedienungspunkte (Anschlussgleise und Freiverladeanlagen) im Wagenladungsverkehr. SBB Cargo überprüfte daraufhin ihre Planung und kam den Forderungen des Regierungsrates und der Wirtschaft in weiten Teilen entgegen. Seit Mai 2006 bedient SBB Cargo nebst den 10 unbestrittenen Bedienungspunkten des Grundnetzes (Arbon, Bettwiesen, Bischofszell Nord, Bürglen, Frauenfeld, Horn, Kreuzlingen Hafen, Romanshorn, Sulgen und Weinfelden) weitere 17 Bedienungspunkte bedarfsgerecht in Absprache mit den Güterverkehrskunden. 12 Bedienungspunkte wurden aufgrund des ungenügenden Verkehrsaufkommens geschlossen, wobei bei ausreichendem Güteraufkommen die Bedienung wieder geprüft wird.

Tourismus

Das Departement schloss mit Thurgau Tourismus im Rahmen des Budgetkredites für das Jahr 2006 wiederum eine Leistungsvereinbarung ab, basierend auf einem Staatsbeitrag von wie im Vorjahr Fr. 520'000.

Auf der Basis von Leistungsvereinbarungen leisteten der Kanton und die Gemeinden mit Anlegestellen einen Beitrag von Fr. 195'000 an die Schweizerische Bodensee-Schiffahrtsgesellschaft AG und von Fr. 68'000 an die Schweizerische Schiffahrtsgesellschaft Untersee und Rhein zur Aufrechterhaltung des fahrplanmässigen Uferverkehrs zwischen Rorschach und Kreuzlingen/Mainau bzw. zwischen Kreuzlingen und Schaffhausen.

Produktgruppe Energie

■ Produkte: Information, Beratung und Stabsaufgaben, Förderprogramme, Weiterbildungsangebot, Energiefachstelle Schaffhausen, Elektrizitätsmarkt / unabhängige Produzenten

Information/Beratung

Der Baustandard MINERGIE stösst weiterhin auf grosses Interesse. So wurden im Berichtsjahr 84 Wohngebäude und vier Dienstleistungsgebäude mit dem MINERGIE-Label ausgezeichnet. Neu sind ebenfalls acht MINERGIE-P Gebäude zertifiziert worden.

Der Auftritt an der WEGA in Weinfelden war erneut ein Erfolg. Mit diversen Partnern aus der Bau-, Dienstleistungs- und Haustechnikbranche wurde eine Ausstellung mit dem Titel „Leichter leben mit 2000 Watt“ eingerichtet. Die Besucher konnten sich über die Möglichkeiten der Energieeffizienz, der Gewinnung erneuerbarer Energien und der modernen Mobilität informieren.

Die Geschäftsstelle „Holzenergie Thurgau“ führte insgesamt 189 Beratungen durch. Die aufwendigeren Beratungen vor Ort sind etwa gleich geblieben, hingegen sind die telefonischen Kurzberatungen zurückgegangen. Zur Information wurden knapp 800 Broschüren verteilt sowie drei Medienberichte in Tageszeitungen platziert. Zusätzlich konnte auch an fünf Veranstaltungen für die Holzenergienutzung geworben werden.

Das Informationsmedium „Ostschweizer Energiepraxis“ für Gemeinden und Baufachleute im Kanton Thurgau erschien zweimal mit folgenden Themen: Wärmebrücken beim Fensteranschlag, elektrische Energie im Hochbau (SIA380/4), Gebäudeprogramm der Stiftung Klimarappen, Warmwasser mit Wärmepumpe, Pluspunkte Komfortlüftung, usw.

Mit dem neuen Energienutzungsgesetzes besteht für die politischen Gemeinden die Pflicht, eine Energieberatung anzubieten. Im Jahr 2006 haben sich neu zahlreiche Gemeinden an die bestehenden regionalen Energieberatungsstellen angeschlossen. Neu bieten 58 Gemeinden eine Energieberatung an. Das Beratungsangebot wurde mit ca. 1'000 Beratungen rege benutzt (neue Gemeinden noch nicht statistisch erfasst). Die Beratungsdienstleistung wurde von Privatpersonen (63 %), von Firmen (12 %) und von Behörden (25 %) beansprucht.

Elektrizitätsmarkt / unabhängige Produzenten

Das Bundesgesetz über die Stromversorgung (StromVG), welches eine schrittweise Marktöffnung vorsieht, ist in der Beratung bei den eidgenössischen Räten bereits weit fortgeschritten und es ist damit zu rechnen, dass die Vorlage im laufenden Jahr verabschiedet wird. Die Inkraftsetzung ist frühestens auf den 1. Januar 2008 möglich.

Die Problematik der Parallelleitungen, die sich insbesondere im Thurgau gestellt hat, wurde auf Bundesebene in einer Arbeitsgruppe, in der auch der Thurgau vertreten war, vertieft untersucht. Es ist gelungen, eine Lösung zu erarbeiten, die inzwischen in das StromVG eingeflossen ist. Es darf also davon ausgegangen werden, dass die Problematik der Parallelleitungen auf Bundesebene in befriedigender Weise geregelt wird.

Der Ausgleichsfonds zu Gunsten der Energieversorgungsunternehmen (EVU), hat seine operative Tätigkeit auf den 31. Dezember 2005 eingestellt, da die ETRANS AG im Jahr 2006 operativ tätig geworden ist. Die ETRANS AG vollzieht die nationale Mehrkostenfinanzierung.

Der Ausgleichsfonds hat die Periode vom 1. Oktober 2005 bis zum 31. Dezember 2005 abgerechnet. Der Beitragssatz blieb zur vorangegangenen Periode unverändert bei 0.115 Rp./kWh. Die Unterdeckung des Fonds ist auf Fr. 172'736 angestiegen. Dafür ausschlaggebend war ein in Bürglen neu in den Ausgleichsprozess dazugekommenes Kraftwerk.

Beitragspflichtig sind 137 EVU und 12 unabhängige Produzenten. Der Ausgleichsfonds zog für die Periode 1. Oktober 2005 bis 31. Dezember 2005 für total 407'012'5104 kWh eingespeiste elektrische Energie Beträge von insgesamt Fr. 468'064 ein. Für diese Periode wurden an 9 EVU Auszahlungen im Gesamtbetrag von Fr. 487'421 zugesprochen. Ausgleichszahlungen haben folgende EVU erhalten: Elektrizitätswerk Bürglen AG; EW Kradolf-Schönenberg; EW Matzingen; EW Müllheim; EW Pfy; Werkbetriebe der Stadt Frauenfeld; Technische Gemeindebetriebe Bischofszell; Technische Betriebe Weinfelden AG; Technische Gemeindebetriebe Berg. Rekurse sind keine hängig. Die Verwaltungskosten betragen rund Fr. 15'000.

Sobald die ETRANS AG für das Jahr 2005 finanzielle Mittel an den kantonalen Ausgleichsfonds rückerstattet, kann dessen Rückabwicklung und Auflösung erfolgen.

Förderprogramm

Für die Förderung der effizienten Energienutzung und der Nutzung erneuerbarer Energien stand neben dem ordentlichen kantonalen Budget von Fr. 600'000 zusätzlich der budgetierte ausserordentliche Beitrag von 1.6 Mio. Franken zur Verfügung. Zusätzlich trug der Bund einen Globalbeitrag von Fr. 1'521'400 bei. Mit den total 3.72 Mio. Franken konnte der bestehende Gesuchsüberhang bei den Zusicherungen abgedeckt werden. Ausbezahlt wurden im Jahr 2006 rund Fr. 2'423'600.

Aufgrund der hohen Nachfrage nach Fördermitteln im Jahr 2005 mussten auf den 1. Januar 2006 die Förderansätze bei MINERGIE und Kleinholzfeuerungen gesenkt werden.

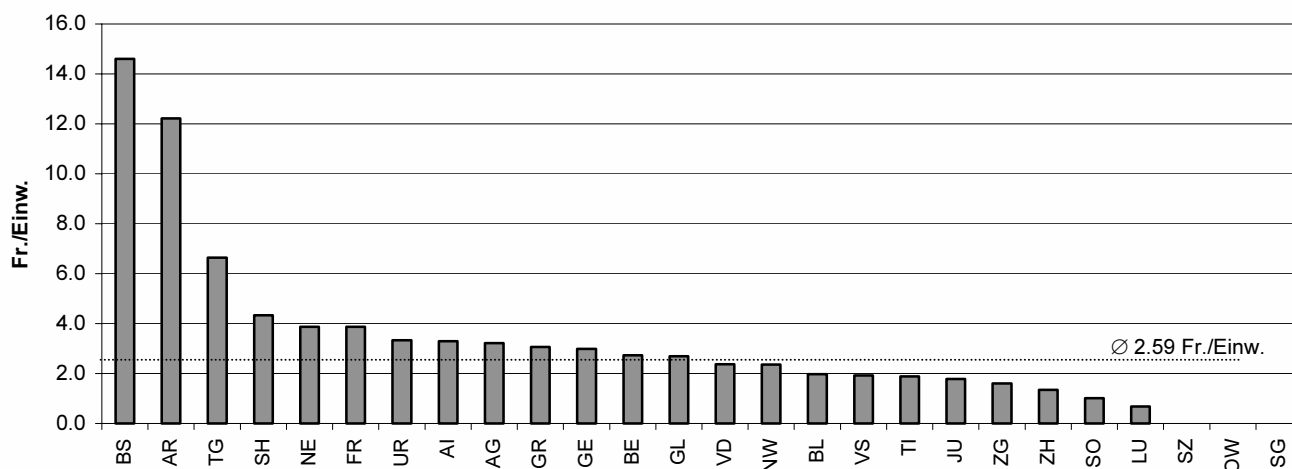
Die folgende Tabelle zeigt für das Jahr 2006, in welchen Bereichen wie viel gefördert und was damit erreicht wurde:

	Anzahl Gesuche	Zugesicherte Förderbeiträge	Ausgelöste Investitionen	MW, kW, m ²	Substituierte Energie/Jahr	Substituiertes Erdöl/Jahr
Holz >70 kW-Leistung	8	Fr. 217'800	Fr. 0.85 Mio	1.8 MW	4'100 MWh	410'000 Liter
Holz <70 kW-Leistung	120	Fr. 285'000	Fr. 3.5 Mio	2.8 MW	5'600 MWh	560'000 Liter
Sonne thermisch	168	Fr. 292'000	Fr. 1.9 Mio	1210 m ²	550 MWh	55'000 Liter
MINERGIE Gebäude	88	Fr. 504'900	Fr. 8.9 Mio	24'300 m ²	2'600 MWh	260'000 Liter
Biogasanlagen	0	0	0	0	0	0

Mit dem Förderprogramm wurde ein Investitionsvolumen in der Bauindustrie von 15 Mio. Franken ausgelöst. Dank der Investitionen können total 1'285'000 Liter Erdöl pro Jahr eingespart oder durch einheimische und erneuerbare Energien ersetzt werden.

Der Bund stellt den Kantonen Globalbeiträge für die Förderung zur Verfügung. Die Höhe dieser Bundesbeiträge ist abhängig von der Höhe, der vom Kanton zur Verfügung gestellten Fördermittel und der Programmeffizienz. Die folgende Grafik zeigt, wie viel die Kantone an Bundesmitteln ausschöpfen. Der Kanton Thurgau liegt auf Platz drei.

Globalbeiträge des Bundes an die Kantone



Quelle: Bundesamt für Energie (BFE)

Weiterbildungsangebot

Das Kursangebot und die Weiterbildungsveranstaltungen für Baufachleute, Vollzugsfachleute und Gemeindevollzugsverantwortliche wurden weitergeführt. Diese Anlässe werden abwechslungsweise im Kanton Thurgau und im Kanton Schaffhausen geführt. Das gesamte Weiterbildungs- und Kursangebot wird unter www.energieagenda.ch veröffentlicht. Die insgesamt 14 Kursveranstaltungen und die 6 „Energie-Apéros“ fanden grosses Interesse beim Publikum.

Zwei „Energie-Apéros“ wurden in Form einer Exkursion durchgeführt. Den Teilnehmern konnte die Heizzentrale mit dem Wärmeverbund „Herrenacker“ in Schaffhausen sowie das Pelletierwerk der Firma Keller in Stammheim vorgestellt werden.

Zusammenarbeit Energiefachstelle Kanton Schaffhausen

Die Zusammenarbeit mit der Energiefachstelle des Kanton Schaffhausen bewährt sich weiterhin. Synergien können ausgeschöpft und somit das Dienstleistungsangebot optimiert werden.

4. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2006	Vorgabe 2006	Ergebnis 2005
PG Öffentlicher Verkehr/ Tourismus			Fahrplan 2006	Fahrplan 2006	Fahrplan 2005
2.1 Schnellzugsverkehr	1	Romanshorn - Zürich	18 Zugpaare	18 Zugpaare	✓ 18 Zugpaare
	2	Konstanz - Zürich	14 Zugpaare	14 Zugpaare	✓ 14 Zugpaare
2.2 Regionaler Personenverkehr	3	Kilometerleistung	9'620'814	9'400'000	✓ 8'814'710
2.3 Tarifverbund Ostwind	4	Anzahl verkaufter Abonnemente	480'594	461'000	✓ 462'887
	5	Anzahl verkaufte Tageskarten	128'158	125'000	✓ 121'183
PG Energie					
3.2 Förderprogramme	6	Bearbeitungsdauer der Gesuche	5 – 6 Wochen	4 - 5 Wochen	○ 4 - 5 Wochen
3.3 Weiterbildungsangebot	7	Deckungsgrad des Sachaufwandes	50 %	50 %	✓ 60 %

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

3012 Öffentlicher Verkehr/ Tourismus	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006	2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	2'251'827	3'269'000	2'630'624	-1'017'173	-31.1	-378'797	-14.4
Einnahmen	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Netto Ausgaben	-2'251'827	-3'269'000	-2'630'624	-1'017'173	-31.1	-378'797	-14.4

Begründung der Abweichungen		Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
		2006	2006		
560.00	Beiträge an SBB	669'570	1'320'000	-650'430	Die Ausbauten der Bahninfrastruktur auf der Linie Wil – Winterthur konnten günstiger abgerechnet werden als budgetiert. Das geplante zusätzliche Gleissignal in Weinfelden (Fr. 220'000) musste nicht eingebaut werden, da die kundenfreundlichere Gleisbelegung durch eine Änderung des Zuglaufs (Winterthur – Weinfelden und Weinfelden – Rorschach) erreicht werden konnte.
564.00	Beiträge an Südostbahn	1'503'900	1'669'000	-165'100	Wegen Bauverzögerungen wurden die Restzahlung an die 9. Vereinbarung (Gleiserneuerung Romanshorn – Muolen) und die erste Rate an die 10. Vereinbarung (Hilfsleitung Ramsen – Brunnadern) noch nicht fällig.
564.12	Beiträge an Schifffahrt und Güterverkehr	0	200'000	-200'000	Infolge fehlender abgeschlossener Projekte kamen keine Beiträge zur Auszahlung.

3110 Staatsarchiv

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Bauliche Infrastruktur

2002 wurde eine Bestandes- und Bedürfnisanalyse, 2003 eine Standortevaluation und Machbarkeitsstudie erarbeitet. 2004 fiel der Entscheid, das kantonale Zeughaus für das Staatsarchiv umzunutzen. 2005 erfolgte im Präqualifikationsverfahren der Projektwettbewerb. 2006 wurden das Siegerprojekt optimiert und die Baubotschaft an den Grossen Rat erarbeitet.

Dauerhafte Archivierung von Unterlagen aus elektronischen Systemen

Nach Jahren von Bemühungen um das Zustandekommen überkantonaler Kooperation in diesem Bereich, ist im Berichtsjahr im Rahmen der 2004 gegründeten Koordinationsstelle für die Archivierung von Unterlagen aus elektronischen Systemen KOST mit Daten der Thurgauer Gebäudeversicherung ein Pilotprojekt begonnen worden und weit vorangebracht worden.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

3110 Staatsarchiv	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006	2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	1'874'312	1'878'400	1'793'433	-4'088		80'879	
Ertrag	138'836	118'000	117'815	20'836		21'021	
Aufwandüberschuss KORE	-1'735'476	-1'760'400	-1'675'618	-24'924	-1.4	59'858	3.6
Bonus-/Malusverrechnung	-12'462		-16'616				
Aufwandüberschuss LR	-1'747'938	-1'760'400	-1'692'234	-12'462	-0.7	55'704	3.3
Kostendeckungsgrad	7%	6%	7%				

PRODUKTEGRUPPEN

Beratung

Aufwand	785'865	793'074	562'136	-7'209		223'729	
Ertrag	3'040	3'000	2'978	40		62	
Aufwandüberschuss	-782'825	-790'074	-559'158	-7'249	-0.9	223'667	40.0
Kostendeckungsgrad	0%	0%	1%				

Archivbestände

Aufwand	811'382	801'550	961'372	9'832		-149'990	
Ertrag	75'972	55'000	58'837	20'972		17'135	
Aufwandüberschuss	-735'410	-746'550	-902'535	-11'140	-1.5	-167'125	-18.5
Kostendeckungsgrad	9%	7%	6%				

Forschung

Aufwand	277'065	283'776	245'450	-6'711		31'615	
Ertrag	59'824	60'000	56'000	-176		3'824	
Aufwandüberschuss	-217'241	-223'776	-189'450	-6'535	-2.9	27'791	14.7
Kostendeckungsgrad	22%	21%	23%				

Inspektion*

Aufwand			24'475			-24'475	
Ertrag			0			0	
Aufwandüberschuss			-24'475			-24'475	-100.0
Kostendeckungsgrad			0%				

* Die Produktgruppe "Inspektion" wurde auf die anderen Produktgruppen aufgeteilt.

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Das Staatsarchiv ist grundsätzlich auf Kurs, sieht sich aber nach wie vor mit Ablieferungsmengen konfrontiert, deren laufende Bewältigung bei den jetzigen Kapazitäten nur teilweise möglich ist; dementsprechend wächst das Zwischenarchiv, d. h. das Lager unbearbeiteter Bestände weiterhin stark an. Verschiedene Schwierigkeiten ergeben sich auch aus der Tatsache, dass das Staatsarchiv heute an sechs Standorten untergebracht ist.

Abweichungen Globalbudget

Das Globalbudget konnte dank einiger Mehreinnahmen leicht unterschritten werden; nennenswerte Verschiebungen gab es keine.

Produktegruppe Beratung

■ Produkte: Beratung der Regierung, Vorarchivische Beratung, Benutzerberatung
Beratung von Gemeinden

Mit der Ablösung des integrierten Büro-Informationssystems LinkWorks durch Fabasoft per Ostern 2006 wurden für sämtliche Dienststellen der kantonalen Verwaltung Registraturpläne eingeführt, die in einem Kraftakt in den vorangehenden elf Monaten unter der Leitung des Staatsarchivs erarbeitet worden waren. Dabei wurden rund 22'000 verschiedene Aktenreihen aufgenommen, systematisiert dargestellt und archivarisch erstmals bewertet. Das Projekt darf als Meilenstein der seit 1997 aufgebauten sog. vorarchivischen Beratung gelten. Doch haben jetzt weitere Schritte zu erfolgen, wenn das Endziel des Staatsarchivs erreicht werden soll, von den insgesamt produzierten Unterlagen nur gerade jene 5 % ins Archiv zu übernehmen, die langfristig tatsächlich von Wichtigkeit sind. Überdies geht es darum, Erkenntnisse, die sich aus der Analyse des Unterlagenmanagements in den verschiedenen Dienststellen ergeben, im Sinne der Organisationsberatung bzw. -optimierung wiederum nutzbar zu machen.

Der Lesesaal wurde 2006 etwas weniger stark frequentiert als in früheren Jahren. Die Benutzung des Staatsarchivs durch die kantonalen Dienststellen und Privatpersonen nimmt dagegen stetig zu. Dies gilt namentlich im Bereiche der schriftlichen Anfragen per E-Mail, wo die Benutzerschaft immer qualifiziertere Auskünfte erwartet. Die Beratung der Gemeindearchive musste angesichts der knappen Ressourcen auch im Berichtsjahr auf Sparflamme gehalten werden.

Kennzahlen	2002	2003	2004	2005	2006
Benutzungen durch die Verwaltung	804	779	603	610	614
Benutzungen durch Private, inkl. Mikrofilmlesegerät	589	560	666	600	518
Auskünfte mündlich	331	306	322	303	340
Auskünfte schriftlich	165	228	218	201	268

Produktegruppe Archivbestände

■ Produkte: Erschlossene Archivbestände, Konservierung, Restaurierung, Mikroverfilmung

Wiederum übernahm das Staatsarchiv nahezu 400 Laufmeter Unterlagen, darunter 120 Laufmeter aus dem Archiv der Psychiatrischen Klinik Münsterlingen, die seit ihrer Gründung im Jahr 1840 erstmals abgeliefert hat, und zwar für den Zeitraum bis 1980. Dank ihrem ausserordentlichen Entgegenkommen konnten die Unterlagen weitgehend geordnet und erschlossen übernommen werden. Das Projekt ist ein Beispiel dafür, dass das Staatsarchiv immer noch mit zeitlich weit zurückreichenden Altlasten konfrontiert ist. Noch immer hat ein ganzes Drittel der heute bestehenden Dienststellen des Kantons dem Staatsarchiv noch nie etwas abgeliefert. Diese Rückstände sind nicht von heute auf morgen aufzuholen.

Immerhin konnten im Berichtsjahr, vor allem dank Mitarbeitern, die von der Stiftung Zukunft Thurgau vermittelt worden waren, rund 37'000 Dossiers verzeichnet werden, darunter über 20'000 Dossiers aus dem Bestand der Psychiatrischen Klinik. Fortgesetzt wurde die Neuerschliessung der Akten des Grossen Rates (1849–1869), des ehemaligen Landwirtschaftsdepartements (1907–1944) und der vom Staatsarchiv aufbewahrten Privatarhive, darunter u. a. die Nachlässe von Bundesrat Heinrich Häberlin (1868–1947), der Regierungsräte Joseph Anderwert (1767–1841), Johann Konrad Egloff sen. (1808–1886) und Johann Konrad Egloff jun. (1838–1907), Kantonsschulrektor Ernst Leisi (1878–1970) sowie von Lokalhistoriker Hermann Strauss (1878–1970); ebenso die Archive des Schweiz. Verbands für Frauenstimmrecht, Sektion Thurgau, sowie diverser Ehemaligenvereine militärischer Einheiten. Begonnen wurde sodann mit der Bearbeitung des Archivs des aufgehobenen Kinder-

gärtnerinnenseminars Amriswil (1975–2005) und des Archivs der kantonalen Parzellarvermessung (19./20. Jh.). Fortschritte waren auch bei der Neuerschliessung der Abteilung Gerichtsherrschaften und Freisitze zu verzeichnen, wo namentlich das Archiv des Freisitzes Arenenberg bearbeitet werden konnte.

Der zwischen 1937 und 2000 aufgebaute Zettelkatalog des Staatsarchivs darf bis auf wenige Kärtchen nach sechs Jahren intensiver Übertragungsarbeit als durch die Archivdatenbank abgelöst gelten. Diese wies Ende Jahr 188'972 Verzeichnungseinheiten nach.

Der Umfang der Restaurierungsarbeiten bewegte sich im Rahmen desjenigen der Vorjahre; der Schwerpunkt lag einmal mehr bei der Reparatur der fast durchgängig stark beschädigten, geschichtlich aber hoch bedeutenden Grundbücher des 19. und 20. Jahrhunderts; dieses Projekt wird noch ca. zehn Jahre lang fort dauern.

Mit nahezu 225'000 Aufnahmen konnte auch die Mikroverfilmung bedeutender Archivbestände vorangetrieben werden; im Berichtsjahr durfte die millionste Aufnahme der 2001 gegründeten Mikrofilmstelle registriert werden.

Kennzahlen	2002	2003	2004	2005	2006
Anzahl Ablieferungen	81	60	65	54	47
Zuwachs Zwischenarchiv (in Laufmetern)	209	161	237	466	375
Zuwachs Datensätze in scopeArchiv	43'465	8'347	26'450	18'883	36'971
Restaurierte Archiveinheiten Altes Archiv (-1798)	8	-	-	-	-
Restaurierte Archiveinheiten Neues Archiv (1798-)	32	56	26	60	40
Mikrofilmaufnahmen von eigenen Beständen	184'118	184'640	150'145	112'849	152'771
Mikrofilmaufnahmen für Dritte	-	26'464	38'341	63'186	70'832
Zuwachs Handbibliothek (in Bänden)	162	193	225	264	366
Buchbindearbeiten für die Handbibliothek (Bände)	296	127	66	73	52

Produktegruppe Forschung

■ Produkte: Forschungspolitik/Forschungsförderung, Forschungsbeiträge, Forschungsinfrastruktur

Es muss festgestellt werden, dass die Forschung über die Thurgauer Geschichte ziemlich stagniert. Das ist sicherlich darauf zurückzuführen, dass sich das Staatsarchiv angesichts der Herausforderungen, die im Moment zu bestehen sind (Neubauprojekt, elektronische Archivierung), ausserstande sieht, durch Impulsveranstaltungen Gegensteuer zu geben. Ob es auch daran liegen mag, dass die universitäre Geschichtsforschung immer mehr dazu neigt, Fragen nachzugehen, die eher mit überregionalen, ja übernational ausgerichteten Bibliotheksbeständen zu beantworten sind als mit lokalen Archivbeständen, wäre abzuklären. Fest steht, dass sich das Staatsarchiv des Kantons Thurgau nach und nach zu einem gut erschlossenen Kantonsarchiv entwickelt, mit dessen Beständen interessante landesgeschichtliche Fragen zu beantworten wären.

Die Arbeiten für das Historische Lexikon der Schweiz schritten einmal mehr planmässig voran. Bereits sind fünf Bände erschienen (Buchstaben A–Gys); weitere Artikel sind über Internet (www.dhs.ch) abrufbar. Die hohe Qualität dieses Grundlagenwerks, in dem der Kanton Thurgau sehr prominent vertreten ist, wird immer weiter herum anerkannt.

Die Rechtsquellen-Edition des Kantons Thurgau, für die Ähnliches gelten wird, hat im Moment zwar etliche editorische Schwierigkeiten zu überwinden, in ca. drei Jahren dürften die zwei oder drei Bände zum Thema Landeshoheit 1460–1798 aber vorliegen.

Die Präsenzbibliothek konnte dank vieler Schenkungen einmal mehr markant verbessert werden.

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2006	Vorgabe 2006		Ergebnis 2005
PG Beratung	1					
Beratung der Regierung	1.1	- termingerechte Erledigung auf dem geforderten Qualitätsniveau	erfüllt	erfüllt	✓	erfüllt
Vorarchivische Beratung	1.2	- Einhaltung der für das Staatsarchiv intern festgelegten Qualitätsstandards	100 %	100 %	✓	100 %
		- Menge und Fristen gemäss Jahreszielsetzungen	erfüllt	erfüllt	✓	erfüllt
Benutzerberatung	1.3	- Jeder persönlich erscheinende Kunde wird sofort bedient.	erfüllt	erfüllt	✓	erfüllt
		- Jeder telefonierende Kunde wird in der Regel sofort bedient.	erfüllt	erfüllt	✓	erfüllt
		- Jede schriftliche Anfrage wird in der Regel innerhalb einer Woche beantwortet.	erfüllt	erfüllt	✓	erfüllt

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2006	Vorgabe 2006		Ergebnis 2005
Beratung von Gemeinden	1.4	- Jede nachfragende Gemeinde wird innerhalb einer Woche beraten.	100 %	100 %	✓	100 %
PG Archivbestände	2					
Erschlossene Archivbestände	2.1	- Einhaltung der ISAD (G)-Norm, des int. Standards der Archiverschliessung	100 %	100 %	✓	100 %
Konservierung	2.2	- Verwendung von alterungsbeständigen Verpackungsmaterialien	100 %	100 %	✓	100 %
		- Klima in den Magazinen: Luftfeuchtigkeit 50 %, Temperatur 18° Abweichung höchstens 5 % bzw. 2°	nicht erfüllt	erfüllt	●	nicht erfüllt
Restaurierung	2.3	- Es werden jährlich mindestens 20 Archiveinheiten restauriert.	40	20	✓	60
Mikroverfilmung	2.4	- Die vom Kulturgüterschutz vorgegebenen Qualitätsstandards werden eingehalten.	erfüllt	erfüllt	✓	erfüllt
PG Forschung	3					
Forschungspolitik/-förderung	3.1	- Es sind permanent mindestens 3 Lizentiatsarbeiten und 1 Dissertation am Laufen.	teilweise erfüllt	erfüllt	○	teilweise erfüllt
Forschungsbeiträge	3.2	- Anzahl Artikel für das Historische Lexikon der Schweiz (HLS)	40	40	✓	41
Forschungsinfrastruktur	3.3	- Die Präsenzbibliothek wächst jährlich um ca. 150 Bände.	366	150	✓	264

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

3310 Amt für Geoinformation

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Amtlichen Vermessung 93

Die Realisierung der Amtlichen Vermessung 93 schritt in den vergangenen Jahren schneller voran als geplant. Im Jahr 2007 wird sie jedoch einen Rückschlag erleiden durch das vom Bund verhängte, einjährige Vertragsmoratorium (keine neuen Verträge im Jahr 2007). Über alle bisher noch unvermessenen Gebiete mit Ausnahme zweier Güterzusammenlegungsgebiete und dem Tägermoos konnten die Verträge abgeschlossen werden. Die Legislaturziele werden voraussichtlich erreicht.

ThurGIS-Zentrum

Das Projekt „ThurGIS05“, mit welchem die teilweise veraltete Soft- und Hardware ersetzt wird, musste um ein Jahr verlängert werden, befindet sich jetzt aber auf Zielkurs.

Pool für Grundstücksdaten

Der Informationspool ist in die Betriebsphase übergegangen. Gewisse Probleme zeigen sich aus der noch nicht optimalen Synchronisation der Nachführung der beteiligten Systeme (Vermessung, Grundbuch, Grundsteuern).

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

3310 Amt für Geoinformation	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006	2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	3'221'251	3'694'500	3'779'060	-473'249		-557'809	
Ertrag	879'232	1'089'000	885'176	-209'768		-5'944	
Aufwandüberschuss KORE	-2'342'019	-2'605'500	-2'893'884	-263'481	-10.1	-551'865	-19.1
Staats-Bundesbeiträge	-674'853	-600'000	-608'846				
Ertrag Bundesbeitrag	480'588	300'000	337'190				
Bonus-/Malusverrechnung	-97'000		0				
Aufwandüberschuss LR	-2'633'284	-2'905'500	-3'165'540	-272'216	-9.4	-532'256	-16.8
Kostendeckungsgrad	27%	29%	23%				

PRODUKTEGRUPPEN

Amtliche Vermessung

Aufwand	1'137'486	1'216'200	1'121'884	-78'714		15'602	
Ertrag	624'085	628'000	634'096	-3'915		-10'011	
Aufwandüberschuss	-513'401	-588'200	-487'788	-74'799	-12.7	25'613	5.3
Kostendeckungsgrad	55%	52%	57%				

Grundlagennetze

Aufwand	238'638	224'500	164'224	14'138		74'414	
Ertrag	25'238	14'000	18'078	11'238		7'160	
Aufwandüberschuss	-213'400	-210'500	-146'146	2'900	1.4	67'254	46.0
Kostendeckungsgrad	11%	6%	11%				

ThurGIS-Zentrum

Aufwand	1'519'625	1'829'300	1'317'853	-309'675		201'772	
Ertrag	145'773	330'000	137'355	-184'227		8'418	
Aufwandüberschuss	-1'373'852	-1'499'300	-1'180'498	-125'448	-8.4	193'354	16.4
Kostendeckungsgrad	10%	18%	10%				

Übersichtsplan

Aufwand	29'001	130'500	29'584	-101'499		-583	
Ertrag	84'136	117'000	85'647	-32'864		-1'511	
Aufwandüberschuss	55'135	-13'500	56'063	-68'635	-508.4	928	-1.7
Kostendeckungsgrad	290%	90%	290%				

GIS Verbund Thurgau							
Aufwand	296'501	294'000	298'183	2'501		-1'682	
Ertrag	0	0		0		0	
Aufwandüberschuss	-296'501	-294'000	-298'183	2'501	0.9	-1'682	-0.6
Kostendeckungsgrad	0%	0%	0%				
Spezialaufgaben							
Aufwand	0	0	847'332	0		-847'332	
Ertrag	0	0	10'000	0		-10'000	
Aufwandüberschuss	0	0	-837'332	0		-837'332	-100.0
Kostendeckungsgrad			1%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Der Leistungsauftrag wurde mit einer Ausnahme (Übersichtsplan) erfüllt, teilweise sogar deutlich übertroffen (Amtliche Vermessung). Nachdem das Vorjahr 2005 durch die Grossprojekte „Provisorische Numerisierung,“ und „Landwirtschaftliche Nutzflächen“ stark belastet war, konnte im Berichtsjahr eine Konsolidierung und Beruhigung der Prozesse erreicht werden.

Bei den Gemeinden konnte das Verständnis für GIS-Thurgau noch nicht in erwartetem Umfang geschaffen werden. Namentlich stossen die Kosten für den Datenaustausch auf Widerstand.

Abweichungen Globalbudget

Der positive Rechnungsabschluss 2006 ist auf mehrere Ursachen zurückzuführen:

Amtliche Vermessung:

Gegenüber der Planung konnten wesentlich mehr Ersterhebungen in Angriff genommen werden und in der Konsequenz daraus deutlich weniger Erneuerungen. Bei Ersterhebungen ist der Staatsbeitrag tiefer, der Bundesbeitrag höher, als bei Erneuerungen. In der Summe ergibt sich eine markante Verbesserung des Resultates. Als weitere namhafte Differenz gegenüber dem Budget fielen tiefere Gebührenanteile an die Gemeinden aus dem Datenverkauf an.

GIS-Thurgau (abgerechnet in der Produktegruppe ThurGIS-Zentrum):

Da GIS-Thurgau für den Kanton praktisch kostenneutral ist, hat der Projektrückstand keinen Einfluss auf den Saldo im Rechnungsabschluss. Sowohl der Aufwand als auch der Ertrag liegen jedoch um rund Fr. 200'000 unter dem Budget.

ThurGIS-Zentrum:

Wegen eines personellen Wechsels entstand eine Vakanz und ein personeller Engpass. Dies führte dazu, dass nicht alle geplanten Aktivitäten realisiert werden konnten. Deshalb liegt der Aufwand zusätzlich zur Abweichung infolge GIS-Thurgau um weitere Fr. 100'000 unter dem Budget.

Übersichtsplan:

Dank des Einsatzes eines Mitarbeiters aus dem Programm „Stiftung Zukunft“ fielen dem Amt für dieses Produkt praktisch keine Lohnkosten an.

Spezialaufgaben:

Während im Vorjahr zwei Grossprojekte über diese Produktegruppe abgerechnet wurden (Landwirtschaftliche Nutzflächen (LWN) und Neue Landesvermessung 95 (LV95)), fielen im Berichtsjahr keine Aufgaben unter diese Produktegruppe. Daraus erklärt sich die grosse Abweichung zum Vorjahr.

Die Kumulation der verschiedenen Abweichungen führt zu einem erheblich tieferen Aufwand, als budgetiert.

Produktegruppe Amtliche Vermessung

- Produkte: Leitung/Planung, Realisierung/Verifikation, Nachführungsverifikation/Periodischer Unterhalt, Gebühren/Abrechnungen, Hoheitsgrenzen

Nebst den Standardaufgaben, welche im üblichen Mass anfielen, sind für das Berichtsjahr folgende Besonderheiten erwähnenswert:

Leitung / Planung

Die Vorgabe von „5'000 anrechenbare Hektaren neu unter Vertrag“ wurde mit 7'076 ha übertroffen. Dazu kommen ausserordentlich weitere 4'119 ha aus der „Informationsebene Höhen“. Somit wird das Vierjahresziel 2004-2007 erreicht, obwohl im Jahr 2007 keine neuen Verträge abgeschlossen werden können (vom Bund beschlossenes Vertragsmoratorium).

Realisierung / Verifikation (betrifft Umarbeitung ganzer Vermessungswerke in numerische Form)

Die oben erwähnte, hohe Flächenleistung spiegelt sich auch in der Anzahl neuer Verträge. Auch der Abschluss laufender Arbeiten konnte zeitgerecht erledigt werden.

Die Anzahl Kantons- und Gemeindegrenzregulierungen ist vollständig fremdbestimmt. Sie bewegt sich im üblichen Rahmen.

Kennzahlen	2002	2003	2004	2005	2006
Anzahl neu abgeschlossene Verträge AV93	9	7	6	9 ¹	14
Anzahl Anerkennungen abgeschlossener Arbeiten	17	12	6	13	5 ² +19 ³
Anzahl Kantons- und Gemeindegrenzregulierungen	1	4	3	3	je 1

¹ Dazu kommen 6 Verträge für die „Provisorische Numerisierung“ über insgesamt 19 Gemeinden.

² Zwei weitere AV93-Operate wurden zeitgerecht zur Anerkennung eingereicht, jedoch in Bern nicht mehr vor dem Jahresende bearbeitet.

³ Alle 19, im Jahr 2005 gestarteten Provisorischen Numerisierungen wurden 2006 anerkannt.

→ Anhang I, Seite 14 (Nachführung der amtlichen Vermessung und Stand der amtlichen Vermessung)

Nachführungsverifikation / periodischer Unterhalt (betrifft Kontrolle der punktuellen Massnahmen, Mutationen)

Im Berichtsjahr wurde ein Geometerbüro überprüft. Es gab keine nennenswerten Beanstandungen.

Die Abrechnungen aller Geometerbüros werden jedes Jahr stichprobenweise kontrolliert.

Hoheitsgrenzen

Die Begehung und Instandstellung der Kantonsgrenzzeichen wurde abgeschlossen. Ausstehend ist noch die Fertigstellung der Dokumentation.

Produktgruppe Grundlagennetze

■ Produkte: Lagefixpunktnetz Kategorie 2 (LFP2), Höhenfixpunktnetz Kategorie 2 (HFP2)

Lagenetz

Die systematische Begehung der LFP2 im Rayon 4 (Landeskarten 1054, Kol. 4-8) und die ersten dringenden Massnahmen wurden ausgeführt.

Insgesamt wurden 34 Punkte an neue Standorte verlegt und weitere 15 Punkte neu zentriert. Der Grossteil der Punktrevisionen ist bedingt durch lokale Ursachen wie Nutzungsbeeinträchtigung, Bauvorhaben oder Unterhaltsarbeiten an Infrastrukturanlagen. Ausserordentliche Revisionen für den Aufbau der AV93 waren für die Erneuerungen Aadorf, Amriswil und Bussnang erforderlich.

Kennzahlen	2002	2003	2004	2005	2006
LFP2, periodische Kontrolle	188	158	215	205	288
LFP2, neu bestimmte / verlegte	1 / 25	2 / 19	2 / 37	4 / 34	1 / 33
LFP2, Kennzeichnung erneuert / Schutzabdeckungen	37 / 73	44 / 59	17 / 88	13 / 59	15 / 75

Höhennetz

Im Begehungsraysen 4 (Landeskarte 1053, Kolonnen 4 - 8) sind auf Grund der Begehung von 81 Punktgruppen Schäden an 4 Hauptpunkten und 7 Nebenpunkten festgestellt und behoben worden.

Ausserhalb der ordentlichen Begehung sind in Aadorf und Wängi an je zwei, in Balterswil, Raperswil und Weinfeld an je einer Punktgruppe Revisionen durchgeführt worden, dies auf Grund von Meldungen der zuständigen Geometer und des Tiefbauamtes des Kantons. In Affeltrangen sind auf Grund der laufenden Ersterhebung der amtlichen Vermessung zwei neue Höhenfixpunkte bestimmt worden. In Bussnang (Erneuerung der amtlichen Vermessung) wurde eine ausserordentliche Begehung der ganzen Gemeinde durchgeführt und an vier Punktgruppen Unterhaltsarbeiten ausgeführt.

Entlang der eidgenössischen Linie Romanshorn - Kreuzlingen - Steckborn - Paradies, welche von der Landestopografie im Jahre 2007 neu gemessen wird, sind 18 kantonale Punktgruppen rekognosziert und die Höhenbolzen gesetzt worden. An dieser Linie ist vorgesehen, in Landschlacht Vorderdorf eine zusätzliche kantonale Punktgruppe zu schaffen.

Kennzahlen	2002	2003	2004	2005	2006
HFP2, periodische Kontrolle	50	48	48	65	81
HFP2, Schadenbehebungen	15	7	12	15	22
HFP2, Neu bestimmte Höhenfixpunktgruppen	1	-	6	-	2

Produktegruppe ThurGIS-Zentrum

■ Produkte: Daten, Markt/Verkauf, Betrieb, Projekte, GIS-Thurgau

Der gesamte ThurGIS-Betrieb, inklusive Lizenzen, Unterhalt und Personal, kostet jährlich rund 1.5 Mio. Franken. Die jährlich durch das GIS realisierten quantifizierbaren Einsparungen liegen bei etwa 2.3 Mio. Franken. Somit bleibt ein quantifizierbarer Nettonutzen von Fr. 800'000. Dazu kommt ein erheblicher, nicht frankenmässig quantifizierbarer Nutzen.

Die Stelle für die Produkte „Daten“ und „Markt/Verkauf“ wurde auch im Jahr 2006 über verwaltungsinterne Aufträge finanziert, die im Sinne von Kleinaufträgen (Zielgrösse bis Fr. 5'000) erbracht wurden.

Die Mitarbeiter der Kantonalen Verwaltung haben über die Web-Browser-Plattform TGisNet, die im Amt für Geoinformation betrieben und gewartet wird, Zugriff auf die Daten. Drei Amtsstellen pflegen ihre Information seit 2005 erfolgreich auf Web-Basis online im TGisNet. Die Datenschutz-Vorgaben werden eingehalten.

Die Anzahl Datenbestellungen ist im Berichtsjahr etwas kleiner als im Vorjahr (2005: 91, 2006: 75), während der Aufwand für die Erledigung der Datenbestellungen in etwa gleich blieb. Der Grund dafür liegt in den deutlich umfangreicheren und inhaltlich komplexeren Datenbestellungen. Die Bestellungen betreffen immer häufiger Kombinationen der verschiedensten Informationsebenen. 80 % der Bestellungen konnten innert 5 Tagen erledigt werden, 12 % innert 10 Tagen und die restlichen 8 % benötigten mehr Zeit. Bei Verzögerungen wurden die Besteller rechtzeitig informiert.

Zum Projekt GIS-Thurgau wurde Mitte Jahr für die interessierten Gemeinden eine sehr gut besuchte Informationsveranstaltung durchgeführt. Zudem wurden die technischen Vorbereitungen erarbeitet. Im Jahr 2007 wird der Kontakt zu den Gemeinden verstärkt.

Produktegruppe Übersichtsplan

■ Produkte: Neuerstellung, Leitung / Planung, Nachführung, Produktion, Datenverkauf

Der Nachführungsrückstand aus dem Vorjahr konnte noch nicht aufgeholt werden. Die Aktualität des Planwerks ist besser als 3 Jahre. Etliche der nachgeführten Gemeinden waren weit überdurchschnittlich arbeitsaufwändig. Namentlich die Umnummerierung von Parzellen als Spätfolge der Gemeindereorganisation führte zu erheblichem Aufwand.

Kennzahlen	2002	2003	2004	2005	2006
- Anzahl nachgeführte Gemeinden	35	67	40	2	21

Produktegruppe GIS Verbund Thurgau (GIV)

■ Produkte: Koordination / Normierung, Dienstleistungen / Marketing

Alle Jahresziele 2006 konnten erreicht werden, mit Ausnahme der zu optimistisch eingeschätzten Erhöhung der Mitgliederzahl in der Kategorie „Gemeinden“. An zwölf Anlässen konnte der GIV über seine Aufgaben und Aktivitäten informieren. Mehrere Gemeinden traten per Januar 2007 dem GIS Verbund bei. Im Bereich Privatwirtschaft ergaben sich sowohl Austritte aus beruflichen und geschäftlichen Gründen als auch Eintritte von Firmen ohne Geometertätigkeiten.

Als Nachfolger von Roland Kuttruff, welcher seit der Vereinsgründung Präsident war, wurde der Gemeindeamman von Wilen, Kurt Enderli, gewählt. Als Nachfolger von Beat Haag delegierte der Regierungsrat den neuen Chef des Amtes für Raumplanung, Ulrich Hofer, in den Vorstand des GIV.

Das Datenmodell „Ortsplanung“ wurde für neue Aufträge ab 2007 in Kraft gesetzt. Gleichzeitig wurde eine Software zur technischen Prüfung der Daten installiert.

Über die Schweizerische Informatikkommission, Fachgruppe GIS wurde die „Umfrage bezüglich der Zusammenarbeit der Kantone und den Gemeinden im Geoinformationsbereich in der Schweiz“ gestartet.

Eine weitere Umfrage betreffend „Stand der Digitalisierung der Werk-Infrastrukturen bei den ca. 140 Elektrizitätsversorgungsunternehmen im Kanton TG“ konnte in Abstimmung mit dem VTE (Verband Thurgauer Elektrizitätsversorgungen) vorbereitet werden.

Sieben Projekte konnten gestartet und ebenfalls sieben Projekte abgeschlossen werden.

Mit verschiedenen kantonalen Ämtern erfolgte eine intensive und produktive Zusammenarbeit auf Projektbasis.

Produktegruppe Spezialaufgaben

■ Produkte: 2006 keine Spezialaufgaben

Während im Vorjahr zwei Grossprojekte über diese Produktegruppe abgerechnet wurden („Landwirtschaftliche Nutzflächen“, LWN und „Neue Landesvermessung 95“, LV95), fielen im Berichtsjahr keine Spezialaufgaben an.

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2006	Vorgabe 2006	Ergebnis 2005
1. Amtliche Vermessung					
1.1 Leitung / Planung	1	anrechenbare Fläche unter Vertrag	18'330	5'000	14'250
1.2 Realisierung / Verifikation	2	innerhalb eines Jahres nach Abgabe	75 %	80 %	82 %
1.3 Nachführungsverifikation	3	Datensätze geprüft	50	40	60
1.4 Gebühren / Abrechnungen	4	Abrechn. Kanton-Gemeinde-Geometer	eingehalten	1. Quartal	eingehalten
1.5 Hoheitsgrenzen	5	Anzahl revidierte Steine	10	10	34
2. Grundlagenetze					
2.1 Lagenetz	6	Verfügbarkeit der Lagefixpunkte	95 %	80 %	94 %
2.2 Höhennetz	7	Verfügbarkeit der Höhenfixpunkte	95 %	90 %	94 %
3. ThurGIS-Zentrum					
3.1 Daten	8	zeitgerechte Datenintegration	90 %	90 %	95 %
3.2 Markt / Verkauf	9	kundengerechte Datenlieferung	98 %	100 %	95 %
3.3 Betrieb	10	Verfügbarkeit des Systems	99 %	99 %	98 %
4. Übersichtsplan					
4.2 Nachführung	11	nachgeführte Gemeinden	21	40	2
5. GIS Verbund Thurgau					
5.2. Marketing	12	Anzahl Gemeinden als Mitglieder	41	55	40
6. Spezialaufgaben					
2006 keine Spezialaufgaben					

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr. Kommentar

- 1 Mehrleistung aus folgenden Gründen: - überdurchschnittliche Bereitschaft der Gemeinden zum Abschluss neuer Verträge
- Anrechnung des Spezialoperates „Höhen“ mit 4'119 ha.
- 2 Zwei von acht Operaten erfuhren infolge Einsprachen fremdbestimmte Verzögerungen. Die Verzögerungen sind „nicht kritisch“.
- 9 Für zwei Bestellungen mussten umfangreiche Abklärungen gemacht werden, sodass sie nicht innerhalb der üblichen Frist erledigt werden konnten.
- 11 In etlichen Gemeinden waren weit überdurchschnittlich aufwändige Nachführungen notwendig.
- 12 Aufgrund der bisher geringen Akzeptanz für GIS-Thurgau hat sich auch die Zahl der beigetretenen Gemeinden nicht stark erhöht. Weitere Gemeinden sind per 1. Januar 2007 beigetreten.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

3420-3423 Amt für AHV und IV

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Sozialversicherungen

Der Regierungsrat hat darauf verzichtet in diesem grossmehrheitlich eidgenössischen Zuständigkeitsbereich weitere Zielsetzungen und Richtlinien zu formulieren, welche über die Notwendigkeit einer zweckmässigen Organisation hinausgehen. Die notwendigen NFA-Umsetzungsarbeiten zur Anpassung der kantonalen Gesetzgebung sind plangemäss fortgeschritten. Nach der Volksabstimmung über das Bundesgesetz über Familienzulagen im Herbst 2006 ist dessen Inkraftsetzung auf den 1. Januar 2009 vorgesehen; der Regierungsrat schlägt dem Grossen Rat jedoch vor, die Zulagen auf die schweizerisch verbindlichen Mindestansätze bereits auf 1. Januar 2008 zu erhöhen.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Nicht-Globalbudget

3420 Alters- und Hinterlassenenversicherung	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006	2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	30'754'028	30'500'000	28'942'859	254'028	0.8	1'811'169	6.3
Ertrag	0	0	0	0		0	
Aufwandüberschuss	-30'754'028	-30'500'000	-28'942'859	254'028	0.8	1'811'169	6.3

Begründung der Abweichungen	Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
	2006	2006		
Aufwand	- 30'754'028	- 30'500'000	-254'028	Siehe unten

Der Aufwand liegt geringfügig höher als von der Zentralen Ausgleichsstelle (ZAS) prognostiziert. Die Abweichung liegt im Rahmen der Budgetgenauigkeit. Die Beiträge der Kantone belaufen sich auf 3.64 % der AHV-Ausgaben (Art. 103 AHVG). Gesamtschweizerisch weist die AHV-Rechnung 2006 mit 31.7 gegenüber 31.3 Mia. Franken im Vorjahr Mehrausgaben von etwas über 1 % aus. Die Kostenbeteiligung des Kantons an die eidg. AHV ist im Vergleich zu 2005 erheblich höher, weil der Finanzkraft-Index des Bundes für den Thurgau geändert hat.

3421 Invalidenversicherung	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006	2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	43'864'101	40'900'000	40'006'700	2'964'101	7.2	3'857'401	9.6
Ertrag		0	0	0	0.0	0	0.0
Aufwandüberschuss	-43'864'101	-40'900'000	-40'006'700	2'964'101	7.2	3'857'401	9.6

Begründung der Abweichungen	Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
	2006	2006		
Aufwand	43'864'101	- 40'900'000	2'964'101	Siehe unten

Die Beiträge der Kantone belaufen sich auf 12.5 % der IV-Ausgaben (Art. 78 und 78bis IVG). Gesamtschweizerisch weist die IV-Rechnung 2006 mit 11.46 gegenüber 11.56 Mia. Franken zwar geringfügige Minderausgaben von knapp 1% aus. Da die Kantonsbeiträge aber hauptsächlich unter Berücksichtigung der Finanzkraft festgesetzt werden, hat der per 2006 neu festgesetzte höhere Finanzkraft-Index für den TG zu einer entsprechend höheren Kosten-Beteiligung an den IV-Ausgaben geführt.

3422 Ergänzungsleistungen zu AHV und IV	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006	2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	72'911'344	77'120'000	73'847'882	-4'208'656	-5.5	-936'538	-1.3
Ertrag	44'504'472	48'260'000	46'234'328	-3'755'528	-7.8	-1'729'856	-3.7
Aufwandüberschuss	-28'406'872	-28'860'000	-27'613'554	-453'128	-1.6	793'318	2.9

Begründung der Abweichungen	Rechnung 2006	Budget 2006	Abw. Fr.	Begründung
Aufwand	72'911'344	77'120'000	-4'208'656	Siehe unten
Ertrag	44'504'472	48'260'000	-3'755'528	Siehe unten

Aufwand: Das um 4.2 Mio. bessere Ergebnis lässt sich im Vorjahresergebnis erklären. Der praktisch vollständige Abbau der rückwirkenden Pendenzen führte 2005 zu hohen EL-Zahlungen, welche die Budget-Prognose für 2006 schwierig machten. Das Ergebnis 2006 zeigt nun den „aktuellen“ EL-Auszahlungsbedarf.

Ertrag: Mit den tiefer ausgefallenen EL-Ausgaben erklären sich entsprechend tiefere Kosten-Beteiligungen von Bund (neu 24 statt 27 %) und Gemeinden (38 %). Der tiefere Prozentsatz der Bundesbeteiligung ergibt sich aus dem 2006 neu festgelegten Finanzkraft-Index des Bundes.

3423 Familienzulagen Landwirtschaft	Rechnung 2006	Budget 2006	Rechnung 2005	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	1'741'813	1'550'000	1'441'075	191'813	12.4	300'738	20.9
Ertrag		0	0	0	0.0	0	0.0
Aufwandüberschuss	-1'741'813	-1'550'000	-1'441'075	191'813	12.4	300'738	20.9

Begründung der Abweichungen	Rechnung 2006	Budget 2006	Abw. Fr.	Begründung
Aufwand	1'741'813	1'550'000	191'813	Siehe unten

Die Kantonsbeiträge werden nach Massgabe der im Kanton ausbezahlten Zulagen berechnet, wobei die finanzielle Leistungsfähigkeit des Kantons sowie die Anzahl der im Kanton gelegenen Landwirtschaftsbetriebe berücksichtigt werden (Art. 21 FLG). Der per 2006 neu festgesetzte höhere Finanzkraft-Index für TG hat zu einer höheren Kosten-Beteiligung an den FL-Ausgaben und damit zu Mehrausgaben geführt.

3. Kommentar Leistungserbringung

Über das normale Tagesgeschäft hinaus galt es, im abgelaufenen Jahr in der IV die Verfahrensstraffung (u.a. Einführung des Vorbescheid-Verfahrens per Mitte Jahr) umzusetzen und die Vorbereitungsarbeiten zur Einführung der 5. IVG-Revision aufzunehmen. Mit der Rentenerhöhung auf den 1.1.2007 (die minimale Altersrente liegt neu bei Fr. 1'105 und die maximale Rente bei Fr. 2'210) waren die üblichen Anpassungsarbeiten verbunden. Ausserdem begannen erste Umsetzungsarbeiten für die Einführung der neuen AHV-Nr. (per 1. Juli 2008).

Das Amt für AHV und IV veröffentlicht jährlich einen eigenen, ausführlichen Jahresbericht über seine Tätigkeit mit detaillierten Statistiken, welcher auch über die Homepage zugänglich ist (vgl. http://www.ausgleichskasse.ch/Dokumente/tg/tg_2005.pdf). Der nachfolgende Kommentar wird dementsprechend eher kurz gehalten.

Sozialversicherungsbeiträge (Mitglieder und Einnahmen)

Die Zahl der Neumitglieder sowie die Summe der Beiträge unserer Ausgleichskasse hat sich erneut erfreulich gesteigert und bei den Betreibungen zeigt sich, dass die Zahlungsmoral sich verbessert hat.

	2003	2004	2005	2006
Mitglieder der Ausgleichskasse	26'118	26'449	27'838	29'093
Verbandskassenmitglieder	8'222	9'160	8'287	8'428
Total Mitglieder	34'340	35'609	36'125	37'521
Total eingezogene Beiträge	Fr. 302'988'000	Fr. 304'165'000	Fr. 310'336'000	Fr. 323'347'000
Damit u.a. verbundene Tätigkeiten:				
– Gesetzliche Mahnungen	21'318	16'561	18'172	19'864
– Betreibungen	4'271	3'895	5'497	4'871
– Fortsetzungsbegehren	2'071	2'063	3'011	2'903
– Rechtsöffnungen	46	86	135	89
– Konkurs- und Nachlasseingaben	37	34	81	66

Sozialversicherungsleistungen

Auch im Thurgau nimmt die Zahl der AHV-Rentenbezüger langsam aber stetig zu. Im Gegensatz zum letzten Jahr (Erhöhung des Frauenrentenalters auf 64 Jahre) ist im Jahre 2006 wieder ein normal grosser „Renten-Jahrgang“ zu verzeichnen.

	2004		2005		2006	
	Personen	Fr.	Personen	Fr.	Personen	Fr.
- AHV-Renten und Hilflosenentschädigung	19'174	353'605'000	19'281	368'682'000	19'660	373'286'000
- IV-Renten und HE	6'979	102'038'000	7'504	106'198'000	7'491	104'083'000
- IV-Taggeld-Beschlüsse	577	9'270'000	587	9'455'000	528	8'503'000
- Erwerbsausfallentschädigung (EO)	5'879	5'832'000	6'440	8'795'000	6'562	8'251'000
- Mutterschaftsentschädigung (MSE)			361	1'445'303	547	4'979'000
- Familienzulagen nach FLG (Bund) an						
- landwirtschaftliche Arbeitnehmer	235	793'000	221	852'000	193	890'000
- Landwirte	837	5'085'000	770	4'587'000	664	4'078'000
Total	33'681	476'623'000	35'164	500'014'303	35'645	504'070'000

Ausgleichskasse

In den Jahren 2003/04 sind einerseits sehr viele pendente IV-Entscheide gefällt worden und andererseits hat die stufenweise AHV-Rentenalterhöhung bei den Frauen (bis 64 Jahre ab 2005) bis 2005 zu einer grösseren Zahl von Vorbezügen in diesen beiden Jahren geführt.

Tätigkeiten	2002	2003	2004	2005	2006
Renten-Sachbearbeitung					
- Renten-Berechnungen und Verfügungen (AHV/IV)	3'024	4'019	4'476	3'346	3'260
- AHV-Hilflosenentschädigungen	303	453	669	517	380
- laufende AHV-Renten-Dossiers	17'448	18'051	18'608	18'707	19'066
- laufende AHV-Hilflosenentschädigungen	502	556	566	574	594
- Rückerstattungsbetrag in Fr.	335'100	575'185	266'988	153'193	267'226

IV-Stelle

Während in den vergangenen drei Jahren eine kontinuierliche Verbesserung bei den Pendenzen erfolgte, musste im letzten Jahr eine Verschlechterung in Kauf genommen werden. Diese ist einerseits auf die Einführung des neuen Vorbescheidverfahrens ab Mitte Jahr (nur Vorbescheide statt Verfügungen während rund zwei Monaten, also weniger Abschlüsse) und andererseits auf den Einführungsaufwand bei 16 neuen Mitarbeitenden zurückzuführen; 12 Stellen davon durch Personalausbau. Die Anzahl der Neuanmeldungen hat erfreulicherweise erneut leicht abgenommen.

Tätigkeiten	2002	2003	2004	2005	2006
- IV-Sachbearbeitung					
- offene Dossiers anfangs Jahr (aus Vorjahr)	1'708	1'566	1'499	1'500	1'408
- Neueingänge	2'402	2'502	2'258	2'233	2'127
- erledigte Erstanmeldungen	2'544	2'232	2'352	2'325	1'908
- pendente Dossiers Ende Jahr	1'566	1'836	1'500	1'408	1'627
- verschiedene Abklärungen vor Ort (Haushalt, Hilflosenentschädigung, Hauspflege und Pflegebeiträge, Selbständigerwerbende)	893	831	1'459	1'200	1'135
- Beschlüsse	9'738	9'667	14'026	15'207	12'185
- Anzahl geprüfte Rechnungen	33'439	37'190	41'369	44'214	46'208
Totalbetrag der überprüften Rechnungen in Fr.	54'524'000	61'768'100	69'894'850	75'338'701	77'241'314
- Anzahl AHV-Leistungen (insb. Hilfsmittel)	1'392	1'368	1'356	1'466	1'464
- IV-Berufsberatung					
- offene Dossiers anfangs Jahr (aus Vorjahr)	796	811	755	1'364	1'028
- Neueingänge	770	610	1'413	712	599
- erledigte Dossiers	750	666	804	1'048	631
- pendente Dossiers Ende Jahr	811	755	1'364	1'028	996
- IV-Arbeitsvermittlung (seit 2003 aufgebaut)					
- Anzahl Kunden (zur Abklärung/Vermittlung)	-	156	281	237	218
- Stellenvermittlungen	-	27	23	30	27
- Arbeitsplatzhaltung	-	27	24	36	41
Total erfolgreiche Bemühungen	-	54	47	66	68

Vom Kanton übertragene Aufgaben*Ergänzungsleistungen (EL)*

Erfreulicherweise hat das vergangene Jahr erstmals zu leicht rückläufigen EL-Ausgaben geführt. Dies ist darauf zurückzuführen, dass im Jahr 2005 mit der erfolgreichen Aufarbeitung der Pendenzen und damit der Veranlagung von teilweise weit zurückreichenden Ansprüchen grosse aussergewöhnliche Zahlungen anfielen (was auch die sehr hohe Steigerung von 14 % im Jahr 2005 erklärt). Die im Jahr 2006 erneut höhere Zahl der EL-Bezüger (+2.7 %) zeigt demgegenüber aber deutlich die weitere Tendenz auf.

	2002 Fr.	2003 Fr.	2004 Fr.	2005	2006
AHV-Ergänzungsleistungen	32'649'421	34'334'165	34'826'474	37'108'561	36'684'127
IV-Ergänzungsleistungen	24'313'098	27'323'074	29'172'522	35'701'405	35'097'281
Total Ergänzungsleistungen	56'962'519	61'657'239	63'998'996	72'809'966	71'781'408
Darin enthalten: Arzt-, Pflege- und Hilfsmittelkosten	3'154'798	3'212'595	3'974'281	4'949'217	5'309'617

	2002	2003	2004	2005	2006
AHV-Bezüger von EL	2'903	3'008	3'073	3'233	3'284
IV-Bezüger von EL	1'623	1'808	1'927	2'265	2'361
Total EL-Bezüger	4'526	4'816	5'000	5'498	5'645

Sachbearbeitung	2002	2003	2004	2005	2006
EL-Verfügungen (Berechnungen)	5'905	6'331	7'699	9'113	8'305
Neuanmeldungen	1'229	1'206	1'405	1'473	1'484
Anzahl Krankenkosten-Berechnungen	5'424	6'187	7'045	9'588	10'563
Rückerstattungsbetrag in Fr.	1'832'321	2'174'629	2'751'177	2'595'539	3'297'345

Finanzierung	2002 Fr.	2003 Fr.	2004 Fr.	2005 Fr.	2006 Fr.
Anteil Kanton und Gemeinden	42'721'889	46'242'930	46'719'268	53'151'276	54'553'870
– davon Kanton	21'360'944	23'121'465	23'359'634	26'575'638	27'276'935
– davon Gemeinden	21'360'944	23'121'465	23'359'634	26'575'638	27'276'935
Anteil Bund	14'240'630	15'414'309	17'279'728	19'658'690	17'227'538
Total Ergänzungsleistungen	56'962'519	61'657'239	63'998'996	72'809'966	71'781'408
Verwaltungskosten	822'865	926'577	988'298	1'037'916	1'129'937

Kantonale Familienausgleichskasse (FAK)

Die Höhe der ausgerichteten Kinderzulagen ist in den letzten beiden Jahren stabil geblieben, obwohl eine grössere Zahl von Betrieben neu über die kantonale FAK abrechnen, was zu deutlich höheren Beitragseinnahmen führte.

	2002	2003	2004	2005	2006
Anzahl zulagenbeziehende Personen FAK	9'808	9'940	9'739	10'488	12'307
Anzahl Kinder kant. FAK (mit 4 Abrechnungsstellen)	16'636	15'892	17'039	17'552	17'558

	2002 in Fr.	2003 in Fr.	2004 in Fr.	2005 in Fr.	2006 in Fr.
– Beiträge der angeschlossenen Mitglieder	33'618'310	33'279'466	31'818'810	34'717'196	36'526'598
– Zinseinnahmen (2002 auch Wertberichtigung)	-715'637	2'928'060	1'547'785	2'607'715	1'479'410
– Ausgerichtete Kinder- und Ausbildungszulagen im Totalbetrag von (inkl. 4 Abrechnungsstellen)	31'181'701	36'278'886	39'884'926	40'413'480	40'424'139
Durchführungskosten (inkl. 4 Abrechnungsstellen)	474'114	459'881	560'740	587'201	624'407
Abschreibungen	267'600	193'782	179'117	166'981	197'724
Mehr-/Mindereinnahmen	979'257	-830'946	-7'258'188	-3'842'751	-3'240'262

Individuelle Verbilligung der Krankenversicherungsprämien (IPV)

Die Anzahl der Anträge und der von diesen erfassten Personen hat sich gegenüber dem Vorjahr deutlich reduziert. Trotzdem ist die Summe der Auszahlungen angewachsen.

	2002	2003	2004	2005	2006
Auszahlung Prämienverbilligungen	100'877'000	101'812'000	109'880'000	100'468'239	102'344'679
- davon Direktzahlungen	87'092'000	85'386'000	91'931'000	80'282'473	80'250'913
- davon Auszahlung mit den Ergänzungsleistungen	13'877'000	16'426'000	17'949'000	20'185'766	22'093'766
Anzahl Bezugsberechtigungsscheine	63'754	58'713	61'431	61'487	55'947
Anzahl Anträge	60'259	55'926	58'130	58'140	52'929
Anzahl antragstellende Personen	101'973	91'489	95'841	94'832	91'237

Revisionstätigkeit der Ausgleichskasse

	2002	2003	2004	2005	2006
Anzahl Revisionen bei Gemeindezweigstellen	30	27	22	31	27
Überprüfung Arbeitgeber vor Ort (gem. Art. 68 AHVG)	209	220	207	224	204
- davon für andere Ausgleichskassen	6	2	4	4	7
- durch andere Massnahmen	302	295	283	339	318
- Betriebe von SUVA kontrolliert	241	282	345	287	270
Nachforderungen					
- Anzahl	208	235	287	304	303
- Beitragssumme in Fr.	1'287'944	1'284'070	1'423'625	1'287'036	1'309'927
Rückerstattungen					31
- Anzahl Betriebe	42	39	52	28	27
- Betrag in Fr.	200'566	153'934	162'520	151'637	102'966

Aufsicht über die Ausgleichskasse, die IV-Stelle und die Familienausgleichskasse

Die PROVIDA AG führte als vom Regierungsrat bestimmte externe Revisionsgesellschaft wie jedes Jahr sowohl eine Revision der drei Jahresrechnungen als auch eine fachliche Revision (Hauptrevision) sämtlicher Bereiche der Ausgleichskasse durch. Sie konnte eine ordnungsgemäss Buchführung und Bearbeitung des Versicherungsgeschäftes attestieren.

Rechtspflege

Mit der Einführung des Vorbescheidverfahrens per Mitte Jahr im IV-Bereich war die Aufhebung des Einspracheverfahrens in der IV verbunden. Aus diesem Grund erfolgten bei den IV-Einsprachen im 2. Halbjahr keine Neuzugänge mehr, und die Anzahl der Neuzugänge im IV-Bereich reduzierte sich von 599 im Jahr 2005 auf 409 im Jahr 2006. In den Bereichen Ausgleichskasse und EL-Stelle hielt sich die Zahl der Einsprachen im Rahmen des Vorjahres.

Einspracheverfahren	Pendente Einsprachen am 01.01.2006	Neuzugänge im 2006	Erledigte Einsprachen im 2006	Pendente Einsprachen am 31.12.2006
- Ausgleichskasse	53	197	192	58
- EL-Stelle	68	205	174	99
- IV-Stelle	280	409	466	223
Total	401	811	832	380

Entscheide der kantonalen Rekurskommission und des Verwaltungsgerichts (kant. Familienzulagen)

	Abweisung	Gutheissung	Rückweisung	Abschreibung/ Rückzug	Nicht-eintreten	Pendent
AHV-Beiträge	11	3		2		4
AHV-Renten	3		2		1	2
Hilflosenentschädigung			2		2	5
Familienzulagen	16		2	5		2
Invalidenversicherung	59	32	32	10	8	60
Ergänzungsleistung	17	9	6	2		6
Total	106	44	44	19	11	79

	2002	2003	2004	2005	2006
Total Entscheide Rekurskommission	351	261	189	191	224
– davon Ausgleichskasse (ohne EL-Stelle)	88	37	41	34	45
– davon EL-Stelle	89	104	26	34	34
– davon IV-Stelle	174	120	122	123	145

Entscheide des Eidgenössischen Versicherungsgerichtes (EVG)

	Abweisung	Gutheissung	Rückweisung	Abschreibung/ Rückzug	Nicht- eintreten	Pendent
AHV-Beiträge					2	2
AHV-Renten						-
Invalidenversicherung	17	4	1			16
Ergänzungsleistung	2	1	1			1
Total	19	5	2		2	19

	2002	2003	2004	2005	2006
Total Entscheide	26	34	31	29	28
Davon					
– AHV-Beiträge	3	5	4	6	2
– AHV-Renten	1	-	1	-	-
– Invalidenversicherung	19	23	20	20	22
– Ergänzungsleistungen	3	6	6	3	4

Weitergehende Informationen finden sich auch auf der Homepage des Amtes für AHV und IV unter http://www.ausgleichskasse.ch/Dokumente/tg/tg_2005.pdf.

4. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

3520-3545 Amt für Wirtschaft und Arbeit

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Bestandespflege und Wirtschaftsförderung

Den stark individuellen Bedürfnissen der Unternehmen im Bezug auf amtliche Hilfestellung muss durch ein vielseitiges Angebot, unter Einbezug der vorhandenen Mittel und Möglichkeiten, Rechnung getragen werden. Die Plattform KMU-Service AWA mit ihrer Hotline Wirtschaft hat sich gut etabliert. Es waren im Berichtsjahr aufgrund der guten Konjunktur weniger Anfragen zu verzeichnen - nach Schätzungen waren es 3'500 über die verschiedenen Informations- und Kontaktwege im AWA. Neben den Besuchen des Departementschefs und der Amtsleitung AWA bei verschiedenen Firmen im Thurgau wurde 2006 wieder ein „Wirtschaftsgespräch“ mit den Spitzen der regionalen Wirtschafts- und Arbeitgeberverbänden durchgeführt. Die AWA-Homepage war im Bereich der Bestandespflege eine wichtige Informationsplattform und Bezugsquelle für zahlreiche administrative Belange der Unternehmen. Der Newsletter DEFACTO des AWA ist im Jahr 2006 erstmals in neuer Aufmachung und besser gestaltet erschienen.

Die Aktivitäten und Ergebnisse in der Wirtschaftsförderung sind in der entsprechenden Produktgruppe erläutert.

Marketing

Das Marketingprojekt wurde mit reduziertem Budget, jedoch nun als gesetzlich abgestützte Aufgabe weiter geführt. Die erfolgreiche Schlagwortkampagne konnte mit neuen treffenden Begriffen fortgesetzt werden. Das neue Erscheinungsbild ist nun voll integriert und in fast allen Marketingmitteln umgesetzt. Ein wichtiges Projekt war die Vorbereitung des Konzeptes „Haus des Marketings“ mit den Marketingpartnern (Tourismus, Agromarketing, Gewerbeverband, IHK, Bauernverband). Die duale Strategie der Marke Thurgau mit der kantonalen Verwaltung als koordinierter Markenträger hat sich sehr bewährt. Es wird damit unter klarer Erkennung des Absenders ein Multiplikatoreneffekt beim Marketing für den Kanton erreicht.

Flankierende Massnahmen

Die Umsetzung der Flankierenden Massnahmen (I + II) zur Personenfreizügigkeit spielte sich im Berichtsjahr selbst mit den verschärften Bedingungen gut ein. Auch in diesem Bereich ist der Thurgau mit einer Vereinbarung zwischen mittlerweile fünf bedeutenden Paritätischen Kommissionen (PK) und der Tripartiten Kommission (TPK) ein Vorbild an Einvernehmlichkeit bei der Organisation gemeinsamer Kontrollen. Der kantonale Kontrolleur hat nun mit seinen Partnern aus den Paritätischen Kommissionen erste Erfahrungen mit Entsendungen aus dem Ausland und die Einhaltung der Lohn- und Arbeitsbedingungen erhalten können. Der Verschärfung der Flankierenden Massnahmen (II) wurde mit einem massvollen Ausbau der Strukturen (+ eine Stelle) mit Blick auf die Leistungsvereinbarung mit dem Bund sowie dem kommenden Schwarzarbeitsgesetz begegnet.

Beschäftigung

Die Arbeitslosigkeit bildete sich im Jahr 2006 trotz der sehr guten Konjunktur im Verhältnis nur zögerlich zurück. Im Jahreschnitt waren immer noch 5'295 Personen als Stellensuchende beim RAV (Regionales Arbeitsvermittlungszentrum) angemeldet. Die Institutionen des ALV-Vollzuges waren entsprechend gut ausgelastet, wobei eine gewisse Normalisierung der Arbeitslast zu verzeichnen war. Eine grosse Bedeutung haben die koordinierten Strukturen und Angebote im Bereich der arbeitsmarktlichen Massnahmen (Beschäftigungsprogramme, Bildungsmassnahmen usw.). Diese wurden mit Blick auf die anziehende Konjunktur auf die tendenziell notwendigen Anpassungen des Angebotes vorbereitet. Die immer noch hohe Jugendarbeitslosigkeit wurde mit verschiedenen Massnahmen gemeinsam mit der Berufsbildung angegangen. Das AWA beteiligte sich aktiv bei der Vorbereitung der neuen kantonalen Brückenangebote und des sogenannten Mentoring-Projektes. Im AMOSA-Projekt der Ostschweizer Kantone wurden im Berichtsjahr die Langzeitarbeitslosigkeit und mögliche Massnahmen analysiert. Die sich verfestigende gute Konjunktur lässt auf eine weitere Entspannung am Arbeitsmarkt hoffen.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

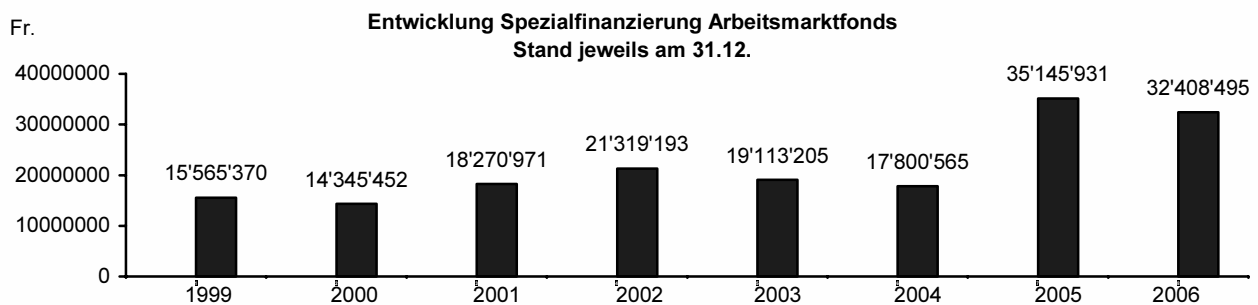
2.1 Nicht-Globalbudget

3520 Arbeitsmarktfonds (Spezialfinanzierung)	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006	2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	3'723'046	3'883'400	3'563'020	-160'354	-4.1	160'026	4.5
Ertrag	989'588	516'000	913'774	473'588	91.8	75'814	8.3
Entnahme aus Spezialfinanzierung	2'733'458	3'367'400	2'649'246	-633'942	-18.8	84'212	3.2
Aufwandüberschuss	0	0	0	0	0.0	0	0.0

Begründung der Abweichungen	Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
	2006	2006		
318.00 Kontrolle flankierende Massnahmen	155'871	200'000	-44'129	Die Kosten für die Durchführung von Kontrollen im Bereich flankierende Massnahmen waren geringer. Die Kontrolleure wurden erst im Laufe des Jahres 2006 eingestellt.
365.00 Kantonsbeitrag an AVIG Vollzug	2'997'242	3'050'000	-52'758	Ungleiche Periodizität zwischen Abrechnung ALV-Fonds SECO und Rechnung Kanton.
365.11 Leistungen gem. § 10 Gesetz Massnahmen gegen Arbeitslosigkeit	60'000	160'000	-100'000	Es wurden keine neue Bürgschaften eingegangen.
365.13 Beiträge an Regionalförderung gem. § 9a Gesetz Massn. gegen Arbeitsl.	106'000	0	106'000	Diese Aufwendungen konnten nicht budgetiert werden, da die gesetzliche Grundlage dazu erst im Rechnungsjahr in Kraft getreten ist.
393.05 Übertrag an Rekurskommission ALV	128'990	176'600	-47'610	Die Rekurskommission benötigte weniger finanzielle Mittel.
480.00 Entnahme aus Spezialfinanzierung	-2'733'458	-3'367'400	-633'942	Dieses Konto entspricht dem Nettoaufwand der Kontogruppe 3520.
493.36 Zinsertrag	-878'657	-416'000	-462'657	Aus dem Ertrag des Nationalbankgoldes legte der Regierungsrat per 31.12.2005 20 Mio. Franken in den Arbeitsmarktfonds. Dies war bei der Budgetierung noch nicht bekannt und erklärt den viel höheren Zinsertrag.

Der verminderte Aufwand im Arbeitsmarktfonds (Spezialfinanzierung) beruht im wesentlichen auf der ungleichen Periodizität zwischen der Abrechnung des ALV-Fonds (Fonds der Arbeitslosenversicherung) und der Staatsrechnung. Die Belastung der finanziellen Beteiligung der Kantone an den Kosten des Vollzuges der Arbeitslosenversicherung für das Jahr 2005 erfolgte vom SECO im Juni 2006.

Zum Jahresbeginn wies der Arbeitsmarktfonds (Konto 2800.301) einen Bestand von Fr. 35'145'931 auf, am Jahresende einen solchen von Fr. 32'408'495. Die Entnahme aus dem Arbeitsmarktfonds ist der Ausgleich der Ausgaben und Einnahmen der Kontogruppe 3520 Arbeitsmarktfonds Spezialfinanzierung.



2.2 Globalbudget

3530 Amt für Wirtschaft und Arbeit	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006	2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	2'506'378	2'510'900	2'653'782	-4'522		-147'403	
Ertrag	679'788	571'000	594'317	108'788		85'471	
Aufwandüberschuss KORE	-1'826'590	-1'939'900	-2'059'465	-113'310	-5.8	-232'875	-11.3
Bonus-/Malusverrechnung	-10'840		-19'154				
Aufwandüberschuss LR	-1'837'430	-1'939'900	-2'078'619	-102'470	-5.3	-241'189	-11.6
Kostendeckungsgrad	27%	23%	22%				

3530 Amt für Wirtschaft und Arbeit	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006	2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
PRODUKTEGRUPPEN							
Arbeitssicherheit, Arbeitnehmer- und Gesundheitsschutz							
Aufwand	669'225	702'450	709'818	-33'225		-40'593	
Ertrag	280'967	280'250	264'316	717		16'652	
Aufwandüberschuss	-388'258	-422'200	-445'502	-33'942	-8.0	-57'244	-12.8
Kostendeckungsgrad	42%	40%	37%				
Arbeitsmarkt und Wirtschaft							
Aufwand	475'224	464'660	459'091	10'564		16'133	
Ertrag	232'867	125'250	166'033	107'617		66'834	
Aufwandüberschuss	-242'356	-339'410	-293'058	-97'054	-28.6	-50'702	-17.3
Kostendeckungsgrad	49%	27%	36%				
Wirtschaftsförderung/Marketing							
Aufwand	1'361'929	1'343'790	1'484'873	18'139		-122'944	
Ertrag	165'953	165'500	163'968	453		1'985	
Aufwandüberschuss	-1'195'976	-1'178'290	-1'320'905	17'686	1.5	-124'929	-9.5
Kostendeckungsgrad	12%	12%	11%				

Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Die Rechnung 2006 weist eine Verbesserung gegenüber dem Budget um Fr. 113'310 oder insgesamt 5.8 % aus. Der Gesamtkostendeckungsgrad konnte von den budgetierten 23 % auf 27 % erhöht werden. Mehreinnahmen bei den Bewilligungen und Gebühren führten zu diesem insgesamt positiven Ergebnis.

Die Verwaltungskosten der mit dem AVIG-Vollzug (Vollzug des Arbeitslosenversicherungs- und Insolvenzent-schädigungsgesetzes) betrauten Stellen werden unter voller Kostendeckung vom ALV-Fonds (Fonds der Arbeitslosenversicherung) über das SECO rückfinanziert. Diese für den Kanton kostenneutralen Aufwendungen werden ausserhalb des Globalbudgets aufgeführt. Aus Gründen der besseren Übersichtlichkeit und Transparenz sind die vom SECO refinanzierten Abteilungen des AWA unter Punkt 2.3 dargestellt.

Abweichungen Globalbudget

Produktgruppe: Arbeitssicherheit, Arbeitnehmer- und Gesundheitsschutz: Die Minderung des Aufwandes gegenüber dem Budget 2006 ist im wesentlichen in einer Senkung der Personalkosten durch eine Pensionierung und der damit zusammenhängenden Veränderungen des Umlageschlüssels begründet. Der Kostendeckungsgrad stieg auf 42 %.

Produktgruppe: Arbeitsmarkt und Wirtschaft: Die Spezialregelung für Hilfskräfte aus Nicht-EU Staaten für die Landwirtschaft und die gute Konjunktur benötigten vermehrte personelle Ressourcen. Auf Grund dessen erhöhte sich der Aufwand Rechnung 2006 gegenüber Budget dennoch nur geringfügig. Demgegenüber erhöhte sich der Ertrag durch eine Änderung der Gebührenpolitik erheblich. Der Kostendeckungsgrad verbesserte sich von 27 % auf 49 %.

Produktgruppe: Wirtschaftsförderung / Marketing: Der Hauptgrund der Einsparungen gegenüber der Rechnung 2005 ist die im Budget 2006 vorgenommene Kürzung des Beitrages an das Marketingkonzept um Fr. 150'000 auf Fr. 400'000.

Produktgruppe Arbeitssicherheit, Arbeitnehmer- und Gesundheitsschutz

■ Produkte: Sicherheit am Arbeitsplatz, Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz

Die ASA-Systemkontrollen (ASA = Beizug von Arbeitsärzten und anderen Spezialisten der Arbeitssicherheit) haben sich im Bereich des Vollzugs des Unfallversicherungsgesetzes weiter etabliert. Durch die Sensibilisierungskampagne „ASA-inside“ der EKAS, welche als Hauptzielgruppe die „nicht-ASA-aktiven“ KMU anspricht, wurden einige Impulse gesetzt. Die Kampagne entspricht einem grossen Bedürfnis der Wirtschaft, sodass das

Gewerbe und die Industrie in hoher Intensität nach Betriebsbesuchen und -beratungen verlangten. Die Verteilung der Inspektionen ist grösstenteils durch die Wirtschaft bestimmt und dadurch kaum beeinflussbar.

Durch die erweiterte Bewilligungskompetenz des Bundes (Revision Arbeitsgesetz 2000) im Bereich der Arbeitszeiten hat sich die Trendwende hin zu weniger kantonal erteilten Arbeitszeitbewilligungen nicht bestätigt. Die immer höhere Anzahl von Arbeitszeitbewilligungen weist auf eine gute Auslastung in den Betrieben hin. Die Betriebe bestätigen damit den Trend, Mehrbelastungen eher mit den vorhandenen Arbeitskräften abzarbeiten als neue Personen einzustellen.

Der wiederum angestiegenen Anzahl Plangenehmigungen steht eine konstant hohe Anzahl von Planbegutachtungen gegenüber. Dies weist darauf hin, dass auch im letzten Jahr einmal mehr viele Projekte, Umbauten und Sanierungen, sowohl des Gewerbes als auch der Industrie, realisiert wurden.

Die grosse Anzahl Lärmfälle resp. die hohe Zahl der erlassenen Lärmverfügungen im Umweltschutzbereich bestätigt die erhöhte Sensibilität der Bevölkerung gegenüber Umweltbelastungen.

Der Bereich des Heimarbeitsregisters verzeichnet weiterhin keine namhaften Schwankungen. In der Praxis ist bei der Thurgauer Wirtschaft festzustellen, dass kaum mehr Heimarbeit im klassischen Sinn vergeben wird.

Kennzahlen	2002	2003	2004	2005	2006
Anzahl industrieller Betriebe	323	315	308	306	311
Plangenehmigungen	49	41	44	32	43
Planbegutachtungen	158	185	227	267	237
Betriebsbewilligungen	19	23	21	27	33
Arbeitszeitbewilligungen	196	163	177	158	225
UVG Inspektionen	296	316	291	350	348
Lärmverfügungen	38	38	40	45	38
Stellungnahmen zu UVP im Bereich Lärm	-	-	-	32	23
Firmen des Heimarbeitsregisters	56	54	29	30	30

Produktgruppe Arbeitsmarkt und Wirtschaft

■ Produkte: Dienstleistungen von Dritten, Zulassung ausländischer Arbeitskräfte, Zulassung von privater Arbeitsvermittlung und Personalverleih, Bestandespflege/-entwicklung Technologietransfer, Neuunternehmer, Beobachtung und Darstellung von Arbeitsmarkt und Wirtschaft TG, Überwachung und Kontrolle entsandter Arbeitskräfte, Durchführung flankierender Massnahmen, Umsetzung Konsumkreditgesetz

Am 1. April 2006 wurde das Personenfreizügigkeitsabkommen Schweiz - EU auf die zehn neuen EU-Länder ausgedehnt. Diese Staaten bilden die klassischen Rekrutierungsländer vor allem für Hilfskräfte, welche die Landwirtschaft benötigt. Der Informationsbedarf über die erneuten Zulassungsänderungen war sehr gross.

Die Statistik ist zweigeteilt: Bewilligungen für Personen aus den neuen EU-Ländern, welche vor dem 1. April 2006 erteilt wurden, finden sich unter Bewilligungen „Nicht-EU“. Nach der Ausdehnung des Personenfreizügigkeitsabkommens sind sie in der Kategorie „EU 8“ zusammengefasst.

Da für Anstellungen aus den neuen EU-Ländern nach wie vor der Inländervorrang gilt, wurden Gesuche aus anderen Branchen als der Landwirtschaft in der Regel abgelehnt. Gegen Ende 2006 zeigte sich allerdings, dass der Bedarf an qualifizierten Fachkräften immer schwerer im Inland zu decken ist, weshalb auch Bewilligungen an Personen aus der EU erteilt wurden.

Bei den Kurzarbeitsgesuchen spiegelte sich im vergangenen Jahr eine ausgezeichnete wirtschaftliche Entwicklung. Die Anträge gingen gegenüber dem schon tiefen Stand des Vorjahres nochmals um 91 oder 57 % auf 68 zurück. Die Zahl der Gesuche für Schlechtwetterentschädigung sank gegenüber dem Vorjahr markant von 539 auf 323. Die Hälfte dieser Fälle bezog sich auf den plötzlichen und heftigen Wintereinbruch im März 2006.

Ende 2006 beaufsichtigte das AWA 103 Betriebe der privaten Arbeitsvermittlung und des Personalverleihs. Eine neue Bewilligung wurde vergangenes Jahr an 18 Betriebe erteilt; sechs Unternehmen erhielten eine Bewilligung zur privaten Arbeitsvermittlung und für den Personalverleih, drei eine solche allein für den Personalverleih und neun einzig für die private Arbeitsvermittlung. Zehn Unternehmen stellten ein Gesuch um Aufhebung der Bewilligung, da sie den Betrieb einstellten oder aus dem Kanton Thurgau wegzogen. Es handelte sich um sechs Betriebe mit reiner Vermittlungstätigkeit, zwei Personalverleiher aus dem IT Bereich und zwei Unternehmen, die sowohl im Verleih als auch bei der Vermittlung aktiv waren. Drei bereits bestehende Unternehmen wollten auch im Auslandsverleih tätig werden. Diese Gesuche werden vom AWA vorgeprüft und dann an das SECO zum Schlussentscheid weitergeleitet.

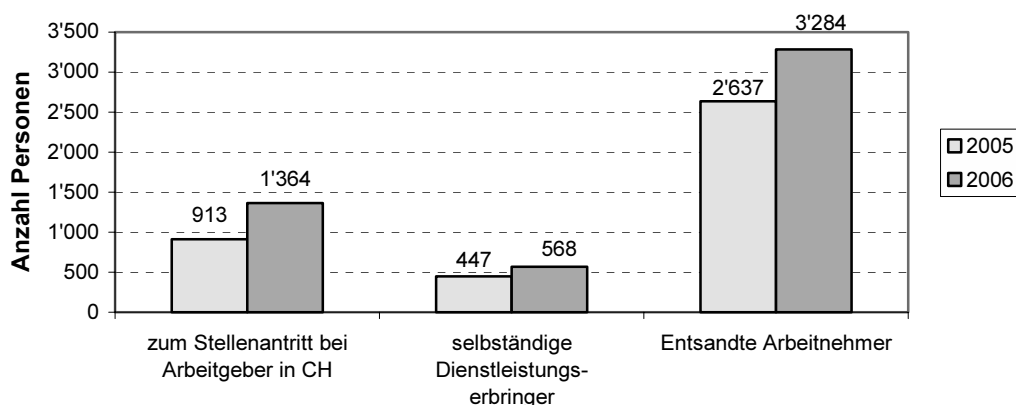
Kennzahlen	2002	2003	2004	2005	2006
- Jahresaufenthaltsbewilligungen EU bis 31.05.04	-	236	88	-	-
- Jahresaufenthaltsbewilligungen Nicht-EU bis 31.12.06	-	15	8	9	8
- Jahresaufenthaltsbewilligungen EU 8 ab 1.4.06	-	-	-	-	0
- Kurzaufenthalterbew. bis 12 Mt. EU bis 31.05.04	-	647	417	-	-
- Kurzaufenthalterbew. bis 12 Mt. Nicht-EU	-	90	157	665	209
- Kurzaufenthalterbew. bis 12 Mt. EU 8 ab 1.4.06	-	-	-	-	643
- Kurzaufenthalterbew. bis 4 Mt. EU bis 31.05.04	-	2'055	967	-	-
- Kurzaufenthalterbew. bis 4 Mt. Nicht-EU	-	1'033	888	382	247
- Kurzaufenthalterbew. Bis 4 Mt. EU 8 ab 1.4.06	-	-	-	-	41
- Laufende Grenzgängerbewilligung EU bis 31.05.04	-	3'044	2'988	-	-
- Laufende Grenzgängerbewilligung Nicht-EU bis 31.12.06	-	40	27	32	24
- Laufende Grenzgängerbew. EU 8 ab 1.4.06 am 31.12.06	-	-	-	-	5
- Jahresaufenthaltsbewilligungen	420	-	-	-	-
- Saisonbewilligungen	816	-	-	-	-
- 4-monatige	2'596	-	-	-	-
- 6-monatige	443	-	-	-	-
- Au-pair	2	-	-	-	-
- Laufende Grenzgängerbewilligungen	3'228	-	-	-	-
- Kurzarbeitsbewilligungen Entscheide	322	306	192	159	68
- Schlechtwetterbewilligungen	43	191	159	539	323
- Arbeitsvermittlung und Personalverleih: Anzahl beaufsichtigter Unternehmen	86	86	89	95	103
- Bestandespflege Projekte (Hotline-Wirtschaft)	61	59	49	36	30
- Jungunternehmerberatungen/-schulungen(ALV)	69	102	126	99	78

■ Überwachung und Kontrolle entsandter Arbeitskräfte, Durchführung flankierender Massnahmen

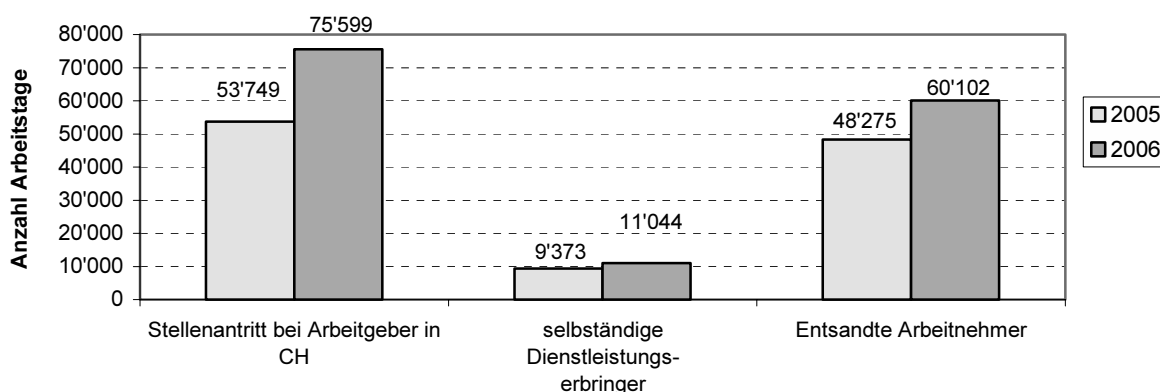
Zur effizienten Umsetzung der flankierenden Massnahmen zum Abkommen über die Personenfreizügigkeit mit der EU wurde eine Vereinbarung zwischen dem Departement für Inneres und Volkswirtschaft, der Tripartiten Kommission des Kantons sowie momentan fünf paritätischen Kommissionen (PK) abgeschlossen mit dem Ziel, Kontrollen des Arbeitsmarktes gemeinsam durchzuführen. Seit dem 1. November 2005 koordiniert nun der Kontrolleur des AWA die Einsätze. Bisher wurden keine massiven Verstösse gegen die schweizerischen Lohn- und Arbeitsbedingungen festgestellt.

Kennzahlen eidg. Entsendegesetz (EntsG)	2005	2006
Gemeldete Personen im TG	3'997	5'216
Total Arbeitstage der gemeldeten Personen im TG	111'397	146'745
zum Vergleich:		
Gemeldete Personen ganze CH	92'830	107'941
Total Arbeitstage der gemeldeten Personen ganze CH	4'054'694	4'630'054

Gemeldete Personen nach EntsG



Arbeitstage gemeldeter Personen gemäss EntsG



Kennzahlen flankierende Massnahmen	2004	2005	2006
Anzahl administrative Kontrollen (seit 1. Juni 2004)	148	600	1'050
Anzahl Verwarnungen (seit 1. Juni 2004)	15	305	290
Anzahl Verfügungen / Verwaltungsbussen (seit 1. Juni 2004)	3	45	40
Anzahl Kontrollen vor Ort (ab Mai 2005)		162	586
<i>Ergebnis Kontrollen vor Ort:</i>			
-Bei Kontrollen keine Personen angetroffen		61	238
-Kontrollen ohne Beanstandung		36	169
-Nach erfolgter Kontrolle Weiterleitung an PK		19	99
-Lohnerhebungen nach erfolgter Kontrolle		46	62
-Löhne ohne Beanstandung		29	50
-Lohndifferenzen vom Arbeitgeber nachbezahlt		17	12
Anzahl kontrollierte Personen vor Ort (ab Mai 2005)		458	820
-Davon nicht gemeldete Personen		8	21

Produktegruppe Wirtschaftsförderung/Marketing

■ Produkte: Ansiedelung von neuen Unternehmen, Marketing Thurgau

48 Firmengründungen resultierten aus den durch die Wirtschaftsförderung begleiteten Projekten. 31 Ansiedlungen kamen aus Deutschland, je eine aus Österreich, Grossbritannien, Russland, Südafrika und USA, sechs aus dem Thurgau und weitere sechs aus der übrigen Schweiz. Die Dienstleistungsbranche war am stärksten vertreten, gefolgt von Herstellung von Metallerzeugnissen sowie Handelsvermittlung und Grosshandel. Auf diese drei Branchengruppen entfielen rund 45 % der Projekte. Es entstanden 111 primäre Arbeitsplätze, welche sich weiterentwickeln sollten. Zusammen mit der Steuerverwaltung wurde die Unternehmenssteuerreform 2006 gezielt vermarktet, insbesondere bei Anwalts- und Wirtschaftsberatungsbüros in der Ostschweiz, vor allem in Zürich.

Bezirke	2004	2005	2006
Kreuzlingen	20	29	25
Frauenfeld	10	7	11
Arbon	6	5	4
Steckborn	5	6	3
Weinfelden	4	4	1
Diessenhofen	4	1	-
Münchwilen	2	2	2
Bischofszell	1	2	2
Total Ansiedlungen	52	56	48

Wirtschaftszweige	2004	2005	2006
Dienstleistungen für Unternehmen	15	15	15
Diverse Wirtschaftszweige	12	12	10
Handelsvermittlung und Grosshandel	4	4	4
Informatikdienste	3	2	3
Baugewerbe	3	3	2
Detailhandel	3	1	-
Werbung	3	1	1
Sonstige Dienstleistungen	3	4	4
Forschung und Entwicklung	2	2	1

Wirtschaftszweige	2004	2005	2006
Herstellung Metallerzeugnisse	2	1	5
Maschinenbau	-	4	1
Verlags- und Druckgewerbe	-	2	1
Architektur- und Ingenieurbüros	2	1	1
Privatansiedlung	-	4	-
Total Ansiedlungen	52	56	48

(Branchenaufteilung nach NOGA)

Immobilien

Die Wirtschaftsförderung bearbeitete zusammen mit den Immobilienpartnern 45 Immobilienanfragen. Es konnten 14 geeignete Objekte oder Grundstücke vermittelt werden.

Objektart	2004	2005	2006
Produktion	21	19	15
Büro	30	20	15
Lager	17	7	6
Bauland	17	14	27

(Mehrfachnennungen möglich)

2.3 Nicht-Globalbudget ALV- und Insolvenzschiadigungsgesetz (Vom Bund finanziert AVIG-Vollzug)

3545 ALV- und Insolvenzschiadigungsgesetz	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006	2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	14'051'271	13'571'468	13'114'055	479'803		937'216	
Ertrag	14'051'271	13'571'468	13'114'055	479'803		937'216	
Aufwandüberschuss KORE	0	0	0	0		0	
Bonusverrechnung							
Aufwandüberschuss LR	0	0	0	0		0	
Kostendeckungsgrad	100%	100%	100%				
PRODUKTEGRUPPEN							
Wiedereingliederung von Arbeitslosen und Stellensuchenden							
Aufwand	9'704'591	9'308'915	8'996'316	395'676		708'275	
Ertrag	9'704'591	9'308'915	8'996'316	395'676		708'275	
Aufwandüberschuss	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Kostendeckungsgrad	100%	100%	100%				
Ausrichtung finanz. Leistungen*							
Aufwand	3'046'642	3'024'480	3'098'680	22'162		-52'038	
Ertrag	3'046'642	3'024'480	3'098'680	22'162		-52'038	
Aufwandüberschuss	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Kostendeckungsgrad	100%	100%	100%				
Arbeitsmarkt und Wirtschaft							
Produkt: Dienstleistung an Dritte							
Aufwand	1'300'038	1'238'073	1'019'059	61'965		280'979	
Ertrag	1'300'038	1'238'073	1'019'059	61'965		280'979	
Aufwandüberschuss	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Kostendeckungsgrad	100%	100%	100%				

* Die Produktgruppe "Ausrichtung finanz. Leistungen" ist durch den Bund finanziert. Somit nicht Bestandteil des Finanzhaushaltes des Kantons Thurgau.

Produktgruppe Wiedereingliederung von Arbeitslosen und Stellensuchenden

■ Produkte: Beratung, Vermittlung, Arbeitsmarktliche Massnahmen, Missbrauchsverhinderung

Die Zahl der stellensuchenden Personen reduzierte sich 2006 aufgrund der positiven Wirtschaftsentwicklung von 6'032 im Januar auf 4'949 im Dezember.

Die statistische Arbeitslosenquote im Kanton Thurgau betrug Ende Jahr 2.4 % (Ende Vorjahr 2005: 3.2 %), und war im Vergleich zur schweizerischen Quote von 3.3 % wesentlich tiefer. Die Problematik der Arbeitslosenquote der 15 – 24jährigen Personen blieb auch im vergangenen Jahr bestehen. Der Anteil dieser Altersgruppe erreichte im September seinen saisonalen Höhepunkt mit einem Anteil von 29.8 % aller arbeitslosen Personen im Kanton Thurgau und sank bis Ende Dezember 2006 wieder auf 26.9 %. Somit war der Anteil der Jugendlichen nur geringfügig tiefer als im vorhergehenden Jahr.

Aufgrund der weiter verstärkten Dienstleistungen für Arbeitgeber konnten die Vermittlungen im Jahr 2006 nochmals deutlich erhöht werden. Die drei Regionalstellen des RAV Thurgau vermittelten 1838 stellensuchende Personen (Dauerstellen und temporäre Stellen). Obwohl die konjunkturellen Vorzeichen sich gut entwickelten, war die Nachfrage nach Dauerstellen etwas verhalten. Gefragt sind demgegenüber Temporäreinsätze und befristete Arbeitsverhältnisse.

Die neuesten SECO-Studien attestieren den arbeitsmarktlichen Massnahmen eine positive Wirkung bei der Eingliederung Stellensuchender. Der Vermittlungserfolg der Beschäftigungsprogramme ist deutlich gestiegen und liegt zwischen 40 und 50 %. Spitzenreiter bleibt das Motivationssemester für Schulabgänger mit 80 % Vermittlungserfolg. Dank der guten Konjunktur ist die Nachfrage nach Kursen um 30 % gesunken. Die Beschäftigungsprogramme sind nach wie vor gut ausgelastet. Das AWA passt die arbeitsmarktlichen Massnahmen der Marktentwicklung an und konsolidierte das Angebot.

Kennzahlen	2002	2003	2004	2005	2006
– Anzahl Stellensuchende per Ende Dezember im Kanton (Stichtag)	4'492	5'943	5'932	6'012	4'949
– Anzahl Arbeitslose per Ende Dezember im Kanton (Stichtag)	3'141	4'045	3'947	3'946	3'032
– Arbeitslosenquote per Ende Dezember im Kanton (Stichtag)	2.5 %	3.3 %	3.2 %	3.2 %	2.4 %
– Anzahl Beratungen (Jahrestotal)	49'797	76'324	74'401	74'495	67'087
– Neuanmeldungen (Jahrestotal)	7'141	8'623	8'361	8'485	7'276
– Akquirierte Stellen (Jahrestotal)	2'581	3'163	2'741	2'819	3'641
– Vermittlungen in Dauerstellen (Jahrestotal)	676	736	757	874	992
– Vermittlungen in temporäre Stellen (Jahrestotal)	486	666	792	828	846
– Kurse für Arbeitslose in Jahresplätzen	202	290	325	324	214
– Beschäftigungsprogramme in Jahresplätzen	355	400	502	490	497
– Motivationssemester in Jahresplätzen	52	63	80	89	95
– Einarbeitungszuschüsse in Jahresplätzen	28	43	64	57	41
– Wirkungsindikator SECO	104 %	103 %	104 %	105 %	105 %

(Ein Jahresplatz entspricht 220 Kontrolltagen)

Interinstitutionelle Zusammenarbeit (IIZ)

Der Einsatz von spezialisierten IIZ-Personen pro RAV-Regionalstelle für Stellensuchende mit Mehrfachanmeldung bewährt sich. Das gesamte IIZ-Netzwerk, bestehend aus RAV, IV, Sozialdiensten, Beschäftigungsprogrammen und weiteren Partnerinstitutionen koordinierte im Jahr 2006 ca. 675 Fälle.

Ziel der interinstitutionellen Zusammenarbeit ist, möglichst gute Integrationslösungen für Kunden mit Mehrfachproblematiken zu realisieren. Dabei ist die klare IIZ-Zuständigkeit (Ansprechpersonen pro beteiligte Institution) für eine erfolgreiche Zusammenarbeit von entscheidender Bedeutung. Aufgrund der immer komplexer werdenden Fälle wird eine weitere Festigung des IIZ-Netzwerkes Thurgau angestrebt.

Kennzahlen IIZ	2004	2005	2006
Anzahl IIZ Kunden	400	635	675
Anzahl Vermittlungen	96	115	145

Produktgruppe Ausrichtung finanzieller Leistungen

- Produkte: Auszahlung von Arbeitslosenentschädigung, Auszahlung von Insolvenzenschädigung, Auszahlung von Kurzarbeitsentschädigung, Auszahlung von Schlechtwetterentschädigung

Dank besserer Wirtschaftslage haben sich die Auszahlungen für alle Entschädigungen im Jahre 2006 gegenüber dem Vorjahr gesamthaft um 18.2 Mio. Franken reduziert, was einem Rückgang von 13.7 % entspricht. Bei den Taggeldern der Arbeitslosenentschädigung betragen die Minderausgaben 12.4 Mio. Franken (-12.8 %), bei

den Taggeldern für die arbeitsmarktlichen Massnahmen rund 3.0 Mio. Franken (-13.6 %) und bei den übrigen arbeitsmarktlichen Massnahmen 2.2 Mio. Franken (-23.0 %)

Kennzahlen	2002	2003	2004	2005	2006
- Arbeitslosenentschädigung Anzahl Taggelder	416'490	652'962	892'960	870'475	776'103
- Kurzarbeitsentschädigung Anzahl Betriebe	113	124	91	67	41
- Schlechtwetterentschädigung Anzahl Betriebe	13	44	34	87	55
- Insolvenzenschädigung Anzahl Betriebe	47	58	53	42	33
- Anzahl Verfügungen (Einstellung der Zahlungen, Rückforderungen, Ablehnungen usw.)	1'492	1'901	2'067	2'107	1'768

Produktgruppe Arbeitsmarkt und Wirtschaft

■ Produkt: Dienstleistungen an Dritte

Die Abteilung Rechtsdienst und Entscheide des AWA trifft unter anderem nach Abklärung und Untersuchung des Sachverhaltes im Bereich Arbeitslosenversicherungs- und Insolvenzenschädigungsgesetz (AVIG) Entscheide und erlässt Sanktionen (Missbrauchsverhinderung). Zudem verfasst sie entsprechende Stellungnahmen an die Rekurskommission ALV.

3. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2006	Vorgabe 2006	Ergebnis 2005
PG Arbeitssicherheit, Arbeitnehmer- und Gesundheitsschutz	1	Anzahl Betriebsbesuche	348	300	350
PG Arbeitsmarkt und Wirtschaft					
- Dienstleistungen an Dritte	2	Wirkungsindikator SECO)*	105 %	100 %	105 %
- Zulassung ausl. Arbeitskräfte	3	Anzahl Bewilligungen	1'155	-	1'063
	4	Durchschnittl. Dauer der Bearbeitung	Innert 24 h	Innert 24 h	innert 24 h
- Zul. AV und PV-Betriebe	5	Anzahl Verfügungen	50	-	29
- Neuunternehmer	6	Bearbeitungszeit von Anfragen	Innert 24 h	Innert 24 h	innert 24 h
- Beobachtung und Darstellung von Arbeitsmarkt und Wirtschaft	7	Zeitgerechte Datenaufbereitung	Vor Presseveröffentlichung SECO	Vor Presseveröffentlichung SECO	eingehalten
PG Wirtschaftsförderung / Marketing	8	Ansiedelung neuer Unternehmen	48	30	56
PG Wiedereingliederung von Arbeitslosen u. Stellensuchenden	9	Wirkungsindikator SECO)*	105 %	100 %	105 %
PG Ausrichtung finanzieller Leistungen	10	Wirkungsindikator SECO (Leistungspunkte pro Mitarbeiter)	10'688	> 6'000 Leistungspunkte	11'883

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr. Kommentar

- 1 Die Verteilung der Inspektionen ist von aussen bestimmt und kaum beeinflussbar.
 - 2 Wirkung der Wiedereingliederung nach exogenen Faktoren bereinigt.
 - 3 Anzahl der Bewilligungen Fremdarbeiterkontingente kann nicht gesteuert werden. Mengenindikator.
 - 4 Die Bewilligungen Fremdarbeiterkontingente werden durchschnittlich innert 24 h erledigt.
 - 5 Die Anzahl der Verfügungen im Bereich AVG ist ein Mengenindikator und kann nicht gesteuert werden.
 - 6 Auf Anfragen wurde innerhalb von 24 h reagiert.
 - 7 Die monatlichen Arbeitsmarktzahlen wurden 12x im Jahr so schnell aufbereitet, dass sie von den Medien gleichzeitig mit dem vom SECO vorgeschriebenen Termin zusammenfielen.
 - 8 Die Ansiedlungen der kantonalen Wirtschaftsförderung sind Teil der gesamten Neugründungen im Kanton von ausserhalb (ca. 150 - 250 ppa.). Marketing und kantonale Wirtschaftsförderung sind jeweils eine Verbundleistung mit Verbundwirkung.
 - 9 Wirkung der Wiedereingliederung nach exogenen Faktoren bereinigt.
 - 10 Der Indikator nach erhobenen Geschäftsfällen und deren Gewichtung ergeben ein Abbild der realen Kassentätigkeit. Gemessen wird in Leistungspunkten.
-)* Dieser Wirkungsindikator wird vom SECO berechnet. Dabei werden die Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt, Wiederanmeldungen zur Arbeitslosigkeit, Zugang zu Langzeitarbeitslosigkeit und Anzahl Aussteuerungen in ein Verhältnis gesetzt und nach exogenen Faktoren bereinigt. Der Indikator wurde vom SECO als Benchmark eingeführt und dient zum interkantonalen Vergleich.

4. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

3610-3635 Landwirtschaftsamt

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Agrarpolitik

Am 17. Mai 2006 verabschiedete der Bundesrat die Botschaft zur Weiterentwicklung der Agrarpolitik (AP 2011) zu Händen der Eidgenössischen Räte. Dabei musste zur Kenntnis genommen werden, dass der Bundesrat die Stellungnahmen von fast allen Kantonsregierungen ignorierte. Er folgte damit den Zielsetzungen der Vernehmlassungsunterlagen des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartementes. Mit Genugtuung darf heute zur Kenntnis genommen werden, dass sowohl im Ständerat als auch in der WAK des Nationalrates Korrekturen im Sinne der Stellungnahme des Regierungsrates vorgenommen wurden.

Leitbild für die Thurgauer Landwirtschaft

Der fünfte Controllingbericht über die Bemessungsperiode 2004/2005 wurde vom Regierungsrat am 19. Dezember genehmigt. Gleichzeitig beschloss er, dass das Kontroll- und Beurteilungssystem in Hinblick auf den nächsten Bericht den Zielsetzungen der Agrarpolitik 2011 und den aktuellen Rahmenbedingungen anzupassen sei. Der Controllingbericht wurde sämtlichen Kantonsrätinnen und Kantonsräten zugestellt. Er gibt einen umfassenden Überblick über erfreuliche, aber auch unerfreuliche Aspekte der Entwicklung der Thurgauer Landwirtschaft in den vergangenen zehn Jahren.

Nachhaltige Nutzung von natürlichen Ressourcen

Der Regierungsrat klammerte am 28. Juni 2005 bei den von einer Projektgruppe vorgeschlagenen Luftreinhalte-Massnahmen die Landwirtschaft mit der Begründung aus, dass der Kanton Thurgau das anstehende Ammoniakproblem nicht im Alleingang lösen könne. Die Bau-, Planungs- und Umweltschutzdirektoren der Ostschweizer Kantone (BPUK-Ost) beschlossen im November 2005 in diesem Zusammenhang, die Ammoniak-Emissionen aus der Landwirtschaft seien längerfristig um 50 Prozent zu reduzieren. Parallel dazu hat eine Arbeitsgruppe der Konferenz der Landwirtschaftsämter der Schweiz (KOLAS) unter Federführung des Landwirtschaftsamtes Thurgau Empfehlungen zur Reduktion der Ammoniakverluste aus der Landwirtschaft ausgearbeitet. Gestützt auf diesen Bericht erarbeitete ein breit abgestütztes Projektteam die Projektskizze „Ressourcenpilot Ammoniak Thurgau“, um die Vorgaben der BPUK-Ost zu erfüllen. Das Bundesamt für Landwirtschaft sicherte für das Pilotprojekt einen Bundesbeitrag von Fr. 20'000 zu. Die Projektgruppe erarbeitet derzeit konkrete Massnahmen mit dem Ziel, die Stickstoffeffizienz der Hofdünger durch Reduktion der Ammoniakverluste zu steigern. Das Projekt stützt sich auf den im Rahmen der AP 2011 neu zu schaffenden Artikel 77a des Bundesgesetzes über die Landwirtschaft. Aufgrund dieser neuen Bestimmung kann der Bund die nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen unterstützen, sofern sich der Kanton mit 20 % an den Kosten beteiligt. Im Finanzplan 2008 bis 2010 des Landwirtschaftsamtes sind dafür jährlich Fr. 200'000 vorgesehen.

AgroMarketing

Der Verein AgroMarketing Thurgau kämpft seit dem Jahr 2003 mit finanziellen Problemen. Eine Projektgruppe setzte sich intensiv mit der zukünftigen Ausrichtung des Agromarketings mit dem Ziel auseinander, die Marketingkräfte im Kanton Thurgau zu bündeln. Vor diesem Hintergrund beschloss der Regierungsrat u.a., der neu zu gründenden Trägerschaft auf der Basis eines Leistungsauftrages einen jährlichen Kantonsbeitrag von neu maximal Fr. 150'000 zu gewähren. Der Kantonsbeitrag darf jedoch die Summe der Beiträge der interessierten Produzenten und Branchenorganisationen nicht übersteigen.

Milchwirtschaftlicher Inspektions- und Beratungsdienst Thurgau (MIBD TG)

Als Folge der Revision des schweizerischen Hygienerechtes musste der Regierungsrat den MIBD TG per 31. Dezember 2006 aufheben. Von diesem Beschluss waren zwölf Mitarbeitende direkt betroffen. Für zehn Personen konnte eine Lösung gefunden werden (Frühpensionierungen, Anstellung in der Nachfolgeorganisation, beim kantonalen Laboratorium und beim Veterinäramt). Einer Person konnte wegen teilweiser Arbeitsunfähigkeit nicht gekündigt werden und eine Person ist noch auf Stellensuche.

Feuerbrandbekämpfung

Das Bundesamt für Landwirtschaft erliess am 30. Juni 2006 neue Richtlinien für die Bekämpfung des Feuerbrandes. Neu wird unterschieden zwischen befallsfreien Gemeinden, Gemeinden mit Einzelherden, Befallszonen und Schutzobjekten innerhalb einer Befallszone. Das Problem liegt nun darin, dass – entgegen der seinerzeitigen Stellungnahme des Landwirtschaftsamtes – für Schäden in der Befallszone keine Bundesbeiträge mehr gewährt werden. Von dieser Bestimmung sind jedoch Schutzobjekte ausgenommen. Schutzobjekte bestehen aus wertvollen Wirtspflanzen in Form von Hochstamm-Obstgärten, Erwerbsobstanlagen und Baumschulen mit einem Umkreis von 500 m. Damit der Bund Beiträge für Schutzobjekte gewährt, müssen letztere ausgeschieden und frei von Wirtspflanzen sein. Im Kanton Thurgau mit seiner hohen Baumdichte gibt es sehr viele Schutzobjekte, die sich gegenseitig überlappen. Um ein beitragsberechtigtes Schutzobjekt auszuscheiden, müssten vielerorts wertvolle Wirtspflanzen gerodet werden, die an sich den Kern eines Schutzobjektes bilden

würden. Wegen dieser Widersprüchlichkeit im Systemansatz sind im Kanton Thurgau noch keine Schutzobjekte ausgeschieden worden. Zurzeit wird nach einer für den Kanton Thurgau praktikablen Lösung gesucht, um weiterhin Bundesbeiträge geltend machen zu können.

Ausserordentliche Lagen

Seit Ende 2005 ist die kantonale Zentralstelle für wirtschaftliche Landesversorgung beim Landwirtschaftsamt angesiedelt. Die vom Bundesamt für wirtschaftliche Landesversorgung für das Jahr 2006 vorgegebenen Ziele wurden vollumfänglich erfüllt. Von Bedeutung war das neue Konzept für die Heizölbewirtschaftung.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

3610 Landwirtschaftsamt	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006	2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	1'878'371	1'893'000	1'911'004	-14'629		-32'633	
Ertrag	279'189	280'000	355'567	-811		-76'378	
Aufwandüberschuss KORE	-1'599'182	-1'613'000	-1'555'437	-13'818	-0.9	43'745	2.8
Bonus-/Malusverrechnung	-6'908		-17'118				
Aufwandüberschuss LR	-1'606'090	-1'613'000	-1'572'555	-6'910	-0.4	33'535	2.1
Kostendeckungsgrad	15%	15%	19%				

PRODUKTEGRUPPEN

Agrarpolitische Massnahmen

Aufwand	297'053	249'500	341'215	47'553		-44'162	
Ertrag	0	0	950	0		-950	
Aufwandüberschuss	-297'053	-249'500	-340'265	47'553	19.1	-43'212	-12.7
Kostendeckungsgrad	0%	0%	0%				

Direktzahlungen und Dienstleistungen

Aufwand	648'597	646'500	592'012	2'097		56'585	
Ertrag	18'772	15'000	22'030	3'772		-3'258	
Aufwandüberschuss	-629'825	-631'500	-569'982	-1'675	-0.3	59'843	10.5
Kostendeckungsgrad	3%	2%	4%				

Boden- und Pachtrecht

Aufwand	210'945	310'000	216'303	-99'055		-5'358	
Ertrag	210'793	240'000	219'720	-29'207		-8'927	
Aufwandüberschuss	-152	-70'000	3'417	-69'848	-99.8	3'569	-104.4
Kostendeckungsgrad	100%	77%	102%				

Strukturverbesserungen

Aufwand	721'776	687'000	761'474	34'776		-39'698	
Ertrag	49'624	25'000	112'867	24'624		-63'243	
Aufwandüberschuss	-672'152	-662'000	-648'607	10'152	1.5	23'545	3.6
Kostendeckungsgrad	7%	4%	15%				

Nicht-Globalbudget

3611 Beiträge Landwirtschaft	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006	2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	1'724'696	1'693'000	2'164'213	31'696	1.9	-439'517	-20.3
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	
Aufwandüberschuss	-1'724'696	-1'693'000	-2'164'213	31'696	1.9	-439'517	-20.3

Begründung der Abweichungen	Rechnung 2006	Budget 2006	Abw. Fr.	Begründung
318.00 ÖLN-Kontrollen	249'811	286'000	-36'188	Einsparungen bei den Kontrollen als Folge der erstmaligen Kontrollkoordination
365.00 Kantonsbeiträge Tierzucht	834'156	755'000	79'156	Die Finanzkraft des Kantons ist per 2006 gestiegen, was höhere Kantonsbeiträge zur Folge hat. Zudem sind die Herdebuchtierbestände nicht wie erwartet gesunken, sondern gestiegen.

3617 Bundesbeiträge	Rechnung 2006	Budget 2006	Rechnung 2005	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	98'872'249	96'114'000	97'180'931	2'758'249	2.9	1'691'318	1.7
Ertrag	98'872'249	96'114'000	97'180'931	2'758'249	2.9	1'691'318	1.7
Aufwandüberschuss	0	0	0	0	0.0	0	0.0

Begründung der Abweichungen	Rechnung 2006	Budget 2006	Abw. Fr.	Begründung
370.00 Direktzahlungen	94'591'826	92'300'000	2'291'826	Durchlaufkonto, kostenneutral
470.00 Direktzahlungen	94'591'826	92'300'000	2'291'826	Durchlaufkonto, kostenneutral
370.10 Beiträge an ökologische Qualität	2'016'200	1'840'000	176'200	Durchlaufkonto, kostenneutral
470.10 Beiträge an ökologische Qualität	2'016'200	1'840'000	176'200	Durchlaufkonto, kostenneutral
375.00 Anbaubeiträge	2'241'330	1'950'000	291'330	Durchlaufkonto, kostenneutral
470.20 Anbaubeiträge	2'241'330	1'950'000	291'330	Durchlaufkonto, kostenneutral

3618 GLIB Weinfeldern	Rechnung 2006	Budget 2006	Rechnung 2005	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	158'201	170'000	158'870	-11'799	-6.9	-669	-0.4
Ertrag	7'271	5'000	7'288	2'271	45.4	-17	-0.2
Aufwandüberschuss	-150'930	-165'000	-151'582	-14'070	-8.5	-652	-0.4

keine Abweichungen von 10 %, mindestens Fr. 30'000.

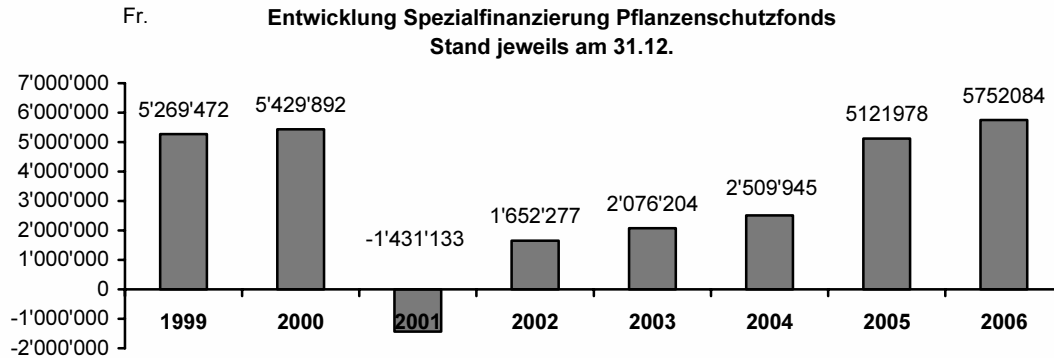
3619 Unterhalt Staatsdomänen (Spezialfinanzierung)	Rechnung 2006	Budget 2006	Rechnung 2005	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	317'982	300'000	348'389	17'982	6.0	-30'406	-8.7
Einlage in Spezialfinanzierung	57'773	46'000	0				
Ertrag	375'755	346'000	346'847	29'755	8.6	28'908	8.3
Entnahme aus Spezialfinanzierung	0	0	1'541				
Aufwandüberschuss	0	0	0	0	0.0	0	0.0

Begründung der Abweichungen	Rechnung 2006	Budget 2006	Abw. Fr.	Begründung
423.00 Pachtzinsertrag Staatsdomänen	375'755	346'000	29'755	Höherer Pachtzins als Folge des Einbaues einer Wohnung in ein bestehendes Ökonomiegebäude auf der Staatsdomäne Münsterlingen

3625 Pflanzenschutzfonds (Spezialfinanzierung)	Rechnung 2006	Budget 2006	Rechnung 2005	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	566'392	1'000'000	560'396	-433'608	-43.4	5'996	1.1
Einlage in Spezialfinanzierung	630'106	165'000	612'033				
Ertrag	1'196'498	1'165'000	1'172'429	31'498	2.7	24'069	2.1
Entnahme aus Spezialfinanzierung	0	0	0				
Aufwandüberschuss	0	0	0	0	0.0	0	0.0

Begründung der Abweichungen	Rechnung 2006	Budget 2006	Abw. Fr.	Begründung
365.00 Entschädigungszahlungen	566'392	1'000'000	-433'608	Wegen der ungünstigen Witterung für die Verbreitung der Feuerbrandbakterien sind weniger Schadenfälle eingetreten.

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2006	Budget 2006	Abw. Fr.	Begründung
380.00	Einlage in Spezialfinanzierung	630'106	165'000	465'106	Weniger Schadenfälle führen zu einer höheren Einlage in die Spezialfinanzierung
460.00	Bundesbeiträge Vorjahr	265'586	300'000	-34'414	Weniger Schadenfälle führen automatisch zu einem geringeren Bundesbeitrag
493.36	Zinsertrag	128'049	75'000	53'049	Je höher der Bestand der Spezialfinanzierung, desto höher fällt der Zins aus. Ende 2005 erfolgte eine Einzahlung von 2 Mio. Franken aus dem Goldertrag SNB.



3635 Milchwirtsch. Inspektions- und Beratungsdienst MIBD	Rechnung 2006	Budget 2006	Rechnung 2005	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	1'331'044	1'240'000	1'251'044	91'044	7.3	80'000	6.4
Ertrag	1'331'044	1'240'000	1'251'044	91'044	7.3	80'000	6.4
Aufwandüberschuss	0	0	0	0	0.0	0	0.0

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2006	Budget 2006	Abw. Fr.	Begründung
301.00	Besoldungen	1'081'439	960'000	121'439	Zusätzliche Aufwendungen verschiedenster Art als Folge der Auflösung des MIBD per 31. Dezember 2006.
434.00	Erträge aus Qualitätsabzügen	228'707	180'000	48'707	In der Rechnung 2006 sind auch die im Januar 2007 eingegangenen Erträge enthalten.
434.10	Erträge aus Lehrtätigkeit	98'977	35'000	63'977	Der Berufsschulunterricht am BZ Wil durch Inspektoren des MIBD TG wurde verdoppelt.
460.00	Bundesbeitrag	236'262	160'000	76'262	Als Folge der Aufhebung des MIBD hat das Bundesamt für Veterinärwesen den gesamten Bundesbeitrag im Dezember überwiesen.
469.00	Beiträge der Verbände	74'286	209'000	-134'714	Die Mehreinnahmen führen aufgrund des gesetzlich vorgeschriebenen Verteilungsschlüssels zu einer deutlichen Entlastung der beiden mitfinanzierenden Verbände.

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Der Leistungsauftrag wurde vollumfänglich erfüllt.

Abweichungen Globalbudget

Die Abweichung des Rechnungsergebnisses vom Budget liegt mit 0.9 % im Plus. Im Zeitpunkt der Budgetierung kann jeweils noch nicht genau abgeschätzt werden, wie viele Personen in welcher Abteilung eingesetzt werden müssen, um die anfallenden Arbeiten termingerecht zu erledigen. Dies führt zu teilweise grösseren Abweichungen innerhalb der Produktgruppen. Letztlich zählt jedoch das Gesamtergebnis.

Produktegruppe Agrarpolitische Massnahmen

■ Produkte: Grundlagenarbeit, Kantonale Beiträge, Staatsdomänen

Öffentlichkeitsarbeit

Das Landwirtschaftsamt hat wie in den Vorjahren an der Thurgauer Frühjahrsmesse in Frauenfeld die Sonderchau „vielfältige Thurgauer Landwirtschaft“ und an der WEGA in Weinfelden unter dem Titel „Der Bauernhof“ eine umfassende und vielfältige Tierausstellung mit täglichen Tiervorführungen organisiert. Beide Ausstellungen stiessen auf grosses Interesse bei den Besucherinnen und Besuchern.

Weinwirtschaft

Gestützt auf Artikel 60 des Bundesgesetzes über die Landwirtschaft und § 33 der Verordnung des Regierungsrates zum Landwirtschaftsgesetz hat das Landwirtschaftsamt Neupflanzungen von Reben wie folgt bewilligt:

	2003	2004	2005	2006
Anzahl Gesuche total	2	-	-	4
davon: Bewilligte Gesuche	2	-	-	3
Abgelehnte Gesuche	-	-	-	1
Bewilligte Fläche in Aren	90	-	-	79
Abgelehnte Fläche in Aren	-	-	-	75

Der Mindestzuckergehalt und die Höchstmenge für die Traubenernte wurde gegenüber den Werten von 2005 nicht verändert.

Eidgenössische Rekurskommission für die Milchkontingentierung Nr. 4 (Kantone AI/AR/SG/TG)

Art der Beschwerde	Anzahl Fälle inkl. Pendenzen Vorjahr		Gutheissungen, Rückzug		Ablehnung		Pendenzen	
	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006
	- Flächenveränderungen, Kontingentsübertragungen, stillgelegtes Milchkontingent	13	6	2	3	8	3	3
- Betriebszusammenlegungen und -trennungen	1	-	-	-	1	-	-	-
- Andere Gründe	2	11	1	10	-	1	1	-
Total	16	17	3	13	9	4	4	-

Höchsttierzahlbeschränkung

	Bestand am 1. Januar	Neue Betriebe	Betriebsauflösungen	Bestand am 31. Dezember
Registrierte Betriebe	8	1	0	9

Hanfbanbau

	2002	2003	2004	2005	2006
Anzahl Hanfproduzenten	9	11	8	13	12
Anbaufläche in Aren	321	247	384	873	558

Die Staatsanwaltschaft beantragte in elf Fällen die zuständigen Bezirksämter mit der Durchführung eines Ermittlungsverfahrens, weil das verwendete Saatgut nicht im Sortenkatalog des Bundesamtes für Landwirtschaft aufgeführt ist. Seit 2005 besteht ein Verfütterungsverbot von frischen oder getrockneten Hanfpflanzen an Nutztiere. Die Einhaltung des Verfütterungsverbotes obliegt Agroscope Liebefeld-Posieux.

Gutachten und Expertisen (Stellungnahmen zu Baugesuchen und Zonenplanrevisionen)

Baugesuche	2002	2003	2004	2005	2006
- Rindviehhaltung	73	50	81	82	49
- Schweinehaltung	22	26	30	24	18
- Geflügelhaltung	44	24	13	11	9
- Andere Tiere	37	45	46	36	27
- Kombinierte Gesuche	6	7	9	24	15
- Remisen	31	51	47	46	36
- Hofdüngerlager	10	-	2	2	5
- Wohnhäuser	32	42	73	62	58

- Terrainverbesserungen	38	32	38	27	21
- Andere Gesuche	43	41	81	59	68
Total	336	318	420	373	306
Stellungnahmen zu Ortsplanungsrevisionen	42	32	35	25	23

Pflanzenschutzfonds

Feuerbrand	Kontrollkosten	Rodungskosten	Ernteverlust	Total 2004	Total 2005	Total 2006
Hochstamm-Feldobstbäume	103'728	38'000	19'000	135'790	160'278	126'528
Niederstamm-Kernobstbäume	-	450	14'629	32'764	12'411	15'079
Wirtspflanzen im Siedlungsgebiet	139'930	174'714	-	205'117	259'972	314'644
Wirtspflanzen ausserhalb Siedlungsgebiet	-	-	-	-	2'720	-
Baumschulpflanzen (Abfindungen)	-	-	938	-	-	938
Materialien und Hilfsmittel	-	-	-	4'953	-	7'115
Subtotal	243'658	213'164	34'567	378'624	435'381	464'304
Sharka in Zwetschgenanlage			3'053	7'611	36'852	3'053
Engerlingsbekämpfung			53'940	62'281	73'801	53'940
Vergütung Engerlingsschäden			4'564	117'683	26'190	4'564
Schätzerkosten			2'113			2'113
Total	243'658	213'164	98'237	566'199	572'224	527'974

Wegen der ungünstigen Witterung für die Verbreitung der Feuerbrandbakterien blieb der Kanton Thurgau vor grossen Schäden verschont. Die Kontrollen innerhalb und ausserhalb des Siedlungsgebietes wurden weiterhin in der gleichen Konsequenz weitergeführt. Dank der eingespielten und gut organisierten Feuerbrandkontrolle konnten an rund 200 Standorten die seit kurzer Zeit auch im Thurgau auftretenden giftigen Ambrosia-Pflanzen gefunden und vernichtet werden.

Tierzuchtförderung

Die Förderung der Tierzucht beschränkt sich auf die finanzielle Unterstützung der Herdebuchführung, der Exterieurbeurteilung und der Leistungsprüfung in der Rindviehzucht (Fr. 522'560), Pferdezucht (Fr. 24'778), Schweinezucht (Fr. 213'828), Schafzucht (Fr. 26'829) und Ziegenzucht (Fr. 16'800), sowie der Erhaltung der Schweizer Rassen (Fr. 25'742). Der Bund erbringt seine finanziellen Leistungen nur, wenn sich der Kanton im gleichen Umfang an den Kosten beteiligt. Als Folge der gestiegenen Finanzkraft sind die Kantonsbeiträge an die Tierzuchtförderung stark gestiegen.

Im Berichtsjahr sind aus der Fusion von fünf Viehzuchtgenossenschaften deren zwei entstanden. Dementsprechend sind die Thurgauer Tierzüchter neu in 39 Rindvieh-, zwei Pferde-, eine Schweine-, drei Schaf- und eine Ziegenzuchtgenossenschaft mit öffentlich-rechtlichem Status gemäss § 13 des Kantonalen Landwirtschaftsgesetzes organisiert.

Kantonsbeiträge

Gestützt auf § 3 und § 7 des Kantonalen Landwirtschaftsgesetzes wurden im Berichtsjahr folgende Beiträge ausgerichtet:

- Milchwirtschaftlicher Inspektions- und Beratungsdienst Thurgau	Fr. 325'908
- Betriebshelferdienste	Fr. 40'586
- AgroMarketing Thurgau	Fr. 50'000
- Landdienst	Fr. 11'810

Das Landwirtschaftsamt ist gegenüber dem Bundesamt für Landwirtschaft vertraglich verpflichtet, die Aufsichts- und Informationspflicht für das Projekt AgroMarketing Thurgau auszuüben.

Staatsdomänen

Berg, Gemeinde Hundwil:	Der starke Schneefall im März führte zu grossen Schäden an Dächern. Zudem musste die Westfassade des Hauptgebäudes erneuert werden.
Münsterlingen:	Am 5. Juli hat ein Sturmwind grosse Schäden an Dächern verursacht.
Ottenegg, PG Fischen:	Die Quellfassung wird der Wasserversorgung der PG Fischen übergeben
St. Katharinental, PG Diessenhofen:	Keine besonderen Vorkommnisse
Tobel:	Die Schnitzelheizung ist von der fremd vermieteten Liegenschaft Mühle in ein Ökonomiegebäude der Domäne verlegt worden.

Produktegruppe Direktzahlungen

■ Produkte: Betriebsstrukturdaten, Direktzahlungen, Öko-Qualität, Arbeiten für Dritte

Betriebsstrukturdaten

Das Bundesamt für Landwirtschaft setzte den Stichtag für die Betriebsstrukturdatenerhebung auf den 3. Mai 2006 fest. Vorgängig wurden die Gemeindestellenleiter für Landwirtschaft an einer Instruktionstagung über die Neuerungen umfassend informiert. Rund 4'600 Landbewirtschafteter und Tierhalter wurden mit den Formularen bedient und aufgefordert, die Daten bis Mitte Mai dem Landwirtschaftsamt bekanntzugeben. Die Angaben werden im Kanton vom Landwirtschaftsamt, Veterinäramt, Amt für Umwelt, BBZ Arenenberg, Amt für Raumplanung, Kantonalen Laboratorium, von der Dienststelle für Statistik und auf Stufe Bund von den Bundesämtern für Landwirtschaft, Ernährung, Veterinärwesen, Umwelt/Wald/Landschaft, sowie von der Alkoholverwaltung und der Zollverwaltung für den Vollzug verwendet.

Die Veröffentlichung der landwirtschaftlichen Betriebsstrukturdaten 1999 - 2006 erfolgte im Dezember 2006 durch die Dienststelle für Statistik (Statistische Mitteilungen Nr. 6/2005).

Anerkennung von Betrieben und Betriebsformen

Betriebsform	Stand am 1.1.	Neuaner- kennungen	Abgänge/ Auflösungen	Stand am 31.12.
- Direktzahlungsberechtigte Betriebe	2'614	7	8	2'613
- Betriebsgemeinschaften	26	3	2	27
- Betriebszweiggemeinschaften	32	6	2	36

Direktzahlungen

Massnahmen	Bewirt- schafter	Fläche/ GVE/Stück		Beitrag 2004 in Fr.	Beitrag 2005 in Fr.	Beitrag 2006 in Fr.
- Flächenbeiträge	2'582	48'971	ha	65'390'314	65'430'259	65'231'104
- Haltung Raufutter verzehrender Nutztiere	893	8'096	GVE	5'667'628	5'905'080	6'681'391
- Tierhaltung unter erschwerenden Produktions- bedingungen	172	3'027	GVE	955'770	935'577	942'864
- Allgemeine Hangbeiträge	150	1'166	ha	505'304	508'932	510'831
- Hangbeiträge für Rebflächen	80	102	ha	154'455	153'630	155'205
Total allgemeine Direktzahlungen				72'673'471	72'933'478	73'521'395
- Beiträge für ökologische Ausgleichsflächen	2'556	2'926	ha	3'838'242	4'009'974	4'025'322
- Beiträge für Hochstamm-Feldobstbäume	2'103	229'235	Stk.	3'529'800	3'489'030	3'438'525
- Beiträge für extensive Produktion von Getreide und Raps	789	2'984	ha	1'154'577	1'193'291	1'191'364
- Beiträge für den Biologischen Landbau	227	4'165	ha	1'478'276	1'498'340	1'517'830
- Beiträge für besonders tierfreundliche Stallhal- tungssysteme (BTS)	1'036	32'199	GVE	3'281'580	3'402'274	3'621'722
- Beiträge für regelmässigen Auslauf im Freien (RAUS)	1'679	45'842	GVE	7'458'039	7'729'684	7'966'027
Total Ökobeiträge				20'740'514	21'322'593	21'760'790
Total allgemeine Direktzahlungen und Ökobeiträge				93'413'985	94'256'071	95'282'185
Direktzahlungen nach Anwendung der Begrenzung pro Standard-Arbeitskraft				93'383'152	94'231'276	95'245'284
- Kürzung wegen Nichteinhaltung von Vorschriften				193'218	199'392	114'801
- Kürzung aufgrund des steuerbaren Einkommens				168'352	307'135	387'930
- Kürzung aufgrund des massgebenden Vermögens				467'970	466'964	412'326
Total ausbezahlte Direktzahlungen				92'553'612	93'257'785	94'330'227

Im Auftrag des Landwirtschaftsamtes überprüft die am BBZ Arenenberg angesiedelte Kontrollstelle für Ökomassnahmen und Labelproduktion (KOL) alle direktzahlungsberechtigten ÖLN-Betriebe. Für die Kontrolle der biologisch geführten Betriebe stehen die beiden privaten Bio Inspecta AG und Bio Test Agro AG unter Vertrag.

Anbaubeiträge

Kulturart	2004		2005		2006	
	Fläche in ha	Beiträge in Fr.	Fläche in ha	Beiträge in Fr.	Fläche in ha	Beiträge in Fr.
- Raps, Soja, Sonnenblumen und Hanf	1'035	1'549'249	1'054	1'577'873	1'147	1'718'599
- Nachwachsende Rohstoffe (Faserpflanzen)	16	31'500	15	30'500	16	32'900
- Körnerleguminosen (Ackerbohnen, Eiweiss- erbsen, Lupinen)	236	353'625	287	430'320	312	467'910
- Kürzungen wegen Nichteinhaltens von Vorschriften						
Total		1'934'374		2'038'693		2'219'409

Öko-Qualität - biologische Qualität

Ökotyp	Fläche in ha Bäume in Stück	Anzahl Betriebe	Beitragsansatz (pro ha / Baum)	Beitrag in Fr. 2004	Beitrag in Fr. 2005	Beitrag in Fr. 2006
Extensive Wiesen	158.83	212	500	73'850	77'880	79'415
Streueflächen	39.70	59	500	19'415	19'705	19'850
Hecken, Feld- und Ufergehölze	10.71	46	500	4'705	5'125	5'355
Hochstamm-, Feldobstbäume (Obstgär- ten)	47'305	668	20	851'840	916'320	946'100
Total Beiträge				949'810	1'019'030	1'050'720
Anteil Kanton				189'962	203'806	210'144
Anteil Bund				759'848	815'224	840'576

Öko-Qualität - Vernetzung

Ökotyp	Fläche in ha Bäume in Stück	Anzahl Betriebe	Beitragsansatz (pro ha / Baum)	Beitrag in Fr. 2006
Extensive Wiesen	996.64	1'008	500	497'195
Streueflächen	64.98	101	500	31'830
Hecken, Feld- und Ufergehölze	32.70	157	500	15'780
Hochstamm-, Feldobstbäume	80'453	1'315	5	401'370
Buntbrachen	57.41	54	500	28'705
Rotationsbrachen				
Total Beiträge				974'880
Anteil Kanton				194'976
Anteil Bund				779'904

Produktegruppe Boden- und Pachtrecht

■ Produkte: Bodenrecht, Pachtrecht

Bäuerliches Bodenrecht

Im Geschäftsjahr sind 549 (Jahr 2005: 567) Bodenrechtsentscheide wie folgt gefällt worden.

Art des Rechtsgeschäftes	bewilligt/ genehmigt		teilweise bewilligt		Abgelehnt		keine Bewilligungspflicht	
	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006
- Realteilung	65	52	1	4	-	-	2	1
- Zerstückelung	84	63	-	2	-	-	9	5
- Erwerb	115	145	23	8	-	1	-	-
- Anmerkung: Unterstellung	8	6	-	-	-	-	-	-
- Anmerkung: Entlassung	112	131	2	2	-	1	-	2
- Ertragswertschätzung	225	207	-	-	-	-	-	-
- Überschreitung Belastungsgrenze	3	2	-	-	-	-	-	-

Feststellungsentscheide (Anzahl Fälle)	2002	2003	2004	2005	2006
- Landwirtschaftliches Gewerbe	7	7	2	1	2
- Kein landwirtschaftliches Gewerbe	54	41	40	37	41
- Landwirtschaftliches Grundstück	10	9	6	1	0
- Kein landwirtschaftliches Grundstück	23	25	28	6	15

Mit 145 Entscheiden ist der Erwerb von 413 Hektaren (Jahr 2005: 298 Hektaren) Kulturland erteilt worden.

Pachtrecht (LPG)

Bewilligungsgrund	Gesuche		bewilligt		abgelehnt/ herabgesetzt	
	2005	2006	2005	2006	2005	2006
- Verkürzte Pachtdauer gemäss Art. 7 und 8 LPG Einzelparzellen oder ganze Gewerbe	39	35	39	35	-	-
- Parzellenweise Verpachtung gemäss Art. 30 LPG	39	31	39	31	-	-
- Bewilligung des Pachtzinses für ganze Gewerbe gemäss Art. 44 LPG	14	15	14	15	-	-
Total	92	81	92	81	-	-

Produktgruppe Strukturverbesserungen

■ Produkte: Bodenverbesserungen, Periodische Wiederinstandstellung (PWI), Unterhaltsregelungen

Strukturverbesserungen (Güterzusammenlegungen [GZ] und Landumlegungen [LU])

In Vorbereitung sind die GZ Schurten in der Politischen Gemeinde Fischingen und die GZ Salenstein. In der GZ Affeltrangen wurde im Berichtsjahr der Kostenverleger aufgelegt. Die GZ Tobel wurde am 16. Februar 2007 aufgelöst. Die LU Seebachtal und die LU Amlikon können im Jahr 2007 abgerechnet werden.

Phase	Anzahl Unternehmen				Flur in ha	Wald in ha	Fläche total in ha	davon auto- bahnbe- dingt
	2003	2004	2005	2006				
- In Vorbereitung	-	-	2	2	680	310	990	-
- Bau	4	2	1	2	370	-	370	-
- Abschluss	1	2	2	0	-	-	-	-
Total in Arbeit	5	4	5	4	1'050	310	1'360	-
Ende Jahr abgeschlossen	112	113	114	117	45'290	9'390	54'680	4'650
Gesamttotal	117	117	119	121	46'340	9'700	56'040	4'650

Zusammenstellung der genehmigten Unternehmen

Verpflichtungskredite für bestehende Projekte	Anzahl	Kostenvoranschlag in Fr.	Kantonsbeitrag in Fr.
Total 2006	2	2'221'500	569'400
Total 2005	2	710'000	122'900
Total 2004	3	1'020'000	109'300
Total 2003	2	355'000	101'100
Total 2002	2	3'950'000	1'554'000
Total 2001	3	2'502'400	752'055

Landwirtschaftliche Hochbauten im Berggebiet und in der Hügelize

Kantonsbeiträge an landwirtschaftliche Hochbauten	2004		2005		2006	
	Anzahl	Fr.	Anzahl	Fr.	Anzahl	Fr.
Total abgerechnet	1	27'500	2	81'200	6	226'500

Regionale Wasserversorgung Fischingen

Am 19. September hat der Regierungsrat das Projekt für die 14. und letzte Etappe der Wasserversorgung Fischingen mit geschätzten Gesamtkosten von Fr. 1'901'500 genehmigt und einen Kantonsbeitrag von 34 %, im Maximum Fr. 510'000 zugesichert.

Rückerstattung von Subventionen

Im Tiefbau wurden 14 (Jahr 2005: 16) Rückerstattungsfälle infolge Zerstückelung oder Zweckentfremdung abgerechnet. Die Höhe der Rückerstattungen betragen:

	2004			2005			2006		
	Bund Fr.	Kanton Fr.	Total Fr.	Bund Fr.	Kanton Fr.	Total Fr.	Bund Fr.	Kanton Fr.	Total Fr.
Total	12'818	13'325	26'143	9'205	9'383	18'588	5'694	5'819	11'513

Periodische Wiederinstandstellung von Flurstrassen und Entwässerungen (PWI)

Am 2. Mai 2006 hat der Regierungsrat die Verordnung zum Gesetz über Bodenverbesserungen und landwirtschaftliche Hochbauten den bundesrechtlichen Bestimmungen angepasst und damit die Möglichkeit geschaffen, die Wiederherstellung von Flurstrassen mit Kantonsbeiträgen zu unterstützen. Ein erstes Projekt konnte in

der Unterhaltskorporation Langrickenbach realisiert und abgerechnet werden. Ein zweites Projekt in der PG Berg ist in Bearbeitung.

Unterhaltsregelungen (Flurstrassen und Entwässerungen)

	2002	2003	2004	2005	2006
– Neugründung von Unterhaltskorporationen	-	1	-	1	-
– Auflösung von Unterhaltskorporationen	2	5	16	1	-
– Übergang von Korporation zu Gemeinde	1	3	3	-	1
– Statutengenehmigungen	4	3	6	2	1
– Unterhaltsregelungen in Bearbeitung	15	14	7	4	8

Milchwirtschaftlicher Inspektions- und Beratungsdienst (MIBD) – Nicht-Globalbudget

Inspektion

Die Inspektoren inspizierten in den Berichtsjahren folgende Anzahl Betriebe:

	2002	2003	2004	2005	2006
Milchproduktionsbetriebe	958	764	830	645	493
Gewerbliche Milchverarbeitungsbetriebe	102	80	77	68	62
Milchsammelstellen	4	2	4	4	2
Industrielle Milchverarbeitungsbetriebe	6	7	7	7	7
Landwirtschaftliche Milchverarbeiter	4	7	10	7	6
Käsehandlungsbetriebe	2	4	3	3	4
Teil- und Nachinspektionen	172	181	240	101	33
Kostenpflichtige Nachinspektionen	3	2	8	2	-
Total Inspektionen	1'251	1'047	1'179	837	607

Qualitätskontrolle der Verkehrsmilch im MIBD-Labor

	2002	2003	2004	2005	2006
Proben untersucht auf Keimbelastung, Zellzahl, Hemmstoffrückstände und Gefrierpunkt	25'415	23'880	22'894	22'059	21'231
1. Keimgehalt ohne Beanstandung	98.7 %	99.1 %	99.0 %	98.8 %	99.1 %
Keimgehalt 2. Qualität	1.0 %	0.7 %	0.7 %	0.9 %	0.7 %
Keimgehalt 3. Qualität	0.3 %	0.2 %	0.3 %	0.3 %	0.2 %
Proben mit Preisabzug	1.3 %	0.9 %	1.0 %	1.2 %	0.9 %
Milchablieferungssperren, Anzahl Betriebe	2	2	0	3	0
2. Zellgehalt ohne Beanstandung	95.1 %	95.1 %	94.8 %	94.6 %	94.3 %
Proben mit Preisabzug	1.7 %	1.7 %	1.9 %	2.0 %	2.3 %
Milchablieferungssperre, Anzahl Betriebe	7	2	2	2	4
3. Hemmstoffrückstände, positive Proben und verfügte Milchsperrungen	11	15	14	12	11
4. Gefrierpunktbestimmung: - Werte < - 0.516 °C	98.1 %	97.8 %	98.1 %	98.6 %	98.4 %
- Werte > - 0.516 °C	1.9 %	2.2 %	1.9 %	1.4 %	1.6 %

Analytik mit Kostenverrechnung im MIBD-Labor

	2002	2003	2004	2005	2006
Fett- und Eiweissgehaltbestimmungen für:					
– Milchproduzenten	23'908	22'329	21'872	21'171	20'254
– Käsereien	2'570	1'076	1'262	1'875	1'639
Bakteriologische, chemische und physikalischen Analysen:					
– Mastitisdiagnostische Untersuchungen (Euterinfektionen)	10'807	10'209	9'756	11'770	11'902
– Keim-, Zellzahl, Hemmtest und Gefrierpunkt	4'770	4'125	4'856	5'601	7'192
– Bakteriologische Untersuchungen für Käsereien	28'561	22'130	21'562	19'249	18'987
– Chemische und physikalische Untersuchungen für Käsereien	1'700	1'863	3'073	2'580	2'494
IBR / IPV, Brucellose, CAE (Tierseuchen)	3'189	3'202	3'801	4'143	4'033
Total Untersuchungen inkl. Qualitätskontrolle der Verkehrsmilch und Kontrollanalysen	189'573	173'994	170'892	168'994	165'203

Beratungen

	2002	2003	2004	2005	2006
Beratungen in Käsereien	347	336	318	275	231
Beratungen in Milchproduktionsbetrieben	214	265	236	249	200

4. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2006	Vorgabe 2006	Ergebnis 2005
PG Agrarpolit. Massnahmen					
- Agrarpolitische Massnahmen	1.1	Controllingbericht alle 2 Jahre	Dezember 2006	2006 fällig	✓ erst 2006 fällig
- Kantonale Beiträge	1.2	Erledigung innert Monatsfrist	erfüllt	erfüllt	✓ erfüllt
- Staatsdomänen	1.3	Gebäudeunterhalt sicherstellen	erfüllt	erfüllt	✓ erfüllt
- Arbeiten für Dritte	1.4	Gesuchsbearbeitung innert 1 Woche	erfüllt	erfüllt	✓ erfüllt
PG Direktzahlungen					
- Betriebsstrukturdaten	2.1	Betriebsdatenerfassung bis Ende Juni	erfüllt	erfüllt	✓ erfüllt
- Direktzahlungen	2.2	Akontozahlung Ende Juli	erfüllt	erfüllt	✓ erfüllt
		Schlusszahlung anfangs Dezember	erfüllt	erfüllt	✓ erfüllt
- Öko-Qualität	2.3	Gesuchsbearbeitung bis 15. Juni	erfüllt	erfüllt	✓ erfüllt
PG Boden- und Pachtrecht					
- Bodenrecht	3.1	Gesuchsbearbeitung innert 4 Wochen	erfüllt	erfüllt	✓ erfüllt
- Pachtrecht	3.2	Gesuchsbearbeitung innert 4 Wochen	erfüllt	erfüllt	✓ erfüllt
PG Strukturverbesserungen					
- Bodenverbesserungen	4.1	Bauverzögerungen vermeiden	erfüllt	erfüllt	✓ erfüllt
- Unterhalt (PWI)	4.2	Bauverzögerungen vermeiden	erfüllt	erfüllt	✓ erfüllt
- Unterhaltsregelungen	4.3	Korporationszusammenschlüsse	1 Fall	4 Fälle	○ 2 Fälle

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

3910 Landwirtschaftsamt Strukturverbesserungen	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	283'132	1'600'000	306'932	-1'316'868	-82.3	-23'800	-7.8
Einnahmen	0	950'000	99'665	-950'000	-100.0	-99'665	-100.0
Netto Ausgaben	-283'132	-650'000	-207'267	-366'868	-56.4	75'865	36.6

Begründung der Abweichungen		Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
		2006	2006		
525.00	Betriebshilfedarlehen GLIB	0	300'000	-300'000	Es sind keine Gesuche eingereicht worden.
690.00	Betriebshilfedarlehen GLIB	0	300'000	300'000	Es sind keine Gesuche eingereicht worden.
566.00	Staatsbeitrag an Strukturverbesserungen	283'132	650'000	-366'868	Die LU Seebachtal konnte noch nicht abgeschlossen werden, der Baubeginn der Wasserversorgung Fischingen hat sich nochmals verzögert und es sind weniger Gesuche um Beiträge an Hochbauten im Berggebiet eingegangen.
576.00	Bundesbeiträge an Strukturverbesserungen	303'032	650'000	346'968	Durchlaufkonto, kostenneutral
670.00	Bundesbeiträge für Strukturverbesserungen	303'032	650'000	346'968	Durchlaufkonto, kostenneutral

3640 Bildungs- und Beratungszentrum Arenenberg

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Dreijährige Lehre

Der Regierungsrat entschied aufgrund der Auswertung des erfolgreichen Pilotversuchs, das neue Ausbildungsmodell mit drei Lehrjahren und gleichmässiger Verteilung des Berufsfachschulunterrichts auf die ganze Lehrzeit definitiv einzuführen. Wie die gesamtschweizerische Lösung aussehen wird, ist zur Zeit noch offen.

Vereinbarung DIV - DEK

Die Vereinbarung zwischen DIV und DEK, den Bildungsbereich des Bildungs- und Beratungszentrums Arenenberg betreffend, wurde am 14. März 2006 unterzeichnet und auf den 1. Januar 2007 in Kraft gesetzt. Bereits vorher wurde das BBZ Arenenberg in die laufende kantonale Bildungsplanung und die übrige Berufsbildung integriert. Die Vereinbarung schafft die nötige Voraussetzung für eine optimale Nutzung der besonderen Infrastruktur mit den Schulbetrieben sowie mit Unterkunfts- und Verpflegungsmöglichkeit am Arenenberg. Durch die organisatorische Zuordnung des Bildungsteils zum DEK entsteht zweifellos eine etwas ungewohnte Führungsorganisation. Dank der Produktstruktur mit klar abgegrenzten Aufgaben und Kompetenzen ist aber eine erfolgreiche Umsetzung gewährleistet.

Teilprojekt 6 der Organisation Berufsfachschulen bezweckt die Eingliederung ins DEK. Die Massnahmen werden auf die Einführung des kantonalen Berufsbildungsgesetzes und auf die Einführung der Bildungsverordnung der AgriAliForm, Landwirtschaft und landwirtschaftliche Spezialberufe, abgestimmt.

Weiterbildung - Betriebsberatung

Das BBZ Arenenberg unterstützt die Land- und Hauswirtschaft mit Bildungs- und Beratungsangeboten. In der Landwirtschaft werden die Betriebswirtschaft und das Marketing in der Spezialberatung Betriebszweige ausgebaut. In der Ernährung stehen die Gesichtspunkte Gesundheit, Verlässlichkeit und Nahrungsmittelsicherheit sowie saisonale und regionale Produkte im Vordergrund und prägen das Bildungsangebot.

Mit all diesen Aktivitäten und mit weiteren Projekten wird auch der ländliche Raum als Ganzes gestärkt.

Jubiläum 100 Jahre Arenenberg beim Kanton Thurgau

Das Jubiläumsfest „100 Jahre Arenenberg beim Kanton Thurgau“ zeigte die enge Verbundenheit des Dienstleistungszentrums Arenenberg mit der Land- und Hauswirtschaft sowie mit der Bevölkerung von Stadt und Land eindrücklich auf. Der Slogan „LernKulTour“ am Bodensee machte die Hauptaktivitäten am Arenenberg, nämlich Lernen, Kultur und Tourismus deutlich. Die Rechnung über das Jubiläumsfest schloss dank dem sehr erfolgreichen Sponsoring positiv ab.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

3640 BBZ Arenenberg	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006	2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	9'268'392	8'948'000	9'000'970	320'392		267'422	
Ertrag	3'658'635	3'373'000	3'561'787	285'635		96'848	
Aufwandüberschuss KORE	-5'609'757	-5'575'000	-5'439'184	34'757	0.6	170'573	3.1
Bonus-/Malusverrechnung			0				
Aufwandüberschuss LR	-5'609'757	-5'575'000	-5'439'184	34'757	0.6	170'573	3.1
Kostendeckungsgrad	39%	38%	40%				

PRODUKTEGRUPPEN

Bildung

Aufwand	3'008'246	2'942'742	2'987'278	65'504		20'968	
Ertrag	748'634	777'427	843'002	-28'793		-94'368	
Aufwandüberschuss	-2'259'612	-2'165'315	-2'144'276	94'297	4.4	115'336	5.4
Kostendeckungsgrad	25%	26%	28%				

Beratung

Aufwand	1'892'994	1'933'098	1'923'594	-40'104		-30'600	
Ertrag	602'009	639'180	667'010	-37'171		-65'001	
Aufwandüberschuss	-1'290'985	-1'293'918	-1'256'584	-2'933	-0.2	34'401	2.7
Kostendeckungsgrad	32%	33%	35%				

3640 BBZ Arenenberg	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006	2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ökologische und agrarpolitische Massnahmen							
Aufwand	1'355'145	1'401'224	1'415'995	-46'079		-60'850	
Ertrag	326'376	303'544	370'988	22'832		-44'612	
Aufwandüberschuss	-1'028'769	-1'097'680	-1'045'007	-68'911	-6.3	-16'238	-1.6
Kostendeckungsgrad	24%	22%	26%				
Seminar- und Tagungszentrum							
Aufwand	1'113'335	973'300	993'691	140'035		119'644	
Ertrag	778'340	596'464	641'558	181'876		136'782	
Aufwandüberschuss	-334'995	-376'836	-352'133	-41'841	-11.1	-17'138	-4.9
Kostendeckungsgrad	70%	61%	65%				
Schulbetriebe							
Aufwand	1'898'672	1'697'636	1'680'412	201'036		218'260	
Ertrag	1'203'276	1'056'385	1'039'228	146'891		164'048	
Aufwandüberschuss	-695'396	-641'251	-641'184	54'145	8.4	54'212	8.5
Kostendeckungsgrad	63%	62%	62%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Der Leistungsauftrag erfuhr gegenüber dem Vorjahr keine Veränderung. Die Leistungsziele konnten bezüglich Erfüllungszeitpunkt, Qualität und Kosten sowie Erträge erreicht werden.

Der vielseitige Leistungsauftrag charakterisiert die Tätigkeiten des Bildungs- und Beratungszentrums Arenenberg. Durch die bewusste Nutzung von Synergien zwischen den Tätigkeitsfeldern wird das Ergebnis der Arbeitserledigung verbessert und der Kundennutzen erhöht. Verschiedene Entwicklungen wie die Pacht des Obstbauversuchsbetriebes Güttingen und die Führung einer zusätzlichen Berufsfachschulklasse hatten zur Folge, dass nicht geplante Leistungen erbracht werden mussten. Dadurch kam es zu Kapazitätsengpässen. Entsprechend der Prioritätensetzung wurde das Kursangebot reduziert.

Die Produktstruktur und die Prozessbeschreibungen, als Grundlage des Qualitätsmanagements, sind verlässliche Führungsinstrumente. Das darauf basierende Controlling erlaubt die laufende Überwachung des Standes der Zielerreichung und der Rechnungsentwicklung.

Abweichungen Globalbudget

Finanzcontrolling

Die Rechnung 2006 schliesst mit einer Nettofinanzierung von Fr. 5'609'757 ab. Um die Pacht des Obstbaubetriebes Güttingen und das damit verbundene Konzept zu ermöglichen, bewilligte der Regierungsrat einen Nachtragskredit von Fr. 100'000. Das Budget wurde um Fr. 34'757 überschritten. Der Kostendeckungsgrad beträgt neu 39 % gegenüber 40 % im Vorjahr.

Kosten

Die Gesamtkosten wurden um Fr. 320'392 (3.6 %) überschritten. Die nicht budgetierten Kosten des neuen Obstbauversuchsbetriebs in Güttingen, deutlich höhere Unterhaltsaufwendungen für Liegenschaften und Mobilien und höhere Lohnkosten für Aushilfen und nebenamtliche Lehrkräfte führten zu dieser Budgetüberschreitung.

Erträge

Der Gesamtertrag fiel um Fr. 285'635 (8.5 %) besser als budgetiert aus. Der Mehrertrag wurde hauptsächlich in den Bereichen Hotellerie und Landwirtschaftliche Schulbetriebe erzielt. Der Unterkunfts- und Verpflegungsbereich verzeichnete 31 % mehr Einnahmen als budgetiert und konnte den Umsatz gegenüber dem Vorjahr nochmals um Fr. 136'782 verbessern. Die Landwirtschaftlichen Schulbetriebe erzielten 14 % mehr Einnahmen als budgetiert und konnten gegenüber dem Vorjahr die Erträge um Fr. 164'048 steigern.

Produktgruppe Bildung:

Die Nettofinanzierung liegt Fr. 94'297 über dem Budget. Gegenüber dem Vorjahr wurde eine Klasse Berufsschule mehr geführt, was sich natürlich im Aufwand niederschlägt.

Produktegruppe Beratung:

Die Nettofinanzierung entspricht dem Budget und liegt mit 0.2 % sehr knapp unter der Vorgabe.

Produktegruppe Ökologische und agrarpolitische Massnahmen:

Dank geringerem Aufwand und leicht grösseren Erträgen liegt die Nettofinanzierung mit Fr. 68'911 deutlich unter dem Budget. Vorallem im Bereich Marktsteuerung sind die Erträge höher ausgefallen.

Produktegruppe Seminar- und Tagungszentrum:

Der Umsatz konnte gegenüber dem Vorjahr nochmals um Fr. 136'782 verbessert werden. Der Kostendeckungsgrad beträgt neu 70 % (im Jahr 2001 noch 44 %). Die Nettofinanzierung liegt mit Fr. 41'841 deutlich unter dem Budget.

Produktegruppe Schulbetriebe:

Die Landwirtschaftlichen Schulbetriebe erzielten 14 % mehr Einnahmen als budgetiert. Die Nettofinanzierung liegt aber trotzdem mit Fr. 54'145 über dem Budget. Hauptgründe sind die nicht budgetierten Kosten des neuen Obstbauversuchsbetriebs in Güttingen.

Produktegruppe Bildung

■ Produkte: Grundbildung Landwirt, Modulare Weiterbildung Ernährung/Hauswirtschaft, Modulare Weiterbildung Landwirtschaft, Kurse

Grundausbildung Landwirt/Landwirtin

Die Zahl der Lernenden hat nochmals um 10 % zugenommen. Von den 144 Lehrbetrieben bieten deren 23 zwei und ein Betrieb drei Lehrstellen an. Von den Auszubildenden stammen 69 % aus dem Thurgau und 31 % aus zehn weiteren Kantonen. Die Zahl der Absolventinnen und Absolventen des Thurgauer Ausbildungsmodells hat mit 161 Lernenden seit 1992 den höchsten Wert erreicht. Es wurden 8 Berufsfachschulklassen geführt, davon sieben im neuen Modell mit je 520 Lektionen pro Lehrjahr. Erstmals sind drei Lernende mit einem Erstberufsabschluss für ihre Zweitausbildung als Landwirt ins zweite Lehrjahr des neuen Modells eingetreten.

Dank den Lehrstellenbesuchen konnten auftretende Probleme frühzeitig angegangen werden. Seit Lehrbeginn wurden zwar acht Lehrstellenwechsel vorgenommen, jedoch hat kein einziger Lernender seine Lehre abgebrochen.

Von den 31 Kandidatinnen und Kandidaten im neuen Ausbildungsmodell haben 26 die Prüfung bestanden. 20 Lernende im zweiten Lehrjahr der Standardausbildung absolvierten den ersten praktischen Teil der Lehrabschlussprüfung (LAP1).

An der Ostschweizer Bildungsmesse (OBA) in St. Gallen wurde in Zusammenarbeit mit dem Thurgauer Bauernverband und dem Kanton St. Gallen das Berufsbild Landwirt/Landwirtin präsentiert. Mitte November liessen sich anlässlich der Berufsinformation am BBZ Arenenberg 160 Oberstufenschüler und Eltern über die landwirtschaftliche Berufslehre informieren.

Statistik Organisation Berufslehre 1 2001 bis 2005 → Anhang, Seite 16

Statistik Lehrabschlussprüfung 2001 bis 2005 → Anhang, Seite 16

Statistik Schülerzahlen von 1995 bis 2005/2006 → Anhang, Seite 16

Modulare Weiterbildung in Ernährung und Hauswirtschaft

Die modulare Weiterbildung ermöglicht es den Teilnehmerinnen aufgrund ihrer persönlichen Ziele und der zeitlichen Verfügbarkeit, ein individuelles Weiterbildungsprogramm zusammen zu stellen. Von den 29 Absolventinnen besuchten 15 den ganzen Semesterfachkurs und 15 absolvierten ausgewählte Module. Im Internat der Schule wohnten 13 Frauen.

Es wurden 153 Kompetenznachweise abgelegt. Bei 143 Kompetenznachweisen wurden die Anforderungen erfüllt. Für die Teilnahme am Schlussmodul Berufsprüfung müssen mindestens 15 bezeichnete Module erfolgreich abgeschlossen sein. Im Prüfkreis Ostschweiz haben aus dem Thurgau sechs Frauen die Berufsprüfung Bäuerin mit Eidg. Fachausweis und eine Frau die Höhere Fachprüfung Eidg. dipl. Bäuerin erfolgreich abgelegt.

Statistik Anzahl Teilnehmerinnen Modulare Weiterbildung, ab 2003/2004 → Anhang, Seite 16

Modulare Weiterbildung Landwirtschaft

Die vom Schweizerischen Bauernverband koordinierte und von den Kantonen angebotene Weiterbildung erfolgt zweistufig in modularer Form. Die erste Stufe umfasst die Produktionstechnik und schliesst mit der Eidg. Berufsprüfung und dem Fachausweis ab. Die zweite Stufe mit dem Schwerpunkt Unternehmensführung schliesst mit der Eidg. Meisterprüfung und dem Titel Eidg. dipl. Landwirt ab.

Zur Stufe Berufsprüfung zählt auch der Obstbaufachkurs. Dieser umfasst drei Module und wird in Zusammenarbeit mit dem Kanton St. Gallen angeboten.

Statistik Teilnehmer und Prüfungsergebnisse der Modullernzielkontrollen Berufs- und Meisterprüfung 2001 bis 2005 → Anhang, Seite 17

Permanente Weiterbildung / Kurse

Mit total 1'908 Kursteilnehmertagen verzeichnete das Bildungs- und Beratungszentrum Arenenberg wieder einen geringfügigen Anstieg der Teilnehmerzahlen gegenüber dem Vorjahr. Dazu trug der Erfolg der professionellen Unternehmererschulung ARC massgeblich bei. In 10 Kurstagen, verteilt über ein Jahr, entwickelten die Teilnehmerinnen und -teilnehmer eine Strategie, wie sie mit Veränderungen erfolgreich umgehen sollen und dabei den Betriebserfolg sowie die Lebensqualität nachhaltig positiv beeinflussen können. Die Zusammenarbeit im Kursleiterteam zwischen Betriebsberatern des Bildungs- und Beratungszentrums und einem Personaltrainer aus der Privatwirtschaft erwies sich als ideale Kombination für die Teilnehmer, welche mit ihrer eigenen Erfahrung die Grundlagen für die Entwicklung setzten. Der Kurs eignet sich auch für gewerbliche Unternehmerinnen und Unternehmer.

Weiterbildungsangebot

In den Themenbereichen Ernährung, Gartenbau, Agrotourismus und Kurse zu landwirtschaftlichen Fachthemen blieb die Zahl der Kursteilnehmertage stabil. Die Themen wurden der Aktualität angepasst, um die Erkenntnisse aus der Einzelberatung und aus der Mitarbeit in den Fachorganisationen der Landwirtschaft, der Landfrauen und der Berufsbildung rasch aufzunehmen.

Als eigentlicher Kursrenner erwies sich der Gourmet Workshop, ein Angebot für Persönlichkeits- und Teambildung im Rahmen eines Koch-Events.

Wiederum durchgeführt wurden der Kurstag „Landwirtschaft erleben“ für die Schülerinnen und Schüler der ersten Klassen der Kantonsschule Kreuzlingen und ein Halbtage für die Viertklässler der Pädagogischen Maturitätsschule Kreuzlingen im Rahmen ihrer Wirtschaftswoche. Sie wollten wie in den Vorjahren die Produktionsmethoden der Landwirtschaft kennen lernen, um die Basis für den künftigen Unterricht und ihre persönlichen Fachkompetenzen zu erweitern. Im vergangenen Jahr wurden auch wieder Kurse für die Feuerwehrkontrolleure durchgeführt sowie Weiterbildungen in zahlreichen weiteren Fachgebieten angeboten.

Kurse	2003	2004	2005	2006
Teilnehmerkurstage	1'996	1'786	1'639	1'908
Anzahl Ganztages- und Mehrtageskurse	34	35	33	78
Anzahl Halbtageskurse	122	95	98	85
Anzahl Teilnehmer	2'169	2'032	2'213	2'470

Produktegruppe Beratung

■ Produkte: Betriebsberatung, Spezialberatung Betriebszweige, Beratung ländliche Haushalte, Beratung für Organisationen, Gutachten

Betriebsberatung

Die Betriebsberatung begleitete in 415 Fällen die landwirtschaftlichen Unternehmen bei grösseren und kleineren Veränderungsschritten und Problemstellungen, welche den gesamten Betrieb betrafen. Die Beratungen teilen sich zu je einem Viertel auf in die Bereiche:

- Generationenwechsel, Hofübergabe
- Betriebsentwicklung, Investitionen
- Vertragsfragen inklusive Schlichtungen
- Fragen der Betriebsführung, inklusive der überbetrieblichen Zusammenarbeit.

Hofübergaben, die begleitet wurden, erfolgten oft an einen Nachkommen, der die Landwirtschaft nur noch in Teilzeit betreiben wird. In der Folge wurden Beratungen zur Umstellung auf extensivere, teilweise viehlose Bewirtschaftung angeboten. Ebenso mussten auch intensive familieninterne Gespräche begleitet werden. Das bäuerliche Bodenrecht ist dafür nach wie vor ein hilfreicher Rahmen. Die Abtretungen wurden aber mit Rücksicht auf die vergleichsweise hohen Werte von Boden und Wohnhäusern sehr individuell und öfter zu Marktbedingungen vereinbart. Bei den Vertragsfragen standen die fairen Abgeltungen von gemieteten, aber öffentlich rechtlich nicht mehr existenten Milchkontingenten im Zentrum. Auch Schlichtungen in Streitfällen und Beratungen im Zusammenhang mit Scheidungen wurden beansprucht.

Spezialberatung Betriebszweige

Jahresthema der Milchvieh-Spezialberatung war die Fütterung. Die zwei Aspekte der Strukturbewertung und der Synchronisation der Ration bezüglich Eiweiss und Energie wurden herausgegriffen und vertieft bearbeitet.

Am Laufstallstamm liessen sich über dreihundert Personen vor Ort informieren. Im Frühjahr und im Herbst konnten verschiedene Artikel diesbezüglich in der Fachpresse platziert werden. Anfangs Dezember wurden die im Thurgau tätigen Berater der Futtermittelbranche zum Gedankenaustausch eingeladen. Aufgrund zweier Fachreferate von Andreas Münger, von Agroscope Posieux, konnte der Gedankenaustausch mit den Vertretern der Privatwirtschaft gepflegt werden.

Die Vorarbeiten des Projekts zur Strategieberatung für Milchviehbetriebe unter dem Namen „Milchstrasse 2010“ sind nun soweit gediehen, dass mit der Umsetzung in breiterem Masse begonnen werden kann. Da die personellen Kapazitäten ausgelastet waren, mussten die Produkte Herdencheck und Vollkostenrechnung eingeschränkt werden.

Im Obstbau wurde im abgelaufenen Jahr die Weiterentwicklung mit den bisherigen Kunden diskutiert. Nach mehreren Jahren intensiver Betreuung wurde nun ein gutes Niveau erreicht. Bei den von Anfang an dabei gewesenen wird nun die Intensität der Beratung vor Ort etwas reduziert und vermehrt auf den Erfahrungsaustausch verlagert. Damit soll Kapazität für neue Kunden mit intensiver Betreuung geschaffen werden.

Übrige Fachberatung

Die Fachberatung in den landwirtschaftlichen Produktionszweigen ist meistens eine telefonische Beratung und Auskunftserteilung. Die Schwerpunkte im Gemüse-, Obst- und Beerenbau bildeten Pflanzenschutz und Anbautechnik, Anfragen der Presse bzgl. Auswirkungen der Witterung, sowie Auskünfte zu SwissGAP. Während der Vegetationsperiode wurden, wie auch in den Vorjahren, wöchentliche Pflanzenschutzmitteilungen veröffentlicht. Die Basis hierzu lieferten die wöchentlichen Feldbegehungen im Rahmen des schweizweiten Monitoringnetzes mit den Daten des Kanton Thurgaus aus dem Tägermoos.

Das Interregprojekt BOGO (Qualitäts- und umweltbewusste Produktion von Gemüse und Obst im Bodenseegebiet) wurde Ende Mai 2006 abgeschlossen. Das Projekt Tafelfreuden Bodensee (Beratung von Entscheidungsträgern zur Absatzsicherung heimischer Produkte aus der Region Bodensee in der Gastronomie und Gemeinschaftsverpflegung) wurde weiterentwickelt und durch eine eigene Internetplattform ausgebaut. Der Schwerpunkt lag im Marketing für saisonale und regionale Produkte. Im Interregprojekt „Bessere Qualitätserhaltung von Obst durch Reifesteuerung (MCP)“ zeigen die ersten Resultate, dass die Anwendung von MCP in unseren Produktionsgebieten, je nach Apfelsorte und Standort, noch verfeinert werden muss.

Beratung ländliche Haushalte und Familie

Nachfragerinnen für Beratungen in den ländlichen Haushalten sind mehrheitlich die Bäuerinnen. Von den 33 konkreten Aufträgen in der Einzelberatung betraf aber nur ein Drittel aller Fälle haushaltspezifische Anliegen. Zum überwiegenden Teil ging es entweder um einen Nebenerwerbszweig wie Agrotouristik und Direktvermarktung oder um soziale Problemstellungen.

Letztere wurden in der Regel in Verbindung mit der Betriebsberatung angegangen, mit Blick auf gesamtbetriebliche Lösungen. Für die Beratung der ländlichen Haushalte standen nur geringe Personalkapazitäten zur Verfügung, so dass die Zusammenarbeit mit den Kantonen St. Gallen, Zürich und Schaffhausen hilfreich war. Gastgeberseminare, Fachtagungen Agrotourismus sowie Direktvermarktungen und Innovationen bei den Strohtouren wurden gemeinsam durchgeführt, bzw. weiterentwickelt.

Beratung für Organisationen

Nach wie vor sind alle leitenden Mitarbeiter des Bildungs- und Beratungszentrum Arenenberg in den Vorständen der landwirtschaftlichen Fachorganisation als beratende Mitglieder und meistens als einzige Fachkraft tätig. Diese Organisationen veranstalteten 150 Anlässe zu Fachthemen mit 5'340 Teilnehmenden. Immer waren Mitarbeiter des Arenenbergs als Fachberater dabei oder auch als Organisatoren mitbeteiligt. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren auch im Berichtsjahr in den Projekten „Schule auf dem Bauernhof“ und „Wegweiser für Thurgauer Bauernfamilien“ massgeblich in die Führungs- und Beratungsarbeit involviert. In einzelnen Organisationen moderierten sie Strukturveränderungsprozesse und Leitbildentwicklungen.

Die Organisationen wurden in einem breit angelegten Reorganisationsprozess unter der Leitung des Thurgauer Bauernverbandes zusammen genommen. Es ist das Ziel, die Strukturen gesamthaft zu vereinfachen und Doppelspurigkeiten abzubauen. Wenig ändern dürfte sich das Bedürfnis der Organisationen, die Leistungen der Fachpersonen des Bildungs- und Beratungszentrums Arenenberg zu beanspruchen.

Gruppen- und Informationsveranstaltungen	2003	2004	2005	2006
Anzahl Teilnehmer	6'218	6'719	5'941	8'601
Anzahl Halbtags- und Abendveranstaltungen	191	193	169	184
Anzahl Ganztagsveranstaltungen	18	15	14	23
Durchschnittliche Anzahl Teilnehmer pro Veranstaltung	30	32	32	41

Produktgruppe Ökologische und agrarpolitische Massnahmen

■ Produkte: KOL, Warn- und Meldedienst Pflanzenschutz, Marktsteuerung, Gewässerschutz/ Bodenschutz/ Luftreinhaltung, Bodenlabor

Kontrollstelle für Ökomassnahmen und Label (KOL)

Die nach ÖLN (89.9 %) und Bio (8.4 %) bewirtschafteten Flächen veränderten sich nur wenig und betragen 98.3 %. 1'107 Betriebe (Betriebsdefinition: Land und/oder ≥ 0.99 GVE) bewirtschafteten 848 ha (1.7 %) ausserhalb eines Ökoprogramms.

Betriebe / Programm ¹⁾	2004		2005		2006	
	Ange-meldete	²⁾ Anforderun-gen erfüllt	Ange-meldete	²⁾ Anforderun-gen erfüllt	Ange-meldete	²⁾ Anforderun-gen erfüllt
– Ökologischer Leistungsnachweis (ÖLN) ¹⁾	2'514	2'494	2'473	2'461	2'462	2'440
– Regelmässiger Auslauf von Nutztieren im Freien (RAUS) ⁴⁾	1'555	1'671	1'554	1'431	1'534	1'644
– Besonders tierfreundliche Stallhaltungssysteme (BTS) ⁴⁾	1'028	1'029	952	923	984	979
– Biologischer Landbau ³⁾	248	248	248	247	245	245

¹⁾ Land und/oder ≥ 0.99 GVE

²⁾ Betriebe, welche die Kontrollanforderungen ganz oder teilweise erfüllt haben bzw. mit mindestens 1 erfüllter Kategorie

³⁾ davon 13 Labelbetriebe

⁴⁾ Angemeldete ohne / Anforderungen erfüllt inklusive Biobetriebe

1'095 Betriebe (44.5 %) wurden von 45 Kontrolleuren überprüft. Kontrolliert wurden alle Neueinsteiger der Jahre 2005 und 2006, in den beiden Vorjahren nicht kontrollierte Betriebe, Betriebe mit Abzügen im 2005, Betriebe mit Beanstandungen in der RAUS-Zwischenkontrolle, sowie ein Drittel der übrigen. 210 Betriebe (18.4 %) mussten einen Abzug in Kauf nehmen.

ÖLN-Kontrollen	2003		2004		2005		2006	
	Anz.	%	Anz.	%	Anz.	%	Anz.	%
Angemeldete Betriebe	2'547	100	2'514	100	2'473	100	2'462	100
Selbstdeklaration	894	35.1	915	36.7	1'053	42.6	1'367	55.5
Kontrolliert	1'653	64.9	1'579	63.3	1'420	57.4	1'095	44.5
Verzicht auf die Kontrolle	32	1.3	10	0.4	10	0.4	21	1.9
Betriebe ohne Beanstandung	2'210	86.7	2'190	87.8	2'240	90.2	2'239	90.9
Betriebe mit einem Abzug	305	12.0	304	12.1	233	9.4	210	8.5

Von den 210 Betrieben lagen 145 innerhalb der Toleranz von zehn Punkten. 65 Betriebe erhielten mehr als zehn Punkte Abzug. 90 Betriebe (8.2 %) hatten ungenügende Aufzeichnungen. 27 Betriebe mussten wegen Mängeln im Bereich Tierschutz Kürzungen von Fr. 22'326 in Kauf nehmen. Bei 25 Betrieben musste die Nährstoffbilanz und bei 26 Betrieben ungenügende Pufferstreifen/Wegränder beanstandet werden. 13 Betriebe wiesen eine ungenügende Ökoausgleichsfläche nach.

RAUS- / BTS-Kontrollen

Im Februar erfolgte auf 450 Betrieben eine Stichprobenkontrolle bezüglich Winterauslauf. Von den 1'554 Betrieben mit mindestens einer Tierkategorie im RAUS- oder BTS-Programm wurden somit deren 29 % überprüft. Die Auswahl erfolgte nach ähnlichen Kriterien wie beim ÖLN. Auf 47 von 450 kontrollierten Betrieben (10.4 %) mussten total 86 Tierkategorien beanstandet werden. In der Zwischen- und Hauptkontrolle wurden 712 RAUS-Betriebe (45.8 %) mit 2'197 Kategorien und 457 BTS-Betriebe (47 %) mit 1'158 Kategorien im Rahmen der Hauptkontrolle überprüft. Dabei mussten bei RAUS deren 208 (9.5 %) und bei BTS 46 (4 %) vom Beitrag ausgeschlossen werden.

RAUS-Kontrollen	2003		2004		2005		2006	
	Anz.	%	Anz.	%	Anz.	%	Anz.	%
Betriebe mit RAUS-Vertrag	1'534	100	1'555	100	1'554	100	1'556	100
Selbstdeklaration	459	29.9	581	37.4	652	42	843	54.2
Kontrolliert	1'075	70.1	974	62.6	902	58	712	45.8
<i>Einzelne Tierkategorien</i>	3'295	100	3'063	100	2'791	100	2'197	100
Anforderungen ganz erfüllt	2'913	88.4	2'728	89.1	2'425	86.9	1'879	85.5
Teilweise erfüllt	86	2.6	23	0.8	61	2.2	110	5.0
Nicht erfüllt	296	9.0	312	10.2	305	10.9	208	9.5

BTS-Kontrollen	2003		2004		2005		2006	
	Anz.	%.	Anz.	%	Anz.	%	Anz.	%
Betriebe mit BTS-Vertrag	984	100	1'028	100	952	100	971	100
Selbstdeklaration	295	30	369	35.9	407	43	514	52.9
Kontrolliert	689	70	659	64.1	545	57	457	47.1
<i>Einzelne Tierkategorien</i>								
<i>Anforderungen ganz erfüllt</i>	2'085	100	2'041	100	1'360	100	1'158	100
<i>Teilweise erfüllt</i>	2'020	96.9	1'944	95.2	1'289	94.8	1'102	95.2
<i>Nicht erfüllt</i>	8	0.4	1	0	3	0.2	10	0.8
	57	2.7	96	4.3	68	5.0	46	4.0

Label

Im Jahr 2006 wurden 1'440 Aufträge für Labelkontrollen durchgeführt. Die Aufträge sind mit den entsprechenden Organisationen vertraglich geregelt. Da nicht alle Anforderungen jährlich überprüft werden, ergeben sich Schwankungen bezüglich der Anzahl zu kontrollierender Betriebe. Die Kontrollkosten werden je nach Regelung den Organisationen bzw. den Produzenten in Rechnung gestellt. Der Umfang dieser Kontrollen kann von der KOL nicht beeinflusst werden.

SwissGAP

Nach einer entsprechenden Weiterbildung durch die Firma „Qualiservice“ kontrollierten drei Kontrolleure elf Obstbaubetriebe. Die Fachstellen Gemüse- und Beerenbau sowie Pflanzenbau und Düngung bieten im Winter 06/07 in Zusammenarbeit einen Einführungskurs an, für den sich gegen 300 Betriebsleiter angemeldet haben. Es kann davon ausgegangen werden, dass diese Betriebe bis Ende 2008 geprüft werden müssen. Deshalb wurden bereits acht weitere Kontrolleure ausgebildet.

Warn- und Meldedienste Pflanzenschutz

Maikäfer und Engerlinge: Der Maikäferflug im Jahr 2006 im Gebiet des Urner Flugjahres war im Vergleich zum letzten Flug etwas stärker. Lokal wurden stärkere Frassschäden an Eichen und Buchen festgestellt. Das Befallsgebiet insgesamt hat sich nur leicht nach Westen erweitert. Die durch die Engerlinge verursachten Schäden in Wiesen und Obstanlagen blieben gering. Im Berichtsjahr meldeten fünf (Vorjahr neun) Betriebe Engerlingsschäden an.

Feuerbrand: Insgesamt wurden 464 (Vorjahr 1'026) Laborproben entnommen. Bei den Hochstämmen wurden total 122 (112) Birnbäume (v.a. Gelbmöster), 36 (26) Apfelbäume und 15 (14) Quittenbäume gerodet. Bei den Obstanlagen ist eine Abnahme auf zehn (40) Anlagen mit Einzelpflanzenbefall zu verzeichnen. Erfreulich ist die Tatsache, dass bei den Zierpflanzen in den Hausgärten eine Abnahme des Befalls eintrat. Es mussten 2'045 m² (2'954 m²) Cotoneaster Bodendecker gerodet werden. Von den 132 (80) gerodeten Weissdornsträuchern befanden sich die meisten in Hecken. Im Berichtsjahr wiesen 39 (55) Gemeinden Befall auf. Über alles gesehen ist ein leichter Befallsrückgang festzustellen.

Sharka, ESFY-Phytoplasma: Die Viruskrankheit Sharka hat abgenommen. Insgesamt mussten 19 (Vorjahr 246) Zwetschgen- und sieben (328) Aprikosenbäume gerodet werden. Das ESFY-Phytoplasma, welches ungeniessbare Früchte hervorruft, wurde wiederum in jungen Aprikosenbäumen nachgewiesen. Untersuchungen bestätigen, dass der Pflaumenblattsauger, der natürliche Überträger von ESFY, bei uns vorhanden ist. Um eine Ausdehnung von ESFY zu verhindern, müssen verseuchte Pflanzen umgehend eliminiert werden.

Ambrosia: In 69 Gemeinden an insgesamt 318 Standorten wurde im Berichtsjahr Ambrosia gefunden. Meistens handelte es sich um einzelne Pflanzen in Hausgärten in der Nähe von Futterplätzen für Vögel. Eine grosse Verbreitung ausserhalb der Gärten hat es noch nicht gegeben. Vereinzelt sind kleine Bestände entlang von Strassenrändern (elf Fälle) oder landwirtschaftlichen Kulturen (sieben Fälle) gefunden worden. Sämtliche Pflanzen wurden vernichtet. In Zukunft muss wegen der Schadwirkungen für die menschliche Gesundheit und die Landwirtschaft einer weiteren Einschleppung und Verbreitung von Ambrosia vorgebeugt werden.

Übriger Pflanzenschutz: Regenreiche Wochen im Frühjahr haben den Schorf beim Kernobst und den Falschen Mehltau bei den Reben stark begünstigt, auch weil aufgrund der Witterung nicht immer zeitgerecht behandelt werden konnte. Die Sommerhitze führte im Gewächshaus und im Obstbau zu grossen Spinnmilbenproblemen. Im Gemüsebau nahm der Druck mit Kohlfiegen deutlich zu. Im Ackerbau trat der Rapsglanzkäfer auf vielen Parzellen in ausserordentlicher Stärke auf. Die Insektizide, bei tiefen Temperaturen ausgebracht, zeigten zum Teil ungenügende Wirkung. In nicht oder früh behandelten Zuckerrübenfeldern trat im Laufe des Septembers sehr starker Befall mit Cercospora-Blattflecken auf. Spätes Auftreten der Krautfäule in Kartoffeln führte in mehreren Fällen zu starker Knollenfäulnis.

Wiederum wurden für die Produzenten im Thurgauer Bauer über 100 Pflanzenschutzmitteilungen verfasst und an rund 340 interessierte Obstbauern die Pflanzenschutzempfehlungen per Fax oder E-Mail versandt.

Marktsteuerung

Ernteschätzung / Importregelung

Die Ernteschätzungen zum Zweck der Importregelung und Marktsteuerung bei Gemüse, Beeren und Frühkartoffeln basieren auf Flächen- und Mengenerhebungen, auf Feldbegehungen sowie auf ergänzenden Umfragen. Beim Gemüse dienen die jeweils am Montag erhobenen Daten als Grundlage zur Markt- und Importsteuerung am Dienstagmorgen. Die erhobenen Zwischenmeldungen von Mittwoch dienen am Donnerstagmorgen zur Feinregulierung ausgewählter Produkte. Im Winter fallen ferner die monatlichen Erhebungen der Lagergemüsebestände an. Bei den Beeren werden von April bis Anfang Oktober die Mengen täglich und die Produzentenpreise wöchentlich erhoben. Bei den Frühkartoffeln gilt es, ab Anfang Mai bis Mitte August die Ernte sichtbar zu machen. Die Meldepflicht wurde erfüllt, die Meldegenauigkeit lag bei rund 90 %.

Weinlese und Qualitätssicherung der Produkte

Die Obsternten im Thurgau waren beim Tafelkernobst mittelgross. Beim Mostobst resultierte eine grosse Ernte. Diese konnte aber problemlos vermarktet und verarbeitet werden. Rekorderten beim Mostobst gehören der Vergangenheit an, weil das Ertragspotential des Feldobstbaus stark abnimmt. Beim Steinobst waren die Erträge bei Kirschen sehr gross und bei Zwetschgen mittelgross. Der Thurgau gehört mittlerweile auch beim Kernobst unbestritten zum Hauptproduktionsgebiet.

Der Ertrag aus den Keltertrauben entsprach wiederum einer knappen Durchschnittsernte. Die Qualität war mit 87° Oechsle beim Blauburgunder überdurchschnittlich und mit 73° Oechsle beim Müller-Thurgau um 2° unter dem Mittelwert der letzten zehn Jahre. Die Weinlesekontrolle 2006 erfolgte ohne grosse Probleme, obwohl die quantitative und qualitative Erfassung der Trauben bei der Weinlesekontrolle immer schwieriger wird.

Anbauplanung

Die Fachstelle Pflanzenbau und Düngung nahm im Auftrag des Thurgauer Bauernverbandes die Zuteilung der Ölsaatenkontingente vor. Die rund 3'900 t Raps, Sonnenblumen und Soja, verteilt auf 514 Pflanzler, entsprechen einer Anbaufläche von rund 1'285 ha. Bei Raps konnten keine Neupflanzler berücksichtigt werden. 25 Gesuchstellern konnte keine Zuteilung gemacht werden. Bei den Sonnenblumen konnten alle Wünsche abgedeckt werden. Bei Soja blieben drei Gesuchsteller ohne Zuteilung.

Laborleistungen

Für den Acker- und Futterbau wurden 4'389 Bodenproben (Vorjahr 4862) auf Phosphor und Kali untersucht. Die Analysen erfolgten standardmässig mit der Ammoniumacetat-EDTA-Methode (AAE10-Methode). In Spezialfällen wurde zusätzlich die CO₂-Methode eingesetzt. Bei den Spezialkulturen verringerte sich der Probeneingang regionsbedingt auf 160 Standardproben (370). Die Nitratuntersuchungen N_{min} blieben mit 256 (241) Parzellen auf dem Niveau des Vorjahres. Für Mais und Futterrüben wurden 143 (188) Trockensubstanzbestimmungen durchgeführt. Die offizielle Anerkennung durch die eidgenössischen Forschungsanstalten und damit die Berechtigung, im Rahmen des ökologischen Leistungsnachweises (ÖLN) und der Düngeberatung Bodenuntersuchungen im Acker- und Futterbau und in den Spezialkulturen durchzuführen, wurde wiederum erreicht.

Versuche

Feldbau: Koordiniert mit dem Forum Ackerbau legte die FSPD wiederum auf verschiedenen Betrieben ein breites Spektrum von Versuchen an: Sortenversuche bei Brot- und Futterweizen, Triticale, Ölsonnenblumen, einen Saatzeitstafelungs- und Saatmengenversuch, kombiniert mit variablen Stickstoffgaben nach Ährentypen bei Winterweizen sowie einen Fungizid-Dosierungsversuch bei Futterweizen zwecks Produktionskostensenkung. Das Kartoffelprojekt bei der Sorte Agria auf zehn Betrieben umfasste die Erhebung der anbautechnischen Daten und deren Auswertung mit Schwergewicht Bewässerung und Bodentemperatur und deren Bezug auf Qualität.

Obstbau: Das BBZ Arenenberg hat per 1. Januar 2006 den Versuchsbetrieb der Agroscope Changins-Wädenswil (ACW) in Güttingen gepachtet. (vgl. Produktgruppe Schulbetriebe, *Obstbau*)

Auf dem bisherigen Schulbetrieb in Uttwil wurde die Versuchstätigkeit auf ein Minimum reduziert. Kurzzeitversuche wurden keine mehr angelegt und die Langzeitversuche soweit bearbeitet und ausgewertet, wie sie für die Schlussfolgerungen noch benötigt werden. Auf dem Versuchsbetrieb in Güttingen sind im Frühjahr 2006 rund zwei ha Obstkulturen als Versuchskulturen für die Ausbildung und Beratung neu angelegt worden. Das detaillierte Versuchsprogramm für den Betrieb in Güttingen kann erst im Anbaujahr 2007 umgesetzt werden. Gross ist das Interesse der Produzenten am Aprikosenanbau. Die Anbaufläche im Kanton wurde auf 4.5 ha ausgedehnt. Die Vermarktung der Früchte verläuft problemlos.

Versuche Gemüse und Beerenbau: In Zusammenarbeit mit der Forschungsanstalt Agroscope Changins-Wädenswil (ACW) und mit Praxisbetrieben wurde eine Reihe von Versuchen durchgeführt.

Ein Herbizidversuch bei Rhabarber und Grünspargel hatte zum Ziel, die Wirkstofflücken gegen verschiedene Unkräuter zu schliessen. Neue Mittelzulassungen sind absehbar. Vielversprechend sind die Resultate eines Versuches mit Langzeitdünger bei Karotten und Zucchetti. Sie werden den Thurgauer Produzenten in den Weiterbildungsveranstaltungen 2007 weitergegeben. Auf einem Jungpflanzenbetrieb wurde mit dem Forschungsinstitut für biologischen Landbau Frick, dem Amt für landwirtschaftliche Bildung und Beratung in Stockach sowie

der Raiffeisen-Lagerhaus Insel Reichenau ein Versuch mit über 120 aktuellen Salatsorten und den neusten Sorten der führenden Züchter durchgeführt. Die Ergebnisse des von der Praxis mit Interesse verfolgten Versuches wurde in der Fachpresse Deutschlands und der Schweiz veröffentlicht.

In Zusammenarbeit mit der Firma Kellermann, der ACW und den UFAG-Laboratorien wurde der beim Obst- und Getreideanbau bereits zugelassene Phyto regulator Cerone (WS Ethephon) auch bei Tomaten getestet. Ziel war, die drei letzten Frucht dolden innert nützlicher Frist zur Reife zu bringen und damit das Potential der Pflanze besser auszuschöpfen sowie Energie zu sparen. Der Versuch soll im Jahr 2007 wiederholt werden. Ebenfalls in Zusammenarbeit mit der ACW wird die alternative Präventionsmethode der Biofumigation gegen Phytophthora bei Himbeeren erprobt. Ebenfalls werden regelmässig die Raubmilben-Populationen in der Kultur untersucht. Die Erfahrungen werden den Produzenten an einer Beeren-Pflanzenschutztagung 2007 weitergegeben.

Produktegruppe Seminar- und Tagungszentrum

■ Produkte: Seminare und Tagungen, Unterkunft und Verpflegung

Begegnungen auf Arenenberg

Im Jubiläumsjahr 2006 konnten auf Arenenberg nebst den Stammkunden für Wochenaufenthalte wie das Musiklager der Jugendbrassband Forum Ostschweiz, JBBFO, die Wirtschaftswoche der Kantonsschule Frauenfeld und das Seminar der Uni St. Gallen, auch neue Gäste begrüsst werden. Das Bundesamt für Umwelt hat im März einen Grundkurs für Wildhüter durchgeführt. Die wissenschaftliche Kommission des Verbandes schweizerischer Vereine für Pilzkunde war mit seinen Mitgliedern anlässlich einer Weiterbildung für die Analyse der Pilze am BBZ Arenenberg und die Hochschule Wädenswil hat mit Studenten der Studienrichtung Umwelt und natürliche Ressourcen eine Projektwoche durchgeführt. Die Berufsfachschule Bau und Mode, Kreuzlingen, führte eine Projektwoche am BBZ Arenenberg durch.

Neben verschiedenen Jahresversammlungen von landwirtschaftlichen Organisationen konnte im Januar auch der Schweizerische Obstverband für seine zweitägige Veranstaltung auf Arenenberg begrüsst werden. Da für die Übernachtung nicht alle Teilnehmer im Internat untergebracht werden konnten, wurden auch Gäste auf umliegende Hotels verteilt, mit denen das BBZ Arenenberg eine Zusammenarbeitsvereinbarung abgeschlossen hat.

Auf Arenenberg wurden zahlreiche Feste gefeiert, seien es Familienfeste mit Apéro im Bistrogarten und saisonalen Gerichten oder Firmenessen zu besonderen Anlässen. Kombiniert mit dem Arenenberg-Ambiente, kamen diese immer gut an.

Durch das im Schlossgarten aufgeführte Theater "Sprungbrett zur Macht" des See-Burgtheaters Kreuzlingen konnte eine neue Kundengruppe angesprochen werden. Die kulturinteressierten Theaterbesucher erfreuten sich am reichhaltigen Speise- und Getränkeangebot vor der Aufführung. Rückmeldungen und seither wieder erfolgte Reservationen haben gezeigt, dass die Dienstleistungen während dem Event sehr geschätzt wurden.

Zunehmend ist ein Trend von Carreisen nach Arenenberg zu beobachten. Die Gäste machen vor ihrem Besuch im Bistro eine Schlossbesichtigung oder lassen sich durch die Betriebe des Bildungs- und Beratungszentrums führen und über die heutige Nahrungsmittelproduktion und eine zeitgemässe Tierhaltung orientieren.

Produktegruppe Schulbetriebe

■ Produkte: Landwirtschaft, Weinbau, Obstbau, Gärtnerei

Die Schulbetriebe erfüllten ihren Auftrag als Ausbildungs- und Demonstrationsbetriebe gut. Die Fachlehrer und Berater konnten die geplanten Feldversuche durchführen und wertvolle Erkenntnisse gewinnen, welche in den Unterricht und in die Beratung einfließen. Viele Besuchergruppen liessen sich anlässlich von Betriebsführungen darüber informieren, wie heute qualitativ hochwertige Nahrungsmittel produziert werden und wie Nahrungsmittelsicherheit garantiert werden kann. Dank den guten Erträgen wurden die Budgetziele übertroffen.

Landwirtschaft

Die vielseitige Bewirtschaftung des Betriebes führte zeitweise zu Arbeitsengpässen. Diese sollen mit gezielten Lohnaufträgen entschärft werden.

Der durchschnittlich erzielte Milchpreis betrug 76 Rappen. Damit konnte er gegenüber dem Vorjahr konstant gehalten werden. Bei den Schweinen wirkten sich die tiefen Mastjagerpreise negativ auf das Betriebsergebnis aus. Der Preis sank gegenüber dem Vorjahr von Fr. 160 auf Fr. 127.

Bei der Legehennenhaltung erfolgt ein Eier-Direktverkauf. Wegen den Bestimmungen zur Vorbeugung gegen Vogelgrippe musste der Eierverkauf in die alte Scheune verlegt werden. Die Zahl der Kunden stieg.

Obstbau

Der Kanton, vertreten durch das BBZ Arenenberg, konnte per 1. Januar 2006 den Versuchsbetrieb der Agroscope Changins-Wädenswil (ACW) in Güttingen pachten. Dieser wird den Obstbaubetrieb Uttwil ablösen. Auf einer Fläche von 5 Hektaren führte das BBZ Arenenberg in Güttingen Praxisversuche sowie die Aus- und Weiterbildung der Obstbauern durch. Die ACW führte auf vier Hektaren Forschungsprojekte, Extensionsversuche und gesetzliche Vollzugsaufgaben (z.B. Zulassungsverfahren für Pflanzenschutzmittel) durch. Die Arbeiten erledigten die Mitarbeiter des BBZ Arenenberg sowohl in Güttingen wie auch auf dem Obstbaubetrieb in Uttwil, von dem allerdings ein Teil verpachtet wurde. Die Zusammenarbeit zwischen dem BBZ Arenenberg und der ACW Changins-Wädenswil ist in einer Leistungsvereinbarung geregelt.

Die modulare Ausbildung erfolgte in den Modulkursen Produktionstechnik, Pflanzenschutz und Baumpflege mit insgesamt 34 Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Die Kurs- und Ausbildungstätigkeiten fanden sowohl in Uttwil wie auch in Güttingen statt.

Weinbau

Beim Weinbau wurden die gesetzten Ziele erreicht. Die meisten der abgefüllten Weine waren bis zum Jahresende ausverkauft. Vom Jahrgang 2004 ist nur noch ein Restposten verfügbar und vom Jahrgang 2005 sind bereits 95 % verkauft. Der Gewinn einer Goldmedaille, der einzigen für den Thurgau, an der internationalen Weinprämierung Expovina in Zürich, hatte zweifellos eine gute Marketingwirkung. Nach positiv verlaufenen Versuchen im Vorjahr zur Produktion von Traubensaft aus Thurgauer Tafeltrauben wurde eine grössere Menge hergestellt. Dieser Traubensaft wird an Privatkunden verkauft und im Bistro ausgeschrieben.

Gärtnerei

Die Schulgärtnerei wurde nicht nur für die Aus- und Weiterbildung rege genutzt, sie war auch viel besuchtes Anschauungsobjekt. So liessen sich unter anderen eine Delegation der Regierungsparteien der Steiermark und die internationale Arbeitsgruppe für Substratkulturen und Horsol bei Führungen von den innovativen Ideen beeindruckten.

Ein schweres Hagelwetter hat im Sommer grössere Glasschäden an den Gewächshäusern und an der Abdeckung der Versuchsparzelle für Tafeltrauben verursacht.

Durch die verschiedenen Veranstaltungen und das grosse Besucheraufkommen im Jubiläumsjahr hatte die Gärtnerei ein zusätzliches Arbeitspensum zu erfüllen, das sie dank Rationalisierungsmassnahmen bewältigen konnte.

4. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2006	Vorgabe 2006	Ergebnis 2005
PG Bildung					
Grundbildung Landwirt/Landwirtin	1.1	Klassen / Gruppen	8/15	7 / 14 ✓	7 / 14
Modulare Weiterbildung EH	1.2	Klassen / Gruppen	1/2	2 / 2 ○	1 / 2
Modulare Weiterbildung LS	1.3	Teilnehmer / Module pro Jahr	163/12	160 / 12 ✓	145 / 10
Kurse	1.4	Anzahl Kursteilnehmerstage	1908	2'000 ✓	1'639
PG Beratung					
Betriebsberatung	2.1	Anzahl Einzelberatungen (verrechnete)	415	400 ✓	502
Spezialberatung Betriebszweige	2.2	Anzahl Kunden	63	70 ○	63
Beratung ländliche Haushalte	2.3	Anzahl Einzelberatungen	19	30 ○	29
Beratung für Organisationen	2.4	Anzahl Gruppenveranstaltungen	150	150 ✓	152
Gutachten	2.5	Anzahl erledigte Aufträge	38	30 ✓	40
PG Ökologische und agrarpolitische Massnahmen					
KOL / ÖLN	3.1	Anteil Betriebe/Fläche nach ÖLN u. Bio	71% * / 98.3%	≥ 90 % / 97 % ✓	70.8% */97.9%
Warn- und Meldedienst PS	3.2	Anzahl Meldungen	116	90 ✓	113
Marktsteuerung	3.3	Anzahl erstellte Meldungen	1'014	350 ✓	716
Gewässerschutz, Bodenschutz, Luftreinhaltung	3.4	Anzahl Nährstoffbilanzen	7	15 ○	8
Bodenlabor	3.5	Untersuchte Einheiten	4'805	3'800 ✓	5'473
PG Seminare- und Tagungen					
Seminare und Tagungen	4.1	Teilnehmerkurstage	7314	7'000 ✓	5'822
Hotellerie	4.2	Anzahl Mittagessen gesamt	16'818	17'000 ✓	15'786
PG Schulbetriebe					
Landwirtschaft	5.1	Anzahl Ausbildungsaktivit. + Demonstr.	13	20 ○	16
Weinbau	5.2	Verkaufsziffer + Reservationen	94.3	75 % ✓	87.5 %
Obstbau	5.3	Anzahl Ausbildungsaktivit. + Demonstr.	25	30 ✓	30
Gärtnerei	5.4	Anzahl Ausbildungsaktivit. + Demonstr.	27	20 ✓	22

* ab 2005 neue Betriebsdefinition: Land und/oder ≥ 0.99 GVE

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr. Kommentar

- 1.2 Keine BFK-Klasse ab Sommer 2006, Integration in SFK.
- 2.2 Noch immer reduzierte Nachfrage wegen des Ausstiegs aus der Milchkontingentierung.
- 2.3 Weniger, aber dafür grössere und komplexere Beratungen. Probleme werden auch in Gruppenberatungen gelöst.
- 3.1 Ab 2005 neue Betriebsdefinition: Land und/oder ≥ 0.99 GVE; dadurch höherer Anteil der Betriebe ohne ÖLN oder Bio; diese Betriebe bewirtschaften aber nur 1.67% der LN.
- 3.2 Die Ambrosia-Bekämpfung erforderte zusätzliche Meldungen.
- 3.3 Aufgrund des Witterungseinflusses grosser Anstieg der Meldungen.
- 3.4 Im TG ist die landw. Klärschlammverwertung noch bis 30.09.2008 möglich, darum rückläufig.
- 5.1 Für verschiedene Übungen wurden Klassen zusammengefasst und als eine Aktivität gewertet. Alle Demonstrationen für Bereich Bildung ausgeführt.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

3930-3940 Veterinäramt

1. Stand der Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Tiergesundheit

Übersichtsuntersuchungen zu verschiedenen Nutztierseuchen wurden auch dieses Jahr wieder mittels Stichproben gemäss Bundesvorgaben auf gleichbleibendem Niveau durchgeführt, auch um die Exportfähigkeit der Tiere und ihrer Produkte zu erhalten. Die Untersuchungen umfassten Infektiöse Bovine Rhinotracheitis (IBR) und Enzootische Bovine Leukose (EBL) beim Rind, Brucella melitensis beim Schaf und der Ziege, Caprine Arthritis Encephalitis (CAE) der Ziege und die Aujeszky'sche Krankheit beim Schwein.

Die Tierseuchenlage bei Klautentieren und den bekämpfungspflichtigen Bienenkrankheiten ist insgesamt gut.

Nachdem die Aviäre Influenza sich im Januar weiter nach Südost- und Südeuropa ausbreitete und ein seuchenhaftes Sterben unter Schwänen auf der Ostseeinsel Rügen ausbrach, erneuerte der Bundesrat die Stallhaltepflicht ab Mitte Januar 2006. Schon kurz danach wurde Aviäre Influenza vom Typ H5N1 auch in der Schweiz bei Wildvögeln festgestellt. Von 32 Fällen traten 31 in der Bodenseeregion, davon 9 im Kanton Thurgau auf. Die Verunsicherung der Bevölkerung, das Informationsbedürfnis von Medien und Behörden sowie die Koordination der Massnahmen innerhalb des Kantons, unter den Kantonen und im benachbarten Ausland stellten eine ausserordentliche Herausforderung dar. Die Erfahrungen aus dieser Phase der Tierseuchenbekämpfung aus dem Thurgau flossen in Form von Referaten und Anträgen in verschiedene Gremien und Behörden ein (internationale Bodenseekonferenz, Bundesamt für Veterinärwesen, diverse deutsche Landesveterinärdienste). Daraus resultierte u.a. eine Änderung der eidg. Tierseuchengesetzgebung, wonach den besonderen Ansprüchen der Wildvogelseuche angepasste Massnahmen getroffen werden können, sowie eine auf Risikogebieten beschränkte Stallhaltepflicht für Hausgeflügel ab Oktober 2006.

Tierschutz

Die in Zusammenarbeit mit der KOL im Rahmen des ökologischen Leistungsnachweises durchgeführte Überwachung betreffend Tierschutz und die Bauabnahmen durch das Veterinäramt zeigen den guten baulichen Standard der Nutztierhaltungen. Es bleibt jedoch dauernde Aufgabe des Veterinäramtes, auf die Einhaltung auch der betrieblichen Anforderungen wie saubere Tiere, ausreichender Auslauf und Beschäftigung, Einhaltung von Mindestflächen und Gewährung von sozialen Kontakten hinzuwirken. Ein Schwerpunkt lag in der Umsetzung erster Massnahmen zur Verhinderung aggressiven Verhaltens von Hunden. Gestützt auf eine Anpassung des kantonalen Hundegesetzes und auf eine Änderung der eidgenössischen Tierschutzverordnung erfolgte die definitive Einführung der Kennzeichnungs- und Registrierungspflicht für Hunde sowie der Meldepflicht für Bisse und aggressives Verhalten. Im Weiteren wurde eine Änderung des Hundegesetzes ausgearbeitet, in die Vernehmlassung gesandt, überarbeitet und mit Botschaft vom 7. November 2006 dem Grossen Rat zugeleitet.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

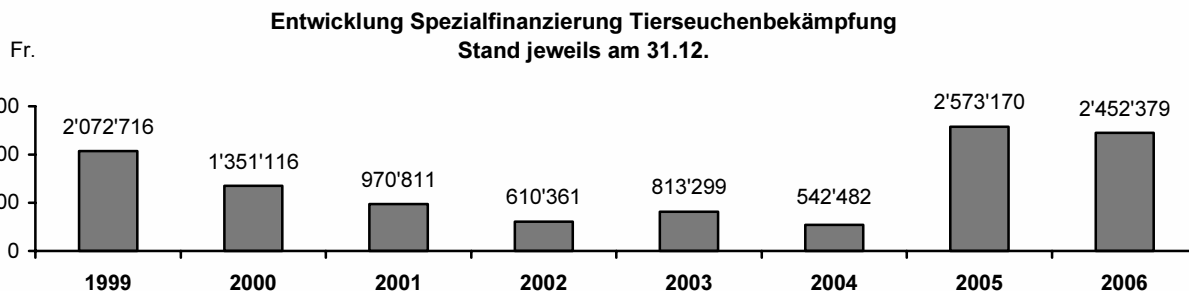
Globalbudget

3930/3940 Veterinäramt	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006	2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	2'894'383	2'943'500	2'819'247	-49'117		75'136	
Ertrag	1'799'698	1'742'000	1'527'559	57'698		272'139	
Aufwandüberschuss KORE	-1'094'685	-1'201'500	-1'291'688	-106'815	-8.9	-197'003	-15.3
Entnahme Spez.Finanzierung							
Einlage Spez.Finanzierung			-30'934				
Bonus- /Malusverrechnung	-10'570		-38'362				
Aufwandüberschuss LR	-1'105'255	-1'201'500	-1'360'984	-96'245	-8.0	-255'729	-18.8
Kostendeckungsgrad	62%	59%	54%				
PRODUKTEGRUPPEN							
Tiergesundheit							
Aufwand	1'409'528	1'319'500	1'409'213	90'028		315	
Ertrag	1'382'033	1'370'000	1'149'008	12'033		233'025	
Aufwand-/Ertragsüberschuss	-27'495	50'500	-260'205	77'995	-154.4	-232'710	89.4
Kostendeckungsgrad	98%	104%	82%				

3930/3940 Veterinäramt	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006	2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Fleischhygiene							
Aufwand	518'612	589'005	497'904	-70'393		20'708	
Ertrag	352'394	303'600	307'386	48'794		45'008	
Aufwandüberschuss	-166'218	-285'405	-190'518	-119'187	-41.8	-24'300	-12.8
Kostendeckungsgrad	68%	52%	62%				
Tierschutz							
Aufwand	357'177	365'996	301'356	-8'819		55'821	
Ertrag	41'911	43'920	42'699	-2'009		-788	
Aufwandüberschuss	-315'266	-322'076	-258'657	-6'810	-2.1	56'609	21.9
Kostendeckungsgrad	12%	12%	14%				
Entsorgung tierischer Abfälle							
Aufwand	609'066	668'999	610'774	-59'933		-1'708	
Ertrag	23'360	24'480	28'466	-1'120		-5'106	
Aufwandüberschuss	-585'706	-644'519	-582'308	-58'813	-9.1	3'398	0.6
Kostendeckungsgrad	4%	4%	5%				

Im Globalbudget enthalten:

3940 Tierseuchenbekämpfung (Spezialfinanzierung)	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006	2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	1'382'033	1'370'000	1'118'074	12'033	0.9	263'959	23.6
Einlage in Spezialfinanzierung			30'934				
Ertrag	1'261'242	811'000	1'149'008	450'242	55.5	112'234	9.8
Entnahme aus Spezialfinanzierung	120'791	559'000	0				
Aufwandüberschuss	0	0	0	0	0.0	0	0.0



Begründung der Abweichungen

3940 Tierseuchenfonds (Spezialfinanzierung)

Der Aufwand der Spezialfinanzierung schliesst budgetkonform ab. Bei den Tierhalterbeiträgen ist ein Mehrertrag von Fr. 388'198 zu verzeichnen. Dieser hängt direkt mit der neuen Versicherungslösung zusammen, d.h. die Beiträge der Schweinehalter fließen direkt in den Tierseuchenfonds und nicht mehr an die „Winterthur“. Diese Systemänderung war bei der Budgetierung im Jahr 2005 noch nicht absehbar. Aufgrund dieses Mehrertrages konnte die Entnahme aus der Spezialfinanzierung auf Fr. 120'791 reduziert werden.

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Das Geschäftsjahr 2006 zeigte eindrücklich, dass der Veterinärdienst losgelöst von Zielvorgaben situativ reagieren können muss. Das Auftreten der hochansteckenden Aviären Influenza in der Schweiz und die damit verbundene weit verbreitete Unsicherheit bezüglich ihrer Menschenpathogenität erforderte die Konzentration aller Kräfte im Veterinäramt auf die Bewältigung der Lage während mindestens eines Vierteljahres. Auch über die intensivste Zeit hinaus bildeten die Nachbereitung der Erfahrungen und die Vorbereitungen auf die kritische Phase im letzten Viertel des Geschäftsjahres einen Schwerpunkt. Insgesamt wurde der Leistungsauftrag erfüllt. Minderleistungen in Teilgebieten wurden durch Mehrleistungen in anderen Bereichen mindestens ausgeglichen.

Abweichungen Globalbudget

Die Rechnung 2006 schliesst mit einem um Fr. 106'815 kleineren Aufwandüberschuss als budgetiert ab. Der Unterschied resultiert hauptsächlich aus Minderausgaben im kaum beeinflussbaren Bereich der Entschädigung der Fleischkontrolleure und für Fleischuntersuchungen sowie durch einen höheren Gebühreneingang von den Schlachtbetrieben.

Ein Negativsaldo liegt jedoch beim Personalaufwand vor, wo Mehrkosten im Zusammenhang mit der Stellvertretung bei einem Krankheitsfall teilweise ausgewogen werden durch Minderausgaben im Bereich der Aus- und Weiterbildung. Bei den Ausbildungskosten wirkt sich die angestrebte Konzentration der amtlichen Aufgaben auf weniger Tierärzte mit grösseren Pensen, beziehungsweise höherer Spezialisierung und die vermehrt vom Bund her gesteuerte Ausbildung im Fleischhygienebereich positiv aus.

Produktegruppe Tiergesundheit

■ Produkte: Prophylaxe, Bekämpfung

Im Rahmen des Stichprobenprogrammes des Bundes mussten mittels Blutproben 68 Rindviehbestände auf Infektiöse Bovine Rhinotracheitis (IBR) und Enzootische Bovine Leukose (EBL), 28 Schaf- und 25 Ziegenhaltungen auf *Brucella melitensis* und 132 Ziegenhaltungen auf Caprine Arthritis-Encephalitis (CAE) untersucht werden. Alle Blutproben ergaben ein negatives Resultat.

Amtstierärztliche Kontrollen (Blaue Kontrollen) wurden bei 122 Betrieben durchgeführt. Die Koordination der routinemässigen Stichprobenkontrollen mit anderen amtlichen Kontrollen verlief optimal. Sie ist zwar aufwändig, dafür gingen beim Veterinäramt keine Meldungen ein, dass sich Tierhalter über schlecht koordinierte amtliche Kontrollen beklagten.

Die Stichprobe erfasste gezielt auch bodenunabhängige Betriebe und Hobby-Klauentierhaltungen. Bei einzelnen Betrieben mit Schweinehaltung ohne Berechtigung für Direktzahlungen, bei welchen der qualitative Tierschutz nicht routinemässig durch andere Kontrollorgane überprüft wird, wurde wie in früheren Jahren der Bereich Tierschutz durch einen gleichzeitig anwesenden Tierschutzbeauftragten umfassend überprüft.

Die Ergebnisse im Bereich des Tierarzneimitelesinsatzes zeigen, dass auf den Betrieben festgestellte Mängel nicht alleine durch den Tierhalter verursacht wurden, sondern auch durch die verantwortlichen Tierärzte.

Bei der Kontrolle von Pferdehaltungsbetrieben zeigte sich deutlich, dass der Informationsstand der Pferdehalter über die Tierarzneimittelverordnung bescheiden ist und dass das Pferd im Gegensatz zu seiner Stellung als Nutztier in der Gesetzgebung vom Pferdehalter als eigentliches Heimtier wahr genommen wird, welches nicht mehr Arbeitszwecken und der Lebensmittelproduktion dient.

Kennzahlen	2002	2003	2004	2005	2006
– BSE-Prionics-Tests (Hirnproben bei Normal- und Krankenschlachtungen)	347	566	432	306	268
– Mithilfe bei der Erfassung von Tierzahlen aus Viehzählung im Mai	1	1	1	1	1
– Viehhandelspatente	135	130	120	118	115
– Bewilligungen für Wanderschafherden	8	8	8	8	8

Produktegruppe Fleischhygiene

■ Produkte: Schlachthanlagen, Fleischkontrollen

Im Zusammenhang mit den Bilateralen Verträgen mit der EU musste die Schweiz das EU-Hygienepaket übernehmen und die gesamte Lebensmittelgesetzgebung im Sinne einer Äquivalenzanpassung revidieren. Das Jahr

2006 war gekennzeichnet durch die Umsetzungsaufgabe der neuen schweizerischen Lebensmittelgesetzgebung (vollständig in Kraft seit 1. Januar 2007).

Von den 51 Schlachthanlagen erfüllten am 31.12.2006 50 Betriebe die Anforderungen für die provisorische Bewilligung nach neuem Lebensmittelrecht und konnten somit in die von der EU geführte Liste der für den freien Handel in die EU zugelassenen Betriebe aufgenommen werden. Eine Metzgerei musste den Betrieb per 30. Juni 2006 aus wirtschaftlichen Gründen einstellen.

Zwei Schlachthanlagen sind Grossbetriebe (Schlachthof Frauenfeld AG, Frifag AG, Märwil). Die anderen 48 Betriebe haben eine relativ geringe Kapazität (39 Metzgereien, eine Straussen-Schlachtereie, acht Schlachthanlagen von Gemeinden (ehemalige Notschlachthanlagen)).

Im Jahr 2006 wurden keine neuen Bewilligungsgesuche für Schlachthanlagen ans Veterinäramt gestellt. Das im Jahr 2005 begonnene Umbauprojekt einer bestehenden Notschlachthanlage konnte nicht abgeschlossen werden.

Die Fleischinspektorin hat im Jahr 2006 die Betriebe im Hinblick auf die Anforderungen der neuen Lebensmittelgesetzgebung 2007 beraten und 23 Betriebe bezüglich baulicher Mängel nachinspiziert.

25 Fleischkontrolleure beurteilten im Jahr 2006 43'128 Schlachtierkörper; davon waren 421 ungeniessbar. Von den tierärztlichen Fleischkontrolleuren mussten Ende Jahr zwei infolge Erreichung der Altergrenze ihre Tätigkeit beim Kanton aufgeben.

Für das Rückstanduntersuchungsprogramm des BVet wurden 2006 82 Schlachtierkörper auf antimikrobielle Wirkstoffe hin untersucht; zwei Proben waren positiv. 65 Hirnproben von Rindern wurden im Rahmen der Normalschlachtungen auf das infektiöse Prionprotein (BSE) hin beprobt. Alle Ergebnisse waren negativ (inklusive aller Proben aus den Krankschlachtungen).

Im Jahr 2006 hat ein Fischöl verarbeitender Betrieb trotz der Aussicht auf die erleichterten Handelsbeziehungen zur EU ab 2007 die Zulassung als Exportbetrieb durch das BVet angestrebt und auch erreicht. Die Inspektionen der drei Exportbetriebe durch das BVet und die Exportkontrolltierärzte gaben zu keiner Beanstandung Anlass.

Tierart	geschlachtet u. kontrolliert			Geniessbar			ungeniessbar		
	2004	2005	2006	2004	2005	2006	2004	2005	2006
Stiere	754	436	700	750	434	698	4	2	2
Ochsen	119	101	209	119	101	209	0	0	0
Kühe	1'472	1'107	1'523	1'415	1'069	1'463	56	38	60
Rinder	754	474	867	752	474	863	2	0	4
Kälber	3'695	2'093	2'864	3'681	2'072	2'829	14	21	35
Schafe	11'242	7'461	6'353	11'239	7'455	6'347	3	6	6
Ziegen	339	400	503	336	399	501	3	1	2
Schweine	26'365	15'027	29'656	26'155	14'925	29'348	246	102	308
Pferde	324	305	266	323	300	263	1	5	3
Anderer	282	292	187	282	292	186	0	0	1

Kennzahlen	2002	2003	2004	2005	2006
Bewilligte Schlachthanlagen (davon 2 Grossbetriebe)	84	75	62	42	51
Stichproben auf antimikrobielle Wirkstoffe	60	25	29	32	82
Verdachtsproben auf antimikrobielle Wirkstoffe	13	1	1	0	0
Mikrobiologische Fleischuntersuchungen	126	68	85	57	73

Produktegruppe Tierschutz

■ Produkte: Tierhaltung, Beratung und Wissensvermittlung

Das öffentliche Interesse an der Tierhaltung und am Tierschutz ist unvermindert gross. So wurden wiederum die meisten Kontrollen durch Meldungen von Drittpersonen ausgelöst. Zunehmend gehen Meldungen über tierschutzwidrige Zustände in Nutztierhaltungen aus der Branche selbst, d.h. von Landwirten, Tierärzten oder Kontrolleuren aus anderen Verwaltungsbereichen ein. Die Kontrollen und die Sanktionen mittels Verwaltungsentcheid und die Anzahl Strafanzeigen bewegten sich im Rahmen der Vorjahre. Kritische Punkte sind nach wie vor die Bereiche Einstreu, Beschäftigung, Auslauf, Mindestflächenmasse und Pflege kranker Tiere. Durch eine erhöhte Rekursfreudigkeit wird von den Mitarbeitern des Veterinäramtes eine immer umfangreichere Beweisaufnahme und Nachbearbeitung verlangt.

Auch die Anzahl der Stellungnahmen und Bewilligungen für Neu- und Umbauten war unverändert hoch unter Berücksichtigung, dass sich die Kennzahl 2005 nur auf die zweite Jahreshälfte bezog. Der Arbeitsanfall im Zusammenhang mit diesen Bewilligungen ist deutlich höher als bei der Übernahme der Aufgabe vom Landwirtschaftsamt zu erwarten war und bindet wiederum Ressourcen, die nicht dafür vorgesehen waren.

Art der Tätigkeit	Anz. Fälle/ Besuche	Anz. Fälle/ Besuche	Anz. Fälle/ Besuche	Anz. Fälle/ Besuche	Anz. Fälle/ Besuche
	2002	2003	2004	2005	2006
Amtsberichte + Stellungnahmen	0	0	0	41	49
Erteilte Baubewilligungen + Stellungnahmen	0	0	0	77	138
Abnahme von Neubauten	52	0	0	12	83
Kontrollen von Heimtierhaltungen	46	74	60	54	59
Kontrollen von Nutztierhaltungen	287	387	426	420	432
Kontrollen von Zoohandlungen	5	3	2	2	2
Kontrollen von Wildtierhaltungen	54	51	45	38	50
Haltebewilligungen für Wildtiere	36	34	35	28	41
Ahndung von Verstössen mittels Entscheid	35	45	52	43	46
Strafanzeigen Heimtierhaltungen	4	3	4	4	5
Strafanzeigen Nutztierhaltungen	22	31	27	28	24
Erläss Tierhaltungsverbot	4	2	3	3	4
Auskünfte und Informationen erteilt	616	672	711	890	947
Kennzahlen	2002	2003	2004	2005	2006
Kontrollen in Nutz-, Wild-, Zoo- und Heimtierhaltung	428	515	533	514	543
Bewilligungen / Entscheide	71	79	87	84	86

Produktegruppe Entsorgung

■ Produkt: Entsorgung tierischer Nebenprodukte

Im Berichtsjahr wurden die zehn Regionalen Tierkörpersammelstellen (RTS) vom zuständigen amtlichen Tierarzt inspiziert und im Hinblick auf die Anforderungen gemäss Verordnung über die Entsorgung von tierischen Nebenprodukten beurteilt. Vor allem bauliche Mängel konnten beseitigt werden, so dass fünf Betrieben eine Bewilligung über zehn Jahre erteilt werden konnte. Bei vier Betrieben sind grössere Renovationsarbeiten nötig; die Bewilligung wurde provisorisch und bis Juni 2007 befristet erteilt. Bei einem Betrieb ist die Zukunft unsicher; die Bewilligung ist auf fünf Jahre befristet.

Zwei Betriebe sind als Entsorger für „Kategorie-drei-Material“ aus Schlachthanlagen für die Herstellung von Schweinefutter vom Kanton bewilligt.

Kennzahlen	2002	2003	2004	2005	2006
Sammelstellen RTS	10	10	10	10	10
Fleischabfälle und Tierkörper aus RTS in Tonnen	1'848	1'816	1'524	1'915	1'882
Anzahl Tierkörper ab Hof (über 200 kg)	1'259	1'293	919	1'184	1'400

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2006	Vorgabe 2006	Ergebnis 2005
PG Tiergesundheit					
Prophylaxe	1	BSE Prionics-Test	268	268	306
	2	Stichproben nach Bundesprogramm	100%	100%	100 %
	3	Betriebskontrollen („Blaue Kontrolle“)	122	176	81
Bekämpfung	4	BSE Tiere ausmerzen	-	-	-
Direktzahlungen	5	Mithilfe bei jährlicher Viehzählung	30 %	30 %	50 %
PG Fleischhygiene					
Schlachthanlagen	6	Anzahl Kontrollen, Inspektionen	23	46	62
PG Tierschutz					
Tierhaltung	7	Anzahl Kontrollen in Tierhaltungen	543	>600	514
	8	Anzahl Bewilligungen / Entscheide	86	86	84
PG Entsorgung					
Entsorgung tierischer Abfälle	9	Überwachung RTS	10	10	10

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr. Kommentar

- 3 andere Prioritäten wegen Aviärer Influenza und EDV-Umstellungen
 6 Inspektionen im eigentlichen Sinn, Besuche in Form einer Beratung erhielten alle Schlachtbetriebe
 7 geringgradig weniger, aber im allgemeinen aufwändigere Kontrollen

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

3.4 Departement für Erziehung und Kultur

Rechnungsergebnis Departement

Laufende Rechnung	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006	2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	353'559'265	340'143'500	339'201'720	13'415'765	3.9	14'357'545	4.2
Ertrag	49'814'476	47'367'700	48'183'408	2'446'776	5.2	1'631'068	3.4
Aufwandüberschuss	-303'744'788	-292'775'800	-291'018'312	10'968'988	3.7	12'726'476	4.4

Investitionsrechnung	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006	2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	1'440'805	1'020'000	681'702	420'805	41.3	759'103	111.4
Einnahmen	570'935	500'000	433'525	70'935	14.2	137'410	31.7
Netto Ausgaben	-869'870	-520'000	-248'177	349'870	67.3	621'693	250.5

Kurzkomentar zu relevanten Abweichungen

Die Laufende Rechnung des Departements für Erziehung und Kultur schliesst um knapp 11 Mio. Franken, bzw. 3.7 % über dem Budget ab. Die nicht beeinflussbaren Beiträge liegen rund 12.8 Mio. (7.3 %) Franken über dem Budget. In der Hauptsache sind folgende Bereiche betroffen: Beiträge an Schulgemeinden 6.38 Mio., Sonderschulen 4.55 Mio. und Beiträge an Mittel- und Hochschulen 2.52 Mio. Franken. Budgetunterschreitungen von rund 1.85 Mio. Franken (1.6 %) ergeben sich bei den Globalbudgets der Ämter und Schulen, vor allem durch den Minderaufwand von rund 1.15 Mio. Franken (2.2 %) bei den Mittelschulen.

In der Investitionsrechnung ist die Budgetüberschreitung auf die Übernahme des Zehnten Schuljahres Frauenfeld (neu: Brückenangebote Frauenfeld) von der Oberstufengemeinde Frauenfeld per 1. August 2006 zurückzuführen. Der Buchwert der Einrichtungen und Mobilien in der Höhe von Fr. 498'024 wurde aktiviert, war aber beim Budgetprozess noch nicht vorzusehen.

4010 Generalsekretariat

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Die Entwicklung des thurgauischen Bildungswesens wurde weitergeführt. Die Gesamtrevision betreffend Geleitete Schulen und Durchlässige Oberstufe wurde per 1. Januar 2006 in Kraft gesetzt, die Übergangsfristen laufen bis Sommer 2009.

Die Totalrevision der Gesetzgebung zur Berufsbildung und den Mittelschulen, die durch das neue Bundesgesetz initiiert wurden, und die Totalrevision der Schulgesetzgebung wurden nach der Vernehmlassung überarbeitet und dem Grossen Rat zugeleitet.

Das Qualitätskonzept Schule Thurgau mit entsprechenden Grundlagen und Instrumenten wurde verabschiedet. Im Jahr 2006 wurden erstmals einheitliche kantonale Zeugnisse ausgestellt.

Die Einführung des Englischunterrichts auf der Primarstufe wurde nach der Ablehnung der Volksinitiative „Nur eine Fremdsprache an der Primarschule“ vorbereitet.

Für die Reorganisation des sonderpädagogischen Angebots wurde durch den Regierungsrat mehr Zeit eingeräumt, um die Vorarbeiten vertieft angehen zu können. Die entsprechenden Arbeiten laufen.

Eine Motion zur Einführung von Blockzeiten wurde vom Grossen Rat im Mai 2006 für erheblich erklärt, die Vorarbeiten für die Gesetzesvorlage sind im Gange.

Die Professionalisierung der Bildungsstatistik ist weiter fortgeschritten. Ein Vertrag mit dem Kanton Zürich sichert dem Kanton Thurgau eine wissenschaftlich und technisch einwandfreie Bildungsstatistik. Die Thurgauer Daten werden von der Abteilung Bildungsstatistik der Bildungsdirektion Zürich in gleicher Weise wie die eigenen erhoben, bearbeitet und publiziert. In einer ersten Phase wurde die Schülerstatistik revidiert. Die Lehrkräftestatistik folgt im nächsten Jahr.

Das Thurgauer Modell der Lehrerinnen- und Lehrerbildung ist definitiv anerkannt. Die Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren genehmigte die Ausbildungsgänge der Pädagogischen Hochschule PHTG.

Im Rahmen der Umsetzung der Brückenangebote wurden die Zehnten Schuljahre durch den Kanton von den Gemeinden übernommen.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

4010 Generalsekretariat DEK	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006 / B 2006		R 2006/ R 2005	
	2006	2006	2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	1'420'737	1'507'000	1'521'768	-86'263		-101'031	
Ertrag	73'900	73'000	79'143	900		-5'243	
Aufwandüberschuss KORE	-1'346'837	-1'434'000	-1'442'625	-87'163	-6.1	-95'788	-6.6
Bonusverrechnung	-10'750		-2'650				
Aufwandüberschuss LR	-1'357'587	-1'434'000	-1'445'275	-76'413	-5.3	-87'688	-6.1
Kostendeckungsgrad	5%	5%	5%				

PRODUKTEGRUPPE

Departementsdienste

	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006 / B 2006		R 2006/ R 2005	
	2006	2006	2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	1'420'737	1'507'000	1'521'768	-86'263		-101'031	
Ertrag	73'900	73'000	79'143	900		-5'243	
Aufwandüberschuss	-1'346'837	-1'434'000	-1'442'625	-87'163	-6.1	-95'788	-6.6
Kostendeckungsgrad	5%	5%	5%				

Nicht-Globalbudget

4011 Beiträge	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006 / B 2006		R 2006/ R 2005	
	2006	2006	2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	502'541	518'000	532'878	-15'459	-3.0	-30'337	-5.7
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Aufwandüberschuss	-502'541	-518'000	-532'878	-15'459	-3.0	30'337	-5.7

4012 Konzessionen	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006 / B 2006		R 2006/ R 2005	
	2006	2006	2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Ertrag	580'102	510'000	589'792	70'102	13.7	-9'691	-1.6
Ertragsüberschuss	580'102	510'000	589'792	70'102	13.7	-9'691	-1.6

Begründung der Abweichungen		Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
		2006	2006		
410.00	Sport-Toto-Konzession	28'358	45'000	-16'642	Eine neue Abgrenzung zwischen Sport-Toto einerseits und Swisslos andererseits führte zu einer fehlerhaften Budgetierung.
410.10	Schweizer Zahlenlotto-Konzession	370'626	325'000	45'626	Die Einnahmen hängen von der gesamtschweizerischen Gewinnausschüttung sowie von der Höhe der im Kanton Thurgau getätigten Spieleinsätze ab.
410.11	Landeslotterie-Konzession	181'118	140'000	41'118	

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Abweichungen Globalbudget

Produktegruppe Departementsdienste

■ Produkte: Beratung/Koordination, Entscheidungsgrundlagen, Rechtsverfahren/Rechtsauskünfte, Lotteriefonds, Controlling/Finanzen

Rechtsverfahren/Rechtsauskünfte

Verwaltungsrechtspflege → Anhang I, Seite 18

Erledigungen	2002	2003	2004	2005	2006
Pendenzen 1. Januar	49	50	49	41	34
Neueingänge	134	137	161	155	117
Total zu behandelnde Rekurse	183	187	210	196	151
Total Erledigungen	147	139	169	162	121
Pendenzen 31. Dezember	36	49	41	34	30

Lotteriefonds

	2002	2003	2004	2005	2006
Eingegangene Gesuche	387	417	387	392	360
Bearbeitete Gesuche	346	424	376	374	351
Unterstützte Gesuche	263	270	224	241	211
Nicht unterstützte Gesuche	83	154	152	133	140

Stand Lotteriefonds	2002 in Fr.	2003 in Fr.	2004 in Fr.	2005 in Fr.	2006 in Fr.
Gewinnanteil von der Interkantonalen Landeslotterie	7'011'067	6'426'508	6'222'900	7'401'858	8'963'401
Zinsertrag	279'118	168'900	138'959	158'702	200'374
Ausgaben	8'512'371	7'796'377	5'569'942	5'911'370	7'087'852
Bestand am 31. Dezember	6'774'817	5'573'848	6'365'765	8'014'955	10'090'878
Offene Beitragszusicherungen am 31. Dezember ¹⁾	6'887'446	5'025'572	5'053'864	6'325'371	6'008'710

¹⁾ Die offenen Beitragszusicherungen verteilen sich auf mehrere Jahre. Mit Stand vom 31. Dezember 2006 sind u.a. die folgenden längerfristigen Zusagen von Beiträgen enthalten:

- Amt für Denkmalpflege: Heimat- und Naturschutz
- Kulturstiftung des Kantons Thurgau
- Schweizerischer Turnverband: Eidgen. Turnfest 2007 in Frauenfeld
- Förderbeiträge an Kulturschaffende
- Diverse Leistungsvereinbarungen mit Kulturveranstaltern gemäss Kulturkonzept 2007-2009

Aus dem Lotteriefonds wurden folgende grösseren Beiträge ausgerichtet:

- Fr. 1'600'000 Amt für Denkmalpflege: Natur- und Heimatschutz
- Fr. 800'000 Kulturstiftung des Kantons Thurgau
- Fr. 500'000 Beitrag für Sanierung Schlosspark Arenenberg

Kulturstiftung des Kantons Thurgau

	2002	2003	2004	2005	2006
Eingereichte Gesuche	61	85	88	102	98
Rückweisung aus formalen Gründen	10	20	11	1	5
Vom Antragssteller zurückgezogen Gesuche	4	4	4	7	2
Weitergeleitete Gesuche	11	12	11	14	10
Unterstützte Gesuche	27	33	42	42	44
Nichteintreten	1	3	3	10	9
Abgelehnte Gesuche	6	5	10	19	22
Pendente Gesuche	2	8	7	9	6

Beispiele von unterstützten Projekten:

- Ensemble-Kunst - der Regisseur Jossi Wieler Literatur
- max bill Film
- Black-Box Video
- Archipel Bildende Kunst
- Sprungbrett zur Macht Theater
- Steps # 10 Tanz
- generations 2006 Musik
- My Best Friend Fotografie
- Wir machen ein Ding Interdisziplinär

4. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2006	Vorgabe 2006	Ergebnis 2005
1.1 Beratung/Koordination/ Entscheidungsgrundlagen	1	Vorgaben, Terminpläne	eingehalten	keine Abweichungen positives Feedback	✓ eingehalten
	2	Projektreporting	eingehalten	zeitgerecht	✓ eingehalten
	3	Berichte, Empfehlungen	eingehalten	zeitgerecht sachgerecht	✓ eingehalten
1.2 Rechtsverfahren	4	Bearbeitungsfrist	21% innerhalb 4 Wochen 62 % innerhalb 3 Monaten 17 % über 3 Monate	10 % innerhalb 4 Wochen 65 % innerhalb 3 Monaten 25 % über 3 Monate	✓ 9% innerhalb 4 Wochen ○ 53% innerhalb 3 Monaten ✓ 38% über 3 Monate

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

4110 Amt für Volksschule und Kindergarten

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Allgemein

Das Jahr stand im Zeichen der Umsetzung neuer gesetzlicher Grundlagen für die durchlässige Sekundarschule und den Aufbau eines Thurgauischen Qualitätssystems sowie der Vorbereitung eines neuen Gesetzes für die Volksschule. Die neu gebildeten Volksschulgemeinden starteten mit Schwung, Kompetenz und erfreulich guter Akzeptanz.

Neue Führungsstrukturen an der Volksschule

Festigung der Schulaufsicht und -evaluation

Die Schulgemeinden sind mit der Umsetzung der aktuellen Reformen in der Volksschule gefordert. Die Schulaufsicht begleitet und überprüft die gesetzeskonforme Einrichtung der geleiteten Schule, der durchlässigen Sekundarschule und die Einhaltung der Vorgaben im Bereich der sonderpädagogischen Massnahmen. Sie bietet den Schulbehörden und Schulleitungen Sicherheit im Vorgehen.

Die Schulevaluation hat 2006 in erster Linie Schulen überprüft, welche vor drei Jahren im Projekt Geleitete Schule neue Leitungsstrukturen eingerichtet haben. Die Schulen erhalten damit wertvolle Hinweise darüber, welche Ziele sie erreicht haben und welche Qualitätsanforderungen gemäss Volksschulverordnung in welchem Ausmass erfüllt werden. Die Schulaufsicht verfolgt und überprüft die Umsetzungen der Empfehlungen der Schulevaluation und gewährleistet damit eine nachhaltige Wirkung der Evaluation.

Geleitete Schulen

Auf den 1.1.2006 wurden die gesetzlichen Vorgaben zur Einrichtung der Schulleitungen und die dazugehörigen Qualitätsansprüche in Kraft gesetzt. Ebenso wurde vom Departement eine Richtlinie zur Anerkennung der geleiteten Schulen im Aufbau verabschiedet. Für die Schulgemeinden, welche noch eine Schulleitung einzurichten haben, sind damit die Rahmenbedingungen und der Zeitplan für die Planung und Umsetzung der neuen Leitungsstrukturen bekannt. Im Jahre 2006 sind zu den 84 bereits geleiteten Schuleinheiten (Schulgemeinden, Schulhäuser) weitere 20 dazugekommen. Damit sind in 47 der 103 Schulgemeinden neue Leitungsstrukturen eingerichtet.

Informatik an der Volksschule

Die flächendeckende, obligatorische Einführung des Einsatzes von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) im Unterricht der Primarschulen wurde zurückgestellt.

Sprachenkonzept

Nach der Ablehnung der Initiative für eine Fremdsprache in der Primarschule wurden Einführungskonzept und Rahmenbedingungen für die Einführung des Englischunterrichtes in der Primarschule erarbeitet und einer Vernehmlassung unterzogen. Ebenfalls zur Diskussion gestellt wurde die Erhöhung der Französischlektionen in der 5. und 6. Klasse von zwei auf drei, dies im Einklang mit den anderen Kantonen der EDK-Ost (Erziehungsdirektoren-Konferenz-Ost).

Rund 60 Pilotklassen haben auf freiwilliger Basis die Arbeit mit dem Europäischen Sprachenportfolio (ESP II) aufgenommen. Die Pilotlehrkräfte wurden vom eigens gebildeten Kurskader für die ab Schuljahr 2008/2009 erfolgende flächendeckende Einführung ausgebildet.

Basisstufe

Die vier dreijährigen und die drei vierjährigen Basisstufen-Versuchsabteilungen entwickeln sich weiterhin positiv. In einer ersten Erhebung im Rahmen der interkantonalen Evaluation zeigte sich eine Mehrheit der beteiligten Lehrkräfte, Kinder und Eltern zufrieden über den Versuchsverlauf.

Sonderpädagogisches Angebot

Der Zeitplan für die Erarbeitung von neuen gesetzlichen Grundlagen wurde um zwei Jahre erstreckt und auf eine allfällige Inkraftsetzung auf den 1.1.2010 hin angepasst. Diese Zeit wird genutzt, um im Rahmen des Projektes vertiefte Abklärungen treffen zu können, dies auch unter Einbezug der Betroffenen. Mit dieser zeitlichen Erstreckung wurde auch das geplante Projekt Unterrichtsentwicklung und Integration vorerst zurückgestellt.

Blockzeiten

Mit der Erarbeitung von Entscheidungsgrundlagen für die künftige Gesetzesvorlage wird 2007 begonnen.

Qualifikationssystem für Lehrkräfte

Lehrerinnen und Lehrer in geleiteten Schulen werden neu durch die Schulleitung beurteilt. Gemäss Verordnung ist jährlich ein Gespräch zwischen Schulleitung und Lehrkraft vorgeschrieben. Die Beurteilung ist allerdings noch nicht lohnwirksam.

Übertrittsverfahren Sekundarstufe I - Sekundarstufe II

Eine ämterübergreifende Arbeitsgruppe hat Massnahmenvorschläge für eine Verbesserung des Übertrittes erarbeitet. Seit Sommer 2006 wird ein neues, einheitliches kantonale Zeugnis verwendet. Mit dem webbasierten, adaptiven Testsystem „Stellwerk 08“ überprüfen die Schüler und Schülerinnen im 8. Schuljahr in fünf Fächern ihr Können und Wissen. Der Vergleich der Resultate mit den im Referenzrahmen aufgeführten Anforderungen ermöglicht eine differenzierte Analyse des Leistungsstandes, woraus sich gezielte Massnahmen für die einzelnen Schüler und Schülerinnen für das neunte Schuljahr ableiten lassen. Im Schuljahr 2006/07 wird Stellwerk 08 auf freiwilliger Basis eingesetzt, die definitive Einführung erfolgt auf Schuljahr 2007/2008. Weitere Massnahmen zu einem verbesserten Übertrittsverfahren sollen im Einklang mit den Beschlüssen der Erziehungsdirektorenkonferenz umgesetzt werden.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung**Globalbudget**

4110 Amt für Volksschule und Kindergarten	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006	2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	14'523'671	15'933'300	16'716'728	-1'409'629		-2'193'057	
Ertrag	957'801	1'189'000	575'508	-231'199		382'293	
Aufwandüberschuss KORE	-13'565'870	-14'744'300	-16'141'220	-1'178'430	-8.0	-2'575'350	-16.0
Bonusverrechnung	-111'604		-188'370				
Aufwandüberschuss LR	-13'677'474	-14'744'300	-16'329'590	-1'066'826	-7.2	-2'652'116	-16.2
Kostendeckungsgrad	7%	7%	3%				

PRODUKTEGRUPPEN**Amtsleitung**

Aufwand	278'895	233'673	254'413	45'222		24'482	
Ertrag	16'480	0	154	16'480		16'326	
Aufwandüberschuss	-262'415	-233'673	-254'259	28'742	12.3	8'156	3.2
Kostendeckungsgrad	6%	0%	0%				

Schulaufsicht und -evaluation

Aufwand	3'519'128	3'489'886	3'324'448	29'242		194'680	
Ertrag	22'777	2'000	6'559	20'777		16'218	
Aufwandüberschuss	-3'496'351	-3'487'886	-3'317'889	8'465	0.2	178'462	5.4
Kostendeckungsgrad	1%	0%	0%				

Finanzen

Aufwand	1'549'469	1'488'904	1'407'291	60'565		142'178	
Ertrag	0	0	76'089	0		-76'089	
Aufwandüberschuss	-1'549'469	-1'488'904	-1'331'202	60'565	4.1	218'267	16.4
Kostendeckungsgrad	0%	0%	5%				

Schulentwicklung

Aufwand	3'264'653	4'248'998	6'187'714	-984'345		-2'923'061	
Ertrag	517'848	474'000	48'604	43'848		469'244	
Aufwandüberschuss	-2'746'805	-3'774'998	-6'139'110	-1'028'193	-27.2	-3'392'305	-55.3
Kostendeckungsgrad	16%	11%	1%				

**Pädagogisch-Psychologischer
Dienst**

Aufwand	3'924'324	4'215'175	3'745'343	-290'851		178'981	
Ertrag	0	0	0	0		0	
Aufwandüberschuss	-3'924'324	-4'215'175	-3'745'343	-290'851	-6.9	178'981	4.8
Kostendeckungsgrad	0%	0%	0%				

4110 Amt für Volksschule und Kindergärten	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006	2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Schulberatung							
Aufwand	1'987'202	2'256'664	1'797'519	-269'462		189'683	
Ertrag	400'696	713'000	444'102	-312'304		-43'406	
Aufwandüberschuss	-1'586'506	-1'543'664	-1'353'417	42'842	2.8	233'089	17.2
Kostendeckungsgrad	20%	32%	25%				

Nicht-Globalbudget

4111 Beiträge an Schulgemeinden	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006	2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	73'916'617	67'500'000	66'865'163	6'416'617	9.5	7'051'454	10.5
Ertrag	2'639'368	2'600'000	2'646'613	39'368	1.5	-7'245	-0.3
Aufwandüberschuss	-71'277'249	-64'900'000	-64'218'550	6'377'249	9.8	7'058'699	11.0

Begründung der Abweichungen		Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
		2006	2006		
362.20	Besoldungsumlagerung	46'277'944	43'500'000	2'777'944	Die Steuerkraft sank von 2004 auf 2005 um 2.18 %, entgegen der angenommenen Stagnation. Es entstanden Mehrkosten von rund 5.0 Mio. Franken. Hingegen fielen die Besoldungskosten der Lehrpersonen aufgrund eines stärkeren Rückgangs der Schülerzahlen um rund 2.2 Mio. Franken tiefer aus. Besoldungsbeiträge: an Schulgemeinden 56'283'484 von Schulgemeinden <u>-10'005'540</u> Netto-Aufwand 46'277'944
362.21	Beiträge an Pauschalen	27'638'673	24'000'000	3'638'673	Das Verwaltungsvermögen stieg um 1.5 %. Budgetiert war ein Rückgang von 3.5 %. Dies verursacht Mehrkosten von rund 1.5 Mio. Franken. 2.0 Mio. Franken wurden durch die tiefere Steuerkraft verursacht. Einen Mehraufwand von Fr. 100'000 verursachte das Rahmenkonzept zur Begabtenförderung in Sport und Musik (RRV 278 vom 28. März 2006).
460.00	Einnahmen IV	2'639'368	2'600'000	39'368	Mehreinnahmen von Bundesgeldern

4114 Sonderschulung	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006	2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	26'151'396	21'000'000	26'308'894	5'151'396	24.5	-157'498	-0.6
Ertrag	599'112	0	0	599'112	0.0	599'112	0.0
Aufwandüberschuss	-25'552'284	-21'000'000	-26'308'894	4'552'284	21.7	-756'610	-2.9

Begründung der Abweichungen		Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
		2006	2006		
36410	Staatsbeiträge an die Sonderschulung	26'151'396	21'000'000	5'151'396	Die Anzahl Schülerinnen und Schüler, die eine Sonderschule besuchen, ist gegenüber dem Vorjahr nochmals leicht angestiegen. Ebenso stieg die Nachfrage für die Beschulung von Langzeitpatienten in Spitälern, was rund 0.7 Mio. Franken Mehrkosten verursacht. Die jährlichen Lohnanpassungen des Sonderschulpersonals löste Mehrkosten von 0.5 Mio. Franken aus. Die Budgetierung erwies sich als zu tief.

4115 Musikschulen	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006	2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	4'974'546	4'700'000	4'819'133	274'546	5.8	155'413	3.2
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Aufwandüberschuss	-4'974'546	-4'700'000	-4'819'133	274'546	5.8	155'413	3.2

Begründung der Abweichungen		Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
		2006	2006		
364.11	Beiträge an Musikschulen	4'974'546	4'700'000	274'546	Im Schuljahr 2006/07 besuchen unverändert viele Schülerinnen und Schüler den Musikschulunterricht. Der Schülerzuwachs im Schuljahr 2005/06 wirkt sich erstmals im Rechnungsjahr 2006 voll aus.

4116 Übrige Beiträge	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006	2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	356'383	345'000	372'589	11'383	3.3	-16'206	-4.3
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Aufwandüberschuss	-356'383	-345'000	-372'589	11'383	3.3	-16'206	-4.3

Begründung der Abweichungen		Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
		2006	2006		
318.00	Beiträge an Bildung Thurgau (ehemals Beiträge an Schul-synode)	356'383	345'000	11'383	Lohnzahlungen aus dem Vorjahr, die erst Anfang 2006 ausbezahlt wurden.

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Schulgemeinden

Auf den 1. Januar 2007 findet keine Veränderung der Schulgemeinde-Strukturen statt.

Übersicht

	Stand	Stand	Stand	Stand	Stand
	1.1.2003	1.1.2004	1.1.2005	1.1.2006	1.1.2007
Primarschulgemeinden	100	99	92	63	63
Volksschulgemeinden	11	11	13	18	18
Oberstufengemeinden	24	24	22	17	17
Politische Gemeinden mit integrierter Primarschule	4	4	4	5	5
Total	139	138	131	103	103

Abweichungen Globalbudget

2006 wurde das Informatikprojekt EdIS (Education Information System) vorangetrieben und die elektronische Schulverwaltung in den ersten Schulgemeinden eingeführt. Entgegen den Budgetannahmen konnten die Arbeitsaufwendungen der Abteilung Finanzen nicht dem Projektkonto belastet werden.

Mit dem Ausscheiden des Abteilungsleiters des Pädagogisch-Psychologischen Dienstes (PPD) werden die Abteilungen PPD und Schulberatung neu strukturiert. Der Minderaufwand im PPD gegenüber dem Budget ist aufgrund verzögerter Wiederbesetzung von Stellen sowie der gegenüber der Planung späteren Eröffnung der Regionalstelle zurückzuführen. Andererseits erhöhten sich die Aufwendungen im Bereich Weiterbildung, Dienstreisen sowie Büro- und Telefonentschädigung.

Durch den Rückgang an Nachfragen im Bereich Beratung und Begleitung von geleiteten Schulen mussten weniger Aufträge an externe Fachpersonen vergeben werden. Entsprechend sanken auch die Beratungseinnahmen.

Produktegruppe Amtsleitung

■ Produkte: Schulbehördenweiterbildung, Informationen

Die Nachfrage nach Kursen für Schulbehörden hat sich auf hohem Niveau stabilisiert. Behörden und Schulleitungen erweisen sich als sehr aktiv in Weiterbildungsfragen, was der Qualität der Führung in den Schulen förderlich ist.

Wiederum wurden sechs Informationsveranstaltungen für Schulbehörden und Schulleitungen durchgeführt, die auf reges Interesse stiessen. Die Information der Schulgemeinden wurde durch die Einführung eines elektronischen Newsletters weiter verbessert. Damit kann der Informationsfluss gezielter gestaltet und situativer auf Aktualitäten eingegangen werden. Die Kündigung der Zusammenarbeit bei der Herausgabe des Schulblattes durch den Kanton Schaffhausen wurde zum Anlass genommen, bei der Lehrerschaft, den Behörden und Schulleitungen das Bedürfnis nach Informationen im Schulblatt zu erheben und konzeptionelle Änderungen anzugehen. Aufgrund der positiven Rückmeldungen zum bestehenden Schulblatt wird am monatlichen Erscheinen festgehalten. Ein neues, attraktiveres Erscheinungsbild ist in Vorbereitung.

Produktegruppe Schulaufsicht

■ Produkte: Schulaufsicht, Schulevaluation

Die Schulaufsicht hat ihre Verfahren weiter entwickelt und vereinheitlicht. Schulen, die als „geleitet“ anerkannt werden wollen oder ihr eigenes Qualitätskonzept umsetzen, sollen von den einzelnen Inspektorinnen und Inspektoren nach gleichen Kriterien beurteilt werden. Vergleichbare Verfahren der Aufsicht über die geleiteten Schulen der Volksschule werden auch bei privaten Schulen und neu auch bei den Sonderschulen angewandt.

Die Schulevaluation hat 19 Evaluationen durchgeführt. In erster Linie sind Schulen überprüft worden, welche eine dreijährige Projektphase zur Einrichtung neuer Leitungsstrukturen abgeschlossen haben. Die Schulen haben bei diesem Standardverfahren differenzierte und objektivierte Rückmeldungen zum Schulklima, zur Qualität der Elternarbeit, der Schulführung und zu den schuleigenen Massnahmen im Bereich Qualitätssicherung und -entwicklung erhalten.

Produktegruppe Finanzen

■ Produkte: Beiträge, Aufsicht

Verschiedene Neuerungen im Betrieb der Schule wie Time-out-Klassen, Geleitete Schule und Begabtenförderung haben Änderungen im Informatiksystem nach sich gezogen. Die Aufbereitung der Staatsbeitragsabrechnungen wurde komplexer und aufwändiger. Viele mit der Schulverwaltung betrauten Personen in den Schulgemeinden haben einen grossen Informations- und Weiterbildungsbedarf und forderten seitens der Abteilung Finanzen fachliche Unterstützung an. Das Fachwissen wird innerhalb eines umfangreichen Kursangebotes, in telefonischen Beratungen oder vereinzelt auch vor Ort vermittelt.

Das Informatikprojekt EdIS konnte planmässig vorangetrieben werden.

Mit der konkreten Analyse einer Schulgemeinde konnten inzwischen praktische Erfahrungen beim Produkt Finanzaufsicht gewonnen werden. Die Grundlage für eine systematische Finanzaufsicht ist damit gegeben. Ebenso wurden die statistischen Auswertungen weiter ausgebaut, und die Publikation „Schulfinanzen“ wurde um den Bereich der Finanzkennzahlen und Sonderschulfinanzen erweitert. Damit wurde es möglich, den Schulgemeinden und weiteren interessierten Kreisen umfassendes Informationsmaterial über die Volksschulen zur Verfügung zu stellen.

Produktegruppe Schulentwicklung

■ Produkt: Projektkoordination und -management

Die Koordination der laufenden und geplanten Arbeiten geschah wie bis anhin im Netzwerk Projektkoordination. Der Kontakt und der Einbezug der Betroffenen, insbesondere der Lehrerschaft, der Schulbehörden und der Schulleitungen geschieht in der ständigen Arbeitsgruppe für Schulentwicklung. Entwicklungsarbeiten im Zusammenhang mit der Qualitätssorge in der Schule Thurgau wurden weiterhin in der Arbeitsgruppe für Qualitätsfragen koordiniert. In der dazu gehörigen Echogruppe wurden die Betroffenen mit einbezogen. So konnte im Berichtsjahr das Qualitätskonzept Schule Thurgau fertiggestellt und breit gestreut werden.

Schwerpunkte der Arbeit waren die Mitwirkung bei unterrichtsbezogenen Fragen im Zusammenhang mit dem sonderpädagogischen Angebot, die Produktionsleitung der Neuauflage des Lehrplans für die Primarschule, die Erarbeitung der Handreichungen zum überarbeiteten Lehrplan für Biblische Geschichte, Religion und Kultur, die Durchführung und Auswertung der Vernehmlassung zum Englischunterricht in der Primarschule sowie die Förderung des Austausches zwischen den Schulen durch die Durchführung von Vernetzungstreffen unter dem Motto „Qualität konkret“.

Schliesslich wurden Schulbehörden und Schulhausteams über die laufenden und geplanten Entwicklungen informiert sowie die Vernetzungsplattform www.schuletg.ch unterhalten und laufend aktualisiert, ebenso der Teil Schulentwicklung der Informationsplattform www.avk.tg.ch.

Projekte Schulentwicklung	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006 / B 2006		Begründung
	2006	2006	2005	Abw. Fr.	%	
Geleitete Schulen und Qualitätsmanagement	470'444	680'000	3'665'157	-209'556		Weniger externe Begleitung benötigt
Reform der Oberstufe	15'838	50'000	508'523	-34'162		Weniger externe Begleitung benötigt
Basisstufe	338'011	335'000	325'849	3'011		
Unterrichtsentwicklung und Integrative Schule (ehemals RoSA)	574'010	920'000	11'293	-345'990		inkl. Kreditübertragung von Fr. 500'000 Start Reorganisation des Sonderpädagogischen Angebotes verzögert
Langzeitstudie Arbeitsbedingungen, Belastungen	307'600	250'000	544	57'600		Akontozahlung über Fr. 50'000 für Belastungsstudie Behörden. Budget 2007 wird um diesen Betrag unterschritten werden.
Weiterentwicklung Lehrpläne Volksschule und Kindergarten	29'100	70'000	46'885	-40'900		Beitrag Kanton Thurgau an das Projekt Deutschschweizer Lehrplan Kosten für das Begleitmaterial der Neuauflage wird 2007 belastet
Sprachenkonzept Thurgau	115'041	140'000	102'710	-24'959		Projektstart verzögert
Englisch-Obligatorium an der Oberstufe	26'000	60'000	81'116	-34'000		weniger Nachqualifikationen im letzten Jahr
Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologie in der Primarschule	9'355	50'000	150'377	-40'645		Projektstart verzögert
Förderung von besonders Begabten	162'785	130'000	190'893	32'785		
Unterricht in Heimatlicher Sprache und Kultur (HSK)	35'580	55'000	48'693	-19'420		
Übertritt Sekundarstufe I - II	29'656	100'000	436	-70'344		Projekt redimensioniert
Div. Lokale Projekte	194'750	300'000	226'277	-105'250		Verzögerungen der Unterrichtsentwicklung hatte auch Einfluss auf die lokalen Projekte
Beiträge an EDK und EDK Ost, Projekte	146'172	220'000	96'026	-73'828		Günstigere Beiträge an das Projekt PISA sowie Akontozahlung an die PISA-Zusatzerhebung im 2005
Verwaltung / Controlling / Ständige Kommission und Expertengruppen	317'171	370'000	336'933	-52'829		weniger Expertengruppen benötigt
Externe Evaluationen	59'942	120'000	0	-60'058		Durchgeführte Evaluationen: Projekt Stellwerk 8. Schuljahr und Evaluation Abteilung Schulberatung
Bildungsmonitoring und Bildungsstatistik	102'500	60'000	0	42'500		Mehrbelastung des vom Departement geführten Bildungsmonitorings
Differenz zu Finanzplan	-508'000	-470'000	0	-38'000		Umbuchungen Oberstufenreform zur Vermeidung von Doppelzahlungen. Bis 2005 aktuell über Projektbeiträge, ab 2006 rückwirkend über ordentl. Budget finanziert.
Projekt Leseförderung	0	0	25'842	0		
Total Projekte	2'425'954	3'440'000	5'817'554	-1'014'046	-29.5	

**Projekte
Schulentwicklung**

	2002	2003	2004	2005	2006	Total
Geleitete Schulen und Qualitätsmanagement ¹⁾	1'237'810	2'024'377	2'847'432	3'665'157	470'444	10'245'220
Reform der Oberstufe ^{2) 6)}	1'178'416	482'748	455'005	508'523	-492'162	2'132'530
Basisstufe	418	217'313	310'572	325'849	338'011	1'192'163
Unterrichtsentwicklung und Integrative Schule (RoSA) ³⁾	100'000	60'757	13'915	11'293	574'010	759'975
Langzeitstudie Arbeitsbedingungen, Belastungen	-	246'200	180'000	544	307'600	734'344
Weiterentwicklung Lehrpläne Volksschule und Kindergarten	44'169	37'736	25'511	46'885	29'100	183'401
Sprachenkonzept Thurgau	13'872	119'169	97'604	102'710	115'041	448'396
Englisch-Obligatorium an der Oberstufe	166'288	176'831	238'489	81'116	26'000	688'724
Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologie in der Primarschule	-	-	-	150'377	9'355	159'732
Oberstufeninformatik (Fachstelle KICK) ⁴⁾	463'934	475'158	688'327	-	-	1'627'419
Förderung von besonders Begabten	243'155	252'754	194'934	190'893	162'785	1'044'521
Unterricht in Heimatlicher Sprache und Kultur (HSK) ⁵⁾	-	-	48'118	48'693	35'580	132'391
Übertritt Sekundarstufe I - II	-	-	-	436	29'656	30'092
Div. Lokale Projekte	171'914	363'967	516'163	226'277	194'750	1'473'071
Beiträge an EDK und EDK Ost, Projekte	40'000	160'000	64'753	96'026	146'172	506'951
Verwaltung / Controlling / Ständige Kommission und Expertengruppen	247'719	306'256	306'620	336'933	317'171	1'514'699
Externe Evaluationen	-	20'000	323'342	-	59'942	403'284
Bildungsmonitoring und Bildungsstatistik	-	-	-	-	102'500	102'500
Projekt Leseförderung	-	16'322	47'550	25'842	-	89'714
Schulevaluation	18'700	150'116	167'176	-	-	335'992
Schulberatung	132'494	742'512	788'213	-	-	1'663'219
Total Projekte	4'058'889	5'852'216	7'313'724	5'817'554	2'425'954	25'468'337

Auf den 1.1.2002 wurde das Gesetz über Beitragsleistungen an die Kosten der Volksschule und des Kindergartens in Kraft gesetzt. § 12 regelt die Finanzierung der Schulentwicklung. Seit diesem Budgetjahr werden die Kosten der Schulentwicklungsprojekte einzeln erfasst.

¹⁾ Kreditübertragungen
2002: 300'000
2003: 400'000

²⁾ Kreditübertragungen
2002: 600'000

³⁾ Kreditübertragungen
2002: 100'000
2006: 500'000

⁴⁾ Kreditübertragungen
2004: 180'000

⁵⁾ Kreditübertragungen
2004: 20'000

⁶⁾ 2006: Rückforderung zur Vermeidung einer Doppelzahlung von Fr. 508'000 im Jahre 2005

Produktgruppe Pädagogisch-Psychologischer Dienst

■ Produkte: Beratung/Abklärung, Prävention, Controlling

Prävention:

Im Jahre 2006 wurde wiederum eine grosse Anzahl von Vorträgen durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des PPD über Lern- und Erziehungsfragen gehalten. Elternprogramme Triple P wurden im Jahre 2006 mehrmals in verschiedenen Schulgemeinden durchgeführt.

Abklärungen

Es ist kein Wachstum der PPD-Abklärungen erfolgt. Der Beratungsanteil ist bei den einzelnen Abklärungen gestiegen.

Jahr	Abklärungen allgemein			Davon im Bereich Pädagogisch-Therapeutische Massnahmen (PTM)		
	männlich	weiblich	Total	männlich	weiblich	Total
1993			1'415			172
1994			1'562			200
1995			1'518			211
1996			1'599			268
1997			1'546			282
1998			1'554			446
1999			2'358			534
2000	1'816	919	2'735	367	176	552
2001	1'639	928	2'567	386	233	619
2002	1'612	947	2'559	457	234	691
2003	1'740	993	2'733	522	252	774
2004	1'689	866	2'555	537	235	772
2005	1'634	876	2'510	528	254	782
2006	1'612	872	2484			771

Task-Force gegen Gewalt in der Schule

Die Task-Force gegen Gewalt in der Schule hatte im Jahre 2006 20 Einsätze. Bei 7 Todesfällen konnte den betroffenen Schulen und Klassen Unterstützung gewährt werden. Weitere Einsätze erfolgten bei schweren Drohungen und gewalttätigen Jugendgruppen.

Produktgruppe Schulberatung

■ Produkt: Einzel-, Team- und Organisationsberatung

Eine externe Evaluation nach vierjähriger Tätigkeit zeigt, dass es gelungen ist, einen professionellen Beratungsdienst mit breiter Angebotsfächerung aufzubauen. Die Kunden sind mit der Erreichbarkeit sehr zufrieden, das Angebot entspricht den Bedürfnissen und die Beratungsprozesse werden von den Kunden als nützlich und nachhaltig eingestuft. Aufwand und Nutzen der Beratung stehen in einem guten Verhältnis und tragen wesentlich zur Niederschwelligkeit der Beratung bei.

Die Anzahl Aufträge ist im Vergleich zum Vorjahr stabil. Hingegen hat die Zahl der verrechenbaren Stunden abgenommen. Die Tendenz, Beratung in kürzerer Zeit zu absolvieren, ist in allen Sparten erkennbar. Zugenommen haben die kostenlosen Beratungsstunden. Im Hinblick auf die Unterstützung der kantonalen Projekte „Geleitete Schule“ und „Durchlässige Oberstufe“ konnten alle Nachfragen abgedeckt werden.

4. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2006	Vorgabe 2006		Ergebnis 2005
Schulbehördenweiterbildung	1	Anzahl Kurse und Veranstaltungen	erfüllt 22 / 10	18 / 10	✓	erfüllt 19 / 8
		Anzahl Teilnehmertage	insgesamt 935	>800	✓	680
		Kundenzufriedenheit	Kurse erfüllt, Veranstaltungen nicht systematisch erhoben	>90 %	✓	erfüllt

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2006	Vorgabe 2006		Ergebnis 2005
Information	2	Kundenzufriedenheit	erfüllt	mind. 80 %	✓	erfüllt
		Aktualität	erfüllt	11 Ausgaben Schulblatt; Internet und Arbeitsplattform laufend aktualisiert	✓	erfüllt
			erfüllt	amtinterne Information über vierzehntäglich erscheinenden Newsletter	✓	neuer Indikator
		Anzahl Medienkontakte/Schulbesuche	teilweise erfüllt, 6/4	mind. 6/6	○	erfüllt
Schulaufsicht	3	Umsetzung neuer gesetzlicher Vorgaben und Qualitätsanforderungen werden begleitet und überprüft	erfüllt	Instrumente zur Überprüfung sind erarbeitet / Umsetzungsbegleitung in allen Schulen	✓	neuer Indikator neuer Indikator
		Überprüfung der Umsetzung der kurzfristigen Massnahmen im sonderpädagogischen Bereich	erfüllt	Umsetzung in allen Schulen überprüft	✓	neuer Indikator
		Grundlagen für Personalplanung an der Volksschule verbessern	Neue Datenerfassung mit der Bildungsstatistik Zürich entwickelt	Mutationen sind statistisch erfasst	✓	neuer Indikator
Schulevaluation	4	Systematische Evaluation von Schulen	19 Evaluationen durchgeführt	mind. 18 Schulinheiten evaluieren	✓	erfüllt (22)
		Berichterstattung optimieren	erfüllt	Zeitaufwand ist optimiert	✓	neuer Indikator
Beiträge an Gemeinden und Institutionen	5	Anfragen Behörden	erfüllt	Gespräch und Erstbeurteilung innert Wochenfrist	✓	Vorgabe innert Monatsfrist erfüllt
		Notwendige Kenntnisse für die Handhabung der Bestimmungen über das Rechnungswesen vermitteln	erfüllt	mind. 80 % sind zufrieden oder sehr zufrieden	✓	erfüllt
		Anträge Schulgemeinden, Sonderschulen und /Musikschulen	erfüllt	Termingerechte finanzielle Abwicklung	✓	erfüllt
Finanzaufsicht Schulgemeinden	6	Beratung der Beitragsempfänger zum effizienten Einsatz der Gemeindemittel	erfüllt	Gespräch und Erstbeurteilung innert Monatsfrist	✓	neuer Indikator
		Statistik und Auswertung erstellt	erfüllt	Finanzstatistik bis Ende Okt. erstellt	✓	erfüllt
			Grenzwerte noch nicht definitiv festgelegt	Kontaktaufnahme bei Nichteinhaltung der Grenzwerte bis Ende Jahr	○	Grenzwerte definieren teilweise erfüllt
Projektkoordination und Projektmanagement	7	Erarbeitung eines Gesamtkonzeptes Unterrichtsentwicklung hin zu einer Schule für alle und in diesem Zusammenhang Neuausrichtung der Abteilung Schulentwicklung	zurückgestellt.	Klares Konzept für lokale Unterrichtsentwicklung mit entsprechenden Zielvorgaben, Standards und	●	neuer Indikator

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2006	Vorgabe 2006	Ergebnis 2005
				Standards und Zeitplänen sowie entsprechendes Controlling und finanzielles Anreizsystem	✓
			Neuausrichtung der Abteilung Schulentwicklung (Stellenkonsolidierung, Teilgeneralisten) erfolgt, Auftrag geklärt.	Neuer Auftrag Abteilung Schulentwicklung geklärt	neuer Indikator
		Aufbau von Netzwerken mit Schulen, die an den gleichen Elementen von Unterrichtsentwicklung arbeiten	zurückgestellt	mind. 3 funktionierende Netzwerke mit unterschiedlichen Pilotschulen	●
			erfüllt	mind. 2 Vernetzungstagungen zu Unterrichtsentwicklungsthemen	✓
		Aufbau eines internetplattformgestützten Wissensmanagements	teilweise erfüllt	Gezielte Nutzung der Plattform www.schuleTG für Erfahrungs- und Informationsaustausch	○
PPD, Beratung, Abklärung	8	Dauer von Eingang bis zum Beginn der Abklärung und Beratung	erfüllt	Max. 6 Schulwochen in 90 % der Fälle erfüllt	✓ erfüllt
		Zeitraum von Beginn der Abklärung bis zur ersten Orientierung oder Empfehlung	erfüllt	2 Wochen in 100 % der Fälle erfüllt	✓ erfüllt
		Umsetzungsgrad der PPD-Anträge	übertroffen >95 %	80 % der Anträge übernommen	✓ übertroffen > 90%
		Positive Unterstützung und Rückmeldung durch die Eltern	übertroffen	in 80 % der beschlossenen Massnahmen	✓ übertroffen 90% der beschlossenen Massnahmen
PPD, Prävention	9	Konzepte im Schulbereich	erfüllt 3 Konzepte	Mitwirkung	✓ erfüllt 5 Konzepte
		Kampagnen im Schulbereich	erfüllt	Mitwirkung	✓ 2 Projekte
		Jährliches Kursangebot	30 Angebote	Mind. 4 Kurse	✓ erfüllt
PPD, Controlling (Aufsicht, Koordination)	10	Hohe Belegungsdichte Sonderschulen	erfüllt	90 % Belegung	✓ übertroffen >95 %
		Jährliche Aktualisierung der Daten	erfüllt	Erfassung 1.3.	✓ erfüllt
		Effizienz der Massnahmen	Infolge Reorganisation PPD zurückgestellt	Definition weiterer Bereiche und Festlegung der Kriterien	● Liste der wissenschaftlich effizienten Therapieformen erstellt
Task Force gegen Gewalt in der Schule	11	Erfassung aller Task-Force Einsätze	erfüllt	Jährliche statistische Erfassung	✓ erfüllt
		Schriftliche Erfassung der Aktivitäten der Task-Force (T-F) in jedem Einsatz an alle Verantwortlichen (exkl. Beratungen)	erfüllt	Schriftliches Journal als Abschlussbericht nach jedem	✓ erfüllt

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2006	Vorgabe 2006	Ergebnis 2005
				T-F-Einsatz an alle Verantwortlichen senden 100 %	
Einzel-, Team- und Organisationsberatung	12	Reaktionszeit auf telefonische und schriftliche Anfragen	erfüllt	Innerhalb von 2 Arbeitstagen meldet sich eine Beratungsperson beim Kunden	✓ Neuer Indikator
		Evaluation der Beratung / Kundenzufriedenheit	übertroffen (96%)	80 % der Kunden sind zufrieden bis sehr zufrieden	✓ übertroffen
		Folgeaufträge	übertroffen (39%)	mind. 20 % der Kunden melden sich mit neuen Anliegen aufgrund von früheren positiven Erfahrungen	✓ neuer Indikator

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr. Kommentar

7 Konzeptentwicklung Unterrichtsentwicklung auf Grund RRB Nr. 299 vom 4.4.2006 zurückgestellt. Somit konnte auch der Aufbau von Netzwerken mit Schulen, die an den gleichen Elementen von Unterrichtsentwicklung arbeiten, nicht umgesetzt werden.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

4110 Amt für Volksschule und Kindergarten	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006	2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	0	0	-64'300	0	0.0	64'300	-100.0
Einnahmen	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Netto Ausgaben	0	0	64'300	0	0.0	64'300	-100.0

4130 Amt für Mittel- und Hochschulen (AMH)

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Maturitätsschulen

Gemäss Bundesamt für Statistik liegt die Maturandenquote im Kanton Thurgau für das Jahr 2005 bei 15.6 %. Der schweizerische Durchschnitt liegt bei 18.9 %. Erstmals wurde eine Broschüre herausgegeben, welche alle Mittelschulen des Kantons Thurgau gemeinsam darstellt. Damit sollen die Mittelschulen in der Bevölkerung noch besser verankert werden.

Die in verschiedenen Untersuchungen festgestellten Schwächen im Bereich Mathematik, Physik und Informatik wurden im Rahmen der bestehenden Strukturen gezielt angegangen. Die Schulen sind daran, je auf ihre Situation zugeschnittene Verbesserungsmöglichkeiten zu realisieren. Für den Informations- und Kommunikationstechnologie-Bereich (IKT) hat eine Arbeitsgruppe eine vertiefte Analyse mit Empfehlungen vorgelegt.

An der Kantonsschule Romanshorn wurde ein Schulversuch „Offener Unterricht“ bewilligt, der zum Ziel hat, das selbständige Lernen der Schülerinnen und Schüler zu verbessern. Gestartet ist auch der Schulversuch für eine zweisprachige Maturität Deutsch / Englisch.

An der Thurgauisch-Schaffhauserischen Maturitätsschule für Erwachsene wurde der erste Passerellenlehrgang abgeschlossen. Zum Ausbildungsgang zugelassen werden gute Berufsmaturandinnen und -maturanden. Alle 19 Studentinnen und Studenten sind zur Passerellenprüfung angetreten. 15 davon haben die Prüfung erfolgreich bestanden und somit die allgemeine Hochschulreife erlangt.

An der Kantonsschule Wil absolvierten 72 Schülerinnen und Schüler des Pionierjahrganges erfolgreich die Maturitätsprüfungen, darunter 14 Thurgauer und 4 Thurgauerinnen.

Fachmittelschulen

Die Fachmittelschulen an den Kantonsschulen Frauenfeld und Romanshorn bieten dreijährige Ausbildungsgänge in den Berufsfeldern Gesundheit, Soziale Arbeit und Pädagogik an, die mit dem Fachmittelschulabschluss abschliessen. Aufgrund eingehender Analysen wurde entschieden, vorerst auf die Einführung einer darauf aufbauenden Ausbildung zur Fachmaturität zu verzichten.

Lehrerinnen- und Lehrerbildung / Pädagogische Hochschule Thurgau (PHTG)

Im Berichtsjahr wurde die Reform der Lehrerinnen- und Lehrerbildung und die Phase des Aufbaus der Pädagogischen Hochschule Thurgau (PHTG) abgeschlossen. Zum Ausdruck kommt dies einerseits in der Anerkennung der Ausbildungsgänge, die die Schweizerische Erziehungsdirektorenkonferenz (EDK) der PHTG mit Beschluss vom 3. Januar 2006 ausgesprochen hat, aber auch mit der Diplomierung der ersten Absolventinnen und Absolventen am Ende des Studienjahres 2005/06.

Ebenfalls einen Meilenstein in der Geschichte der Thurgauer Lehrerinnen- und Lehrerbildung bedeutete, dass das Thurgauer Volk am 12. Februar 2006 dem Kredit von 29.3 Mio. Franken für die beiden Ergänzungsbauten auf dem Areal des früheren Lehrerseminars mit einem Ja-Stimmen-Anteil von 63.6 % zugestimmt hat. Bereits im Spätherbst konnte mit den Bauarbeiten begonnen werden. Zusammen mit den bestehenden Bauten der Pädagogischen Maturitätsschule (PMS) und der Kantonsschule Kreuzlingen entsteht hier ein eigentlicher Bildungscampus.

Im neuen Leistungsauftrag für die Periode 2007 bis 2009, wurden die Weiterbildung und das Didaktische Zentrum, die bisher mit der Amt für Volksschule und Kindergarten separat geregelt waren, in die PH integriert. Damit wird die PHTG zu einem umfassenden Zentrum für die Volksschulbildung.

Ebenfalls neu im Leistungsauftrag enthalten ist der Studiengang für Lehrkräfte der Sekundarstufe II, der auf Beginn des Studienjahres 2007/08 realisiert wird, vorerst für eine Pilotphase von drei Jahren. Die Ausbildung für Gymnasiallehrkräfte wird in enger Kooperation mit der Universität Konstanz angeboten. Ein Kernelement dafür ist ein gemeinsamer Lehrstuhl für Erziehungswissenschaften, der je zur Hälfte Leistungen für die Universität Konstanz und die PHTG erbringt. Studiengang und Lehrstuhl bringen eine weitere Vernetzung des grenzüberschreitenden Bildungsstandortes Konstanz-Kreuzlingen.

Per Ende 2006 studierten an der PHTG 299 Studentinnen und Studenten, wobei der Frauenanteil bei 84.3 % lag. 66 Absolventinnen und Absolventen der Pädagogischen Maturitätsschule (PMS) traten direkt ins zweite Studienjahr an der Pädagogischen Hochschule ein (Jahr 2005: 65, Jahr 2004: 68 Übertritte). Ins erste Studienjahr (Basisjahr) eingetreten sind 64 Studentinnen und Studenten. Insgesamt 45 Studentinnen und Studenten oder 15 % (Jahr 2005: 16 %) stammten aus anderen Kantonen (13 AR, 13 ZH, 11 SG, 5 SH, 3 andere), 11 oder

3.7 % (Jahr 2005: 3 %) aus dem Ausland. Die sechs Austauschstudentinnen und -studenten (2 aus der Mongolei, 3 aus China und 1 von der PH Weingarten) weisen darauf hin, dass die PHTG zunehmend auch international vernetzt ist.

Am 8. Juli konnten erstmals 83 Absolventinnen und Absolventen das von der EDK anerkannte Diplom als Lehrkraft für die Primarstufe, 17 jenes als Lehrkraft für die Vorschulstufe (Kindergarten) entgegennehmen. Gleichzeitig wurde ihnen der akademische Grad „Bachelor of Arts in Primary Education“ bzw. „Bachelor of Arts in Pre-Primary Education“ verliehen. Zudem schlossen neun Absolventinnen die Zusatzausbildung für Kindergartenlehrkräfte zur Lehrkraft für die Primarunterstufe ab. 88 % der Lehrkräfte für die Vorschulstufe und 74 % der Lehrkräfte für die Primarstufe fanden eine Stelle, 30 % davon in einem anderen Kanton oder im Fürstentum Liechtenstein.

Der Bereich Forschung und Wissensmanagement ist ein Spiegel der zunehmenden Vernetzung der PHTG. So wurden etwa Forschungsprojekte auch im Auftrag von anderen Kantonen geplant oder durchgeführt, weitere in Zusammenarbeit mit anderen Pädagogischen Hochschulen und wiederum andere unterstützt von nationalen Forschungsprogrammen (Schweizerischer Nationalfonds, DORE). Im Bereich Wissensmanagement sind es vor allem das E-Learning, das Didaktische Zentrum und das Zentrum für Medien, die vermehrt auch Leistungen für die Volksschule Thurgau, für andere Stufen (Mittelschulen) und zusammen mit anderen Hochschulen (z.B. Hochschule für Technik, Wirtschaft und Gestaltung Konstanz HTWG und Internationale Bodensee-Hochschule IBH) anbieten.

Dasselbe gilt für den Bereich Weiterbildung und Dienstleistungen, der zunehmend auch der Netzwerkbildung dient. Hinzuweisen ist hier insbesondere darauf, dass der Zertifikatslehrgang „Ausbildung Schulleitung“ der PHTG als erster von der EDK gesamtschweizerisch anerkannt worden ist. Zudem wurden Anschlussmöglichkeiten an Weiterbildungsgänge anderer Hochschulen geschaffen (Pädagogische Hochschule Zürich; Pädagogische Hochschule Rorschach) bzw. zusammen mit ihnen (Fachhochschule St. Gallen) angeboten. Und schliesslich wurde mit dem trinationalen Weiterbildungs-Masterlehrgang (MAS) „Schulentwicklung“ zusammen mit sieben weiteren Hochschulen der IBH ein Pilotprojekt gestartet.

Weitere Informationen können dem Jahresbericht 2006 der PHTG entnommen werden, der vom Grossen Rat zu genehmigen ist.

Weitere Aktivitäten im Hochschulbereich

Das Amt für Mittel- und Hochschulen führt auch die Geschäfte der Thurgauischen Stiftung für Wissenschaft und Forschung. Die Stiftung ist Trägerin von drei wissenschaftlichen Instituten in Zusammenarbeit mit den Konstanzer Hochschulen.

Das Biotechnologie-Institut Thurgau (BITg), ein An-Institut der Universität Konstanz, entwickelte sich unter der neuen operativen Leitung und mit der neuen Ausrichtung auf die Krebsforschung erfreulich. Die weitere Einwerbung von Drittmitteln erlaubte auch einen personellen Ausbau des Institutes.

Das Thurgauer Wirtschaftsinstitut (TWI), ebenfalls ein An-Institut der Universität Konstanz, erlebte ein Jahr des Übergangs unter interimistischer Leitung. Das Bodensee-Wirtschaftsforum im Frühjahr und das Prognoseforum im Herbst sowie diverse Forschungsprojekte konnten uneingeschränkt weitergeführt werden.

Ebenfalls erfreulich entwickelte sich das Institut für Werkstoffsystemtechnik Thurgau (WITg), ein An-Institut der Fachhochschule HTWG Konstanz. Das im Vorjahr teils mit Spendengeldern angeschaffte Rasterelektronen-Mikroskop (REM) eröffnete den Vorstoss in neue Tätigkeitsfelder. Neben den umfangreichen Dienstleistungen für die regionale Wirtschaft sollen vermehrt auch Forschungsprojekte realisiert werden.

Neben der Trägerschaft für die drei Institute erweist sich die Thurgauische Stiftung für Wissenschaft und Forschung als geeignete Plattform auch für weitere Kooperationen. So konnte dank dieser Einrichtung der Stiftungslehrstuhl der Doerenkamp-Zbinden-Stiftung für In-Vitro-Methoden zum Tierversuchersersatz an der Universität Konstanz installiert werden. Er ist im Berichtsjahr besetzt worden. Ebenfalls als Intermediär fungierte die Thurgauische Stiftung für Wissenschaft und Forschung bei der Einrichtung des gemeinsamen Lehrstuhls für Erziehungswissenschaften von Universität Konstanz und Pädagogischer Hochschule Thurgau.

Dem Wissens- und Technologie-Transfer diente wiederum der Thurgauer Technologie-Tag, der in Amriswil stattfand und dem Schwerpunkt „Kunststofftechnologie und Industriedesign“ gewidmet war. Das übrige Veranstaltungsangebot der Technologie-Forums wurde ausgebaut. Ebenfalls wiederum mit grossem Erfolg wurde der „Sprungbrett-Event“ der studentischen Initiative „together“ durchgeführt, der Thurgauer Unternehmen mit Thurgauer Studentinnen und Studenten zusammenführt.

Die Internationale Bodensee-Hochschule (IBH), ein Verbund von 25 Universitäten, Fachhochschulen und Pädagogische Hochschulen im Gebiet der Internationalen Bodensee-Konferenz (IBK), hat mit der Geschäftsstelle in Kreuzlingen ihr Zentrum im Kanton Thurgau. Die Kooperationen zwischen den Hochschulen werden immer vielfältiger, seit auch Mittel für gemeinsame Projekte zur Verfügung stehen.

Auf schweizerischer und regionaler Ebene sind im Hochschulbereich zahlreiche Entwicklungen im Gange. Ihre Auswirkungen auf den Thurgau werden aufmerksam verfolgt und mit den Thurgauer Vertreterinnen und Vertretern in Hochschulräten und anderen Gremien im Hochschulbereich diskutiert.

Stipendienwesen

Das Berichtsjahr war geprägt durch das Mitwirken in der Arbeitsgruppe Stipendienharmonisierung der Interkantonalen Stipendienkonferenz. Durch die Definition von minimalen Standards, die in einer interkantonalen Vereinbarung festzuhalten sind, sollen die unterschiedlichen kantonalen Stipendiengesetze in diesem Punkt vereinheitlicht werden. Die tägliche Beitragspraxis stand im Zeichen der Konsolidierung. So wurde darauf verzichtet, die Stipendienverordnung zu revidieren, die Berechnungsfaktoren zu überprüfen und geänderten Verhältnissen anzupassen. Das jährliche Durchschnittsstipendium sank um knapp 6 %, was weitgehend auf die gestiegenen durchschnittlichen Nominaleinkommen der Eltern zurückzuführen ist. Insgesamt erhielten 1'272 Personen Stipendien, was gegenüber dem Vorjahr einer Zunahme der Beitragsempfänger um 5.0 % entspricht.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

4130 Amt für Mittel- und Hochschulen	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006	2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	1'403'723	1'457'000	1'358'797	-53'277		44'926	
Ertrag	2'808	2'000	4'460	808		-1'652	
Aufwandüberschuss KORE	-1'400'915	-1'455'000	-1'354'337	-54'085	-3.7	46'578	3.4
Bonusverrechnung	-12'500		-45'000				
Aufwandüberschuss LR	-1'413'415	-1'455'000	-1'399'337	-41'585	-2.9	14'078	1.0
Kostendeckungsgrad	0%	0%	0%				

PRODUKTEGRUPPEN

Kantonale Mittelschulen und Einrichtungen im Tertiärbereich

Aufwand	613'714	646'598	604'829	-32'884		8'885	
Ertrag	0	0	0	0		0	
Aufwandüberschuss	-613'714	-646'598	-604'829	-32'884	-5.1	8'885	1.5
Kostendeckungsgrad	0%	0%	0%				

Ausserkantonale Mittel-, Fach- und Hochschulen

Aufwand	80'551	86'264	78'511	-5'713		2'040	
Ertrag	1'685	1'000	4'460	685		-2'775	
Aufwandüberschuss	-78'866	-85'264	-74'051	-6'398	-7.5	4'815	6.5
Kostendeckungsgrad	2%	1%	6%				

Stipendien/Darlehen

Aufwand	645'610	658'487	629'304	-12'877		16'306	
Ertrag	1'123	1'000	0	123		1'123	
Aufwandüberschuss	-644'487	-657'487	-629'304	-13'000	-2.0	15'183	2.4
Kostendeckungsgrad	0%	0%	0%				

Dienstleistungen für Dritte

Aufwand	63'848	65'651	46'153	-1'803		17'695	
Ertrag	0	0	0	0		0	
Aufwandüberschuss	-63'848	-65'651	-46'153	-1'803	-2.7	17'695	38.3
Kostendeckungsgrad	0%	0%	0%				

Nicht-Globalbudget

4131 Beiträge an Mittel- und Hochschulen	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006	2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	66'841'015	64'317'800	59'041'889	2'523'215	3.9	7'799'126	13.2
Ertrag	0	1'500	0	-1'500		0	0.0
Aufwandüberschuss	-66'841'015	-64'316'300	-59'041'889	2'524'715	3.9	7'799'126	13.2

Für Thurgauer Studentinnen und Studenten ist der ungehinderte Zugang zu allen höheren Bildungseinrichtungen in der Schweiz durch den Beitritt des Kantons zu diversen Hoch- und Fachschulabkommen sowie die Mitträgerschaft bei wichtigen ausserkantonalen Schulen garantiert. Im Berichtsjahr wurden insgesamt knapp 47.6 Mio. Franken für die Ausbildung an ausserkantonalen Ausbildungsstätten aufgewendet. Die Zunahme der Beiträge um 14 % gegenüber dem Vorjahr ist auf zwei Faktoren zurückzuführen. Erstens stieg die Anzahl Studentinnen und Studenten gegenüber dem Vorjahr mit 7 % weiterhin markant. Zweitens wurden die Zahlungen an die Hochschule Zollikofen in der Höhe von Fr. 350'000 im Berichtsjahr erstmals über das AMH getätigt (bis zum Jahr 2005 wurden diese Beiträge durch das Landwirtschaftsamt ausgerichtet). Für innerkantonale Hochschulaktivitäten (Pädagogische Hochschule Thurgau PHTG, Thurgauer Institute, Geschäftsstelle der Internationalen Bodensee-Hochschule) wurden weitere 19.1 Mio. Franken aufgewendet.

Begründung der Abweichungen	Rechnung 2006	Budget 2006	Abw. Fr.	Begründung
364.00 Beiträge Universitäten	19'770'080	17'800'000	1'970'080	Zum Zeitpunkt der Budgetierung war bei der Kommission der Interkantonalen Universitätsvereinbarung (IUV) ein Gesuch des Regierungsrates um Kompensation für hohe Wanderungsverluste hängig. Die geforderte Beitragssenkung um 10 % ist ins Budget 2006 eingeflossen. In der Budgetbotschaft wurde bereits darauf hingewiesen, dass der Betrag entsprechend erhöht werden müsste, falls das Gesuch ohne Erfolg bleiben sollte. Am 1. Dezember 2005 hat die Kommission das Gesuch abgelehnt mit der Begründung, dass eine Gutheissung die Revision der IUV voraussetzen würde.
364.08 Hochschule Zollikofen	349'552	200'000	149'552	Obwohl im Herbst 2006 nur 7 Personen aus dem Kanton Thurgau in Zollikofen immatrikuliert waren, sind dies doch fast doppelt so viele wie prognostiziert.
364.09 Kantonsschule Wil	1'680'000	2'100'000	-420'000	Die Kantonsschule Wil kann ihre Aufgabe einerseits zu unerwartet tiefen Kosten erfüllen. Andererseits werden wegen der sinkenden Schülerzahlen in Frauenfeld und zur Optimierung der Klassenzahlen an beiden Schulen weniger Gymnasiastinnen und Gymnasiasten nach Wil eingeteilt.
364.10 FHS Hochschule für angewandte Wissenschaften St. Gallen	3'969'662	3'500'000	469'663	Die Fachhochschule St. Gallen wurde im Herbst 2005 von einem überdurchschnittlichen Anstieg der Studienanfängerinnen und -anfänger überrascht. Zwar ging das Budget 2006 der FHS von einem Studentenzuwachs aus. Der tatsächliche Wachstumssprung von über 20 % übertraf jedoch die Erwartungen bei weitem. Rund ein Fünftel aller an der FHS immatrikulierten Studentinnen und Studenten stammen aus dem Kanton Thurgau.
364.11 Reallehrerausbildung PH St. Gallen	193'600	290'000	-96'400	Im Verlaufe des Jahres 2006 haben die letzten Absolventinnen und Absolventen ihre dreisemestrige Ausbildung zum Reallehrer in St. Gallen beendet. Die Kosten im Schlussjahr lagen rund 1/3 unter dem aufgrund der Vorjahre erwarteten Wert.
366.20 Hochschule Wädenswil	1'308'293	860'000	448'293	Die Hochschule Wädenswil stellt den Trägern jeweils à conto Rechnungen im Umfang des bewilligten Budgets zu. Die Schlussabrechnung erfolgt im Folgejahr. Die Rechnung 2005 der Hochschule übertraf das Budget trotz nachträglicher

cher Erhöhung deutlich, sodass im Berichtsjahr alleine für den Kanton Thurgau eine nicht budgetierte Nachzahlung im Umfang von Fr. 460'000 fällig wurde.

Beiträge an ausserkantonale Universitäten, Fachhochschulen, Berufs- und Fachschulen sowie allgemein bildende Schulen

	Anzahl Studentinnen und Studenten	Vergleich Vorjahr	Pro Person in Fr.	Beitrag in Fr.	Vergleich Vorjahr	Vergleich Vorjahr
Universitäten						
- Fakultätengruppe I	947	906	9'500	9'509'480	8'607'000	10 %
- Fakultätengruppe II	208	196	23'000	5'081'440	4'508'000	13 %
- Fakultätengruppe III	106	106	46'000	5'179'160	4'876'000	6 %
- Eidgenössische Technische Hochschulen	390	381	0	0		
Total	1'651	1'589	11'970	19'770'080	17'991'000	10 %
Trägerschulen						
- Hochschule für ang. Wissenschaften SG	204	157	19'460	3'969'663	2'828'520	40 %
- AHLS Gossau	0	5	0	0	87'500	-100 %
- Reallehrerausbildung PH St. Gallen	16	16	12'100	193'600	272'800	-29 %
- Hochschule für Heilpädagogik Zürich	81	91	11'420	924'956	946'220	-2 %
- Kantonsschule Wil	121	93	13'880	1'680'000	1'205'000	39 %
- Maturitätsschule für Erwachsene (TSME)	194	199	8'920	1'730'000	1'670'000	4 %
- Hochschule Zollikofen	7	-	49'940	349'552	-	-
- Hochschule Wädenswil	32	31	40'880	1'308'293	594'957	120 %
Weitere Fachhochschulen	757	710	18'290	13'848'424	12'517'256	11 %
Fachschulen	618	531	3'720	2'298'451	2'242'241	3 %
Fachausbildungen Gesundheitsberufe	77	71	11'810	909'100	861'500	6 %
Sekundarstufe II	58	48	9'770	561'750	460'500	22 %
Individuelle Schulgeldzahlungen	14	19	9'630	134'758	120'451	12 %
Total Schulgelder	3'830	3'560	12'450	47'678'627	41'797'945	14 %

4132 Stipendien	Rechnung 2006	Budget 2006	Rechnung 2005	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	8'387'562	8'602'000	8'404'866	-214'438	-2.5	-17'304	-0.2
Ertrag	2'649'069	2'774'000	2'667'735	-124'931		-18'666	0.0
Aufwandüberschuss	-5'738'493	-5'828'000	-5'737'132	-89'507	-1.5	1'361	0.0

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Das Kerngeschäft konnte im normalen Rahmen und aufgrund zurückhaltender Praxis im Projektbereich gar leicht unter Budget bewältigt werden.

Abweichungen Globalbudget

Die Kostenrechnung schliesst mit einer Unterschreitung des Budgetbetrags um gut 3 % ab. Die budgetierten Beträge für Honorare wurden unterschritten, da der für den Bereich Bildungsmonitoring vorgesehene Betrag nicht in vollem Umfang beansprucht wurde. Beiträge an diverse Veranstaltungen und Kongresse wurden nur sehr zurückhaltend gesprochen.

Produktegruppe Kantonale Mittelschulen und Einrichtungen im Tertiärbereich

■ Produkte: Beratung/Koordination, Qualitätsaufsicht, Entwicklung

Die Erarbeitung eines Kommunikationskonzeptes und die Realisation einer Broschüre für die Mittelschulen des Kantons Thurgau erfolgten im vorhandenen Budgetrahmen. Die Kosten für Internetdienste im Mediothekbereich fielen tiefer aus als erwartet, da ein Leistungserbringer auf eine Rechnungsstellung verzichtete.

Produktegruppe Ausserkantonale Mittel-, Fach- und Hochschulen

■ Produkte: Schulgeldbeiträge, Koordination/Mitgestaltung

Der Administrativaufwand für die Kontrolle und Auszahlung der Schulgeldbeiträge an ausserkantonale Schulen sowie die Pädagogische Hochschule Thurgau bleibt gemessen am Beitragsvolumen von knapp 67 Mio. Franken klein. Durch die lückenlose Kontrolle der Beitragsrechnungen konnten alleine im Hochschulbereich irrtümlich in Rechnung gestellte Beiträge im Umfang von rund Fr. 500'000 eingespart werden. Dank der Mitarbeit in verschiedenen Arbeitsgruppen und Aufsichtsgremien ausserkantonomer Schulen werden die Interessen des Kantons Thurgau direkt vertreten und Entwicklungen aktiv beeinflusst.

Produktegruppe Stipendien/Darlehen

■ Produkte: Stipendien/Darlehen

Stipendien

Im Berichtsjahr wurden für Stipendien 8.3 Mio. Franken oder 1 % weniger als im Vorjahr aufgewendet. Der Rückgang ist darauf zurückzuführen, dass die Beitragsbemessung konsequenter auf die Regelstudiendauer ausgerichtet wurde, was insbesondere bei langen universitären Ausbildungen Wirkung zeigt.

Ausbezahlte Stipendien

Ausbildungsrichtung (Kategorien gemäss Bundesamt für Bildung und Wissenschaft)	Anzahl Empfänger	Anzahl Auszahlungen	Auszahlungen in Fr.
Maturitätsschule	188	218	1'042'600
Schulen für Allgemeinbildung	73	91	451'060
Vollzeit-Berufsschulen	95	101	534'700
Berufslehren	162	182	679'350
Berufsmaturität nach der Lehre	26	26	107'050
Höhere Fachschulen	70	98	559'650
Fachhochschulen	324	471	2'279'200
Universitäten und ETH	334	494	2'641'750
Total	1272	1681	8'295'360

Studienabbrüche und Stipendienrückzahlungen

Für Ausbildungen, die ohne wichtigen Grund abgebrochen werden, wird der Ausbildungsbeitrag ganz oder teilweise zurückgefordert. Schulische Überforderung, gesundheitliche Gründe sowie ein schlechtes Einvernehmen mit dem Arbeitgeber bleiben die Hauptgründe für einen Studien- bzw. Lehrabbruch. Die Mehrheit der Studienabbrecherinnen und -abbrecher konnte wichtige Gründe geltend machen, so dass auf eine Rückforderung verzichtet wurde. Ausnahmslos zur Rückzahlung verpflichtet werden Personen, die ihre Ausbildung vor Ablauf des Schuljahres abbrechen, obwohl sie für das ganze Schuljahr Stipendien bezogen haben. Insgesamt mussten 18 Personen zu Stipendienrückzahlungen in der Höhe von Fr. 100'155 verpflichtet werden. Aus früheren Jahren erfolgten Rückerstattungen von Fr. 129'218. Im Berichtsjahr musste keine nicht einbringbare Forderung aus früheren Rückerstattungsverfügungen abgeschrieben werden.

Darlehen

Die Summe aller neu zugesprochenen Darlehen betrug rund 1.28 Mio. Franken. Sie stieg damit gegenüber dem Vorjahr um 70 %. Dieser Anstieg der Darlehenssumme ist einerseits eine Folge der im Jahr 2004 neu geschaffenen Möglichkeit zur Unterstützung von Zweitausbildungen. Andererseits ist sie das Ergebnis der restriktiveren Umsetzung der Gesetzesvorschrift, gemäss welcher nach Ablauf der Regelstudiendauer im Normalfall Ausbildungsdarlehen an die Stelle von Stipendien treten. Vor allem bei der langen universitären Ausbildung widerspiegelt sich die Erhöhung der zugesprochenen Darlehen in einer entsprechenden Reduktion des Stipendienvolumens. Daneben ist aber auch zu beobachten, dass immer mehr Eltern ein Ausbildungsdarlehen in Anspruch nehmen, um ihren Kindern den Besuch einer Privatschule zu ermöglichen. Von 64 Darlehensgesuchen

wurden 58 bewilligt, was einer Gutheissungsquote von gut 90 % entspricht. Die Anzahl der Darlehensbezüglerinnen und -bezügler stieg auf 111, was einer Zunahme von über 50 % entspricht. Angesichts der Entwicklung bei der Darlehensguteheissung erstaunt es, dass die Darlehensauszahlungen im Berichtsjahr nicht auch im erwarteten Ausmass gestiegen sind. Es zeigt sich immer häufiger, dass Ausbildungsdarlehen zwar beantragt, jedoch nie bezogen werden. Dies dürfte ein Indiz dafür sein, dass die Angst vor Überschuldung weiterhin gross ist. Den im Berichtsjahr abgerufenen Darlehensraten (Darlehensauszahlungen) in der Höhe von Fr. 622'780 stehen Rückzahlungen von Fr. 570'935 gegenüber. Damit sind Darlehen im Gesamtumfang von Fr. 3'541'497 ausstehend.

Produktegruppe Dienstleistungen für Dritte

■ Produkte: Dienstleistungen für Dritte

Ausserhalb der Verwaltung ist die Geschäftsführung der Thurgauer Stiftung für Wissenschaft und Forschung als namhaftes Aufgabenfeld zu nennen. Aber auch die Vertretung in verschiedenen ausserkantonalen Hochschulgremien nimmt immer stärker an Bedeutung zu.

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2006	Vorgabe 2006	Ergebnis 2005
1.2 Qualitätssicherung	1	Controllingbericht Mittelschulen/ Kennzahlen	Schuljahr 2005/06 analysiert Kennzahlen überprüft	Analyse Schuljahr 2005/06 und Überprüfung der Kennzahlen	Schuljahr 2003/04 analysiert Kennzahlen überprüft
2.1 Schulbeiträge	2	Fristgerechte Ausrichtung von Beiträgen/ Anzahl Mahnungen	1 %	< 2 %	1 %
3.1 Stipendien/Darlehen	3	Anzahl geschützter Rekurse	2 %	< 5 %	0 %

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

4130 Amt für Mittel- und Hochschulen	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006	2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	622'781	700'000	426'003	-77'219	-11.0	196'778	46.2
Einnahmen	570'935	500'000	433'525	70'935	14.2	137'410	31.7
Netto Ausgaben	-51'846	-200'000	7'522	-148'154	-74.1	59'368	-789.3

Begründung der Abweichungen	Rechnung	Budget	Abweichung	Begründung
	2006	2006		
526.00 Ausbildungsdarlehen	622'780	700'000	-77'220	Obwohl die Darlehenszusprache deutlich steigt, blieb die abgerufene Darlehenssumme unter den Erwartungen. Dies dürfte ein Indiz dafür sein, dass immer mehr Personen zwar Ausbildungsdarlehen beantragen, die zugesprochenen Darlehensraten aus Angst vor Überschuldungen später aber nicht oder nur in kleinerem Ausmass in Anspruch nehmen.
626.00 Rückzahlung von Ausbildungsdarlehen	570'935	500'000	70'935	Die gegenüber dem Budget höhere Darlehensrückzahlung widerspiegelt eine im Berichtsjahr vorgenommenen Praxisänderung. Um Finanzierungslücken bei ausstehenden Steuerveranlagungen zu schliessen, werden in der Regel keine provisorischen Stipendienauszahlungen mehr vorgenommen, sondern es werden ausnahmsweise kurzfristige Darlehen zugesprochen. Bei der späteren Stipendienberechnung wird der Anspruch nicht ausbezahlt, sondern direkt als Darlehensrückzahlung verbucht.

6. 4200 AMH, Mittelschulen allgemein

Indikatoren aller Mittelschulen

Prod.gruppe **PG Unterricht**

Nr. Indikator	1 Anzahl Schülerinnen/Schüler			2 Anzahl Klassen			3 Durchschnittl. Klassengrösse			4 Durchschnittl. Kosten/Schül.		
	Ergebnis 2006	Vorgabe 2006	Ergebnis 2005	Ergebnis 2006	Vorgabe 2006	Ergebnis 2005	Ergebnis 2006	Vorgabe 2006	Ergebnis 2005	Ergebnis 2006	Vorgabe 2006	Ergebnis 2005
KF	830	835	827	42.0	41.6	42.0	19.8	20.1	19.6	21'170	21'852	21'899
- Mat.schule	503	497	542	23.6	23.2	25.8	21.3	21.4	21.0	21'057	21'341	21'736
- FMS	180	181	140	9.4	9.4	7.8	19.1	19.3	18.0	20'221	23'129	22'692
- HMS	99	109	94	6.0	6.0	5.4	16.5	18.2	17.5	20'953	20'120	20'316
- IMS	48	48	50	3.0	3.0	3.0	16.0	16.0	16.5	26'373	26'264	24'494
KK ¹⁾												
- Mat.schule	286	293	286	15.0	14.6	15.0	19.1	20.1	19.0	24'716	24'533	24'239
KR	579	592	551	28.4	28.0	26.8	20.4	21.1	20.6	20'410	19'644	20'255
- Mat.schule	418	422	414	20.0	20.0	20.0	20.9	21.1	20.7	20'741	20'478	20'660
- FMS	161	170	137	8.4	8.0	6.8	19.2	21.3	20.1	19'552	17'575	19'047
PMS ²⁾	428	409	421	19.4	19.4	19.0	22.0	21.1	21.5	29'257	31'297	30'685
- Päd. Mat.schule	428	409	408	19.4	19.4	19.0	22.0	21.1	21.5	21'174	22'149	21'579
- Anteil Berufsbildung	421	409	408	19.4	19.4	19.0	21.7	21.1	21.5	8'084	9'148	9'106
- Anteil K+S	7	5										
Total bzw. Durchschnitt aller Mittelschulen	2'123	2'129	2'084	104.8	103.6	102.8	20.3	20.5	20.3	23'075	23'422	23'698

Legende	KF	= Kantonsschule Frauenfeld	Mat.schule	= Gymnasiale Maturitätsschule
	KK	= Kantonsschule Kreuzlingen	FMS	= Fachmittelschule
	KR	= Kantonsschule Romanshorn	HMS	= Handelsmittelschule
	PMS	= Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen	IMS	= Informatikmittelschule
	MS	= Mittelschulen	Päd. Mat.schule	= Pädagogische Maturitätsschule

Kommentar

Allgemein:

Die Zahlen beziehen sich auf die Produktgruppe Unterricht, ohne den Bereich Dienstleistungen

Die Schüler- und die Klassenzahlen basieren auf einem auf monatlicher Basis berechneten Durchschnittswert.

Es werden nur die Schüler ausgewiesen, die effektiv in der Schule anwesend sind, d.h. nicht alle angemeldeten Schüler.

¹⁾ Um ein vergleichbares Angebot bereitstellen zu können, fallen bei einer kleineren Schule wie der Kantonsschule Kreuzlingen pro Schüler höhere Kosten an. Kostenmässig ins Gewicht schlägt auch der höhere Anteil von erfahrenen Lehrerinnen und Lehrern in hohen Lohnklassen.

²⁾ Im Vergleich mit den übrigen Mittelschulen ist der Unterrichtsumfang an der Pädagogischen Maturitätsschule am grössten. Der Anteil der Maturitätsausbildung liegt im Schnitt mit den Kantonsschulen. Der Berufsbildungsanteil kann als Vorleistung für die Pädagogische Hochschule gerechnet werden.

Die K+S Schüler (Kunst und Sport) erhalten eine Förderung in Kunst, Musik oder Sport anstelle des Unterrichts in Berufsbildung und werden deshalb ab 2006 separat ausgewiesen.

Um den Vergleich mit übrigen Mittelschulen zu ermöglichen, ist das allgemeinbildende Studienjahr, das im Auftrag der Pädagogischen Hochschule Thurgau durchgeführt wird, nicht aufgeführt.

Vergleich der Kosten von Maturitätsschulen nach Kantonen*Ausgaben in Franken*

Kanton	Aufwand	Anzahl Schülerinnen und Schüler	Aufwand pro Schülerin, pro Schüler
Thurgau	55'468'708	2'493	22'250
Aargau	89'888'710	3'948	22'768
Appenzell Innerrhoden	7'712'225	316	24'406
Appenzell Ausserrhoden	8'342'689	385	21'669
Bern	122'687'983	5'312	23'096
Graubünden ¹⁾	25'725'589	1'579	16'292
Luzern	110'317'062	5'659	19'494
St. Gallen	106'717'767	4'286	24'899
Schaffhausen	17'241'140	736	23'425
Zürich	300'320'536	13'821	21'729

Quelle: Bundesamt für Statistik: Bildungsstatistik Schweiz: Öffentliche Bildungsausgaben 2004. Neuchâtel 2006. Aktuellere Daten liegen nicht vor.

¹⁾ Reine Unterrichtskosten an der Kantonsschule Chur; der Kantonsbeitrag an private Mittelschulen beträgt Fr. 20'300.

4210 AMH, Kantonsschule Frauenfeld

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Siehe auch 4130 Amt für Mittel- und Hochschulen (Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates)

Qualitätsentwicklung

Die Qualitätsentwicklungskultur der Kantonsschule Frauenfeld ist sehr ausgeprägt: hinschauen, wissen wollen, verändern. Im Berichtsjahr wurde mit der Erarbeitung eines Leitbilds die letzte inhaltliche Lücke geschlossen. Das Leitbild besteht aus vier Kernbegriffen, aus denen neun Handlungsgrundsätze abgeleitet werden. Es handelt sich also um ein dynamisches Leitbild, dessen Umsetzung normativ immer wieder diskutiert werden muss. Aufgrund des Leitbilds wurde ein Entwicklungsplan erarbeitet und eine Qualitätsgruppe zu dessen Umsetzung eingesetzt. Mit dem Leitbild haben die Qualitätsentwicklungsarbeiten (Aufspüren von Stärken und Schwächen, Evaluationen, Veränderungen) einen Rahmen, eine Art Verfassung, erhalten für ein zielgerichtetes, gut koordiniertes und mit Prioritäten versehenes Vorgehen.

Fachmittelschule (FMS)

Leider sind die Eintrittsbedingungen für Fachmittelschulabsolventinnen und -absolventen an die Fachhochschulen in vielen Bereichen noch nicht geklärt. Die Einführung von Fachmaturitäten musste daher vorläufig sistiert werden.

Informatikmittelschule (IMS)

Die Lehrpläne und der Ausbildungsgang der Informatikmittelschule mussten sehr rasch und kostenneutral an neue Anforderungen des Bundes angepasst werden.

Handelsmittelschule (HMS)

Die Lehrpläne wurden an neue Anforderungen des Bundes angepasst.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

4210 AMH; Kantonsschule Frauenfeld	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006	2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	19'710'797	20'525'000	20'069'234	-814'203		-358'437	
Ertrag	1'662'608	1'631'000	1'654'739	31'608		7'869	
Aufwandüberschuss KORE	-18'048'189	-18'894'000	-18'414'495	-845'811	-4.5	-366'306	
Bonus-/Malusverrechnung			0				
Aufwandüberschuss LR	-18'048'189	-18'894'000	-18'414'495	-845'811	-4.5	-366'306	-2.0
Kostendeckungsgrad	8%	8%	8%				

PRODUKTEGRUPPEN

Unterricht

Aufwand	18'171'981	18'959'506	18'725'928	-787'525		-553'947	
Ertrag	596'659	597'720	624'486	-1'061		-27'827	
Aufwandüberschuss	-17'575'322	-18'361'786	-18'101'442	-786'464	-4.3	-526'120	-2.9
Kostendeckungsgrad	3%	3%	3%				

Dienstleistungen

Aufwand	1'538'816	1'565'494	1'343'306	-26'678		195'510	
Ertrag	1'065'949	1'033'280	1'030'253	32'669		35'696	
Aufwandüberschuss	-472'867	-532'214	-313'053	-59'347	-11.2	159'814	51.1
Kostendeckungsgrad	69%	66%	77%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Abweichungen Globalbudget

Bei konstanter Schülerzahl kann der Aufwandüberschuss sowohl gegenüber der Rechnung 2005 als auch gegenüber dem Budget 2006 gesenkt werden. Veränderungen in der Grösse der vier Abteilungen bildeten die Basis für eine kostengünstigere Organisation der Schule.

Produktegruppe Unterricht

■ Produkte: Gymnasiale Maturitätsschule (GYM), Handelsmittelschule (HMS), Fachmittelschule (FMS), Informatikmittelschule (IMS)

Das bessere Rechnungsergebnis kommt primär in der Produktegruppe Unterricht zustande.

Produktegruppe Dienstleistungen

■ Produkte: Mensa, Dienstleistungen an Dritte

Mit dem Budget 2006 wurde die interne Kostenverteilung überprüft und angepasst. Es resultierte eine Verschiebung von Kosten von der Produktegruppe Unterricht in die Produktegruppe Dienstleistungen. Dies erklärt den Mehraufwand gegenüber der Rechnung 2005. Gegenüber dem Budget 2006 resultiert ein Minderaufwand, der u.a. mit einer Umsatzsteigerung der Mensa erklärt werden kann.

4. Indikatoren

Siehe 4130-4132 Amt für Mittel- und Hochschulen (AMH), 6. 4200 AMH, Mittelschulen allgemein.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

4230 AMH, Kantonsschule Kreuzlingen

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Siehe auch 4130 Amt für Mittel- und Hochschulen (Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates)

Qualitätsentwicklung

Gemäss Vorgaben des AMH wurde eine Qualitätsentwicklungsgruppe eingesetzt mit dem Auftrag, ein Qualitätsentwicklungskonzept für die Kantonsschule Kreuzlingen ausarbeiten.

Das im Jahr 2005 eingeführte neue Kommunikationskonzept, welches auf Online-Kommunikation basiert, wurde ausgebaut, so dass heute fast alle Informationen zielgruppengerecht online abrufbar sind.

Schulversuch zweisprachige Matura (Englisch/Deutsch)

Im Sommer 2006 wurde eine erste Evaluation durchgeführt. Diese Evaluation zeigte eine grosse Zufriedenheit aller Beteiligten. Von den teilnehmenden Schülerinnen und Schülern würden alle bis auf einen wieder im Versuch mitmachen. Vergleichstests in Geografie und Mathematik zeigten, dass in den auf Englisch unterrichteten Fächern das gleiche Niveau erreicht wird wie in den Parallelklassen, in denen der Stoff auf Deutsch vermittelt wird.

Notebookklasse

Auf Beginn des Schuljahres 2006/07 wurde zum ersten Mal eine Notebookklasse mit freiwilligen Teilnehmerinnen und Teilnehmern gebildet. In dieser Klasse werden nach einem Jahr alle Schülerinnen und Schüler ein persönliches Notebook beschaffen, mit dem ICT-Kenntnisse im Unterricht täglich trainiert werden können. Für diese Klasse wurde ein eigenes ICT-Curriculum erstellt.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

4230 AMH; Kantonsschule Kreuzlingen	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006	2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	7'230'413	7'336'000	7'053'809	-105'587		176'604	
Ertrag	122'135	72'000	100'743	50'135		21'392	
Aufwandüberschuss KORE	-7'108'278	-7'264'000	-6'953'066	-155'722	-2.1	155'212	2.2
Bonus-/Malusverrechnung			0				
Aufwandüberschuss LR	-7'108'278	-7'264'000	-6'953'066	-155'722	-2.1	155'212	2.2
Kostendeckungsgrad	2%	1%	1%				

PRODUKTEGRUPPEN

Unterricht

Aufwand	7'187'808	7'295'191	7'018'432	-107'383		169'376	
Ertrag	118'925	68'000	98'133	50'925		20'792	
Aufwandüberschuss	-7'068'883	-7'227'191	-6'920'299	-158'308	-2.2	148'584	2.1
Kostendeckungsgrad	2%	1%	1%				
Dienstleistungen							
Aufwand	42'605	40'809	35'377	1'796		7'228	
Ertrag	3'210	4'000	2'610	-790		600	
Aufwandüberschuss	-39'395	-36'809	-32'767	2'586	7.0	6'628	20.2
Kostendeckungsgrad	8%	10%	7%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Die Schülerzahlen an der Kantonsschule Kreuzlingen sind konstant.

Abweichungen Globalbudget

Der Aufwandüberschuss ist rund Fr. 156'000 oder 2.1 % tiefer als im Budget 2006 vorgesehen. Diese Abweichung entstand in erster Linie in der Produktgruppe Unterricht.

Produktegruppe Unterricht**■ Produkt: Gymnasiale Maturitätsschule (GMS)**

Die Produktegruppe Unterricht schliesst rund Fr. 158'000 unter dem Budget ab. Der Hauptgrund liegt bei den tieferen Sachausgaben sowie den höheren Einnahmen.

Die Mehreinnahmen erklären sich aus dem Schulgeld von ausserkantonalen Schülerinnen und Schülern, der Parkplatzbewirtschaftung sowie Fördergeldern des Bundes zur Ausbildung von Fachpersonen für ICT im Unterricht.

Produktegruppe Dienstleistungen**■ Produkt: Mensa, Dienstleistungen an Dritte****4. Indikatoren**

Siehe 4130-4132 Amt für Mittel- und Hochschulen (AMH), 6. 4200 AMH, Mittelschulen allgemein.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

4250 AMH, Kantonsschule Romanshorn

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Siehe auch 4130 Amt für Mittel- und Hochschulen (Umsetzung Zielsetzungen des Regierungsrates).

Qualitätsentwicklung

Die AMH-Vorgaben zum Qualitätsmanagement der Mittelschulen wurden aufgenommen. Es erfolgte ein Auftrag an eine neu gebildete Qualitätsentwicklungsgruppe. Parallel laufen jetzt drei Schienen: 1) Identifizierung und Optimierung aller Prozesse im Schul-Management, 2) Projektmassige, systematische Schulentwicklung in Zusammenarbeit aller Schulangehörigen, 3) Begleitung und Steuerung aller Veränderungen an Hand eines zu schaffenden Qualitätsentwicklungsplans. Diese drei Schienen haben eine Laufzeit von mehreren Jahren. Konkrete Umsetzungen erfolgten in folgenden Bereichen: Beurteilung/Selektion und Disziplinarwesen. Die Technikwoche wurde in Zusammenarbeit mit der Arbeitgebervereinigung Romanshorn weiter entwickelt.

Fachmittelschule (FMS)

Die Umstellung von der Diplommittelschule (DMS) zur Fachmittelschule (FMS) hat problemlos geklappt. Die Nachfrage nach diesem Bildungsgang ist ungebrochen hoch.

Schulversuch zweisprachige Matur (Englisch/Deutsch)

Der neue Ausbildungsgang hat im Sommer 2006 mit einer Klasse gestartet. Leider konnten bei weitem nicht alle Interessentinnen und Interessenten aufgenommen werden, da der Schulversuch nur eine Klasse vorsieht. Im Fach Sport wird bereits während der Probezeit immersiv unterrichtet.

«offene kanti», Bildungsangebot für Erwachsene

Die erste Staffel ist erfolgreich gestartet und läuft im Herbstsemester 2006/07. Weitere Staffeln sind in Vorbereitung. Die Evaluation vermittelt ein sehr positives Bild.

Öffentlichkeitsarbeit

Das neue Erscheinungsbild des Kantons wurde zum Anlass genommen, sämtliche Informationen und Informationskanäle zu überarbeiten. Konkrete Resultate sind der völlig neue Besuchstag oder die Informationsbroschüren.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

4250 AMH; Kantonsschule Romanshorn	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006	2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	12'405'758	12'237'000	11'706'699	168'758		699'059	
Ertrag	438'950	398'000	411'442	40'950		27'508	
Aufwandüberschuss KORE	-11'966'808	-11'839'000	-11'295'257	127'808	1.1	671'551	5.9
Bonus-/Malusverrechnung		0	0				
Aufwandüberschuss LR	-11'966'808	-11'839'000	-11'295'257	127'808	1.1	671'551	5.9
Kostendeckungsgrad	4%	3%	4%				

PRODUKTEGRUPPEN

Unterricht

Aufwand	12'115'006	11'940'184	11'431'563	174'822		683'443	
Ertrag	297'423	249'600	271'081	47'823		26'342	
Aufwandüberschuss	-11'817'583	-11'690'584	-11'160'482	126'999	1.1	657'101	5.9
Kostendeckungsgrad	2%	2%	2%				
Dienstleistungen							
Aufwand	290'752	296'816	275'136	-6'064		15'616	
Ertrag	141'527	148'400	140'361	-6'873		1'166	
Aufwandüberschuss	-149'225	-148'416	-134'775	809	0.5	14'450	10.7
Kostendeckungsgrad	49%	50%	51%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Abweichungen Globalbudget

Die Rechnung schliesst um rund Fr. 128'000 oder um 1.1 % schlechter ab als budgetiert. Der grössere Personalaufwand ist auf eine höhere Klassenzahl in der Fachmittelschule (FMS) zurückzuführen. Die Mehreinnahmen erklären sich aus vermehrten Schulgeldern ausserkantonaler Schülerinnen und Schüler. Der Sachaufwand entspricht dem Budget.

Produktgruppe Unterricht

■ Produkte: Gymnasiale Mittelschule (GMS), Fachmittelschule (FMS)

Die Abteilung FMS ist stärker als erwartet gewachsen. Hier musste ab dem Herbstsemester 06/07 eine Klasse mehr geführt werden als budgetiert, so dass die über das Rechnungsjahr gemittelte Klassenzahl um 0.4 höher liegt als der Budgetwert.

Produktgruppe Dienstleistungen

■ Produkte: Mensa, Dienstleistungen an Dritte

Kein Kommentar.

4. Indikatoren

Siehe 4130-4132 Amt für Mittel- und Hochschulen (AMH), 6. 4200 AMH, Mittelschulen allgemein.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

4271 AMH, Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Siehe auch 4130 Amt für Mittel- und Hochschulen (Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates).

Qualitätsentwicklung

Die Schulleitung arbeitet aktiv an einer ständigen Qualitätsentwicklung. Folgende Projekte prägten das Berichtsjahr: schulinterne Weiterbildung zum Thema Bildungsstandards sowie zusammen mit den Schülerinnen und Schülern zu den Themen Belastungen, Stress und Burnout; Europäisches Sprachenportfolio; fächerübergreifende Projekte; Abstimmung der Berufsbildung, des Basisstudiums und der Abklärung der beruflichen Eignung mit der PHTG (Pädagogischen Hochschule Thurgau).

Schulversuch Kunst- und Sportklasse

Da wie schon letztes Jahr keine ganze Klasse gebildet werden konnte, wurden die Schülerinnen und Schüler, welche die Aufnahmebedingungen erfüllt haben, in eine MAR-Klasse integriert, in der sie den Kunst- und Sportlehrgang absolvieren können.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

4271 AMH; Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006	2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	13'740'497	13'844'000	14'186'838	-103'503		-446'341	
Ertrag	728'580	564'000	433'401	164'580		295'179	
Aufwandüberschuss KORE	-13'011'917	-13'280'000	-13'753'437	-268'083	-2.0	-741'521	-5.4
Bonus-/Malusverrechnung			0				
Aufwandüberschuss LR	-13'011'917	-13'280'000	-13'753'437	-268'083	-2.0	-741'521	-5.4
Kostendeckungsgrad	5%	4%	3%				

PRODUKTEGRUPPEN

Unterricht

Aufwand	13'167'838	13'521'156	13'667'980	-353'318		-500'142	
Ertrag	642'020	503'121	463'825	138'899		178'195	
Aufwandüberschuss	-12'525'818	-13'018'035	-13'204'155	-492'217	-3.8	-678'337	-5.1
Kostendeckungsgrad	5%	4%	3%				

Dienstleistungen

Aufwand	572'658	322'844	518'858	249'814		53'800	
Ertrag	86'560	60'879	-30'425	25'681		116'984	
Aufwandüberschuss	-486'099	-261'965	-549'282	224'134	85.6	-63'184	-11.5
Kostendeckungsgrad	15%	19%	-6%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Abweichungen Globalbudget

Der Aufwandüberschuss ist um Fr. 268'083 oder 2.0 % tiefer als im Budget 2006 vorgesehen. Gegenüber dem Rechnungsjahr 2005 war der Aufwandüberschuss sogar um Fr. 741'521 oder 5.4 % tiefer.

Die Budgetabweichung resultiert hauptsächlich aus den folgenden Faktoren:

- Konsequente Umsetzung von Sparmassnahmen in allen Bereichen (Freifächer, Splitfaktor, Sonderwochen)
- Mehrertrag durch überproportional hohen Anteil ausserkantonaler Schülerinnen und Schüler
- Verschiebung eines budgetierten Fremdsprachenaufenthalts in das Jahr 2007 (kurzfristige Massnahme aufgrund der Neustrukturierung der Studienwochen)

Produktegruppe Unterricht

- Produkte: Pädagogische Maturitätsschule (PMS-MAR), Berufsbildung (PMS), Kunst- und Sport (K+S), Allgemein bildendes Studienjahr (AbS)

Durch die detailliertere Berechnung und Aufteilung der Sach- und Personalkosten können der Aufwand für die PHTG sowie die Kosten für die Vermietungen der PMS Räumlichkeiten an Dritte genauer zugeordnet werden. Dies wurde erstmals im Rechnungsjahr 2005 so ausgewiesen, konnte aber für das Budget 2006 noch nicht berücksichtigt werden.

Produktegruppe Dienstleistungen

- Produkte: Leistungen an Konvikt, Schulentwicklung/Evaluation extern, Diverse Dienstleistungen, Vermietungen, Dienstwohnungen

Die Abweichung des Aufwandüberschusses zwischen Rechnung und Budget 2006 in der Höhe von rund Fr. 224'000, begründet sich durch die obenerwähnte Umverteilung der Sach- und Personalkosten.

4. Indikatoren

Siehe 4130-4132 Amt für Mittel- und Hochschulen (AMH), 6. 4200 AMH, Mittelschulen allgemein.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

4272 AMH, Konvikt der Pädagogischen Maturitätsschule Kreuzlingen

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Siehe 4130 Amt für Mittel- und Hochschulen (Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates).

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

4272 AMH; Pädagogische Maturitätsschule - Konvikt	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006	2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	746'016	739'000	733'861	7'016		12'154	
Ertrag	565'736	549'000	557'225	16'736		8'511	
Aufwandüberschuss KORE	-180'279	-190'000	-176'636	-9'721	-5.1	3'643	2.1
Bonus-/Malusverrechnung			0				
Aufwandüberschuss LR	-180'279	-190'000	-176'636	-9'721	-5.1	3'643	2.1
Kostendeckungsgrad	76%	74%	76%				

PRODUKTEGRUPPEN

Konvikt

Aufwand	743'405	736'161	730'938	7'244		12'466	
Ertrag	553'472	537'000	544'961	16'472		8'511	
Aufwandüberschuss	-189'932	-199'161	-185'977	-9'229	-4.6	3'955	2.1
Kostendeckungsgrad	74%	73%	75%				
Dienstleistungen							
Aufwand	2'611	2'839	2'923	-228		-312	
Ertrag	12'264	12'000	12'264	264		0	
Aufwandüberschuss	9'653	9'161	9'341	-492	5.4	-312	3.3
Kostendeckungsgrad							

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Abweichungen Globalbudget

Der Aufwandüberschuss ist um Fr. 9'721 oder 5.1 % tiefer als im Budget 2006 vorgesehen. Diese Abweichung entstand in der Produktgruppe Konvikt.

Produktgruppe Konvikt

■ Produkte: Verpflegung, Unterkunft

Der Ertrag konnte gegenüber dem Vorjahr um Fr. 8'511 und gegenüber dem Budget um Fr. 16'472 gesteigert werden. Dies begründet sich durch die ausserordentliche Zunahme der Mittagessen.

Belegung des Konviktes

	2002	2003	2004	2005	2006
Verpflegung	11'281	11'009	11'393	11'684	14'703
Interne Halbpension	20	23	31	31	31
Interne Vollpension	62	66	56	56	53
Interne total	82	89	87	87	84

Produktegruppe Dienstleistungen■ **Produkt: Dienstwohnung**

Kein Kommentar.

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2006	Vorgabe 2006		Ergebnis 2005
PG Konvikt						
- Verpflegung	1	Anzahl Mahlzeiten Externe	14'703	11'200	✓	11'684
- Unterkunft	2	Anzahl Halbpension Interne	31	29	✓	31
	3	Anzahl Vollpension Interne	53	57	○	56

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr. Kommentar

- 1 Massive Zunahme der Mittagessen für Schüler und Schülerinnen sowie Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen
 2+3 Rückgang durch ausserordentliche Austritte sowie keine Maximalauslastung bei den Knaben.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

4310 Amt für Berufsbildung und Berufsberatung (ABB)

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Das Gesamtangebot an Lehrstellen konnte erneut um 2.9 % von 6'389 auf neu 6'572 Lehrverhältnisse gesteigert werden, was zu einem weiteren Rekordergebnis führte. Dies bedeutet einerseits wiederum eine Verbesserung auf dem Lehrstellenmarkt und stellt andererseits zugleich einen wesentlichen Beitrag an die Entwicklung des Wirtschaftsraumes Thurgau dar, indem diesem auch in Zukunft gut ausgebildete Fachkräfte zur Verfügung stehen werden.

Die Neuzuteilung einzelner Berufe an die Berufsfachschulen wurde im Mai 2006 beschlossen und wird nun Schritt für Schritt bis ins Jahr 2011 umgesetzt. Die Zuordnung der Brückenangebote von der Sekundarstufe I zur Sekundarstufe II ist soweit gediehen, dass die Zehnten Schuljahre ab dem Schuljahr 2006/2007 als kantonale Bildungsangebote geführt werden konnten.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

4310 Amt für Berufsbildung und Berufsberatung	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006	2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	7'920'833	7'925'100	7'766'553	-4'267		154'280	
Ertrag	770'841	686'500	622'629	84'341		148'212	
Aufwandüberschuss KORE	-7'149'992	-7'238'600	-7'143'924	-88'608	-1.2	6'068	0.1
Bonus-/Malusverrechnung	-88'608		0				
Aufwandüberschuss LR	-7'238'600	-7'238'600	-7'143'924	0	0.0	94'676	1.3
Kostendeckungsgrad	10%	9%	8%				

PRODUKTEGRUPPEN

Berufsbildung

Aufwand	3'852'944	3'692'470	3'605'604	160'474		247'340	
Ertrag	449'225	430'000	415'344	19'225		33'881	
Aufwandüberschuss	-3'403'719	-3'262'470	-3'190'260	141'249	4.3	213'459	6.7
Kostendeckungsgrad	12%	12%	12%				

Berufsschulen

Aufwand	677'102	675'530	651'087	1'572		26'015	
Ertrag	0	0	0	0		0	
Aufwandüberschuss	-677'102	-675'530	-651'087	1'572	0.2	26'015	4.0
Kostendeckungsgrad	0%	0%	0%				

Berufsberatung

Aufwand	3'390'787	3'557'100	3'509'862	-166'313		-119'075	
Ertrag	321'616	256'500	207'285	65'116		114'331	
Aufwandüberschuss	-3'069'171	-3'300'600	-3'302'577	-231'429	-7.0	-233'406	-7.1
Kostendeckungsgrad	9%	7%	6%				

Nicht-Globalbudget

4313 Beiträge Berufsbildung	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006	2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	24'056'171	24'268'000	21'178'937	-211'829	-0.9	2'877'234	
Ertrag	10'152'276	9'613'000	9'059'041	539'276	5.6	1'093'235	
Aufwandüberschuss	-13'903'895	-14'655'000	-12'119'896	-751'105	-5.1	1'783'999	14.7

Begründung der Abweichungen	Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
	2006	2006		
360.00 Bundesbeiträge Grundbildung	8'857'415	8'454'000	403'415	Die Pauschalhöhung der Bundesbeiträge wirkte sich stärker aus als budgetiert (vgl. Gegenkonto 4313.460.10)

362.50	Schulgelder ausserkantonale kaufmännische Berufsschulen	2'068'909	2'450'000	-381'091	Die Schülerzahlen waren zu hoch geschätzt: Kanton St. Gallen - 44 Schüler à Fr. 6'550 Kanton Zürich - 19 Schüler à Fr. 4'700
362.60	Beiträge ausserkantonale Schulen Gesundheitswesen	915'464	1'270'000	-354'535	Kantonsbeitrag und Teilnehmerpauschalen an das Weiterbildungszentrum für Gesundheitsberufe waren zu hoch geschätzt - Fr. 71'000. Die Nachholbildung DNI im BfG Münsterlingen wurde nicht durchgeführt: - Fr. 131'000 Abgestufter Rückgang der Bildungsgänge der Schulen im Kanton St. Gallen: - Fr. 152'000
371.00	Bundesbeiträge Weiterbildung	934'548	794'000	140'548	Die Abrechnungen der Weiterbildungsangebote an den Bildungszentren haben höher abgeschlossen.
460.00	Bundesbeiträge Lehrabschlussprüfungen	360'313	280'000	80'313	Die Mehrausgaben bei den Prüfungskosten erwirkten höhere anrechenbare Kosten für den Bundesbeitrag.
460.10	Bundesbeiträge Grundbildung	8'857'415	8'539'000	318'415	Vgl. Gegenkonto 4313.360.00 Die Abweichungen bei 460.10 und 360.00 sind auf Grund eines Budgetierungsfehlers unterschiedlich.
471.00	Bundesbeiträge Weiterbildung	934'548	794'000	140'548	Vgl. Gegenkonto 4313.371.00

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Im Sommer 2006 begannen insgesamt 2'349 Personen eine berufliche Grundbildung mit Lehrvertrag (+ 15 gegenüber Vorjahr), davon 74 eine Anlehre nach altem Berufsbildungsgesetz und 99 die neu geschaffene zweijährige Grundbildung zum eidg. Berufsattest. Die Gesamtzahl der Lehrlinge in der Grundbildung liegt somit bei 6'572.

Abweichungen Globalbudget

Das Globalbudget schliesst bei einem Nettoaufwand von Fr. 7'149'992 mit einer Budgetunterschreitung von Fr. 88'608 ab. Die Unterschreitung ist im Wesentlichen auf eine restriktive Stellenbewirtschaftung zurückzuführen.

Produktegruppe Berufsbildung

■ Produkte: Lehrverträge/Lehraufsicht/Beratung, Lehrabschlussprüfungen, Lehrmeisterkurse, Lehrstellen-Marketing

Im Jahr 2006 konnten wiederum 236 neue Bildungsbewilligungen erteilt werden. Zur Vorbereitung auf die Aufgabe als Berufsbildnerin oder Berufsbildner in der betrieblichen Ausbildung haben 358 Personen einen der 18 Lehrmeisterkurse besucht. Nebst den obligatorischen Kursen für Berufsbildnerinnen und Berufsbildner konnten zwei Weiterbildungsseminare mit 32 Teilnehmerinnen und Teilnehmern durchgeführt werden. Die Zahl der Vertragsauflösungen bewegt sich mit 7.5 % im Bereich der Vorjahre. Während der Probezeit wurden 67 Lehr- oder Anlehrverhältnisse aufgelöst. Im späteren Verlauf der Lehre mussten 429 Lehrverhältnisse aufgelöst oder in eine tiefere Anforderungsstufe umgewandelt werden. Hauptgründe für die Vertragsauflösungen waren: falsche Berufswahl, ungenügende Leistungen (Wechsel in die Anlehre oder Attestausbildung), persönliche Gründe, fehlender Wille/Motivation, Unstimmigkeiten der Vertragsparteien, gesundheitliche Gründe. Wegen wirtschaftlichen Gründen des Lehrbetriebes mussten erfreulicherweise nur wenige Lehrverhältnisse aufgelöst werden.

Produktegruppe Berufsfachschulen

■ Produkte: Grundbildung/Einführungskurse, Weiterbildung

Die Zahl der Jugendlichen in beruflichen Ausbildungsverhältnissen ist weiter angestiegen. An Thurgauer Berufsfachschulen wurden 5'541 Berufsschülerinnen und Berufsschüler unterrichtet, also 304 mehr als im Vorjahr. 72 Mediamatiker wurden bei der SBW Neue Medien AG in Romanshorn ausgebildet, mit welcher der Kanton einen Leistungsauftrag abgeschlossen hat. 1'626 Jugendliche mussten für den Berufsfachschulunterricht ausserkantonale zugeteilt werden.

Die Teilnehmerzahl in den Weiterbildungskursen aller Berufsfachschulen ist um fast 20 % auf neu 4'670 angestiegen.

Produktegruppe Berufsberatung

■ Produkte: Berufsberatungen, Berufsinformationszentren (BIZ), Veranstaltungen, Studienberatung

Die Probleme beim Übertritt von der Sekundarstufe I in die Berufsbildung sowie von der Grundbildung ins Berufsleben bleiben unverändert gross. Die absolute Zahl von Ratsuchenden hat zwar erstmals nicht mehr zugenommen, die Komplexität der Fälle jedoch schon. Etliche Jugendliche scheinen auf dem heutigen Lehrstellen- und Arbeitsmarkt kaum mehr vermittelbar zu sein. Mit innovativen neuen Angeboten, Öffentlichkeitsarbeit und der Vernetzung aller Partnerinstitutionen versucht die Berufs- und Studienberatung Gegensteuer zu geben. Im Bereich Studienberatung bewährt sich das neue Konzept mit der Erfassung und Begleitung der Mittelschüler bereits ab dem ersten Schuljahr bestens.

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2006	Vorgabe 2006		Ergebnis 2005
PG Berufsbildung	1	Anzahl Lehr- und Anlehrverträge	6'572	6'120	✓	6'389
	2	Anzahl Lehrabschlussprüfungen	2'034	1'930	✓	1'889
	3	Anzahl Lehrmeisterkurse	18	20	✓	22
PG Berufsfachschulen	4	Anzahl Lehrverhältnisse kantonale Berufsfachschulen	5'541	5'100	✓	5'336
	5	Anzahl Lehrverhältnisse ausserkantonale Berufsfachschulen	1'626	1'400	✓	1'315
	6	Anzahl kantonale Einführungskurse	27	25	✓	29
	7	Anzahl ausserkantonale Einführungskurse	88	70	✓	96
PG Berufsberatung	8	Anzahl allgemeine Beratungsfälle	3'305	2'800	✓	3'006
	9	Anzahl Studienberatungsfälle	346	350	✓	311
	10	Anzahl Besucher BIZ	12'068	11'000	✓	12'319
	11	Anzahl Veranstaltungen	292	280	✓	289

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr. Kommentar

4 inkl. 570 Schüler aus anderen Kantonen

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

4325-4328 ABB, Bildungszentrum für Wirtschaft Weinfelden

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Siehe 4310 Amt für Berufsbildung und Berufsberatung.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

4325-4328 Bildungszentrum für Wirtschaft Weinfelden	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006	2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	13'536'081	12'745'000	12'686'259	791'081		849'822	
Ertrag	6'060'538	5'778'000	5'809'209	282'538		251'329	
Aufwandüberschuss KORE	-7'475'543	-6'967'000	-6'877'050	508'543	7.3	598'493	8.7
Bonus-/Malusverrechnung			0				
Aufwandüberschuss LR	-7'475'543	-6'967'000	-6'877'050	508'543	7.3	598'493	8.7
Kostendeckungsgrad	45%	45%	46%				

PRODUKTEGRUPPEN

Grundbildung

Aufwand	9'739'254	9'217'090	9'125'354	522'164		613'900	
Ertrag	2'271'686	2'261'000	2'254'924	10'686		16'762	
Aufwandüberschuss	-7'467'568	-6'956'090	-6'870'430	511'478	7.4	597'138	8.7
Kostendeckungsgrad	23%	25%	25%				

Weiterbildung

Aufwand	3'786'632	3'517'000	3'552'181	269'632		234'451	
Ertrag	3'786'632	3'517'000	3'552'265	269'632		234'367	
Aufwandüberschuss	0	0	84	0		84	-100.0
Kostendeckungsgrad	100%	100%	100%				

Dienstleistungen

Aufwand	10'195	10'910	8'724	-715		1'471	
Ertrag	2'220		2'020	2'220		200	
Aufwandüberschuss	-7'975	-10'910	-6'704	-2'935	-26.9	1'271	19.0
Kostendeckungsgrad	22%	0%	23%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Seit August 2006 führt das BZWW drei Klassen zur Berufsmaturität Gesundheit und Soziales.

Im E-Profil (erweiterte Grundbildung) musste eine Klasse mehr geführt werden als budgetiert.

Abweichungen Globalbudget

Der Aufwandüberschuss von Fr. 508'543 resultiert aus dem Anstieg der Lehrerbesoldungen und der Sozialleistungen durch den erweiterten Leistungsauftrag. Ein Anstieg der Sachkosten konnte durch diverse Einsparungen kompensiert werden.

Die Weiterbildung schliesst ausgeglichen ab.

Produktegruppe Grundbildung

- Produkte: Kaufleute B-Profil, Kaufleute E-Profil, Kaufleute M-Profil, Med. Praxisassistentinnen (MPA), Freikurse und Stützkurse, Berufsmaturität berufsbegleitend

Durch eine Zunahme der Lehrverhältnisse im E-Profil musste eine Klasse mehr eröffnet werden als budgetiert. Die drei Klassen Berufsmaturität Gesundheit und Soziales (2 Klassen Vollzeit, 1 Klasse berufsbegleitend) haben zur Budgetüberschreitung geführt.

Produktegruppe Weiterbildung

- Produkte: Weiterbildung

13 % mehr Kursteilnehmer als prognostiziert benutzten die Angebote der Weiterbildung. Es konnten 46 Kurse und Lehrgänge mehr durchgeführt werden als geplant.

Produktegruppe Dienstleistungen

- Produkte: Diverse Dienstleistungen

Die Einnahmen aus Raumvermietungen erreichten den geplanten Umfang nicht.

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2006	Vorgabe 2006	Ergebnis 2005
Grundbildung	1	Anzahl Schülerinnen / Schüler	938	930	941
	2	Anzahl Klassen	53	49	50
Weiterbildung	3	Anzahl Kursteilnehmerinnen / Kursteilnehmer	3670	3250	3'833
	4	Anzahl Lektionen	14'093	13500	14'309
	5	Anzahl Kurse	316	270	320

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

4331-4335 ABB, Gewerbliches Bildungszentrum Weinfelden

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Siehe 4310 Amt für Berufsbildung und Berufsberatung.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

4331-4335 Gewerbliches Bildungs- zentrum Weinfelden	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006	2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	11'061'305	10'910'600	10'221'886	150'705		839'419	
Ertrag	4'683'809	4'453'600	4'388'267	230'209		295'542	
Aufwandüberschuss KORE	-6'377'496	-6'457'000	-5'833'620	-79'504	-1.2	543'876	9.3
Bonus-/Malusverrechnung	0		0				
Aufwandüberschuss LR	-6'377'496	-6'457'000	-5'833'620	-79'504	-1.2	543'876	9.3
Kostendeckungsgrad	42%	41%	43%				

PRODUKTEGRUPPEN

Grundbildung

Aufwand	10'094'720	10'180'555	9'452'082	-85'835		642'638	
Ertrag	3'730'272	3'734'600	3'617'274	-4'328		112'998	
Aufwandüberschuss	-6'364'448	-6'445'955	-5'834'808	-81'507	-1.3	529'640	9.1
Kostendeckungsgrad	37%	37%	38%				

Weiterbildung

Aufwand	949'037	708'000	751'437	241'037		197'600	
Ertrag	949'037	708'000	751'437	241'037		197'600	
Aufwandüberschuss	0	0	0	0		0	-100.0
Kostendeckungsgrad	100%	100%	100%				

Dienstleistungen

Aufwand	17'548	22'045	18'367	-4'497		-819	
Ertrag	4'500	11'000	19'555	-6'500		-15'055	
Aufwandüberschuss	-13'048	-11'045	1'188	2'003	18.1	14'236	
Kostendeckungsgrad	26%	50%	106%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Abweichungen Globalbudget

Die Jahresrechnung 2006 hat mit einem Nettoaufwand von Fr. 6'377'496 abgeschlossen. Damit wird das Globalbudget um Fr. 79'504 unterschritten.

Die Mehraufwendungen bei den Besoldungen wegen der Zunahme der Anzahl Klassen konnte durch Einsparungen im Sachaufwand aufgefangen werden.

Produktgruppe Grundbildung

■ Produkte: Oblig. schulische Bildung, Basislehrjahr Polygrafien (GVK), Freikurs und Stützkurse, Anlehre, Vorlehre (Brückenangebot)

Das GBZ ist mit einer Gesamtzahl von 2021 Lehrlingen ins Schuljahr gestartet. Lehrvertragslösungen nach der Probezeit reduzierten den Stand auf 1994 Schülern und Schülerinnen. Der weibliche Anteil in den gewerblichen Berufen steigt. So machen heute die Schülerinnen fast einen Viertel der Gesamtzahl aus.

In der Grundausbildung mit Attest konnte mit dem Schreinerpraktiker eine neue Klasse eröffnet werden. Somit werden am GBZ in drei Berufsgruppen Attestausbildungen geführt. Im Bereich Restauration gab es auch in diesem Jahr keine Attestklasse.

Die Vorbereitungen auf die neuen Berufsbilder im Autobereich mit den beiden Berufen Automobil-Mechatroniker (4 Jahre) und Automobil-Fachmann (3 Jahre) in der Grundbildung mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis und dem Automobil-Assistenten (2 Jahre) in der Grundbildung mit Attest sind voll im Gang.

Produktegruppe Weiterbildung

■ Produkte: Berufsorientierte Weiterbildung

Die Weiterbildungskurse für Erwachsene haben sich erfreulich entwickelt. Die Vorbereitungskurse für Abschlüsse in den Bereichen Automobildiagnostiker, Holzbau Vorarbeiter, Meister für Fahrrad- und Motorradmechaniker konnten erfolgreich durchgeführt werden. In der modularisierten Weiterbildung für Schreiner konnten die ersten Abschlüsse als Monteur oder Maschinist gefeiert werden.

In der Informatik konnten erstaunlich viele Anfänger betreut werden. Daneben nehmen die technischen Anwendungen (CAD, Druck und Satz) eine erfreuliche Stellung ein.

Seit Beginn des Schuljahres 2006/07 wird ein Kurs im Bereich "Allgemeinbildung für Erwachsene" geführt.

Produktegruppe Dienstleistungen

■ Produkte: Diverse Dienstleistungen

Die Einnahmen aus Raumvermietungen erreichen den geplanten Umfang nicht ganz.

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2006	Vorgabe 2006		Ergebnis 2005
Grundbildung	1	Anzahl Schüler und Schülerinnen	1994	1937	✓	1'981
	2	Anzahl Klassen	130	125	✓	128
Weiterbildung	3	Anzahl Kursteilnehmerinnen/Kursteilnehmer	1053	920	✓	983
	4	Anzahl Lektionen	3640	3000	✓	3'109
	5	Anzahl Kurse	116	100	✓	102

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

4340 ABB, Bildungszentrum für Hauswirtschaft Weinfelden

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Siehe 4310 Amt für Berufsbildung und Berufsberatung

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

4340 Bildungszentrum für Hauswirtschaft Weinfelden	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006	2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	1'269'021	1'243'000	1'259'878	26'021		9'143	
Ertrag	375'161	315'000	334'267	60'161		40'894	
Aufwandüberschuss KORE	-893'860	-928'000	-925'611	-34'140	-3.7	-31'751	-3.4
Bonus-/Malusverrechnung			0				
Aufwandüberschuss LR	-893'860	-928'000	-925'611	-34'140	-3.7	-31'751	-3.4
Kostendeckungsgrad	30%	25%	27%				

PRODUKTEGRUPPE

Grundbildung

Aufwand	1'067'983	999'000	942'373	68'983		125'610	
Ertrag	277'441	206'000	198'287	71'441		79'154	
Aufwandüberschuss	-790'542	-793'000	-744'086	-2'458	-0.3	46'456	6.2
Kostendeckungsgrad	26%	21%	21%				

Weiterbildung

Aufwand	201'038	244'000	317'505	-42'962		-116'467	
Ertrag	97'720	109'000	135'981	-11'280		-38'261	
Aufwandüberschuss	-103'318	-135'000	-181'524	-31'682	-23.5	-78'206	-43.1
Kostendeckungsgrad	49%	45%	43%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Die Grundbildung Fachfrau/Fachmann Hauswirtschaft, die Brückenangebote Hauswirtschaftsjahr/Sozialjahr und die Nachholbildung Art. 32 nBBG konnten wie geplant durchgeführt werden. Neu wurde mit einer Klasse Hauswirtschaftspraktikerinnen/Hauswirtschaftspraktiker (Attestausbildung) gestartet. Wegen der grossen Nachfrage wurde eine dritte Sozialjahrklasse geführt. Das Interesse an der hauswirtschaftlichen Weiterbildung ist nach wie vor gross.

Abweichungen Globalbudget

Das Globalbudget schliesst bei einem Nettoaufwand von Fr. 893'860 und mit einer Budgetunterschreitung von Fr. 34'140 ab. Die Budgetunterschreitung ist hauptsächlich auf den Mehrertrag in der Weiterbildung wegen der hohen Teilnehmerzahlen zurückzuführen.

Produktgruppe Grundbildung

■ Produkte: Oblig. Schulische Bildung, Hauswirtschaftslehrljahr, Sozialjahr, Freikurse und Stützkurse

In der Grundbildung Fachfrau/Fachmann Hauswirtschaft konnten alle drei Klassen mit einer sehr guten Belegung durchgeführt werden. In der neuen Attestausbildung Hauswirtschaftspraktikerin begannen zehn Lehrlinge mit ihrer Ausbildung.

Im Sozialjahr wurden erstmals drei Klassen geführt. Auch das Hauswirtschaftsjahr startete mit drei grossen Klassen. Beide Brückenangebote sind für die Jugendlichen beliebte Zwischenlösungen und ermöglichen ihnen bessere Chancen in der Berufsausbildung.

Produktgruppe Weiterbildung

■ Produkte: Berufsorientierte Weiterbildung, Lehrmeisterinnenausbildung.

Die Weiterbildungskurse konnten zum Teil mit hohen Teilnehmerzahlen durchgeführt werden. Teilweise mussten zusätzliche Kurse organisiert werden. Nur einige wenige Angebote wurden mangels Teilnehmerinnen und Teilnehmern gestrichen.

Alle Ausbildungsmodule konnten wie geplant durchgeführt werden.

4. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2006	Vorgabe 2006		Ergebnis 2005
Grundbildung	1	Anzahl Schülerinnen/Schüler	139	135	✓	132
	2	Anzahl Klassen	10	9	✓	9
Weiterbildung	3	Anzahl Kursteilnehmerinnen/- Kursteilnehmer	525	430	✓	430
	4	Anzahl Lektionen	1035	1000	✓	826
	5	Anzahl Kurse	39	34	✓	34

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

4351-4354 ABB, Bildungszentrum für Technik Frauenfeld-Arbon

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Siehe 4310 Amt für Berufsbildung und Berufsberatung

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

4351-4354 Bildungszentrum für Technik Frauenfeld/Arbon	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006	2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	11'541'896	11'332'000	11'146'846	209'896		395'050	
Ertrag	4'187'679	3'868'000	3'788'763	319'679		398'916	
Aufwandüberschuss KORE	-7'354'217	-7'464'000	-7'358'083	-109'783	-1.5	-3'866	-0.1
Bonus-/Malusverrechnung			0				
Aufwandüberschuss LR	-7'354'217	-7'464'000	-7'358'083	-109'783	-1.5	-3'866	-0.1
Kostendeckungsgrad	36%	34%	34%				

PRODUKTEGRUPPEN

Grundbildung

Aufwand	9'915'308	10'329'777	10'332'577	-414'469		-417'269	
Ertrag	2'463'037	2'858'809	2'966'661	-395'772		-503'624	
Aufwandüberschuss	-7'452'271	-7'470'968	-7'365'916	-18'697	-0.3	86'355	1.2
Kostendeckungsgrad	25%	28%	29%				

Weiterbildung

Aufwand	768'844	965'000	776'533	-196'156		-7'689	
Ertrag	772'310	965'000	778'971	-192'690		-6'661	
Ertragsüberschuss	3'466	0	2'438	-3'466		-1'028	42.2
Kostendeckungsgrad	100%	100%	100%				

Dienstleistungen

Aufwand	41'877	37'223	37'736	4'654		4'141	
Ertrag	45'288	44'191	43'131	1'097		2'157	
Ertragsüberschuss	3'411	6'968	5'395	3'557	-51.0	1'984	-36.8
Kostendeckungsgrad	108%	119%	114%				

Brückenangebot

Aufwand	815'867	0	0	815'867		815'867	
Ertrag	907'044	0	0	907'044		907'044	
Ertragsüberschuss	91'177	0	0	-91'177		-91'177	
Kostendeckungsgrad	111%						

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Abweichungen Globalbudget

Das Globalbudget wurde um Fr. 109'783 unterschritten, wobei ein Anteil von rund Fr. 88'000 darauf zurück zu führen ist, dass für die Besoldungen in der Produktgruppe Brückenangebote im Berichtsjahr keine Personalnebenkosten belastet wurden.

Einsparungen auf der Aufwandseite von über Fr. 300'000 im Bereich Grundbildung können die - gegenüber dem Budget sowie den Vorjahren - geringeren Bundesbeiträge ausgleichen.

Produktgruppe Grundbildung

- Produkte: Oblig. schulische Bildung, Berufsmaturität lehrbegleitend, Berufsmaturität berufsbegleitend, Freikurse und Stützkurse

In der obligatorischen beruflichen Grundbildung ist die Schülerzahl seit 1997 jedes Jahr angestiegen - von damals 1'003 auf heute 1'205 Schülerinnen und Schüler.

Im Sommer 2006 startete der erste Lehrgang Haustechnikpraktiker (zweijährige Attestausbildung). Im ersten Semester der Ausbildung wurde diese Klasse zusammen mit den Sanitär Monteuren beschult - das heisst, die Einführung dieser neuen Ausbildung wird erst ab Februar 2007 kostenwirksam.

In der Abteilung Berufsmaturität waren im Sommer 2006 weniger Eintritte zu verzeichnen als in den Vorjahren. Dadurch ergab sich die Möglichkeit zwei Klassen weniger zu führen.

Produktgruppe Weiterbildung

- Produkte: Berufsorientierte Weiterbildung, Seminare

Neben der traditionellen Stärke im Bereich der Informatik- und der Sprachkurse wurden im Berichtsjahr speziell die beiden Bereiche Technik und Führung/Management weiter ausgebaut.

Die verbesserte Wirtschaftslage führte dazu, dass im Jahr 2006 weniger Teilnehmer die Informatikkurse für arbeitslose Personen besucht haben, welche in Zusammenarbeit mit dem Amt für Wirtschaft und Arbeit durchgeführt werden.

Generell kann ein Trend hin zu kürzeren Kursen und Seminaren beobachtet werden. Während Kurse noch vor wenigen Jahren über 30 und mehr Lektionen liefen, möchten viele Kunden und Kundinnen heute mit dem gezielten Besuch einzelner Module die individuellen Wissenslücken schliessen. So werden vermehrt Seminare nachgefragt, welche einen Tag, einen Halbtage oder sogar nur einen Abend dauern.

Produktgruppe Dienstleistungen

- Produkte: Mensa, basic-check, BM-Einführungskurs, BM-Aufnahmeprüfung

Die Nachfrage nach dem basic-check - einer computergestützten Eignungsabklärung für Lehrstellenbewerber - hat sich auf dem Niveau des Vorjahres stabilisiert.

Produktgruppe Brückenangebote

- Produkt: 10. Schuljahr

Per 1. August 2006 hat das BZT die Verantwortung für das 10. Schuljahr Frauenfeld übernommen. Inhaltlich wird dieses Angebot im Hinblick auf das Schuljahr 2007/08 neu organisiert.

Für die fünf Monate August bis Dezember 2006 stellte das ABB ein Budget von Fr. 840'000 zur Verfügung. Davon wurden rund Fr. 91'000 nicht ausgeschöpft (Ertragsüberschuss) - Fr. 88'000, weil für die Besoldungen noch keine Personalnebenkosten belastet wurden.

4. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2006	Vorgabe 2006		Ergebnis 2005
Grundbildung	1	Anzahl Schülerinnen und Schüler	1454	1'400	✓	1'444
Grundbildung	2	Anzahl Klassen	91	94	✓	93
Weiterbildung	3	Anzahl Kursteilnehmerinnen/ Kursteilnehmer	1468	1'550	○	1'418
Weiterbildung	4	Anzahl Lektionen	3'394	4'240	●	3'362
Weiterbildung	5	Anzahl Kurse	145	144	✓	136

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr. Kommentar

- 1+2 Indikator = Durchschnitt der Zahlen des 1. und des 2. Semesters
- 2 Die vorgegebene Anzahl Klassen wurde unterschritten - was bei sogar höherer Schülerzahl als positiv zu werten ist (Einsparungen bei den Besoldungen).
- 3+4 Die hohen Vorgaben wurden unter dem Eindruck des Jahres 2004 gemacht, in welchem sehr viele Kurse für arbeitslose Personen in Zusammenarbeit mit dem Amt für Wirtschaft und Arbeit durchgeführt werden konnten. Die verbesserte Wirtschaftslage führte nun dazu, dass weniger solche Kurse durchgeführt werden und durchschnittlich weniger Kursteilnehmer zu verzeichnen sind.
- 5 Dass die vorgegebene Anzahl Kurse erreicht wurde, während die Vorgaben bei den Indikatoren 3 und 4 nicht erfüllt sind, zeigt den Trend zu kürzeren Kursen und Seminaren.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

4359 Brückenangebot BZT Frauenfeld	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006	2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	498'024	0	0	498'024		498'024	
Einnahmen	0	0	0	0		0	
Netto Ausgaben	-498'024	0	0	498'024		498'024	

Begründung der Abweichungen	Rechnung 2006	Budget 2006	Abw. Fr.	Begründung
	498'024	0	498'024	Bei der Übernahme des Zehnten Schuljahres Frauenfeld (neu: Brückenangebote Frauenfeld) von der Oberstufengemeinde Frauenfeld per 1. August 2006 wurde der Buchwert der Einrichtungen und Mobilien in der Höhe von Fr. 498'024 aktiviert. Er wird über fünf Jahre abgeschrieben.

4360-4362 ABB, Bildungszentrum für Bau und Mode Kreuzlingen

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Siehe 4310 Amt für Berufsbildung und Berufsberatung

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

4360-4362 Bildungszentrum für Bau und Mode Kreuzlingen	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006	2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	4'687'115	4'450'000	4'497'081	237'115		190'033	
Ertrag	1'990'118	1'742'000	1'620'602	248'118		369'516	
Aufwandüberschuss KORE	-2'696'997	-2'708'000	-2'876'480	-11'003	-0.4	-179'483	-6.2
Bonus-/Malusverrechnung			0				
Aufwandüberschuss LR	-2'696'997	-2'708'000	-2'876'480	-11'003	-0.4	-179'483	-6.2
Kostendeckungsgrad	42%	39%	36%				

PRODUKTEGRUPPEN

Grundbildung

Aufwand	3'337'645	3'409'557	3'492'759	-71'912		-155'114	
Ertrag	815'842	910'000	810'646	-94'158		5'196	
Aufwandüberschuss	-2'521'803	-2'499'557	-2'682'113	22'246	0.9	-160'310	-6.0
Kostendeckungsgrad	24%	27%	23%				

Weiterbildung

Aufwand	559'808	687'000	650'336	-127'192		-90'528	
Ertrag	559'808	687'000	650'510	-127'192		-90'702	
Ertragsüberschuss	0	0	174	0		174	
Kostendeckungsgrad	100%	100%	100%				

Dienstleistungen

Aufwand	62'928	68'443	72'577	-5'515		-9'649	
Ertrag	33'120	30'000	52'097	3'120		-18'977	
Aufwandüberschuss	-29'808	-38'443	-20'480	-8'635	-22.5	9'328	45.5
Kostendeckungsgrad	53%	44%	72%				

Lehrwerkstätte

Aufwand	266'107	285'000	281'410	-18'893		-15'304	
Ertrag	99'686	115'000	107'350	-15'314		-7'664	
Aufwandüberschuss	-166'421	-170'000	-174'060	-3'579	-2.1	-7'640	-4.4
Kostendeckungsgrad	37%	40%	38%				

Brückenangebot

Aufwand	460'627	0	0	460'627		460'627	
Ertrag	481'662	0	0	481'662		481'662	
Aufwandüberschuss	21'035	0	0	-21'035		-21'035	
Kostendeckungsgrad	105%						

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Das Globalbudget wurde um Fr. 11'003 unterschritten.

Produktegruppe Grundbildung

■ Produkte: Oblig. schulische Bildung, Berufsmaturität lehrbegleitend, Freikurse und Stützkurse

In der obligatorischen beruflichen Grundbildung ist die Schülerzahl erneut leicht angestiegen - von 459 im Jahr 2005 auf heute 469 Schülerinnen und Schüler.

Produktegruppe Weiterbildung

■ Produkte: Berufsorientierte Weiterbildung, Kurse mit Abschluss

Die Kurse zur Vorbereitung auf die höhere Fachprüfung für Hauswarte sind weiterhin stark nachgefragt

Produktegruppe Dienstleistungen

■ Produkte: Mensa, Mediothek, Verwaltung von Räumlichkeiten

Produktegruppe Lehrwerkstätte

■ Produkte: Atelier Couture Création

Die Budgetvorgaben wurden eingehalten. Nach wie vor ist die Nachfrage nach den 18 Ausbildungsplätzen sehr gross.

Produktegruppe Brückenangebot

■ Produkte: 10. Schuljahr

Per 1. August 2006 hat das BBM die Verantwortung für das 10. Schuljahr Kreuzlingen übernommen. Inhaltlich wird dieses Angebot im Hinblick auf das Schuljahr 2007/08 neu organisiert (Projekt Brückenangebote).

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2006	Vorgabe 2006	Ergebnis 2005
Grundbildung	1	Anzahl Schülerinnen/Schüler	469	500 ✓	459
	2	Anzahl Klassen	31	32 ✓	31
Weiterbildung	3	Anzahl Kursteilnehmer	508	750 ○	634
	4	Anzahl Lektionen	2781	5'200 ○	3'761
	5	Anzahl Kurse	45	65 ○	63
Brückenangebot (10. Schuljahr)	6	Anzahl Schülerinnen/Schüler	79		
	7	Anzahl Klassen	4		

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr. Kommentar

- 3+4 Im Jahr 2006 fand kein neuer Vorbereitungskurs auf die Berufsprüfung Coiffeure statt.
Die Standardkurse im Informatikbereich sind weiter rückläufig.
- 6+7 Ab August 2006 sind die 10. Schuljahre den Berufsschulen unterstellt.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

4380 ABB, Bildungszentrum für Detailhandel Romanshorn

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Siehe 4310 Amt für Berufsbildung und Berufsberatung

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

4380 Bildungszentrum für Detailhandel Romanshorn	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006	2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	1'875'391	2'058'300	1'867'536	-182'909		7'855	
Ertrag	437'881	618'000	438'572	-180'119		-691	
Aufwandüberschuss KORE	-1'437'510	-1'440'300	-1'428'964	-2'790	-0.2	8'546	0.6
Bonus-/Malusverrechnung			0				
Aufwandüberschuss LR	-1'437'510	-1'440'300	-1'428'964	-2'790	-0.2	8'546	0.6
Kostendeckungsgrad	23%	30%	23%				

PRODUKTEGRUPPEN

Grundbildung

Aufwand	1'858'875	2'046'950	1'863'278	-188'075		-4'403	
Ertrag	419'320	607'000	416'247	-187'680		3'073	
Aufwandüberschuss	-1'439'555	-1'439'950	-1'447'031	-395	0.0	-7'476	-0.5
Kostendeckungsgrad	23%	30%	22%				
Dienstleistungen							
Aufwand	16'516	11'350	4'258	5'166		12'258	
Ertrag	18'561	11'000	22'325	7'561		-3'764	
Aufwandüberschuss	2'045	-350	18'067	-2'395	-684.3	16'022	-88.7
Kostendeckungsgrad	112%	97%	524%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Abweichungen Globalbudget

Das Globalbudget schliesst mit einem Nettoaufwand von Fr. 1'437'510 und mit einer Budgetunterschreitung von Fr. 2'790 ab.

Produktgruppe Grundbildung

■ Produkte: Oblig. schulische Bildung, Freikurse und Stützkurse

Nach wie vor steht die Einführung der neuen Grundbildung im Vordergrund. Die Umsetzung läuft bis heute problemlos gemäss Planung.

Produktgruppe Dienstleistungen

■ Produkte: Diverse Dienstleistungen

Diese wurden gemäss Vorgaben des Leistungsauftrages erbracht.

4. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2006	Vorgabe 2006		Ergebnis 2005
1.1. Grundbildung	1	Anzahl Schülerinnen und Schüler	419	380	✓	424
	2	Anzahl Klassen	31	24	✓	22

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Ab 2006 werden die Klassen „Allgemeine Branchenkunde“ der neuen Grundbildung ebenfalls erfasst.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

4390-4391 ABB, Bildungszentrum für Gesundheit

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Siehe Amt für Berufsbildung und Berufsberatung

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

4390 Bildungszentrum für Gesundheit	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006	2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	9'136'798	9'440'900	10'291'758	-304'102		-1'154'960	
Ertrag	3'946'959	4'365'700	4'668'681	-418'741		-721'722	
Aufwandüberschuss KORE	-5'189'839	-5'075'200	-5'623'077	114'639	2.3	-433'238	-7.7
Bonus-/Malusverrechnung			0				
Aufwandüberschuss LR	-5'189'839	-5'075'200	-5'623'077	114'639	2.3	-433'238	-7.7
Kostendeckungsgrad	43%	46%	45%				

PRODUKTEGRUPPEN

Grundbildung 4390

Aufwand	2'583'052	2'495'754	3'406'220	87'298		-823'168	
Ertrag	627'774	658'600	240'185	-30'826		387'589	
Aufwandüberschuss	-1'955'278	-1'837'154	-3'166'035	118'124	6.4	-1'210'757	-38.2
Kostendeckungsgrad	24%	26%	7%				

Weiterbildung 4391

Aufwand	207'003	341'000	227'768	-133'997		-20'765	
Ertrag	206'555	341'000	261'119	-134'445		-54'564	
Ertragsüberschuss	-448	0	33'351	448		33'799	-101.3
Kostendeckungsgrad	100%	100%	115%				

Tertiärstufe

Aufwand	6'346'743	6'604'146	6'657'770	-257'403		-311'027	
Ertrag	3'112'630	3'366'100	4'167'377	-253'470		-1'054'747	
Aufwandüberschuss	-3'234'113	-3'238'046	-2'490'393	-3'933	-0.1	743'720	29.9
Kostendeckungsgrad	49%	51%	63%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Die Rechnung schliesst bei einem Nettoaufwand von Fr. 5'189'839 gegenüber dem Budget von Fr. 5'075'200 mit einem Minus von Fr. 114'639 ab.

Die Abweichung von 2.26% resultiert vorwiegend aus den Sachaufwandkonten Mieten, Benützungsgebühren sowie den Umlagekosten Informatik und BLDZ. Das Verhältnis zwischen den Stationsgeldereinnahmen und den Löhnen der Schülerinnen und Schülern führte zu geringen Mindereinnahmen. Die Personalkosten lagen mit 98.16% leicht unter dem Budget.

Produktgruppe Grundbildung

■ Produkte: Fachgestellte Gesundheit (FAGE), Pflegeassistent, Freikurs und Stützkurse

Fachgestellte Gesundheit

Dieses Bildungsangebot ist inzwischen gut eingeführt. Diese Abteilung ist in Provisorien untergebracht, was zu verschiedenen aufwändigen Mietverhältnissen für den Unterricht in den Fächern Sport, Kochen und Hauswirtschaft führt. Diese Nutzungsmöglichkeiten und -kosten ändern sich laufend und sind daher schwierig zu budgetieren.

Pflegeassistentz

Das Angebot ist attraktiv und entspricht dem Bedarf der Ausbildungsbetriebe.

Produktegruppe Weiterbildung

■ Produkte: Berufsorientierte Weiterbildung

Verschiedene Kurzurse zu Einzelthemen wurden wegen geringer Nachfrage abgesagt. Für Pflegerinnen mit einem Fähigkeitsausweis des Schweizerischen Roten Kreuzes (FASRK) und für Pflegefachfrauen Diplommiveau I (DN I) wurden Nachholbildungskurse geplant. Diese waren aufwändig, weil die Bildungsgänge zuerst konzipiert und dann beim Schweizerischen Roten Kreuz (SRK) die Bewilligungen eingeholt werden mussten. Es sind über 100 Anmeldungen eingegangen.

Produktegruppe Tertiärstufe

■ Produkte: Diplommiveau I (3 Jahre), Diplommiveau II (3.5 Jahre), Diplommiveau II (4 Jahre), Diplommiveau II (Aufbau), Diplom Höhere Fachschule

Diplommiveau I (3 Jahre)

Für diesen Bildungsgang werden keine Schüler mehr aufgenommen, er läuft aus. Drei Klassen werden zum Abschluss geführt.

Diplommiveau II (Aufbau)

Dieser Bildungsgang ist attraktiv und wird, solange ein Bedarf besteht, weitergeführt. Er ermöglicht den Aufbau vom Diplommiveau I zum Diplommiveau II.

Diplommiveau II (3.5 und 4 Jahre)

In beiden Bildungsgängen werden keine neuen Klassen mehr aufgenommen. Die letzten Schüler werden 2009 abschliessen.

Diplom in Pflege Höhere Fachschule (HF)

Im zweiten Jahrgang dieses neuen Bildungsgangs haben 54 Studentinnen und Studenten mit der Ausbildung begonnen. Die Bildungsentwicklung verläuft gemäss Planung. Dieser Bildungsgang wird die anderen Angebote auf der Tertiärstufe ablösen.

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2006	Vorgabe 2006	Ergebnis 2005	
Grundbildung	1	Schülerinnen/Schüler	212	200	✓	221
	2	Anzahl Klassen	10	10	✓	10
Weiterbildung	3	Anzahl Kursteilnehmerinnen/-teilnehmer	400	1400	●	555
	4	Anzahl Lektionen	498	900	●	618
	5	Anzahl Kurse	29	30	✓	47
Tertiärstufe	6	Anzahl Studentinnen/Studenten	214	250	✓	241
	7	Anzahl Klassen	13	12	✓	14

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr. Kommentar

3+4 Begründung siehe Weiterbildung Punkt 3

6+7 Aus der Umstellung in den verschiedenen Bildungsgängen ergeben sich schwankende Lernendenzahlen.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

4410 Sportamt

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Im März 2006 wurde durch den Regierungsrat ein Rahmenkonzept für die Begabtenförderung in den Bereichen Kunst und Sport verabschiedet. Öffentliche Sportschulen auf Sekundarstufe I bestehen heute in Bürglen (Fussball), Erlen (Unihockey) und Amriswil (Volleyball). Auf Sekundarstufe II führt die Pädagogische Maturitätsschule eine Kunst- und Sportklasse. Ergänzt werden diese Schulen durch die Privatschule „Nationale Elitesportschule Kreuzlingen“.

Mit der Vorgabe von Minimalstandards wird die körperliche Leistungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler der 4. und 6. Klasse erfasst. Die Auseinandersetzung mit Minimalstandards in dieser Form ist für die Thurgauer Lehrerschaft auf der Primarschulstufe neu. Mit Weiterbildungsangeboten und Beratungen wird diesem Umstand Rechnung getragen.

Der Aufbau von lokalen Bewegungs- und Sportnetzen (LBS) schreitet weiter voran. In Arbon wurde neu eine Stelle mit Sekretariat geschaffen, die den Seeparksaal und die Sportstätten bewirtschaftet. Das bestehende LBS in Bichelsee-Balterswil wird weitergeführt. Die finanzielle Unterstützung durch den Kanton soll schrittweise abgebaut werden und die Finanzierung schliesslich voll durch die Gemeinden übernommen werden.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

4410 Sportamt	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006	2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	1'503'053	1'455'000	1'492'993	48'053		10'060	
Ertrag	519'186	425'000	564'290	94'186		-45'104	
Aufwandüberschuss KORE	-983'867	-1'030'000	-928'703	-46'133	-4.5	55'164	5.9
Bonusverrechnung	-12'500		-29'689				
Aufwandüberschuss LR	-996'367	-1'030'000	-958'392	-33'633	-3.3	37'975	4.0
Kostendeckungsgrad	35%	29%	38%				

PRODUKTEGRUPPE

Sportförderung

Aufwand	1'503'053	1'455'000	1'492'993	48'053		10'060	
Ertrag	519'186	425'000	564'290	94'186		-45'104	
Aufwandüberschuss	-983'867	-1'030'000	-928'703	-46'133	-4.5	55'164	5.9
Kostendeckungsgrad	35%	29%	38%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Das Rechnungsergebnis weist einen Nettoaufwand von Fr. 983'867 aus. Gegenüber dem Budget entspricht dies einer Verbesserung von Fr. 46'133.

Das Angebot der Kaderbildung wurde im Verlauf des Jahres flexibel an die bestehenden Bedürfnisse der Leiterinnen und Leiter angepasst. Bei den Jugendsportcamps entsprach das Angebot der gestiegenen Nachfrage. Bis auf eines waren alle Camps früh ausgebucht. In der Lehrerfortbildung konnten die Angebote im geplanten Umfang durchgeführt werden. Allerdings gingen hier die Teilnehmerzahlen etwas zurück.

Abweichungen Globalbudget

Für die Unterschreitung sind folgende Faktoren bestimmend:

- Durch die Umstellung auf elektronische Unterlagen (Downloads) konnten die Kosten weiter gesenkt werden.
- Die Bundesbeiträge und die Teilnehmerbeiträge in der Kaderbildung lagen deutlich über den Erwartungen.
- Der Teilnehmerrückgang in der Lehrerfortbildung bewirkte geringere Ausgaben.

Produktegruppe Sportförderung

■ Produkte: J+S-Kaderbildung / J+S-Coaches, J+S-Angebote, Kantonale J+S-Lager, Schulsport

Das Leistungsangebot von Jugend+Sport wurde wie in den Vorjahren gut genutzt. Im Jahr 2006 zahlte der Bund für im Thurgau organisierte Sportangebote und Camps Beiträge in der Höhe von total Fr. 1'419'479. Das sind rund Fr. 25'000 mehr als im Vorjahr. Für die durch das Sportamt durchgeführten Kaderbildungskurse zahlte der Bund einen Beitrag von Fr. 153'770.

Sport-Toto-Fonds

	2004	2005	2006
Eingegangene Gesuche	152	230	205
Bearbeitete Gesuche	112	205	191
Unterstützte Gesuche	82	165	156
Nicht unterstützte Gesuche	30	40	35

Mit der Sportlerförderung werden Vereine und Verbände unterstützt, die Athletinnen und Athleten in nationalen Kadern stellen. Insgesamt konnten dafür Fr. 96'000 ausbezahlt werden. Das bedeutet, dass rund 96 Sportlerinnen und Sportler Mitglied eines nationalen Kadern sind.

69 Thurgauer Sportlerinnen und Sportler beteiligten sich an internationalen Wettkämpfen. Ihre Leistungen wurden mit insgesamt Fr. 137'800 honoriert.

	2004 in Fr.	2005 in Fr.	2006 in Fr.
Stand Sport-Toto-Fonds			
Gewinnanteil SWISSLOS ¹⁾	1'466'171	1'736'238	2'102'526
Gewinnanteil Sport-Toto-Fonds inkl. Gewinnausgleichsreserve			33'626
Einmalige Ausschüttung Reserven Sport-Toto-Gesellschaft	1'282'423		
Zinsertrag	92'405	94'214	104'440
Rückzahlung von Darlehen	44'600	36'600	30'600
Total Einnahmen	2'885'599	1'867'052	2'271'192
Total Ausgaben	1'395'060	1'408'840	1'848'391
Ergebnis	1'490'539	458'212	422'801
Bestand Sport-Toto-Fonds am 31. Dezember	3'603'630	4'061'843	4'484'644
Offene Beitragszusicherungen ²⁾			551'200

¹⁾ Vom Gewinnanteil SWISSLOS fließen 19% in den Sport-Toto-Fonds.

²⁾ Zugesicherte Beiträge mit Fälligkeit 2007

Statistiken → Anhang I, Seite 41 ff.

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2006	Vorgabe 2006	Ergebnis 2005
PG Sportförderung	1	Anzahl Grundkurse	25	16	24
	2	Anzahl Fortbildungskurse	39	25	35
	3	Anzahl Lehrerfortbildungskurse	14	15	14
	5	Durchschnittliche Teilnehmerzahl	28	25	27

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

4510 Kantonsbibliothek

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Bibliotheken im Kanton wurde intensiv weitergeführt. Der Einsatz moderner Bibliotheks-informatik mit den weitergehenden Nutzungsmöglichkeiten steht dabei im Vordergrund.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

4510 Kantonsbibliothek	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006	2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	2'094'368	2'169'500	2'189'874	-75'132		-95'506	
Ertrag	261'564	270'000	222'041	-8'436		39'523	
Aufwandüberschuss KORE	-1'832'804	-1'899'500	-1'967'833	-66'696	-3.5	-135'029	-6.9
Bonusverrechnung	-37'566		-13'132				
Aufwandüberschuss LR	-1'870'370	-1'899'500	-1'980'965	-29'130	-1.5	-110'595	-5.6
Kostendeckungsgrad	12%	12%	10%				

PRODUKTEGRUPPEN

Informationsvermittlung und Medienangebot

Aufwand	2'034'900	2'109'892	2'133'649	-74'992		-98'749	
Ertrag	261'564	270'000	222'041	-8'436		39'523	
Aufwandüberschuss	-1'773'336	-1'839'892	-1'911'608	-66'556	-3.6	-138'272	-7.2
Kostendeckungsgrad	13%	13%	10%				
Besondere Dienstleistungen							
Aufwand	59'468	59'608	56'225	-140		3'243	
Ertrag	0	0	0	0		0	
Aufwandüberschuss	-59'468	-59'608	-56'225	-140	-0.2	3'243	5.8
Kostendeckungsgrad	0%	0%	0%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Nach der Zeit des provisorischen Betriebs an der Zürcherstrasse sowie des Wiedereinzugs ins Bibliotheksgebäude stellte 2006 wieder das erste Jahr eines „normalen“ Bibliotheksbetriebes dar. Das Globalbudget konnte unterschritten, der Leistungsauftrag in vollem Umfang erfüllt werden.

Abweichungen Globalbudget

Die Rechnung 2006 fällt um Fr. 66'696 besser als budgetiert aus. Diese Unterschreitung um 3.5 % führte zu einer Erhöhung des Kostendeckungsgrades um 2 % auf insgesamt 12 %.

Produktgruppe Informationsvermittlung und Medienangebot

■ Produkt: Informationsvermittlung und Medienangebot

Die erfreulich gute Akzeptanz der Bibliothek seitens der Bevölkerung nach der Wiederöffnung im Herbst 2005 spiegelt sich unter anderem in der Zunahme bei den Ausleihzahlen um rund ein Viertel.

Statistiken → Anhang I, Seite 44

Produktgruppe Besondere Dienstleistungen

■ Produkt: Beratung/Beiträge Schul- u. Gemeindebibliotheken

Im Rahmen der Ostschweizer Kurse für Angestellte in Schul- und Gemeindebibliotheken nahmen insgesamt 14 Personen aus dem Thurgau erfolgreich am Kurs in St. Gallen teil. Des weiteren bot die Kantonale Kommission für Schul- und Gemeindebibliotheken verschiedene Fort- und Weiterbildungskurse an. Insgesamt 46 Personen nahmen daran teil. Die Kommission richtete Unterstützungsbeiträge im Umfange von Fr. 6'000 (im Jahr 2005 Fr. 5'000) aus.

4. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2006	Vorgabe 2006		Ergebnis 2005
Informationsvermittlung und Medienangebot	1	Anzahl Ausleihen pro Jahr	149'743	110'000	✓	119'478
	2	Anzahl Beratungen	6'824	6'000	✓	6'504
	3	Anzahl aktive Benutzerinnen und Benutzer	5'244	4'500	✓	5'285
	4	Anzahl Neueintritte	1'235	800	✓	966
	5	Anzahl Besucherinnen / Besucher	71'202	80'000	●	nicht erhoben

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr. Kommentar

- 1 Gegenüber dem Ergebnis 2005 konnten die Ausleihfrequenzen um rund ein Viertel gesteigert werden.
 1-4 Alle Vorgaben wurden übertroffen.
 1-5 Auch unter zusätzlicher Berücksichtigung des Ergebnisses von 2004 befindet sich die Bibliothek in einer alle Indikatoren umfassenden dynamischen Wachstumsphase. Dies ist wohl unter anderem der Modernisierung des Gebäudes (in den Jahren 2003-2005) sowie dem damit verbundenen beachtlichen Innovationsschub zu verdanken.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

4610 Kulturamt

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Mit dem Schwerpunktziel „Wirtschaftsraumentwicklung“ soll ein breites Kulturangebot nachhaltig unterstützt und gefördert werden. Ausschlaggebend ist die Förderung der Qualität künstlerischer und kultureller Projekte sowie der Kulturpflege in den Museen. Das Kulturkonzept des Kantons Thurgau für die Jahre 2007 - 2009 wurde der geänderten Verordnung zum Kulturförderungsgesetz entsprechend revidiert und vom Regierungsrat verabschiedet. Die Kulturförderungspraxis und die Kulturpflege der kantonalen Einrichtungen richten sich nach diesem Konzept aus.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

4610 Kulturamt	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006	2005*	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	5'776'180	5'327'200	5'421'255	448'980		354'925	
Ertrag	1'486'162	1'267'900	1'375'926	218'262		110'236	
Aufwandüberschuss KORE	-4'290'018	-4'059'300	-4'045'329	230'718	5.7	244'689	6.0
Übertrag Spezialfinanzierungen	-70'000	-70'000	-70'000	0		0	
Beiträge Kultur	-750'666	-775'300	-733'970	24'634		-16'696	
Entnahme Lotteriefonds	650'000	650'000	600'000	0		50'000	
Bonus-/Malusverrechnung	28'500		-12'182			40'682	
Aufwandüberschuss LR	-4'432'184	-4'254'600	-4'261'481	177'584	4.2	170'703	4.0
Kostendeckungsgrad	26%	24%	25%				

PRODUKTEGRUPPEN

Kulturförderung							
Aufwand	609'114	558'385	1'915'779	50'729			*
Ertrag	250'235	250'000	337'266	235			
Aufwandüberschuss	-358'879	-308'385	-1'578'513	50'494	16.4		
Kostendeckungsgrad	41%	45%	18%				
Ausstellungen							
Aufwand	2'798'135	2'467'698	1'915'779	330'437			
Ertrag	840'568	701'525	337'266	139'043			
Aufwandüberschuss	-1'957'567	-1'766'173	-1'578'513	191'394	10.8		
Kostendeckungsgrad	30%	28%	18%				
Sammlungen							
Aufwand	1'494'929	1'422'007	1'915'779	72'922			
Ertrag	188'635	151'725	337'266	36'910			
Aufwandüberschuss	-1'306'294	-1'270'282	-1'578'513	36'012	2.8		
Kostendeckungsgrad	13%	11%	18%				
Vermittlung							
Aufwand	874'002	879'110	1'915'779	-5'108			
Ertrag	206'724	164'650	337'266	42'074			
Aufwandüberschuss	-667'278	-714'460	-1'578'513	-47'182	-6.6		
Kostendeckungsgrad	24%	19%	18%				

* Die Produktgruppen sind ab Budget 2006 neu definiert. Deshalb sind Vergleiche mit der Rechnung 2005 nicht möglich.

Nicht-Globalbudget

4612 Beiträge Kultur	Rechnung	Budget	Rechnung 2005	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006		Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	750'666	775'300	733'970	-24'634	-3.2	16'696	2.3
Ertrag	650'000	650'000	600'000	0	0.0	50'000	8.3
Aufwandüberschuss	-100'666	-125'300	-133'970	-24'634	-19.7	-33'304	-24.9

4615 Historisches Museum (Spezialfinanzierung)	Rechnung	Budget	Rechnung 2005	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006		Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	12'305	30'000	60'582	-17'695	-59.0	-48'277	-79.7
Einlage in Spezialfinanzierung	17'695	0					
Ertrag	30'000	30'000	50'000	0	0.0	-20'000	-40.0
Entnahme aus Spezialfinanzierung	0	0	10'582				
Aufwandüberschuss	0	0	0	0	0.0	0	0.0

Begründung der Abweichungen

311 00	Anschaffung von Sammlungsgut	12'305	30'000	-17695	Derzeit keine interessanten Angebote auf dem Markt
--------	------------------------------	--------	--------	--------	--

4622 Napoleonmuseum (Spezialfinanzierung)	Rechnung	Budget	Rechnung 2005	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006		Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	50'673	30'000	3'829	20'673	68.9	46'844	1'223.3
Einlage in Spezialfinanzierung	0	0	16'171				
Ertrag	30'000	30'000	20'000	0	0.0	10'000	100.0
Entnahme aus Spezialfinanzierung	20'673	0	0				
Aufwandüberschuss	0	0	0	0	0.0	0	0.0

Begründung der Abweichungen

311.00	Anschaffung von Sammlungsgut	50'673	30'000	20'673	2006 kamen wichtige und rare Stücke aus dem ehemaligen Bestand von Schloss Arenenberg auf den Markt. Diese galt es für das Napoleonmuseum zu sichern.
--------	------------------------------	--------	--------	--------	---

4629 Kunstmuseum (Spezialfinanzierung)	Rechnung	Budget	Rechnung 2005	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006		Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	57'006	10'000	0	47'006	-100.0	57'006	0.0
Einlage in Spezialfinanzierung	0	0	0				
Ertrag	10'000	10'000	0	0	-100.0	10'000	0.0
Entnahme aus Spezialfinanzierung	47'006	0	0				
Aufwandüberschuss	0	0	0	0	0.0	0	0.0

Begründung der Abweichungen

311.00	Anschaffung von Sammlungsgut	57'006	10'000	47'006	Ankauf des Werks „eine verstummte Bibliothek“ von Joseph Kosuth gem. RRB.
--------	------------------------------	--------	--------	--------	---

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Aufwandüberschuss	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006	2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
4614 Historisches Museum							
Aufwand	1'282'795	1'221'000	1'217'776	61'795	5.1	65'019	5.3
Ertrag	153'318	145'000	119'074	8'318	5.7	34'244	28.8
Aufwandüberschuss	-1'129'477	-1'076'000	-1'098'702	53'477	5.0	30'775	2.8
4618 Naturmuseum							
Aufwand	971'072	959'200	953'874	11'872	1.2	17'198	1.8
Ertrag	126'539	121'900	129'859	4'639	3.8	-3'320	-2.6
Aufwandüberschuss	-844'533	-837'300	-824'015	7'233	0.9	20'518	2.5
4621 Napoleonmuseum							
Aufwand	1'010'907	977'800	996'629	33'107	3.4	14'278	1.4
Ertrag	407'984	400'000	405'527	7'984	2.0	2'457	0.6
Aufwandüberschuss	-602'923	-577'800	-591'101	25'123	4.3	11'822	2.0
4628 Kunst- und Ittinger Museum							
Aufwand	1'991'456	1'698'000	1'889'738	293'456	17.3	101'718	5.4
Ertrag	576'585	351'000	475'915	225'585	64.3	100'670	21.2
Aufwandüberschuss	-1'414'871	-1'347'000	-1'413'823	67'871	5.0	1'048	0.1

Abweichung Globalbudget

Allgemein

Kulturamt Leitung

Die Budgetüberschreitung von Fr. 48'515 ist auf die nicht budgetierte Umsetzung des neuen Erscheinungsbildes für alle kantonalen Museen zurückzuführen.

Historisches Museum

Das Budget wurde um Fr. 53'477 überschritten, verteilt auf verschiedene Konten.

Kunst- und Ittinger Museum

Die Budgetüberschreitung des Kunst- und Ittinger Museums von Fr. 67'871 entstand hauptsächlich durch Krankheitslöhne und die Anpassung des Erscheinungsbildes des Museums ans neue Corporate Identity des Kantons.

Produktegruppe Kulturförderung

■ Produkte: Beiträge, Wissenschaftliche Arbeiten/Projekte, Koordination Kultur-Aktivitäten

Kulturamt Leitung

Im Berichtsjahr übernahm das Kulturamt die Bearbeitung sämtlicher Gesuche an den Lotteriefonds, also auch diejenigen aus dem gemeinnützigen Bereich, die vorher durch das Generalsekretariat DEK bearbeitet wurden. 2006 wurden 360 Gesuche bearbeitet. 214 Projekte erhielten eine Zusage, 139 Gesuche wurden abgelehnt, 11 an die Kulturstiftung weitergeleitet. 37 kulturelle Trägerschaften wie Orchester, Chöre, Kulturveranstalter, Kunsträume usw. wurden mit wiederkehrenden Beiträgen, zum Teil aufgrund von Leistungsvereinbarungen, unterstützt. Die Vergabe von Mitteln im kulturellen Bereich erfolgt auf Grund der Richtlinien des kantonalen Kulturkonzepts.

Durch die Mitarbeit in den Konferenzen der kantonalen Kulturbeauftragten, der Kulturkommission der Internationalen Bodensee-Konferenz und durch die Beteiligung am Internationalen Bodensee-Festival wurden verschiedene grenzüberschreitende Kulturprojekte in der Schweiz und im Bodenseeraum koordiniert und unterstützt, die auch für den Thurgau von Interesse sind.

Historisches Museum

Der Konservator verfasst als Experte für die Sparte „Historische Sammlungen“ Gutachten zu Gesuchen an den Lotteriefonds. Er pflegt als Mitglied im Arbeitskreis Bodenseemuseen Kontakte zu Museen in Deutschland, Österreich und im Fürstentum Liechtenstein.

Naturmuseum

Der Konservator ist Vorstandsmitglied der Thurgauischen Naturforschenden Gesellschaft TNG und betreut als Redaktor die Schriftenreihe „Mitteilungen der Thurgauischen Naturforschenden Gesellschaft“ (Band 61 erschien 2006). Er vertritt das Naturmuseum in der Fachgruppe „Mensch und Umwelt“ der Weiterbildung Schule der PHTG (Pädagogische Hochschule Thurgau). Damit ist die Zusammenarbeit mit den entsprechenden Stellen der Lehrerweiterbildung gewährleistet. Für den Lotteriefonds werden im Bereich Naturwissenschaft Fachgutachten abgegeben.

Napoleonmuseum

Die wissenschaftlichen Forschungen waren u.a. durch den Arenenberger Schlosspark bestimmt. Der Stiftung Napoleon III. gelang es, die Finanzierung zur Wiederherstellung des ursprünglichen Landschaftsparks zu sichern. Mit der Wiederherstellung der historischen Parkanlagen kann nun begonnen werden.

Die wissenschaftliche Aufmerksamkeit gilt ausserdem der Kindheit und Jugend Napoleons III, auch im Hinblick auf seinen 200. Geburtstag im Jahr 2008, der soll mit einer Sonderausstellung und Begleitveranstaltungen gefeiert werden soll. Eine Einstimmung darauf gab die Uraufführung des Stücks „Sprungbrett zur Macht“ des Seeburgtheaters Kreuzlingen im Park Arenenberg, welche 4'000 Besucher gesehen haben.

Kunst- und Ittinger Museum

Durch Beratung und Mitarbeit in verschiedenen Kommissionen (Fachexpertengremium Kulturstiftung, Kommissionen für Kunst am Bau) lieferten der Leiter des Museums und die Kuratorin vielfältige Impulse zur Kultur- und Künstlerförderung im Kanton. Eine wichtige Kulturfördermassnahme des Kunstmuseums bilden die zur Erweiterung der kantonalen Kunstsammlung eingesetzten Mittel für Kunstankäufe in der Region.

Produktgruppe Kulturpflege

■ Produkte: Sammlung, Wissenschaftliche Sachbearbeitung

Historisches Museum

Die Übernahme der gegen 1500 Objekte aus der Militariasammlung konnte konservatorisch weitgehend abgeschlossen werden. 417 weitere Neuerwerbungen - inklusive Volkskundliche Sammlung - wurden inventarisiert. Der Altbestand der Museumssammlung wird im Rahmen der vorhandenen Ressourcen inventarisiert. Ausgelöst durch die neue Nutzung der Komturei Tobel waren Lagerräume der volkskundlichen Sammlung zu räumen und neu in der Traubenscheune auf dem Areal der Komturei Tobel zu konzentrieren. Es konnten zahlreiche Objekte ins Schaudepot in Diessenhofen überführt werden, wo mit der Erweiterung des Raumangebots mit der Neueinrichtung begonnen werden konnte: Das Parterre belegt neu Exponate zu Wein- und Obstbau, als Grossobjekt eine ca. 7 Tonnen schwere Weinpresse, die vorher in der Schlossremise in Frauenfeld stand.

Naturmuseum

Hauptaufgabe in diesem Jahr waren Inventarisations- bzw. Vorbereitungsarbeiten für die neue Dauerausstellung. Neueingänge waren nur wenige zu verzeichnen. Sie wurden laufend inventarisiert. An der digitalen Erfassung der Altbestände wurde weitergearbeitet. Im Berichtsjahr kam keine Schenkung ins Museum. Dafür konnte mit einer Schenkungsvereinbarung die Übernahme einer wertvollen Privatsammlung (Schmetterlinge) in die Wege geleitet werden. Neben der im Rahmen der Neugestaltung der Dauerausstellung vorgesehenen Präparate und Objekte wurden keine Ankäufe getätigt. Es wurden 4 wissenschaftliche Fachartikel publiziert, eine Maturaarbeit betreut und 60 Sammlungsanfragen bearbeitet.

Napoleonmuseum

Dank der Schenkung einer wertvollen Privatsammlung wurden u.a. die Grafik- und Fotobestände des Hauses bedeutend erweitert. Durch Ankauf kamen einige Autographen und Zeichnungen der Königin Hortense und des Prinzen Louis Napoléon in den Besitz des Museums. Darüber hinaus konnte ein Portrait der Königin Hortense von Felix Cottreau angekauft werden, in dessen Rahmen zahlreiche „Reliquien“ eingelassen sind. Leider konnte die geplante weitere Inventarisierung der Sammlungsbestände aufgrund personeller Engpässe nur sehr eingeschränkt vorangetrieben werden.

Weitere Ankäufe erfolgten für die Forschungsbibliothek, die von Christina Egli laufend katalogisiert wird. Die Daten hierzu - derzeit ca. 600 Titel - sind für jedermann im Karlsruher virtuellen Katalog (KVK), einem internationalen Verbund von Bibliotheken, zu finden.

Im Rahmen der im Auftrag des Hochbauamts durchgeführten Wiederherstellung der Räume des Museums erfolgten weitere Restaurierungen von beweglichen Kunstgegenständen. Darunter fallen vor allem Gemälde, Mobiliar und Grafiken.

Kunst- und Ittinger Museum

2006 konnte die Inventarisierung des Nachlasses von Carl Roesch abgeschlossen und die Werke des Dies-

senhofener Künstlers ins Depot des Kunstmuseums überführt werden (2569 Objekte). Eine repräsentative Publikation erschliesst Leben und Werk des Künstlers neu. Im gleichen Jahr wurde die Bearbeitung des Fotonachlasses von Adolf Dietrich gestartet. Rund 7000 Negative und Positive werden konservatorisch erfasst.

Museen - Sammlungen

Kennzahlen	2001	2002	2003	2004	2005	2006
<i>Naturmuseum</i>						
– Vollständig bearbeitete Objekte	6'800	ca. 6'500	ca. 6'000	ca. 5'500	ca. 2'500	ca. 1'500
– Wissenschaftliche Publikationen	1	1	2	1	3	4
– Publikationen pro Jahr				1	6	7
<i>Napoleonmuseum</i>						
– Publikationen pro Jahr	0	2	3	1	2	1
<i>Kunstmuseum</i>						
– Publikationen pro Jahr	4	2	4	2	4	2

Produktgruppe Kulturvermittlung

■ Produkte: Ausstellungen, Anlässe/Veranstaltungen, Kulturpädagogik, Publikationen, Öffentlichkeitsarbeit

Kulturamt Leitung

Für die Vergabe der Förderbeiträge des Kantons Thurgau an Kulturschaffende und für die Vergabe des Thurgauer Kulturpreises an den Klangsteinkünstler Arthur Schneiter hat das Kulturamt die Jurierungen und die öffentlichen Feiern organisiert. Kulturvermittlungsangebote werden auch aus dem Lotteriefonds unterstützt, so zum Beispiel der Theater- oder Konzertbesuch von Schulklassen. Das Kulturkonzept des Kantons - ein wichtiger Teil der Öffentlichkeitsarbeit - wurde wie vorgesehen nach drei Jahren revidiert und vom Regierungsrat für die Jahre 2007 - 2009 verabschiedet.

Historisches Museum

Mit 10'984 Besucherinnen und Besuchern konnte das beste Ergebnis der letzten fünf Jahre erzielt und damit auch das Besuchertief des letzten Jahres überwunden werden. Im Schloss Frauenfeld wurden zwei Sonderausstellungen aufgebaut: „L'histoire, c'est moi - 555 Versionen der Schweizer Geschichte 1939 - 1945“, eine multimediale Ausstellung, sowie „Verkäuferlis - Das Spiel mit Kaufläden“ mit entsprechenden Objekten aus einer Privatsammlung. Das aufwändige Rahmenprogramm zur ersten Ausstellung konnte in Zusammenarbeit mit dem Historischen Verein erarbeitet werden. Das Vermittlungsangebot des Museums wurde mit 138 Führungen und 24 Anlässen sehr rege genutzt. Interesse fanden auch die neu eingeführten öffentlichen Schlossführungen. Aufgrund feuerpolizeilicher Vorschriften sind Gruppenführungen im Schaudepot St. Katharinental nur beschränkt möglich.

Naturmuseum

Mit 16'166 Besucherinnen und Besuchern wurde das drittbeste Ergebnis der letzten 10 Jahre erzielt. Verantwortlich für dieses erfreuliche Resultat waren die neu gestaltete Dauerausstellung und die beiden Sonderausstellungen „Baumeister Biber“ und „Stadtfüchse“, welche auf grosses Interesse stiessen. Der Kinderanteil betrug 66 % der Besucher. Der Besucherrekord wurde beim Kinderfest am 9. September mit 562 Eintritten verzeichnet. Das museumspädagogische Angebot wurde ungebrochen rege benutzt. Es wurden insgesamt 13 Kinder- und Familienführungen, Ferienpassaktionen und Kinderexkursionen angeboten. Mit 438 Nutzungen war die Nachfrage nach den didaktischen Angeboten für Lehrkräfte ausserordentlich hoch. Die 15 Themenkoffer für den Schulunterricht wurden insgesamt 65 mal ausgeliehen. In Zusammenarbeit mit der Weiterbildung Schule Thurgau wurden 10 verschiedene Kurse angeboten, an denen 205 Lehrpersonen teilnahmen. Mit insgesamt 115 durchgeführten Anlässen war die Zahl der Veranstaltungen (Führungen, Weiterbildungskurse, Exkursionen, div. Kulturveranstaltungen, etc.) so hoch wie in den letzten beiden Jahren.

Napoleonmuseum

Mit „China - eine europäische Leidenschaft“ (17. Januar bis 26. März 2006) und „Vor 100 Jahren - Leben in einem Schlossgut zwischen 1856 und 1906“ (29. April - 15. Oktober 2006) konnte das Museum zwei vielbeachtete Sonderausstellungen präsentieren. Im Bereich der Dauerausstellung des Napoleonmuseums mussten weitere statische Sicherungen und Restaurierungen durchgeführt werden.

Ein neuer Weg der internationalen Zusammenarbeit wurde durch die Kooperation mit dem Wilhem-Busch-Museum Hannover und dem Deutschen Museum für Karikatur und kritische Grafik beschritten. Die Ausstellung „Napoleon - Genie und Despot“ wurde auch mit Beständen des Napoleonmuseums gestaltet. Sie wurde zunächst in Berlin und anschliessend in Hannover gezeigt, weitere Stationen werden auf Grund der grossen Resonanz folgen.

Das Kreuzlinger See-Burgtheater inszenierte die von mehr als 4'000 Gästen besuchte Revue „Sprungbrett zur Macht“. Zu den „Son et Lumière“ Veranstaltungen des Museums kamen bei strömendem Regen und Temperaturen um die 10°C nur wenige Gäste. Erfolgreicher gestaltete sich die Teilnahme am 46. Deutschen Historikertag (19.-22. September) in Konstanz mit eigenem Stand an der Universität und mit gut besuchten Workshops auf Schloss Arenenberg. Die Konzertveranstaltung (Finissage mit Liszt-Abend) war gut besucht.

Neben kleineren Aufsätzen publizierten die Wissenschaftler des Napoleonmuseums unter dem Titel „Menschen im Schloss“ den 3. Band der Arenenberger Reihe.

Neben PR-Massnahmen im deutschsprachigen Raum unternahm das Haus gezielte Aktivitäten in der Westschweiz sowie in Frankreich. Zur Ankurbelung des Bustourismus wurde Ende des Jahres eine umfangreiche Postaktion gestartet. In Zusammenarbeit mit dem Internationalen Bodensee Tourismus sowie mit Tourismus Untersee war das Museum auch wieder auf den Fach- und Besuchermessen von Berlin und Stuttgart vertreten.

Kunst- und Ittinger Museum

Das Ausstellungsprogramm 2006 der beiden Museen in Ittingen war geprägt durch religiöse Themen, insbesondere weil die bereits 2005 angelaufene Ausstellung „Gott sehen - das Überirdische als Thema der zeitgenössischen Kunst“ bis im April 2006 das Jahr entscheidend mitprägte. Mit „Zeitinseln - Ankerperlen“ und „In Stille und Einsamkeit Gott finden“ wurden 2006 erstmals unter der Leitung des Kunstmuseums Ausstellungsprojekte für das Ittinger Museum realisiert. Die auch 2006 steigenden Besucherzahlen sind zumindest teilweise darauf zurückzuführen, dass mit diesen Ausstellungen weitere Interessensgruppen angesprochen werden konnten.

Kennzahlen	2002	2003	2004	2005	2006
<i>Historisches Museum</i>					
Schloss Frauenfeld:					
– Besucherinnen und Besucher	¹⁾ 10'438	8'900	8'833	6'772	10'984
– Schulklassen	78	96	71	35	56
– Führungen/Veranstaltungen	104	114	²⁾ 146	143	162
Sammlung für ländliche Kultur Tobel/Diessenhofen ³⁾					
– Besucherinnen und Besucher			670	612	615
– Schulklassen			1	0	0
– Führungen/Veranstaltungen			24	21	36
<i>Naturmuseum</i>					
Besucherinnen und Besucher	16'626	11'197	15'879	14'368	16'166
Nutzungen der Angebote (Ausleihen Koffer, Themenmappen und Videos, abgegebene Lehrerunterlagen)	310	273	360	189	438
Schulklassen	171	158	182	175	134
Anzahl durchgeführte Anlässe	94	104	115	119	115
<i>Napoleonmuseum</i>					
Besucherinnen und Besucher	23'319	32'945	31'093	33'069	36'821
Schulklassen			14	16	18
Führungen			352	358	425
<i>Kunst- und Ittinger Museum</i>					
Besucherinnen und Besucher	55'891	37'841	33'804	38'259	41'368
Schulklassen (nur Kunstmuseum)	55	22	13	88	92
Führungen Kunstmuseum und Dietrich-Haus	120	91	123	130	138
Führungen Ittinger Museum	876	725	691	704	765

1) Bis 2002 wurde die Anzahl Besucherinnen und Besucher der Remise separat erhoben und addiert.

2) Seit 2004 neu inklusive Stadtführungen (2004: 24)

3) Um die Aktivitäten in Tobel/Diessenhofen zu dokumentieren, werden seit 2004 Kennzahlen aufgeführt.

4. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2006	Vorgabe 2006	Ergebnis 2005
3.1 Ausstellungen		Anzahl Wechselausstellungen:			
	1	– Historisches Museum	2	2 ✓	2
	2	– Naturmuseum	2	2 ✓	4
	3	– Napoleonmuseum	2	2 ✓	2
	4	– Kunstmuseum	5	2-4 ✓	5

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2006	Vorgabe 2006	Ergebnis 2005
3.2 Anlässe, Veranstaltungen		Rahmenprogramme zu den Ausstellungen, spezielle Anlässe			
	5	- Napoleonmuseum	37	20 ✓	25
	6	- Kunst- und Ittinger Museum	24	12-20 ✓	18

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

4618 Naturmuseum	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006	2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	490'288	320'000	1'066'999	170'288	53.2	-576'711	-54.0
Einnahmen	170'288	0	747'000	170'288		-576'712	-77.2
Netto Ausgaben	-320'000	-320'000	-319'999	0	0.0	1	0.0

Begründung der Abweichungen		Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
		2006	2006		
503.00	Ausgaben	490'288	320'000	170'288	Die Erneuerung der Dauerausstellung wurde mit ausserordentlichen Budgetmitteln und mit Mitteln aus der laufenden Rechnung finanziert. Zu Gunsten von Transparenz und Übersichtlichkeit werden alle Ausgaben und Einnahmen* über das Investitionsrechnungs-Konto 503.00 abgewickelt.
	Einnahmen	170'288	0	170'288	
* Übertragungen aus Kreditreservierung und Rechnung 2006:					
				Kontobereich	Betrag
				Kreditreservierung	Fr. 156'903
				LR 2006 (Konto: 311.11)	Fr. 13'385
				Total	Fr. 170'288

Neugestaltung Dauerausstellung – Schlussabrechnung 1. Etappe (1. und 2. Obergeschoss)

Konto	Jahr	Rechnung	Budget	Abweichung Rechnung – Budget	Bemerkungen
311.11	2001	36'097.80	30'000	-6'097.80	Planungskosten über laufende Rechnung
311.11	2002	31'061.80	30'000	-1'061.80	Planungskosten über laufende Rechnung
503.00 311.11	2003	52'807.15	200'000 50'000	+197'192.85	50'000 aus Konto 311.11 reserviert
503.00 311.11	2004	108'437.09	250'000 50'000	+191'562.91	50'000 aus Konto 311.11 reserviert
503.00 311.11	2005	594'692.95	320'000 50'000	-224'692.95	50'000 aus Konto 311.11 reserviert
503.00	2006	490'288.27	320'000	-170'288.27	
Total	2001-06	1'313'385.06	1'300'000	-13'385.06	Investitionskonto 503.00 per 31.1.07 durch Umbuchung von 13'385.06 aus Konto 311.11 saldiert.

4710 Amt für Archäologie

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Im Zusammenhang mit der Revision des kantonalen Richtplans wurde die Liste der archäologischen Fundstellen überprüft und ergänzt. Neu aufgelistet sind ausgewählte Wehrbauten des 20. Jahrhunderts. Die planerische Umsetzung in die Zonen- und Schutzpläne der Gemeinden ist weit fortgeschritten.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

4710 Amt für Archäologie	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006	2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	2'725'718	2'734'500	2'742'951	-8'782		-17'233	
Ertrag	282'791	273'500	366'960	9'291		-84'169	
Aufwandüberschuss KORE	-2'442'927	-2'461'000	-2'375'991	-18'073	-0.7	66'936	2.8
Bonusverrechnung	-8'626		-15'100				
Aufwandüberschuss LR	-2'451'553	-2'461'000	-2'391'091	-9'447	-0.4	60'462	2.5
Kostendeckungsgrad	10%	10%	13%				

PRODUKTEGRUPPEN

Archäologie

Aufwand	1'817'593	1'653'700	1'915'779	163'893		-98'186	
Ertrag	246'712	260'000	337'266	-13'288		-90'554	
Aufwandüberschuss	-1'570'881	-1'393'700	-1'578'513	177'181	12.7	-7'632	-0.5
Kostendeckungsgrad	14%	16%	18%				

Sammlungen und Archive

Aufwand	588'946	663'500	532'854	-74'554		56'092	
Ertrag	10'826		6'589	10'826		4'237	
Aufwandüberschuss	-578'120	-663'500	-526'265	-85'380	-12.9	51'855	9.9
Kostendeckungsgrad	2%	0%	1%				

Ausstellungen

Aufwand	319'179	417'300	294'319	-98'121		24'860	
Ertrag	25'253	13'500	23'105	11'753		2'148	
Aufwandüberschuss	-293'926	-403'800	-271'214	-109'874	-27.2	22'712	8.4
Kostendeckungsgrad	8%	3%	8%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Abweichungen Globalbudget

Das Budget wurde insgesamt eingehalten. In der Produktgruppe Archäologie lag der Aufwand über dem Budget, in den beiden anderen Produktgruppen resultierte ein Minderaufwand. Die Schwankungen entsprechen dem Mittel der letzten Jahre.

Produktgruppe Archäologie

■ Produkte: Planungen/Stellungnahmen/Bewilligungen, Prospektion und Vermessung, Grabungen und gebäudearchäologische Untersuchungen, Unterhalt von Ruinen und archäologischer Stätten

Planungen/Stellungnahmen/Bewilligungen

Neben der Revision des Kantonalen Richtplanes wurden zuhanden des Bundesamtes für Kultur einerseits die archäologischen Fundstellen von nationaler Bedeutung erfasst, andererseits die aus Sicht des Amtes für den

Eintrag ins geplante Inventar der UNESCO in Frage kommenden prähistorischen Seeufersiedlungen vorge schlagen.

Die Fristen bei der Prüfung von Baugesuchen und Planungen wurden eingehalten.

Prospektion und Vermessung

Der tiefe Wasserstand des Winters 2005/2006 erlaubte eine intensive Prospektion am Bodensee. Eigene Beobachtungen und zahlreiche Hinweise aus der Bevölkerung führten sowohl zur Entdeckung bislang unbekannter Siedlungsreste wie auch zu neuen Erkenntnissen bezüglich der Ausdehnung altbekannter Fundstellen. Während nur kleinere Vermessungsaufträge zu vergeben waren, wurde eine Thurgauer Firma beauftragt, mittels Bodenradar zwei Zonen archäologischer Funde zu untersuchen. In Zusammenarbeit mit Dritten begann die Sammlung von Dokumenten zum im Jahre 2004 unter Schutz gestellten Wracks des Dampfschiffs Jura.

Grabungen und gebäudearchäologische Untersuchungen

Für Winter und Frühjahr waren Unterwasserarbeiten im Hafenaerial von Steckborn Feldbach (Turgi) vorgesehen. Wegen des tiefen Wasserstands war Tauchen kaum möglich, um so einfacher aber das systematische Abbohren. Die Arbeiten mussten allerdings auf Anordnung des Kantonsarztes wegen der Vogelgrippe vorzeitig eingestellt werden.

Ein Bauvorhaben in Arbon bedingte Abklärungen bezüglich der Ausdehnung der jungsteinzeitlichen Siedlung Bleiche 3.

Eine grössere Grabung in der Bauzone von Untereschenz führte zur Entdeckung der römischen Hauptstrasse, die in den ersten drei Jahrhunderten die römische Kleinstadt Tasgetium erschloss. Nahe dieser Strasse standen bis 1738 die Kirche und der Friedhof von Eschenz. Die Gebeine aus diesem Grabfeld konnten dank Kirchengemeinde und politischer Gemeinde in den heutigen Friedhof von Eschenz umgebettet werden.

In Steckborn-Obertor bedingte ein Bauprojekt die Räumung eines frühmittelalterlichen Gräberfeldes. Anhand der Beigaben lassen sich die über vierzig Bestattungen ins 7. und 8. Jahrhundert nach Christus datieren.

In Diessenhofen war an der Kirchgasse die sog. Flumscheuer gebäudearchäologisch zu untersuchen und in Ermatingen auf dem Wolfsberg der alte Eiskeller zu dokumentieren.

Unterhalt von Ruinen und archäologischer Stätten

Schäden durch Vandalen waren an der Neuburg bei Mammern und Schmierereien an der Ruine Anwil bei Buhwil zu beseitigen. Als im Dezember die Gemeinde Tägerwilien einen namhaften Beitrag an die Sanierung der Ruine Chastel beschlossen hatte, begann die Planung der Bauarbeiten.

Produktgruppe Sammlungen und Archive

■ Produkte: Archäologische Landesaufnahme, Bewirtschaftung der Fundbestände

Archäologische Landesaufnahme

Die Überarbeitung des Fundstellenarchivs konnte abgeschlossen werden; zwei Drittel des Archivbestandes sind bis anhin mikroverfilmt. Sämtliche Planunterlagen sind elektronisch erfasst worden.

Bewirtschaftung der Fundbestände

Die umfangreichen Fundkomplexe der Grossgrabungen im römischen Eschenz der Jahre 2005 und 2006 sowie aus einem frühmittelalterlichen Gräberfeld in Steckborn sind inventarisiert worden.

Mit dem Tode von Alfons Diener, der sich grosse Verdienste um die Eschenzer Archäologie erworben hatte, ging die grösste frühgeschichtliche Privatsammlung im Kanton in die Bestände des Amtes über.

Thurgauisches Fundmaterial wurde insgesamt an 14 in- und ausländische Museen und Institutionen für Sonderausstellungen ausgeliehen, so auch der Goldbecher von Eschenz, der im Historischen Museum Basel im Rahmen einer Ausstellung von europäischer Bedeutung gezeigt wird.

Mehr als 40 Jahre nach Ende der Grabungen in Gachnang-Niederwil konnten die letzten Auswertungsarbeiten teils unter Miteinbezug ehemaliger Mitarbeiter des niederländischen „Groningen Institute of Archaeology“ abgeschlossen und in einem Bericht vorgelegt werden.

Produktegruppe Ausstellungen

- Produkte: Dauerausstellung im Museum für Archäologie, Wechsel- und Sonderausstellungen, Ausstellungen in Regionalmuseen, Schulhäusern usw.

Dauerausstellung im Museum für Archäologie

Im 2. Stock wurde die Ausstellung zur Römerzeit neu gestaltet und im 3. Stock ein 7 m langes Lackprofil montiert, welches einen Querschnitt durch die römische Strasse von Tasgetium, römisch Eschenz, originalgetreu wiedergibt. Insgesamt besuchten 16'166 Personen das vom Museum für Archäologie und dem Naturmuseum gemeinsam geführte Haus.

Wechsel- und Sonderausstellungen

Vom 2. Juni 2006 bis zum 22. Oktober 2006 wurde die zusammen mit dem Archäologischen Landesmuseum Baden-Württemberg gestaltete Ausstellung „Im Schutze mächtiger Mauern“ gezeigt. Der reich bebilderte Katalog erwies sich als „Bestseller“. Das „Kulturama“ in Zürich übernahm während des Winters die Sonderausstellung „Wüste-Stein-Zeit. - Faustkeile des Homo erectus aus Syrien und der Schweiz“. Im Sommer liefen die Vorbereitungen für die gemeinsam mit dem Naturmuseum des Kantons Thurgau konzipierte Sonderausstellung „Knochen“ an.

Ausstellungen in Regionalmuseen, Schulhäusern usw.

Das Regionalmuseum Eschenz öffnete seine Tore - neu konzentriert sich die Ausstellung auf die archäologischen Funde aus diesem wichtigen Brückenort am Ausfluss des Bodensees.

Das Amt beteiligte sich an der Neugestaltung der römischen Abteilung des Historischen Museums im Schloss Arbon. Für eine Sonderausstellung im „Zeitgarten“ in Pfyn gestaltete es zwei Vitrinen. Mit einer Hinweistafel wurde neu die Ruine Kemmental-Schleifenrain versehen, daneben waren zerkratze Tafeln auf der Neuburg bei Mammern und im Kastell Pfyn zu ersetzen.

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2006	Vorgabe 2006	Ergebnis 2005
PG Archäologie					
P Planung etc.	1	Pendenzen	keine	keine	erfüllt
P Prospektion	2	Verifizierung neuer Fundstellen	12	10	7
P Grabungen	3	Einhaltung der Fristen	100%	100%	erfüllt
P Ruinen	4	Einhaltung des Budgets (Sachaufw.)	100%	100%	erfüllt
PG Sammlungen/Archive					
Archäologische Landesaufnahme	5	Aktenablage innert Monatsfrist	70%	50%	erfüllt
Bewirtschaftung Fundbestände	6	Katalogisierung der Neufunde innert Jahresfrist	100%	50%	75%
PG Ausstellungen					
Dauerausstellung	7	Aktualisierung, Anzahl Räume	2	1	2
Sonderausstellungen	8	Wechselausstellungen	2	1	1
Regionalmuseen/Hinweistafeln	9	Hinweistafeln	3	2	2

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

3.5 Departement für Justiz und Sicherheit

Rechnungsergebnis Departement

Laufende Rechnung	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006	2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	154'294'351	156'320'400	150'235'170	-2'026'049	-1.3	4'059'181	2.7
Ertrag	122'288'477	126'929'700	120'138'571	-4'641'223	-3.7	2'149'906	1.8
Aufwandüberschuss	-32'005'874	-29'390'700	-30'096'598	2'615'174	8.9	1'909'275	6.3

Investitionsrechnung	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006	2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	86'064	1'237'000	565'893	-1'150'936	-93.0	-479'829	-84.8
Einnahmen	185'967	50'000	0	135'967	0.0	185'967	
Netto Ausgaben	99'902	-1'187'000	-565'893	-1'286'902	-108.4	-665'795	-117.7

Kurzkomentar zu relevanten Abweichungen

Nachdem in den vergangenen Jahren der Aufwandüberschuss im DJS jeweils unterschritten werden konnte, präsentiert die Rechnung 2006 eine negative Abweichung von 2.6 Mio. Franken. Bei der Budgetvorgabe 2006 und deren Umsetzung auf die einzelnen Ämter ging man von einer optimistischen Einschätzung der Einnahmen aus, die sich leider zum Teil nicht realisieren liessen und mehrheitlich auch nicht beeinflussbar sind (siehe Bemerkung Voranschlag 2006 des DJS / Seite 133).

Erfreulicherweise konnte der Aufwand gegenüber der Budgetvorgabe um rund 2.0 Mio. Franken (-1.3 %) unterschritten werden. Auf der anderen Seite fehlten wie erwähnt Einnahmen in der Grössenordnung von 4.6 Mio. Franken (-3.7 %) zur Erreichung des Budgetziels.

Die Hauptgründe für die *negativen* Abweichungen liegen bei folgenden Positionen und Ämtern:

Grundbuchverwaltung und Notariate

Der Ertragsüberschuss ist gegenüber dem Vorjahr um Fr. 765'000 gesunken und weicht vom Budgetziel rund 2.0 Mio. Franken ab.

Bei den Handänderungssteuern sind Fr. 555'000 und bei den Grundbuchgebühren Fr. 413'000 weniger als im Vorjahr eingegangen. Ein Grund für die Unterschreitung des Gesamtbudgets liegt in der zu optimistischen Budgetierung 2006. Eine Erhebung bei den Grundbuchämtern hat zudem ergeben, dass im Jahr 2006 bei den Handänderungssteuern ein Ausfall infolge Ersatzbeschaffung von selbstgenutztem Wohneigentum von rund Fr. 730'000 resultierte. Bei den Notariatsgebühren wurde das Budget um Fr. 232'323 unterschritten, obwohl die Einnahmen praktisch gleich hoch waren wie im Vorjahr.

Mindereinnahmen entstanden im Weiteren durch die Revision des Steuergesetzes im Zusammenhang mit der Inkraftsetzung des Fusionsgesetzes und der Steuerbefreiung von Rechtsgeschäften innerhalb der Verwandtschaft. Gebührenauffälle waren aber auch mit der Änderung der Regierungsratsverordnung über die Gebühren der kantonalen Verwaltungsbehörden verbunden, welche durch das Fusionsgesetz notwendig wurde.

Konkursamt und Betriebsinspektorat

Produktgruppe Konkurse:

Die budgetierten Gebühreneinnahmen konnten nicht erreicht werden (-Fr. 400'000). Einerseits hat im Berichtsjahr die Anzahl der Grundstücksverwertungen gegenüber den Vorjahren stark abgenommen, andererseits waren unter den abgeschlossenen Konkursen weniger Verfahren mit hohen Gebühreneinnahmen.

Produktgruppe Betreibungen:

Die Anzahl der Betreibungen war leicht rückläufig, weshalb auch der Ertrag gegenüber dem Vorjahr um ca. 1.6 % gesunken ist. Der Minderertrag zum Budget beträgt hier rund Fr. 500'000.

Jugendanwaltschaft

Die Rechnung der Jugendanwaltschaft schloss rund 1.0 Mio. Franken schlechter ab als budgetiert. Hauptgrund war, wie bereits im letzten Jahr, der Mehraufwand für Untersuchungs- und Versorgungskosten. Auf der einen Seite

hat die Anzahl der straffälligen Kinder und Jugendlichen erfreulicherweise abgenommen, auf der anderen Seite mussten mehr Heimplatzierungen als Fremdfamilienplatzierungen angeordnet werden.

Kantonales Untersuchungsrichteramt

Die Rechnung des KUR schloss rund Fr. 490'000 schlechter ab als veranschlagt. Hauptgrund war die budgetierte Position „Rückerstattungen“ von Fr. 700'000, bei der es sich um eine Budgetvorgabe des DJS handelt, welche als Pauschale für allfällige Beschlagnahmen im gesamten Departement eingesetzt wird. Im Gegensatz zum Jahr 2004 (4.6 Mio. Franken) konnten im Berichtsjahr beim KUR keine grösseren Beträge vereinnahmt werden.

Strassenverkehrsamt

Die Provisionen für den Steuerbezug wurden im Hinblick auf das per 1. Januar 2007 in Kraft getretene Strassenverkehrsabgabengesetz von 4 % auf 1 % reduziert. Damit sollten die zu erwartenden Einnahmehausfälle beim Tiefbauamt etwas ausgeglichen werden. Gegenüber dem Budget beinhaltet diese Massnahme für das Strassenverkehrsamt Mindereinnahmen von Fr. 1'347'718.30. Trotz dieser einschneidenden Reduktion schloss die Rechnung des Strassenverkehrsamtes „nur“ rund Fr. 300'000 unter der Budgetvorgabe ab.

5010-5017 Generalsekretariat

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Die infolge eines Bundesgerichtsurteils zur Untersuchungshaft notwendig gewordene Revision der Strafprozessordnung und des Polizeigesetzes konnte vom Grossen Rat am 21. Juni 2006 verabschiedet werden und trat am 6. Oktober 2006 in Kraft.

Das Parlament hiess das neue Gesetz über die Strassenverkehrsabgaben am 16. August 2006 gut. Das neue Gesetz, welches die bisherige Vollziehungsverordnung vom 28. Dezember 1932 ablöst, konnte nach unbenutztem Ablauf der Referendumsfrist vom Regierungsrat am 5. Dezember 2006 per 1. Januar 2007 in Kraft gesetzt werden.

Die Beratungen einer Vorlage des Regierungsrates vom 23. Mai 2006 im Zusammenhang mit einer Leistungsüberprüfung im Bereich der Justiz und mit den notwendigen Anpassungen des Zivil- und Strafprozessrechts an das neue Partnerschaftsgesetz des Bundes wurden vom Parlament am 20. Dezember 2006 abgeschlossen.

Mit Botschaft vom 21. August 2006 beantragte der Regierungsrat dem Grossen Rat eine Änderung des Polizeigesetzes im Zusammenhang mit neuen Massnahmen gegen häusliche Gewalt. Am 29. August 2006 unterbreitete der Regierungsrat dem Parlament zudem eine Botschaft mit verschiedenen Erlassentwürfen zur Umsetzung des Bundesgesetzes über den Allgemeinen Teil des Sozialversicherungsrechts (ATSG) vom 6. Oktober 2000. Die jeweils eingesetzten Kommissionen des Parlamentes schlossen ihre Beratungen zu beiden Vorlagen im Berichtsjahr ab. Ein Gesetzesentwurf vom 19. September 2006 zur Änderung des Gesetzes über das Kantons- und Gemeindebürgerrecht wird 2007 durch die hierfür bestimmte vorberatende Kommission diskutiert werden.

Schliesslich konnten auch die umfassenden Rechtsetzungsarbeiten im Zusammenhang mit der Umsetzung der Revision des Schweizerischen Strafgesetzbuches vom 13. Dezember 2003 bzw. vom 24. März 2006 sowie des neuen Jugendstrafgesetzes vom 20. Juni 2003 abgeschlossen werden. Der Regierungsrat setzte die vom Grossen Rat bereits am 17. August 2005 verabschiedeten Anpassungen auf Gesetzesstufe zusammen mit einer neuen Justizvollzugsverordnung am 12. Dezember 2006 per 1. Januar 2007 in Kraft.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

5010-5017 Generalsekretariat DJS	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006	2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	13'631'268	13'188'200	12'339'272	443'068		1'291'996	
Ertrag	5'633'070	5'300'000	5'511'477	333'070		121'593	
Aufwandüberschuss KORE	-7'998'198	-7'888'200	-6'827'795	109'998	1.4	1'170'403	17.1
Bonus- / Malusverrechnung	-5'000		29'058				
Aufwandüberschuss LR	-8'003'198	-7'888'200	-6'798'737	114'998	1.5	1'204'461	17.7
Kostendeckungsgrad	41%	40%	45%				

PRODUKTEGRUPPEN**Departements- und Rechtsdienst**

Aufwand	3'607'321	3'561'300	3'300'831	46'021		306'490	
Ertrag	1'420'208	1'645'000	1'546'125	-224'792		-125'917	
Aufwandüberschuss	-2'187'113	-1'916'300	-1'754'705	270'813	14.1	432'408	24.6
Kostendeckungsgrad	39%	46%	47%				
Ausweisstelle/Bewilligungen							
Aufwand	1'760'419	1'502'500	1'733'147	257'919		27'272	
Ertrag	2'792'713	2'425'000	2'512'448	367'713		280'265	
Ertragsüberschuss	1'032'294	922'500	779'301	109'794	11.9	252'993	32.5
Kostendeckungsgrad	159%	161%	145%				
Bewährungshilfe							
Aufwand	726'615	726'800	703'794	-185		22'821	
Ertrag	0	0	0	0		0	
Aufwandüberschuss	-726'615	-726'800	-703'794	-185	0.0	22'821	3.2
Kostendeckungsgrad	0%	0%	0%				
Straf- und Massnahmenvollzug							
Aufwand	7'536'913	7'397'600	6'601'500	139'313		935'413	
Ertrag	1'420'149	1'230'000	1'452'904	190'149		-32'755	
Aufwandüberschuss	-6'116'764	-6'167'600	-5'148'597	-50'836	-0.8	968'167	18.8
Kostendeckungsgrad	19%	17%	22%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung**Abweichungen Globalbudget**

Der budgetierte Aufwandüberschuss des Generalsekretariates (Bereich 5010-5017) wurde um rund Fr. 110'000 überschritten, was hauptsächlich auf den Mehraufwand und Minderertrag im Bereich Departements- und Rechtsdienst zurückzuführen ist.

Trotz des Minderaufwandes beim „Rehabilitationszentrum Lutzenberg“ von Fr. 110'000, welcher auf gute Belegungszahlen zurückzuführen ist, belasteten die Mehrkosten bei der Position „Entschädigung Opferhilfegesetz“ (+Fr. 253'000) aufgrund verschiedener gravierender Opferhilfefälle von den Gerichten die Gesamtrechnung des Generalsekretariates erheblich. Zudem konnten weniger Gebühren (-Fr. 145'000) für gastgewerbliche Patente / Bewilligungen und für Abgaben auf gebrannten Wassern (-Fr. 64'000) vereinnahmt werden. Auf der anderen Seite reduzierte sich der Gemeindeanteil für diese beiden Positionen lediglich um rund Fr. 88'000.

Da die Nachfrage nach dem „Pass 2003“ und nach Identitätskarten weiterhin ungebrochen anhält, konnte bei der Ausweisstelle der Ertragsüberschuss um rund Fr. 110'000 übertroffen werden (siehe auch Ausführungen bei der entsprechenden Produktgruppe). Die Abteilungen Bewährungshilfe und Straf- und Massnahmenvollzug erreichten das Budgetziel mit einer „Punktlandung“. Dies ist um so erfreulicher, als im Berichtsjahr der Erweiterungsbaubau des Kantonalgefängnisses in Betrieb genommen werden konnte und zusätzliches Personal eingestellt und geschult werden musste.

Produktgruppe Departementsdienste

■ Produkte: Entscheidungsgrundlagen, Controlling/Finanz- und Rechnungswesen, Beratung/Koordination

Gesetzgebungsverfahren / Projekte

Für die Rechtsetzungsprojekte, die im Berichtsjahr unter dieser Produktgruppe zu betreuen waren, kann auf die Ausführungen unter der voranstehenden Ziffer 1 sowie auf die Rechtsetzungsübersicht des Departementes für Justiz und Sicherheit verwiesen werden.

Gestützt auf die Verordnung des Regierungsrates über die Heimaufsicht vom 22. November 2005 (in Kraft seit dem 1. Januar 2006), hatte das Generalsekretariat neue Richtlinien für die Bewilligung und die Aufsicht über Einrichtungen zur Tagesbetreuung von Kindern unter zwölf Jahren sowie betreffend Kinder- und Jugendheime zu erarbeiten. Die entsprechenden Richtlinien konnten am 29. März 2006 verabschiedet werden und traten am

1. April 2006 in Kraft. Für bestehende Einrichtungen gilt eine Übergangsfrist bis zum 31. Dezember 2007, um sich den neuen Anforderungen anzupassen.

Die Projektgruppe „Organisationsstruktur Thurgau“ unter Leitung des Generalsekretärs DJS erstellte am 15. November 2006 ihren Schlussbericht zuhanden des Regierungsrates. Mit Beschluss vom 7. August 2006 initiierte der Regierungsrat ein Projekt zur Umsetzung des Schweizerischen Strafprozessrechts. Letzteres soll gemäss Planung des Bundes per 1. Januar 2010 in Kraft treten. Zwei Vertreter des Generalsekretariates wirken ebenfalls in der dafür eingesetzten Projektgruppe mit.

Vernehmlassungen

Die Anzahl der Vernehmlassungen zu Rechtsetzungs- und anderen Projekten des Bundes belief sich im Berichtsjahr auf 27 (Vorjahr 39).

Produktgruppe Rechtsdienste

■ Produkte: Verfahren, Rechtsauskünfte

Verwaltungsrechtspflege → Anhang I, Seite 45

	2002	2003	2004	2005	2006
Pendenzen 1. Januar	72	93	74	74	93
Neueingänge	172	167	227	175	169
Total zu behandelnde Rekurse und Beschwerden	244	260	301	249	262
Total Erledigungen	151	186	227	156	159
Pendenzen 31. Dezember	93	74	74	93	103

Die unter Ziffer 1 erwähnten Gesetzgebungsarbeiten und die bei der Produktgruppe "Departementsdienste" angeführten Aufgabenstellungen veranlassten den Rechtsdienst zur Aufgabenpriorisierung zulasten der Rechtsmittelerledigung. Es konnten zwar etwas mehr Rechtsmittelverfahren als im vergangenen Jahr abgeschlossen werden. Die Bearbeitungszeiten gemäss Budgetvorgabe konnten indessen nicht eingehalten werden (vgl. Indikatoren unter Ziffer 4).

Opferhilfverfahren

	2003	2004	2005	2006
Gesuche um Kostengutsprache für Soforthilfe und längerfristige Hilfe	52	65	65	54
– davon Gutheissungen	52	65	61	54
– davon Abweisungen	0	0	4	0
Die Gesuche betrafen:				
– Therapien	17	19	23	15
– Frauenhausaufenthalte	19	23	16	22
– Anwaltskosten	15	13	20	8
– sonstige Leistungen (z. B. Dolmetscher-, Transportkosten usw.)	5	13	16	19
– davon mehrere Leistungen gleichzeitig	4	3	10	10
Zuweisung von Urteilen zur Auszahlung (durch Gerichte, Staatsanwaltschaft, Jugendanwaltschaft)	15	11	24	26
– davon Entschädigung und Genugtuung	4	2	10	8
– davon nur Entschädigung	0	1	2	0
– davon nur Genugtuung	10	6	9	17
– davon Vorschussleistung	1	2	3	1

Begnadigungsverfahren

	2004	2005	2006
Pendenzen 1. Januar	0	2	1
Neueingänge	2	2	0
Total zu behandelnde Fälle	2	4	1
Total Erledigungen	0	3	1
– davon Gutheissung	0	1	0
– davon Nichteintreten	0	1	0
– davon Abweisung	0	1	1
Pendenzen 31. Dezember	2	1	0

Vormundschafts- und Pflegekinderwesen → Anhang I, Seite 46

	2002	2003	2004	2005	2006
Genehmigung des Freihandverkaufs einer Liegenschaft	32	28	28	35	42
Bewilligung betr. Führung eines Heim- oder Hortbetriebes	4	11	7	11	13
Verzicht auf die Veröffentlichung einer Bevormundung	3	1	3	1	0
Gesuch betreffend Adoptionsplatzierung	0	11	11	20	8
Zustimmung zur Adoption	0	1	1	1	1
Entziehung der elterlichen Sorge	0	0	2	1	0
Ausnahmebewilligung gemäss § 16 Abs. 2 EG ZGB	1	2	5	2	2
Ausschlagung einer Erbschaft	5	3	2	6	4
Entscheid über eine Wahlanfechtung	1	5	1	2	2
Zustimmung der Aufsichtsbehörde gemäss Art. 422 ZGB	0	1	1	1	2

Betreffend Neuregelung der Heimaufsicht wird auf die Bemerkung zur Produktgruppe Departementsdienste verwiesen. Im Auftrag des Departementes führten die bei der Jugendanwaltschaft angestellten Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter bei 13 Einrichtungen zur Tagesbetreuung von Kindern unter zwölf Jahren sowie bei 6 Heimen für Kinder und Jugendliche Aufsichtsbesuche durch. Bei allen visitierten Betrieben gab die Betreuung der Kinder und Jugendlichen grundsätzlich zu keinen Beanstandungen Anlass.

Gastgewerbe → Anhang I, Seite 46

	2002	2003	2004	2005	2006
Gesuche um Befreiung von der Wirteprüfung	64	63	43	52	55
– teilweise Gutheissung	31	13	15	20	9
– vollständige Gutheissung	19	27	14	20	31
– Abschreibung	7	9	5	9	9
– Abweisung	1	8	5	2	2
– noch offen	6	6	4	1	4

Wirteprüfung

	2002	2003	2004	2005	2006
– Anzahl durchgeführte Prüfungen	3	3	3	3	3
– Kandidaten insgesamt haben an den Prüfungen teilgenommen (inkl. Nachprüfungen, Wiederholungen, Ergänzungsprüfungen.)			91	92	84
– Kandidaten haben die ganze WP sofort bestanden	34	33	46	37	37
– Kandidaten haben die Nachprüfungen bestanden	13	11	11	15	12
– Kandidaten haben die Wiederholung der ganzen WP bestanden			4		
– Kandidaten haben die Ergänzungsprüfung bestanden	22	17	7	16	11
– Kandidaten insgesamt haben die Prüfung (inkl. Nachprüfungen, Wiederholungen, Ergänzungsprüfung-Wiederholungen) bestanden	47	44	68	68	60
– Kandidaten haben die ganze WP nicht bestanden	9	11	8	9	8
– Kandidaten müssen zur Nachprüfung antreten	10	15	12	17	12
– Kandidaten haben die Ergänzungsprüfung nicht oder nur teilweise bestanden	6	3	3	3	4
– Kandidaten insgesamt haben die Prüfung (inkl. Nachprüfungen, Wiederholungen, Ergänzungsprüfungen) nicht bestanden und müssen nochmals antreten			23	24	24

Produktgruppe Ausweisstelle (Passbüro) und Bewilligungen

■ Produkte: Pässe/Identitätskarten, Bewilligungen, Beglaubigungen

Ausweisstelle/Passbüro

„Pass 2003“	2004	2005	2006
Neue Pässe	16'923	19'991	21'349
Provisorische Pässe	766	648	637

Identitätskarten	2004	2005	2006
Neue Identitätskarten	24'902	27'974	29'372

Die Zunahme beim „Pass 03“ (insbesondere in den Monaten August und September 2006) gegenüber dem Vorjahr hing vor allem mit der Ankündigung der USA zusammen, dass Einreisen und Transitreisen in und durch die USA ab dem 26. Oktober 2006 nur noch mit einem gültigen Visum oder mit einem vor diesem Datum erlangten "Pass 03" möglich sein werden. Der am 1. September 2006 in einer Pilotphase eingeführte „Pass 06“, welcher seit dem 26. Oktober 2006 eine visumsfreie Reise in die USA garantiert, erlangte mit nur gerade 98 Stück noch keine grosse Nachfrage.

Der Rückgang des provisorischen Passes ist wie schon im Vorjahr mit der kurzen Lieferzeit des regulären Passes zu erklären. Die Begründung des leichten Anstiegs der „IDK 03“ gegenüber dem Vorjahr liegt in der Aufhebung der Passpflicht ins nahe Ausland.

Bewilligungen / Beglaubigungen

	2003	2004	2005	2006
Ausweiskarten für Reisende (5 Jahre Gültigkeit)	65	49	13	9
Ausweiskarten für Reisende (1 Jahr Gültigkeit)	0	43	25	14
Schausteller (1 Jahr Gültigkeit)	5	16	14	18
Beglaubigungen / Apostillen für die Staatskanzlei	500	1'030	1'025	1'253

Der Rückgang der Ausweiskarten für Reisende (5 Jahre Gültigkeit) hängt mit dem Inkrafttreten des Bundesgesetzes über das Gewerbe der Reisenden am 1. Januar 2005 zusammen, wonach zum Beispiel das Feilbieten von Waren an öffentlichen Märkten oder der Verkauf von gewissen Lebensmitteln zum sofortigen Verzehr von der Bewilligungspflicht befreit sind. Gerade diese beiden Sparten hatten in den vergangenen Jahren den Hauptanteil der Bewilligungen im Kanton Thurgau ausgemacht. Sie fallen somit heute gemäss dem neuen Recht weg, was die Zahlenunterschiede in der obigen Tabelle bei der entsprechenden Position erklärt.

Die Reisendenkarte mit einem Jahr Gültigkeit wird an Personen mit Wohnsitz im Ausland, insbesondere im EU-Raum, abgegeben. Die Anzahl dieser Bewilligungen ist Schwankungen unterworfen, da die Abgabe einer solchen Karte dem Kanton vorbehalten ist, in dem die gesuchstellende Person arbeitet oder in den die betreffende Person einreist. Die Bewilligung wird dann vom entsprechenden Kanton für die gesamte Schweiz ausgestellt.

Die Zunahme der Apostillen gegenüber dem Vorjahr ist hauptsächlich mit Gründungen von Tochtergesellschaften ansässiger Thurgauer Firmen im Ausland zu erklären.

Produktgruppe Bewährungshilfe

■ Produkte: Klientenberatung, Beratung von Bezugspersonen, Existenzsicherung, Berichte

Der Zuwachs an neu zu behandelnden Fällen blieb auf einem hohen Stand. Pro Woche wurden im Schnitt drei neue Dossiers eröffnet. Gestiegen ist die Zahl der gesetzlichen Schutzaufsichten. Bei diesen Betreuten betrug die Quote der gerichtlichen Widerrufe 2.3 % und blieb damit wie im letzten Jahr auf einem tiefen Niveau. Im Rahmen des Erweiterungsbaus des Kantonalgefängnisses bezog der Sozialdienst in den neuen Räumlichkeiten ein Büro für die Beratungsgespräche. Die Flexibilität der Präsenzzeiten, die neue Infrastruktur sowie das neue Einsatzkonzept des Sozialdienstes trugen wesentlich zur Qualitätsverbesserung der Beratungen bei. Obwohl rund die Hälfte der Insassen die soziale Dienstleistung beanspruchten, konnten immer kurzfristig Hilfestellungen angeboten werden. Eine besondere Herausforderung in der Beratung war die Auseinandersetzung mit einer zunehmenden Zahl Personen von ganz unterschiedlicher Nationalität. Die Gruppe der freiwilligen Helferinnen und Helfer hat im Kantonalgefängnis auch im vergangenen Jahr wiederum verschiedene Freizeitaktivitäten angeboten. Die Veranstaltungen wurden durchwegs gut besucht und sind bei den Insassen beliebt.

Das Angebot für Lohnverwaltungen und Schuldensanierungen wird von den Klientinnen und Klienten gut genutzt. Insgesamt befasste sich die Abteilung mit 18 Schuldensanierungen. Involviert waren rund 270 Gläubigerinnen und Gläubiger mit Forderungen in der Höhe von Total rund 1.8 Mio. Franken. Die abgeschlossenen Sanierungen konnten mit Dividendenvergleichen zwischen 28 % und 59 % erledigt werden. Nach wie vor hoch ist die Zahl der betreuten Klientinnen und Klienten mit Suchtproblemen. Die Beratung und Betreuung dieser Klientel ist sehr anspruchsvoll und zeitaufwändig. Die berufliche Integration gestaltet sich hier oft schwierig.

→ Anhang I, Seite 47

Produktegruppe Straf- und Massnahmenvollzug

■ Produkte: Straf- und Massnahmenvollzug, Kantonalfängnis

Strafen und Massnahmen

	2002	2003	2004	2005	2006
Anzahl Strafen	2'275	2'218	2'379	2'163	2'250
Anzahl Massnahmen	24	13	12	9	14
Kontrollierte Weisungen	41	23	34	27	25
Widerrufene Strafen aus Urteilen Kanton Thurgau	45	35	30	33	24
Widerrufene Strafen aus Urteilen anderer Kantone	49	40	46	34	18
Strafverbüssung oder Bezahlung der umgewandelten Bussen	1'552	1'973	1'847	2'087	2'009
Vollzug an andere Kantone abgetreten	37	80	102	97	82

Vollzugsentscheide

	2002	2003	2004	2005	2006
– Aufhebungen sowie definitive und probeweise Entlassungen aus Massnahmen nach Art. 43, 44 und 100bis StGB	34	17	26	21	10
– Aufschub von Freiheitsstrafen zugunsten von Massnahmen	3	6	2	9	6
– Bedingte Entlassungen	51	60	52	39	50
– Widerrufe der bedingten Entlassung und Rückversetzungen	8	11	8	12	8
– Widerrufe von Halbgefängenschaft und gemeinnütziger Arbeit	7	12	5	5	11
– Kostenerlasse	6	8	4	5	1

Ausschreibungen

	2002	2003	2004	2005	2006
Ausschreibung von verurteilten Personen zur Verhaftung	809	655	632	461	452
Verhaftung erfolgt und dem Strafvollzug zugeführt	437	478	437	422	352
Strafe infolge Verjährung abgeschrieben	559	621	492	460	466

Kantonalfängnis

	2002	2003	2004	2005	2006
Verpflegungstage	12'712	13'634	14'378	14'255	16'843
Auslastung in Prozent	96 %	100 %	100 %	100 %	76 %

Der Erweiterungsbau des Kantonalfängnisses konnte abgeschlossen werden. Mit der Inbetriebnahme von 20 zusätzlichen Plätzen ab Mai 2006 direkt verbunden war die Einstellung von fünf weiteren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und deren Integration ins bestehende Team. Weiter beschäftigte sich die Abteilung in fachlicher Hinsicht mit den Vorbereitungsarbeiten für die Umsetzung des revidierten Strafgesetzbuches sowie mit der neuen Justizvollzugsverordnung und den entsprechenden konkordatlichen Richtlinien.

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2006	Vorgabe 2006	Ergebnis 2005
PG Departements- und Rechtsdienst	1	Bearbeitungsdauer von Rekursen und Beschwerden	60 %	< 4 Monate ab Vollständigkeit der Entscheidungsgrundlagen	88 %
PG Pässe / Identitätskarten und Bewilligungen	2	Bearbeitung von Pass- und ID-Karten-Anträgen	am gleich. Tag	am gleich. Tag	am gleich. Tag
PG Bewährungshilfe	3	Klare Wohnsituation	95 %	90 %	92 %
	4	Geregelte Arbeitssituation	65 %	60 %	65 %
	5	Rückfälligkeit	2.3 %	< 5 %	4 %
PG Straf- u. Massnahmenvollzug	6	Belegung im Kantonalfängnis	76 %	> 90 %	100 %
	7	Anzahl begründete Beschwerden	keine	keine	keine

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr. Kommentar

- 1 Vgl. Bemerkungen bei der Produktegruppe "Rechtsdienste".
- 3 Die feste Wohnsituation der langzeitbetreuten Klientinnen und Klienten ist nach wie vor gut.
- 4 Die geregelte Arbeitssituation (inkl. Arbeitsprojekte und arbeitsmarktliche Massnahmen) blieb auf der Höhe des Vorjahres.
- 5 Die Rückfälligkeit (gerichtliche Widerrufe der Erststrafe) konnte wiederum auf tiefem Niveau gehalten werden.
- 6 Die Auslastung des Kantonalgefängnisses sank unter die Vorgabe, da im Mai 2006 zusätzlich 20 Plätze in Betrieb genommen wurden. Eine Vollbelegung war nicht von einem Tag auf den anderen möglich, da vorab zusätzlich fünf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter angestellt, geschult und ins Team integriert werden mussten.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

5110 Amt für Handelsregister und Zivilstandswesen

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Keine Bemerkungen.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

5110 Amt für Handelsregister- und Zivilstandswesen	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006	2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	1'348'318	1'328'100	1'550'180	20'218		-201'862	
Ertrag	2'591'431	2'080'000	2'401'049	511'431		190'382	
Ertragsüberschuss KORE	1'243'113	751'900	850'869	491'213	65.3	392'244	46.1
Bonus-/Malusverrechnung	0		0				
Ertragsüberschuss LR	1'243'113	751'900	850'869	491'213	65.3	392'244	46.1
Kostendeckungsgrad	192%	157%	155%				

PRODUKTEGRUPPEN

Einbürgerungen

Aufwand	269'931	324'019	233'424	-54'088		36'507	
Ertrag	731'150	340'000	597'909	391'150		133'241	
Ertragsüberschuss	461'219	15'981	364'485	445'238	2786.0	96'734	26.5
Kostendeckungsgrad	271%	105%	256%				

Übriges Zivilstandswesen

Aufwand	170'536	262'262	458'113	-91'726		-287'577	
Ertrag	84'569	90'000	152'798	-5'431		-68'229	
Aufwandüberschuss	-85'967	-172'262	-305'315	-86'295	-50.1	-219'348	-71.8
Kostendeckungsgrad	50%	34%	33%				

Informationen und Auskünfte

Aufwand	271'051	247'117	257'263	23'934		13'788	
Ertrag	313'342	300'000	296'574	13'342		16'768	
Ertragsüberschuss	42'291	52'883	39'311	-10'592	-20.0	2'980	7.6
Kostendeckungsgrad	116%	121%	115%				

Gesellschaftsgründungen/ Mutationen

Aufwand	636'800	494'702	601'380	142'098		35'420	
Ertrag	1'462'370	1'350'000	1'353'768	112'370		108'602	
Ertragsüberschuss	825'570	855'298	752'388	-29'728	-3.5	73'182	9.7
Kostendeckungsgrad	230%	273%	225%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Der Leistungsauftrag wurde eingehalten. Das vor Bonus-/Malus-Verbuchung ausgewiesene Ergebnis schliesst mit einem Nettoertrag von Fr. 1'243'113 ab.

Abweichungen Globalbudget

Die Abweichungen gegenüber dem Globalbudget werden, soweit erforderlich, bei den einzelnen Produktgruppen kommentiert.

Produktegruppe Einbürgerungen

■ Produkte: Ordentliche Einbürgerungen, Erleichterte Einbürgerungen

Ab dem Jahr 2006 gilt eine neue Gebührenregelung, wonach für Entscheide über ordentliche Einbürgerungen nur noch kostendeckende Gebühren erhoben werden dürfen (Art. 38 Abs. 1 des Bundesgesetzes über Erwerb und Verlust des Schweizer Bürgerrechts; SR 141.0). Bei der Budgetierung war die Ausgestaltung des neuen Gebührenregimes auf kantonaler Ebene noch nicht bekannt, weshalb einnahmeseitig sehr vorsichtig budgetiert wurde. Bei der Festlegung der neuen Regelung waren insbesondere folgende Parameter zu berücksichtigen: Neu wird eine Gebühr auch in jenen Fällen erhoben, in welchen das Gesuch zurückgezogen oder abgeschrieben wird (vgl. § 14 Abs. 2 der Verordnung des Regierungsrates zum Gesetz über das Kantons- und Gemeindebürgerrecht; RB 141.11). Andererseits ist zu berücksichtigen, dass bei der Sachverhaltsermittlung und Entscheidung diverse kantonale Amtsstellen und Behörden (Migrationsamt, Polizeikommando, Bezirksamt, Jugendanwaltschaft, Regierungsrat, Justizkommission, Grosser Rat) beteiligt sind. Diese Situation war bei der Festlegung der neuen Gebührenregelung mitzubedenken. Schliesslich ist der hohe Kostendeckungsgrad auf den Umstand zurückzuführen, dass die Gebühren vollständig beim Amt verbucht werden, d.h. es erfolgt keine Abgeltung des Aufwandes der übrigen im Einbürgerungsverfahren beteiligten Amtsstellen und Behörden. Über die Entwicklung der Gebühreneinnahmen unter dem neuen Regime werden im Übrigen die kommenden Jahre Aufschluss geben.

Kennzahlen	2002	2003	2004	2005	2006
Ordentliche Einbürgerungen (Anzahl Gesuche)	300	302	349	455	425
Erleichterte Einbürgerungen (Anzahl Gesuche)	488	383	239	231	300

→ Anhang I, Seite 49

Produktegruppe Übriges Zivilstandswesen

■ Produkte: Namensänderung, Adoption, Eheschliessungen mit Ausländer/Innen, Urkunden über den Zivilstand aus dem Ausland, Registerfragen/Infostar/Reorganisation

Die im Vergleich zum Jahr 2005 deutlich geringere Anzahl der vorgenommenen Dokumentenprüfungen ist darin begründet, dass die Liste der Länder, deren Zivilstandsdokumente dem Amt für Handelsregister und Zivilstandswesen als Aufsichtsbehörde über die Zivilstandsämter nicht zur Prüfung einzureichen sind, erweitert worden ist.

Mit der Einführung des EDV-Systems Infostar sind Zivilstandsfälle, die sich im Ausland ereignet haben, im Inland nur noch von einem Amt zu registrieren. Seither entfällt bei Mehrfachbürgerinnen und -bürgern die Registrierung desselben Zivilstandsfalles an jedem Heimatort. Es zeichnet sich daher ab, dass die Anzahl der zu bearbeitenden Urkunden über den Zivilstand aus dem Ausland verstärkt Schwankungen unterworfen sein wird.

Kennzahlen	2002	2003	2004	2005	2006
Namensänderung	127	135	146	133	127
Adoption	23	25	10	14	18
Dokumentenprüfungen bei Eheschliessungen und Anerkennungen mit Auslandsbezug	509	609	543	406	258
Urkunden über den Zivilstand aus dem Ausland	1'198	1'040	987	1'208	976

→ Anhang I, Seite 50

Produktegruppe Information und Auskünfte

■ Produkte: Mündliche Auskünfte, Handelsregisterauszüge/Statuten

Insgesamt wurden ca. 7'800 Handelsregisterauszüge, respektive öffentliche Urkunden oder Statutenexemplare abgegeben.

Produktegruppe Gesellschaftsgründungen/Mutationen

■ Produkte: Juristische Personen, Personengesellschaften, Statutenänderungen, Mutationen bei bestehenden Gesellschaften

Der Aufwand bewegte sich im Rahmen der Rechnung 2005.

Der im Vergleich zum Budget höhere Ertrag lässt sich zum Teil darauf zurückführen, dass vermehrt gesellschaftsrechtliche Beurkundungen direkt auf dem Amt vorgenommen wurden.

Kennzahlen	2002	2003	2004	2005	2006
Tagebucheinträge	4'538	4'455	4'586	4'536	4'687

→ Anhang I, Seite 48

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2006	Vorgabe 2006		Ergebnis 2005
Eheschliessungen mit Ausländer/-innen	1	Durchschnittliche Bearbeitungsdauer pro Geschäftsfall (ohne Dokumentenüberprüfung durch schweizerische Vertretung im Ausland)	2 Wochen	2 - 3 Wochen	✓	2 Wochen
Handelsregisterauszüge/Statuten	2	Durchschnittliche Bearbeitungsdauer pro Geschäftsfall	max. 3 Tage	max. 3 Tage	✓	max. 3 Tage
Gesellschaftsgründungen/Mutationen	3	Durchschnittliche Bearbeitungsdauer pro Geschäftsfall	2 - 4 Wochen	2 - 3 Wochen	○	2 - 4 Wochen

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr. Kommentar

3 Da die zu bearbeitenden Geschäftsfälle über das Jahr gesehen nicht gleichmässig angemeldet werden, resultierten teilweise längere Bearbeitungsdauern.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

5120 Zivilstandsämter

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Keine Bemerkungen.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Nicht-Globalbudget

5120 Zivilstandsämter	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006	2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	2'541'395	2'559'000	1'662'083	-17'605	-0.7	-1'679'687	
Ertrag	797'292	600'000	330'645	197'292	32.9	466'647	
Aufwandüberschuss	-1'744'104	-1'959'000	-1'331'438	-214'896	-11.0	412'666	

Begründung der Abweichungen		Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
		2006	2006		
318.00	Dienstleistungen, Porti, Telefon	30'681	0	30'681	Der überwiegende Teil der Aufwendungen betrifft die Gebühren, die das Amt für Handelsregister und Zivilstandswesen für die Prüfung von Geschäftsfällen mit Bezug auf Ausländerinnen und Ausländer den Zivilstandsämtern im Rahmen einer internen Verrechnung belastet. Bei der Budgetierung wurde unterlassen, für diese Dienstleistung einen Betrag vorzusehen.
395.92	Umlage Informatikkosten	224'673	260'000	-35'327	Der Minderaufwand ist darauf zurückzuführen, dass die Auslagen für die Software tiefer als budgetiert ausgefallen sind.
395.95	Umlage BLDZ-Kosten	83'691	117'000	-33'309	Die Aufwendungen für Büromaterial, Drucksachen, Mobiliar etc. sind allgemein tiefer ausgefallen als budgetiert.
431.11	Gebühren Zivilstandswesen	797'292	600'000	197'292	Bei der Budgetierung waren noch keine gesicherten Zahlen - Vergleichsmöglichkeiten mit Vorjahren fehlten - über die Entwicklung der Einnahmen verfügbar.

3. Kommentar Leistungserbringung

Die seit eineinhalb Jahren bestehende Organisationsstruktur hat sich bewährt. Die Zahlen der von den Zivilstandsämtern beurkundeten Geschäfte bewegen sich - aufs Jahr hochgerechnet - im Rahmen des Vorjahres.

→ Anhang I, Seite 50

4. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

5130 Grundbuchverwaltung und Notariate

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Im Jahr 2006 wurden vom Regierungsrat folgende Einführungen des eidgenössischen Grundbuches angeordnet:

- Dussnang-Oberwangen
- Bichelsee-Balterswil

RRB Nr. 7 vom 10.01.2006
RRB Nr. 8 vom 10.01.2006

Für folgende Grundbücher konnte im Jahr 2006 die Neuanlage des eidgenössischen Grundbuches in Kraft gesetzt werden:

- Gerlikon (Stadt Frauenfeld)
- Schlatt
- Güttingen
- Diessenhofen

RRB Nr. 189 vom 07.03.2006
RRB Nr. 279 vom 28.03.2006
RRB Nr. 434 vom 06.06.2006
RRB Nr. 466 vom 13.06.2006

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

5130 Grundbuchämter und Notariate	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006	2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	12'651'827	13'081'800	12'864'409	-429'973		-212'582	
Ertrag	17'773'056	18'333'900	18'193'014	-560'844		-419'958	
Ertragsüberschuss KORE	5'121'229	5'252'100	5'328'605	-130'871	-2.5	-207'376	-3.9
Ertrag Handänderungssteuer	15'424'452	17'300'000	15'979'599				
Bonusverrechnung	-10'000		-6'672				
Ertragsüberschuss LR	20'535'681	22'552'100	21'301'532	-2'016'419	-8.9	-765'851	-3.6
Kostendeckungsgrad	140%	140%	141%				

PRODUKTEGRUPPE GRUNDBUCHÄMTER

Handänderungen

Aufwand	4'418'479	4'469'500	4'453'738	-51'021		-35'259	
Ertrag	9'669'774	9'925'100	10'148'461	-255'326		-478'687	
Ertragsüberschuss	5'251'295	5'455'600	5'694'723	-204'305	-3.7	-443'428	-7.8
Kostendeckungsgrad	219%	222%	228%				

Grundpfandrechte

Aufwand	1'327'011	1'433'900	1'400'534	-106'889		-73'523	
Ertrag	3'139'070	3'102'400	3'093'004	36'670		46'066	
Ertragsüberschuss	1'812'059	1'668'500	1'692'470	143'559	8.6	119'589	7.1
Kostendeckungsgrad	237%	216%	221%				

Übrige Grundbuchgeschäfte

Aufwand	2'234'045	2'282'500	2'226'226	-48'455		7'819	
Ertrag	2'399'525	2'499'700	2'383'986	-100'175		15'539	
Ertragsüberschuss	165'480	217'200	157'760	51'720	-23.8	-7'720	4.9
Kostendeckungsgrad	107%	110%	107%				

PRODUKTEGRUPPE NOTARIATE

Beurkundungen / Beglaubigungen

Aufwand	2'006'526	1'977'900	2'036'557	28'626		-30'031	
Ertrag	1'387'029	1'487'500	1'417'036	-100'471		-30'007	
Aufwandüberschuss	-619'497	-490'400	-619'521	129'097	26.3	-24	0.0
Kostendeckungsgrad	69%	75%	70%				

Erbfälle

Aufwand	2'665'766	2'918'000	2'747'354	-252'234		-81'588	
Ertrag	1'177'658	1'319'200	1'150'527	-141'542		27'131	
Aufwandüberschuss	-1'488'108	-1'598'800	-1'596'827	-110'692	-6.9	-108'719	-6.8
Kostendeckungsgrad	44%	45%	42%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Der Netto-Ertrag wird gegenüber dem Budget um rund 2 Mio. Franken unterschritten.

Die Gesamtzahl der Handänderungen ist gegenüber dem Vorjahr jedoch stabil geblieben.

Die Handänderungen von Eigentumswohnungen haben leicht zugenommen, während sie beim Bauland eher abgenommen haben.

Die Preise von Wohneigentum blieben ungefähr stabil, während bei den Baulandpreisen eine Steigerung erkennbar war.

Abweichungen Globalbudget

Bei den Handänderungssteuern sind Fr. 555'000 und bei den Grundbuchgebühren Fr. 413'000 weniger als im Vorjahr eingegangen. Das Budget wird aber bei den Handänderungssteuern und bei den Grundbuchgebühren zusammen um 2.19 Mio. Franken unterschritten. Der Grund für die Unterschreitung des Gesamtbudgets liegt in der zu optimistischen Budgetierung.

Eine Erhebung bei den Grundbuchämtern hat ergeben, dass im Jahr 2006 bei den Handänderungssteuern ein Ausfall infolge Ersatzbeschaffung von selbstgenutztem Wohneigentum von rund Fr. 730'000 resultiert.

Bei den Notariatsgebühren wurde das Budget um Fr. 232'323 unterschritten, obwohl die Einnahmen praktisch gleich hoch wie im Vorjahr waren.

Mindereinnahmen entstanden im Weiteren durch die Revision des Steuergesetzes im Zusammenhang mit der Inkraftsetzung des Fusionsgesetzes und der Steuerbefreiung von Rechtsgeschäften innerhalb der Verwandtschaft. Gebührenauffälle waren aber auch mit der Änderung der Regierungsratsverordnung über die Gebühren der kantonalen Verwaltungsbehörden verbunden, welche durch das Fusionsgesetz notwendig wurde.

Produktegruppe Grundbuchämter

■ Produkte: Handänderungen, Grundpfandrechte, Übrige Grundbuchgeschäfte

Wichtigste Geschäftsfälle	2002	2003	2004	2005	2006
Öffentliche Beurkundungen	8'102	8'923	9'295	9'361	9'230
Tagebucheinträge	18'164	19'306	20'315	19'797	19'840
Handänderungen	5'768	5'738	6'043	5'761	5'690
Grundpfandrechte (Neue und Erhöhungen)	4'111	4'546	4'568	4'584	4'594
Übrige Grundbuchgeschäfte	8'285	9'022	9'704	9'452	9'556

Produktegruppe Notariate

■ Produkte: Beurkundungen und Beglaubigungen, Erbfälle

Wichtigste Geschäftsfälle	2002	2003	2004	2005	2006
Öffentliche Beurkundungen	2'919	2'704	2'842	2'825	2'792
Beglaubigung von Unterschriften	5'445	5'039	5'065	5'135	5'577
Eröffnung von Testamenten und Erbverträgen	574	647	646	557	567
Erbfälle	1'789	1'881	1'811	1'787	1'781

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2006	Vorgabe 2006	Ergebnis 2005
PG Grundbuchämter	1	Durchschnittliche Bearbeitungsdauer pro Geschäftsfall	14 Tage	14 Tage ✓	14 Tage
	2	Optimale Urkundengestaltung und Grundbucheinträge:			
		- Gutheissende Beschwerden	0	< 1 ✓	0
		- Schadenersatzansprüche	0	< 1 ✓	0
	3	Kundenzufriedenheit / Qualität			
		- Begründete Reklamationen	1	< 3 ✓	2
	4	Inspektionen	8	8 ✓	7

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2006	Vorgabe 2006	Ergebnis 2005
PG Notariate	5	Durchschnittliche Bearbeitungsdauer: - Produkt Beurkundungen / Beglaubigungen	10 Tage	10 Tage ✓	10 Tage
		- Produkt Erbfälle	1 - 2 Monate	1 - 2 Monate ✓	1 - 2 Monate
	6	Optimale Beratung und Urkundengestaltung (registertaugliche Urkunden): - Gutheissende Beschwerden	0	< 1 ✓	0
		- Schadenersatzansprüche	0	< 1 ✓	1
	7	Kundenzufriedenheit/Qualität: - Begründete Reklamationen	1	< 2 ✓	2
	8	Inspektionen	8	8 ✓	9

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

5211-5212 Konkursamt und Betriebsinspektorat

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Keine übergeordneten Zielsetzungen definiert.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

5211/5212 Konkursamt und Betriebsinspektorat	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006	2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	11'396'595	11'743'400	11'254'971	-346'805		141'624	
Ertrag	11'392'485	12'330'000	12'171'503	-937'515		-779'018	
Aufwand-/Ertragsüberschuss KORE	-4'110	586'600	916'532	590'710	100.7	-920'642	100.4
Bonusverrechnung	-68'666		-48'084				
Aufwand-/Ertragsüberschuss LR	-72'776	586'600	868'448	659'376	112.4	-941'224	108.4
Kostendeckungsgrad	100%	105%	108%				

PRODUKTEGRUPPEN

Konkurse

Aufwand	1'361'819	1'424'900	1'359'219	-63'081		2'600	
Ertrag	1'137'362	1'550'000	1'732'243	-412'638		-594'881	
Aufwand-/Ertragsüberschuss	-224'457	125'100	373'024	349'557	279.4	597'481	-160.2
Kostendeckungsgrad	84%	109%	127%				

Betriebsämter

Aufwand	9'721'047	9'939'174	9'524'969	-218'127		196'078	
Ertrag	10'042'233	10'550'000	10'210'764	-507'767		-168'531	
Ertragsüberschuss	321'186	610'826	685'795	289'640	-47.4	364'609	100.0
Kostendeckungsgrad	103%	106%	107%				

Friedensrichterämter

Aufwand	313'729	379'326	370'783	-65'597		-57'054	
Ertrag	212'890	230'000	228'496	-17'110		-15'606	
Aufwandüberschuss	-100'839	-149'326	-142'287	-48'487	-32.5	-41'448	100.0
Kostendeckungsgrad	68%	61%	62%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Die Anzahl der Konkursöffnungen hat sich auf relativ hohem Niveau stabilisiert.

Die Anzahl der Betreibungen hat gegenüber dem Vorjahr leicht abgenommen. Die gegenwärtig gute Konjunkturlage wirkt sich somit auch positiv auf die Anzahl der Betreibungen aus.

Abweichungen Globalbudget

Produktgruppe Konkurse

Die budgetierten Gebühreneinnahmen konnten nicht erreicht werden. Dafür verantwortlich sind im Wesentlichen zwei Faktoren. Einerseits hat im Berichtsjahr die Anzahl der Grundstücksverwertungen gegenüber den Vorjahren stark abgenommen, andererseits waren unter den abgeschlossenen Konkursen weniger Verfahren mit hohen Gebühreneinnahmen. Anders ausgedrückt schlägt sich hier auch nieder, dass die Zahl der Konkurs-einstellungen mangels Aktiven zugenommen hat.

Produktgruppe Betreibungen

Die Anzahl der Betreibungen war leicht rückläufig, weshalb auch der Ertrag gegenüber dem Vorjahr um ca. 1.6 % gesunken ist.

Produktgruppe Konkurse

■ Produkte: Konkurse

Kennzahlen siehe separaten Rechenschaftsbericht Obergericht.

Produktgruppe Betreibungen

■ Produkt: Betreibungen, Information/Beratungen

Kennzahlen siehe separaten Rechenschaftsbericht Obergericht.

Produktgruppe Friedensrichter

■ Produkte: Vermittlungen, Beratung

Kennzahlen siehe separaten Rechenschaftsbericht Obergericht.

4. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2006	Vorgabe 2006	Ergebnis 2005
PG Konkurse	1	Bestmögliche Wahrung der Gläubigerinteressen	Keine Verluste von Aktiven	Keine Verluste von Aktiven	✓ Keine Verluste von Aktiven
PG Konkurse	2	Fristgerechte interne Bearbeitung - Zahl der Pendenzen	Nicht mehr als Neueröffnung der letzten neun Monate	Nicht mehr als Neueröffnung der letzten neun Monate	✓ Nicht mehr als Neueröffnung der letzten neun Monate
PG Konkurse	3	Kundenzufriedenheit	Reklamationen wurden analysiert	Analyse begründeter Reklamationen	✓ Reklamationen wurden analysiert
PG Konkurse	4	Fristgerechte interne Bearbeitung - überjährige Pendenzen	Vorgabe konnte eingehalten werden	Bei den überjährigen Pendenzen müssen vom Amt unbeeinflussbare Gründe vorliegen, welche den Abschluss des Verfahrens hemmen	✓ Vorgabe konnte eingehalten werden
PG Betreibungen Betreibungen	5	Gesetzeskonforme Geschäftsabwicklung	Reklamationen analysiert und sofort behoben	Reklamationen analysieren und sofort beheben	✓ Reklamationen analysiert und sofort behoben
Betreibungen	6	Fristeinhalten	Fristen sind eingehalten worden	Fristen einhalten	✓ Fristen sind eingehalten worden
PG Friedensrichter/in Vermittlungen	7	Gesetzeskonforme Geschäftsabwicklung	Es sind keine Reklamationen eingegangen	keine Reklamationen	✓ Es sind keine Reklamationen eingegangen

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr. Kommentar

- 2 Im Berichtsjahr blieb die Zahl der Pendenzen stabil (142 Verfahren).
 4 Die Zahl der überjährigen Konkurse ist gleich hoch wie im Vorjahr (28 Fälle).
 6 Die Betreibungsämter haben die gesetzlichen Fristen eingehalten.
 7 Im Berichtsjahr sind keinerlei Reklamationen zu verzeichnen.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

5260 Staatsanwaltschaft

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Vergleiche Ausführungen des Generalsekretariates zur Umsetzung der Revision des Schweizerischen Strafgesetzbuches.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Nicht-Globalbudget

5260 Staatsanwaltschaft	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006	2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	964'617	986'200	929'106	-21'583	-2.2	35'511	3.8
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Aufwandüberschuss	-964'617	-986'200	-929'106	-21'583	-2.2	35'511	3.8

Keine Abweichung von 10 %, mindestens Fr. 30'000.

3. Kommentar Leistungserbringung

Die statistischen Daten machen deutlich, dass sich die Tätigkeit der Staatsanwaltschaft im bisher üblichen Rahmen bewegte. Zusätzlich galt es, die Voraussetzungen für den Übergang zum neuen Allgemeinen Teil StGB mit Gültigkeit ab 1.1.2007 zu schaffen. So musste u.a. mit zusätzlichem Aufwand die Arbeitsplattform „JURIS“ angepasst werden. Die Untersuchungsrichter erhielten die erforderlichen Instruktionen und wurden zudem mit einem entsprechenden Dossier von Fallbeispielen bedient. Unter Vorbehalt späterer Modifikationen werden im Thurgau beim Erlass von Strafverfügungen die Richtlinien der Konferenz der Strafverfolgungsbehörden der Schweiz (KSBS) befolgt.

Statistiken → Anhang I, Seite 51 ff.

4. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

5270 Jugendanwaltschaft

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Vergleiche Ausführungen des Generalsekretariates zur Umsetzung der Revision des Schweizerischen Strafgesetzbuches.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Nicht-Globalbudget

5270 Jugendanwaltschaft	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006	2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	5'231'475	4'205'600	5'078'479	1'025'875	24.4	152'996	3.0
Ertrag	321'008	300'000	409'379	21'008	7.0	-88'371	-21.6
Aufwandüberschuss	-4'910'467	-3'905'600	-4'669'100	1'004'867	25.7	241'367	5.2

Begründung der Abweichungen		Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
		2006	2006		
365.00	Untersuchungs- und Versorgungskosten	4'467'513	3'400'000	1'067'513	Die höheren Untersuchungs- und Versorgungskosten ergeben sich wegen der im Berichtsjahr hohen Anzahl von platzierten Personen (6 neue Heimplatzierungen mehr als im Jahre 2005). Zudem mussten 14 Therapien für Sexualdelinquenten finanziert werden.

3. Kommentar Leistungserbringung

Statistiken → Anhang I, Seite 54

Die Anzahl der straffälligen Kinder und Jugendlichen hat im Berichtsjahr von 1'054 auf 920 Fälle abgenommen. Die Anzahl derjenigen Kinder und Jugendlichen, bei denen eine stationäre Massnahme zu treffen war, blieb mit 28 neuen Platzierungen auf einem hohen Stand (Vorjahr: 32). Gegenüber dem Vorjahr wurden wieder mehr Heimplatzierungen (16) als Fremdfamilienplatzierungen (10) vorgenommen.

Bei den Deliktsarten stehen weiterhin die Eigentumsdelikte (218 Diebstähle; davon 145 geringfügig, meist Laddendiebstähle und 149 Sachbeschädigungen/Vandalismus sowie 3 Raubdelikte) an erster Stelle. Bei den Strassenverkehrsdelikten hat das Fahren in angetrunkenem Zustand abgenommen (von 19 auf 11 Fälle). Die Delikte gegen Leib und Leben (Tätlichkeiten, Körperverletzungen) haben von 53 auf 63 Fälle, drei davon schwere Körperverletzungen, zugenommen. Drohungen und Nötigungen gab es 16 und je eine sexuelle Nötigung und Vergewaltigung. Die fahrlässigen Brandverursachungen und Widerhandlungen gegen das Feuerschutzgesetz haben von 27 auf 19 Fälle abgenommen. Zudem haben die Drogenentzüge von 2 auf 4 Fälle zugenommen. Während des Berichtsjahres mussten 30 Jugendliche in Untersuchungshaft genommen werden (Vorjahr: 36).

4. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

5280 Untersuchungsrichteramt

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Vergleiche Ausführungen des Generalsekretariates zur Umsetzung der Revision des Schweizerischen Strafgesetzbuches.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Nicht-Globalbudget

5280 Untersuchungsrichteramt	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006	2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	1'753'595	1'869'300	1'866'116	-115'705	-6.2	-112'521	-6.0
Ertrag	93'605	700'000	33'805	-606'395	-86.6	59'800	176.9
Aufwand-/Ertragsüberschuss	-1'659'990	-1'169'300	-1'832'311	490'690	42.0	-172'321	-9.4

Begründung der Abweichungen		Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
		2006	2006		
300.00	Besoldungen inkl. Stv.	862'334	893'500	-31'166	Eine temporäre Unterbesetzung (mehrmonatige UR-Vakanz) hatte einen Minderaufwand zur Folge.
301.00	Besoldungen Verwaltungspersonal	382'747	343'500	39'247	Vom RR bewilligte, jedoch nicht budgetierte Auslagen in der Höhe von Fr. 44'563 für die Praktikantenstelle verursachten Mehraufwendungen.
318.00	Übrige Untersuchungskosten	294'893	400'000	-105'107	Die Aufwendungen fielen tiefer als vorhergesehen aus, da keine kostspieligen Expertisen und dergleichen in Auftrag gegeben werden mussten.
436.00	Rückerstattungen	93'605	700'000	-606'395	Beim Budgetbetrag von Fr. 700'000 handelt es sich um eine Vorgabe des DJS, welche als Pauschalbetrag für allfällige Beschlagnahmen im gesamten Departement eingesetzt wird. 2006 konnten keine grösseren Beträge vereinbart werden.

3. Kommentar Leistungserbringung

Im Jahr 2006 mussten insgesamt 217 neue Strafuntersuchungen eröffnet werden, was einen deutlichen Rückgang gegenüber den Vorjahren bedeutet. Die Anzahl von total 260 erledigten Strafuntersuchungen entspricht einem neuen Rekordergebnis. Die seit einigen Jahren zu verzeichnende Zunahme der Pendenzen konnte gestoppt werden. Ende 2006 waren noch 271 Strafverfahren pendent, was in etwa dem Stand von Ende 2003 entspricht. Die Zukunft wird weisen, ob der gegenwärtige Trend zu rückläufigen Verfahrenszahlen von anhaltender Dauer sein wird. Die Anzahl der zur Anklageerhebung an die Staatsanwaltschaft überwiesenen Strafverfahren beläuft sich auf 96.

Nach wie vor auf hohem Stand blieben die Strafverfahren wegen Sexualdelikten.

	2002	2003	2004	2005	2006
Anzahl eröffnete Strafverfahren wegen Verdachts der strafbaren Handlungen geg. die sex. Integrität	57	89	75	67	74

Bei den Neueingängen von Strafuntersuchungen wegen Verdachts der schweren Widerhandlungen gegen das Betäubungsmittelgesetz ist weiterhin eine steigende Tendenz feststellbar.

	2002	2003	2004	2005	2006
Anzahl eröffnete Strafverfahren wegen Verdachts der schweren Widerhandlungen gegen das BetmG	15	24	29	32	40

Die Rückerstattungen sind mit rund Fr. 100'000 recht beachtlich. Die Budgetvorgabe des DJS von Fr. 700'000 konnte allerdings bei weitem nicht erreicht werden.

Zusätzlichen Aufwand verursachten einerseits das seit September 2005 geltende Haftrichterverfahren und andererseits die Vorbereitungen und die Umstellungen, welche im Hinblick auf den am 1.1.2007 in Kraft getretenen revidierten Allgemeinen Teil des Strafgesetzbuches getroffen werden mussten.

Strafverfahren wegen Verbrechen oder Vergehen	2002	2003	2004	2005	2006
Pendente Strafuntersuchungen am 1. Januar	213	209	262	293	314
Eröffnete Strafuntersuchungen im Laufe des Jahres	206	273	268	254	217
Pendente Strafuntersuchungen am 31. Dezember	209	262	293	314	271
Erledigte Strafuntersuchungen	210	220	237	233	260
– davon Überweisungen zur Anklageerhebung	82	54	74	68	96
– davon Einstellungsverfügungen	62	43	63	59	74
– davon Abtretungen	39	73	70	80	36
– davon Nichtanhandnahmeverfügungen	27	49	28	26	52
– davon förmliche Mahnungen	0	1	2	0	2
Übrige Verfahren	2002	2003	2004	2005	2006
– Rechtshilfeverfahren für Justizbehörden anderer Kantone oder Staaten	32	19	19	29	16
– Vernehmlassungsverfahren zu Gesetzen, Verordnungen etc.	0	2	9	1	1

4. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

5290-5298 Bezirksämter

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Vergleiche Ausführungen des Generalsekretariates zur Umsetzung der Revision des Schweizerischen Strafgesetzbuches.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Nicht-Globalbudget

5291 Bezirksamt Arbon	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006		2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.
Aufwand	891'936	903'900	1'163'249	-11'964	-1.3	-271'313	-23.3
Ertrag	868'056	695'000	708'719	173'056	24.9	159'337	22.5
Aufwandüberschuss	-23'880	-208'900	-454'531	-185'020	-88.6	-430'651	-94.7

Begründung der Abweichungen		Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
		2006	2006		
431.10	Gebühren-Einnahmen	178'093	45'000	133'093	Wegen Verstosses gegen das Lotteriegesetz und die gewerbsmässigen Wetten wurden zwei Firmen zur Ablieferung von Fr. 50'000, respektive Fr. 75'000 verpflichtet.

5292 Bezirksamt Bischofszell	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006		2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.
Aufwand	882'471	914'600	903'858	-32'129	-3.5	-21'387	-2.4
Ertrag	601'227	573'000	590'150	28'227	4.9	11'077	1.9
Aufwandüberschuss	-281'244	-341'600	-313'708	-60'356	-17.7	-32'464	-10.3

Begründung der Abweichungen		Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
		2006	2006		
431.10	Gebühren-Einnahmen	55'045	23'000	32'045	Aufgrund des Mehrertrags beim Einzug von Vermögenswerten aus Delikten konnte eine positive Abweichung erzielt werden (bei vier Fällen wurden rund Fr. 32'000 eingezogen).

5293 Bezirksamt Diessenhofen	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006		2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.
Aufwand	322'195	345'300	366'262	-23'105	-6.7	-44'067	-12.0
Ertrag	129'305	140'000	146'988	-10'695	-7.6	-17'683	-12.0
Aufwandüberschuss	-192'890	-205'300	-219'275	-12'410	-6.0	-26'385	-12.0

Keine Abweichung von 10 %, mindestens Fr. 30'000.

5294 Bezirksamt Frauenfeld	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006		2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.
Aufwand	1'088'318	1'101'000	1'096'182	-12'682	-1.2	-7'864	-0.7
Ertrag	1'328'369	1'345'000	1'146'711	-16'631	-1.2	181'658	15.8
Ertragsüberschuss	240'051	244'000	50'529	-3'949	-1.6	189'522	-375.1

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2006	Budget 2006	Abw. Fr.	Begründung
318.00	Experten- und Zeugenentschädigung	127'734	80'000	47'734	Die Qualitätsansprüche an die Strafuntersuchungen steigen laufend, weshalb vermehrt Fachexpertenberichte angefordert werden müssen. Die Kosten „Experten- und Zeugenentschädigung“ sind dadurch unvorhersehbar angestiegen.

5295 Bezirksamt Kreuzlingen		Rechnung 2006	Budget 2006	Rechnung 2005	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
					Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand		1'112'042	1'227'700	1'110'512	-115'658	-9.4	1'530	0.1
Ertrag		1'492'687	1'700'000	1'827'381	-207'313	-12.2	-334'694	-18.3
Ertragsüberschuss		380'645	472'300	716'869	91'655	-19.4	336'224	-46.9

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2006	Budget 2006	Abw. Fr.	Begründung
318.00	Experten- und Zeugenentschädigung	87'578	120'000	-32'422	Es mussten weniger Anwaltsentschädigungen und weniger nicht weiter verrechenbare Gutachten als erwartet in Auftrag gegeben werden.
395.50	Verrechnung BLDZ	14'227	44'300	-30'073	Die neue Telefonanlage wurde durch das Bezirksamt budgetiert. Da es sich jedoch um einen Konzernaufwand handelt, erfolgte von der BLDZ keine Weiterbelastung.
431.10	Gebühren-Einnahmen	56'505	200'000	-143'495	Vorgesehene Einzüge unrechtmässig erworbener Vermögenswerte bei Strafverfahren konnten u.a. wegen Gerichtsentscheiden nicht vollzogen werden.

5296 Bezirksamt Münchwilen		Rechnung 2006	Budget 2006	Rechnung 2005	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
					Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand		763'786	856'700	812'745	-92'914	-10.8	-48'959	-6.0
Ertrag		808'172	945'000	822'096	-136'828	-14.5	-13'924	-1.7
Ertragsüberschuss		44'386	88'300	9'351	43'914	-49.7	-35'035	374.7

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2006	Budget 2006	Abw. Fr.	Begründung
301.00	Besoldungen	502'508	604'100	-101'592	Die Stelle der Auditorin wurde im Jahre 2006 nicht besetzt. Zusätzlich erfolgte eine Reduktion des Sekretariates um 25 Stellenprozente. Gleichzeitig waren Fluktuationsgewinne bei der Neubesetzung von Stellen zu verzeichnen.
431.00	Judizial-Einnahmen	820'863	900'000	-79'137	Der Minderertrag entstand durch die jährlichen Abschreibungen von insgesamt Fr. 71'423.
431.10	Gebühren-Einnahmen	-12'690	45'000	-57'690	Gebühren-Einnahmen von total Fr. 27'610 wurden durch das Bezirksamt Münchwilen erzielt. Infolge Abschreibungen von uneinbringlichen Gerichtskosten, welche teilweise einen Einzug unrechtmässiger Vermögensvorteile beinhalten, mussten diese Beträge ebenfalls abgeschrieben werden. Im Jahre 2006 wurde ein Betrag von Fr. 40'300 an unrechtmässigen Vermögenswerten abgeschrieben.

5297 Bezirksamt Steckborn	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006	2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	619'912	584'700	578'384	35'212	6.0	41'528	7.2
Ertrag	453'172	285'000	395'768	168'172	59.0	57'404	14.5
Aufwandüberschuss	-166'740	-299'700	-182'616	-132'960	-44.4	-15'876	-8.7

Begründung der Abweichungen		Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
		2006	2006		
431.00	Judizial-Einnahmen	444'415	270'000	174'415	Die positive Abweichung ist vorwiegend auf die hohen Einnahmen aus Urteilen seitens des Gerichts und des Bezirksamtes zurückzuführen. Zudem wurde diese Position eher zurückhaltend budgetiert.

5298 Bezirksamt Weinfelden	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006	2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	664'831	665'400	684'776	-569	-0.1	-19'945	-2.9
Ertrag	602'530	565'000	593'822	37'530	6.6	8'708	1.5
Aufwandüberschuss	-62'301	-100'400	-90'954	-38'099	-37.9	-28'653	-31.5

Begründung der Abweichungen		Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
		2006	2006		
431.10	Gebühren-Einnahmen	69'278	35'000	34'278	Beim Einzug von Vermögenswerten aus Delikten wurde bei einem Straffall eine Ersatzforderung von Fr. 50'000 eingezogen.

3. Kommentar Leistungserbringung

Siehe auch „Kommentar Leistungserbringung“ des Kantonalen Untersuchungsrichteramtes (KUR) und der Staatsanwaltschaft sowie → Anhang I, Seite 51 ff.

4. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

5310 Massnahmenzentrum für junge Erwachsene Kalchrain

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Vergleiche Ausführungen des Generalsekretariates zur Umsetzung der Revision des Schweizerischen Strafgesetzbuches.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

5310 MZE Kalchrain	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006	2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	10'609'108	10'152'000	10'423'657	457'108		185'451	
Ertrag	9'949'428	9'925'000	10'251'667	24'428		-302'239	
Aufwandüberschuss KORE	-659'680	-227'000	-171'990	432'680	190.6	487'690	283.6
Bonus-/Malusverrechnung	172'082		-18'828				
Aufwandüberschuss LR	-487'598	-227'000	-190'818	260'598	114.8	296'780	155.5
Kostendeckungsgrad	94%	98%	98%				

PRODUKTEGRUPPEN

Pädagogik

Aufwand	4'803'081	4'534'483	4'797'270	268'598		5'811	
Ertrag	4'692'561	5'082'250	5'311'404	-389'689		-618'843	
Aufwand-/Ertragsüberschuss	-110'520	547'767	514'134	-658'287	-120.2	-624'654	-121.5
Kostendeckungsgrad	98%	112%	111%				

Ausbildung/Produktion

Aufwand	5'664'228	5'465'632	5'481'106	198'596		183'122	
Ertrag	5'232'174	4'790'500	4'902'926	441'674		329'248	
Aufwandüberschuss	-432'054	-675'132	-578'180	-243'078	-36.0	-146'126	-25.3
Kostendeckungsgrad	92%	88%	89%				

Halbgefängenschaft und Ausschaffungshaft

Aufwand	141'799	151'885	145'281	-10'086		-3'482	
Ertrag	24'693	52'250	37'337	-27'557		-12'644	
Aufwandüberschuss	-117'106	-99'635	-107'944	17'471	17.5	9'162	8.5
Kostendeckungsgrad	17%	34%	26%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein / Abweichungen Globalbudget

Der Leistungsauftrag konnte in allen Bereichen erfüllt werden. Die Abteilung Halbgefängenschaft wurde wie geplant per 30. April 2006 aufgehoben und an das Kantonalgefängnis in Frauenfeld übertragen. Das Globalbudget konnte gesamthaft nicht eingehalten werden. Dies insbesondere wegen Ausfällen bei den verrechenbaren Aufenthaltstagen. Die Ausgaben (ohne Warenaufwand) liegen im Rahmen des Budgets.

Produktgruppe Pädagogik

■ Produkte: Erziehungsplanung, Therapie, Freizeit

Die budgetierte Belegung von 52 konnte erreicht werden. Die verrechenbaren Aufenthaltstage sind wegen ausserordentlichen Absenzen (Time-Out, Entweichungen o.ä.) gesunken, sodass trotz der erreichten Belegung das Budgetziel bei den Tagestaxen nicht erreicht werden konnte.

Kennzahlen	2002	2003	2004	2005	2006
Durchschnittliche Belegung	49	53.5	52.25	53	52

Statistiken → Anhang I, Seite 55

Produktegruppe Ausbildungsbetriebe/Produktion

■ Produkte: Berufsabklärung, Landwirtschaft, Gewerbe, Hauswirtschaft

Aufgrund der sehr erfreulichen Auftragslage konnten die direkten Erträge der Ausbildungsbetriebe gesteigert werden. Anlässlich eines Personalwechsels wurde die interne Maurerei aufgehoben und in eine neue Ausbildungswerkstatt „Haustechnik“ umfunktioniert. Hier werden seit dem 1. August 2006 Betriebspraktiker-Lehrlinge ausgebildet. Mit dieser Massnahme konnten attraktive und zukunftsgerichtete Ausbildungsplätze geschaffen werden.

Kennzahlen	2002	2003	2004	2005	2006
Kostendeckungsgrad	86 %	90 %	91 %	89 %	92 %

Produktegruppe Vollzug Halbgefängenschaft und Ausschaffungshaft

■ Produkt: Vollzug Halbgefängenschaft und Ausschaffungshaft

Wie geplant wurde die Halbgefängenschaft und die Ausschaffungshaft per 1. Mai 2006 an das Kantonalfängnis übertragen. Es wird geprüft, wie die freigewordenen 4 Zimmer in die geschlossene Abteilung integriert werden können.

Kennzahlen	2002	2003	2004	2005	2006
Durchschnittliche Belegung	1.5	2.5	1.5	1.5	0.5

Statistiken → Anhang I, Seite 55

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2006	Vorgabe 2006	Ergebnis 2005
PG Pädagogik	1	Belegung	52	52	53
PG Ausbildung/Produktion	2	Direkter Kostendeckungsgrad	45 %	42 %	43 %
PG Halbgefängenschaft	3	Belegung	0.5	2 bis 4	1.5

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr. Kommentar

3 Siehe Bemerkung bei entsprechender Produktegruppe (Aufhebung Abteilung Halbgefängenschaft per 30. April 2006).

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

5410 Strassenverkehrsamt

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Das Strassenverkehrsamt ist hinsichtlich der Zielsetzung Kundenorientierung auf Kurs. Mit der Einführung der neuen EDV-Applikation werden diesbezüglich indessen kurzfristig Einschränkungen in Kauf genommen werden müssen. Der weitere Betrieb wird jedoch deutliche Verbesserungen in der Kundenorientierung (eGovernment) ermöglichen, wie z. B. das Buchen von Prüfungsterminen via Internet.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

5410 Strassenverkehrsamt	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006	2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	15'396'882	15'755'800	16'189'247	-358'918		-792'365	
Ertrag	16'823'018	17'465'000	17'449'463	-641'982		-626'445	
Ertragsüberschuss KORE	1'426'136	1'709'200	1'260'216	-283'064	-16.6	165'920	13.2
Bonusverrechnung	-30'000		-30'000				
Ertragsüberschuss LR	1'396'136	1'709'200	1'230'216	-313'064	-18.3	165'920	13.5
Kostendeckungsgrad	109%	111%	108%				

PRODUKTEGRUPPEN

Verkehrszulassung Personen

Aufwand	4'108'698	4'169'761	4'242'420	-61'063		-133'722	
Ertrag	3'930'929	3'918'000	4'184'709	12'929		-253'780	
Aufwandüberschuss	-177'769	-251'761	-57'711	-73'992	-29.4	120'058	208.0
Kostendeckungsgrad	96%	94%	99%				

Verkehrszulassung Fahrzeuge

Aufwand	9'329'602	9'509'650	9'838'832	-180'048		-509'230	
Ertrag	11'212'106	10'621'000	11'187'232	591'106		24'874	
Ertragsüberschuss	1'882'504	1'111'350	1'348'400	771'154	69.4	534'104	39.6
Kostendeckungsgrad	120%	112%	114%				

Dienstleistungen

Aufwand	1'958'582	2'076'389	2'107'995	-117'807		-149'413	
Ertrag	1'679'983	2'926'000	2'077'522	-1'246'017		-397'539	
Aufwand-/Ertragsüberschuss	-278'599	849'611	-30'473	-1'128'210	-132.8	-248'126	814.2
Kostendeckungsgrad	86%	141%	99%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Die Definition der Prozesse und die Unterstützung der Entwicklung der neuen Fachapplikation „Cari“ haben von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einen enormen Arbeitseinsatz abverlangt. Dank dem überdurchschnittlichen Einsatz des gesamten Amtes konnten die Tagesgeschäfte mit lediglich geringem Verzug erledigt werden.

Abweichungen Globalbudget

Dank hoher Ausgabendisziplin, verschiedener Zusatzerträge und einer deutlichen Zusatzleistung bei den Fahrzeugprüfungen konnte trotz der bereits im Berichtsjahr umzusetzenden Reduktion der Steuerbezugsprovision ein positives Ergebnis erzielt werden.

Produktgruppe Verkehrszulassung von Personen

■ Produkte: Lern- und Führerausweise, Medizinische Abklärungen, Theorie- und Fahrprüfungen, Entzug der Verkehrsberechtigung, Bewilligungen und Auskünfte

Gegenüber dem Budget resultiert bei den Lernfahrausweisen ein Minderertrag von Fr. 132'490 und bei den Theorieprüfungen ein solcher von Fr. 62'600. Die Gründe für diese Mindererträge sind in erster Linie auf die Einführung der Zweiphasenausbildung per 1.12.2005 zurückzuführen. Viele Gesuche um Erteilung eines Lernfahrausweises wurden noch vor dem 1.12.2005 eingereicht. Die daraus resultierenden Einnahmen wurden im Jahre 2005 abgerechnet. Bei den Administrativ-Massnahmen betragen die Mehreinnahmen rund Fr. 56'000.

Kennzahlen	2002	2003	2004	2005	2006
Führerausweise	13'485	26'838	23'857	20'774	18'738
Lernfahrausweise	8'099	8'998	7'317	8'409	5'958
Administrativmassnahmen	4'125	3'914	3'756	3'787	4'160
Theorieprüfungen	7'559	7'933	8'806	8'295	6'676
Fahrprüfungen	6'291	6'532	6'370	6'634	6'803

Produktgruppe Verkehrszulassungen von Fahrzeugen

■ Produkte: Fahrzeugausweise und Kontrollschilder, Fahrzeugprüfungen, Versicherungen, Bewilligungen und Auskünfte, Gutachten und Expertisen

Die Zunahme des Fahrzeug-Bestandes betrug in der Berichtsperiode 1.06 %. Per 30.9.2006 weist der Kanton Thurgau einen Gesamtbestand von 188'498 immatrikulierten Fahrzeugen auf. Dank der Delegation von Prüfungen landwirtschaftlicher Fahrzeuge und dem Einsatz zusätzlicher Verkehrsexperten konnte gegenüber dem Budget bei den Fahrzeugprüfungen ein Mehrertrag von netto rund Fr. 640'000 erzielt werden.

Per 31.12.2006 beträgt der Saldo des Kontos „Spezialfinanzierung Kontrollschilder“ Fr. 1'341'215.45. Der zweite Tranche „Darlehen VSZ Thurgau AG“ von Fr. 300'000 (Total: Fr. 600'000) stehen im Berichtsjahr Netto-Einnahmen von Fr. 444'290.15 aus der Auktion gegenüber.

Kennzahlen	2002	2003	2004	2005	2006
Fahrzeugausweise	61'524	61'945	62'669	62'644	61'801
Kontrollschilderbewegungen	28'661	30'012	29'885	30'586	29'912
Sonderbewilligungen	4'190	4'258	4'475	3'992	4'008

Produktgruppe Dienstleistungen für Dritte

■ Produkte: Verkehrssicherheit, Beratungen, Aufträge von öffentlichen Institutionen, Arbeiten für den Privatsektor

Die Provisionen für den Steuerbezug wurden im Hinblick auf das per 1. Januar 2007 in Kraft getretene Strassenverkehrsabgabengesetz von 4 % auf 1 % reduziert. Damit sollten die zu erwartenden Einnahmehausfälle beim Tiefbauamt etwas ausgeglichen werden. Gegenüber dem Budget beinhaltet diese Massnahme für das Strassenverkehrsamt Mindereinnahmen von Fr. 1'347'718.30.

Die Versicherungsgesellschaften können ihre Daten ab 1.7.2003 über den elektronischen „eAutoindex“ im Internet abfragen. Nach Abzug der Aufwendungen konnte nun erstmals ein Nettoertrag von Fr. 16'293.95 erzielt werden.

Nachdem die Möglichkeit der Halterabfrage per SMS im Dezember 2003 eingeführt wurde, konnten nun erste Erträge generiert werden.

Kennzahlen	2002	2003	2004	2005	2006
Export- und Tagesausweise	1'832	1'776	1'879	2'007	2'021
Versicherungsauskünfte	5'038	2'783	964	427	455

4. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2006	Vorgabe 2006		Ergebnis 2005
Fahrzeugprüfungen	1	Betrag der eingenommenen Prüfungsgebühren	4'880'669	4'240'000	✓	4'806'687

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr. Kommentar

1 Die Delegation von Prüfungen landwirtschaftlicher Fahrzeuge an die Privatwirtschaft und der Einsatz zusätzlicher Verkehrsexperten ermöglichten dieses Ergebnis.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

5410 Strassenverkehrsamt	Rechnung 2006	Budget 2006	Rechnung 2005	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	0	500'000	1'290'000	-500'000	100.0	-1'290'000	100.0
Einnahmen	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Netto Ausgaben	0	-500'000	-1'290'000	-500'000	100.0	-1'290'000	100.0

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2006	Budget 2006	Abw. Fr.	Begründung
506.00	Ersatz ELSA (STVA-EDV-Lösung)	0	500'000	-500'000	Entsprechende Rückstellungen sind in den Jahren 2003 - 2005 getätigt worden.

5420 Eichamt

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Schwerpunkte im Berichtsjahr waren das Abdecken aller Eichmeisteraufgaben nach Zielvorgaben, die Bereinigung und Aktualisierung der Datenbank, der erfolgreiche Ausbildungsabschluss eines Eichmeisters, die Rekrutierung eines Eichmeisters (Arbeitsbeginn 1. April 2007), das Verfeinern der Planungsinstrumente und der Austausch der Eichkreise zwischen den beiden Eichmeistern.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

5420 Eichamt	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006	2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	402'018	409'900	450'082	-7'882		-48'064	
Ertrag	249'100	280'000	262'450	-30'900		-13'350	
Aufwandüberschuss KORE	-152'919	-129'900	-187'632	23'019	17.7	-34'713	-18.5
Bonus-/Malusverrechnung	0		0				
Aufwandüberschuss LR	-152'919	-129'900	-187'632	23'019	17.7	-34'713	-18.5
Kostendeckungsgrad	62%	68%	58%				

PRODUKTEGRUPPEN

Eichwesen

Aufwand	356'506	360'240	396'310	-3'734		-39'804	
Ertrag	246'884	243'600	261'576	3'284		-14'692	
Aufwandüberschuss	-109'622	-116'640	-134'734	-7'018	-6.0	-25'112	-18.6
Kostendeckungsgrad	69%	68%	66%				

Kontrollwesen

Aufwand	45'512	49'660	53'772	-4'148		-8'260	
Ertrag	2'216	36'400	874	-34'184		1'342	
Aufwandüberschuss	-43'296	-13'260	-52'898	30'036	226.5	-9'602	
Kostendeckungsgrad	5%	73%	2%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Am 30. Oktober 2006 wurden in der Schweiz und der Europäischen Union (EU) neue Verfahren für das Inverkehrbringen von Messmitteln eingeführt. Für die Schweiz heisst dies, dass die betroffenen Messmittel, die im Europäischen Raum geprüft und für in Ordnung befunden wurden, ohne zusätzliche Prüfung in der Schweiz auf den Markt gebracht werden können. Für den Eichmeister fallen damit praktisch keine Ersteichungen mehr an. Für den Verwender von Messmitteln ist allerdings zu beachten, dass ein neu in Betrieb genommenes Messmittel dem Eichamt gemeldet werden muss. Im Rahmen von vermehrten Betriebskontrollen kann der Eichmeister feststellen, ob die Messmittel gemeldet wurden.

Abweichungen Globalbudget

Eichungen: Die Vorgaben des Budgets wurden im Bereich der Eichungen erreicht. Die wegen der grossen Anzahl Brückenwaagen notwendige längere Mietdauer des METAS-Eichlastwagens verursachte höhere Kosten als budgetiert.

Kontrollen: Da bei den Kontrollen nur dann den kontrollierten Betrieben der Aufwand verrechnet werden kann, wenn Mängel nachweislich bestehen, sind nach geltender Regelung ein Drittel des Aufwands durch den Kanton und zwei Drittel durch die entsprechende Gemeinde zu tragen.

Produktegruppe Eichwesen

■ Produkt: Eichungen und Auskünfte/Verkauf

Dem Ziel, in der Produktegruppe Eichwesen ein ausgewogenes Ergebnis ausweisen zu können, ist man mit erstmals verifizierten Zielvorgaben näher gekommen. Insbesondere im Bereich der Eichung von Waagen besteht Nachholbedarf.

Produktegruppe Kontrollwesen

■ Produkt: Kontrolle der Angaben von Mengen/Statistische Füllmengen

Es wurden 58 Betriebe kontrolliert. Das entspricht immer noch einem zu kleinen Anteil. Mit der Neuorganisation wird das Kontrollwesen sukzessive ausgebaut. Der Ausbau rechtfertigt sich auch, weil Messmittel, die im Europäischen Raum geprüft und für in Ordnung befunden wurden, ohne zusätzliche Prüfung in der Schweiz auf den Markt gebracht werden können.

→ Ergebnis siehe Statistiken → Anhang I, Seite 56

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2006	Vorgabe 2006		Ergebnis 2005
Eichwesen	1	Waagen	24 %	13 % des prüfpflichtigen Bestandes	✓	---
	2	Volumenmessanlagen: - Zapfsäulen/Tankfahrzeuge - Lebensmittel	54 %	65 %	●	---
			100 %	100 %	✓	---
Kontrollen	3	Abgasmessgeräte	37 %	des prüfpflichtigen Bestandes 50 %	●	---
	4	Marktüberwachung / Kontrollen	58	des prüfpflichtigen Bestandes 50 besuchte Betriebe	✓	---

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr. Kommentar

1-4 Indikatoren wurden erstmals für 2006 festgelegt.

1-3 Aufgrund von Aufbauarbeiten zuwenig personelle Ressourcen zur Verfügung.

Aus diesem Grunde wurden die Zielvorgaben bei Indikator 1 und 3 nach unten korrigiert.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

5430 Migrationsamt

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Keine übergeordneten Zielsetzungen definiert.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

5430 Migrationsamt	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006	2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	2'288'100	2'579'600	2'421'249	-291'500		-133'149	
Ertrag	1'704'314	1'870'000	1'869'797	-165'686		-165'483	
Aufwandüberschuss KORE	-583'786	-709'600	-551'452	-125'814	-17.7	32'334	5.9
Beitrag Integrationsprojekte	-145'220	-150'000					
Bonus-Malusverrechnung	0		-10'000				
Aufwandüberschuss LR	-729'006	-859'600	-561'452	-130'594	-15.2	167'554	29.8
Kostendeckungsgrad	74%	72%	77%				

PRODUKTEGRUPPEN

Einreise/Aufenthalt							
Aufwand	1'686'709	1'927'577	1'802'695	-240'868		-115'986	
Ertrag	1'610'545	1'764'000	1'732'631	-153'455		-122'086	
Aufwandüberschuss	-76'164	-163'577	-70'064	-87'413	-53.4	6'100	-8.7
Kostendeckungsgrad	95%	92%	96%				
Asyl							
Aufwand	601'391	652'023	618'554	-50'632		-17'163	
Ertrag	93'769	106'000	137'166	-12'231		-43'397	
Aufwandüberschuss	-507'622	-546'023	-481'388	-38'401	-7.0	26'234	5.4
Kostendeckungsgrad	16%	16%	22%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Wie in den Vorjahren hat auch 2006 der Bestand der ausländischen Wohnbevölkerung im Kanton Thurgau weiter zugenommen (+312 Personen). Diese Entwicklung ist den Auswirkungen des Personenfreizügigkeitsabkommens mit der EU, Geburten und dem Nachzug der Familienangehörigen zuzuschreiben.

Nach wie vor ist eine starke Zuwanderung von Arbeitskräften aus den alten EU-Ländern, insbesondere aus Deutschland zu beobachten.

Mit dem Inkrafttreten des Zusatzprotokolls zur Ausdehnung des bilateralen Abkommens Schweiz-EU sind die Bestimmungen über die Personenfreizügigkeit seit 1. April 2006 auch für die Angehörigen der zehn neuen EU-Mitgliedsstaaten Estland, Lettland, Litauen, Malta, Polen, Slowakische Republik, Slowenien, Tschechische Republik, Ungarn und Zypern (griechischer Teil) anzuwenden.

Seit dem 1. April 2006 ist im Kanton Thurgau eine Zunahme von Gesuchen um Bewilligungen an Staatsangehörige aus den neuen EU-Staaten im Bereich des Erotik-Gewerbes festzustellen. Das Migrationsamt erteilt monatlich zwischen 75 und 90 Kurzaufenthaltsbewilligungen an Gesuchstellerinnen, die vorwiegend aus osteuropäischen Ländern stammen und während 30 Tagen im Erotik-Gewerbe im Kanton Thurgau tätig sind.

Integration von Ausländerinnen und Ausländern:

Im Berichtsjahr unterstützte der Kanton 13 Integrationsprojekte mit insgesamt Fr. 145'220 (zehn Folgeprojekte und drei neue Projekte). Bei der Mehrheit dieser Projekte handelte es sich um spezialisierte Sprachkurse für schwer zu erreichende Zielgruppen. Ein weiteres Projekt diente der Sprachförderung von ausländischen Kindern im Vorschulalter. Im Jugendbereich konnte ein Pilotprojekt erfolgreich gestartet werden.

Abweichungen Globalbudget

Die Beiträge des Kantons an Projekte für die Integration von ausländischen Personen sind 2006 erstmals dem Migrationsamt belastet worden.

Der Personalaufwand ist besser als budgetiert ausgefallen (vorübergehende Nicht-Besetzung vakanter Stellen). Die Gebühreneinnahmen sind erwartungsgemäss weiter rückläufig. Das Ergebnis 2006 ist jedoch schlechter ausgefallen als budgetiert.

Produktegruppe Einreise/Aufenthalt

■ Produkt: Einreise/Aufenthalt

Siehe Ziffer 3 „Allgemein“.

Statistiken → Anhang I, Seite 57

Produktegruppe Asyl

■ Produkt: Asyl

Nach wie vor bilden die "Vollzugspendenzen" (blockierte Rückführung abgewiesener Asylsuchender in ihre Heimat- bzw. Herkunftsländer wegen fehlender heimatlicher Reisepapiere) ein Hauptproblem im Asylbereich. Es ist davon auszugehen, dass dieses Thema die Migrationsbehörden weiterhin beschäftigen wird.

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2006	Vorgabe 2006	Ergebnis 2005
PG Einreise und Aufenthalt	1	Berechtigte Fehlermeldungen und Reklamationen	wenige Einzelfälle	< 5 %	✓ wenige Einzelfälle
	2	Bearbeitungsdauer der Gesuche: 10-20 Tage (Normalfälle)	90 %	90 %	✓ 90 %
PG Asyl	3	Vom DJS bestätigte Anträge auf Anordnung von Zwangsmassnahmen nach Artikel 13e ANAG (Ein- bzw. Ausgrenzungen) gegen illegal anwesende Ausländer	Eingrenzungen: 1 Ausgrenzungen: 10	30 Fälle im Jahr	-- Eingrenzungen: 2 Ausgrenzungen: 5
	4	Vom Verwaltungsgericht bestätigte Anordnung von Zwangsmassnahmen nach Artikel 13a und 13b ANAG (Vorbereitungs- bzw. Ausschaffungshaft) gegen illegal anwesende Ausländer	20 Fälle	20 Fälle im Jahr	-- 18 Fälle

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr. Kommentar

3+4 Diese beiden Indikatoren dienen der Information. Sie können nicht beeinflusst werden und stehen im Zusammenhang mit dem aktuellen Bestand an Asylsuchenden. Aus diesem Grund werden sie auch in Zukunft nicht mit „erfüllt“, „teilweise erfüllt“ oder mit „nicht erfüllt“ kommentiert.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

5450-5457 Jagd- und Fischereiverwaltung

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Scharzwildbejagung und Wildschäden durch Schwarzwild

Im vergangenen Kalenderjahr wurden durch die Jägerschaft 261 Wildschweine erlegt. Dies entspricht einer Reduktion der Jagdstrecke um ca. 32 % gegenüber dem Vorjahr (2005: 382 Stück). Die reduzierte Jagdstrecke könnte ein Indiz für einen tieferen Wildschweinbestand sein, hängt aber vermutlich vor allem mit ungünstigen jagdlichen Bedingungen zusammen (geringe Schneemengen im Januar/Februar; starke Eichel- und Bucheckermast im Herbst, was das Aufsuchen von Kirrungen durch Schwarzwild stark einschränkte). Die späte Schneelage veranlasste jedoch die Wildschweine an vielen Orten, ihre Nahrung auf den Wiesen und Feldern zu suchen. Der durch Wildschweine verursachte Wildschaden ist um ca. 7 % auf Fr. 247'000 angestiegen (Entschädigungen für Wildschweinschäden: 2005: Fr. 230'400; 2004: 180'500; 2003: 166'500; 2002: 298'400).

Fischgewässer

Als besondere Massnahme, um den Lebensraum der Fische zu verbessern, konnte in Zusammenarbeit mit dem Amt für Umwelt und der Gemeinde Amlikon im Giessen, einem Zufluss zur Thur, ein über 2 m hohes Fischhindernis entfernt und durch eine Raue Rampe ersetzt werden. Damit wird den Fischen aus der Thur eine ungehinderte Wanderung und Ausbreitung in den Giessen ermöglicht, was vor allem bei hohen sommerlichen Wassertemperaturen in der Thur für die Fische von Bedeutung ist.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

5450 Jagd- u. Fischereiverwaltung	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006	2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	1'388'868	1'270'600	1'410'103	118'268		-21'235	
Ertrag	668'614	661'600	630'039	7'014		38'575	
Aufwandüberschuss KORE	-720'254	-609'000	-780'064	111'254	18.3	-59'810	-7.7
Bonus-/Malusverrechnung	4'861		-4'502				
Aufwandüberschuss LR	-715'393	-609'000	-784'566	106'393	17.5	-69'173	-8.8
Kostendeckungsgrad	48%	52%	45%				

PRODUKTEGRUPPEN

Jagd

Aufwand	350'098	241'579	348'112	108'519		1'986	
Ertrag	430'959	390'875	400'634	40'084		30'325	
Ertragsüberschuss	80'861	149'296	52'522	-68'435	-45.8	28'339	54.0
Kostendeckungsgrad	123%	162%	115%				

Fischerei

Aufwand	1'038'770	1'029'021	1'061'991	9'749		-23'221	
Ertrag	237'655	270'725	229'405	-33'070		8'250	
Aufwandüberschuss	-801'115	-758'296	-832'586	42'819	5.6	-31'471	-3.8
Kostendeckungsgrad	23%	26%	22%				

Nicht-Globalbudget

5456 Fonds Fischz./Einsatz Obersee	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006	2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	7'322	30'000	3'207	-22'678	-75.6	4'115	128.3
Einlage in Spezialfinanzierung	21'392		27'548				
Ertrag	28'714	30'000	30'755	-1'286	-4.3	-2'041	-6.6
Entnahme aus Spezialfinanzierung	0		0				
Aufwandüberschuss	0	0	0	0	0.0	0	0.0

Keine Abweichung von 10 %, mindestens Fr. 30'000.

5457 Fonds fischereiliche Bewirtschaftung Untersee	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006	2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	12'157	22'000	2'835	-9'843	-44.7	9'322	328.8
Einlage in Spezialfinanzierung	8'743		19'095				
Ertrag	20'900	22'000	21'930	-1'100	-5.0	-1'030	-4.7
Entnahme aus Spezialfinanzierung	0		0				
Aufwandüberschuss	0	0	0	0	0.0	0	0.0

Keine Abweichung von 10 %, mindestens Fr. 30'000.

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Produktegruppe Jagd

■ Produkte: Abschusspläne, Bewilligungen, Wildschäden, Informationsveranstaltungen, Fachberichte

Die Budgetabweichung von ca. Fr. 108'000 beim Aufwand ist hauptsächlich auf die erhöhten Ausgaben bei den Wildschäden, die sich auch kaum budgetieren lassen, zurückzuführen. Die Zahl der Stellungnahmen zu Gesuchen und Projekten ist nach einer Reduktion im Vorjahr wieder angestiegen.

Kennzahlen	2002	2003	2004	2005	2006
Anzahl Wildschadenprotokolle	882	560	574	666	682
Stellungnahmen zu Projekten und Gesuchen	37	30	44	28	44
Jägerprüfungskandidaten angetreten/bestanden (2003 und 2005 nur Repetenten)	28/13	6/1	31/15	11/5	31/9

Statistiken → Anhang I, Seite 58 ff.

Produktegruppe Fischerei

■ Produkte: Einsätze bei Gewässerverschmutzungen, Quarantänenüberwachung, Fischbestandserhebungen, Probefischerei, Überwachung von Problemarten, Bewilligungen, Gewässer- und Personenüberwachung, Besatzwirtschaft, Abfischung, Netzplombierungen, Informationsveranstaltungen, Fachberichte

Als Auswirkung des heissen Sommers 2003 und dem damit verbundenen Massensterben der Äschen im Rhein konnte aufgrund der geringen Anzahl von Laichtieren nur eine reduzierte Menge an Besatz-Äschen produziert werden. Ebenso ist nach drei sehr guten Jahren die Produktion an Felchen zurückgegangen. Aufgrund des nassen und kalten Frühlings ist im Aufzuchtweiher Ellighausen praktisch die gesamte Brut ausgefallen. Die reduzierte Produktion an Besatzfischen wirkt sich auch durch geringere Einnahmen aus (Mindereinnahmen gegenüber dem Budget von ca. Fr. 30'000). In der Produktegruppe Fischerei ist die Anzahl der Stellungnahmen zu Projekten und Gesuchen auf einen Höchststand in den letzten fünf Jahren angestiegen (Zunahme um über 30 % gegenüber Vorjahr).

Kennzahlen	2002	2003	2004	2005	2006
Produzierte Besatzfische:					
– Brutanlage Ermatingen	75 Mio.	101 Mio.	103 Mio.	103 Mio.	74 Mio.
– Brutanlage Romanshorn	58 Mio.	58 Mio.	69 Mio.	58 Mio.	55 Mio.
– Netzgehege Steckborn	700'000	206'000	100'000	500'000	500'000
– Aufzuchtweiher Ellighausen	10'000	85'000	10'000	3'000	1'000
Einsätze bei Gewässerverschmutzungen	27	29	29	25	23
Neu plombierte Netze (Obersee/Untersee)	226/142	352/147	447/176	332/116	296/171
Verzeigungen	18	20	20	56	47
Stellungnahmen bei Projekten und Gesuchen	123	138	167	138	182

Statistiken → Anhang I, Seite 60 ff.

4. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2006	Vorgabe 2006		Ergebnis 2005
PG Fischerei	1	Informationsveranstaltungen (Anzahl)	69	55	✓	63
	2	Stellungnahmen zu Projekten und Gesuchen (Zentralwert der Tage zwischen Eingang und Ausgang)	4	6	✓	5

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr. Kommentar

- 1 Zahl der Informationsveranstaltungen blieb im Rahmen der Vorjahre.
 2 Ergebnis gegenüber Vorjahr verbessert.

5. Ergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

5510 Kantonspolizei und Polizeischule Ostpol.ch

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Im Kanton Thurgau mit seinen rund 230'000 Einwohnerinnen und Einwohnern sollen sich alle sicher fühlen. Das ist das Ziel der Kantonspolizei Thurgau mit ihren rund 400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Die Kantonspolizei ist dank der hohen Präsenz und der starken Interventionsfähigkeit erfolgreich darin. Allein die Aussendienste haben zusammen mit der Verkehrspolizei im Rahmen von Regio+ die sichtbare Polizeipräsenz gegenüber dem Vorjahr um 3.8 % gesteigert. Zudem hat die vertiefte Zusammenarbeit zwischen den Abteilungen insgesamt zu einem Gewinn geführt: Es gelingen immer wieder nachhaltige Ermittlungserfolge; die Zahl der Verkehrsunfälle und diejenige der Einbruchdiebstähle ist rückläufig.

Der Öffentlichkeitsarbeit der Kantonspolizei Thurgau wird grosses Gewicht beigemessen. Es ist unabdingbar, dass die Bevölkerung weiss, was ihre Polizei tut. Nur wer sich informiert fühlt, schenkt Vertrauen. Offen, rasch und transparent bearbeitete die Medienabteilung rund 700 Anfragen von Medienschaffenden und orientierte 670 Mal über Unglücksfälle und Verbrechen.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

5510 Kantonspolizei	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006/ B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006	2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	58'637'426	60'607'400	57'534'259	-1'969'974		1'103'167	
Ertrag	6'166'748	6'697'000	5'838'030	-530'252		328'718	
Aufwandüberschuss KORE	-52'470'678	-53'910'400	-51'696'229	-1'439'722	-2.7	774'449	1.5
- nicht betriebswirksame Einnahmen *	19'499'805	19'500'000	18'172'499				
Bonusverrechnung	-300'000		-504'000				
Aufwandüberschuss LR	-33'270'873	-34'410'400	-34'027'730	-1'139'527	-3.3	-756'857	-2.2
Kostendeckungsgrad	11%	11%	10%				

PRODUKTEGRUPPEN

Bewahrung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit

Aufwand	15'461'048	16'000'627	15'297'441	-539'579		163'607	
Ertrag	2'060'805	1'995'935	1'964'782	64'870		96'023	
Aufwandüberschuss	-13'400'243	-14'004'692	-13'332'659	-604'449	-4.3	67'584	0.5
Kostendeckungsgrad	13%	12%	13%				

Ereignisbewältigung

Aufwand	43'176'378	44'606'773	42'236'818	-1'430'395		939'560	
Ertrag	4'105'943	4'701'065	3'873'248	-595'122		232'695	
Aufwandüberschuss	-39'070'435	-39'905'708	-38'363'570	-835'273	-2.1	706'865	1.8
Kostendeckungsgrad	10%	11%	9%				

* bei den nicht betriebswirksamen Einnahmen handelt es sich um:
Besoldungsanteil Verkehrspolizei, Bussen, Ordnungsbussen, Wasserfahrzeugsteuer

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Das Rechnungsergebnis fiel mit einem Nettoaufwand von Fr. 33'270'873 gegenüber dem budgetierten Nettoaufwand von Fr. 34'410'400 deutlich besser aus.

Abweichungen Globalbudget

Wesentlich zu dieser Resultatverbesserung hat die Abweichung des Personalaufwandes von Fr. 980'355 beigetragen. Sie beruht auf nicht kalkulierbaren Austritten und vorzeitigen Pensionierungen. Im Weiteren konnte das

Grossprojekt Kantonales Funknetz erfreulicherweise deutlich unter den veranschlagten Kosten abgeschlossen werden. Auch die anderen Kostenunterschreitungen sind auf günstige Marktveränderungen zurückzuführen.

Produktegruppe Bewahrung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit

■ Produkte: Vorsorgliche Betreuung von Personen und Objekten, Vorsorgliche Betreuung des Verkehrs, Bewilligungs- und Zulassungswesen

Durch personelle Verstärkung konnte die Verkehrsunfallprävention in Kindergärten und Schulen gesteigert werden. Der Lehrstoffplan beim Instruktionssdienst der Verkehrspolizei wurde angepasst. Mit dem schrittweisen Wechsel von einem Drei- zu einem Zweijahresturnus bei den Instruktionen in der Primarschule werden Präventionsfokus und -wirkung noch nachhaltiger. Ein weiterer verkehrspolizeilicher Schwerpunkt war die Kontrolle des Schwerverkehrs mit rund 12'600 Kontrollstunden. Enthalten in dieser Zahl sind auch die Kontrollen von Betrieben.

Ende Februar 2006 löste der Fund einer mit dem H5N1-Virus infizierten Ente auf deutscher Seite des Bodensees auch für das thurgauische Bodensee- und Rheinufer entsprechende Schutzvorkehrungen aus. Im Auftrag des „Sonderstabes Tierseuchen“ suchte die Seepolizei über längere Zeit täglich die Wasserflächen von Horn bis Paradies nach toten Vögeln ab.

Detaillierte Angaben → Anhang I, Seite 63 ff.

Produktegruppe Ereignisbewältigung

■ Produkte: Bearbeitung von strafbaren Handlungen, Bearbeiten von Unfällen, Bearbeitung von Störungen der öffentlichen Ordnung und Sicherheit, Dienstleistungen für Dritte

Auch wenn Kennzahlen wie Anzahl Verkehrsunfälle oder Einbruchdiebstähle rückläufig sind, bedeutet dies nicht zwangsläufig eine Entspannung in der Auftragslage der Kantonspolizei. Denn die Zahlen machen lediglich Aussagen über das Anzeigeverhalten der Bevölkerung sowie die Tätigkeit der Polizei. Jugendgewalt und Vandalismus beschäftigen die Kantonspolizei in den grösseren Orten und Städten in besonderem Masse. Zudem wird das Tagesgeschäft der Polizeiposten zunehmend durch administrative Aufgaben und zusätzliche erschwere gerichtspolizeiliche und strafprozessuale Vorgaben und Abläufe belastet.

Im Jahr 2006 musste die Kantonspolizei 739 mal (Vorjahr 732) wegen Häuslicher Gewalt einschreiten. Durch die permanente Qualitätskontrolle konnte bei der polizeilichen Bearbeitung und Rapportierung ein erfreulicher Qualitätsstandard erreicht werden.

Durch die grosse Verbreitung von Computern und neuen Medien gibt es zunehmend Verfahren, die auch eine Datensicherung auf einem Computer oder Datenträger verlangen.

Sehr wertvoll ist weiterhin die DNA-Datenbank, die immer wieder zu Tätern führt und zum Teil auch in alten Fällen neue Fahndungs- und Ermittlungsimpulse gibt. Aufgrund eines solchen Hinweises konnte beispielsweise ein zehn Jahre zurückliegendes Tötungsdelikt geklärt werden.

Die Sicherheitspolizei hat insgesamt 13 Ordnungsdienst- sowie 38 Personenschutz- und Interventionseinsätze geplant und durchgeführt. Organisatorisch wurde der Sicherheitspolizei das Diensthundewesen übertragen, das bis anhin als Verein konstituiert war. Die Kantonspolizei Thurgau verfügt momentan über elf Schutzhunde, sieben Drogenpürhunde und einen Hund für besondere Einsätze.

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2006	Vorgabe 2006	Ergebnis 2005
Bew. öffentl. Ordnung u. Sicherheit/ Ereignisbewältigung	1	Begründete Beschwerden aus der Kundschaft	3	Max. 3	6
Bew. öffentl. Ordnung u. Sicherheit	2	Sicherheitsberatungen	382	200	270
	3	Verkehrserziehende Massnahmen in Kindergarten und Schulen	1'101	1'000	804
	4	Patrouillen der Aussendienst (Personenstunden)	115'980	100'000	111'690
	5	Überwachungsstunden auf den Strassen und Autobahnen	-	15'000	19'561

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2006	Vorgabe 2006	Ergebnis 2005
	6	Überwachungsstunden auf den Gewässern	2'430	2'000 ✓	2'234
	7	Geschwindigkeitskontrollen	2'983	2'300 ✓	2'810
Ereigniszahlen		Verkehrsunfälle	1'554	-	1'677

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr. Kommentar

5 Überwachungsstunden auf Strassen und Autobahnen werden nicht mehr gesondert erfasst. Der Patrouillendienst der Aussendienste und die Patrouillen der Verkehrspolizei nehmen diese Aufgaben vernetzt vor.

Im Weiteren werden auf die Statistiken → Anhang I, Seite 63 ff. verwiesen, wo über die Art und die Anzahl der Diensttätigkeiten berichtet wird.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

5510 Kantonspolizei	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006/ B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006	2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	-390'811	296'000	683'699	-686'811	-232.0	-1'074'510	-157.2
Einnahmen	0	0	1'600'000	0	0.0	-1'600'000	0.0
Netto Ausgaben/Einnahmen	390'811	-296'000	916'301	-686'811	-232.0	525'490	-57.3

		Rechnung	Budget	Abw. Fr.
		2006	2006	
506.00	<i>Kantonales Funknetz:</i> Der Hauptteil des Grossprojektes (vollständiger Ersatz der Funknetze von Polizei, Sanität, Tiefbauamt und Amt für Umwelt) wurde im Jahre 2002 abgeschlossen. Die Inbetriebnahme des neu entwickelten Funkleitstandes konnte nun in der Kantonalen Notrufzentrale (KNZ) termingerecht im Herbst 2006 erfolgen. Während der mehrjährigen Periode der Realisierung des Kantonalen Funknetzes haben technische Entwicklung, Preiszerfall und Verhandlungsgeschick zum positiven Ergebnis geführt. Zum Abschluss des Gesamtprojektes konnte vom Kreditreservierungskonto der Finanzverwaltung ein Übertrag zu Gunsten der Investitionsrechnung Polizei erfolgen. Geplante Gesamtkosten: 7.9 Mio. Franken Abschluss des Projektes: Fr. 7.5 Mio. Franken.	-405'899	0	-405'899
506.20	<i>Ordnungsbussenzentrale Thurgau (OBZ):</i> Auf die Hard- und Software-Ausrüstung der Aussendienste (Phase 2 des Projektes) wurde verzichtet, was zu dieser Einsparung führte.	15'088	296'000	-280'912

6. Nicht Globalbudget

5520 Polizeischule Ostpol.ch	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006/ B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006	2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	1'832'084	2'706'700	0	-874'616	-32.3	1'832'084	
Ertrag	1'832'084	2'706'700	0	-874'616	-32.3	1'832'084	
Aufwandüberschuss	0	0	0	0		0	

Die Polizeischule Ostschweiz wurde am 2. Oktober 2006 eröffnet. Der erste Jahrgang umfasst 95 Schülerinnen und Schüler (wovon 14 von der Kantonspolizei Thurgau). Der Schulbetrieb ist gut gestartet und die Ausbildung der Aspirantinnen und Aspiranten läuft gemäss Schulungskonzept nach Plan.

Die Zahlen im Voranschlag 2006 beruhen auf der Planung der Schule und sind für ein ganzes Schuljahr gerechnet, welches Ende September 2007 abgeschlossen wird.

5640 Amt für Bevölkerungsschutz und Armee

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Im Vordergrund standen die notwendigen Umsetzungsschritte aus der Gesetzgebung zur Bewältigung von ausserordentlichen Lagen auf Stufe Gemeinden. Erfreulich ist, dass alle Gemeinden im Rahmen der regionalen Zivilschutzstrukturen einen gemeinsamen regionalen Führungsstab für die Bewältigung von ausserordentlichen Lagen bilden. Damit wurde die gesetzliche Vorgabe fristgerecht erfüllt. Der Kantonale Führungsstab und die Fachstelle Bevölkerungsschutz können den Auftrag für die Koordination der Gefahrenplanungen und die Ausbildung der Führungsstäbe fristgerecht umsetzen.

Die laufende Überprüfung der Leistungsaufträge und der Bundesaufgaben führte zum Entscheid, die Sektionschefkreise auf 2008 aufzuheben und die weitgehend nur noch administrativen Aufgaben (Kontrollführung) im Amt zusammenzuführen. Mit einer Prozessanalyse wurden die EDV-technischen Voraussetzungen geklärt.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

5640 Amt für Bevölkerungsschutz und Armee	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006	2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	7'251'600	7'070'500	6'865'640	181'100		385'960	
Ertrag	4'822'009	4'580'500	4'320'780	241'509		501'229	
Aufwandüberschuss KORE	-2'429'591	-2'490'000	-2'544'860	-60'409	-2.4	-115'269	-4.5
Bonus-/Malusverrechnung	36'879		-1'515				
Aufwandüberschuss LR	-2'392'712	-2'490'000	-2'546'375	-97'288	-3.9	-153'663	-6.0
Kostendeckungsgrad	66%	65%	63%				

PRODUKTEGRUPPEN

Ausbildung

Aufwand	1'013'064	1'020'762	1'025'791	-7'698		-12'727	
Ertrag	7'200	9'000	2'835	-1'800		4'365	
Aufwandüberschuss	-1'005'864	-1'011'762	-1'022'956	5'898	-0.6	-17'092	-1.7
Kostendeckungsgrad	1%	1%	0%				

Wehr- und Schutzdienstpflicht

Aufwand	5'246'495	4'977'756	4'892'520	268'739		353'975	
Ertrag	4'348'337	4'018'000	3'903'030	330'337		445'307	
Aufwandüberschuss	-898'158	-959'756	-989'490	61'598	-6.4	-91'332	-9.2
Kostendeckungsgrad	83%	81%	80%				

Infrastruktur

Aufwand	992'041	1'071'982	947'329	-79'941		44'712	
Ertrag	466'472	553'500	414'916	-87'028		51'556	
Aufwandüberschuss	-525'569	-518'482	-532'413	-7'087	1.4	-6'844	-1.3
Kostendeckungsgrad	47%	52%	44%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Die vereinbarten Jahresziele und der Leistungsauftrag wurden erfüllt. Mit flexiblen, internen Anpassungen konnten unerwartete Spitzen, wie z.B. die Massnahmen „Vogelgrippe“ oder zusätzliche Planungsaufgaben der Fachstelle Bevölkerungsschutz, bewältigt werden.

Die nach wie vor grosse Zahl von Dispensationen bei Armee und Zivilschutz beeinflussten sowohl das Arbeitsvolumen wie auch den Ertrag beim Wehrpflichtersatz. Im Zusammenhang mit der Umsetzung der Gesetzgebung für ausserordentliche Lagen besteht ein grosser (Nachhol-) Bedarf der Gemeinden bezüglich Grundausbildung der Führungsstäbe, bei Übungen und bei der Bearbeitung der Gefahren und Risiken.

Abweichungen Globalbudget

Mehraufwand und Mehrertrag ergeben sich hauptsächlich im Bereich Wehrpflichtersatz: Höhere Einnahmen führen automatisch zu höheren Abgaben des Kantons an den Bund. Andererseits führte die raschere Bearbeitung von Pendenzen zu mehr Rückerstattungen an die Pflichtigen.

Produktegruppe Ausbildung

■ Produkt: Zivilschutz und Bevölkerungsschutz

Statistik → Anhang I, Seite 69 (Zivilschutz und Armee)

Die Budgetvorgabe wurde mit einer minimalen Abweichung erreicht. Bei den Kaderkursen wirkte sich die zum Teil noch ungenügende Personalplanung der Zivilschutzregionen negativ auf den Kursbestand aus. Erstmals seit der Reorganisation konnten in Kaderkursen Zivilschutz-Offiziere ausgebildet und zu Leutnants befördert werden. Einsätze wurden primär zur Unterstützung der Partner im Bevölkerungsschutz (Polizei) während der Vogelgrippe geleistet. Mit minimalem Personalaufwand (siehe Statistik) konnten während mehr als einem Monat die Aufträge (Kontrollgänge, Einsammeln, usw.) sehr effizient bewältigt werden.

Produktegruppe Wehr - und Schutzdienstpflicht

■ Produkt: Datenbewirtschaftung und Wehrpflichtersatzabgabe

Statistik → Anhang I, Seite 69 (Armee)

Der geringere Nettoaufwand resultiert aus höheren Einnahmen in den Bereichen Wehrpflichtersatzabgabe und Bussen. Diese Mehreinnahmen wiederum sind auf die höhere Anzahl von Ersatzpflichtigen (mehr Dienstverschieber RS) sowie die raschere Aufarbeitung von unerledigten Fällen (Einsprachen/Gesuche/Befreiungen) zurückzuführen. Bei den Bussen sind die Mehreinnahmen zum grossen Teil auf die Gleichgültigkeit von Angehörigen der Armee gegenüber ihren Pflichten zurückzuführen. Die gute Wirtschaftslage führte zu einer weiterhin hohen Anzahl von Dienstverschiebungsgesuchen.

Produktegruppe Infrastruktur

■ Produkte: Ausbildungszentrum und Anlagen, Material und Systeme

Das Ausbildungszentrum war neben dem Hauptnutzer Zivilschutz auch durch die Partnerorganisationen im Bevölkerungsschutz (Polizei, Feuerwehr) und Private gut ausgelastet. Bei total 759 Baugesuchen wurden, mit konsequenter Abklärung der Notwendigkeit, lediglich für 32 Projekte (4.2 % aller Gesuche) der Bau eines Schutzraumes angeordnet. Der Sirenentest 2006 ergab bei drei Sirenen Mängel. Diese wurden umgehend behoben. Die kantonale Sirenenfernsteuerung ist zu 50 % umgesetzt. Bis Mitte 2007 werden alle Sirenen im Kanton mit der Kantonalen Notrufzentrale der Kantonspolizei verbunden sein. Das Funksystem Polycom wurde in den Zivilschutzregionen mittels Alarmübung überprüft. Die Einsatzfähigkeit und die rasche Verfügbarkeit sind gewährleistet.

4. Indikatoren

Produktegruppe/ Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2006	Vorgabe 2006		Ergebnis 2005
Ausbildung	1	Anzahl Behördeninformationen (Bulletins, Rapporte, Seminare)	5	4	✓	4
	2	Anzahl Inspektionen Zivilschutzregion	16	12	✓	18
	3	Kundenzufriedenheit	92 %	> 90 %	✓	93 %
Wehr- und Schutzdienstpflicht	4	Anzahl Rekurse gegen Disziplinar- und Strafsentscheide	0.8 %	< 2 %	✓	0.1 %
	5	95 % der Gesuchsbeurteilungen innerhalb	6 Tage	10 Tage	✓	7 Tage

Produktgruppe/ Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2006	Vorgabe 2006		Ergebnis 2005
Infrastruktur	6	Pendenzen Wehrpflichtersatzveranlagung pro Jahr	14.6 %	< 5 %	●	18.9 %
	7	Kursbelegungsgrad resp. Kapazität im Ausbildungszentrum	72 %	> 75 %	○	75 %
	8	Bearbeitungsdauer der Baugesuche	5 Tage	< 7 Tage	✓	5 Tage
	9	Anzahl Überprüfungen der Alarmierungsbereitschaft der Gemeinden	6	6	✓	12

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr. Kommentar

- 6 Die Senkung der Vorgabe von bisher < 10 % auf < 5 % Pendenzen war zu optimistisch: Die interne Personalverlagerung konnte nicht vollumfänglich realisiert werden: Die Bundesbehörde übermittelte die Daten nach wie vor in ungenügender Qualität, was zu einer zusätzlichen Arbeitsbelastung führte.
- 7 Die zum Teil noch ungenügende Personalplanung der Zivilschutzregionen wirkte sich negativ auf die Kursbelegung aus.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

5640 Amt für Bevölkerungsschutz und Armee	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006	2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	185'967	50'000	0	135'967	271.9	185'967	
Einnahmen	185'967	50'000	0	135'967	271.9	185'967	
Netto Ausgaben	0	0	0	0		0	

Entgegen der vom Bund angekündigten Verschiebung des Projektes Sirenenfernsteuerung erfolgte 2006 die Realisierung der ersten Etappe. Die nötigen Erneuerungen bei den Zivilschutzanlagen wurden wie vom Bund kommuniziert nicht getätigt.

5719 Feuerschutzamt

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Keine übergeordneten Zielsetzungen definiert.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Nicht-Globalbudget

5719 Schadenwehren	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006	2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	15'179	5'000	4'064	10'179	203.6	11'115	100.0
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Aufwandüberschuss	-15'179	-5'000	-4'064	10'179	203.6	11'115	100.0

Keine Abweichung von 10 %, mindestens Fr. 30'000.

3. Kommentar Leistungserbringung

Allgemein

Nachdem vor zwei Jahren die neuen Schweizerischen Brandschutzvorschriften in Kraft gesetzt worden sind, wurden für die Umsetzung dieser Vorschriften Weiterbildungskurse für Gemeindefeuerschutzbeamte und Kaminfergermeister durchgeführt.

Behandelte Themen am 21. März 2006:

- Abgasanlagen SKAV-Dokumentation;
- Blitzschutzanlagen;
- Rauch- und Wärmeabzugsanlagen (RWA) in Tiefgaragen und Treppenhäusern;
- Fallbeispiele von Merkblättern, die im Internet publiziert sind und Fallbeispiele aus der Praxis.

Der Einführungskurs für neu gewählte Gemeindefeuerschutzbeauftragte wurde am 23. August 2006 in Frauenfeld mit folgenden Themen durchgeführt:

- Schweizerische Brandschutzvorschriften und -richtlinien;
- Zuständigkeit Kanton / Gemeinde (wer erstellt welche Bewilligung);
- Muster für die Erstellung einer Feuerschutzbewilligung;
- Wärmetechnische Anlagen.

Anlässlich der Fachtagung vom 23. September 2006 der Schweizerischen Metallunion (SMU) wurden die neuen Schweizerischen Brandschutzvorschriften vorgestellt. Schwerpunkt dieses Ausbildungstages waren die Zulassungsvorschriften für Brandschutztüren, Brandschutztore und Brandschutzabschlüsse und deren Ausführungsbestimmungen.

Wie bereits in früheren Jahren erwähnt, stellen diese neuen Brandschutzvorschriften für alle Beteiligten eine grosse Herausforderung dar. Wichtig ist, dass Bauherren, Architekten, Planer, Ingenieure, Handwerker und Behörden sich rechtzeitig absprechen und die Brandschutzkonzepte festlegen. Nur eine gute Zusammenarbeit aller Beteiligten hilft Fehlinvestitionen zu vermeiden.

Die Anzahl der Baugesuche hat aufgrund der Konjunktur gegenüber dem Vorjahr wieder zugenommen. Der Vollzug der Vorschriften ist aber in vielen Teilen noch sehr mühsam. Es wird immer wieder ignoriert, dass die Vorschriften dem Personen-, Tier- und Sachwertschutz dienen. Ein guter Brandschutz hilft Schäden zu verhüten, womit auch die Versicherungsprämien günstig beeinflusst werden.

Wasserversorgung

Im Jahre 2006 wurden 224 Subventionsgesuche für den Ausbau von Wasserversorgungsanlagen eingereicht. Das sind 8.3 % mehr als im Vorjahr. Aufgrund der Verordnung des Regierungsrates über die Beiträge an den Brandschutz und die Feuerwehren konnten den Gemeinden und Korporationen Beiträge in der Höhe von Fr. 5'449'450 zugesichert werden.

Im gleichen Zeitraum sind für 181 Anlagen die Beiträge der zugesicherten Subventionen abgerechnet und ausbezahlt worden.

Ferner erfolgte die Überprüfung von zwei generellen Wasserversorgungsprojekten (GWP) aus der Sicht des Feuerschutzes. Die Vernehmlassungen wurden dem Amt für Umwelt zugestellt.

Folgenden Gemeinden wurden Beiträge von mehr als Fr. 50'000 zugesichert:

Gemeinde Hüttlingen	333'800
Gemeinde Wigoltingen	145'760
Gemeinde Pfyn	61'000
Gemeinde Pfyn	225'000
Gemeinde Amriswil, Technische Betriebe	458'000
Gemeinde Homburg	135'300
Gemeinde Berg	114'102
Gemeinde Bichelsee	60'300
Gemeinde Sirnach EW	70'000
Gemeinde Gachnang	260'000
Gemeinde Müllheim	59'750
Gemeinde Fischingen	362'400
Gemeinde Münchwilen, EW	64'050
WSW Wasserv. Seerücken West	321'000
Gemeinde Tobel - Tägerschen	69'750
Gemeinde Amriswil, Technische Betriebe	62'586
Gemeinde Bichelsee - Balterswil, WK Balterswil	97'000

Feuerwehr

Ausbildung

Im Kursjahr 2006 konnten sämtliche ausgeschriebenen Kurse durchgeführt werden. Allen Kursorten war es möglich, die gewünschten und benötigten Infrastrukturen zur Verfügung zu stellen, was zu reibungslosen und unfallfreien Kursverläufen beigetragen hat. An den Atemschutztagen konnten mit dem Trainingscontainer Firedragon wiederum realistische und dem Ernstesinsatz entsprechende Lektionen mit Feuer und Rauch angeboten und durchgeführt werden. 39 Personen aus dem Kanton Thurgau nahmen in St. Margrethen und Walenstadt an den Kursen „Strassenrettung mit Autobahn“, „Strassenrettung ohne Autobahn“ und „Technische Hilfeleistung“ teil, die gemeinsam durch die OST-Kantone angeboten und durchgeführt wurden. Wiederum äusseren sich sämtliche Kursteilnehmer sehr positiv zu diesen Gemeinschaftskursen.

Inspektion

Für die Inspektionen 2006 galten folgende Schwerpunkte:

- Die Experten legen die Schwerpunkte anhand der festgestellten Mängel anlässlich der Inspektionen 2005 in ihren Expertengebieten fest. Allgemein wird das Feuerwehrhandwerk, Karten- und Journalführung, Einhaltung der Sicherheitsvorschriften, Einsatz Funk und Rettungen unter Atemschutz überprüft.
- Die Feuerwehren wurden mit Alarm- und bei ordentlichen Übungen durch den Inspektor und die zugeteilten Experten inspiziert. Das Ergebnis darf gesamthaft als gut bezeichnet werden.

Statistiken → Anhang I, Seite 70

4. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

5719 Schadenwehren	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006	2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	290'909	391'000	192'193	-100'091	-25.6	98'716	51.4
Einnahmen	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Netto Ausgaben	-290'909	-391'000	-192'193	-100'091	-25.6	98'716	51.4

Sowohl bei der Chemiewehr als auch bei der Ölwehr mussten weniger Reparaturen und Ersatzbeschaffungen getätigt werden.

3.6 Departement für Bau und Umwelt

Rechnungsergebnis Departement

Laufende Rechnung	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006	2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	108'963'341	109'796'200	108'493'140	-832'859	-0.8	470'201	0.4
Ertrag	77'242'551	76'897'800	75'948'326	344'751	0.4	1'294'225	1.7
Aufwandüberschuss	-31'720'790	-32'898'400	-32'544'814	-1'177'610	-3.6	-824'024	-2.5

Investitionsrechnung	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006	2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben*	75'901'975	99'872'000	77'087'222	-23'970'025	-24.0	-1'185'247	-1.5
Einnahmen	23'827'565	37'839'000	33'271'070	-14'011'435	-37.0	-9'443'505	-28.4
Netto Ausgaben	-52'074'410	-62'033'000	-43'816'152	-9'958'590	-16.1	8'258'259	18.8

* inkl. Nachtragskredit 2.9 Mio. Franken

Kurzkomentar zu relevanten Abweichungen

Laufende Rechnung

Die Laufende Rechnung DBU schliesst nach Verrechnung der Boni um Fr. 1'177'610 besser als budgetiert ab. Diese Abweichung begründet sich im Wesentlichen wie folgt:

- Das Hochbauamt schliesst rund Fr. 720'000 unter Budget ab. Massgeblich für die geringeren Ausgaben sind insbesondere folgende Bauten: Kantonales Laboratorium Frauenfeld, Campus Lehrerbildung Thurgau in Kreuzlingen, LBBZ Arenenberg, Unterhalt bei Krankenanstalten, Budgetkürzungen in den Kantonsspitalern Münsterlingen und Frauenfeld sowie in der Psychiatrische Klinik Münsterlingen, Napoleonmuseum Arenenberg. Dadurch konnten die Mehrausgaben für die Berufsschule Kreuzlingen und die Mindereinnahmen für Dienstleistungen zu Gunsten der Spital Thurgau AG mehr als wettgemacht werden.
- Im Amt für Umwelt konnten die Einnahmen gegenüber dem Budget um rund Fr. 250'000 gesteigert werden (Bundesbeitrag VASA, Mehrerträge bei den Konzessionen, der Abfallbewirtschaftung der Wassernutzung und eine Rückerstattung der Ostluft), der Aufwand liegt rund Fr. 80'000 unter Budget.
- Das Forstamt schliesst rund Fr. 185'000 besser ab als budgetiert, dies begründet sich durch eine erhöhte Holznutzung und Mehreinnahmen bei Arbeiten für Dritte im Staatswald sowie durch höhere Bundesbeiträge für die forstliche Planung.

Laufende Rechnung	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006	2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
6010 Generalsekretariat DBU	2'139'934	2'152'500	2'107'987	-12'566	-0.6	31'947	1.5
6010 Amt für Raumplanung	2'864'641	2'877'100	2'798'590	-12'459	-0.4	66'051	2.4
6210 Hochbauamt	9'647'467	10'370'000	9'761'628	-722'533	-7.0	-114'161	-1.2
6310 Tiefbauamt	2'271'973	2'177'500	2'586'489	94'473	4.3	-314'516	-12.2
6410 Amt für Denkmalpflege	1'541'483	1'550'100	1'503'985	-8'617	-0.6	37'498	2.5
6510 Amt für Umwelt	7'242'886	7'572'000	7'688'381	-329'114	-4.3	-445'495	-5.8
6610 Forstamt	6'012'406	6'199'200	6'097'755	-186'794	-3.0	-85'349	-1.4
Aufwandüberschuss	31'720'790	32'898'400	32'544'814	-1'177'610	-3.6	-824'024	-2.5

Investitionsrechnung

Die Investitionsrechnung DBU schliesst rund 9.96 Mio. Franken unter Budget ab. Insbesondere ergeben sich diese Abweichungen durch:

- Minderausgaben von rund 3.72 Mio. Franken im Hochbauamt infolge von Verzögerungen bzw. zeitlichen Verschiebungen
- Bauverzögerungen und Rechtsmittel führten neben anderem im Tiefbauamt zu Minderausgaben von netto rund 1.53 Mio. Franken
- Projektänderungen, Rechtsmittelverfahren und Verzögerungen bei den Wasserbauprojekten führten im Amt für Umwelt zu einer Budgetunterschreitung von 4.54 Mio. Franken

Investitionsrechnung	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006	2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
6000							
6010 Generalsekretariat	2'900'000	2'900'000	0	0	-	2'900'000	-
6210 Hochbauamt	29'414'984	33'130'000	24'102'050	-3'715'016	-11.2	5'312'934	22.0
6310 Tiefbauamt, Anschaffungen	1'091'221	1'200'000	875'388	-108'779	-9.1	215'833	24.7
6330 Tiefbauamt, Kant. Strassenbau	14'830'300	15'384'000	15'161'753	-553'700	-3.6	-331'453	-2.2
6380 Tiefbauamt, Nationalstrassenbau	330'232	1'204'000	630'444	-873'768	-72.6	-300'212	-47.6
6510 Amt für Umwelt	3'492'672	8'035'000	3'014'894	-4'542'328	-56.5	477'778	15.8
6610 Forstamt	15'000	180'000	31'623	-165'000	-91.7	-16'623	-52.6
Netto Ausgaben	52'074'409	62'033'000	43'816'152	-9'958'591	-16.1	8'258'258	18.8

Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Agglomerationsprogramme

Die Arbeiten an den Thurgauer Agglomerationsprogrammen werden unter Federführung der Regionalplanungsgruppen und unter Einbezug verschiedener kantonaler Ämter vorangetrieben. Das Agglomerationsprogramm Frauenfeld konnte abgeschlossen werden und wird Anfang 2007 dem Bund eingereicht.

Flughafendossier

Im Zentrum der Flughafenpolitik stand der Koordinationsprozess für den Sachplan Infrastruktur Luftfahrt des Bundes (SIL), Objektblatt Flughafen Zürich. Nach wie vor kämpft der Thurgau für eine direkte Teilnahme an den entsprechenden Koordinationsgesprächen. Gegen den ablehnenden Entscheid des Bundesamtes für Zivilluftfahrt zu dieser Frage (BAZL) hat das DBU Rechtsmittel ergriffen. Nach wie vor hängig sind auch die Beschwerden gegen das vorläufige Betriebsreglement und die Absenkung der Luftraumstruktur. Von besonderer Bedeutung für die Thurgauer Bevölkerung, insbesondere im Hinterthurgau, war die Inbetriebnahme des ILS auf Piste 28 im Oktober des Berichtjahres. Seither werden über dem besagten Gebiet zu gewissen Zeiten gleichzeitig An- und Abflüge auf den und vom Flughafen Zürich abgewickelt. Zur Verbesserung der Datenlage betreibt der Thurgau in Kooperation mit dem Kanton St. Gallen und der interkantonalen Regionalplanungsgruppe Wil eine Fluglärmmessstation in Balterswil. Bisher wurden keine Grenzwertüberschreitungen festgestellt. Allerdings führen Einzelereignisse zu Lärmpegeln von bis zu 80 dB.

6010-6015 Generalsekretariat

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Das Generalsekretariat führt das Dossier Flughafen Zürich. Neben zahlreichen Stellungnahmen im Koordinationsprozess zum Sachplan Infrastruktur Luftfahrt (SIL), Objektblatt Flughafen Zürich, und den hängigen Beschwerdeverfahren vor Gerichtsinstanzen des Bundes (provisorisches Betriebsreglement, Absenkung Luftraumstruktur, Teilnahme des Kantons Thurgau an den SIL-Gesprächen) war die Einrichtung der Fluglärmmessstation in Balterswil ein Schwerpunkt der Arbeiten. Die Messstation ist seit August in Betrieb. Die Messergebnisse können jeweils wochenaktuell auf www.dbu.tg.ch unter „Fluglärmmonitoring“ abgefragt werden.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

6010 Generalsekretariat DBU	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006	2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	1'777'285	1'802'500	1'770'502	-25'215		6'783	
Ertrag	144'417	150'000	139'199	-5'583		5'218	
Aufwandüberschuss KORE	-1'632'868	-1'652'500	-1'631'303	-19'632	-1.2	1'565	0.1
Übertrag auf Konto 6015.490.90 (NHG)	-500'000	-500'000	-500'000				
Bonus-/Malusverrechnung	-7'066		23'316				
Aufwandüberschuss LR	-2'139'934	-2'152'500	-2'107'987	-12'566	-0.6	31'947	1.5
Kostendeckungsgrad	8%	8%	8%				

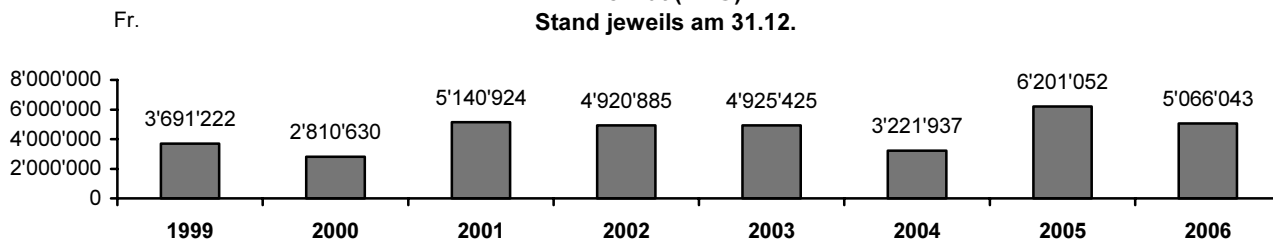
6010 Generalsekretariat DBU	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006	2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
PRODUKTEGRUPPEN							
Rechtsdienste							
Aufwand	1'041'494	1'099'512	1'039'328	-58'018		2'166	
Ertrag	85'307	125'000	81'589	-39'693		3'718	
Aufwandüberschuss	-956'187	-974'512	-957'739	-18'325	-1.9	-1'552	-0.2
Kostendeckungsgrad	8%	11%	8%				
Zentrale Dienste							
Aufwand	735'791	702'988	731'174	32'803		4'617	
Ertrag	59'110	25'000	57'610	34'110		1'500	
Aufwandüberschuss	-676'681	-677'988	-673'564	-1'307	-0.2	3'117	0.5
Kostendeckungsgrad	8%	4%	8%				

Nicht-Globalbudget

6015 Massnahmen zum Schutz und zur Pflege der Natur u. Heimat	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006	2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	3'835'153	4'599'000	3'939'314	-763'847	-16.6	-104'161	-2.6
Einlage in Spezialfinanzierung		0	0				
Ertrag	2'700'144	2'745'000	2'918'429	-44'856	-1.6	-218'285	-7.5
Entnahme aus Spezialfinanzierung	1'135'009	1'854'000	1'020'885				
Aufwandüberschuss	0	0	0	0	0.0	0	0.0

Begründung der Abweichungen	Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
	2006	2006		
365.40 Allg. Aufgaben gem. § 17-20 NHG	-610'020.15	-1'335'000.00	724'979.85	Für die Gründung der Stiftung Komturei Tobel waren ursprünglich 1 Mio. Franken budgetiert. Nachdem der Grosse Rat dafür einen Kredit von 2.9 Mio. Franken aus allgemeinen Mitteln bewilligte, musste die Spezialfinanzierung nicht belastet werden. Die wichtigste Mehrausgabe war ein nicht budgetierter Beitrag von Fr. 200'000 an die Denkmal Stiftung Thurgau

Entwicklung Spezialfinanzierung Massnahmen zum Schutz und zur Pflege von Natur und Heimat (NHG)
Stand jeweils am 31.12.



3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Abweichungen Globalbudget

Das Generalsekretariat schliesst vor Verrechnung des Bonus Fr. 19'632 besser als budgetiert ab. Dies positive Abweichung ist in erster Linie auf Einsparungen bei den BLDZ-Kosten zurückzuführen (Fr. 14'059). Im Hinblick auf die bevorstehenden Sanierungsarbeiten im Verwaltungsgebäude wurde auf die vorgesehene Anschaffung von Büromobiliar verzichtet.

Produktgruppe Rechtsdienste

■ Produkte: Verfahren, Rechtsauskünfte

Dank rückläufigen Eingängen konnten die Pendenzen trotz erheblicher Belastungen durch Gesetzgebungsarbeiten und Projekte markant gesenkt werden. Zu den Kernaufgaben des Rechtsdienstes gehört zudem die Beratung von Gemeinden, Privaten und Ämtern.

Verwaltungsrechtspflege → Anhang I, Seite 71

	2002	2003	2004	2005	2006
Erledigungen					
Pendenzen 1. Januar	175	178	193	234	273
Neueingänge	336	390	433	379	317
Total zu behandelnde Geschäfte	511	568	626	613	590
Total Erledigungen	333	375	392	340	416
Pendenzen 31. Dezember	178	193	234	273	174

Kennzahlen	2002	2003	2004	2005	2006
Vorprüfungen Gemeindereglemente	25	19	26	22	12
Genehmigungen Gemeindereglemente	27	20	13	18	19
Mitberichte Gemeindereglemente	31	30	21	13	20

Produktgruppe Zentrale Dienste

■ Produkte: Entscheidungsgrundlagen, Controlling, Finanzen und Rechnungswesen, UVP, Öffentliches Beschaffungswesen, Projekte

Nach dem Rekordjahr 2005 hat sich die Zahl der zu verfassenden Stellungnahmen und Mitberichte wieder auf das Niveau der Vorjahre reduziert. Die Führung der „Ständigen Liste“ administrativ qualifizierter Unternehmen läuft problemlos. Die Zahl der zu behandelnden Geschäfte blieb konstant. Gleiches gilt für die Vorprüfung und Beurteilung von Umweltverträglichkeitsberichten.

4. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2006	Vorgabe 2006	Ergebnis 2005
PG Rechtsdienste Verfahren	1	Fristgerechte Bearbeitung von Standardkursen- und einsprachen	80 %	80 % < 18 Wochen	89 %
	2	Entscheid liegt 8 Wochen nach Abschluss Schriftenwechsel bzw. Entscheidungsfähigkeit vor	63 %	80 %	74 %
PG Zentrale Dienste UVP	3	Fristgerechte Stellungnahmen zu Pflichtenheften UVP	81 %	80 % < 6 Wochen	85 %
	4	Fristgerechte Beurteilung von Berichten UVP	77 %	80 % < 2 Monate	79 %
Öffentliches Beschaffungswesen	5	Anzahl Schulung der internen und externen Kunden		2 Schulungen / Jahr	3

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr. Kommentar

- 2 Aufwändige Gesetzgebungsarbeiten, insbesondere zur NFA und zum Planungs- und Baugesetz sowie mutterschaftsbedingte Absenzen führten zu einer Verzögerung bei der Behandlung der Rechtsmittel.
- 4 Die UVP-Fachstelle ist abhängig von der fristgerechten Stellungnahme der Fachämter.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

6010 Generalsekretariat DBU	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006	2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	2'900'000	2'900'000	0	0	0.0	2'900'000	
Einnahmen	0	0	0	0	0.0	0	
Netto Ausgaben	-2'900'000	-2'900'000	0	0	0.0	2'900'000	

Nachtragskredit des Grossen Rates (Beschluss vom 23. November 2005) für die Gründung der „Stiftung Komturei Tobel“.

6110-6120 Amt für Raumplanung

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Am 23. März 2006 genehmigte der Bundesrat das überarbeitete Kapitel Verkehr des Kantonalen Richtplans. Von der Genehmigung ausgeklammert wurden die von den negativen Netzbeschlüssen betroffenen Strassen. Im Rahmen der Agglomerationsprogramme oder direkter Trasseabklärungen wird nach neuen Lösungen resp. Varianten gesucht.

Das Landschaftsentwicklungskonzept wurde weiterhin erfolgreich umgesetzt und wird auch gesamtschweizerisch vermehrt wahrgenommen.

Das angestrebte Uferkonzept zusammen mit den Bodensee-Anliegerstaaten ist nicht zustande gekommen.

Die erforderlichen kantonalen Schutzanordnungen für die in den Bundesinventaren, Bereich Naturschutz, aufgeführten Objekte verläuft programmgemäss.

In allen „Vorranggebieten Abbau“, ausser in Weinfeldern, liegen regionale Planungen vor. Das Gebiet Weinfeldern wurde wegen der Zusammenhänge mit dem Thurprojekt zurückgestellt.

Durch die verschiedenen Agglomerationsprogramme wurde die regionale Planung vermehrt wahrgenommen.

Vermehrt sind Planungsinstrumente im Internet zugänglich. Allerdings sind aus technischen Gründen die Zonenpläne der Gemeinden im Internet noch nicht einsehbar.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

6110 Amt für Raumplanung	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006	2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	3'064'405	3'132'100	3'030'251	-67'695		34'154	
Ertrag	220'150	255'000	224'510	-34'850		-4'360	
Aufwandüberschuss KORE	-2'844'255	-2'877'100	-2'805'741	-32'845	-1.1	38'514	1.4
Bonus-/Malusverrechnung	-20'386		7'151				
Aufwandüberschuss LR	-2'864'641	-2'877'100	-2'798'590	-12'459	-0.4	66'051	2.4
Kostendeckungsgrad	7%	8%	7%				

PRODUKTEGRUPPEN

Information

Aufwand	230'549	218'433	235'067	12'116		-4'518	
Ertrag	10'343	11'000	15'715	-657		-5'372	
Aufwandüberschuss	-220'206	-207'433	-219'352	12'773	6.2	854	0.4
Kostendeckungsgrad	4%	5%	7%				

Übergeordnete Planung

Aufwand	735'187	684'019	721'359	51'168		13'828	
Ertrag	0	0	0	0		0	
Aufwandüberschuss	-735'187	-684'019	-721'359	51'168	7.5	13'828	1.9
Kostendeckungsgrad	0%	0%	0%				

Ortsplanung

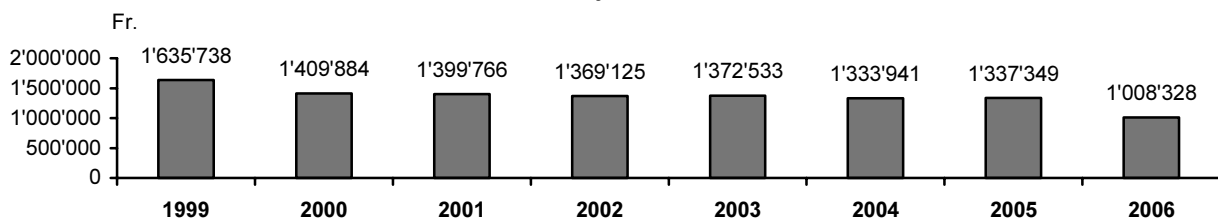
Aufwand	614'453	672'712	587'448	-58'259		27'005	
Ertrag	0	0	0	0		0	
Aufwandüberschuss	-614'453	-672'712	-587'448	-58'259	-8.7	27'005	4.6
Kostendeckungsgrad	0%	0%	0%				

6110 Amt für Raumplanung	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006	2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Natur- und Landschaftsschutz							
Aufwand	676'544	712'403	663'252	-35'859		13'292	
Ertrag	6'641	14'000	9'236	-7'359		-2'595	
Aufwandüberschuss	-669'903	-698'403	-654'016	-28'500	-4.1	15'887	2.4
Kostendeckungsgrad	1%	2%	1%				
Baugesuche							
Aufwand	707'285	759'533	739'919	-52'248		-32'634	
Ertrag	181'734	220'000	199'179	-38'266		-17'445	
Aufwandüberschuss	-525'551	-539'533	-540'740	-13'982	-2.6	-15'189	-2.8
Kostendeckungsgrad	26%	29%	27%				
Wohnbauförderung							
Aufwand	100'387	85'000	83'206	15'387		17'181	
Ertrag	21'432	10'000	380	11'432		21'052	
Aufwandüberschuss	-78'955	-75'000	-82'826	3'955	5.3	-3'871	-4.7
Kostendeckungsgrad	21%	12%	0%				

Nicht-Globalbudget

6120 Erwerb u. Beiträge an Erwerb Seeuferparz./-gestaltung	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006	2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	332'829	50'000	0	282'829	565.7	332'829	0.0
Einlage in Spezialfinanzierung			3'408				
Ertrag	3'808	3'500	3'408	308	8.8	400	11.7
Entnahme aus Spezialfinanzierung	329'021	46'500	0				
Aufwandüberschuss	0	0	0	0	0.0	0	0.0

Entwicklung Spezialfinanzierung Fonds für Seeufererwerb und Seeufergestaltung
Stand jeweils am 31.12.



3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Der Leistungsauftrag wurde erfüllt. Umlagerungen der Ressourcen in den Produktgruppen sind laufend nötig.

Abweichungen Globalbudget

Das Rechnungsergebnis schliesst um Fr. 32'845 besser als budgetiert ab.

Produktegruppe Information

■ Produkte: Info-Veranstaltungen, Broschüren, ThurGIS

Der Rechnungsabschluss ist leicht höher als das Budget. Infolge mangelndem Interesse wurde der Kurs über das Planungs- und Bauwesen nicht durchgeführt. Speziell zu erwähnen ist die Beteiligung an der Ausstellung Metropole Schweiz der Regionalplanungsgruppe Oberthurgau.

Das Geodatenangebot im verwaltungsinternen TGisNet konnte weiter ausgebaut werden. Abfragbar sind nun auch die Geologische Karte und die Übersichtskarten des Kantonalen Richtplans im Massstabsbereich um 1:200'000.

In der Technischen Kommission Nutzungsplanung des GIS-Verbundes (GIV) wirkten Vertreter des Amtes an der Erweiterung des Datenmodells Ortsplanung mit, das im Wesentlichen die Perimeter der Sondernutzungsplanungen, die geschützten Natur- und Kulturobjekte sowie die Abgrenzungen Wald-Bauzone umfasst.

Produktegruppe Übergeordnete Planung

■ Produkte: Kantonaler Richtplan, Grundlagen, Koordination und Umsetzung

Für die Arbeiten in der übergeordneten Planung mussten rund Fr. 50'000 mehr eingesetzt werden als budgetiert. Hauptursache bilden die Arbeiten an der Gesamtrevision des Kantonalen Richtplans.

Kantonaler Richtplan

Für die Gesamtrevision des Kantonalen Richtplans 1996 wurden weitere Grundlagen erarbeitet und die Revision nach erfolgter Konsultation der Raumplanungskommission des Grossen Rates in Angriff genommen. Die betroffenen kantonalen Amtsstellen sind über das Vorhaben orientiert und haben bereits eine Reihe von Vorschlägen und Anträgen formuliert. Die Überarbeitung des Richtplaninhaltes war entsprechend in verschiedenen Teilbereichen in Gang.

Konzepte und Sachpläne des Bundes

Zum Konzeptteil des Sachplans „Geologische Tiefenlager“ konnten bereits vor der ordentlichen, formellen Anhörung zweimal Stellungnahmen abgegeben werden.

Der Sachplan Waffen- und Schiessplätze aus dem Jahre 2001 wird einer Anpassung unterzogen, erweitert und neu als Sachplan Militär geführt. Im Rahmen einer Vorkonsultation wurde Stellung genommen.

Grundlagen

Weiter komplettiert wurden die Grundlagenarbeiten für die Revision des Kantonalen Richtplans, so mit der Aktualisierung des Controllingberichtes zum Kantonalen Richtplan. Ein räumliches Entwicklungskonzept, das für die Überarbeitung der Grundzüge der angestrebten räumlichen Entwicklung (Ziele der Raumordnungspolitik) dient, wurde erarbeitet.

Agglomerationsprogramme

Im Bereich der Agglomerationsprogramme wurden wesentliche Fortschritte erzielt. Die Region Kreuzlingen hat zusammen mit deutschen Nachbargemeinden die Erarbeitung eines Programmes begonnen. Im Oberthurgau ist das Modellvorhaben im Bereich Umnutzungspotentiale weit fortgeschritten. Oberthurgauer Gemeinden sind auch am Agglomerationsprogramm St. Gallen / Arbon-Rorschach beteiligt. Die Regionalplanungsgruppe Wil hat ein Programm dem Bund zur Vorprüfung eingereicht. Das Programm der Region Frauenfeld ist abgeschlossen. Im Verein Agglomeration Schaffhausen sind thurgauische Gemeinden und der Kanton Thurgau Mitglieder.

Nachhaltigkeit

Der Vorprojektbericht zur nachhaltigen Entwicklung wurde mit den Daten zu den Kernindikatoren des cercle indicateurs ergänzt. Zudem wurde ein Quervergleich mit anderen Kantonen durchgeführt.

Produktegruppe Ortsplanung

■ Produkte: Planung, Beratungen, Grundlagen, Rechtsfälle

Gegenüber dem Budget wurden ca. Fr. 58'000 weniger benötigt. Die Gründe liegen vorab bei einem Engpass in den personellen Ressourcen. Speziell Grundlagenarbeiten wurden zurückgestellt.

Die Zahl der eingegangenen Planungsgeschäfte hat sich im Vergleich zum Vorjahr um rund 3 Prozent auf 301 erhöht. Wiederum wurde in verschiedenen schweizerischen und kantonalen Kommissionen mitgearbeitet. Besonders zu erwähnen ist die im Auftrag des Generalsekretariats des Departementes erfolgte Leitung der Projektgruppe für die Ausarbeitung des Gestaltungsplans für die Komturei Tobel. Dieses Projekt wurde termingerecht abgeschlossen.

Die Abteilung war an unzähligen Rechtsmittelverfahren (Augenscheine, Vernehmlassungen) zu Nutzungsplänen und Baugesuchen ausserhalb der Bauzonen beteiligt.

Kennzahlen	2002	2003	2004	2005	2006
Anzahl eingegangener Planungsgeschäfte (Genehmigungen und Vorprüfungen von Ortsplanungen, Sondernutzungsplänen usw.)	320	397	290	292	301

Produktgruppe Natur- und Landschaftsschutz

■ Produkte: Umsetzung Inventare, Mitberichte und Beratungen, Grundlagen, Reservatspflege, Beiträge Natur- und Heimatschutzgesetz

Die Budgetabweichung von ca. Fr. 19'500 entspricht der möglichen Budgetgenauigkeit in dieser Produktgruppe.

Umsetzung Inventare

Bezüglich Moorschutz wurden die Arbeiten für das Ermatinger Ried aufgenommen und für das Gebiet Bommer Weiher konnten dank eines Gutachtens die Gespräche mit den von Pufferzonen betroffenen Landwirten fortgesetzt werden. Ferner wurde für die Salmsacher Bucht eine vorläufige Schutzverfügung in Kraft gesetzt, welche Regelungen zu Erholungsnutzung, Jagd und Fischerei trifft.

Das Bundesinventar der Amphibienlaichplätze von nationaler Bedeutung verursachte auch in diesem Jahr umfangreiche Arbeiten. Mit rund 50 Objekten ist der Thurgau einer der Kantone mit der grössten Objektmenge. Die Tendenz ist steigend, da eine weitere - die voraussichtlich letzte - Tranche von rund einem Dutzend Objekten im Frühjahr 2007 zu nationalen Ehren kommen dürfte. Diese Objekte wurden mit dem Bundesbeauftragten besucht und diskutiert.

Für bereits rechtskräftig geschützte Inventarobjekte ist die Umsetzung im Gange:

- Besonders gut gepflegte Gebiete wurden öffentlich ausgezeichnet
- 5 Gebiete wurden aufgewertet (Neuanlage Laichgewässer durch Auslichtung von Gehölzen)
- Eine Prioritätenliste für Pflegearbeiten im Jahr 2007 ist erstellt

Reservatspflege

Die Pflegearbeiten wurden auch im Berichtsjahr durch den Reservatspfleger geleitet, koordiniert und ausgeführt. Es stehen z.T. hochspezialisierte Geräte vor allem für die Feuchtgebiete zur Verfügung. Für die meisten grösseren Naturschutzgebiete bestehen zudem Vorgaben im Sinne von Pflegeplänen.

Die Unterstützung des Reservatspflegers durch eine Teilzeitanstellung hat sich bewährt, so konnte die Stellvertretung bei einer krankheitsbedingten Abwesenheit ohne grössere Probleme gemeistert werden, ebenso konnte die Zusatzbelastung für das Mähen vermehrt auftretender Neophyten aufgefangen werden.

Maschinenpark:

Ein 15jähriger Motormäher wurde ersetzt. Die Spezialbereifung und kleine Abänderungen im Mähwerk ermöglichen den Einsatz auch in stark vernässten Gebieten. Ebenfalls wurde der Personenwagen ersetzt.

Landschaftsentwicklungskonzept (LEK)

Das Vernetzungsprojekt TG - als Beitrag der Landwirtschaft zum LEK-TG - fand bei den Landwirten eine grosse Akzeptanz. Die Auszahlung der ÖQV-Anteile (Öko-Qualitätsverordnung) des Kantons erfolgt aus dem NHG-Fonds (Spezialfinanzierung gem. § 21 des Gesetzes zum Schutz und zur Pflege der Natur und der Heimat; RB 450.1) und ist fast schon Routine. Im Berichtsjahr wurden Vernetzungsbeiträge und Ökoqualitätsbeiträge von Fr. 2'035'760 ausbezahlt. Der Kantonsanteil beträgt dabei 1/5, d.h. Fr. 403'240 (2.3 % höher als im Jahr 2005).

Strandrasen

Zusammen mit den deutschen Umweltbehörden wurde eine neue Strandrasenbroschüre erarbeitet. In den Gemeinden Güttingen, Münsterlingen und Altnau wurden insgesamt 6 Infotafeln aufgestellt.

Kennzahlen	2002	2003	2004	2005	2006
- Fachstellungnahmen zu Planungsgeschäften	50	60	40	28	36
- Fachstellungnahmen zu Baugesuchen	520	510	500	510	495
- Anzahl Gesuche betr. NHG-Beiträge (Objektbeiträge, Bewirtschaftungsbeiträge)	22	17	19	28	27

Produktegruppe Baugesuche

■ Produkte: Baugesuchszentrale, Bauvorhaben ausserhalb Baugebiet

Die Aufwendungen für die Bearbeitung der Baugesuche entsprechen ungefähr dem Budget (- Fr. 14'000).

Die Anzahl der Baugesuche ist im Vergleich zum Jahr 2005 rückläufig.

Dank der guten Zusammenarbeit mit den Amtsstellen und den Gemeinden ist die Bearbeitungsdauer der Gesuche im Normalfall kurz. Voraussetzung dazu sind insbesondere gute und vollständige Gesuchsunterlagen. Die durchschnittliche Verweildauer eines Gesuches beim Kanton betrug unverändert 20 Arbeitstage.

Kennzahlen	2002	2003	2004	2005	2006
- Anzahl eingegangener Baugesuche (Baugesuchszentrale)	1'804	1'783	1'975	1'966	1'863
- Anzahl eingegangener Baugesuche ausserhalb Bauzone	639	633	644	631	573
- Anzahl erledigter Baugesuche ausserhalb Bauzone (Beurteilung nach RPG)	570	556	557	592	578

Statistiken → Anhang I, Seite 72

Produktegruppe Wohnbauförderung

■ Produkte: Administration, Beiträge

Mit der Abweichung von - Fr. 3'955 liegen die Aufwendungen im Rahmen des Budgets.

Der Bund hat die Förderung des Wohnungsbaus und den Erwerb von Wohneigentum nach dem Wohnbau- und Eigentumsförderungsgesetz (WEG) eingestellt. Die Verwaltung, Überwachung und Betreuung der bestehenden Geschäfte muss aber während der ganzen Laufzeit (max. 30 Jahre) sichergestellt werden. Gemäss einer interkantonalen Vereinbarung wird diese Aufgabe für den Kanton Thurgau von der interkantonalen Fachstelle für Wohnbauförderung (SG/TG/AI) im Baudepartement des Kantons St.Gallen sichergestellt.

Die Fachstelle betreut folgende Geschäfte aus dem Kanton Thurgau:

WEG-Einfamilienhäuser	794
WEG-Eigentumswohnungen	249
WEG-Mietobjekte mit Mietwohnungen	100 / 2'236
WS-Geschäfte	29
W-Geschäfte	90

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2006	Vorgabe 2006	Ergebnis 2005
1.1 Info-Veranstaltungen	1	Ausbildung „Fachausweis“, Anzahl Lektionen	0	ca. 50	54
1.2 Broschüren	2	Erarbeitung von Vollzugshilfen zum RPG und PBG	erfüllt	1	1
1.3 ThurGIS	3	Fristgerechte Nachführung der Zonenpläne	erfüllt	laufend aktuell	erfüllt
2.1 Kantonaler Richtplan	4	Fristgerechte Vernehmlassung betr. Sachpläne des Bundes / Termine	erfüllt	Fristgerechte Stellungnahme	erfüllt

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2006	Vorgabe 2006	Ergebnis 2005
2.2 Grundlagen	5	Seeuferplanung/Bootsstationierung	weitgehend zurückgestellt	sistiert	● zurückgestellt
	6	Agglomerationsprogramme	erfüllt	4 im Entwurf erstellt	✓
2.3 Koordination und Umsetzung	7	Planerische Umsetzung Naturgefahren/Plan	teilweise erfüllt	Im KRP integriert	○
3.1 Planung	8	Bearbeitungsdauer für Planungsgeschäfte / Anzahl Tage	erfüllt	max. 60 AT	✓ erfüllt
3.2 Beratungen	9	Gemeindeberatung / Zufriedenheit u. Qualitätssteigerung / Anzahl Reklamationen	erfüllt	max. 10	✓ erfüllt
3.4 Rechtsfälle	10	Fristgerechte Fachstellungnahmen zu Planungen und Baugesuchen	erfüllt	termingerecht	✓ erfüllt
4.1 Umsetzung Inventare	11	Umsetzung Flachmoorschutz / Anzahl Gebiete	teilweise erfüllt	Auflagen von mind. 2 Gebieten	○ 1
4.2 Mitberichte u. Beratungen	12	Fristgerechte Fachstellungnahmen zu Planungen und Baugesuchen	erfüllt	termingerecht	✓ erfüllt
4.3 Grundlagen	13	Umsetzung LEK und Ökoqualitätsverordnung	erfüllt	laufend	✓ erfüllt
4.4 Reservatspflege	14	Überprüfung der gebietsspezifischen Pflegepläne / Anzahl Gebiete	50 %	50 %	✓ 50 %
	15	Pflege aller Reservate nach Pflegeplan	erfüllt	laufend	✓ erfüllt
4.5 Beiträge gemäss NHG	16	Fristgerechte Bearbeitung der Gesuche und Überprüfung	erfüllt	laufend	✓ erfüllt
	17	Möglichst kurze Bearbeitungsdauer bei den kant. Amtsstellen	erfüllt	Ø 20 Arbeitstage max. 35 AT	✓ erfüllt
5.1 Baugesuchszentrale	18	Optimale Kundenzufriedenheit / Anzahl begründete Reklamation pro Monat	erfüllt	max. 3	✓ erfüllt
	19	Möglichst kurze Bearbeitungsdauer beim ARP	erfüllt	Ø 15 Arbeitstage max. 30 AT	✓ erfüllt
5.2 Bauvorhaben ausserhalb Baugebiet					

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr. Kommentar

- 1 Das Fachseminar wurde im Jahr 2006 nicht durchgeführt (mangels Teilnehmerzahl).
 5 Es wurde entschieden, Grundlagen für das Thurgauer Ufer zusammenzustellen.
 7 Die Bereinigung der Gefahrenhinweiskarte muss abgewartet werden.
 11 Die Auflage des Gebietes Bommer Weiher wird aufgrund der politischen Diskussion breiter abgestützt erarbeitet.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

6210 Hochbauamt

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Werterhaltung, Ausbauten und Erneuerung

Für den laufenden Werterhalt der kantonalen Hochbauten und Anlagen sind auch in den kommenden Jahren ausreichende Mittel zur Verfügung zu stellen. Der dazu notwendige Finanzbedarf wird mindestens das heutige Niveau in Anspruch nehmen. Aufgrund der Bestandesanalysen und Massnahmenkonzepte für die anstehenden Gesamterneuerungen der Gebäude aus den Erstellungsdekaden der sechziger bis achtziger Jahre sind in der kommenden Legislaturperiode mit zusätzlichen finanziellen Aufwendungen zu rechnen. Die im Berichtsjahr begonnene, systematische Prüfung der Tragsicherheit von Hallentragwerken ist fortzuführen.

Hochbauten, Ausführungen

Sanierung und Ausbau Kantonsspital Münsterlingen

Im Bettenhaus West erfolgte eine umfassende Gesamtrenovation der Bettenstation C 11 sowie der Einbau von behindertengerechten Nasszellen in die Patientenzimmer. Ebenfalls wurden in den Sommerferien die beiden Bettenaufzüge ersetzt. Beim BH Süd konnte eine weitere Etappe der Fassadensanierung realisiert werden. Im Behandlungstrakt wurden durch die Reorganisation und Verkleinerung des Laborbereiches Räume für die Pneumologie frei.

Umbau Haus F, Psychiatrische Klinik Münsterlingen

Nach der Fertigstellung der Rohbauarbeiten im Winter 2005/2006 wurden programmgemäss die haustechnischen Installationen, die umfangreichen Innenausbauarbeiten und die gesamte Aussensanierung ausgeführt. Mitte Dezember konnten mit der Übergabe des historisch wertvollen Gebäudes an die Nutzerschaft nach genau fünfzehn Monaten Umbauzeit die Arbeiten kosten- und termingerecht abgeschlossen werden.

Anbau Ost, Kantonsspital Frauenfeld

Die Rohbauarbeiten wurden kosten- und termingerecht fertiggestellt. Aufgrund intensiver Planung konnte eine im Betrieb effizientere und kostengünstigere Lösung der Notfallradiologie erzielt werden. Die Installations- und Ausbauarbeiten werden wie vorgesehen weitere 21 Monate in Anspruch nehmen, sodass der Bezug voraussichtlich im Herbst 2008 möglich ist. Die Erweiterung der Liftanlage des Bettenhochhauses ist neu im Jahr 2009 vorgesehen.

Erweiterung Polizeigebäude und Kantonalfängnis, Frauenfeld

Mit der Einweihung der Erweiterungsbauten für die Kantonspolizei und das Kantonalfängnis nach rund zweijähriger Bauzeit am 8. März fand der Ausbau der Justizbauten in Frauenfeld seinen Abschluss. Termine und Kosten wurden bei hoher Ausführungsqualität eingehalten. Die Bauten erfüllen vollumfänglich die an einen modernen Polizeibetrieb und zeitgemässen Strafvollzug gestellten Anforderungen.

Erweiterung BBZ Weinfelden

Der Terminrückstand infolge Einstellung der Bauarbeiten während den vier Wochen des kalten Januars konnte bis zum Herbst aufgeholt werden. Nachdem das Dach im November vollständig abgedichtet war, wurde mit den Innenausbauarbeiten termingerecht begonnen. Somit kann der Bau auf den Schulbeginn August 2007 bezogen werden. Gemäss Kostenkontrolle wird der Baukredit eingehalten.

Umbauten im Campus Lehrerbildung Thurgau, Kreuzlingen

Am 12. Februar genehmigte das Stimmvolk mit einem Ja-Stimmenanteil von 63.1% den Baukredit von 29.3 Millionen Franken für die Erweiterungsbauten und die Zusatzkosten von 2.8 Millionen Franken für eine Holzsplitzelheizung mit Wärmeverbund. Die Baubewilligung ging am 31. Juli ein und mit den Bauarbeiten konnte am 2. Oktober begonnen werden. Aufgrund des milden Wetters wurde bis Ende Jahr bereits ein wesentlicher Teil der Kellerräume realisiert. Der vorgesehene Bezugstermin auf Schuljahresbeginn Sommer / Herbst 2008 ist somit einhaltbar.

Gesamtsanierung Klosterkirche St.Katharinental in Diessenhofen

Die Restaurierungsarbeiten am Innenraum konnten weitgehend abgeschlossen und das Gerüst Ende 2006 aus dem Kirchenschiff entfernt werden. Die Überholung der Orgel ist bis Ende Mai, die Restaurierung von Einsiedlerkapelle und Sakristei bis Herbst 2007 geplant.

Bildungszentrum für Bau und Mode, Kreuzlingen

Die Gebäudehülle am Schulhaus Gaissberg musste nach 40 Betriebsjahren dringend erneuert werden. Dabei erfolgte ein Rückbau des bauphysikalisch ungenügenden Attikageschosses; entsprechende Ausgleichsflächen wurden durch die volumetrische Optimierung des rückwärtigen Anbaus und die Umnutzung der kleinen Hauswartwohnung geschaffen. Gleichzeitig wurde der Brandschutz im Gebäude an die zwischenzeitlich erhöhten gesetzlichen Anforderungen angepasst.

Hochbauten, Planungen*Ausbau Kantonsspital Münsterlingen*

Die zweite Etappe der Fassadensanierung am Bettenhaus Süd ist zur Ausführung 2007 vorbereitet. Für den Bereich Bettenhaus West / „Alte Küche“ galt es zukunftssträchtige Lösungen zu finden. Das Projekt, Umnutzung „Alte Küche“ für die Pharmazie (Produktion und Logistik) konnte bis zur Bewilligungsreife gebracht werden. Im Bettenhaus West wurde die Projektierung für die Klinik für Kinder und Jugendliche in Angriff genommen.

Staatsarchiv des Kantons Thurgau, Frauenfeld

Am 13. September 2005 erteilte der Regierungsrat dem Hochbauamt den Auftrag zur Ausarbeitung des Detailprojektes mit Kostenvoranschlag mit maximalem Investitionsvolumen von Fr. 20.0 Mio. Bis im Herbst 2006 erfolgte die Ausarbeitung des bereinigten Projektes und des konsolidierten Kostenvoranschlags von Fr. 19.45 Mio. Franken. Am 23. Januar 2007 genehmigte der Regierungsrat die Botschaft an den Grossen Rat.

Schule für Gesundheitsberufe, Weinfelden

Im Dezember 2005 wurde das Hochbauamt mit der Ausarbeitung eines Detailprojektes für den Umbau des alten Gewerbeschulhauses in Weinfelden beauftragt. Dieses Bauprojekt mit Kostenvoranschlag wurde am 4. Oktober 2006 von der Baukommission genehmigt. Danach begannen die Vorbereitungsarbeiten zur Ausführung mit Baustart im August 2007.

Neubauten der Pädagogischen Hochschule Thurgau, Kreuzlingen (Mensa)

In gemeinsamen Gesprächen mit Vertretern der Kreuzlinger Stadt- und Schulbehörde, des Heimatschutzes sowie der kantonalen Schulen und Amtsstellen konnte der ideale Standort für die Mensa festgelegt werden. Anstelle der heutigen Schopfbauten entlang der alten Klostermauer soll das Mensagebäude entstehen. Aufgrund der erfolgten Raumprogrammoptimierung wird mit Kosten von 2.9 Mio. Franken gerechnet.

Umbauten für das LBBZ und Napoleonmuseum Arenenberg

Im Anschluss an das Projektierungsverfahren wurde dem Regierungsrat das Detailprojekt mit Kostenvoranschlag (Bericht vom 9. November 2006) zur Kenntnis gebracht. Das vorliegende Projekt zeigt auf, dass die Erfordernisse für das LBBZ und Napoleonmuseum sinnvoll umgesetzt werden können. Die Kostenvorgabe von Fr. 8.0 Mio. konnte nicht eingehalten werden, da Zusatzkosten für Sanierungen der Haustechnik und Fassaden einen Gesamtfinanzbedarf von Fr. 15.95 Mio. ergeben. Der Regierungsrat verabschiedete mit RRB Nr. 861 vom 21. November 2006 das Projekt in der vorliegenden Form.

Sanierung Verwaltungsgebäude Promenade, Frauenfeld

Die Planungsarbeiten für die Sanierung des Verwaltungsgebäudes wurden 2006 weiter vorangetrieben. Neue Auflagen, insbesondere im Bereich des Brandschutzes, führten zu einer leichten Verschiebung im Terminplan. Der Beginn der traktweisen Sanierung ist neu im Herbst 2007, der Abschluss Ende 2009 vorgesehen. Die Arbeiten werden von einer Baukommission, einem Bauausschuss und einer Arbeitsgruppe mit Nutzervertretern begleitet.

Bildungszentrum für Technik, Frauenfeld

Zur Erfüllung des Lehrauftrages fehlen am BZT Frauenfeld Räume für den Fachunterricht sowie eine Mediothek und eine Aula. Ebenso stehen der Schulverwaltung zu wenige Arbeitsplätze zur Verfügung. Bau 2, 1976 erstellt, bedarf einer bautechnischen Sanierung von Einrichtungen, Fassade und Gebäudetechnik. Basierend auf einer Machbarkeitsstudie aus dem Jahre 2003 wurde ein Projektwettbewerb für die Sanierung und Anpassung von Bau 2 durchgeführt. 2007 ist die Detailprojektierung vorzunehmen, sodass Ende Jahr die Eingabe an das BBT erfolgen kann.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

6210 Hochbauamt	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006	2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	10'312'908	11'320'000	10'590'047	-1'007'092		-277'139	
Ertrag	750'705	950'000	850'268	-199'295		-99'563	
Aufwandüberschuss KORE	-9'562'203	-10'370'000	-9'739'779	-807'797	-7.8	-177'576	-1.8
Bonus-/Malusverrechnung	-85'263		-21'848				
Aufwandüberschuss LR	-9'647'467	-10'370'000	-9'761'628	-722'533	-7.0	-114'161	-1.2
Kostendeckungsgrad	7%	8%	8%				

PRODUKTEGRUPPEN

Zentrale Dienstleistungen

Aufwand	1'856'811	1'795'100	1'938'470	61'711		-81'659	
Ertrag	750'000	940'000	843'500	-190'000		-93'500	
Aufwandüberschuss	-1'106'811	-855'100	-1'094'970	251'711	29.4	11'842	1.1
Kostendeckungsgrad	40%	52%	44%				
Werterhaltung von Gebäuden							
Aufwand	8'456'097	9'524'900	8'651'577	-1'068'803		-195'480	
Ertrag	705	10'000	6'767	-9'295		-6'062	
Aufwandüberschuss	-8'455'392	-9'514'900	-8'644'810	-1'059'508	-11.1	-189'418	-2.2
Kostendeckungsgrad	0%	0%	0%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Der Leistungsauftrag beinhaltet unverändert zentrale Dienstleistungen, die Werterhaltung von Gebäuden und die Erstellung von Neubauten und Umbauten mit Umnutzungen. Ein grosser Anteil der Arbeit besteht in Dienstleistungen für die Betriebe der Spital Thurgau AG. In der Laufenden Rechnung und in der Investitionsrechnung wurden rund 150 Teilprojekte bearbeitet und zusätzlich ca. 180 Aufgaben für den Gebäudeunterhalt erledigt. Verschiedene Projektleiter sind in Zusatzaufgaben wie Beratungen, Gutachten und Expertisen involviert.

Abweichungen Globalbudget

Das Rechnungsergebnis schliesst vor Bonusverrechnung um Fr. 807'798 (7.8 %) besser als budgetiert ab. Für die zentralen Dienstleistungen war der Aufwand um Fr. 61'711 tiefer als im Budget vorgesehen. Die an die Spital Thurgau AG verrechneten Dienstleistungen waren um Fr. 190'000 tiefer. Der Aufwand für die Werterhaltung von Gebäuden war um Fr. 1'068'804 geringer. Die grössten Abweichungen bestehen in Minderausgaben für den Campus Lehrerbildung in Kreuzlingen, die Bauten der Spital Thurgau AG und für das Napoleonmuseum Arenenberg. Mehrausgaben waren für die Berufsschule Kreuzlingen erforderlich.

Produktgruppe Zentrale Dienstleistungen

■ Produkte: Strategische Planung, Dienstleistungen, Leistungen für Dritte, Interne Leistungen für Investitionsprojekte

Mit dem alle zwei Jahre erstellten Hochbauprogramm wurde im Berichtsjahr die strategische Bauplanung zu den wichtigsten Bauvorhaben der Investitionsrechnung für die Jahre 2006-2016 nachgeführt. Die weitere Steigerung des Investitionsvolumens führte zu einer zusätzlichen Beanspruchung der personellen Ressourcen. Um das erforderliche Projekt- und Kostenmanagement Aufrecht erhalten zu können, wurden Entlastungsmassnahmen in Form von Projekterstreckungen bzw. -verschiebungen ausgearbeitet. Die Planung zur Gesamterneuerung des Verwaltungsgebäudes Promenade, welches das Hochbauamt im Mandat der Thurgauer Gebäudeversicherung betreut, hatten im vergangenen Jahr zusätzliche Kapazitäten gebunden.

Anzahl der Beratungen, Expertisen, Stellungnahmen → Anhang I, Seite 73

Produktegruppe Werterhaltung von Gebäuden

■ Produkte: Umbauten/Renovationen, Laufender Gebäudeunterhalt

Bei Umbauten und Renovationen wurden die grössten Aufwendungen getätigt für:

Kantonales Laboratorium Frauenfeld: Sanierung Flachdächer

Polizeigebäude Frauenfeld: Rückbauten Parkplatz/Pavillon und Umbau Brandmeldezentrale

Kantonsschule Frauenfeld: Einbauten Sonnenkollektoren

Campus Lehrerbildung Thurgau Kreuzlingen: Umbauten Aulatrakt und Ersatz Wasserleitungen in Altbauten

Kantonsschule Romanshorn: Belagersatz Eingangshalle und Umgestaltung Umgebung

Kalchrain Massnahmenzentrum: Fenstersanierungen und Datenaufbereitung Leitungsnetze

Kantonsspital Münsterlingen: Renovation Station C11 im Bettenhaus West, Renovation Korridore Bettenhaus Süd 1. Etappe, Laborumbau Behandlungstrakt, Sanierung und Ersatz von haustechnischen Anlagen

Kantonsspital Frauenfeld: Teilsanierung Privatabteilung Frauenklinik, Umbau 6er-Zimmer und Nasszellen Medizinische Klinik, Umbau 6er-Zimmer Chirurgie, Laborumbau, Ersatz Küchen Haus ERMO, Sanierung und Ersatz von haustechnischen Anlagen

Psychiatrische Klinik Münsterlingen: Umbauten und Sanierungen in den Patientengebäude K, C, J und A, Sanierung und Ersatz von haustechnischen Anlagen

Thurgauer Klinik St.Katharinental: Sanierungen und Renovationen in diversen Gebäuden, Umbau/Sanierung Therapiebad, Sanierung und Ersatz von haustechnischen Anlagen

Napoleonmuseum Arenenberg: Renovationsprogramm

Domäne Kalchrain: Aussensanierungen Pferdestall und Wohnhaus

Domäne Tobel: Umbau Remise/Schnitzelbunker

Fischbrutanlage Ermatingen: Umbau/Renovation Wohnhaus

Nettoausgaben für Hochbauten → Anhang I, Seite 73

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2006	Vorgabe 2006	Ergebnis 2005
PG Zentrale Dienstleistungen	1	Terminplan	eingehalten	Abweichungen werden begründet ✓	eingehalten
	2	Qualität	Keine Mängel	Keine gravierenden Mängel ✓	keine Mängel
PG Werterhaltung der Gebäude	3	Terminplan	Eingehalten	Abweichungen werden begründet ✓	eingehalten
	4	Qualität	Keine Mängel	Keine gravierenden Mängel ✓	keine Mängel
	5	Haftungsfälle infolge baulicher Mängel	0	Keine ✓	0
PG Investitionsprojekte	6	Referenzkosten	Eingehalten	Vergleichbar +- 20 % ✓	eingehalten
	7	Terminplan	Eingehalten	Abweichungen werden begründet ✓	eingehalten
	8	Qualität	Keine Mängel	Keine gravierenden Mängel ✓	Mängel am Flachdach Sporthalle Kantonsschule Frauenfeld

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr. Kommentar

- Die für die Spital Thurgau AG realisierten Bauten konnten, mit wenigen Ausnahmen aus technischen Gründen, zu den geplanten Terminen in Betrieb genommen werden.
- Der Erweiterungsbau Polizeikommando/Kantonalgefängnis konnte fristgerecht in Betrieb genommen werden. Die Arbeiten zur Erweiterung für das BBZ Weinfelden laufen termingemäss, beim Zahlungsplan ergeben sich jedoch Verzögerungen. Diese haben eine Kreditübertragung zur Folge.
- Die Mängel im Dachbereich an der Sporthalle der Kantonsschule Frauenfeld wurden als Garantieleistung durch die beteiligten Firmen behoben.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

6210 Hochbauamt	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006	2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	32'297'544	37'630'000	27'061'657	-5'332'456	-14.2	5'235'887	19.3
Einnahmen	2'882'560	4'500'000	2'959'607	-1'617'440	-35.9	-77'047	100.0
Netto Ausgaben	-29'414'984	-33'130'000	-24'102'050	-3'715'016	-11.2	5'312'934	22.0

Die obenstehende Darstellung (6210 Hochbauamt) umfasst die gesamte Investitionsrechnung des Hochbauamtes. Nachfolgend sind die einzelnen Abschnitte dargestellt:

6222 Beiträge	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006	2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Einnahmen	2'882'560	4'500'000	2'959'607	-1'617'440	-35.9	-77'047	100.0
Netto Einnahmen	2'882'560	4'500'000	2'959'607	1'617'440	-35.9	-77'047	100.0

Begründung der Abweichungen		Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
		2006	2006		
660.21	Bundesbeitrag an Kalchrain MZJE	192'010	300'000	-107'990	Durch neue Bemessungsgrundlagen des Bundes sind einige Kleinobjekte nicht mehr subventionsberechtigt, bzw. müssen in einem Mehrjahreskonzept 2005-2010 zusammengefasst werden (in Bearbeitung).
660.40	Bundesbeitrag an Berufsschulen	1'440'000	3'000'000	-1'560'000	Das Bundesamt für Berufsbildung und Technologie hat im Vorjahr grosse Teilzahlungen veranlasst und löst weitere Teilzahlungen aufgrund bezahlter Baukosten aus. Beim Zahlungsplan für das BBZ Weinfelden ergaben sich Verzögerungen. Der Gesamtbetrag ergibt sich aus den anrechenbaren Baukosten.

6223 Planung / Projektvorbereitungen	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006	2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	2'461'994	3'040'000	2'912'240	-578'006	-19.0	-450'246	-15.5
Einnahmen	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Netto Ausgaben	-2'461'994	-3'040'000	-2'912'240	-578'006	-19.0	-450'246	-15.5

Begründung der Abweichungen		Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
		2006	2006		
503.14	LBBZ Arenenberg	426'914	400'000	26'914	Das Projekt für die Erneuerung des Hauptbaus erforderte Mehraufwendungen im Bereich Haustechnik und Gebäudehülle, während dem das Vorhaben für den Obstbaubetrieb Uttwil entfällt.
503.25	Spital Thurgau AG	299'808	450'000	-150'192	Die Planungen für das Kantonsspital Münsterlingen erforderten geringere Aufwendungen. Die Ausbauplanung für die Therapieräume in der Thurgauer Klinik St.Katharinental wurden nicht aufgenommen.
503.40	BBZ Weinfelden	226'450	400'000	-173'550	Die Projektierung der Sanierung des bestehenden Gebäudes 1978 beanspruchte weniger Mittel.
503.62	Polizeigebäude Romanshorn	61'421	260'000	-198'579	Das Projekt für den Umbau wurde sistiert. Es werden andere kantonale Nutzungen geprüft.

6224 Neubauten / Umbauten	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006	2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	29'835'550	34'590'000	24'149'417	-4'754'451	-13.7	5'686'133	23.5
Einnahmen	0	0	0	0	0.0	0	
Netto Ausgaben	-29'835'550	-34'590'000	-24'149'417	-4'754'451	-13.7	5'686'133	23.5

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2006	Budget 2006	Abw. Fr.	Begründung
503.02	Kantonsbibliothek Frauenfeld	185'177	650'000	-464'823	Durch höhere Zahlungen in den Vorjahren wurde die aktuelle Rechnung entlastet. Der Umbau konnte um Fr. 479'055 günstiger abgerechnet werden.
503.13	Campus Lehrerbildung Thurgau	4'952'537	4'100'000	852'537	Im Berichtsjahr konnte bereits mehr als erwartet realisiert werden. Das Budget der Folgejahre wird dementsprechend entlastet.
503.25	Spital Thurgau AG	9'057'696	11'830'000	-2'772'304	Kantonsspital Münsterlingen (Fr. -687'343): Im Bettenhaus West wurde die Umnutzung der Hauptküche noch nicht realisiert. Mit den Bauarbeiten wird 2007 begonnen. Kantonsspital Frauenfeld (Fr. -1'544'017): Der Baubeginn für den Anbau Ost verzögerte sich. Aus betrieblichen Gründen wurde die Liftergänzung Nord auf das Jahr 2009 verschoben. Psychiatrische Klinik Münsterlingen (Fr. -430'211): Durch höhere Zahlungen in den Vorjahren wurde die aktuelle Rechnung entlastet. Die Gesamtkosten werden etwas tiefer als budgetiert ausfallen. Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst (Fr. - 170'000): Die Fassadenrenovation wurde auf den Zeitpunkt des Gesamtumbaus verschoben und später neu budgetiert.
503.40	Berufsbildungszentrum Weinfelden (BBZ)	10'689'265	13'180'000	-2'490'735	Ohne Auswirkungen auf den Endtermin führten Verschiebungen bei den zu leistenden Zahlungen zu geringeren Ausgaben. Das Budget der Folgejahre wird entsprechend belastet. Die Gesamtkosten werden eingehalten.

6310-6330 Tiefbauamt

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Strategisches Schwerpunktziel „Verkehr“

Nach den am 25. September 2005 abgelehnten Netzbeschlüssen bezüglich der Südumfahrung Kreuzlingen und der T14 hat die Regierung den Auftrag erteilt, neue und möglichst konsensfähige Lösungen zu suchen. Im Berichtsjahr sind diese Arbeiten aufgenommen worden. In der Raumplanungskommission wurde das Vorgehen festgelegt.

Ziele des Departements für Bau und Umwelt - Tiefbau

Massnahmen:

Im Thurtal müssen auf Grund der Ablehnung zur T14 neue Lösungsansätze geprüft werden.

Für den Raum Kreuzlingen wird die Lösung der Verkehrsprobleme über das in Bearbeitung befindliche Agglomerationsprogramm gesucht.

Für den A1 - Anschluss Wil West befindet sich der Antrag zur Ausarbeitung des Generellen Projektes in Bearbeitung.

Die Vorstudien zur Machbarkeit einer zweiten Bahnunterführung in Amriswil wurden abgeschlossen.

Für das Projekt Frauenfeld "F21 – Entlastung Stadtzentrum" hat der Grosse Rat den Baubeschluss gefasst.

Die Chance Kreuzlingen Nord steht vor der Realisierung.

In Bürglen konnten die Vorbereitungsarbeiten bezüglich der Unterführung Istighoferstrasse abgeschlossen werden.

Die Bauarbeiten an der Unterführung Wilerstrasse in Weinfeldern konnten beendet werden.

Infrastruktur:

Das EDV gestützte Management-System für die Substanzerhaltung des Kantonsstrassennetzes (Projektmanagement Strasse, PMS) wurde eingerichtet. Die einzelnen Prozesse zur Festlegung und Budgetierung der erforderlichen Massnahmen werden dadurch wesentlich erleichtert.

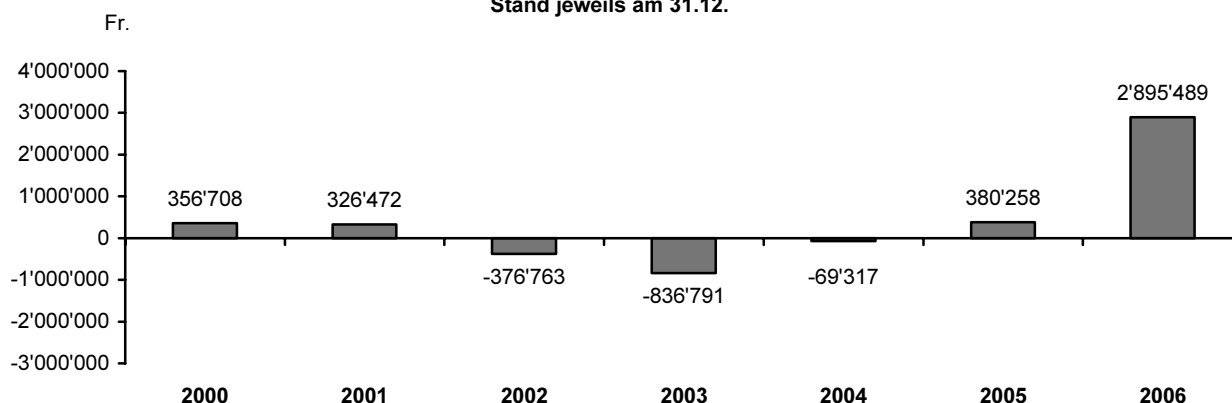
2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

6310-6330 Tiefbauamt	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006	2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	46'895'827	47'887'000	48'013'158	-991'173		-1'117'332	
Ertrag	5'701'254	5'580'000	6'215'166	121'254		-513'912	
Aufwandüberschuss KORE	-41'194'573	-42'307'000	-41'797'992	-1'112'427	-2.6	-603'419	-1.4
- Bonusverrechnung	-110'794		-160'000				
- Besoldungsanteil Verkehrspolizei	8'500'000	8'500'000	8'374'900				
- Inkassokommission STVA	456'282	1'804'000	889'758				
- Einlage Spezialfinanzierung	2'515'231		449'575				
+ Ertrag Motorfahrzeugsteuer	45'588'502	45'100'000	44'444'879				
+ Entnahme Spezialfinanzierung		821'500					
+ Anteil LSVA Kant. Strassenunterhalt	4'916'405	4'512'000	4'640'857				
Aufwandüberschuss LR	-2'271'973	-2'177'500	-2'586'489	94'473	4.3	-314'517	-12.2
Kostendeckungsgrad KORE	12%	12%	13%				

6310-6330 Tiefbauamt	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006	2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
PRODUKTEGRUPPEN							
Bau							
Aufwand	24'317'296	25'709'068	24'929'931	-1'391'772		-612'634	
Ertrag	601'940	475'000	603'431	126'940		-1'492	
Aufwandüberschuss KORE	-23'715'357	-25'234'068	-24'326'500	-1'518'711	-6.0	-611'143	-2.5
- Besoldungsanteil Verkehrspolizei	8'500'000	8'500'000	8'374'900	0		125'100	
- Inkassokommission STVA	456'282	1'804'000	889'758	-1'347'718		-433'476	
+ Ertrag Motorfahrzeugsteuer	45'588'502	45'100'000	44'444'879	488'502		1'143'623	
- Einlage/+ Entn. Spezialfinanzierung	-2'515'231	821'500	-449'575	-3'336'731		-2'065'656	
Ertragsüberschuss	10'401'633	10'383'432	10'404'146	-18'201	0.2	2'513	0.0
Kostendeckungsgrad KORE	2%	2%	2%				
Betrieb							
Aufwand	22'020'452	21'639'500	22'522'584	380'952		-502'131	
Ertrag	5'092'869	5'100'000	5'605'240	-7'131		-512'371	
Aufwandüberschuss KORE	-16'927'583	-16'539'500	-16'917'344	388'083	2.3	10'240	0.1
+ Anteil LSVA Kant. Strassenunterhalt	4'916'405	4'512'000	4'640'857	404'405		275'548	
Aufwandüberschuss	-12'011'179	-12'027'500	-12'276'487	-16'321	-0.1	-265'308	-2.2
Kostendeckungsgrad KORE	23%	24%	25%				
Dienste							
Aufwand	558'078	538'432	560'644	19'646		-2'566	
Ertrag	6'445	5'000	6'495	1'445		-50	
Aufwandüberschuss KORE	-551'633	-533'432	-554'149	18'201	3.4	-2'516	-0.5
Kostendeckungsgrad KORE	1%	1%	1%				

Entwicklung Spezialfinanzierung Fonds Kantonalen Strassenbau
Stand jeweils am 31.12.



3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Im Berichtsjahr konnten infolge Einsparungen, Verhandlungsverzögerungen und Budgetverschiebungen in den Gemeinden nicht alle vorgesehenen Projekte realisiert werden. Die flexible Planung erlaubte jedoch eine Teilkompensation mit Ersatzprojekten. Die vorgesehene Bruttoinvestition für das durch Rechtsmittel verzögerte Grossprojekt Chance Kreuzlingen Nord liess sich aber nicht vollständig kompensieren.

Abweichung Globalbudget

Die Laufende Rechnung des Tiefbauamtes schliesst vor Bonusverrechnung Fr. 16'000 besser als budgetiert ab. Die wichtigsten Abweichungen:

- Infolge des aufwändigen Winterdienstes von Januar bis März resultierte ein Mehraufwand von Fr. 476'000 bei den Taumitteln, sowie Fr. 216'000 beim Unterhalt und Betrieb von Fahrzeugen und Geräten. Beim übr-

gen Sachaufwand resultiert ein Minderaufwand von rund Fr. 400'000, dies dank geringerem Aufwand beim Verbrauchsmaterial und für Leistungen Dritter.

- Die Einnahmen aus der leistungsabhängigen Schwerverkehrsabgabe (LSVA) liegen rund Fr. 400'000 über dem veranschlagten Betrag.
- Die Spezialfinanzierung Kantonalen Strassenbau schliesst anstelle der budgetierten Entnahme von Fr. 822'000 mit einer Einlage von Fr. 2'515'231 ab. Der Fondsbestand steigt damit auf rund Fr. 2'895'000. Die Abweichung zwischen der effektiven Einlage und der budgetierten Entnahme (3.337 Mio. Franken) setzt sich im Wesentlichen aus folgenden Positionen zusammen:
- Geringerer Honoraraufwand für Abklärungen und Studien infolge Zuweisung in die Investitionsrechnung (rund Fr. - 126'000)
- Tiefere Nettoinvestition (rund Fr. - 554'000). Die Abweichungen sind in der Investitionsrechnung detailliert begründet.
- Tiefere Abschreibungen auf Nationalstrassen infolge geringerer Bautätigkeit, insbesondere Chance Kreuzlingen Nord (rund Fr. - 222'000)
- Tiefere Inkassokommissionen Strassenverkehrsamt (rund Fr. - 1'348'000)
- Tiefere Zinsen, resultierend aus einem günstigeren Durchschnittszinssatz (rund Fr. - 284'000)
- Höhere Einnahmen aus Motorfahrzeugsteuern (rund Fr. - 489'000).

Produktgruppe Bau

■ Produkte: Neubau Kantonsstrassen, Neubau Nationalstrassen, Baulicher Unterhalt Kantonsstrassen, Baulicher Unterhalt Nationalstrassen

Grossprojekte im Kantonsstrassenbau (6337)

Bürglen, Bahnunterführung Istighoferstrasse: Die Bauarbeiten konnten planmässig aufgenommen werden. Drei Getreidesilos und ein Wohngebäude wurden abgebrochen. Der Landerwerb und die Vorbereitungsarbeiten für den Unterführungsbau sind abgeschlossen.

Frauenfeld, "F21 – Entlastung Stadtzentrum": Die Projektvorbereitungen sind soweit abgeschlossen, dass nach positiver Kreditabstimmung durch die Stadt Frauenfeld im Sommer 2007 die Projektauflage erfolgen kann. Der Grosse Rat hat das Projekt mit dem Voranschlag 2007 bereits beschlossen.

Kreuzlingen, Chance Nord: Das Genehmigungsverfahren ist beim Bundesgericht hängig, so dass die Bauarbeiten erst 2007 aufgenommen werden können.

Für die Unterführungsprojekte Wilerstrasse in Weinfeldern und Seestrasse in Kreuzlingen liegen die Schlussabrechnungen vor.

→ Anhang I, Seite 75

Übriger Kantonsstrassenbau (6340, 6345, 6350)

Im Kantonsstrassenneubau (6340) konnten für zurückgestellte Projekte nur Teilkompensationen realisiert werden. Diese fanden ihren Niederschlag in den diversen Kantonsstrassenbauten (6345) und Radweginvestitionen (6350).

Lärmschutz: Die Bauarbeiten an der Hauptstrasse in Bottighofen wurden weitergeführt. Das Teilstück Walke bis Bleichstrasse an der Dufourstrasse in Weinfeldern konnte abgeschlossen werden. Die Einsprachen für die 3. Etappe der Lärmschutzmassnahmen an der Hafent-/Seetalstrasse in Kreuzlingen wurden bearbeitet, sind aber noch nicht beendet. Mit der vorgesehenen Realisierung dieser Massnahmen konnte daher im Berichtsjahr noch nicht begonnen werden.

→ Anhang I, Seite 75 f.

Baulicher Unterhalt Kantonsstrassen (6360)

Bei 13 Objekten wurden die Deckschichten und bei 9 Objekten die Tragschichten erneuert oder eine Verstärkung des Strassenoberbaus ausgeführt. Zum Schutz der Oberfläche ist bei fünf Teilstrecken eine Oberflächenbehandlung vorgenommen worden. So sind über den baulichen Unterhalt insgesamt 17.86 km Kantonsstrassen saniert und unterhalten worden.

Baulicher Unterhalt, Belagssanierung → Anhang I, Seite 77

Baulicher Unterhalt Brücken (6360)

An insgesamt 19 Brücken und Kunstbauten wurden bauliche Unterhaltsmassnahmen ausgeführt. Schwerpunkte bildeten der Ersatz der Brückenplatten an der Lützelmurgbrücke in Balterswil und beim Durchlass Eichlibach in Wängi, der Ersatz der Fahrbahnübergänge an der Thurbrücke Muggensturm in Bischofszell, die Gesamterneuerungen der Bahnunterführung in Sulgen und des Bachdurchlasses in Illhart sowie die Abdichtungs- und Instandsetzungsarbeiten an der Thurbrücke Rohr in Weiningen. Insgesamt konnten 140 Kunstbauten inspiziert und deren Zustand beurteilt werden.

Nationalstrassen, Ergänzungs- und Abschlussarbeiten (6380)

An der N1 wurde das Störfallbecken Lützelmurg Ost und der Werkanschluss Aawangen gebaut, sowie das Ausführungsprojekt für den Kreisel Alp Matzingen und das Detailprojekt für die Umgestaltung der Q20, Münchwilen - Simnach erstellt. Beim Anschluss Matzingen wurden die Rampen saniert. Für den Abschnitt Hagenbuch - Wängi wurde ein Erhaltungskonzept erstellt. Beim N1 Zubringer Arbon wurde für den Tunnel Rinderweid das Detailprojekt zur Erhöhung der Tunnelsicherheit erstellt und mit der Nachrüstung der fünf Störfall-/Retentionsbecken begonnen.

Produktgruppe Betrieb

■ Produkte: Betrieb Nationalstrassen, Betrieb Kantonsstrassen

Die konsequent angegangene Nachrüstung der Dieselfahrzeuge mit Russpartikelfiltern erzeugte einen Mehraufwand. 50 % der Fahrzeuge sind bereits umgerüstet.

Ein wesentlicher Betriebskostenfaktor war der intensive Winterdienst mit den ergiebigen Schneefällen in den Monaten Februar und März. Die Kosten für die extern beauftragten Unternehmer, der zusätzliche Salzeinkauf und der Unterhaltsaufwand der Winterdienstgeräte führte ebenso zu Mehraufwand.

Dank den Minderausgaben für den Unterhalt der Nationalstrassen für externe Dienstleistungen und Materialeinkäufe, sowie den Mehreinnahmen, speziell durch zusätzliche Einnahmen der Leistungsabhängigen Schwerverkehrsabgabe (LSVA), konnte das Nettoergebnis der laufenden Rechnung für den Unterhalt dennoch wie veranschlagt eingehalten werden.

Produktgruppe Dienste

■ Produkte: Planung & Studien, Strassenbaupolizei & Verkehrsanordnungen

Als Grundlage für die Überarbeitung des Kantonalen Richtplanes sind neue Lösungsansätze im Thurtal betrachtet worden. Für Bischofszell und Arbon wurden Entlastungsstudien bearbeitet.

Verkehrserhebungen

Die Verkehrsmessungen mit automatischen Zählgeräten ergaben für das Berichtsjahr, gemessen am Gesamtverkehr, eine durchschnittliche Verkehrszunahme von gut 1 %. Die lokalen Unterschiede sind gross.

Verkehrszählung DTV - Plan 2006, → Anhang I, Seite 79

Lärmschutz

Im Rahmen der Fenstersanierungsprogramme wurden 76 Gebäude mit 670 Schallschutzfenstern ausgerüstet. Die baulichen Lärmschutzmassnahmen sind in der Produktgruppe Bau aufgeführt.

4. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2006	Vorgabe 2006		Ergebnis 2005
Bau						
- Projektmanagement	1	Einhaltung Terminprogramm	100 %	100 %	✓	100 %
- Planungsgenauigkeit	2	+/- Abweichung Kostenvorgaben	10 %	10 %	✓	10 %
- Qualitätsmanagement	3	Einhaltung der objektspezifischen Qualitätsanforderungen	100 %	100 %	✓	100 %
Betrieb						
- Einhaltung Reinigungsintervalle Fahrbahnen, Schlamm-sammler	4	In % der Vorgaben	96 %	70 %	✓	94 %
- Einhaltung Vorgaben Mäharbeiten grosse Böschungen	5	1x jährlich	100 %	100 %	✓	100 %
- Einhaltung Vorgaben Mäharbeiten (Intensivflächen)	6	2x jährlich	100 %	100 %	✓	100 %
- Einhaltung Vorgaben Gehölzpflege	7	1 x in 10 Jahren	100 %	100 %	✓	100 %
- Unfalldienst Kantons- und Nationalstrassen	8	Kostendeckungsgrad	103 %	80 %	✓	72 %
- Einhaltung Markierungsüberarbeitung	9	Hauptstrassen alle 2 Jahre	100 %	80 %	✓	100 %
- Einhaltung Markierungsüberarbeitung	10	Nebenstrassen alle 3 Jahre	100 %	80 %	✓	100 %
- Grabeninstandstellung, Kostendeckungsgrad	11	in %	105 %	80 %	✓	118 %
- Leistungen für Dritte, Anteil verrechenbare Leistungen	12	in %	95 %	60 %	✓	77 %
- Bauliche Reparaturen	13	Betriebskosten Vorjahr	119 %	115 %	●	91 %
Dienste						
- Statistische Grundlagen erheben	14	Verkehrsdaten vorliegend	100 %	100 %	✓	100 %
- Statistische Grundlagen erheben	15	Verkehrsstatistik vorliegend	100 %	100 %	✓	100 %
- Planungen	16	+/- Abweichung Kostenvorgaben	20 %	20 %	✓	20 %
- Baubewilligungen	17	durchschnittliche Durchlaufzeit in Tagen	3	3	✓	3

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr. Kommentar

13 Die Budgetkosten für die baulichen Reparaturen wurden infolge Teuerung und höherer Marktpreise überschritten.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

6310 Anschaffungen	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006	2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	1'091'221	1'200'000	875'388	-108'779	-9.1	215'833	
Einnahmen	0	0	0	0	0.0	0	
Netto Ausgaben	-1'091'221	-1'200'000	-875'388	-108'779	-9.1	215'833	24.7

Begründung der Abweichungen		Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
		2006	2006		
506.00	Anschaffungen Fahrzeuge, Maschinen, Geräte	1'091'221	1'200'000	-108'779	Marktbedingte Einsparungen bei den Anschaffungen und gute Liquidationserlöse.

6330 Kantonaler Strassenbau Saldo 6330.331.00	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006	2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	32'650'542	36'081'000	33'654'067	-3'430'458	-9.5	-1'003'525	-3.0
Einnahmen	17'820'241	20'697'000	18'492'313	-2'876'759	-13.9	-672'072	-3.6
Netto Ausgaben	-14'830'300	-15'384'000	-15'161'753	-553'700	-3.6	-331'453	-2.2

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2006	Budget 2006	Abw. Fr.	Begründung
501.10	Sicherung von Niveauübergängen	4'085	350'000	-345'915	Durch die offene Entscheidung „Bahn oder Bus im Murgtal“ wurden die Sanierungsprojekte an der Frauenfeld – Wil Bahn sistiert. Die Ausführung erfolgt 2007/2008.
503.00	Ausbau Werkhöfe	2'620'407	1'680'000	940'407	Durch die Bauverschiebung sind die Hauptkosten erst 2006 angefallen.
660.00	Erlös aus Verkauf von Liegenschaften	-326'691	-50'000	-276'691	Verkauf einer Restparzelle in Weinfeld und einer Liegenschaft in Bischofszell.
660.10	Anteil Mineralölsteuerertrag	-9'611'802	-9'803'000	191'198	Rückgang Gesamtvolumen Mineralölsteuer
660.11	Bundesbeitrag Haupt-, Nebenstrassen	-1'414'843	-3'993'000	2'578'157	Durch das hängige Rechtsverfahren beim Projekt Kreuzlingen Chance Nord wurden die veranschlagten Beiträge noch nicht ausgelöst.
660.13	Übrige Bundesbeiträge Lärmschutzmassnahmen	0	-180'000	180'000	Die Bundesbeiträge Lärmschutzfenster sind unter 660.11 verbucht. Die Konten 660.11 und 660.13 werden ab Rechnung 2007 zusammengelegt.
662.00	Gemeindebeiträge	-6'254'689	-6'571'000	316'311	Durch das reduzierte Bruttoinvestitionsvolumen ist auch die Summe der Beiträge geringer.

6337 Einzelne Grossprojekte	Rechnung 2006	Budget 2006	Rechnung 2005	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	3'402'707	5'321'000	6'744'885	-1'918'293	-36.1	-3'342'178	-49.6
Einnahmen	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Netto Ausgaben	-3'402'707	-5'321'000	-6'744'885	-1'918'293	-36.1	-3'342'178	-49.6

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2006	Budget 2006	Abw. Fr.	Begründung
501.11	Bürglen, Aufhebung Niveauübergang Istighoferstrasse	1'532'625	1'000'000	532'625	Die Vorarbeiten konnten bereits ausgeführt werden. Der Landerwerb ist im Wesentlichen bereits abgerechnet.
501.21	Frauenfeld, F21 Entlastung Stadtzentrum	679'702	0	679'702	Die Projektarbeiten inkl. Umweltverträglichkeitsbericht wurden im Hinblick auf die Kreditabstimmung 2007 in Frauenfeld und die zu erwartenden Bundesbeiträge aus dem Infrastrukturfonds vorangetrieben.
501.40	Kreuzlingen, Chance Nord	135'805	3'000'000	-2'864'195	Die Bauarbeiten konnten infolge hängigem Rechtsverfahren noch nicht aufgenommen werden.
501.92	Weinfeld, Bahnunterführung Wilerstrasse	582'849	821'000	-238'151	Die Schlussabrechnung liegt vor. Der veranschlagte Restbetrag war nicht erforderlich.

6340 Kantonsstrassen Korrekturen	Rechnung 2006	Budget 2006	Rechnung 2005	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	11'402'757	15'320'000	11'768'795	-3'917'243	-25.6	-366'038	-3.1
Einnahmen	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Netto Ausgaben	-11'402'757	-15'320'000	-11'768'795	-3'917'243	-25.6	-366'038	-3.1

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2006	Budget 2006	Abw. Fr.	Begründung
6341					
501.00	Aadorf, Umgestaltung Lindenkreuzung	1'003'839	720'000	283'839	Die Hauptarbeiten konnten bereits 2006 ausgeführt werden.
501.17	Amriswil, Kreisel Romanshorer-/Säntisstrasse	630'550	1'200'000	-569'450	Die Hauptarbeiten wurden erst im Herbst 2006 ausgeführt.
501.21	Arbon, Aachbrücke Landquartstrasse	440'796	550'000	-109'204	Widerlager, nur Teilersatz notwendig.
501.55	Bottighofen, Sanierung Hauptstrasse	1'690'291	3'073'000	-1'382'709	Die langwierigen Einsprachen sind 2006 erledigt worden – Bauverzögerung.
501.66	Bussnang, Sanierung Hauptstrasse	122'564	550'000	-427'436	Es konnten im Berichtsjahr erst die Vorarbeiten in Angriff genommen werden.
501.83	Erlen, Sanierung Riedt-Erlen	1'605'710	600'000	975'204	Die Hauptarbeiten wurden bereits 2006 ausgeführt.

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2006	Budget 2006	Abw. Fr.	Begründung
6342					
501.63	Kreuzlingen, Lärmschutz Hafen-, Seetalstrasse	8'732	1'400'000	-1'391'268	Infolge offener Einsprachenbehandlungen konnten die Bauarbeiten noch nicht aufgenommen werden.
501.66	Kreuzlingen, Kreisel Blau- hausplatz	127'524	0	127'524	Das Projekt wurde erst im Berichtsjahr abgerechnet.
501.88	Matzingen, Sanierung Frau- enfelderstrasse	321'757	750'000	-428'243	Durch die Teilkreditlehnung in der Gemeinde resultierte eine Bauverzögerung.
501.95	Münchwilen, Kreisel Drei- brunnen	213'201	80'000	133'201	Die Hauptarbeiten konnten bereits abgeschlossen werden.
6343					
501.10	Pfyn, Betonstrassen- sanierung Dettighofen mit Radweg	564'382	445'000	119'382	Infolge des frühen Wintereinbruchs 2005 konnten einige Arbeiten erst im Jahr 2006 ausgeführt werden.
501.20	Romanshorn, Sanierung Kreisel Hof	0	700'000	-700'000	Projekt von der Gemeinde zurückgestellt.
501.41	Sirnach, Sanierung Bahn- überführung Gloten	0	100'000	-100'000	Projektierung wegen offener Frage über den Anschluss A1 – Wil West sistiert.
501.61	Steckborn, Trottoir Frohsinn, Morgenstrasse	327'681	150'000	177'681	Die 2. Etappe Ost wurde bereits im Berichtsjahr realisiert.
6344					
501.37	Weinfelden, Lärmschutz Dufourstrasse	234'269	608'000	-373'731	Etappe Bleiche-Walke noch nicht abgeschlossen, nächste Etappe noch nicht begonnen.

6345 Diverse Kantons- strassenbauten	Rechnung 2006	Budget 2006	Rechnung 2005	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	3'125'636	2'060'000	2'733'566	1'065'636	51.7	392'070	14.3
Einnahmen	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Netto Ausgaben	-3'125'636	-2'060'000	-2'733'566	1'065'636	51.7	392'070	14.3

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2006	Budget 2006	Abw. Fr.	Begründung
501.00	Verschiedene kleine Mass- nahmen	3'125'636	2'060'000	1'065'636	Für nicht realisierte Projekte wurden über diese Position Teilkompensationen abgerechnet: - Frauenfeld, Aufspurung Scheidweg „Aldi“ - Weinfelden, Massnahmen Schlossgasse - Weinfelden, Radweg T14 Ost - Müllheim, Bushaltestelle

6350 Kant. Wege, inkl. Radwander-, Seerad-, Wanderwege	Rechnung 2006	Budget 2006	Rechnung 2005	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	1'498'314	1'100'000	1'869'040	398'314	36.2	-370'726	-19.8
Einnahmen	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Netto Ausgaben	-1'498'314	-1'100'000	-1'869'040	398'314	36.2	-370'726	-19.8

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2006	Budget 2006	Abw. Fr.	Begründung
501.00	Kantonale Radwege, inklusi- ve Seeradweg	1'498'314	1'100'000	398'314	Die Hauptarbeiten am Radweg Diessenhofen-Rheinklingen konnten bereits im Jahr 2006 abgeschlossen werden.

6355 Beleuchtungen Erstellung und Erneuerung	Rechnung 2006	Budget 2006	Rechnung 2005	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	249'333	250'000	294'821	-667	-0.3	-45'488	-15.4
Einnahmen	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Netto Ausgaben	-249'333	-250'000	-294'821	-667	-0.3	-45'488	-15.4

Keine Abweichung von 10 %, mindestens Fr. 100'000.

6360 Baulicher Unterhalt	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006	2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	8'889'581	8'600'000	8'365'470	289'581	3.4	524'111	6.3
Einnahmen	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Netto Ausgaben	-8'889'581	-8'600'000	-8'365'470	289'581	3.4	524'111	6.3

Begründung der Abweichungen		Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
		2006	2006		
501.00	Deckbeläge und Verstärkungen, Entwässerung	7'275'914	7'100'000	175'914	Zusätzliche unvorhersehbare Massnahme (Rutsch Berlingen, Ankerarbeiten).
501.10	Baulicher Unterhalt Brücken	1'613'667	1'500'000	113'667	Zusätzliche unvorhersehbare Massnahme (Rutsch Berlingen, Stützkonstruktionen).

6365 Lichtsignalanlagen	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006	2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	14'218	100'000	31'610	-85'782	-85.8	-17'392	-55.0
Einnahmen	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Netto Ausgaben	-14'218	-100'000	-31'610	-85'782	-85.8	-17'392	-55.0

Keine Abweichung von 10 %, mindestens Fr. 100'000.

6380 Nationalstrassen	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006	2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	2'309'176	9'786'000	4'432'955	-7'476'824	-76.4	-2'123'779	-47.9
Einnahmen	1'978'944	8'582'000	3'802'511	-6'603'056	-76.9	-1'823'567	-48.0
Netto Ausgaben	-330'232	-1'204'000	-630'444	-873'768	-72.6	-300'212	-47.6

Begründung der Abweichungen		Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
		2006	2006		
501.10	NS A 7.2.2 Frauenfeld Ost-Engwilen Anteil TG 14%	74'558	263'000	-188'442	Einnahmen aus Verkauf von Restparzellen. Polycom Funkanlage wurde bereits früher erstellt.
501.12	NS A 7.2.5 Schwaderloh-Landesgrenze Anteil TG 14%	104'774	511'000	-406'226	Einnahmen aus Verkauf von Restparzellen. Verzögerung Bau Bahnhofstrasse Kreuzlingen wegen Einsprachen.
501.13	NS A 1.1.1+2 Hagenbuch-Wängi - Wil Anteil TG 14 %	112'381	420'000	-307'619	Bau Störfallbecken und Umgestaltung Q20, Münchwilen - Sirnach: Verzögerungen im Genehmigungsverfahren beim UVEK.

6410 Amt für Denkmalpflege

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Gemäss den Richtlinien ist die Komturei Tobel zu erhalten, zu restaurieren und einer neuen Nutzung zuzuführen. Das Amt für Denkmalpflege nahm im Berichtsjahr Einsitz in eine Arbeitsgruppe zur Erarbeitung eines Gestaltungsplanes für die Komturei, welcher die Voraussetzung für die bauliche Umsetzung der Ziele der 2005 gegründeten Stiftung Komturei Tobel schafft.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

6410 Amt für Denkmalpflege	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006	2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	1'580'452	1'600'100	1'556'441	-19'648		24'011	
Ertrag	45'903	50'000	54'979	-4'097		-9'076	
Aufwandüberschuss KORE	-1'534'549	-1'550'100	-1'501'463	-15'551	-1.0	33'086	2.2
Bonusverrechnung	-6'934		-2'522				
Aufwandüberschuss LR	-1'541'483	-1'550'100	-1'503'985	-8'617	-0.6	37'498	2.5
Kostendeckungsgrad	3%	3%	4%				

PRODUKTEGRUPPE

Denkmäler

	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006	2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	1'580'452	1'600'100	1'556'441	-19'648		24'011	
Ertrag	45'903	50'000	54'979	-4'097		-9'076	
Aufwandüberschuss	-1'534'549	-1'550'100	-1'501'463	-15'551	-1.0	33'086	2.2
Kostendeckungsgrad	3%	3%	4%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Als Fachstelle fördert das Amt für Denkmalpflege den Erhalt und die Pflege des kulturgeschichtlichen Erbes im Bereich von Siedlungen, Siedlungsteilen, Baugruppen und Bauten, Bauteilen oder Anlagen samt Ausstattung und Umgebung. Die eng aufeinander abgestimmten Aufgabenbereiche sind Inventarisierung, Beratung, Restaurierungsbegleitung und Öffentlichkeitsarbeit.

Die personellen Ressourcen verteilen sich im Berichtsjahr wie folgt:

- Amtsleitung, externe Mandate, Administration und Informatik zusammen	25 %	(2005: 27 %)
- Inventarisierung	36 %	(2005: 35 %)
- Beratung	25 %	(2005: 25 %)
- Restaurierungsbegleitung	6 %	(2005: 6 %)
- Öffentlichkeitsarbeit	8 %	(2005: 7 %)

Abweichungen Globalbudget

Der Voranschlag konnte eingehalten werden.

Produktgruppe Denkmäler

■ Produkte: Inventarisierung, Beratung, Restaurierungsbegleitung, Öffentlichkeitsarbeit

Inventarisierung

Die Inventarisierung ist dafür besorgt, dass dem Amt und der Öffentlichkeit systematisches Wissen über die Thurgauer Baukultur zur Verfügung steht. Die Datenbank DENKMALBANK auf TGISNet bietet die Informationen sämtlicher Hinweisinventare zu rund 34'000 historischen Bauten im Thurgau zur Zeit verwaltungsintern benutzerfreundlich an und wird für die Veröffentlichung im Internet vorbereitet. Die Revision der Inventare wurde

in sechs Gemeinden (Altnau, Gottlieben, Hefenhofen, Münsterlingen, Thundorf, Wigoltingen) abgeschlossen (total 2092 Gebäude). Als Buchausgabe erschienen die Inventare der Gemeinden Berg, Eschenz, Hüttlingen, Hüttwilen, Tägerwilen, Uttwil und Zihlschlacht-Sitterdorf. Im Bereich der Kunstdenkmälerinventarisierung lag das Schwergewicht auf den Recherchen im Stadtarchiv Kreuzlingen und im Staatsarchiv Zürich. Im Weiteren wurde das Inventar des umfangreichen Architekturarchivs Braun erstellt und zur Auswertung vorbereitet und die Aufarbeitung der archäologischen Erforschung des Alten Klosters Kreuzlingen abgeschlossen.

Beratung

Als Fachstelle berät das Amt für Denkmalpflege Bauherren, Planende und Behörden im Umgang mit Bausubstanz. In diesem Zusammenhang werden ungezählte informelle Anfragen an die Denkmalpflegerinnen und Denkmalpfleger gestellt, die in planerischen, technologischen und gestalterischen Fragen auf ihr Fachwissen und auf ihre Erfahrung zurückgreifen können. Nicht wenige von diesen Anfragen münden später in Massnahmen, die den Anspruch auf einen denkmalgerechten Umgang mit historischer Bausubstanz erfüllen, also als Restaurierungen bezeichnet werden können.

Ein besonderes Beratungsgebiet sind die Kirchgemeinden mit ihren Kirchenschätzen. Im Vordergrund stand dieses Jahr der Kirchenschatz der katholischen Kirchgemeinde Fisingen, der im Rahmen der Kirchenrestaurierung kontrolliert und einer Konservierung zugeführt wurde. Die klimatischen Aufbewahrungsbedingungen wurden in Fisingen, Güttingen, Sommeri, Paradies, Frauenfeld und St.Katharinental überprüft, ausserdem wurden die evangelischen Kirchgemeinden Berlingen und Braunau im Zusammenhang mit Abendmahlsgeräten beraten.

Das Amt ist in der Kommission für kirchliche Bauten der evangelischen Landeskirche vertreten.

Restaurierungsbegleitung

Eine detaillierte Liste der abgeschlossenen, laufenden, neuen und vorbereiteten Restaurierungen an insgesamt 85 Objekten (Jahr 2005: 86), sowie ein Schlüssel zu den Beitragszahlungen findet sich im statistischen Teil (→ Anhang I, Seite 81 f.). Die wichtigsten abgeschlossenen Restaurierungen werden in der im Herbst 2007 erscheinenden Publikation „Denkmalpflege im Thurgau 9“ ausführlicher dargestellt, die im Hauptteil die Restaurierung der alten Thurbrücke in Bischofszell behandelt. Diese Restaurierung betraf ein Objekt von nationaler Bedeutung, ebenso wie die Restaurierung der Klosterkirche Fisingen. Bei diesem erfolgreich abgeschlossenen Bauvorhaben waren eine Reihe exemplarischer Fragen zu beantworten, welche von breitem Interesse sind. Daher wird dieser Restaurierung das im Jahr 2008 erscheinende Heft 10 der Reihe „Denkmalpflege im Thurgau“ gewidmet sein. Im Südflügel des Klosters Fisingen wurden die Mönchszellen restauriert und mit zeitgemäsem Komfort ausgestattet. Mit Befunduntersuchungen, statischen und bauphysikalischen Analysen wurde die Restaurierung des prachtvollen Festsaaus im 2. Obergeschoss des Südflügels vorbereitet. Barocke Statik und ihre Schwachpunkte waren über dem Bibliothekssaal im Kloster Fisingen zu analysieren und zu beheben, aber auch im Dachstuhl der ehemaligen Klosterkirche St. Katharinental (Diessenhofen). Zu diesen Vorhaben wurden Bundesexperten beigezogen.

Weiter wurde im Berichtsjahr das Innere der ehemaligen Klosterkirche St. Ulrich in Kreuzlingen restauratorisch gereinigt – über 40 Jahre nach dem Wiederaufbau. Die Restaurierung der Schlosskapelle Bettwiesen wurde in mustergültig zurückhaltender Weise abgeschlossen. Im Napoleonmuseum bringt die schrittweise Restaurierung unter der Leitung des Kantonalen Hochbauamtes wertvolle Aufschlüsse über die Wohnkultur der Kaiserzeit. Mit der Restaurierung des Hauses Kaufmann, welches als Pilgerherberge eingerichtet wird, haben die Bauarbeiten auf dem Areal der Komturei Tobel begonnen.

Öffentlichkeitsarbeit

Anlässe für eine breite Öffentlichkeit bieten Gelegenheit, Arbeitsweise und Anliegen der Denkmalpflege vorzustellen. Unter den Angeboten des Berichtsjahres sticht vor allem der an zwei Wochenenden im Mai durchgeführte Tag der offenen Baustelle in St. Katharinental heraus. Das gemeinsame Angebot von Führungen durch die Klinik, das kantonale Hochbauamt, durch Handwerker, Restauratorinnen, Statiker, das Amt für Denkmalpflege und das Historische Museum sowie das erfreuliche Wetter lockten beide Male eine grosse Anzahl Besucher und Besucherinnen in die idyllische Anlage am Rhein. Eher ein Leckerbissen für Eingeweihte war dagegen die Möglichkeit, mit einem Glockenexperten in den Kirchturm von Thundorf zu steigen und dort die Ruferinnen von nahe zu bestaunen. Bereits zum Standardangebot gehört die Bauerngartenexkursion, die zwei Mal durchgeführt wurde und sich immer wieder grosser Beliebtheit erfreut. Der Tag des Denkmals fand dieses Jahr in Zusammenarbeit mit dem Amt für Archäologie in Diessenhofen statt. Wohnen in historischen Bauten, Stadtrundgänge zu verschiedenen Themen und eine bevorstehende Scheunenumnutzung interessierten die gegen 2'200 Besucher.

Kennzahlen	2002	2003	2004	2005	2006
Bearbeitete Baugesuche	388	474	612	560	433
Bearbeitete Planungen	97	91	67	59	58
Mit Schlusszahlung abgeschlossene Beitragsgesuche	52	45	70	70	74
Neue Beitragsgesuche (verbindliche Stellungnahmen)	38	33	35	36	63
Grössere Restaurierungen abgeschlossen	34	18	32	34	37
Anzahl Gemeinden mit neu revidiertem Gebäudeinventar	7	4	7	5	6
Katholische Kirchenschätze: überprüfte Objekte			683	278	284
Katholische Kirchenschätze: neu erfasste Objekte			137	25	42
In der Bibliothek neu erfasste Titel	2'511	1'766	1'722	1636	1417

4. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2006	Vorgabe 2006		Ergebnis 2005
Inventarisierung	1	Anzahl Mutationen nachgeführt	100%	100%	✓	100 %
	2	Inventarrevision: Anzahl Bauten	2092	2'500	○	2'085
Beratung	3	Anfragen bearbeitet innert 10 Arbeitstagen	100%	100%	✓	100 %
	4	Baugesuche bearbeitet innert 5 Arbeitstagen	90%	90%	✓	90 %
Restaurierungsbegleitung	5	Fachberichte bei Abschluss	100%	100%	✓	100 %
	6	Vollständige Beitragsunterlagen bearbeitet innert 4 Wochen	80%	100%	○	80 %
Öffentlichkeitsarbeit	7	Periodikum: Anzahl Publikationen	1	1	✓	1
	8	Anzahl öffentliche Veranstaltungen	8	3	✓	5
	9	Anzahl Besucher am Tag des Denkmals	2200	200	✓	1'200

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr. Kommentar

- 2 Das Ziel ist sehr hoch gegriffen. Die Zeitersparnis bei den Druckvorgängen und der Aufwand für die Datenpflege halten sich etwa die Waage.
- 6 Die zunehmende Bautätigkeit zwingt dazu, der Beitragsadministration zweite Priorität zu geben.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

6510 Amt für Umwelt

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Thurgrundwassermodell

Für die Erarbeitung des Modells wurden 20 neue Messstellen an Oberflächengewässern und im Grundwasserleiter mit Datenloggern eingerichtet. Die Resultate der Stichtagsmessungen flossen in das Modell als Referenzgrösse mit ein. Die hydrogeologischen Vorgaben wurden überprüft, so dass der Modellierer im Frühjahr 2007 mit den Berechnungen beginnen kann.

2. Thurkorrektur

Planungsstand Kradolf - Schönenberg (Etappe 8)

Das Hochwasserschutzprojekt wurde bewilligt. Gegen den Entscheid ist eine Beschwerde am Verwaltungsgericht hängig.

Planungsstand Weinfeldern - Bürglen (Etappe 6)

Die Regionale Arbeitsgruppe verabschiedete vier Grundsätze für Massnahmen im Abschnitt zwischen Bürglen und Weinfeldern:

- Der Damm wird auf eine Belastung mit einem hundertjährigen Hochwasser ausgelegt (HQ₁₀₀).
- Der Exerzierplatz bleibt unverändert, er ist für den schadlosen Abfluss des Dimensionierungshochwassers nötig.
- Der Bereich der Badi bleibt unverändert; Objektschutz- und organisatorische Massnahmen sorgen für Hochwassersicherheit.
- Das Mittelgerinne (Flusslauf) wird aufgeweitet und tiefer gelegt. Das heutige Ufer zwischen Wasserlauf und Waldrand gehört dem Fluss.

Auf Stufe Machbarkeit haben schliesslich vier Varianten alle notwendigen Vorgaben betreffend obiger Grundsätze, inkl. zusätzlicher Retentionsvolumina und Sicherheit im Hochwasserereignis erfüllt. In der Diskussion mit der Regionalen Arbeitsgruppe kristallisierte sich eine weitere Variante heraus: In dieser wird nicht der gesamte Raum „Grubenau“ als Retention genutzt, sondern es bleibt Raum für landwirtschaftliche Nutzung. Die Konsequenzen auf das Hochwassersicherheitssystem weiter flussabwärts müssen noch berechnet werden.

Das Lenkungs-gremium erteilte, basierend auf dem Resultat aus der Regionalen Arbeitsgruppe, der Projektgruppe den Auftrag, je eine Variante mit stehender und fliessender Retention bis Stufe Vorprojekt, inkl. Grundlagen-erstellung UVB, Wirtschaftlichkeitsanalyse, Volumenbetrachtungen und Realisierbarkeit ausarbeiten zu lassen. Die Ingenieursubmission im offenen zweistufigen Verfahren hat im Herbst begonnen und läuft bis Anfang 2007.

Lebensraum Bodensee

Die von der Internationalen Gewässerschutzkommission für den Bodensee (IGKB) veranlasste limnologische Bewertung der Ufer- und Flachwasserzone wurde im Rahmen eines Symposiums der Öffentlichkeit vorgestellt. Vom gesamten Bodenseeufer sind noch 40% in einem natürlichen oder naturnahen Zustand. Die verbleibenden 60% werden darin als beeinträchtigt, naturfern oder naturfremd klassiert. Am Thurgauer Ufer gibt es nur noch im Raum Gottlieben - Ermatingen grössere zusammenhängende natürliche unbeeinflusste Uferabschnitte.

Der Leitfaden zur Verbringung von Baggergut aus Hafenanlagen wurde im Frühjahr 2006 durch die IGKB veröffentlicht. Bei der Umsetzung in die Praxis führen vor allem Verbringungsort und -tiefe zu Diskussionen. Auf Thurgauer Seite sollen in Absprache mit den Wasserversorgungen und der Jagd- und Fischereiverwaltung vier Stellen im Obersee festgelegt werden, wo künftig saubere Hafensedimente verbracht werden können.

Lebensraum Fliessgewässer

In den letzten Jahren fielen einige Bodenseezuflüsse durch ihren schlechten biologischen Zustand auf, obwohl die Wasserqualität zumindest befriedigend gewesen war. Im Sommer wurden daher acht kleine bis mittelgrosse Gewässer zwischen Kreuzlingen und Arbon biologisch detaillierter untersucht. Ziel war es, die Gewässergüte in verschiedenen Abschnitten zu bestimmen, um Belastungsquellen zu lokalisieren. In praktisch allen acht untersuchten Bächen bestätigte sich der schlechte biologische Zustand. Ursache sind meist kurze, intensive Schadstoffschübe (Pflanzenbehandlungsmittel, Gülle, Belastungen aus Meteorwasserleitungen), die zu einer Störung der Gewässerbiologie führen. Es wurden Massnahmen festgelegt, die im Verlauf des Jahres 2007 umgesetzt werden.

Luftreinhaltung

Der Regierungsrat verabschiedete am 28. Juni 2005 Luftreinhalte-Massnahmen und eine Luftreinhaltepolitik bis 2015 (Beschluss Nr. 569). Am 28. Februar nahm er vom 1. Vollzugsbericht Kenntnis und fällte zusätzliche Entscheide (Beschluss Nr. 174):

- Die Geschwindigkeitskontrollen auf Autobahnen wurden intensiviert und eine zusätzliche Radarbox auf der A1 in Betrieb genommen. Abgaskontrollen im rollenden Verkehr erwiesen sich aus Kapazitätsgründen als nicht realisierbar. Dafür werden neu Abgase von Traktoren intensiver überprüft.
- Für die Kontrolle kleiner Holzfeuerungen wurde ein Konzept ausgearbeitet. Die Gemeinden sind verpflichtet worden, diese Kontrollen durchzuführen.
- 31 Fahrzeuge des öffentlichen Verkehrs wurden mit Dieselpartikelfiltern ausgerüstet. Alle Fahrzeuge (mit Ausnahme derjenigen, die demnächst ausgemustert werden) des Tiefbauamtes sollen mit Partikelfiltern ausgerüstet werden.
- Alle anderen Massnahmen wurden ebenfalls termingerecht umgesetzt.

Im Rahmen der Agrarpolitik 2011 wird ein Programm für die „Nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen“ (Ressourcenprogramm) mit Massnahmen zur Reduktion der Ammoniakemissionen erarbeitet.

Gefahrenhinweiskarte

Die Vernehmlassung des Entwurfs zeitigte ausschliesslich positive Stellungnahmen aus den Gemeinden. Die Auswertung verzögert sich infolge geänderter Prioritäten.

Gefahrenkarte

Die Arbeiten am Pilotprojekt Einzugsgebiet Lützelburg verlaufen planmässig. Zum Jahresende war eine Karte der Phänomene erstellt, welche als Grundlage zur Berechnung und Darstellung der Überflutungsflächen (=Gefahrengebiete) dient. Parallel dazu wurden alle Grundlagen in Bezug auf Vorgehen und Definition so zusammengestellt, dass sie später als Grundlage dienen können, wenn für die restlichen Gebiete die Gefahrenkarte erarbeitet wird.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

6510 Amt für Umwelt	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006	2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	8'552'784	8'646'000	8'819'023	-93'216		-266'239	
Ertrag	1'330'093	1'074'000	1'130'642	256'093		199'451	
Aufwandüberschuss KORE	-7'222'691	-7'572'000	-7'688'381	-349'309	-4.6	-465'690	-6.1
Bonus-/Malusverrechnung	-20'194		0				
Aufwandüberschuss LR	-7'242'886	-7'572'000	-7'688'381	-329'114	-4.3	-445'495	-5.8
Kostendeckungsgrad	16%	12%	13%				

PRODUKTEGRUPPEN

Entsorgung

Aufwand	2'345'587	2'254'838	2'583'812	90'749		-238'225	
Ertrag	132'326	76'000	62'433	56'326		69'893	
Aufwandüberschuss	-2'213'261	-2'178'838	-2'521'379	34'423	1.6	-308'118	-12.2
Kostendeckungsgrad	6%	3%	2%				

Anlagen Industrie und Gewerbe

Aufwand	1'752'734	1'753'143	1'814'943	-409		-62'209	
Ertrag	366'285	372'000	351'115	-5'715		15'170	
Aufwandüberschuss	-1'386'449	-1'381'143	-1'463'828	5'306	0.4	-77'379	-5.3
Kostendeckungsgrad	21%	21%	19%				

Bauvorhaben

Aufwand	153'766	279'584	212'651	-125'818		-58'885	
Ertrag	0	0	0	0		0	
Aufwandüberschuss	-153'766	-279'584	-212'651	-125'818	-45.0	-58'885	-27.7
Kostendeckungsgrad	0%	0%	0%				

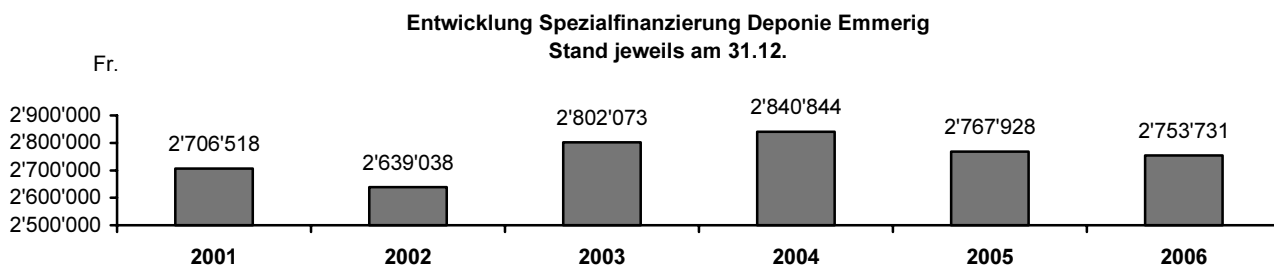
Planungs- und Baugesuche

Aufwand	1'247'244	1'129'900	1'224'078	117'344		23'166	
Ertrag	157'817	160'000	172'197	-2'183		-14'380	
Aufwandüberschuss	-1'089'427	-969'900	-1'051'881	119'527	12.3	37'546	3.6
Kostendeckungsgrad	13%	14%	14%				

6510 Amt für Umwelt	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006	2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Umweltplanung und -nutzung							
Aufwand	3'053'453	3'228'535	2'983'539	-175'082		69'914	
Ertrag	673'664	466'000	544'897	207'664		128'767	
Aufwandüberschuss	-2'379'789	-2'762'535	-2'438'642	-382'746	-13.9	-58'853	-2.4
Kostendeckungsgrad	22%	14%	18%				

Nicht-Globalbudget

6515 Nachsorge Deponien (Spezialfinanzierung)	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006	2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	35'108	30'000	72'916	5'108	17.0	-37'809	-51.9
Einlage in Spezialfinanzierung	0	0	0				
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Entnahme aus Spezialfinanzierung	35'108	30'000	72'916				
Aufwandüberschuss	0	0	0	0	0.0	0	0.0



Der Bestand der Spezialfinanzierung nimmt per Ende 2006 um Fr. 14'197 ab. Grund dafür ist die Entnahme aus der Spezialfinanzierung von Fr. 35'108 und eine Einzahlung eines Kantonsbeitrages von Fr. 20'911 für den Betrieb einer Schlackendeponie. Diese Spezialfinanzierung dient als Rückstellung zur Behebung für ausserordentliche Schadenfälle, der Rekultivierung und der Nachsorge.

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Das Jahr war insbesondere geprägt durch die ausserordentliche Belastung der Luft durch Feinstaub, die extrem niedrigen Wasserstände der Gewässer und andererseits durch das Hochwasser im September 2006.

Abweichungen Globalbudget

Das Ergebnis der Laufenden Rechnung liegt vor Bonusverrechnung rund Fr. 350'000 bzw. 4.6 % unter dem Budget 2006. Die parlamentarische Initiative Baumberger (Beiträge des Bundes an die Kantone für die Erstellung des Katasters der belasteten Standorte KbS) kam im November erstmals zum Tragen. Mit diesen nicht geplanten Erträgen konnte eine befristete Stelle im Altlastenbereich finanziert werden. Trotzdem wurde der Personalaufwand um rund 2 % gegenüber dem Budget durch den Einsatz von befristeten Angestellten überschritten.

Mehrerträge ergaben sich bei den Konzessionen für Bauten am See, der Abfallbewirtschaftung, der Wassernutzung und einen Minderaufwand durch eine Rückerstattung der Ostluft.

Produktegruppe Entsorgung

■ Produkte: Verdachtsflächenplan und Altlastenkataster, Abfallbewirtschaftung, Kommunale Abwasseranlagen; Bewilligung und Kontrolle, Landwirtschaftlicher Gewässerschutz, Bodenschutz

Siedlungsentwässerung/Kläranlagen

Der letzte Verbands-GEP (genereller Entwässerungsplan) wurde zur Genehmigung eingereicht. Seit 1999 müssen die GEP-Daten in einer genau definierten Datenstruktur (Datenstruktur Siedlungsentwässerung VSA-DSS)

DSS) elektronisch erhoben werden. Ende des Jahres lagen 66 Gemeinde-GEP in der Datenstruktur VSA-DSS vor. Von diesen 66 GEP wiesen 33 GEP eine gute bis sehr gute und 12 GEP eine noch unzureichende Datenqualität auf. Bei 21 GEP war die Prüfung noch nicht abgeschlossen. GEP, deren Daten unzureichend mit dem VSA-DSS-Modell übereinstimmen, müssen von den zuständigen Planungsbüros überarbeitet werden. In den Gemeinden und Abwasserverbänden werden die GEP-Vorgaben umgesetzt. Begonnen wurde mit der Sanierung/Optimierung der ARA Romanshorn. Die Arbeiten werden im Herbst 2007 abgeschlossen.

Im Bericht „Die Abwasserreinigungsanlagen im Kanton Thurgau 2005 und spezielle Untersuchungen 2001 bis 2006“ (www.umwelt.tg.ch unter dem Banner „Zum Herunterladen“) wurden die Resultate der speziellen Abwasseruntersuchungen von 2001 bis 2006 bzgl. hormonaktiver Stoffe, Antibiotika und Pflanzenschutzmittel sowie der Hygiene im gereinigten Abwasser zusammengestellt. Die Untersuchungen auf Pflanzenschutzmittel zeigten, dass z.B. im Einzugsgebiet der Kläranlage Müllheim Handlungsbedarf besteht. Einerseits müssen die Gründe für die hohen Pflanzenschutzmittelkonzentrationen im Ablauf dieser Kläranlage gefunden werden, andererseits sind mit der Landwirtschaft Massnahmen zu erarbeiten, mit welchen die Pflanzenschutzmittelfrachten zur Kläranlage verringert werden können. Für das Jahr 2007 sind Kontrolluntersuchungen geplant.

Landwirtschaftlicher Gewässerschutz

Die Anforderungen an die Bauabnahme und die Dichtigkeitskontrolle von neuen Güllegruben wurden im Jahr 2005 neu festgelegt. Die durchgeführten Bauabnahmen bzw. Dichtigkeitskontrollen zeigten, dass der Bauqualität von Güllegruben zum Teil zu wenig Beachtung geschenkt wird. Von den Gemeinden wurden 20 und vom Amt für Umwelt 12 Gruben geprüft. 5 der 12 geprüften Güllegruben wiesen Mängel auf, sodass Nachbesserungen notwendig waren.

Aufgrund von Meldungen der Kontrollstelle für Ökomassnahmen und Labelproduktion (KOL) wurden die Gewässerschutzmassnahmen bei einigen Landwirtschaftsbetrieben kontrolliert. Leider wird der Hofplatzentwässerung zum Teil zu wenig Beachtung geschenkt. Wo hofdüngerhaltiges Abwasser versickern oder in ein Oberflächengewässer gelangen kann, wurden Sanierungsmassnahmen angeordnet. Die Angaben zu den Kontrollen sind im Anhang I, Kontrollen (Seite 86) zusammengestellt.

Kataster der belasteten Standorte (KbS)

Alle 2034 Deponiestandorte wurden überprüft, gut 500 im Amt und 1500 wurden extern vergeben. Rund zwei Drittel der entsprechenden Entscheide sind verschickt worden. Rund die Hälfte der Deponien wurden aus der Bearbeitung entlassen, die übrigen mussten in den KbS eingetragen werden. Es wurden Verfügungsentwürfe für 298 Standorte zur Gewährung des rechtlichen Gehörs verschickt. Für 132 betroffene Standorte gingen zum Teil mehrere Rückmeldungen ein. Eine definitive Verfügung kann erst nach der Behandlung dieser Rückmeldungen verschickt werden. Auf die total 58 definitiven Verfügungen gingen 6 Rekurse ein, 1 Beschwerde ist beim Verwaltungsgericht hängig. Dank Änderungen des Umweltschutzgesetzes, die auf 1. November in Kraft traten, richtet der Bund Beiträge an die Sanierung von Kugelfängen aus, sofern nach dem 1. November 2008 keine Geschosse mehr in den Boden gelangen. Dies hat zu einer grossen Zahl von Anfragen von Gemeinden und Schützenvereinen und zu diversen Informationsveranstaltungen geführt. Im Berichtsjahr wurden zwei grosse Sanierungen, diverse Schiessanlagen und eine grössere Zahl von Sanierungen auf Wunsch des Bauherrn abgeschlossen. 11 Sanierungen von Gewerbearealen und Deponien sind im Gang oder stehen unmittelbar bevor. Auf 78 Standorten im Verdachtsflächenplan oder im KbS mussten bauliche Eingriffe beurteilt und teilweise begleitet werden. Insgesamt waren über 60 Berichte zu begutachten und zu kommentieren.

Abfallwirtschaft

Die Einführung der neuen Verordnung über den Verkehr mit Abfällen (VeVA) (Ersatz Verordnung über den Verkehr mit Sonderabfällen, VVS) war ein Schwerpunkt des Berichtsjahrs. Dank grossem Effort aller Beteiligten und zeitweiliger Erhöhung des Beschäftigungsgrads einzelner Mitarbeiter konnte die Überführung ohne Probleme bewerkstelligt werden. Ende des Berichtsjahres waren noch 9 Anlagen ohne gültige Bewilligungen, 8 davon waren aber bereits in Arbeit. Das 2005 eingeführte Inspektorat für Kompostieranlagen hat sich nach anfänglichen Schwierigkeiten bewährt. Die Nachkontrolle der Betriebe, welche die Inspektion 2005 nicht bestanden hatten, ergab ein durchwegs positives Bild. Dasselbe gilt für die Bauabfallbetriebe; die Massnahmen zur Qualitätssicherung beginnen zu greifen. Im Mai fanden die „Thurgauer Abfalltage 06“ statt. 41 Abfallbetriebe boten rund 20'000 Besuchern Einblick in ihre Tätigkeiten. Die neue Inertstoffdeponie „DEGLO“ in Gloten wurde anlässlich dieser Abfalltage dem Betrieb übergeben. Um die Berichterstattung der Deponien zu vereinheitlichen und die zukünftige Deponieplanung zu verbessern, wurde für alle Deponien dieselbe Software (DEMIS) eingeführt. Der Abfallinspektor erstellte gemeinsam mit den Abbruchunternehmungen Entsorgungsnachweise für 189 Baustellen (siehe Anhang I, Seite 86).

Boden

Ein erläuternder Bericht zur Bodenübersichtskarte wurde fertiggestellt und befindet sich im Druck. Publiziert wird der Bericht von der Thurgauer Naturforschenden Gesellschaft. Die Daten wurden in benutzfreundlicher Form auf das TGisNet aufgeschaltet. Sobald dieses der breiten Öffentlichkeit zugänglich ist, wird die Bodenübersichtskarte den interessierten Firmen und Privaten in elektronischer Form zur Verfügung stehen. Das Amt

wurde darauf aufmerksam gemacht, dass sich bei der Entsorgung von sauberem Aushubmaterial Engpässe abzeichnen. Eine früher als vorgesehen durchgeführte Nacherhebung der Auffüllvolumina und der aufgefüllten Mengen ergab, dass das kurzfristig zur Verfügung stehende Auffüllvolumen innerhalb der letzten drei Jahre von 3 auf 2 Mio. m³ abgenommen hat. Würden keine Materialien aus andern Kantonen zur Verfüllung angenommen, bestünde ein Gleichgewicht zwischen den durch Kiesabbau neu geschaffenen Auffüllvolumen und dem innerkantonalen Materialanfall. Massnahmenvorschläge aus dem seit Ende Jahr vorliegenden Bericht werden im ersten Quartal 2007 erwartet.

Kennzahlen	2002	2003	2004	2005	2006
• Behandelte Projekte (kommunale Entwässerung)	70	59	88	75	76
• Bewilligte Direkteinleitung in Gewässer	26	6	12	9	17
• Abfallrechtliche Bewilligungen	17	14	17	37	26
davon neue	14	9	4	6	8
• Einträge in den Kataster der belasteten Standorte	41	51	47	56	51

Produktegruppe Anlagen Industrie und Gewerbe

- Produkte: Entscheide betr. wassergefährdende Flüssigkeiten, Pikettdienst, I+G / Störfallvorsorge, Beurteilung von luftverunreinigenden Anlagen

Industrie und Gewerbe/Störfallvorsorge

Im Kanton Thurgau sind zur Zeit 90 Betriebsstätten der Störfallverordnung unterstellt (3 mehr als Vorjahr). Im Berichtsjahr wurde ein GIS-Störfallrisikokataster erstellt. In diesem Kataster sind einerseits die stationären Anlagen (Betriebsstätten) erfasst, andererseits wurden auch Angaben zu den Personenrisiken im Zusammenhang mit dem Gefahrguttransport auf der Schiene sowie die Hochdruckgas-Leitungen aufgenommen. Mit Hilfe dieses GIS-Arbeitsinstrumentes können nun Fragen zur Störfallvorsorge und Raumplanung schnell beantwortet werden. Um das Instrument des GIS-Störfallrisikokatasters effizient weiterentwickeln zu können, wurde mit den Kantonen Aargau, Genf und Zürich eine Zusammenarbeitsvereinbarung getroffen.

Im Berichtsjahr lagen die Kontroll-Schwerpunkte auf den Branchen Malereien, Textilreinigungen sowie Betrieben, die mit grösseren Mengen Gefahrgut arbeiten. Die Angaben zu den Kontrollen sind im Anhang I, Kontrollen (Seite 85) zusammengestellt.

Tank und Lager

Tankanlagen, die über kein Tankdokument verfügen, dürfen gemäss den kantonalen Vorgaben nicht mit Heiz- oder Dieselöl befüllt werden. Da sich nicht alle Mineralöl-Lieferanten an diese Vorgaben hielten, wurde Ende 2005 und Anfang Jahr mit mehreren Firmen Kontakt aufgenommen. Dank der Weigerung, Tankanlagen ohne Dokument zu befüllen, konnten im Berichtsjahr 60 Tankanlagen ohne Tankdokument gefunden werden. Davon waren mehrere in einem sehr schlechten Zustand, so dass sie dringend saniert werden mussten. Seit 1999 konnten über 3'000 nicht bewilligte oder nicht gemeldete Tankanlagen registriert werden. Weitere Angaben zu den Tankanlagen sind im Anhang I (Seite 86) zusammengestellt.

Luftreinhaltung

30 Klagen wegen übermässigen Immissionen wurden behandelt, 23 sind erledigt. Das Geruchsproblem der Betriebe in Frauenfeld West ist gelöst, da keine Vergärungsprozesse mehr stattfinden.

Im Geschäftsjahr konnten zwei weitere Holzfeuerungen mit Leistungen unter 1000 Kilowatt mit zusätzlichen Staubfiltern ausgerüstet werden. Die Luftreinhalteverordnung wird zur Zeit im Rahmen des Aktionsplans gegen Feinstaub revidiert. Demnach werden die Staubgrenzwerte für Holzfeuerungen bis hinunter zu einer Leistung von 70 kW soweit verschärft, dass zusätzliche Staubfilter unumgänglich werden. Das Departement für Bau und Umwelt setzt sich dafür ein, dass die öffentliche Hand schon heute automatische Schnitzelfeuerungen ab ca. 250 kW nur noch mit Filtern baut.

Die Betreiber von abfallrechtlichen Anlagen wurden aufgefordert, Listen ihrer dieselbetriebenen Maschinen und Anlagen einzureichen. Diese werden Grundlage für die Anordnung von Nachrüstungen mit Dieselpartikelfiltern sein.

Die Einhaltung der Emissionsvorschriften zur Vermeidung von Benzindampfemissionen bei Tankstellen wird nach wie vor in Zusammenarbeit mit dem AGVS (Autogewerbeverband Schweiz) kontrolliert. Von 623 geprüften Anlagen (Zapfhahnen) erfüllten 572 die Anforderungen, 34 hatten zu hohe Emissionen. Bei 17 Zapfhahnen wurde ein Totalausfall der Rückführung festgestellt (100 % Emission). Stichproben des Amtes an 29 Zapfhahnen ergaben folgendes Resultat: 10 in Ordnung, 9 zu beanstanden und 10 mit Totalausfall. Die hohe Zahl der

Totalausfälle bei den Stichproben ist nicht repräsentativ, zeigt aber, dass solche Stichproben zur Qualitätssicherung unumgänglich sind. Dank der Benzinrückführungen werden gut 200 Tonnen Benzin-Emissionen pro Jahr aus Tankstellen im Kanton Thurgau vermieden.

Weitere Zahlen zum Vollzug der Luftreinhalte-Verordnung finden sich im Anhang I, Tabelle Lufthygienische Kontrollen von Anlagen.

Nichtionisierende Strahlung

Im Kanton Thurgau sind zur Zeit 176 Basisstationen für Mobilfunk (Antennenstandorte) und 27 Mikrozellen für Mobilfunk (unter 6 Watt Leistung) in Betrieb. Bei den Basisstationen sind 118 reine GSM-Anlagen (GSM 900 und 1800), 53 gemischte Anlagen (GSM und UMTS) und 5 sind reine UMTS-Anlagen. 2006 wurden 19 Bewilligungsgesuche bearbeitet, davon 11 als Aufrüstung bestehender Basisstationen und 8 für neue Antennenstandorte. Es wurden 10 Abnahmemessungen ausgeführt.

Seit Ende Jahr hat das Amt Zugriff auf die Antennendatenbank des BAKOM mit den jeweils aktuellen Betriebsdaten aller Antennen. Ein Messgerät für frequenzselektive Messungen von Hochfrequenz-Strahlung wurde angeschafft. Damit hat das Amt, nebst der Anordnung von externen Messungen und Kontrollen der Betriebsdaten in den Betreiberzentralen, vielfältige Möglichkeiten, die Antennenstandorte auf Einhaltung der NISV selbst zu überprüfen. Zur Verfügung steht auch ein „Mobilfunkdosimeter“, mit dem die individuelle Belastung von Personen mit Mobilfunkstrahlung, WLAN und DECT, über mehrere Tage erfasst werden kann. Erste Einsätze zeigen, dass die Belastungen generell tief sind. Die bewilligten Antennenleistungen, welche die Einhaltung der Anlagengrenzwerte sicherstellen, werden praktisch nicht ausgeschöpft.

Kennzahlen	2002	2003	2004	2005	2006
– Bewilligungen für neue Tankanlagen	630	504	522	399	281
– Bewilligungen für Sanierungen bestehender Tankanlagen	72	90	63	70	57
– Ausser Betrieb gesetzte Anlagen	282	279	315	441	493
– Anzahl Einsätze Bereitschaftsdienst Details siehe Anhang I, Statistische Angaben)	53	60	52	73	74
– Anzahl Prüfungen und Kontrollen von Anlagen und Feuerungen nach LRV ausserhalb des Verantwortungsbereiches der Gemeinden (Eigen- und Fremdmessungen)	654	602	547	347	451
– Vollzugserfolg (% der geprüften LRV-Anlagen)	88 %	83 %	79 %	82 %	82 %

Produktegruppe Bauvorhaben

■ Produkte: Deponieprojekte, Bauvorhaben in kantonalen Anstalten, Massnahmen an Gewässern, Flussbauprojekte Thur

Kennzahlen	2002	2003	2004	2005	2006
– Länge saniertes / neu gebauter Kanalisationsleitungen für kantonale Anstalten in Münsterlingen und Katharinental [m]	0 / 40	310 / 215	310 / 340	570/80	520/0
– Landkäufe für die Realisierung des Thurprojektes [Aren]	1'430	0	115	23	231

Produktegruppe Planungs- und Baugesuche

■ Produkte: Planungs- und Baugesuche, Abbaubewilligungen für Rohstoffe, Rohrleitungsbewilligungen

Kennzahlen	2002	2003	2004	2005	2006
– Bearbeitete Baugesuche	1'627	1'704	1831	1855	1795
– Mitarbeit bei Umweltverträglichkeitsprüfungen	32	23	21	21	22
– Abbaubewilligungen für Rohstoffe	7	9	8	7	5
– Rohrleitungsbewilligungen	26	17	6	10	7

Die deutliche Zunahme der Gesuche für Erdwärmenutzung hat zu einer Verlagerung der Prioritäten im Ressort Wasserwirtschaft geführt. Dadurch treten in den Bereichen Generelle Wasserversorgungsplanung, Schutzzonenausscheidungen und Nachführung der Gewässerschutzkarte Verzögerungen auf.

Anzahl Baugesuche im Anhang I, Seite 89

Produktegruppe Umweltplanung und -nutzung

- Produkte: Planung Wasserversorgung, Bewilligung Wassernutzung, Planerischer Gewässerschutz, Wasserbauprojekte, Gewässerunterhalt, Grundlagendaten Gewässerquantität, Qualitative Gewässerbeurteilung, Immissionsdaten

Qualitative Gewässerbeurteilung

Die Thurgauer Zuflüsse zum Bodensee wurden an 37 Stellen auf ihre Wasserqualität chemisch untersucht. Nur bei elf Stellen wurden die Qualitätsziele der sechs relevanten Parameter erfüllt (organische Inhaltsstoffe, Phosphor- und Stickstoffverbindungen). Bei acht Stellen wurden bei einem resp. zwei Parametern die Qualitätsziele nicht erreicht. Diese Stellen weisen eine befriedigende bis gute Wasserqualität auf. Die Wasserqualität der anderen 20 Stellen muss als mässig bis unbefriedigend beurteilt werden. Verglichen mit früheren Untersuchungen hat sich die Wasserqualität verschlechtert. Eine mögliche Ursache ist das eher trockene Jahr mit tiefen Wasserständen, die eine ungenügende Verdünnung der diffusen Hintergrundbelastung zur Folge hatten. Die Entwicklung der Gewässerqualität wird weiter verfolgt.

Qualitative Grundwasserbeurteilung

Ein Schwerpunkt der Untersuchungen zur Grundwasserqualität war das „Projekt Schachen“ in Weinfeld. Die Standortabklärungen für den Bau der neuen Grundwasserfassung Schachen ergaben, dass die hydraulischen Voraussetzungen für den Bau der Fassung erfüllt sind. Auch könnte eine Schutzzone ausgeschieden werden. Das Grundwasser weist jedoch eine diffuse Hintergrundbelastung mit Pflanzenschutzmitteln (PSM) auf. Monatliche Analysen des Grundwassers, sowie der Thur und der ARA-Einleitung sollen Aussagen über die Belastungen mit PSM und deren Schwankungen erlauben. Sie sind Grundlage für geeignete Massnahmen zur nachhaltigen Sicherung der Grundwasserqualität. Das Monitoringprogramm wird Mitte 2007 abgeschlossen werden können.

Die Qualität der Grundwässer des Thurgaus wurde im Rahmen von Deponieüberwachungen, Auftragsanalytik, Detailprogrammen sowie im Rahmen des BAFU-Programmes „NAQUA-Spez“ erhoben. Dabei konnten in über 85% der Analysen (Anzahl 130) das Pflanzenschutzmittel Atrazin und sein Abbauprodukt Desethylatrazin in Spuren nachgewiesen werden. Atrazin wird vorwiegend im Maisanbau verwendet. Dabei lagen etwa 10% der Analysen sowohl über dem Grenzwert der Gewässerschutzverordnung als auch über dem Toleranzwert für Trinkwasser von 0.1 µg/L. Von ca. 300 Grundwasseranalysen entsprach der Nitrat-Gehalt bei ca. 80% der Proben mit Werten unter 25mg/L den Anforderungen der Gewässerschutzverordnung für Grundwasser, welches für Trinkwasserzwecke verwendet wird. Ca. 19% der Nitrat-Gehalte lagen über diesem Qualitätsziel (Werte zwischen 25 bis 40 mg/L). Nur bei etwa 1% der Analysen konnten Nitratwerte über 40mg/L nachgewiesen werden, die damit den Toleranzwert für Trinkwasser gemäss der Fremd- und Inhaltsstoffverordnung überschreiten. Eine Aussage über die grossräumige Wasserqualität der verschiedenen Grundwasserregionen im Thurgau ist daraus nicht abzuleiten, da die Anzahl und Verteilung der Probenahmestellen statistisch nicht genug aussagekräftig ist.

Hochwasser-Schutzprojekt Goldach

Mit den Bauarbeiten am Hochwasserschutzprojekt Goldach wurde am 8. September begonnen. Nachdem bis Ende September die Teerölleitung entfernt worden war, wurde mit den eigentlichen Flussbauarbeiten begonnen. Die Fischdurchgängigkeit wurde durch die im November aufsteigenden Seeforellen bestätigt. Zur Zeit liegen die Bauarbeiten aus fischereilichen Gründen still, sie werden im Mai 2007 wieder aufgenommen. Der Kostenvoranschlag wird bis jetzt eingehalten.

Fischdurchgängigkeit

Ein weiterer Zufluss zur Thur wurde fischgängig gemacht: Der vier Meter hohe Giessenabsturz bei Amlikon wurde rückgebaut. Der Kostenvoranschlag wurde eingehalten.

Trinkwasserversorgung

Die seit 30 Jahren immer wieder andiskutierte Wasserleitung vom See ins Thurtal konkretisiert sich: Seit Mai 2005 befasst sich eine Kommission unter Federführung der Technischen Betriebe Weinfeld damit. Sie kam zum Schluss, dass das Konzept einer Notwasserversorgung auf eine Vollversorgung auszuweiten sei, wobei die Funktion Notwasserversorgung in einer ersten Ausbaustufe zu realisieren wäre. Die betroffenen Wasserversorgungen müssen die nötigen Entscheide fällen und Rahmenkredite gewähren.

Grundwasservorkommen im Oberen Murgtal

Eine Mehrentnahme von Grundwasser sollte gemäss Expertenaussagen möglich sein, denn das obere Murgtal ist ein „eigentliches Wasserschloss im Thurgau“. Dies aufgrund von Untersuchungen 2003 bis 2005. Auf der Strecke, wo die Murg im heissen und trockenen Sommer 2003 ausgetrocknet war, stehen der Fluss und das Grundwasser nicht immer in direktem Kontakt miteinander. Der Grundwassersee unterhalb dieses Bereichs

wird von Wasser von weiter oberhalb gespeist, sein Ablauf befindet sich unterhalb eines tiefen Beckens, in dem sich oben zufließendes Wasser staut. Es bleibt ca. 40 Tage im Grundwasser, bevor es zu Tage gefördert wird. Der kritische Vorgang in der engen Wechselbeziehung Murg mit dem Murggrundwasser ist die Ex- resp. Infiltration, aber die findet in jenem Bereich statt, wo die Murg auch 2003 nicht ausgetrocknet war. Basierend auf diesen neuen Erkenntnissen können Nutzungsbegehren besser beurteilt werden.

Luftreinhaltung

Die Überwachung der Luftqualität erfolgt seit 2000 im Rahmen der Zusammenarbeit mit Ostluft. Im Mai wurde der Bericht Luftqualität 2005 veröffentlicht. Leider sind in den letzten Jahren kaum mehr Rückgänge der Belastungen zu verzeichnen. Die anhaltende, viel zu hohe Feinstaubbelastung im Januar und Februar hat zu politischen Konsequenzen geführt. Die Bau-, Planungs- und Umweltdirektoren-Konferenz (BPUK) verabschiedete ein einheitliches Interventionskonzept Feinstaub, dem sich der Kanton Thurgau angeschlossen hat. Bei Überschreitungen des Tagesmittelwertes für Feinstaub um das Zweifache (Stufe 1) oder Dreifache (Stufe 2), und wenn mit anhaltend hohen Belastungen in den nächsten Tagen zu rechnen ist, werden kurzfristige Massnahmen verbindlich angeordnet. Dies beinhaltet Tempo 80 auf Autobahnen und Autostrassen, Verbot von Zweitfeuerungen für Feststoffe (Holz) und Verbot von Feuern im Freien und in der Stufe 2 generell ein Verbot für Dieselmotoren von Bau-, Land- und Forstwirtschaft.

Für Details zur Luftbelastung wird auf den Bericht verwiesen (www.ostluft.ch → Mehr Info → Jahresberichte).

Kennzahlen	2002	2003	2004	2005	2006
– Prüfung von Wasserversorgungsprojekten	132	161	158	153	175
– Erteilung von Wassernutzungskonzessionen	36	22	63	39	36
– Wassernutzungskonzessionen für Anlagen/ Bootsstationierungen am Bodensee	315	280	285	264	270
– Bewilligungen von Erdsondenbohrungen	55	71	103	134	240
– Bewilligungen für Brücken, Stege, Durchlässe	14	17	15	14	12
– Bewilligungen für Gewässerquerungen	10	12	10	14	9
– Bewilligungen für Meteorwassereinleitungen	2	7	12	47	25
– Bewilligungen für Bachunterhaltsarbeiten	40	38	30	30	36
– Bewilligungen für Bauten/Anlagen mit Unterschreitung des gesetzlichen Gewässerabstandes	41	38	30	50	92
– Wasserbauliche Prüfung von Planungen	108	110	90	101	100
– In Kraft gesetzte Schutzzonen	10	13	10	4	6

4. Indikatoren

Produktgruppe / Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2006	Vorgabe 2006	Ergebnis 2005
PG Entsorgung					
Entsorde im Altlastenbereich	1	Durch Altlasten bedingte Brachflächen	0	<2	0
Kommunale Abwasseranlagen	2	Anzahl Grenzwert- oder Richtwertüberschreitungen	8.0 % (26 von 323)	<10 %	5.2 % (17 von 329)
	2a	Akute Gewässerverunreinigungen infolge kommunaler Abwassereinleitung	0		0
Altlastenkataster und Verdachtsflächenplan	3	Bauvorhaben ohne vorherige Prüfung des Verdachtsflächenplans	1	<5	1
Bodenschutz	4	Nutzungseinschränkungen wegen Bodenbelastungen (ohne Schiessanlagen)	0	0	0
PG Anlagen Industrie und Gewerbe					
Entsorde betr. wassergefährdende Flüssigkeiten	5	Schadenfälle bewilligter Anlagen	0	< 1 ‰	0
Beurteilung Abwasser von Industrie und Gewerbe	6	Anzahl Grenzwertüberschreitungen (Kontrollen durch AfU und Eigenkontrollen)	8.0 % (363 von 4535)		9.7 % (578 von 5936 Messwerten)
PG Umweltplanung u. -nutzung					
Qualitative Gewässerbeurteilung	7	Abschluss von Berichten zu Gewässerbelastungen innert 20 Tagen	83 % von 35 Fällen	80%	82 % (33)
Immissionsdaten	8	Datenausfälle	2 %	< 10 %	< 4 %

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

6510 Amt für Umwelt	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006	2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	4'497'793	12'055'000	11'011'551	-7'557'207	-62.7	-6'513'758	-59.2
Einnahmen	1'005'121	4'020'000	7'996'657	-3'014'880	-75.0	-6'991'536	-87.4
Netto Ausgaben	-3'492'672	-8'035'000	-3'014'894	-4'542'328	-56.5	477'778	15.8

Begründung der Abweichungen		Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
		2006	2006		
501.00	Kanalisation in kant. Anstalten	182'979	250'000	-67'020	Die effektiven Kosten lagen teilweise erheblich unter den budgetierten Baukosten und Projekte wurden nicht wie vorgesehen ausgeführt.
501.12	Flusskorrekturen	1'719'705	4'150'000	-2'430'294	Verzögerungen infolge langandauernder Rechtsmittelverfahren bei den Flussprojekten Kradolf-Schönenberg und Goldach.
502.00	Katastrophenschutz bei Umweltgefährdung	80'700	10'000	70'700	Sanierung des Havarietanks auf dem Areal der ARA Romanshorn während Sanierungsarbeiten an der ARA.
562.00	Staatsbeitrag an Gewässerschutzanlagen	697'153	3'000'000	-2'302'847	Die geplanten Projekte der Gemeinden wurden nicht ausgeführt oder wenn ja, zu effektiv tieferen Baukosten als budgetiert.
562.10	Staatsbeiträge an Korrekturen von Bächen	615'930	1'000'000	-384'070	Verzögerungen auf Stufe Gemeinde und Bundesamt für Umwelt bei der Ausführung von Bachprojekten und deren Schlussabrechnung.
565.00	Altlasten	220'393	800'000	-579'607	Verzögerung da aufwändige Bearbeitung der belasteten Standorte, noch keine Ausfallkosten.
572.00	Bundesbeitrag an Korrekturen von Bächen	300'795	200'000	100'795	Intensivierung der Abrechnung von ordentlichen Bach- und Hochwasserprojekten durch Amt für Umwelt mit den Gemeinden.
574.00	Bundesbeitrag an Gewässerschutzanlagen	580'393	2'500'000	-1'919'607	Die Finanzmittel des Bundes waren bei den Subventionen gegen Ende 2005 noch nicht aufgebraucht, deshalb konnten noch im 2005 Bundessubventionen ausbezahlt werden, die erst für 2006 budgetiert worden waren.
660.00	Bundesbeitrag für Flusskorrekturen	40'000	620'000	-580'000	Verzögerung beim Bauprojekt Kradolf-Schönenberg
662.00	Gemeindebeitrag für Flusskorrekturen	33'432	200'000	-166'568	Verzögerung beim Bauprojekt Kradolf-Schönenberg
669.10	Beitrag von Privaten für Korrekturen	50'500	500'000	-449'500	Verzögerung beim Bauprojekt Kradolf-Schönenberg
670.00	Bundesbeitrag für Gewässerschutzanlagen	580'393	2'500'000	-1'919'606	Siehe 574.00
670.10	Bundesbeitrag an Korrekturen von Bächen	300'795	200'000	-100'795	Siehe 572.00

6610-6620 Forstamt

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Waldgesetzgebung

Die Teilrevision der Bundeswaldgesetzgebung soll nach dem Willen des Bundesrates weiterverfolgt werden. Er hat sich gegen die Volksinitiative „Rettet den Schweizer Wald“ ausgesprochen und will mit der Anpassung der bestehenden Gesetzgebung die Anliegen der Initianten aufnehmen. Dabei konzentriert der Bund seine Kräfte entsprechend den Vorgaben des Waldprogramms Schweiz (WAP CH) auf den Schutzwald und die biologische Vielfalt mit gleichzeitig gezielter Stärkung der Waldwirtschaft. Da in der Vernehmlassung die Vorschläge des Bundes kontrovers beurteilt wurden, wird die Anpassung des kantonalen Waldgesetzes erst erfolgen können, wenn die Stossrichtung des Bundes bekannt ist.

Im Rahmen der NFA-Umsetzung wurden die Vorgaben für Bundesbeiträge mit einem „Mantelentscheid“ angepasst. Das führte zu Änderungen der davon betroffenen Vorgaben in der kantonalen Waldgesetzgebung. Damit sind die Voraussetzungen geschaffen, um die gemäss Vertragsvereinbarungen zwischen Bund und Kanton dem Thurgauer Wald zufließenden Mittel den Waldeigentümern zukommen zu lassen.

Forstliche Planung

Die Erarbeitung der Regionalen Waldplanung (RWP) steht vor dem Abschluss und wird somit auf Ende der Legislaturperiode flächendeckend für den Kanton vorhanden sein. Die beiden letzten in Bearbeitung stehenden Werke „Bischofszell“ und „Münchwilen Ost“ umfassen etwas mehr als 3'200 ha Waldfläche.

Die ersten Ausführungsplanungen, welche auf diesen behördenverbindlichen Planungswerken aufbauen und sie umsetzen, sind vor dem Abschluss und für die öffentliche Auflage bereit. Darin sind auch eigentümerverbindliche Teile enthalten, die in der Regionalen Waldplanung als Ziele formuliert wurden.

Waldreservate und Ökologie im Wald

Mit der Schutzanordnung für das Waldgebiet Brenzloo in Fischingen konnte eine weitere Reservatsfläche rechtlich gesichert werden. Die Zielsetzung, bis Ende dieser Legislaturperiode die Hälfte der gemäss FSC - Zertifizierung notwendigen Waldreservatsflächen von ca. 1'000 ha ausweisen zu können, ist damit erreichbar.

Die ausstehende Mehrjahresplanung für ökologische und naturschützerische Massnahmen im Wald wie Altholzinseln, Aufwertung von Waldrändern usw. wird im Zusammenhang mit den Leistungsvereinbarungen mit dem Bund bearbeitet.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

6610 Forstamt	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006	2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	10'176'404	9'960'500	10'239'818	215'904		-63'414	
Ertrag	4'183'241	3'761'300	4'142'064	421'941		41'178	
Aufwandüberschuss KORE	-5'993'163	-6'199'200	-6'097'755	-206'037	-3.3	-104'592	-1.7
Bonusverrechnung	-19'243		0				
Aufwandüberschuss LR	-6'012'406	-6'199'200	-6'097'755	-186'794	-3.0	-85'349	-1.4
Kostendeckungsgrad	41%	38%	40%				

PRODUKTEGRUPPEN

Walderhaltung

Aufwand	2'157'919	2'174'422	2'257'788	-16'503		-99'869	
Ertrag	350'987	178'898	387'511	172'089		-36'524	
Aufwandüberschuss	-1'806'932	-1'995'524	-1'870'277	-188'592	-9.5	-63'345	-3.4
Kostendeckungsgrad	16%	8%	17%				

Waldförderung

Aufwand	5'709'248	5'814'778	5'866'592	-105'530		-157'344	
Ertrag *	1'506'925	1'611'102	1'586'717	-104'177		-79'792	
Aufwandüberschuss	-4'202'323	-4'203'676	-4'279'875	-1'353	0.0	-77'552	-1.8
Kostendeckungsgrad	26%	28%	27%				

6610 Forstamt	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006	2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Staatswald							
Aufwand	2'309'237	1'971'300	2'115'438	337'937		193'799	
Ertrag	2'325'330	1'971'300	2'167'836	354'030		157'494	
Ertragsüberschuss	16'093	0	52'398	16'093		-36'305	-69.3
Kostendeckungsgrad	101%	100%	102%				

* Inbegriffen sind:

Gemeindebeiträge Fr. 1'000'000 (gem. Kant. Waldgesetz § 32)

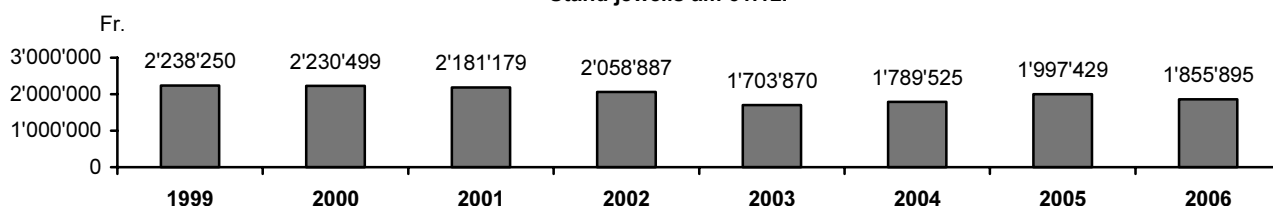
Bundesbeiträge Fr. 629'884 (gem. Bundesgesetz über den Wald (Waldgesetz) Art. 37+38)

Nicht-Globalbudget

6620 Forstreserve (Spezialfinanzierung)	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006	2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	308'792	115'000	5'002	193'792	168.5	303'790	6073.8
Einlage in Spezialfinanzierung	0	0	207'904				
Ertrag	167'258	79'000	212'906	88'258	111.7	-45'648	-21.4
Entnahme aus Spezialfinanzierung	141'534	36'000	0				
Aufwandüberschuss	0	0	0	0	0.0	0	0.0

Begründung der Abweichungen		Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
		2006	2006		
319.00	Verschiedene Ausgaben	308'792	5'000	303'792	Finanzielle Beteiligung an der Maschinenbeschaffung der Forstmaschinengemeinschaft Thurgau Süd gem. RRB Nr. 344 vom 9.5.2006
396.34	Übertrag auf Staatsforstverwaltung	0	110'000	110'000	Verzicht auf Übertrag in die Staatsforstverwaltung infolge zusätzlicher Einnahmen aus vermehrter Holznutzung.
480.00	Entnahme aus Spezialfinanzierung	141'534	37'000	104'534	Siehe Begründung zu Kto. 319.00.
496.33	Übertrag von Staatsforstverwaltung	100'000	27'000	73'000	Erhöhte Holznutzung gegenüber der Planung zur Versorgung der einheimischen Abnehmer sowie leicht verbesserte Holzpreise.

Entwicklung Spezialfinanzierung Forstreserve
Stand jeweils am 31.12.



3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Das Forstamt hatte sich folgende Schwerpunkte gesetzt:

- Informationen über Wald, Natur und Holz mit dem Schwergewicht „vielfältige Waldbilder“. Dieses Thema war auch landesweit die Grundlage zum Tag des Waldes am 21. März
- Forstliche Planung mit den beiden Teilaspekten „Regionale Waldplanung“ und „Ausführungsplanungen“
- Grundlagenarbeiten für die Umsetzung von NFA im Bereich Gesetzgebung und auf Vollzugsebene
- Erarbeitung von Leitgedanken für den Thurgauer Forstdienst mit dem Titel „Zukunft Wald Thurgau“ als Ersatz für das Leitbild 1993 „Was wollen wir mit dem Thurgauer Wald“
- Konzeptionelle Grundlagen für die Rationalisierung im Staatswald

Die Revierstrukturen sind gemäss den Zielsetzungen der Waldgesetzgebung in einem dauernden Anpassungsprozess. Mit jeder personellen Veränderung in einer Revierleitung werden die vorhandenen Verhältnisse überprüft und optimiert. So wurde im Gebiet Münchwilen Ost die Waldfläche des vakant gewordenen Revieres Affeltrangen in die angrenzenden Reviere Lommis und Tobel integriert.

Mit dem Änderungspaket für das Planungs- und Baugesetz (PBG) wurde auch die Auflagefrist für die Abgrenzung Wald - Bauzone von bisher 30 Tagen auf 20 Tage festgelegt und den Fristen anderer Verfahren angeglichen. Damit konnte der Auftrag einer vom Grossen Rat erheblich erklärten Motion erfüllt werden.

Das Geschehen auf dem internationalen und nationalen Holzmarkt ist in grosser Bewegung und beeinflusst auch die Arbeit des Forstdienstes sehr. Denn gerade in unserem Mittellandkanton ist die Nutzleistung des Waldes ein Schwergewicht und die Vermarktung des Rohstoffes Holz ein Kerngeschäft der Waldeigentümer in enger Zusammenarbeit mit dem Forstdienst und den Forstunternehmern. Durch die neuen Grosssägewerke in der Schweiz einerseits, aber auch im nahen nördlichen Ausland andererseits ist der Bedarf für den Rohstoff Holz schlagartig massiv gestiegen. In den mitteleuropäischen Wäldern ist zwar genügend Holz vorrätig und ohne Raubbau zu betreiben, kann dieser neu notwendige Holzbedarf nachhaltig abgedeckt werden. Die „Knacknuss“ besteht darin, mit genügend Anreiz z.B. einem gewinnbringenden Holzpreis den Waldeigentümer zur Nutzung dieses Holzes zu motivieren und der aufstrebenden Industrie zuzuführen. Um in unseren kleinstrukturierten Verhältnissen grössere und zweckmässige Mengen auf den Markt bringen zu können, wurde vom Waldwirtschaftsverband Thurgau mit Unterstützung des Forstamtes eine Holzbündelungsstelle als Teil der Holzvermarktungsstelle Ostschweiz geschaffen. Diese soll es den Forstrevieren ermöglichen, mit grösseren Mengeneinheiten eine höhere Wertschöpfung für das Rundholz zu erzielen.

Abweichungen Globalbudget

Das Rechnungsergebnis schliesst vor Bonusverrechnung um Fr. 206'038 (3.3 %) besser als budgetiert ab. Einerseits sind wesentlich grössere Erträge beim Staatswald im Holzerlös (Mehrnutzungen gemäss Bedarf der Abnehmer) und bei den Arbeiten für Dritte zu verzeichnen; andererseits leistete auch der Bund überraschend höhere Beiträge als vorgesehen an die forstliche Planung. Innerhalb der Produktgruppen waren wiederum leichtere Verschiebungen notwendig, die den Prioritäten der Jahreszielsetzungen entsprachen.

Produktgruppe Walderhaltung

■ Produkte: Beratung und Information, Forstliche Planung, Vollzug, Forstrevierstrukturen, Aus- und Weiterbildung

Im Rahmen der Ausstellung „Bauen mit Holz“ an der Thurgauer Frühjahrsmesse in Frauenfeld wurde von der ProHolz Thurgau, dem Hochbauamt und dem Forstamt die gemeinsam erarbeitete Broschüre „Bauen mit Holz im Thurgau“ präsentiert. Neben einigen Fachartikeln sind darin 13 öffentliche Holzbauten aus dem Thurgau vorgestellt. Weitere Broschüren wurden mit Hilfe des Forstdienstes über Thurgauer Waldreservate herausgegeben, von der Pro Natura über den Immenberg Südhang und als Maturaarbeit über den Schaarenwald. Das Forstamt veröffentlichte vier Nummern der „Blätter aus dem Thurgauer Wald“ sowie das „Jahrbuch der Thurgauer Waldwirtschaft 2005“. Über die Forstreviere verteilt, wurden Informationstafeln über 11 Themen der Waldbewirtschaftung aufgestellt. Die Medienkonferenz zum Tag des Waldes im Schaarenwald bot Anlass, den Informationsstand über das grösste Thurgauer Sonderwaldreservat und die Vielfalt dieses Gebietes vorzustellen. Weitere Medienanlässe: Mittelspecht – eine vom Aussterben bedrohte Vogelart, die auf alte Eichen angewiesen ist und in Tägerwilen noch häufig vorkommt; Wald macht Schule – Sommermedienfahrt mit Unterstützung des Naturmuseums und der Pädagogischen Hochschule; Vorstellung der neuen Maschinengemeinschaft Thurgau-Süd mit zwei neuen Forstmaschinen. Den Medien wurde auch der genehmigte Regionale Waldplan Seerücken-West präsentiert.

Die Forstliche Gefahrenhinweiskarte Thurgau konnte mit den Karten und Berichten zum letzten Los (Bezirke Bischofszell und Arbon, östlicher und nördlicher Teil des Bezirks Münchwilen) abgeschlossen werden. Sie sind den Gemeinden sowie den Forstrevieren übergeben worden. Massgebliche Inhalte sind in die kantonale Naturgefahrenhinweiskarte eingeflossen, die unter Federführung des Amtes für Umwelt den Gemeinden zur Vernehmlassung unterbreitet wurde.

Für neue Waldreservate wurden weitere Projekte intensiv vorangetrieben. So wurde die Schutzanordnung für das Waldgebiet „Brenzloo“ (Fischingen) erlassen. Für den „Höllwald“ (Fischingen) und den „Wellenberg“ (Wellhausen und Hüttlingen) entstanden Entwürfe für Perimeter und Schutzziele, die noch weitere, vertiefte Diskussionen und Abklärungen mit den Eigentümern erfordern. Beim „Chappenhuserhau“ (Romanshornwald) sind alle Vorarbeiten abgeschlossen, womit nur noch die öffentliche Auflage und der Erlass bevorstehen.

In den bisherigen Schutzgebieten (Auenwälder, Schaaren, Ittingen) läuft die Umsetzung von Schutzanordnungen und Beitragsverfügungen nach Plan.

Das Inventar schützenswerter Objekte im Wald (ISOWA) ist auch in den Bezirken Bischofszell und Arbon abgeschlossen worden und liegt somit flächendeckend über den ganzen Kanton vor. Erstmals hat das Forstamt eine regionale Stichprobeninventur nach den Vorschriften des öffentlichen Beschaffungswesens ausgeschrieben. Für die Inventur 2006 – 08 gingen fünf qualifizierte Angebote spezialisierter Büros ein. Nach der Vergabe von Los 1 sind die Daten von ca. 1'550 Stichproben noch im Herbst erhoben worden.

Die Regionale Waldplanung (RWP) im Gebiet „Seerücken West“ ist termingerecht abgeschlossen und mit Regierungsratsbeschluss vom 12. Dezember in Kraft gesetzt worden. Damit sind rund 85 % der kantonalen Waldfläche mit rechtsgültigen Richtplanungen abgedeckt. Für die bevorstehende Revision des Kantonalen Richtplanes lieferte das Forstamt Anregungen, wie Form und Inhalt der RWP darin verankert werden können.

Die Ausführungsplanungen in den Forstrevieren Wellenberg-Nord, Bürglen, Kreuzlingen sind bis zur Entwurfsreife vorangetrieben worden. Damit werden die eigentümergebundenen Vorgaben aus den Regionalen Waldplanungen dokumentiert; die Auflage dieser revierweisen Planungen erfolgt 2007. In zahlreichen andern Forstrevieren sind die Revisionen der forstlichen Bestandeskarten weit fortgeschritten (Feldaufnahmen, GIS-Verarbeitung).

Der Kanton Thurgau beteiligt sich am interkantonalen Dauerbeobachtungsprogramm des Instituts für Angewandte Pflanzenbiologie Schönenbuch (IAP) und hat dazu sechs geeignete Waldbestände von Fichten und Buchen bestimmt. Gemessen und analysiert werden Nährstoffgehalt von Blättern und Nadeln, Stamm- und Triebzuwachs, Bodenfeuchte, chemische Zusammensetzung des Bodenwassers, Kronenverlichtung, Ozonschädigung und anderes mehr.

Im Bereich „Walderhaltung“ waren 496 aktuelle Geschäftsfälle zu bearbeiten. Dazu kamen 378 Pflanzenschutzzeugnisse, mit denen einige Thurgauer Industriebetriebe zu Händen ausländischer Zollbehörden die fachgerechte Behandlung von Holzverpackungen gegen Schadorganismen bescheinigt erhielten. Die Abgrenzung Wald - Bauzone fand in den Gemeinden Bussnang und Zihlschlacht-Sitterdorf mit der Genehmigung der zugehörigen Ortsplanungen ihren Abschluss. Damit konnte der dynamische Waldbegriff gegenüber dem Baugebiet inzwischen in 48 von total 80 Gemeinden formell aufgehoben werden.

Kennzahlen	2002	2003	2004	2005	2006
– Regionale Waldpläne, im Geschäftsjahr bearbeitete Fläche	2'100 ha Wald	(4'518ha) Wald *	4'518 ha Wald *	(4'847 ha) Wald **	4'847 ha Wald **
– Weiterbildung Forstingenieure, Förster, Forstwirte, Lehrlinge und Waldarbeiter,					
- Anzahl Anlässe	20	20	23	27	19
- Anzahl Kurstage	64	77	79	77	73
– Geschäftsfälle Walderhaltung	475 Fälle	457 Fälle	515 Fälle	534 Fälle	496 Fälle
– Anzahl Lehrverträge mit Forstwartlehrlingen	12	13	14	15	10

* RWP Tanzapfenland (2'285 ha) und RWP Kreuzlingen (2'233 ha).

** RWP Seerücken West (4'847 ha).

Geschäftsfälle Walderhaltung, Lehrverträge für Forstwartlehrlinge, Wildverbissbelastung → Anhang I, Seite 93

Produktegruppe Waldförderung

■ Produkte: Beratung und Information, Ausrichten von Beiträgen, Dienstleistungen für Forstbetriebe

Die Lehrlingswerbung wurde zusammen mit dem Kantonsforstamt St. Gallen und den Holzverarbeitenden Betrieben der Ostschweiz an der Ostschweizer Bildungsausstellung (OBA) in St. Gallen durchgeführt. 18 Personen wurden am zehntägigen Holzerntekurs des WVS zu Waldarbeitern ausgebildet – ohne die 7 Absolventen aus dem Thurgau, die im Stützpunkt Fischingen des WVS ihre fünftägigen Kurse absolvierten. Guten Anklang fand die vom Forstamt organisierte Ausbildung des Freifaches „Waldbau“ am LBBZ Arenenberg, insbesondere der dazugehörige 4.5-tägige Kurs „Sicheres Arbeiten im Wald“ (von 34 angehenden Landwirten besucht). Die Weiterbildung der Forstwirte hatte die Waldstandorte (Bodenaufbau, Bodenverdichtung), den Kantenschliff, das fachgerechte Absperren von Arbeitsplätzen entlang von Verkehrswegen (mit Instruktionen vom Tiefbauamt und der Kantonspolizei) und die Aufrüstung von Sturmholz (Holz unter Spannung) zum Thema. Die Förster bildeten sich über die Waldverjüngung auf den „Lotharflächen“, in PC-Fertigkeiten und in der Holzenergie-Werbung weiter. Der Lehrmeistertag hatte als Schwerpunkt „Anregungen und Fragen rund um das Lehrlingsarbeitsbuch“.

Für das Wiederherstellungsprojekt Lothar wurden zwei Teilabrechnungen mit einem Aufwand von Fr. 815'956 abgewickelt (Bundesbeitrag Fr. 187'708, Kantonsbeitrag Fr. 326'383, Total Fr. 514'091). Als Teil der Vorbereitung für den Projektabschluss 2007 haben die Revierförster den Zustand der Lothar-Flächen bewertet (waldbaulicher Erfolg, Finanzen, weiterer Handlungsbedarf).

Bei der Jungwaldpflege sind mit fünf Teilabrechnungen total Fr. 705'834 ausbezahlt worden (Bundesbeitrag Fr. 227'355, Kantonsbeitrag Fr. 478'479). Der Bundesanteil am Auszahlungsbetrag musste infolge der geringen Kontingente um 33 % gekürzt werden. Der durchschnittliche Beitrag von Bund und Kanton an die pauschalieren Kosten errechnet sich somit noch auf 46 %.

Kennzahlen	2002	2003	2004	2005	2006
Medienanlässe	5	5	2	5	5
Informationen an Waldeigentümer und Öffentlichkeit	18	20	22	22	20
Informationen an die Revierförster (Forstamt)	27	30	56	38	35
Betriebsabrechnung: Anzahl Rechnungsstellen	35	33	33	33	33
Waldpflegebeiträge: Anzahl Geschäfte	382	774	639	378	628
Kantonsbeiträge in Fr.	458'346	778'170	425'983	579'259	478'479
Genutzte Holzmenge in m ³ (2006 = Schätzung)	159'269	215'683	239'936	246'289	235'000
– davon Zwangsnutzungen	30 %	34 %	50 %	40 %	25 %
Kantonsbeiträge an Zwangsnutzungen in Fr.	223'521	117'665	480'570	189'849	131'212

Jungwaldpflege: Kosten und Beiträge → Anhang I, Seite 94

Zahlen aus der Betriebsabrechnung BAR: Auswertung der 33 Rechnungseinheiten (Bürgergemeinden, Korporationen, Staatswald).

	2001	2002	2003	2004	2005
	Fr./m ³	Fr./m ³	Fr./m ³	Fr./m ³	Fr./m ³
Holzertrag netto	69.04	70.32	67.92	62.52	61.58
Gesamter Aufwand in der Holzproduktion	106.76	101.95	91.38	78.70	80.08
– davon Holzernte	56.78	53.89	53.76	45.79	46.79
Beiträge	26.01	22.04	15.88	13.57	13.05
Übrige Erträge	4.58	4.06	3.62	3.21	2.58
Gewinn (-Verlust) in der Holzproduktion	-7.15	-5.53	-3.97	0.60	-4.51

Der erneut erhöhte Verlust in der Holzproduktion betrifft die BAR-Zahlen für das Jahr 2005 und resultiert aus den damals gedrückten Holzpreisen und den erhöhten Restkosten für Aufwendungen bei den Zwangsnutzungen. Die anziehenden Holzpreise waren 2005 noch nicht spürbar. Die Zahlen für 2006 sind erst im Mai 2007 verfügbar.

Produktegruppe Staatswald

■ Produkt: Staatswald

Die weiterhin hohe Nutzungsmenge entspricht dem Bedarf der verarbeitenden Holzindustrie und die leicht erhöhten Rundholzpreise entsprechen den gehandelten Marktwerten. Die Zusammenarbeit mit der Holzbündelungsstelle des WVTG und der Holzvermarktungsstelle Ostschweiz ermöglicht einerseits die einheimische Holzindustrie zu berücksichtigen, gleichzeitig aber auch einen sinnvollen Verkauf über die Kantonsgrenze hinaus zu tätigen.

Der Forstbetrieb Tobel wurde im Rahmen einer Revierreorganisation im Gebiet Münchwilen Ost mit dem Forstbetrieb Fischingen vereint. Gleichzeitig konnte sich dieser neu organisierte Forstbetrieb an der Maschinengemeinschaft (FMG) Thurgau Süd beteiligen, welche zusammen mit den Forstbetrieben von Aadorf (FORBAT) und vom Thunbachtal (FORTUSO) gebildet wurde. Das Ziel der FMG ist die optimale Auslastung von forstlichen Spezialmaschinen. Rechtzeitig auf die Holzereisaison hin konnten zwei solcher Forstmaschinen als Ersatz von alten Forstraktoren gemeinsam angeschafft und in Betrieb genommen werden.

Kennzahlen	2002	2003	2004	2005	2006
Holznutzung	12'920 m ³	18'377 m ³	18'124 m ³	17'956 m ³	19'078 m ³
Holzerlös pro m ³	Fr. 69	Fr. 63	Fr. 58	Fr. 65	Fr. 68

Holznutzungen / Holzerlöse im Staatswald → Anhang I, Seite 94

4. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2006	Vorgabe 2006	Ergebnis 2005
PG Walderhaltung	1	Erhebung der Verbissintensität	19 %	22 % (± 2 %)	20 %
	2	Forstrevierbildung	2	0	0
	3	Forstliche Planung / Erstellung von Regionalen Waldplänen (RWP)	1 RWP	1 RWP	1 RWP
PG Waldförderung	4	Forstliche Betriebsabrechnung	33	33	33
	5	Wiederherstellung Sturmflächen	50 ha	50 ha	50 ha
PG Staatswald	6	Auenschutz/Waldreservat	2	1	1
	7	Holznutzung	19'078 m ³	14'500 m ³	17'956 m ³

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr. Kommentar

2 Bildung des Reviers Affeltrangen-Lommis-Wängi und des Reviers am Nollen (mit Aufhebung des Reviers Affeltrangen)

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

6610 Forstamt	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006	2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	155'700	220'000	51'605	-64'300	-29.2	104'095	201.7
Einnahmen	140'700	40'000	19'982	100'700	251.8	120'718	604.1
Netto Ausgaben	-15'000	-180'000	-31'623	-165'000	-91.7	-16'623	-52.6

Begründung der Abweichungen			Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
			2006	2006		
564.00	Staatsbeitrag	Waldzusammenlegung und Strassenbau	-15'000	-160'000	145'000	Projektverzögerung der Güterzusammenlegung Schurten in der Gemeinde Fischingen.
574.11	Bundesbeitrag	an forstliche Infrastrukturen	-100'000	0	-100'000	Bundesbeitrag (Akonto-Zahlung) an den Ausbau des Forsthofes in Romanshorn.
670.11	Bundesbeitrag	an forstliche Infrastrukturen	100'000	0	100'000	Siehe Begründung zu Kto. 574.11

3.7 Departement für Finanzen und Soziales

Rechnungsergebnis Departement

Laufende Rechnung	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006	2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	451'744'072	463'351'400	888'482'607	-11'607'328	-2.5	-436'738'535	-49.2
Ertrag	986'063'126	963'898'500	1'384'898'410	22'164'626	2.3	-398'835'283	-28.8
Ertragsüberschuss	534'319'054	500'547'100	496'415'803	33'771'954	6.7	37'903'251	7.6

Investitionsrechnung	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006	2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	5'924'250	6'583'000	5'990'382	-658'750	-10.0	-66'133	-1.1
Einnahmen	0	0	0	0	0.0	0	
Netto Ausgaben	-5'924'250	-6'583'000	-5'990'382	-658'750	-10.0	-66'133	-1.1

Kurzkommentar zu relevanten Abweichungen

Der Nettoertrag des Departementes übersteigt das Budget um 33 Mio. Franken. Gegenüber der Rechnung 2005 nimmt der Ertragssaldo um 37 Mio. Franken zu. Die Hauptabweichungen gegenüber dem Budget sind:

- Staatssteuern (juristische Personen)	+ 18.0 Mio. Franken
- Grundstückgewinnsteuern (netto)	+ 2.6 Mio. Franken
- Kapitalertrag	+ 2.1 Mio. Franken
- Gewinnanteile, inkl. Liquidationserlöse MThB und TSH Davos	+ 5.3 Mio. Franken

7010 Generalsekretariat

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Attraktives Steuerrecht

Siehe Bericht 2005

Abgeltung behinderungsbedingter Kosten im Rahmen der NFA

Siehe Bericht 2005

Entwicklung Verwaltungsleitbild

Siehe Bericht 2005

Büroinformationssysteme

Das Upgrade auf das neue Büroinformationssystem Fabasoft eGovSuite erfolgte termingerecht und erfolgreich.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

7010 Generalsekretariat DFS	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006	2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	847'953	878'000	854'579	-30'047		-6'626	
Ertrag	74'568	100'000	93'358	-25'432		-18'790	
Aufwandüberschuss KORE	-773'385	-778'000	-761'221	-4'615	-0.6	12'164	1.6
Verschiedene Mitgliedschaftsbeiträge	-119'115	-118'000	-113'368				
- Liquid. Erlös interkant. Heilmittelkontr.							
Bonus-/Malusverrechnung	-1'750		-8'406				
Aufwandüberschuss LR	-894'250	-896'000	-882'995	-1'750	-0.2	11'255	1.3
Kostendeckungsgrad	9%	11%	11%				

7010 Generalsekretariat DFS	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006	2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
PRODUKTEGRUPPEN							
Beratung/Koordination							
Aufwand	107'412	108'831	107'128	-1'419		284	
Ertrag	5'625	15'000	8'925	-9'375		-3'300	
Aufwandüberschuss	-101'787	-93'831	-98'203	7'956	8.5	3'584	3.6
Kostendeckungsgrad	5%	14%	8%				
Entscheidungsgrundlagen							
Aufwand	252'429	267'650	251'760	-15'221		669	
Ertrag	0	0	0	0		0	
Aufwandüberschuss	-252'429	-267'650	-251'760	-15'221	-5.7	669	0.3
Kostendeckungsgrad	0%	0%	0%				
Kommissionen/Arbeitsgruppen/ Projekte							
Aufwand	93'725	124'503	93'975	-30'778		-250	
Ertrag	0	0	0	0		0	
Aufwandüberschuss	-93'725	-124'503	-93'975	-30'778	-24.7	-250	-0.3
Kostendeckungsgrad	0%	0%	0%				
Rechtsprechung							
Aufwand	394'386	377'016	401'716	17'370		-7'330	
Ertrag	68'943	85'000	84'433	-16'057		-15'490	
Aufwandüberschuss	-325'443	-292'016	-317'283	33'427	11.4	8'160	2.6
Kostendeckungsgrad	17%	23%	21%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

In der Rechtsetzung wurden im Berichtsjahr die Arbeiten für eine Teilrevision des Gesundheitsgesetzes sowie der Grundlagen für die Naturheilpraktikerprüfung an die Hand genommen. Vorbereitet wurde ausserdem der Vollzug des Gesetzes über das Werbeverbot für Tabak und Alkohol sowie den Jugendschutz beim Verkauf von Tabakwaren. Weitere Schwerpunkte bildeten die Mitwirkung an den Arbeiten zur Umsetzung der NFA sowie die Erarbeitung von Verordnungsrecht zu verschiedenen Bereichen. Bearbeitet wurden sodann 11 parlamentarische Vorstösse (Vorjahr: 20) sowie 83 Vernehmlassungen (Vorjahr: 97). Die Neueingänge bei der Verwaltungsrechtspflege verzeichneten zwar einen Rückgang, was aber keine Entlastung zur Folge hatte, weil die arbeitsintensiven Sozialhilferekurse leicht zunahmen.

Abweichungen Globalbudget

Das Rechnungsergebnis entspricht der Budgetvorgabe.

Produktegruppe Departementsdienste

■ Produkte: Beratung/Koordination, Entscheidungsgrundlagen, Kommissionen/Arbeitsgruppen/Projekte, Rechtsprechung

Beratung/Koordination

Der Ertrag aus externen Beratungen fiel geringer als budgetiert aus.

Entscheidungsgrundlagen

Es waren weniger Vorstösse und Vernehmlassungen zu bearbeiten.

Kommissionen/Arbeitsgruppen/Projekte

Die Aktivitäten für Arbeitsgruppen und Projekte fielen geringer als erwartet aus.

Rechtsprechung

Die Budgetabweichung ergibt sich einerseits aus einem höheren Zeitaufwand für die komplexen Fürsorgerekurse, für die keine Gebühren erhoben werden. Andererseits resultierten aus den gebührenpflichtigen Fällen geringere Einnahmen.

Verwaltungsrechtspflege → Anhang I, Seite 95

Erledigungen	2002	2003	2004	2005	2006
Pendenzen 1. Januar	24	34	59	70	51
Neueingänge	324	319	301	276	256
Total zu behandelnde Rekurse, Gesuche und Aufsichtsbeschwerden	348	353	360	346	307
Total Erledigungen	314	294	290	295	265
Pendenzen 31. Dezember	34	59	70	51	42

4. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2006	Vorgabe 2006	Ergebnis 2005
PG Departementsdienste Rechtsprechung	1	Bearbeitungsdauer	<input type="radio"/> teilweise erfüllt	Erledigung innerhalb max. 12 Wochen	<input type="radio"/> teilweise erfüllt

✓ erfüllt teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr. Kommentar

- 1 Aufgrund der Auswertung der Bearbeitungszeiten der letzten Jahre wird die Vorgabe für das Jahr 2007 auf 16 Wochen verlängert. Zur Begründung wird auf den Kommentar im Geschäftsbericht 2005 verwiesen (S. 271).

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

7110-7120 Personalamt

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Diese Richtlinien sehen die Weiterführung der Entwicklung eines modernen Personalrechts in einem modernen Unternehmen mit hoher Leistungsorientierung und Vorbildwirkung vor. Das kantonale Personalrecht gewährt Sicherheit und bietet gleichzeitig Spielraum für flexible, wirtschaftliche Entscheide. Die neuen Führungsgrundsätze mit den Schlüsselanforderungen „Wertschätzung, Vorbild, Beweglichkeit“ sind bereit für die sorgfältige Umsetzung in der ganzen Verwaltung und sollen die menschenorientierte Führung und Zusammenarbeit stärken. Die elektronischen Personal- und Führungsinstrumente sind auf hohem Stand. Im Berichtsjahr wurden die Instrumente und Personalprozesse auf die neue Bürokommunikation Fabasoft eGovSuite und den Registraturplan abgestimmt. Für die Arbeitszeit- und Leistungserfassung sowie für die Spesenerfassung wurden neue elektronische Hilfsmittel aufgebaut. Das betriebliche Gesundheitsmanagement und insbesondere das Case Management haben stark an Bedeutung zugenommen. Konzept und Strukturen wurden geschaffen und mit der Neubesetzung einer Stelle „Case Managerin“ kann die Umsetzung ab März 2007 nicht nur punktuell, sondern flächendeckend und professionell an die Hand genommen werden. Der Kanton Thurgau steht bezüglich Verwaltungsführung und Effizienz im interkantonalen Vergleich schon heute gut da (2. Rang bezüglich Verwaltungskosten) und will sich weiterhin als fairer, sozialer und wirtschaftlicher Arbeitgeber im verschärften Arbeitsmarkt profilieren.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

7110 Personalamt	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006	2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	2'662'703	2'657'000	2'522'203	5'703		140'500	
Ertrag	428'519	422'000	525'790	6'519		-97'271	
Aufwandüberschuss KORE	-2'234'184	-2'235'000	-1'996'413	-816	0.0	237'771	11.9
Bonusverrechnung	0		-61'058				
Aufwandüberschuss LR	-2'234'184	-2'235'000	-2'057'471	-816	0.0	176'713	8.6
Kostendeckungsgrad	16%	16%	21%				

PRODUKTEGRUPPEN

Personalmanagement

Aufwand	1'128'413	1'101'797	1'161'666	26'616		-33'253	
Ertrag	206'988	191'000	219'862	15'988		-12'874	
Aufwandüberschuss	-921'425	-910'797	-941'804	10'628	1.2	-20'379	-2.2
Kostendeckungsgrad	18%	17%	19%				

Personalberatung und Organisationsentwicklung

Aufwand	1'534'290	1'555'212	1'360'537	-20'922		173'753	
Ertrag	221'530	231'000	305'928	-9'470		-84'398	
Aufwandüberschuss	-1'312'760	-1'324'212	-1'054'609	-11'452	-0.9	258'151	24.5
Kostendeckungsgrad	14%	15%	22%				

Nicht-Globalbudget

7120 Allgemeine Personalkosten	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006	2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	29'880'193	28'390'600	29'741'210	1'489'593	5.2	138'983	0.5
Ertrag	34'272'760	34'724'900	37'649'659	-452'140	-1.3	-3'376'899	-9.0
Aufwand-/Ertragsüberschuss	4'392'567	6'334'300	7'908'449	-1'941'733		-3'515'882	

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Das Personalamt erbringt als zentrale Dienststelle für Personal, Ausbildung, Führung und Organisation Dienstleistungen für die ganze Verwaltung ohne interne Verrechnungsmöglichkeiten, weshalb der Kostendeckungsgrad naturgemäss geringer ausfällt als bei Ämtern mit Gebühren und Dienstleistungserträgen. Insbesondere im Berichtsjahr hat das Personalamt den Kundenservice für Ämter, Departemente und Staatskanzlei, u.a. mit der Durchführung von umfassenden Jahresgesprächen/Standortbestimmungen, erhöht und seine Organisation mit der Einführung von Bereichsverantwortlichen für die einzelnen Departemente und die Staatskanzlei angepasst. Dafür mussten Dienstleistungen an Dritte etwas zurückstehen, was sich auf den Ertrag negativ auswirkte. Aufgrund einer Vielzahl von Projekt-, Beratungs- und Schulungsaufgaben wurde eine zusätzliche Stelle geschaffen.

Der Kostendeckungsgrad von 16 % und der Gesamtertrag von Fr. 428'518 entsprechen dem Budget und dem Stand früherer Jahre.

Abweichungen Globalbudget

Das Personalamt erbrachte die Dienstleistungen genau im vorgegebenen Budget, wobei sich zwischen den einzelnen Aufwandpositionen gewisse Verschiebungen aufgrund situationsbedingter Entscheide ergaben.

Produktegruppe Personalmanagement

■ Produkte: Strategische Instrumente; Datenmanagement, Personaladministration und Personalcontrolling, Personalrecht

Strategische Instrumente

Lohnsystem, Beurteilungs- und Förderungssystem

Das leistungsorientierte Lohnsystem sowie das Beurteilungs- und Förderungssystem erfüllen weiterhin die Anforderungen an moderne, flexible Führungsinstrumente. Der Kanton Thurgau ist damit in der Verwaltungslandschaft sehr gut positioniert, was auch eine Diplomarbeit der Zürcher Hochschule Winterthur bestätigt hat. Im Berichtsjahr durften ein reibungsloser, systemkonformer Ablauf und die Akzeptanz bei Führungskräften und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern festgestellt werden. Aus dem umfassenden Controlling, welches der Regierungsrat jährlich intensiv diskutiert, seien hier die wichtigsten Daten herausgegriffen:

Beurteilungs- und Förderungssystem (B+F)

B+F Ergebnisse	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
Anteil Beurteilungen A	34.40 %	34.99 %	35.36 %	33.57 %	34.32 %	32.31 %	32.10 %
Anteil Beurteilungen B	64.20 %	63.39 %	62.90 %	64.63 %	62.82 %	65.42 %	66.48 %
Anteil Beurteilungen C	1.30 %	1.62 %	1.74 %	1.72 %	2.73 %	2.41 %	1.38 %
Anteil Beurteilungen D	0.10 %	0 %	0 %	0.09 %	0.14 %	0.04 %	0.04 %

In der B+F-Runde hat sich der A-Anteil wiederum leicht zugunsten der B-Beurteilung reduziert. Der überwiegende Teil des Personals erfüllt die Anforderungen der Stelle.

Die Lohnmassnahmen wurden flexibel, leistungsorientiert und fair durchgeführt. Diesmal erhielten 65 % (Jahr 2005: 63.8 %) eine leistungsbezogene Lohnanpassung.

Die prozentuale Lohnverteilung präsentiert sich wie folgt:

Lohnerhöhung	Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen
0 %	35 %
0.01 bis 1 %	18 %
1.01 bis 2 %	32 %
2.01 bis 3 %	11 %
3.01 bis 4 %	3 %
über 4 %	1 %

Die durchschnittliche Lohnerhöhung (ohne die generelle Anpassung von 1.2 %) lag bei 0.95 % (Jahr 2005: 0.95 %). Hohe Lohnanpassungen haben vor allem neu eingetretene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, deren Anfangslohn bewusst zurückhaltend angesetzt wurde, nach bestandener Einführungszeit erhalten.

Es wurden zudem 345 Leistungsprämien (+7.8 %) im Gesamtbetrag von Fr. 394'000 (+7 %) zugesprochen. Die spontane Anerkennung von Sonderleistungen mittels einmaliger Prämie ist motivierend, findet gute Akzeptanz und ist deshalb unverzichtbar geworden.

Betriebliches Gesundheitsmanagement

Betriebliches Gesundheitsmanagement basiert auf dem 3-Säulen-Prinzip von Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz und Prävention sowie Gesundheitsförderung.

„Sicher, gesund und fit“ ist das Motto des betrieblichen Gesundheitskonzepts, das vom Regierungsrat bereits im Jahr 2000 so beschlossen wurde.

Das Jahr 2006 diente der Planung, Vorbereitung und teilweisen Umsetzung der prioritären Massnahmen in der kantonalen Verwaltung durch die neu besetzte Funktion des Produktverantwortlichen Betriebliches Gesundheitsmanagement im Personalamt.

Besonders wirkungsvoll zu beeinflussen sind langfristige Krankheitsabsenzen durch geeignete Unterstützungsbemühungen im Rahmen des Case Managements. Mit der Bewilligung einer entsprechenden Stelle im Personalamt (ab März 2007) gab der Regierungsrat dafür grünes Licht, doch bereits im Berichtsjahr wurden mehrere Fälle langfristiger Krankheit und Arbeitsunfähigkeit begleitet und unterstützt.

Im Bereich der Gesundheitsförderungsmassnahmen sind die Seminarangebote der Weiterbildung Thurgau erweitert worden. Ziel ist die Sensibilisierung der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen für die persönliche Gesundheit. Die Evaluation dieser zusätzlichen Angebote führte zur Ausschreibung neuer Kurse zu den Themenkreisen Case Management, Burnout-Prävention, Notfallverhalten, Aktives Entspannen, Umgang mit Stress, Umgang mit Sucht und Suchtprävention sowie Ernährung.

Mit diversen Fitnesscentern im Kanton (Frauenfeld, Kreuzlingen, Bürglen, Weinfelden) konnten Vereinbarungen zum vergünstigten Besuch der Trainingsangebote für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der kantonalen Verwaltung ausgehandelt werden.

Zusätzlich wurden die Einführungskurse für neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter um je eine Ausbildungssequenz in Arbeitsplatzergonomie sowie Arbeitssicherheit und Gesundheit erweitert. Im Laufe der Zeit wird sich das gesundheitlich relevante Wissen in der ganzen Verwaltung etablieren. Mit dieser Gesundheitsförderung kann der Arbeitgeber Thurgau Vorbildwirkung entfalten und dadurch indirekt die Gesundheitskosten im ganzen Kanton positiv beeinflussen.

Datenmanagement, Personaladministration und Personalcontrolling

Das Jahr 2006 stand stark im Zeichen des Projekts Fabasoft eGovSuite, mit dem das bisherige Büroinformatonssystem LinkWorks abgelöst wurde. Es mussten über 7000 elektronische Personaldossiers in die neue Umgebung migriert und datenschutzgerecht bereit gestellt werden. Die personellen Ressourcen mussten auf die technischen Systemkomponenten fokussiert werden, weshalb viele organisatorische Fragen erst im Nachgang und bei produktiver Verfügbarkeit des neuen Systems angegangen werden konnten.

Zur Unterstützung der Führungs- und Personalarbeit wurden 2006 im Fabasoft eGovSuite insbesondere folgende Querschnittsfunktionen realisiert: Erstellung und Migration der bisherigen elektronischen Personaldossiers sowie der monatlichen Reports aus dem XpertLine (Personal- und Lohnsystem) zuhanden der Ämter und Betriebe, die Abwicklung des Personalbudgets und der Lohnrunde/Salärrevision mit den neuen Hilfsmitteln sowie die Bereitstellung von Workflows und Vorlagen.

Ferner erforderte auch das Projekt "Neuer Lohnausweis" eine prioritäre Behandlung, ergaben sich doch hieraus weitgehende Auswirkungen. Einerseits galt es, im XpertLine die Bestimmungen betreffend Ersatz Berufsauslagen und Spesenentschädigungen für den Lohnartenstamm 2007 neu zu parametrieren, andererseits mussten neue Wege für den Vollzug geschaffen werden. Die Lösung wurde schliesslich mit einer webbasierten Applikation realisiert, welche aus der gleichen Software-Familie stammt, wie sie für die Arbeitszeit- und Leistungserfassung, für die Benutzerverwaltung und auch die Helpdesk-Lösung im Amt für Informatik eingesetzt wird. Indem auch die bisherige Arbeitszeit- und Leistungserfassung auf die neue technologische Lösung übertragen wurde, stehen seit Anfang 2007 grundsätzlich für alle Ämter moderne Lösungen für den Vollzug der Arbeitszeit und Spesen zur Verfügung.

Kennzahlen		2002	2003 ⁴⁾	2004	2005	2006
- Anzahl Mitarbeiterinnen + Mitarbeiter KVTG ¹⁾	Mitarbeitende	2'978	3'362	3'350	3'348 ⁵⁾	3353
- Anzahl Verträge (Anstellungsverhältnisse) KVTG ²⁾	aktive Verträge	separat ermittelt ab 1.1.2005			6'604	6221
- Anzahl neu eröffnete Verträge KVTG ³⁾		1'175	1'978	1'253	2'234	2127
- Anzahl deaktivierte Verträge KVTG ³⁾		890	1'420	978	1'935	2840
- Anzahl elektronische Personaldossiers	1 Dossier je Vertrag					7333

Definitionen / Erläuterung zu den Kennzahlen:

¹⁾ Als Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gelten alle in einem aktiven Beschäftigungsverhältnis stehenden Personen mit einer Lohnzahlung im Erhebungsmonat Dezember. Nicht gezählt werden Kommissionsmitglieder, Expertinnen und Experten, Dozentinnen und Dozenten, Praktikumslehrkräfte, Schülerinnen und Schüler sowie Inhaber einzelner Nebenämter. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit mehreren Anstellungsverhältnissen und mehreren Personalnummern sind bis Ende 2004 mehrfach gezählt, ab 2005 werden alle Verträge/Anstellungsverhältnisse einer Person unter dem gleichen und einzigen Personalstamm geführt.

²⁾ Unter der Kennzahl Verträge sind alle im Erhebungsmonat Dezember aktiven Verträge (ohne Ausschlüsse) aufgeführt.

³⁾ Gezählt werden alle Geschäftsfälle, welche im relevanten Erhebungsjahr im HRM-System als Ein- bzw. Austritte abgewickelt werden und damit entsprechende Folgeaktivitäten auslösen (=>Indikator für Vollzugsaufwand). Bis Ende 2004 handelt es sich bei den kursiv geschriebenen Werten um effektive Ein- und Austritte; ab 2005 sind die angegebenen Einheiten als neu eröffnete bzw. deaktivierte Verträge zu verstehen.

⁴⁾ Quantensprung infolge der Kantonalisierung der Berufsschulen per 1. Januar 2003.

⁵⁾ Bestand Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, bedingt durch Überführung des Bildungszentrums für Gesundheit (rund 500 Datenstämme) aus der Umgebung Spital Thurgau sowie Datenbereinigungen, praktisch gleich geblieben.

Personalrecht

Die Anpassung der Rechtsgrundlagen im Zusammenhang mit der Umsetzung der steuerlichen Vorgaben betreffend den „Lohnausweis 2007“ konnten rechtzeitig abgeschlossen und per 1. Dezember 2006 in Kraft gesetzt werden. Die vielfältigen Spesen- und Entschädigungsformen der Verwaltung wurden nach sorgfältiger Überprüfung vereinheitlicht und in einer für alle Angestellten der Verwaltung gültigen Entschädigungsregelung (Spesen und Berufsauslagen) zusammengefasst.

Weiter konnten auch die vom Grossen Rat beschlossene Reduktion der Familienzulage, deren Entkoppelung von der Kinder- und Ausbildungszulage sowie die Präzisierung betreffend des Krankenlohnes in den Rechtsgrundlagen umgesetzt und per 1. Januar 2007 in Kraft gesetzt werden.

In Bezug auf die vom Grossen Rat im November für erheblich erklärte Motion betreffend Verbesserung der Leistungen bei Schwangerschaft- und Mutterschaft wurden die Grundlagen für die Anpassung der grossrätlichen Besoldungsverordnung vorbereitet.

Schliesslich war auch dieses Jahr die Beratung der Führungskräfte sowie insbesondere der dezentralen Personal- und Lohnstellen in komplexen Vollzugsfragen sehr arbeitsintensiv. Insbesondere die Einführung des neuen Lohnausweises 2007 und die Umsetzung der bilateralen Abkommen auf die bei der Verwaltung tätigen Grenzgänger erforderten umfangreiche Informations-, Beratungs- und Instruktionsarbeiten.

Produktgruppe Personalberatung und Organisationsentwicklung

■ Produkte: Personalmarketing/-selektion, Beratung/Coaching, Personalförderung, Organisationsentwicklung

Personalmarketing/-selektion

Die Anzahl der neu zu besetzenden Stellen blieb gegenüber dem Vorjahr stabil. Der externe Arbeitsmarkt hat sich stark verändert und wandelt sich bei Fach- und Führungskräften langsam zu einem Arbeitnehmermarkt.

Es wird wesentlich schwieriger, qualifizierte Fach- und Führungskräfte zu gewinnen. Diese Tendenz spiegelt sich auch in den um 28 % gestiegenen Inseratekosten wieder.

Trotzdem sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der kantonalen Verwaltung nach wie vor zurückhaltend in Bezug auf eine berufliche Neuorientierung. Die Fluktuation hielt sich mit 4.6 % (Vorjahr: 4.5 %) noch auf tiefem Niveau, doch kann sich die Situation schnell verändern. Erhöhte Erwartungen der Bewerberinnen und Bewerber sowie der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an die Anstellungsbedingungen sind spürbar.

Die differenzierte Arbeitsmarktlage (viele offene Stellen für qualifizierte Fach- und Führungskräfte versus wenig offene Stellen für eher unqualifizierte Personen) führte dazu, dass die Anzahl der Bewerbungen, je nach ausgeschriebener Stelle, unterschiedlich hoch war. Um die Anzahl der Bewerbungen und den damit verbundenen Aufwand (Zeit und Kosten) besser unter Kontrolle zu behalten, wurde für Stellen, für die sehr viele Bewerbungen zu erwarten sind, ein elektronisches Hilfsmittel zur Vorselektion eingesetzt.

Aktivitäten in der Personalgewinnung

	2002	2003	2004	2005	2006
Anzahl Stellen im Internet	174	150	146	154	160
Anzahl Clicks	47'264	79'655	75'625	88'901	91'498
Bewerbungen via Internet	930	2'701	3'334	3'243	3'884

Kennzahlen	2002	2003	2004	2005	2006
Fluktuationsrate (ohne Pensionierungen)	5.2 %	5.1 %	4.7 %	4.5 %	4.6%
Eintritte (ohne Übertritte)	197	203	194	178	189
Austritte (ohne Übertritte und Pensionierungen)	110	116	118	155	119
Übertritte	21	12	20	22	17
Pensionierungen	35	34	53	34	63
Anzahl ausgeschriebene Stellen	174	154	146	154	160
Anzahl Inserate (Printmedien)	269	121	83	69	113

Beratung/Coaching

Die Anforderungen an die Fähigkeiten und Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nehmen ständig zu. Dies führt zu erhöhten Belastungssituationen und vermehrt zu Überforderungen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bis hin zu krankheitsbedingten Ausfällen. Die Folge sind steigende Arbeitslast und noch höherer Leistungsdruck bei den verbleibenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Die Führungskräfte suchen dabei vermehrt die Unterstützung des Personalamtes in heiklen Führungs- und Konfliktsituationen und erwarten pragmatische Lösungen. Die Beratungsgespräche nehmen in Bezug auf Anzahl, Komplexität und Aufwand stark zu.

Das Personalamt unterstützte die Departemente und Ämter bei der Durchführung von Workshops zu verschiedenen Themen, um sich den veränderten Rahmenbedingungen und bestehenden Herausforderungen anzupassen.

Im Jahr 2005 wurde ein Pilot „Austrittsmonitoring“ (Nutzung des elektronischen Mediums zur Evaluation der Meinung der austretenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter) durchgeführt. Aufgrund der positiven Erfahrung wurde dieser nun fest in den Austrittsprozess integriert. Im vergangenen Jahr wurde ein Pilot „Einführungsmonitoring“ (Nutzung des elektronischen Mediums zur Evaluation der Meinung der eingetretenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter) durchgeführt, um Erkenntnisse zu gewinnen, wie die Selektion, die Anstellung und die Einführungsphase von neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erlebt wurde. Die Erkenntnisse wurden in die Führungslehrgänge eingebaut und flossen mit der nötigen Diskretion in die Beratung der Ämter ein.

Vom Personalamt durchgeführte Persönlichkeitsanalysen:

Verwendungszweck	2003	2004	2005	2006
– als Selektionsinstrument	18	21	77	23
– als Standortbestimmung	36	39	69	35
– anlässlich Führungsausbildung	43	32	49	31
Total	97	92	195	89

Instrumente der Persönlichkeitsanalyse wurden auch 2006 erfolgreich in den Prozessen eingesetzt, im Gegensatz zum Vorjahr jedoch ohne schwerpunktmässige Betonung.

Personalförderung

Das Weiterbildungsangebot wurde im Berichtsjahr erweitert und trägt neben der Fach-, Persönlichkeits-, Sozial- und Führungskompetenz dem Schwerpunkt „Betriebliches Gesundheitsmanagement“ Rechnung.

Insbesondere die Seminare (Grundlagen- und Aufbau Seminare) und die Veranstaltungen zum Thema Führung wurden rege genutzt und die Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer nahm erfreulicherweise weiter zu. Die beiden *Fplus*-Foren zum Thema „Teambildung - was hat ein erfolgreiches Fussballteam mit einem erfolgreichen Arbeitsteam gemeinsam“ (aus Aktualitätsgründen zum Zeitpunkt der Fussball-WM) und zum Thema „Führung und Spiritualität“ mit Abt Daniel Schönbächler zog viele Führungskräfte an. Das im September durchgeführte Seminar für Regierung und oberstes Kader der Gesamtverwaltung im Kloster Fischingen stand im Zeichen der NFA, der Führungsgrundsätze und des Betrieblichen Gesundheitsmanagements.

Das Bildungszentrum Adler an der Grabenstrasse in Frauenfeld wurde den Erwartungen gerecht, obwohl noch bauliche Retouches angebracht werden mussten. Das erste Jahresquartal stand ganz im Zeichen der Umschulung eines grossen Teils des Personals auf das neue Bürokommunikationssystem Fabasoft eGovSuite, das ab Ostern LinkWorks ablöste.

Bei der Lehrlingsausbildung stand weiterhin die Sicherung der hohen Qualität (Ausbildung der Praxisbildnerinnen und Praxisbildner, Begleitung der Lernenden, etc.) im Vordergrund. Zudem konnte erfreulicherweise die Anzahl der Ausbildungsplätze im kaufmännischen Umfeld auf 2007 in der Zentralverwaltung erhöht werden. Ebenso wurden Anstrengungen unternommen, um die Synergien zwischen den Ausbildungsgruppen zu erreichen.

Kennzahlen	2002	2003	2004	2005	2006
Teilnehmer/-innen total Standardangebot	2'450	1'860	2134	2251	3371
Teilnehmer/-innen intern	1'925	1'446	1555	1373	2720
Teilnehmer/-innen extern	525	414	579	679	651
Teilnehmer/-innen Persönlichkeitskompetenz	441	404	352	379	278
Teilnehmer/-innen Sozialkompetenz	302	221	210	221	207
Teilnehmer/-innen Fachkompetenz	514	404	500	394	350
Teilnehmer/-innen Führungskompetenz	164	142	145	323	559
Teilnehmer/-innen Informatik	1'000	588	704	677	1622
Teilnehmer/-innen gemeindespezifische Kurse		86	112	58	62
Teilnehmer/-innen amtspezifische Seminare		380	111	199	273

4. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2006	Vorgabe 2006	Ergebnis 2005
Datenmanagement	1	Zufriedenheit Benutzer betr. Support	> 90 %	✓ 90 %	
Personalmarketing	2	Werbekosten pro Stelle (Durchschnitt)	1'388.00	✓ 1'450.00	911.25
	3	Anzahl Internetbewerbungen	3'884 85 %	✓ 80 %	3243 81.9 %
Personalselektion	4	Durchlaufzeit max. 6 Wochen	80 %	✓ 80 %	
	5	Interne Stellenbesetzung	8.25 %	● 20%	14.3 %
Beratung / Coaching	6	Durchgeführte Potenzialbeurteilungen	89	● 150	195
	7	Rücklauf Austrittsmonitoring	64 %	● 75 %	62 %
Personalförderung	8	Zufriedenheit Weiterbildungsangebot	85 %	✓ 80 %	
	9	Teilnahme obere Kader an mind. einem Führungsanlass gemäss Konzept	90 %	✓ 80 %	
Ausbildung Lernenden	10	Betreute KV-Lernendenplätze	40	● 48	

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr. Kommentar

- 1 Vorgaben sehr gut erfüllt, obwohl im Software-Umfeld einige Veränderungen eingeführt oder umgesetzt werden mussten. Die Benutzer schätzten die Spezialefforts seitens PA im schwierigen Umfeld.
- 2 Erfüllt, aber aufgrund der veränderten Arbeitsmarktsituation wurde das ausgezeichnete Vorjahresresultat nicht mehr erreicht. Der Wert liegt jedoch im Vergleich zu anderen Verwaltungen und Dienstleistungsunternehmen sehr tief.
- 3-4 Vorgaben erfüllt, wobei die Anzahl Bewerbungen per Internet nichts über die Qualität der Bewerbungen aussagt.
- 5-6 Vorgaben nicht erfüllt. Die interne Mobilität ist stagniert und die Anzahl der durchgeführten Potenzialbeurteilungen ist auf das Niveau 2004 zurückgegangen, weil sie aufgrund anderer Prioritäten im Gegensatz zum Vorjahr nicht als Schwerpunkt behandelt wurden. Bei der Besetzung vieler Fachspezialistenstellen bestanden weniger Möglichkeiten von internen Wechseln. Eine Folge der veränderten Situation auf dem externen Arbeitsmarkt?
- 7 Vorgabe nicht erfüllt. Mögliche Ursachen werden überprüft.
- 8-9 Vorgaben sehr gut erfüllt. Die Weiterbildung Thurgau hat einen guten Namen und das Thema Arbeitsmarktfähigkeit ist akzeptiert.
- 10 Vorgabe nicht erfüllt. Das Angebot wurde im 2006 ausgebaut, doch die Auswirkungen (Anzahl Lernende / Ausbildungsplätze) wird erst in den Folgejahren sichtbar. Die Zahl der Lernenden in der Zentralverwaltung konnte auf 2007 um 80% erhöht werden.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

7210 Amt für Informatik

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Keine übergeordneten Zielsetzungen definiert.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

7210 Amt für Informatik	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006	2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Total Aufwand	20'275'349	19'693'521	18'627'684	581'828		1'647'665	
Total Ertrag	12'588'028	11'876'600	11'022'387	-711'428	6.0	-1'565'640	14.2
Aufwandüberschuss KORE	-7'687'322	-7'816'921	-7'605'296	-129'600	-1.7	82'025	1.1
Abschreibungen Konzernprojekte	-2'369'944	-2'444'179	-1'658'923				
Bonus-/Malusverrechnung	-113'632		-151'518				
Aufwandüberschuss LR	-10'170'897	-10'261'100	-9'415'737	-90'203	-0.9	755'160	8.0
Kostendeckungsgrad	62%	60%	59%				

PRODUKTEGRUPPEN

Projekte/Applikationsbetreuung

Aufwand	9'576'662	9'726'502	6'653'701	-149'840		2'922'961	
Ertrag	7'031'031	7'121'343	3'844'461	-90'312		3'186'570	
Aufwandüberschuss	-2'545'631	-2'605'159	-2'809'240	-59'528	-2.3	-263'610	-9.4
Kostendeckungsgrad	73%	73%	58%				

Betrieb/Installation

Aufwand	8'968'901	8'348'943	10'373'540	619'958		-1'404'639	
Ertrag	3'581'857	2'915'257	5'435'233	666'600		-1'853'376	
Aufwandüberschuss	-5'387'044	-5'433'686	-4'938'307	-46'642	-0.9	448'737	9.1
Kostendeckungsgrad	40%	35%	52%				

Markt

Aufwand	1'729'786	1'618'076	1'600'442	111'710		129'344	
Ertrag	1'975'139	1'840'000	1'742'693	135'139		232'446	
Ertragsüberschuss	245'353	221'924	142'251	23'429	10.6	103'102	72.5
Kostendeckungsgrad	114%	114%	109%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Im Jahr 2006 hat das Amt für Informatik einen weiteren Meilenstein erreicht und mit der Umstellung an Ostern 2006 von LNX auf iBIS+ erfolgreich abgeschlossen. Bei einem Projekt in diesem Umfang sind Folgearbeiten unabdingbar. Ein Grossteil widmete das Projektteam der Erarbeitung einer „Inputliste“ aus Sicht der User, welche Grundlage für weitere Anpassungen und Erweiterungen von Fabaosft eGovSuite sein soll.

Ab Mitte Jahr war insbesondere die Logistikabteilung intensiv mit den Vorarbeiten für den Umzug der restlichen rund 50 Mitarbeitenden von Frauenfeld nach Weinfelden beschäftigt. Die Büroorganisation, Raumgestaltung und Dienstleistungsorganisation konnten termingereicht abgeschlossen und durchgeführt werden.

Abweichungen Globalbudget

Die Jahresrechnung des Amtes für Informatik liegt innerhalb des Budgets 2006 und konnte seine Jahresrechnung mit einem um 2 % besseren Kostendeckungsbeitrag abgeschlossen werden.

Produktgruppe Projekte und Applikationsbetreuung

■ Produkte: Projektleitungen, Studien/Konzeptionen, Realisierung/Einführung, Applikationsbetreuung

Projekte

Die Projektarbeiten konzentrierten sich auf die Einführung von Fabasoft eGovSuite als Upgrade von LinkWorks. Die Umstellung von 1'400 Arbeitsplätzen erfolgte planmässig über Ostern ohne erwähnenswerte Schwierigkeiten. Nach einer Anlaufphase von ca. 6 Wochen war die technische Stabilität auf dem heutigen sehr hohen Niveau erreicht.

Applikationsbetreuung

Die Betreuung verlief im normalen Rahmen.

Produktgruppe Betrieb und Installation

■ Produkte: Installationen, HelpDesk, Schulung, Serverdienste, Netzwerk

Installationen

Das Installationsvolumen bei den Arbeitsplätzen ist um 16 % angestiegen. Wegen der Umstellung auf Fabasoft eGovSuite ist auch die Anzahl der Installationsaufträge bedeutend höher.

HelpDesk

Wegen der Umstellung auf Fabasoft eGovSuite wurde der HelpDesk wesentlich mehr beansprucht.

Schulung

Die Trendangabe des Halbjahresberichts hat sich bestätigt und die Vorgabe von 95 % Kursbelegung bei den Standardkursen wurde nicht erreicht. Das Schwergewicht 2006 war jedoch vor allem auf die Einführungskurse Fabasoft eGovSuite gelegt. Dies und der bereits festgestellte Rückwärtstrend begründen hauptsächlich das Verfehlen der Indikatorenvorgabe.

Serverdienste

Die Server arbeiten ausnahmslos mit sehr hoher Verfügbarkeit.

Netzwerk

Das Netzwerk TGNNet funktioniert einwandfrei auf einem sehr hohen Verfügbarkeitsniveau.

Kennzahlen	2002	2003	2004	2005	2006
Neuinstallierte Arbeitsplätze (erstmalig und Ersatz)	263	213	367	317	369
Netzwerkdrucker, inkl. Multifunktionale Geräte	67	110	112	86	90
Arbeitsplatzdrucker	249	113	15	*1.)	*1.)
– Server	17	12	44	*1.)	*1.)
– Bearbeitete Installationsaufträge (Hardware, Software, Umplatzierungen)	818	818	866	851	1253
– Help Desk Anrufe	4'450	3'556	4401	5535	8326
– Kurse Standard Software	75	72	64	59	35
– Anzahl Kurstage	92.5	91.5	92	81	49
– Anzahl Teilnehmer	631	538	453	466	258
– Fachkurse	25	20	31	17	48
– Anzahl Kurstage	39.5	36.5	38	16.5	48
– Anzahl Teilnehmer	198	159	249	143	1101
– Spezialkurse (amts-/themenbezogen)	6	0	1	2	0
– Wachstum Speicherplatzbelegung der Haupt-systeme	+40 %	+40 %	*1.)	*1.)	*1.)
– Netzwerk: Total Ports	8'031	-	*2.)	*2.)	*2.)
– Netzwerk: Belegte Ports	4'676	6'348	*2.)	*2.)	*2.)

* 1.) Wegen der Installation eines speziellen Speichersystems (SAN), der Zentralisierung von Server und Applikationen (Citrix) sowie der Virtualisierung von Servern, ist diese Kennzahl nicht mehr aussagekräftig.

* 2.) Wegen der geänderten Preis- und Überwachungsmodalitäten ist der Wert nicht mehr aussagekräftig.

Produktegruppe Markt

■ Produkt: Markt

Die Realisierung der Einführung und des Betriebes des Grundbuches für die Bezirke des Kantons Schwyz erfolgt planmässig und ohne Komplikationen.

Im August 2006 erteilte die Stadt Arbon dem Amt für Informatik den Auftrag für die Erneuerung und den Betrieb der Arbeitsplätze. Die Umstellung erfolgte planmässig auf den 1. Januar 2007.

Mit dem Spitex-Verband Thurgau wurde eine Rahmenvereinbarung für den Betrieb und die Betreuung der Spitex-Organisationen auf freiwilliger Basis abgeschlossen. Erste Organisationen sind erfolgreich realisiert worden.

Kennzahlen	2002	2003	2004	2005	2006
- Installierte TERRIS-Arbeitsplätze (ohne VRSG und KT NE)	374	379	383	413	494
- Neuzugänge von Kantonen mit LAWIS	Keine	BL, BS, SH, ZG	Keine	Keine	Keine
- Neuzugänge von Kantonen mit SPATZ	Keine	Keine	Keine	Keine	Keine
- Neuzugänge von Kantonen mit DEKUS	Keine	Keine	Keine	Keine	Keine
- TG-Gemeinden mit Internet und/oder E-Mail	52	67	68	71	70

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2006	Vorgabe 2006	Ergebnis 2005
Service	1	HelpDesk Performance (Geräte:Call)	2.33	1.34	1.7
Schulung	2	Kursbelegungsgrad	82%	95%	89 %
Serverbetrieb Rechenzentrum	3	Serververfügbarkeit	>98%	>98%	> 98 %
	4	Netzwerkverfügbarkeit	>98%	>98%	99 %
Informatikkostenverrechnung	5	Korrekturen nach Fakturaversand	1.6%	<5%	-

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr. Kommentar

- Durch den Ausbau des HelpDesks zu einem ServiceDesk wurden sehr viele Anrufe registriert, welche nicht in direktem Zusammenhang mit dem Arbeitsplatzgerät stehen. Dieser Indikator muss angepasst werden.
- Die Nachfrage nach Informatikkursen war weiter rückläufig.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

7210 Amt für Informatik	Rechnung 2006	Budget 2006	Rechnung 2005	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	4'978'600	5'515'000	5'037'503	-536'400	-9.7	-58'904	-1.2
Einnahmen	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Netto Ausgaben	-4'978'600	-5'515'000	-5'037'503	-536'400	-9.7	-58'904	-1.2

Begründung der Abweichung	Rechnung 2006	Budget 2006	Abw. Fr.	Begründung
Projekte				
506.19 SV, EVA Register	109'375.40	100'000.00	-9'375.40	
506.28 Datenpool TG	0.00	100'000.00	100'000.00	Für Subjektdatenpool noch keine Beschaffungen ausgelöst
506.30 Internet Portal	236'455.25	350'000.00	113'544.75	Kleinerer Projektumfang als geplant.
506.32 ABB Integr. Berufsschulen	194'729.00	250'000.00	55'271.00	Projekt innerhalb Budget
506.37 iBIS+	1'973'646.60	2'000'000.00	26'353.40	Projekt innerhalb Budget
506.38 PIS	0.00	100'000.00	100'000.00	Nicht umgesetzt.
506.39 EdIS	59'960.10	200'000.00	140'039.90	Externe Dienstleistungen tiefer als geplant
506.41 Neue SW, Bibliothekslösung	20'282.60	0.00	-20'282.60	Verzögerung der Schlussarbeiten

Begründung der Abweichung	Rechnung 2006	Budget 2006	Abw. Fr.	Begründung
506.46 SV Fallautomatisierung	55'333.30	250'000.00	194'666.70	Gesamtprojekt innerhalb Budget
506. Gemeinde Arbon	110'441.30	0.00	-110'441.30	Auftragserteilung nach Budgetprozess
506.79 Ospol	523'301.70	470'000.00	-53'301.70	Erweiterung Ausbau

Sicherstellung Betrieb

506.29 Netzwerk, TGNet	595'248.65	200'000.00	-395'248.65	Siehe 506.78
506.69 SAN Back-up	76'181.50	100'000.00	23'818.50	Projekt innerhalb Budget
506.71 RZ Back-up	224'921.15	300'000.00	75'078.85	Projekt innerhalb Budget
506.76 Vorfinanzierung AP	492'244.35	400'000.00	-92'244.35	Unerwartet hohe Anzahl Geräte
506.78 Gebäudeverkabelung	306'478.60	695'000.00	388'521.40	Gehört zum Netzwerk

Stand der Projekte

Kto. Nr.	Amt	Projekt	Projekt start	Budget	Rechnung Vorjahre	R 2006	Gesamt- total	Abw. Budget	Projekt beendet
506.19	Steuerverwaltung	SV EVA Register	2006	550'000		109'375	109'375	-440'625	
506.26	Konzern	Erneuerung FBA, JURIS	2002	1'250'000	1'597'321	0	1'597'321	347'321	
506.27	Konzern	Datenpool	2001	250'000	106'327	0	106'327	-143'673	Ja
506.30	Konzern	Internet	2001	700'000	548'451	236'455	784'906	84'906	Ja
506.31	Amt für Geoinformation	GIS	2004	1'000'000	291'266	0	291'266	-708'734	
506.32	Amt für Berufsbildung	Integr. Berufsschulen	2002	450'000	308'891	194'729	503'620	53'620	Ja
506.37	Konzern	Ablösung LNX	2004	4'300'000	2'027'031	1'973'647	4'000'678	-299'322	
506.38	Konzern	PIS	2004	1'150'000	763'601	0	763'601	-386'399	Ja
506.39	AVK	EdIS	2004	1'300'000	77'698	59'960	137'659	-1'162'341	
506.40	Steuerverwaltung	Sicherheit Gemeinden	2005	150'000	37'026	0	37'026	-112'974	
506.41	Kantonsbibliothek	El. Bibliotheksausleihe	2005	200'000	56'963	20'283	77'246	-122'754	Ja
506.46	Steuerverwaltung	Fallautomatisierung	2005	475'000	376'600	55'333	431'933	-43'067	

7250-7260 Finanzkontrolle/Datenschutz

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

7250 Finanzkontrolle	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006	2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	2'074'184	2'064'500	2'044'250	9'684		29'934	
Ertrag	610'576	595'000	531'499	15'576		79'077	
Aufwandüberschuss KORE	-1'463'608	-1'469'500	-1'512'751	-5'892	-0.4	-49'143	-3.2
Bonus-/Malusverrechnung	-2'940		-16'224				
Aufwandüberschuss LR	-1'466'548	-1'469'500	-1'528'976	-2'952	-0.2	-62'428	-4.1
Kostendeckungsgrad	29%	29%	26%				

PRODUKTEGRUPPEN

Revisionen

Aufwand	1'261'533	1'296'542	1'284'010	-35'009		-22'477	
Ertrag	234'008	222'000	211'619	12'008		22'389	
Aufwandüberschuss	-1'027'525	-1'074'542	-1'072'391	-47'017	-4.4	-44'866	-4.2
Kostendeckungsgrad	19%	17%	16%				

Datenschutz/Informatikrevision

Aufwand	270'688	243'642	221'498	27'046		49'190	
Ertrag	34'996	55'000	10'000	-20'004		24'996	
Aufwandüberschuss	-235'692	-188'642	-211'498	47'050	24.9	24'194	11.4
Kostendeckungsgrad	13%	23%	5%				

Finanzausgleich

Aufwand	134'392	138'637	141'547	-4'245		-7'155	
Ertrag	1'050	0		1'050		1'050	
Aufwandüberschuss	-133'342	-138'637	-141'547	-5'295	-3.8	-8'205	-5.8
Kostendeckungsgrad	1%	0%	0%				

Stiftungsaufsicht

Aufwand	319'785	303'537	326'992	16'248		-7'207	
Ertrag	331'980	300'000	306'880	31'980		25'100	
Aufwandüberschuss	12'195	-3'537	-20'112	-15'732	-444.8	-32'307	-160.6
Kostendeckungsgrad	104%	99%	94%				

Departementsdienste

Aufwand	87'786	82'142	70'203	5'644		17'583	
Ertrag	8'542	18'000	3'000	-9'458		5'542	
Aufwandüberschuss	-79'244	-64'142	-67'203	15'102	23.5	12'041	17.9
Kostendeckungsgrad	10%	22%	4%				

Nicht-Globalbudget

7260 Finanzausgleich an Politische Gemeinden	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006	2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	9'880'145	10'000'000	10'227'710	-119'856	-1.2	-347'566	-3.4
Ertrag	2'633'508	2'700'000	2'828'061	-66'492	100.0	-194'553	100.0
Aufwandüberschuss	-7'246'637	-7'300'000	-7'399'649	-53'364	-0.7	-153'013	-2.1

3. Kommentar zu Globalbudget und Leistungserbringung

Produktegruppe Revision

■ Produkte: Revision der Jahresrechnungen, Schwerpunktrevisionen, Zwischenrevisionen

Die Finanzkontrolle hat im Berichtsjahr bezüglich der Staatsrechnung 2005 über die wesentlichen Feststellungen aus den Zwischen-, Schwerpunkt- und Abschlussrevisionen detailliert Bericht erstattet. Dieser Bericht wurde den Mitgliedern des Regierungsrates, dem Präsidenten der Geschäftsprüfungs- und Finanzkommission (GFK) sowie den Präsidenten der Subkommissionen der GFK ausgehändigt.

Nebst den Jahresabschlussrevisionen und den Revisionen der Staatsrechnung wurden bei den Ämtern und Anstalten sowie den externen Mandaten Zwischen- und Schwerpunktrevisionen durchgeführt. Über die wesentlichen Feststellungen erstattete die Finanzkontrolle Bericht an die Ämter und Anstalten sowie die vorgesetzten Departemente. Im Berichtsjahr wurde auch mit der Revision bei den seit Sommer 2005 kantonalisierten acht Zivilstandsämtern begonnen. Diese findet jeweils in Zusammenarbeit mit dem Amt für Handelsregister und Zivilstandswesen, Abteilung Zivilstandswesen, statt. Bei ausgewählten Mandaten erfolgte zudem eine Rochade der verantwortlichen Revisoren, so dass insbesondere bei der Kant. Steuerverwaltung die Anzahl der durchgeführten Revisionen erhöht werden konnte.

Revisionen

Departement	Produkt	Tage	Total 2006	Total 2005	Abw.
Räte	Revision der Jahresrechnung	1.18		0.0	
Räte	Zwischenrevisionen	0.00	1.18	0.47	0.71
Staatskanzlei	Revision der Jahresrechnungen	4.68			
Staatskanzlei	Schwerpunktrevisionen	3.24			
Staatskanzlei	Zwischenrevisionen	9.85	17.77	14.53	3.24
Departement für Inneres u. Volkswirtschaft	Revision der Jahresrechnungen	22.74		0.00	
Departement für Inneres u. Volkswirtschaft	Schwerpunktrevisionen	29.74		0.00	
Departement für Inneres u. Volkswirtschaft	Zwischenrevisionen	28.35	80.83	63.88	16.95
Departement für Erziehung und Kultur	Revision der Jahresrechnungen	69.83		0.00	
Departement für Erziehung und Kultur	Schwerpunktrevisionen	118.13		0.00	
Departement für Erziehung und Kultur	Zwischenrevisionen	153.98	341.94	312.86	29.08
Departement für Justiz und Sicherheit	Revision der Jahresrechnungen	61.00			
Departement für Justiz und Sicherheit	Schwerpunktrevisionen	20.03			
Departement für Justiz und Sicherheit	Zwischenrevisionen	108.44			
Departement für Justiz und Sicherheit	Informatikrevisionen	.47	189.91	254.72	-64.78
Departement für Bau und Umwelt	Revision der Jahresrechnungen	11.76			
Departement für Bau und Umwelt	Schwerpunktrevisionen	14.21			
Departement für Bau und Umwelt	Zwischenrevisionen	62.41	88.38	99.36	-10.98
Departement für Finanzen und Soziales	Revision der Jahresrechnungen	120.66			
Departement für Finanzen und Soziales	Schwerpunktrevisionen	26.55			
Departement für Finanzen und Soziales	Zwischenrevisionen	90.35			
Departement für Finanzen und Soziales	Informatikrevisionen	36.91	274.47	343.53	-69.06
Gerichte	Revision der Jahresrechnungen	22.94			
Gerichte	Zwischenrevisionen	3.91	26.85	48.89	-22.04
Spital Thurgau AG, Geschäftsleitung	Revision der Jahresrechnungen	4.24			
Spital Thurgau AG, Geschäftsleitung	Zwischenrevisionen	49.12			
Spital Thurgau AG, Geschäftsleitung	Informatikrevisionen	0.24	53.60	6.72	46.88
Kantonsspital Frauenfeld	Revision der Jahresrechnungen	15.10			
Kantonsspital Frauenfeld	Schwerpunktrevisionen	25.30			
Kantonsspital Frauenfeld	Zwischenrevisionen	0.0	40.40	70.85	-30.45
Kantonsspital Münsterlingen	Revision der Jahresrechnungen	20.03			
Kantonsspital Münsterlingen	Schwerpunktrevisionen	57.69			

Departement	Produkt	Tage	Total 2006	Total 2005	Abw.
Kantonsspital Münsterlingen	Zwischenrevisionen	0.00			
Kantonsspital Münsterlingen	Informatikrevisionen	0.00	77.72	72.93	4.79
Psychiatrische Dienste Thurgau	Revision der Jahresrechnungen	7.76			
Psychiatrische Dienste Thurgau	Schwerpunktrevisionen	16.67			
Psychiatrische Dienste Thurgau	Zwischenrevisionen	0.00	24.43	37.07	-12.64
Thurgauer Klinik St. Katharinental	Revision der Jahresrechnungen	6.88			
Thurgauer Klinik St. Katharinental	Schwerpunktrevisionen	10.45			
Thurgauer Klinik St. Katharinental	Zwischenrevisionen	0.00	17.33	29.83	-12.50
Externe Mandanten	Revision der Jahresrechnungen	129.76			
Externe Mandanten	Schwerpunktrevisionen	12.41			
Externe Mandanten	Zwischenrevisionen	42.39	184.56	209.05	-24.49
Total Revisionstage			1'419.40	1'564.69	-145.29

Der Rückgang der Revisionstage steht im Zusammenhang mit der Einführung der Workflow-Applikation Fabasoft eGovSuite, für welche ein Schulungs- und Reorganisationsaufwand von rund zehn Tagen pro Mitarbeiterin und Mitarbeiter eingesetzt werden musste.

Produktgruppe Datenschutz/Informatikrevision

Produkte: Datenschutzaufsicht/-beratung, Entwicklung/Pflege Informatik-Projekte, Informatikrevision

Im Berichtsjahr 2006 wurden Datenschutzberatungen für die kantonale Verwaltung, für die Spital Thurgau AG und Privatpersonen erbracht.

Insbesondere wurde die Revision des Datenschutzgesetzes in Zusammenhang mit dem Abkommen Schengen/Dublin initialisiert.

Für folgende Projekte/Ämter wurden Stellungnahmen zum Datenschutz erstellt:

- Spital Thurgau AG (Datenaustausch mit den Versicherern)
- Amt für Informatik (Passwortproblematik, sichere E-Mail Übermittlung)

Zuhanden des Regierungsrates wurden Stellungnahmen zu folgenden Bundesgesetzen verfasst:

- Abkommen Schengen/Dublin (Umsetzung TG)

Im Bereich Informatikrevision wurde der Aufbau von elektronischen Prüfungsverzeichnissen nach BSI und COBIT an die Hand genommen. Diese sollen in die Revisionsapplikation „OLE“ integriert werden.

Beim Kantonsarzt wurde für den Bereich Kostengutsprachen für externe Hospitalisationen eine Auszahlungsapplikation in Access erstellt und erfolgreich eingeführt.

Es wurden für folgende Ämter/Projekte Revisionen durchgeführt:

- Personalamt (Personalinformationssystem XpertLine, Berechtigungssystem)
- Finanzverwaltung (elektronisches Auszahlungswesen, LAWIS)
- Steuerverwaltungsapplikation NEST, Juristische Personen

Im Bereich der Entwicklung und Pflege der Amtsinformatik wurde im Revisionstool

„OLE“ das Modul Risikoanalyse weiter ausgebaut.

Bei der Finanzkontrolle des Kantons Schaffhausen wurde das von der Finanzkontrolle Thurgau entwickelte Revisionstool „OLE“ erfolgreich eingeführt.

Produktgruppe Finanzausgleich

Produkte: Finanzausgleich Politische Gemeinden, Gemeinderechnungswesen

Der Finanzausgleich wurde im Berichtsjahr zum vierten Mal nach dem neuen Modell berechnet. Insgesamt wurden Fr. 10'101'000 (Vorjahr Fr. 10'314'899) an 34 Gemeinden ausbezahlt, wovon Fr. 2'855'425 (Vorjahr Fr. 2'911'423) durch 19 Gemeinden mitfinanziert wurden. Der Kantonsanteil betrug Fr. 7'245'575, was einen leichten Rückgang gegenüber dem Vorjahr mit Fr. 7'403'478 darstellt. Die Wirkung des Finanzausgleichs zeigt

sich in einem gewissen Ausmass auch in der Entwicklung der Steuerfüsse der Politischen Gemeinden, welche in der nachstehenden Tabelle als einwohnergewichtete Mittelwerte aufgeführt werden. Wesentliches, aber weniger beeinflussbares Kriterium für die Berechnung der Beiträge ist die Steuerkraft, die als Mittelwert angegeben wird.

Jahr	Mittlerer Steuerfuss Pol. Gemeinde in %	Mittlere Steuerkraft/Einwohner in Fr.
2000	74.8	1482
2001	72.8	1575
2002	70.0	1688
2003	68.6	1623
2004	67.9	1641
2005	67.0	1598
2006	66.8	1663

17 Gemeinden konnten ihren Steuerfuss vom Jahr 2005 auf das Jahr 2006 senken und 63 Gemeinden belieben den Steuerfuss unverändert.

Anmerkung:

Hängig ist eine Beschwerde, in welcher die Weiterzahlung eines einmal gewährten ausserordentlichen Beitrages von Fr. 20'000 gefordert wird.

Die Abweichungen zur Staatsrechnung entstehen wie folgt:

Total Finanzausgleichsauszahlungen 2006	Fr. 10'101'000.00
Verrechnungen mit Abschöpfungen	Fr. -221'918.00
Aufwendungen für Kennzahlenpublikation	Fr. <u>1'062.50</u>
Staatsrechnung Konto 7260.362	Fr. 9'880'144.50
Total Finanzausgleich Abschöpfungen 2006	Fr. 2'855'424.00
Verrechnungen mit Finanzausgleichs-Auszahlungen	Fr. -221'918.00
Rundungsdifferenz	Fr. <u>2.00</u>
Staatsrechnung Konto 7260.462	Fr. 2'633'508.00

Die Erhebung über die Gemeindefinanzkennzahlen erfolgte nach den gleichen Kriterien wie im Vorjahr. Die acht auch im Internet publizierten Gemeindefinanzkennzahlen geben Anhaltspunkte zur finanziellen Leistungsfähigkeit im Vergleich mit anderen Gemeinden (Benchmarking) und im Vergleich zu Mittelwerten. Sie bilden gleichzeitig die Grundlage für aufsichtsrechtliche Beurteilungen. Die Finanzlage der Thurgauischen Gemeinden entwickelte sich auch im Jahre 2006 positiv. Aufsichtsrechtliche Massnahmen mussten daher nicht in Betracht gezogen werden.

Produktegruppe Stiftungsaufsicht

■ Produkte: Personalvorsorgeeinrichtungen (PVE), Gemeinnützige Stiftungen, Andere Institutionen,

1. Personalvorsorgeeinrichtungen:

Allgemeine Situation:

Die im Jahr 2006 eingereichten Berichterstattungen zeigten ein erfreuliches Bild. So wiesen nur noch 2 (im Jahr 2005: 7) Vorsorgeeinrichtungen eine geringe Unterdeckung aus. Der gewichtete Deckungsgrad aller unter der kantonalen Aufsicht stehenden Pensionskassen erhöhte sich von 106 auf mehr als 113 Prozent. Somit konnten verschiedene Vorsorgeeinrichtungen wieder Überschüsse insbesondere in Form von Mehrverzinsungen und Rentenerhöhungen an die Versicherten weitergeben. Wegen der stark angestiegenen Regelungsdichte auch bei ausserobligatorischen Wohlfahrtsfonds nahm deren Bestand von 136 auf 123 Einrichtungen mit einem Vermögen von rund 921 Mio. Franken ab. Damit hat sich der Bestand an ausserobligatorischen Vorsorgeeinrichtungen in den letzten 10 Jahren mehr als halbiert. Gegen die Entscheide der Aufsichtsbehörde sind im Jahr 2006 keine Rechtsmittel ergriffen worden.

1. BVG-Revision:

Aus gesetzgeberischer Sicht ist die 1. BVG-Revision abgeschlossen. Die Vorsorgeeinrichtungen waren somit gefordert, ihre reglementarischen Bestimmungen den veränderten Verhältnissen anzupassen, was für sie einen erheblichen Zusatzaufwand erforderte. Der Grossteil der Vorsorgeeinrichtungen hat diese Anpassungen bereits vorgenommen. Es sind dabei keine grösseren Umsetzungsprobleme aufgetreten. Die Prüfung der Reglemente bedeutete aber auch für die Aufsichtsbehörde einen massiven Mehraufwand.

Ostschweizer BVG- und Stiftungsaufsicht:

Im Jahr 2006 konkretisierte sich dieses Projekt weiter. So beteiligen sich nun die Kantone Thurgau, St. Gallen, Appenzell I.Rh., Appenzell A. Rh., Graubünden und Glarus definitiv an der Ostschweizer BVG- und Stiftungsaufsicht, während der Kanton Schaffhausen eine andere Lösung gewählt hat. Die Vorarbeiten zur Gründung der selbstständigen Öffentlichen Anstalt mit Sitz in St. Gallen sind noch im Gange.

2. Gemeinnützige Stiftungen:

Der Bestand nahm wiederum leicht auf 162 Stiftungen (im Jahr 2005: 157) zu. Die Bilanzsumme der klassischen Stiftungen erhöhte sich von 212 Mio. Franken auf rund 233 Mio. Franken. Auch diese Stiftungen werden ab 1. Januar 2008 von der neuen Ostschweizer BVG- und Stiftungsaufsicht beaufsichtigt. Im Bereich der klassischen Stiftungen sind keine Rechtsmittelverfahren hängig.

3. Andere Institutionen:

Unter diese Gruppe fallen gemeinnützige Rechtsträger (insbesondere Vereine und Genossenschaften), welche steuerbefreit sind. Diese nahmen im Jahr 2006 auf 265 (Jahr 2005: 255) zu. Bei diesen Institutionen wird jährlich geprüft, ob die Voraussetzungen für die Weitergewährung der Steuerbefreiung gegeben sind. Offene Rechtsmittelverfahren bestehen keine.

Register für berufliche Vorsorge

	2002	2003	2004	2005	2006
Registrierte Personalvorsorgeeinrichtungen am 1. Januar	64	66	65	63	60
Neuregistrierungen	3	2	1	1	1
Streichungen	1	3	3	4	2
Registrierte Personalvorsorgeeinrichtungen am 31. Dezember	66	65	63	60	59

Kontrolle der Jahresrechnungen

Durch die Aufsichtsbehörde geprüft:

Berichterstattungen der Jahre	2003	2004	2005	2006	Total
Geprüft	1	44	151	5	201
Ende 2006 pendent	0	0	33	2	35
Noch nicht eingereicht	0	0	4	175	179

Vermögensverteilung bei den kontrollierten Personalvorsorgeeinrichtungen

Jahresrechnungen	2003		2004		2005	
	in Fr.		in Fr.		in Fr.	
Flüssige Mittel	703'749'591	15%	737'493'650	14%	794'166'378	13%
Wertschriften	2'865'121'334	60%	3'585'246'973	69%	3'615'690'010	62%
Guthaben bei der Stifterfirma	268'597'211	5%	51'049'960	1%	202'537'869	3%
Liegenschaften	592'182'919	12%	568'007'977	11%	664'532'835	11%
Diverse	373'915'566	8%	245'113'257	5%	683'042'362	11%
Vermögen per 31. Dezember	4'803'566'621	100%	5'186'911'918	100%	5'959'969'454	100%
Vermögen per 1. Januar	4'603'754'804		4'803'566'621		5'186'911'918	
Veränderung	199'811'817		383'345'297		773'057'536	

Beitragsverteilung	2001	2002	2003	2004	2005
Arbeitgeberbeiträge	78'569'284	83'901'724	97'336'849	119'836'078	132'646'179
Arbeitnehmerbeiträge	65'147'190	70'060'293	84'501'778	94'143'267	109'033'

Entscheide

	Pendenzen 1.1.2006	Neuzugänge	Total zu erledigen	Gutgeheissen	Teilweise gutgeheissen	Abgewiesen	Abgeschrieben	Total erledigt	Pendenzen 31.12.2006	Pendenzen 31.12.2005	Pendenzen 31.12.2004
Neugründungen		0						0	0	1	0
Änderungen der Stiftungsurkunden		0						0	0	0	1
Fusionen		0						0	0	0	0
Sitzverlegungen								0	0	0	0
a) Zuzug								0	0	0	0
b) Wegzug		0						0	0	1	1
Totalliquidationen + Aufhebungen		0						0	0	3	3
Teilliquidationen		0						1	-1	1	1
Anerkennung von Kontrollstellen								0	0	0	0
Reglementsprüfungen		0						0	0	3	4
Total	0	0	0	0	0	0	0	0	-1	9	10

Produktgruppe Departementsdienste

■ Produkte: Entscheidungsgrundlagen, Versicherungen

Entscheidungsgrundlagen:

Die Finanzkontrolle verfasste 26 (im Jahr 2005: 24) Vernehmlassungen und Stellungnahmen bezüglich neuer Gesetze und Verordnungen.

Versicherungen:

Die Abteilung Aufsicht für berufliche Vorsorge und Stiftungen betreute 15 Versicherungspolizen. Insgesamt fielen 78 Schadenfälle an. Im Jahre 2006 wurden die Versicherungspolizen auf ihr Preis-Leistungsverhältnis überprüft, was in einzelnen Fällen zu Neuabschlüssen führte.

4. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2006	Vorgabe 2006	Ergebnis 2005
PG Revision	1	Abweichung zur Revisionsplanung	< 9 %	< 10 %	✓ < 8 %
PG Revision	2	Berichte erstellt innert:	29 Tagen	30 Tagen	✓ 28 Tagen
PG Datenschutz/Informatik-Revision	3	Abweichung zur Revisionsplanung	< 9 %	< 10 %	✓ < 8 %
PG Datenschutz/Informatik-Revision	4	Berichte erstellt innert:	30 Tagen	30 Tagen	✓ 29 Tagen
PG Finanzausgleich	5	Bearbeitung aller Gesuche	alle bearbeitet	alle bearbeitet	✓ alle bearbeitet
PG Stiftungsaufsicht	6	Abweichung zur Revisionsplanung	13 Geschäfte sind per 31.12.06 pendent.	< 100 Pendenzen per Ende Jahr.	✓ 9 Geschäfte sind per 31.12.05 noch pendent.

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2006	Vorgabe 2006	Ergebnis 2005
PG Departementsdienste	7	Mitberichte/Stellungnahmen	erfüllt	erfüllt	erfüllt
PG Departementsdienste	8	Mitberichte/Stellungnahmen	erfüllt	erfüllt	erfüllt

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

7310-7350 Finanzverwaltung

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Verstärkung der integrierten Aufgaben und Finanzplanung

Mit der steten und konsequenten Weiterentwicklung des Finanzplanes gilt diese Zielsetzung als erfüllt.

Fusion der beiden kantonalen Pensionskassen

Die Fusion wurde auf 1. Januar 2006 vollzogen.

Konzept und Richtlinien zur Beschaffung von Büroraum

Mit Beschluss Nr. 171 vom 22. Februar 2005 hat der Regierungsrat die entsprechenden Richtlinien erlassen. Die Umsetzung erfolgt schrittweise.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

7310 Finanzverwaltung	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006	2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	6'265'711	6'156'600	6'323'584	109'111		-57'873	
Ertrag	1'063'797	1'040'000	1'073'098	23'797		-9'301	
Aufwandüberschuss KORE	-5'201'914	-5'116'600	-5'250'486	85'314	1.7	-48'572	-0.9
+ Mietzinsen	-8'210'051	-8'200'000	-7'706'442				
+ Versicherungsprämien	-340'873	-500'000	-468'835				
- Aufwertungsgewinne	835'129	1'000'000	1'567'119				
- Interne Verrechnung	11'317'596	11'235'000	10'130'569				
Bonus-/Malusverrechnung	0		-24'708				
Aufwand-/Ertragsüberschuss LR	-1'600'113	-1'581'600	-1'752'783	18'513	1	-152'670	-8.7
Kostendeckungsgrad	17%	17%	17%				

PRODUKTEGRUPPEN

Finanz- und Rechnungswesen

Aufwand	463'070	495'526	522'996	463'070		-59'926	
Ertrag	63'926	57'000	63'598	-431'600		328	
Aufwandüberschuss	-399'144	-438'526	-459'398	456'144	-800.3	-60'254	-13.1
Kostendeckungsgrad	14%	12%	12%				

Lohnverarbeitung

Aufwand	672'423	712'567	708'639	672'423		-36'216	
Ertrag	127'853	114'000	127'196	-584'714		657	
Aufwandüberschuss	-544'570	-598'567	-581'443	658'570	-577.7	-36'873	-6.3
Kostendeckungsgrad	19%	16%	18%				

Planung und Controlling

Aufwand	700'157	724'130	708'199	700'157		-8'042	
Ertrag	0	0	0	-724'130		0	
Aufwandüberschuss	-700'157	-724'130	-708'199	700'157	!	-8'042	-1.1
Kostendeckungsgrad	0%	0%	0%				

Liegenschaftenverwaltung

Aufwand	4'430'061	4'224'377	4'383'750	4'430'061		46'311	
Ertrag	872'018	869'000	882'304	-3'352'359		-10'286	
Aufwandüberschuss	-3'558'043	-3'355'377	-3'501'446	4'427'043	-509.4	56'597	1.6
Kostendeckungsgrad	20%	21%	20%				

Nicht-Globalbudget

7320 Ertrag angelegte Kapitalien	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006		2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.
Aufwand	1'608'853	1'614'000	8'260	1'606'847		1'600'593	100.0
Ertrag	28'573'648	26'478'800	23'902'397	26'959'648		4'671'252	19.5
Ertragsüberschuss	26'964'795	24'864'800	23'894'136	485'995	1.8	3'070'659	12.9

Begründung der Abweichungen		Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
		2006	2006		
420.00	Zinsen von Bankkontokorrenten	694'466	440'000	254'466	Die gestiegenen Geldmarktsätze führten zu diesem Mehrertrag
421.00	Zinsen von Festgeldanlagen	1'146'544	800'000	346'544	dito
421.10	Zinsen aus diversen Kontokorrentguthaben	63'843	351'000	287'157	Die Kreditbeanspruchung durch die Spital AG war geringer als erwartet.
422.00	Ertrag von Aktien	1'228'150	231'800	996'350	Die Rheinsalinen AG richtete erneut eine Sonderdividende aus.
422.10	Zinsen auf Darlehen des Finanzvermögens	492'389	386'000	117'961	Der leichte Zinsanstieg führte zu diesen Mehreinnahmen.
422.20	Dividende Spital Thurgau AG	400'000	0	400'000	Nicht budgetiert

7330 Verzinsung Passivkapitalien	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006		2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.
Aufwand	25'091'049	24'180'800	33'735'321	25'089'043		-8'644'271	-25.6
Ertrag	0	0	0	-24'180'800		0	0.0
Aufwandüberschuss	-25'091'049	-24'180'800	-33'735'321	25'091'049		-8'644'271	-25.6

Begründung der Abweichungen		Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
		2006	2006		
321.00	Zinsaufwand Überbrückungskredite	309'290	82'500	226'790	Die gestiegenen Geldmarktsätze führten zu diesem Mehraufwand
322.00	Zins für Anlagen der kant. Ausgleichskasse	633'370	556'500	76'870	Der Anlagenbestand war etwas höher als im Budget angenommen.

7340 Abschreibungen	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006		2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.
Aufwand	30'738'720	32'156'200	40'199'525	30'736'714		-9'460'805	-23.5
Ertrag	0	0	0	-32'156'200		0	0.0
Aufwandüberschuss	-30'738'720	-32'156'200	-40'199'525	30'738'720		-9'460'805	-23.5

Begründung der Abweichungen		Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
		2006	2006		
331.00	Abschreibungen auf Eigeninvestitionen	19'679'143	21'069'900	1'390'757	Folge der tieferen Investitionen

7350 Gewinnanteile und Regalien	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006		2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.
Aufwand	777'623	750'000	429'137'192	775'617		-428'359'569	
Ertrag	70'344'665	65'050'000	500'257'427	69'594'665	9279.3	-429'912'762	-85.9
Ertragsüberschuss	69'567'042	64'300'000	71'120'235	4'517'042	6.9	-1'553'193	-2.2

Begründung der Abweichungen		Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
		2006	2006		
410.00	Anteil am Salzregal	459'750	300'000	159'750	Basierend auf dem Geschäftsergebnis des Vorjahres wurde ein höherer Ertrag ausgerichtet.
426.20	Liquidationserlös MThB	1'365'000	0	1'365'000	Der Liquidationserlös betrug Fr. 650 pro Aktie. Der Regierungsrat nahm mit Beschluss Nr. 899 vom 5. Dezember 2006 vom Schlussbericht des

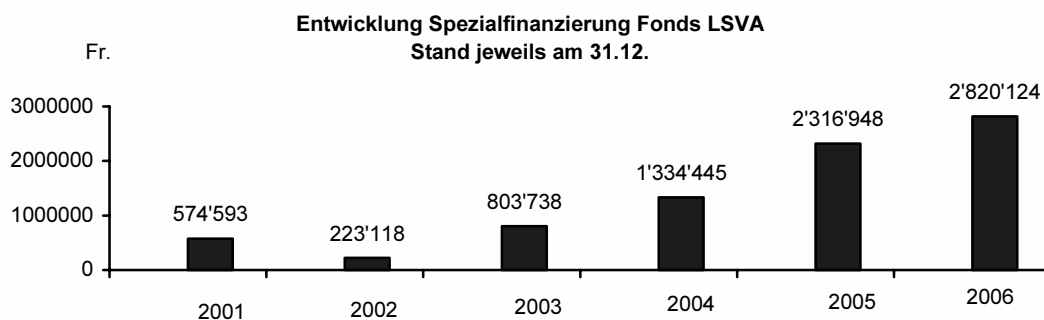
Begründung der Abweichungen	Rechnung 2006	Budget 2006	Abw. Fr.	Begründung
				in dieser Sache federführenden Departementes für Justiz und Sicherheit vom 20. November 2006 Kenntnis.
426.30 Liquidationserlös TSH Davos	4'628'000	0	4'628'000	Die Liquidation wurde 2006 abgeschlossen. Der Liquidationserlös wurde im Sinne der langjährigen Mitfinanzierung zu 1/3 an den Kanton Schaffhausen und zu 2/3 dem Kanton Thurgau zugewiesen.

7355 LSVA (Spezialfinanzierung)	Rechnung 2006	Budget 2006	Rechnung 2005	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	589'358	48'800	48'800	587'352	100.0	540'558	100.0
Einlage in Spezialfinanzierung	503'176	953'900	982'503				
Ertrag	1'092'534	1'002'700	1'031'303	138'634	14.5	61'231	5.9
Entnahme aus Spezialfinanzierung		0	0				
Aufwandüberschuss	0	0	0	0	0.0	0	0.0

Begründung der Abweichungen	Rechnung 2006	Budget 2006	Abw. Fr.	Begründung
36510 Luftreinemassnahmen	540'558	0	540'558	Der Regierungsrat beschloss die Umrüstung von Dieselfahrzeugen des öffentlichen Verkehrs im Kanton mit Partikelfiltern mitzufinanzieren.

Der Kantonsanteil der leistungsabhängigen Schwerverkehrsabgabe (LSVA) des Bundes gilt als frei verfügbare Einnahme und wurde wie folgt verbucht:

	Konto Nr.	Anteil LSVA	R 2006	R 2005	R 2004	R 2003
Generalsekretariat DIV	3012.460.00	Anteil LSVA an Regionalverkehr	4'916'405	4'640'857	2'607'783	2'612'792
Tiefbauamt	6310.460.10	Anteil LSVA für Strassenunterhalt	4'916'405	4'640'857	2'607'783	2'612'792
Finanzverwaltung	7355.460.00	Anteil 10% an LSVA für Spez.fin.,	1'092'534	1'031'303	579'507	580'620
Total			10'925'344	10'313'017	5'795'073	5'806'204



3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Die Finanzverwaltung hat den Leistungsauftrag erfüllt und die im Rahmen der Regierungsrichtlinien 2004-2008 definierten Projektziele erreicht.

Abweichungen Globalbudget

Das Globalbudget wird um Fr. 85'000 überschritten. Der Hauptgrund liegt in höheren betrieblichen Liegenschaftenerhaltungskosten. Der Kostendeckungsgrad bleibt mit 17 % konstant.

Produktgruppe Finanz- und Rechnungswesen

- Produkte: Rechnungslegung, Zahlungseingang/Verrechnungen, Kreditoren, Inkasso, Cash Management, Dienstleistungen an Dritte

Die bedarfsgerechte Dezentralisierung der Rechnungswesenprozesse wurde weitergeführt. Primär im Bereich Debitorenbuchhaltung wurden praxisbezogene Lösungen implementiert. Die abteilungsinterne Ablauforganisation wurde reorganisiert und die Zuständigkeiten neu definiert.

Die Informationsvermittlung der relevanten Rechnungswesendaten zu den Amtsstellen wurde den spezifischen Bedürfnissen angepasst. Das Reporting auf dem Papierweg wurde reduziert, die Verbreitung der Informationen automatisiert. Der Versand erfolgt neu primär elektronisch.

Produktgruppe Lohnverarbeitung

- Produkte: Monatliche Lohnverarbeitung, Lohnverarbeitung Stundenlöhne, Lohnverarbeitung Dritte, Diverse Dienstleistungen

Im Berichtsjahr konnte die temporäre Sachbearbeiterinstelle, die im Zusammenhang mit der Kantonalisierung der Berufsschulen und durch die Lohnverarbeitung des Bildungszentrums für Gesundheitsberufe geschaffen worden war, wieder abgebaut werden. Die Anzahl der Personalmutationen ist anhaltend hoch, insbesondere im Bereich der gelegentlichen Arbeitnehmer und Experten. Unter Federführung des Personalamtes wurden die Vorbereitungen für ein neues, für den „Lohnausweis 2007“ taugliches Spesenreglement getroffen.

Kennzahlen	2002	2003	2004	2005	2006
Anzahl Lohnempfänger im Monatslohn / Stundenlohn	3'136	3'188	3'269	4'439	4'348
Anzahl Entschädigungsempfänger Experten	1'580	1'567	1'359	1'826	1'592
Anzahl Lohnempfänger Berufsschulen	0	666	719	1'129	1'122
Anzahl Eintritte (Lohnsystem)	949	985	1'293	1401	1'182
Anzahl Austritte (Lohnsystem)	1'053	847	2'035	950	1'998

Produktgruppe Planung und Controlling

- Produkte: Budget/Finanzplan, Beratung GFK, Betriebswirtschaftliche Beratung Ämter, Controlling, Lehrlingsausbildung

Die Jahresziele konnten eingehalten und das Produktgruppenbudget unterschritten werden. Schwerpunkt im Berichtsjahr waren vor allem Projektaktivitäten (Fabasoft eGovSuite und die Umsetzung der NFA). Der Budgetprozess, der Geschäftsberichtprozess und der Controllingprozess wurden in Fabasoft eGovSuite integriert. Die Komplexität der Lehrlingsbetreuung nimmt weiter zu, so dass für diesen Bereich mehr Ressourcen benötigt wurden.

Produktgruppe Liegenschaftenverwaltung

- Produkte: Raumbeschaffung, Verwaltung Liegenschaften, Bewirtschaftung Grundeigentum Kanton, Parkplatzbewirtschaftung, Hausdienst

Es wurden neue, beziehungsweise erweiterte Büroräumlichkeiten für folgende Polizeiposten zugemietet: Hüttwilen, Kemmental, Müllheim und Frauenfeld-Stadt. Der umfangreiche Vertrag für die Polizeischule Ostschweiz konnte zum Abschluss gebracht werden. Für das RAV Frauenfeld konnte auftragsgemäss ein neuer Standort gefunden werden. Insgesamt bestehen Mietverträge für 132 Standorte mit einer Gesamtfläche von 50'869 m². Der durchschnittliche Mietpreis pro Quadratmeter und Jahr beträgt Fr. 162.60.

4. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2006	Vorgabe 2006	Ergebnis 2005
PG Finanz- u. Rechnungswesen					
Amtsstellen im Service-Mandant	1	Anzahl	72	71 ✓	71
Bruttozinsaufwand	2	Im Verhältnis zum Gesamtaufwand	1.7%	< 2.5% ✓	2.34 %
Nettozinsaufwand	3	Nettozinsaufwand im Verhältnis zum Ertrag	-1.6%	< 0 ✓	- 0.2 %

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2006	Vorgabe 2006	Ergebnis 2005
PG Planung/Controlling					
Anzahl Kaufm. Lehrstellen	4	Anzahl	15	15 ✓	15
Controllingbericht	5	2 x pro Jahr, Terminplan einhalten	erfüllt	2x ✓	2 x
Budgetprozess	6	Terminplan einhalten	erfüllt	erfüllt ✓	erfüllt
Geschäftsbericht	7	Terminplan einhalten	erfüllt	erfüllt ✓	erfüllt
PG Liegenschaftenverwaltung					
Raumbeschaffung	8	m ² -Preis der zugemieteten Räumlichkeiten	Fr. 162.60	< Fr. 160.00 ●	Fr. 158.55

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr. Kommentar

8 Die Preisentwicklung bei den Büroräumlichkeiten hat im Berichtsjahr eine Trendwende erfahren. Das ehrgeizige Ziel konnte nicht vollständig eingehalten werden.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

7310 Erwerb Liegenschaft Riedstrasse 7, Frauenfeld	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006	2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	600'000	0	0	600'000		600'000	
Ertrag	0	0	0	0		0	
Aufwandüberschuss	-600'000	0	0	600'000		600'000	

Begründung der Abweichung	Rechnung 2006	Budget 2006	Abw. Fr.	Begründung
	600'000	0	600'000	Gemäss Beschluss des Grossen Rates vom 7. Dezember 2005 im Zusammenhang mit dem Voranschlag 2006 (Erwerb Parzelle 1'666, Riedstrasse 7, Frauenfeld)

7410-7425 Steuerverwaltung

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

- ausgeglichener Staatshaushalt bei tendenziell sinkender Steuerbelastung
- Positionierung des Kantons im besten Drittel der Kantone bezüglich Gesamtsteuerbelastung

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

7410 Steuerverwaltung	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006	2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	16'903'771	17'422'200	16'564'879	-518'429		338'892	
Ertrag	826'112	770'000	845'066	56'112		-18'954	
Aufwandüberschuss KORE	-16'077'659	-16'652'200	-15'719'813	-574'541	-3.5	357'846	2.3
Bonusverrechnung	-219'934		-247'398				
Aufwandüberschuss LR	-16'297'592	-16'652'200	-15'967'211	-354'608	-2.1	330'381	2.1
Kostendeckungsgrad	5%	4%	5%				

PRODUKTEGRUPPEN

Natürliche Personen							
Aufwand	8'710'797	8'812'331	8'273'741	-101'534		437'056	
Ertrag	265'272	200'000	308'656	65'272		-43'384	
Aufwandüberschuss	-8'445'525	-8'612'331	-7'965'085	-166'806	-1.9	480'440	6.0
Kostendeckungsgrad	3%	2%	4%				
Juristische Personen							
Aufwand	2'950'382	3'422'821	2'792'291	-472'439		158'091	
Ertrag	0	0	0	0		0	
Aufwandüberschuss	-2'950'382	-3'422'821	-2'792'291	-472'439	-13.8	158'091	5.7
Kostendeckungsgrad	0%	0%	0%				
Spezialsteuern							
Aufwand	3'013'415	2'898'904	3'134'241	114'511		-120'826	
Ertrag	39'542	40'000	51'360	-458		-11'818	
Aufwandüberschuss	-2'973'873	-2'858'904	-3'082'881	114'969	4.0	-109'008	-3.5
Kostendeckungsgrad	1%	1%	2%				
Direkte Bundessteuer							
Aufwand	1'558'379	1'669'445	1'666'171	-111'066		-107'792	
Ertrag	521'298	530'000	485'050	-8'702		36'248	
Aufwandüberschuss	-1'037'081	-1'139'445	-1'181'121	-102'364	-9.0	-144'040	-12.2
Kostendeckungsgrad	33%	32%	29%				
Steuerrevisorat							
Aufwand	670'798	618'699	698'435	52'099		-27'637	
Ertrag	0	0	0	0		0	
Aufwandüberschuss	-670'798	-618'699	-698'435	52'099	8.4	-27'637	-4.0
Kostendeckungsgrad	0%	0%	0%				

Nicht-Globalbudget

7411 Staatssteuern	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006	2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	8'169'607	8'600'000	8'502'768	-430'393	-5.0	-333'161	-3.9
Ertrag	523'281'883	505'200'000	499'354'034	18'081'883	3.6	23'927'849	4.8
Ertragsüberschuss	515'112'276	496'600'000	490'851'266	18'512'276	3.7	24'261'010	4.9

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2006	Budget 2006	Abw. Fr.	Begründung
352.00	Mitwirkungsentschädigung der Gemeinden	8'169'607	8'600'000	-430'393	Für die Berechnung dieser Entschädigung sind gemäss § 201 StG die Steuereingänge des Vorjahres massgebend. Die Gemeinden haben wesentlich weniger Veranlagungen gemacht, was durch eigenes Personal aufgefangen werden musste.
400.00	Einkommens- und Vermögenssteuern	446'521'706	446'000'000	521'706	Das optimistische Budget konnte mit 0.1 % knapp überschritten werden.
400.10	QUEST für Leistungen an Personen im Ausland	313'845	200'000	113'845	Der Ertrag ist von der Rückforderung im Ausland ansässiger Personen abhängig.
400.11	Nachsteuern und Steuerbusen	1'289'586	2'000'000	-710'414	Der Jahresertrag ist abhängig von der Anzahl aufgedeckter Hinterziehungen sowie deren Höhe.
401.00	Gewinn- und Kapitalsteuern	70'156'747	52'000'000	18'156'747	Das Wirtschaftswachstum wie auch die Ansiedlungsbemühungen zeigen einen Budgetüberschuss von 34.9 %.

7421 Spezialsteuern		Rechnung 2006	Budget 2006	Rechnung 2005	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
					Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand		31'402'897	28'010'000	28'996'888	3'392'897	12.1	2'406'009	8.3
Ertrag		67'621'851	59'611'000	63'641'504	8'010'851	13.4	3'980'347	6.3
Ertragsüberschuss		36'218'953	31'601'000	34'644'616	4'617'953	14.6	1'574'337	4.5

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2006	Budget 2006	Abw. Fr.	Begründung
321.00	Ausgleichszinsen	221'504	160'000	61'504	Die sichergestellten Steuerbeträge wurden mit 2 % verzinst. Die entsprechenden Aktivzinsen sind im Ertrag der Finanzverwaltung enthalten.
340.00	Gemeindeanteil Grundstückgewinnsteuern	20'787'710	17'600'000	3'187'710	Die Gemeinden partizipieren mit 55 % am Grundstückgewinnsteuerertrag.
402.00	Liegenschaftsteuern	18'891'858	18'600'000	291'858	Der budgetierte Ertrag wurde um 1.6 % übertroffen.
403.00	Grundstückgewinnsteuern	37'795'836	32'000'000	5'795'836	Der Liegenschaftshandel hat sich im Jahre 2006 sehr erfreulich entwickelt, was die Budgetüberschreitung um 18.1 % beweist.
405.00	Erbschafts- und Schenkungssteuern	10'924'648	9'000'000	1'924'648	Dank unerwarteten Vermögensübergängen im Jahre 2006 konnte das Budgetziel um 21.4 % übertroffen werden.

7423 Direkte Bundessteuern		Rechnung 2006	Budget 2006	Rechnung 2005	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
					Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand		0	0	0	0	0.0	0	0.0
Ertrag		106'723'238	106'000'000	104'865'936	723'238	0.7	1'857'302	1.8
Ertragsüberschuss		106'723'238	106'000'000	104'865'936	723'238	0.7	1'857'302	1.8

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2006	Budget 2006	Abw. Fr.	Begründung
440.00	Anteil an direkter Bundessteuer	46'543'525	46'000'000	543'525	Der Bundessteuerertrag hat sich entsprechend der schweizweiten Tendenz entwickelt.

7425 Verrechnungssteuern	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006	2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Ertrag	9'566'508	8'200'000	10'933'856	1'366'508	16.7	-1'367'348	-12.5
Ertragsüberschuss	9'566'508	8'200'000	10'933'856	1'366'508	16.7	-1'367'348	-12.5

Begründung der Abweichungen		Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
		2006	2006		
440.00	Anteil an der Eidg. Verrechnungssteuer	9'566'508	8'200'000	1'366'508	Die von der Eidg. Steuerverwaltung budgetierten Erträge konnten dank der guten Wirtschaftslage um 16.66 % überschritten werden.

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Anteile am Staatssteuerertrag

in Mio. Franken	2002		2003		2004		2005		2006	
	Fr.	%	Fr.	%	Fr.	%	Fr.	%	Fr.	%
Natürliche Personen	465.6	89.6	444.7	86.3	452.6	88.2	433.1	87.3	446.5	86.4
Juristische Personen	53.8	10.4	70.8	13.7	60.5	11.8	62.8	12.7	70.2	13.6
Total	519.4	100	515.5	100	513.1	100	495.9	100	516.7	100

Nachsteuern und Steuerbussen

	2002	2003	2004	2005	2006
- Im Berichtsjahr abgeschlossene Fälle	337	385	545	469	517
- Davon Fälle mit Erhebung von Bussen	143	145	317	289	376
- Im Inventarisationsverfahren festgestellte Hinterziehungen	27	19	31	29	20
- Staatssteuerbetreffnis in Franken	934'645	677'428	1'449'956	2'967'846	1'289'586

Ab der Steuerperiode 2001 werden die Nachsteuern im ordentlichen Steuerertrag ausgewiesen. Im Steuerbetreffnis sind die Steuerbussen infolge Steuerhinterziehung sowie die Nachsteuern vor 2001 enthalten.

Abweichungen Globalbudget

Die Steuerverwaltung hat im Globalbudget aufgrund des ausserordentlichen Einsatzes aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und deren Kostenbewusstsein um Fr. 570'000 besser abgeschlossen als budgetiert.

Personalaufwand: - Stellen werden zeitlich verzögert wieder besetzt
- Fluktuationsgewinne bei Wiederbesetzung von Stellen

Sachaufwand: - mit einer optimalen Einsatzplanung konnten die Auslagen für Dienstreisen tief gehalten werden

Umlagen: - tiefere Besoldungssumme verursacht geringere Personalnebenkosten
- durch die Betreuung der Applikationen und Projekte mit Mitarbeitern der Steuerverwaltung konnten externe Kosten eingespart werden
- Die Rationalisierung des Steuererklärungsversandes (Papier- und Druckkosteneinsparungen) zeigt positive Wirkung bei den BLDZ-Kosten

Einnahmen: - die im Jahre 2006 verarbeiteten und verrechneten AHV-Meldungen für Selbständigerwerbende und Nichterwerbstätige brachten eine Budgetüberschreitung um 32.6 %.

Produktegruppe Natürliche Personen**■ Produkte: Veranlagung Natürliche Personen/Rückerstattung Verrechnungssteuer, Buchprüfungen, Quellensteuer**

	2002	2003	2004	2005	2006
– Anzahl Steuerpflichtige im Steuerregister	137'392	136'556	139'443	141'816	144'566
– Pendenzen in % der Steuerpflichtigen am Jahresende	17.0 %	14.0 %	12.4 %	16.5 %	17.4 %
– Durch die Gemeinden vorgenommene Veranlagungen	48'226	41'247	43'096	42'996	30'151
– Anzahl Quellensteuerpflichtige	11'480	11'629	12'541	13'132	13'500
– Anzahl AHV-Meldungen von Selbständigerwerbenden und Nichterwerbstätigen	13'764	15'318	19'188	20'544	22'106
– Behandelte Rückerstattungsanträge für die Verrechnungssteuer	106'334	98'358	96'138	93'983	82'447
– Anträge auf pauschale Steueranrechnung	1'207	1'272	1'206	1'257	1'211
– Anträge zusätzlicher Steuerrückbehalt USA	834	846	948	1'039	935
– Bestätigungen zuhanden ausländischer Steuerbehörden	859	934	866	965	942

Der Veranlagungsstand hat sich gegenüber dem Vorjahr nochmals leicht verschlechtert. Dies ist auf verringerte Veranlagungstätigkeit der Gemeinden zurückzuführen, welche im Jahre 2006 12'800 Fälle weniger veranlagt haben. Durch die Leistung von Überstunden der Veranlagenden konnte trotzdem ein Veranlagungsstand von über 80 % erreicht werden.

Produktegruppe Juristische Personen**■ Produkt: Veranlagung Juristische Personen**

	2002	2003	2004	2005	2006
Zu veranlagende Fälle total	7'856	8'274	9'087	9'329	9'324
Davon:					
– Kapitalgesellschaften (AG, GmbH)	7'122	7'587	8'353	8'583	8'653
– Genossenschaften	512	507	567	571	534
– Übrige juristische Personen (Stiftungen, Vereine)	222	180	167	175	137
– Domizilrevisionen	330	408	488	476	394
– Nettozuwachs juristische Personen	154	418	813	242	-5
– Anzahl Dossiers pro Mitarbeiter (Durchschnitt)	714	690	757	790	790

Im Jahr 2006 hat der Bestand der im Kanton Thurgau primär steuerpflichtigen juristischen Personen um 83 zugenommen; gleichzeitig hat der Bestand der sekundär steuerpflichtigen juristischen Personen um 88 abgenommen, was eine Netto-Abnahme gegenüber 2005 von 5 Gesellschaften ergibt.

Produktegruppe Spezialsteuern**■ Produkte: Erbschafts- und Schenkungssteuern, Grundstückgewinnsteuer, Liegenschaftensteuer, Liegenschaftenschätzung**

<i>Erbschafts- und Schenkungssteuern</i>	2002	2003	2004	2005	2006
Verarbeitete Todesfallmeldungen	1'805	1'869	1'940	1'946	1'878
Erbschaftssteuerfälle	244	235	268	219	212
Schenkungssteuerfälle	132	115	74	98	52
Gesamtertrag in Franken	14'865'397	14'313'266	11'431'643	11'218'133	10'924'648

<i>Grundstückgewinnsteuer</i>	2002	2003	2004	2005	2006
Definitive Veranlagungen	2'359	2'583	2'581	2'614	2'531
Steuerertrag	25'445'492	29'353'030	29'453'270	33'853'932	37'795'836
Anteil Gemeinden	13'995'020	16'144'166	16'199'299	18'619'663	20'787'710
Anteil Staat	11'450'472	13'208'864	13'253'971	15'234'269	17'008'126

Trotz leichter Abnahme der Anzahl gehandelter Liegenschaften hat sich der Grundstückgewinnsteuerertrag gegenüber dem Vorjahr um 11.6 % erhöht. Am Jahresende sind bereits wieder Fr. 12.6 Mio. Grundstückgewinnsteuern sichergestellt, was einen guten Start ins Rechnungsjahr 2007 sicherstellt.

<i>Liegenschaftsteuer</i>	2002	2003	2004	2005	2006
Steuerertrag	17'397'911	17'968'415	18'334'752	18'559'055	18'891'858
Anteil Gemeinden	9'568'851	9'882'628	10'084'114	10'207'480	10'390'522
Anteil Staat	7'829'060	8'085'787	8'250'638	8'351'575	8'501'336

Am Ende des Jahres waren lediglich noch Fr. 24'329 Liegenschaftsteuerrechnungen unbezahlt; dies entspricht einem Ausstand von 0.13 % des Umsatzes.

<i>Liegenschaftenschätzung</i>	2002	2003	2004	2005	2006
– Im EDV-System verwaltete Grundstücke	133'547	138'268	142'447	146'498	150'094
– Total Verkehrswert und Ertragswert in Milliarden Fr.	36.0	36.7	37.2	37.8	38.5
– Eröffnete Liegenschaftsteuerrechnungen	70'467	71'362	65'902	62'731	63'467
– Ausgelöste Schätzungsgeschäfte	9'307	6'577	5'550	5'384	5'866
– Anzahl Einsprachen	590	406	259	116	256
– Anzahl Rekurse	13	10	7	3	5
– Verarbeitete Mutationsmeldungen der Grundbuchämter	6'467	7'659	8'459	7'942	7'125

Durch Abarzellierung und Stockwerkeigentumsbegründung nimmt die Zahl der im EDV-System verwalteten Grundstücke laufend zu.

Produktgruppe Direkte Bundessteuer

■ Produkt: Bezug Direkte Bundessteuer

<i>Veranlagung (Anzahl Fälle)</i>	2002	2003	2004	2005	2006
Natürliche Personen	123'720	125'742	127'976	130'124	132'018
Juristische Personen	6'466	6'657	6'946	7'168	7'418
Kapitalgewinne	178	22	10	0	0
Kapitalabfindungen	5'396	5'312	5'465	4'966	5'028
Nachsteuern und Bussen	589	674	488	557	557

<i>Steuerbezug (Anzahl Fälle)</i>	2002	2003	2004	2005	2006
– Mahnungen	25'459	26'868	26'440	25'958	21'153
– Betreibungs- und Pfändungsbegehren	6'538	7'673	8'663	9'195	9'014
– Verwertungsbegehren	25	62	58	81	58
– Rechtsöffnungsbegehren	75	101	123	207	182
– Forderungseingaben in Konkursen und Nachlässen	121	112	122	145	112

Die Zahlungsmoral hat sich im Jahre 2006 leicht verbessert. Es mussten noch 15.2 % aller Steuerpflichtigen gemahnt werden. Bei 78.8 % der eingeschrieben gemahnten Ausstände musste anschliessend die Betreibung eingeleitet werden.

<i>Erlassgesuche</i>	2002	2003	2004	2005	2006
Pendenzen 1. Januar	136	179	52	72	82
Neueingänge	179	178	240	212	157
Total zu erledigen	315	357	292	284	239
davon erledigt:					
– Gutgeheissen	109	170	140	132	89
– Teilweise gutgeheissen	0	1	7	3	1

<i>Erlassgesuche</i>	2002	2003	2004	2005	2006
– Abgewiesen	25	106	71	64	65
– Abgeschrieben	2	28	2	3	10
Total erledigt	136	305	220	202	165
Pendenzen 31. Dezember	179	52	72	82	74

Die verbesserten wirtschaftlichen Verhältnisse zeigen sich auch in der Abnahme der Anzahl neuer Erlassgesuche.

Produktegruppe Steuerrevisorat

■ Produkte: Revision Gemeindesteuerämter, Stundung und Erlass

	Erlasse	Stundungen	Rekurse gegen Gemeindeentscheide
Pendenzen 1. Januar	6	1	3
Eingänge	79	140	45
Total zu erledigen	85	141	48
davon erledigt:			
– Nicht eingetreten	14	9	6
– Gutgeheissen	18	58	8
– Teilweise gutgeheissen	5	39	7
– Abgewiesen	42	31	24
– Abgeschrieben	4	4	3
Total erledigt	83	141	48
Pendenzen 31. Dezember	2	0	0

Die Eingänge von Erlass- und Stundungsgesuchen haben erfreulicherweise abgenommen. Es wird festgestellt, dass die Gesuche im Allgemeinen komplexer und für die Bearbeitung aufwändiger geworden sind. Die Zahl der Rekurse gegen Entscheide der Bezugsbehörden ist leicht gestiegen.

Revision Gemeindesteuerämter

Im Berichtsjahr wurden die Steuerabschlüsse aller 80 Gemeinden einer internen Stichprobenkontrolle unterzogen. Bei 53 Gemeinden wurden Revisionen vor Ort durchgeführt. Der Steuerbezug und die Steuerablieferung wird als gut bis sehr gut beurteilt. Lediglich bei zwei Gemeinden mussten gravierende Mängel im Steuerbezug festgestellt werden. Entsprechende Massnahmen wurden in diesen Gemeinden bereits getroffen.

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2006	Vorgabe 2006	Ergebnis 2005
PG Natürliche Personen					
Veranlagung NP/Rückerstattung Verrechnungssteuer	1	Veranlagung laufende Periode	82.6 %	86 % ○	83.5 %
PG Juristische Personen					
Veranlagung Jurist. Personen	2	Pendenzen in % der Steuerpflichtigen	30,3 %	28 % ○	31.9 %
	3	Domizilrevisionen	394	450 ○	476
PG Spezialsteuern					
	4	Veranlagungen Erbschafts- und Schenkungssteuern	264	300 ✓	317
	5	Veranlagungen Grundstückgew.steuer	2531	2'500 ✓	2'614
	6	Liegenschaftenschätzungen	5'866	6'000 ✓	5'513
PG Steuerrevisorat					
	7	Domizilrevisionen	53	60 ✓	69

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr. Kommentar

- Der Veranlagungsrückstand von 3.4 % ist auf reduzierte Veranlagungstätigkeiten der Gemeinden (entspricht 9 % aller Steuerpflichtigen) zurückzuführen. Dank angeordneter Überzeit für Veranlagungsbeamte und Steuerkommissäre konnte der Rückstand stark abgearbeitet werden. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Steuerverwaltungen haben die internen Vorgaben insgesamt übertroffen.
- Zufolge Personalfuktuationen wurde das gesteckte Ziel um 2.3 % verfehlt.
- Die Einführung neuer Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen verlangt eine fachtechnische Ausbildung und Betreuung. Deshalb konnten durch diese Personen nur reduziert Buchprüfungen vorgenommen werden.
- Die Anzahl der Veranlagungen ist abhängig von den eingegangenen Erbschafts- und Schenkungssteuermeldungen; eine Beeinflussung ist nur bedingt möglich.

- 5 Die Entwicklung im Liegenschaftenhandel ist erfreulich, wodurch das Ziel erreicht werden konnte.
- 6 Die Vorgabenunterschreitung von 134 Schätzungen ist auf die sehr knappen Personalressourcen zurückzuführen.
- 7 Anhand der stichprobenweisen Vorkontrolle ergibt sich, ob eine Revision vor Ort notwendig ist. Im Übrigen war eine Revisorenstelle während fünf Monaten vakant.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

7510-7515 Fürsorgeamt

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Die im öffentlichen Sozialhilfebereich Tätigen sind hinsichtlich einer differenzierten sach- und einzelfallgerechten Sozialhilfe verstärkt zu unterstützen. In entsprechenden Weiterbildungskursen und -veranstaltungen ist diesem Anliegen besondere Beachtung zu schenken.

Die Abgeltung der behinderungsbedingten Kosten in Institutionen für Behinderte ist im Hinblick auf die NFA auf der Grundlage eines gerechten und sinnvollen Zuteilungsmechanismus zu erarbeiten und umzusetzen.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

7510 Fürsorgeamt	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006	2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	14'072'903	14'931'200	14'803'638	-858'297		-730'735	
Ertrag	14'095'652	14'819'000	14'822'554	-723'348		-726'902	
Aufwand-/Ertragsüberschuss KORE	22'749	-112'200	18'916	-134'949	-120.3	-3'833	-2.8
Bonus-/Malusverrechnung	-10'000		-17'483				
Aufwand-/Ertragsüberschuss LR	12'749	-112'200	1'433	-124'949	-111.4	-11'316	-9.1
Kostendeckungsgrad	100%	99%	100%				

PRODUKTEGRUPPEN

Asylwesen

	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006	2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	7'946'785	9'562'882	8'684'049	-1'616'097		-737'264	
Ertrag	8'559'290	10'058'000	9'278'491	-1'498'710		-719'201	
Ertragsüberschuss	612'505	495'118	594'443	117'387	23.7	18'062	3.0
Kostendeckungsgrad	107%	105%	107%				

Sozialhilfwesen/Heimwesen

	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006	2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	6'126'118	5'368'318	6'119'590	757'800		6'528	
Ertrag	5'536'362	4'761'000	5'544'062	775'362		-7'700	
Aufwandüberschuss	-589'756	-607'318	-575'527	-17'562	-2.9	14'229	2.5
Kostendeckungsgrad	91%	89%	91%				

Nicht-Globalbudget

7515 Staatsbeiträge	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006	2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	1'451'576	1'231'000	1'133'377	220'576	17.9	318'199	28.1
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Aufwandüberschuss	-1'451'576	-1'231'000	-1'133'377	220'576	17.9	318'199	28.1

Begründung der Abweichungen	Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
	2006	2006		
7515.362.00 Beiträge an stationäre Aufenthalte	828'880	550'000	-278'880	Erneuter Anstieg von Platzierungen in kostenintensiven Kinder- und Jugendheimen.
7515.364.20 Kriseninterventionsplätze Behinderter	91'620	200'000	108'380	Der nicht beanspruchte Betrag ist auf eine Verzögerung innerhalb der Rechnungsstellung des Anbieters der Kriseninterventionsplätze zurückzuführen.

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Abweichungen Globalbudget

Der budgetierte Aufwandüberschuss KORE von Fr. 112'200 fiel um Fr. 196'865 tiefer aus, woraus nach Bonusverrechnung insgesamt ein Ertragsüberschuss in der Laufenden Rechnung von Fr. 74'665 resultiert. Gesamthaft erreichte das Fürsorgeamt einen Kostendeckungsgrad von 101 %. Sowohl die Produktegruppe Asylwesen erzielte mit einem Kostendeckungsgrad von 107 % als auch die Produktegruppe Sozialhilfewesen/Heimwesen mit einem solchen von 91 % die Werte des Jahres 2005.

Produktegruppe Asylwesen

■ Produkte: Dienstleistungen für Durchgangsheime, Dienstleistungen für Gemeinden, Dienstleistungen Flüchtlingsdienste

Allgemeines

Im Jahre 2006 haben 10'537 Personen in der Schweiz ein Asylgesuch gestellt (2005: 10'061). Gegenüber dem Vorjahr 2005 kam es damit zu einer Zunahme von 476 Personen oder um rund 4.7 %. Das Bundesamt für Migration wies dem Kanton Thurgau insgesamt 225 Personen zu (2005: 247). Von diesen 225 Personen wurden 190 direkt ab Empfangszentrum ausgeschafft.

Bestand	31.12.2002	31.12.2003	31.12.2004	31.12.2005	31.12.2006
Durchgangsheime	153 Personen	164 Personen	116 Personen	115 Personen	118 Personen
Gemeinden	1'028 Personen	693 Personen	597 Personen	487 Personen	428 Personen
Total	1'386 Personen	1'181 Personen	857 Personen	602 Personen	546 Personen

Der Verteilschlüssel betrug per Ende 2006 0.23 % (Vorjahr 0.26 %).

Personen mit einem rechtskräftigen Nichteintretensentscheid (NEE)

Im Berichtsjahr ersuchten 21 Personen um Nothilfe, welche nach einem rechtskräftigen NEE das Empfangszentrum des Bundes verlassen hatten. Betroffen davon waren auch zwei Familien mit Kindern. Gemäss einem Bundesgerichtsentscheid darf die Nothilfe nicht an die aktive Mitarbeit bei der Papierbeschaffung geknüpft werden, weshalb Personen mit einem rechtskräftigen NEE die Nothilfe dennoch erhalten.

Dienstleistungen Durchgangsheime

Die durchschnittliche Auslastung aller fünf Durchgangsheime an den Standorten Amriswil, Frauenfeld, Romanshorn, Sirnach und Weinfelden lag 2006 bei 80 %, was inklusive der Nothilfe beantragenden Personen (NEE) insgesamt 41'931 Übernachtungen entspricht.

Dienstleistungen für Gemeinden

Das Fürsorgeamt hat den Thurgauer Gemeinden im Jahr 2006 insgesamt 6 Personen zugewiesen (2005: 4 Personen).

Dienstleistungen für Flüchtlingsdienste

Der Verein Thurgauer Flüchtlingsdienst betreute per 31.12.2006 43 Dossiers (2005: 34 Dossiers). Von den anerkannten Flüchtlingen sind ungefähr 30 % finanziell unabhängig.

Produktegruppe Sozialhilfewesen/Heimwesen

■ Produkte: Dienstleistungen für Kantone, Dienstleistungen für Gemeinden, Dienstleistungen für Organisationen, Interkantonale Heimvereinbarung, Weiterbildung, Dienstleistungen für stationäre Einrichtungen

Weiterbildung

Durchgeführt wurden ein dreitägiger Einführungskurs für neue Fürsorgerinnen und Fürsorger und je dreitägige Grundkurse Weiterbildung im Sozialversicherungsrecht sowie Alimentenbevorschussung und Inkasso. Im Lehrgang „Sachbearbeiter/-in im gesetzlichen Sozialbereich“ bestritt das Amt verschiedene Lehrstoffmodule.

Heimwesen

Im Rahmen der Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen (NFA) erstellte eine Arbeitsgruppe unter der Projektleitung des Fürsorgeamtes den ersten Evaluationsbericht zu Händen des Regierungsrates. Zu lösen ist die Aufgabe der mit der NFA neu in die Verantwortung des Kantons übergehenden Auszahlung der kollektiven Betriebsbeiträge an die einzelnen Institutionen. Der Evaluationsbericht umfasst im Wesentlichen die Ergebnisse der Überprüfung folgender Bereiche: Software-Entwicklung, Aus-

führungsbestimmungen, Praxistauglichkeit der Software, Instruktion an Evaluationsinstitutionen sowie Internetzugang, weitere Schritte innerhalb des mehrjährigen Projekts.

4. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2006	Vorgabe 2006	Ergebnis 2005	
PG Asylwesen						
1.1 DL für Durchgangsheime	1	Rechnungseingang	Vorgabe erfüllt	An BFM innerhalb 60 Tage	✓ innerhalb Frist	
	2	Einfordern der Jahresrechnung	Vorgabe erfüllt	Fristgerechte Umbuchung	✓ innerhalb Frist	
	3	Visitationsbericht	Vorgabe erfüllt	Mind. 1 Visitation jährlich	✓ 5 Berichte	
	4	Eingabe der Daten	Vorgabe erfüllt	Innert 1 Woche	✓ innerhalb Frist	
	5	Eingegangene Informationen	Vorgabe erfüllt 4 RS 2 Asyl-Infos	Bearbeitung / Weiterleitung 4-5 mal jährlich	✓ 3 RS 2 Asyl-Info	
	6	Informationen	Vorgabe erfüllt	Fristgerechte Weiterleitung	✓ innerhalb Frist	
	7	Gesuche	Vorgabe erfüllt	Innerhalb 1 Woche	✓ innerhalb Frist	
1.2 DL für Gemeinden	8	Verteilschlüssel	Vorgabe erfüllt 0,23 %	Abweichungen begründen	✓ 0.26 %	
	9	Eingang Rechnungen	Vorgabe erfüllt	Weiterleitung innerhalb von 60 Tagen	✓ innerhalb Frist	
	10	Eingegangene Daten	Vorgabe erfüllt	Innerhalb einer Woche	✓ innerhalb Frist	
	11	Eingegangene Informationen	Vorgabe erfüllt 4 RS 2 Asyl-Infos	Weiterleitung 4-5 mal jährlich	✓ 3 RS 2 Asyl-Info	
	12	Informationen	Vorgabe erfüllt	Fristgerechte Weiterleitung	✓ innerhalb Frist	
1.3 DL für Flüchtlingsdienste	13	Gesuche	Vorgabe erfüllt	Innerhalb 1 Woche	✓ innerhalb Frist	
	09A	Eingang Rechnungen	Vorgabe erfüllt	Weiterleitung innerhalb von 60 Tagen	✓ innerhalb Frist	
	10A	Eingegangene Daten	Vorgabe erfüllt	Innerhalb einer Woche	✓ innerhalb Frist	
PG Sozialhilfewesen/ Heimwesen	11A	Eingegangene Informationen	Vorgabe erfüllt 4 RS 2 Asyl-Infos	Weiterleitung 4-5 mal jährlich	✓ 3 RS 2 Asyl-Info	
	2.1 DL für Kantone	14	Anzahl Anträge	Vorgabe erfüllt (94.36 %)	95 % Anträge akzeptiert	✓ 75 %
	15	amtsinterner Terminplan	Vorgabe erfüllt	Innerhalb 1 Woche bearb.	✓ 1 Woche	
2.2 DL für Gemeinden	16	Anzahl Anzeigen / Mahnungen	248 Anzeigen	Innerhalb 1 Woche bearb.	✓ 351 Anzeigen innerhalb Frist	
	17	Feedback Ratsuchende, Rundschreiben	Vorgabe erfüllt	Reklamationen analysiert, tel. Anfragen tagfertig, pro Quartal 1 RS	✓ Vorgabe erfüllt	
2.3 DL für Institutionen, Hilfswerke	18	Fristgerechte Veröffentlichung der Sozialhilfestatistik	Per 30. Juli Kriterien erfüllt	Per 30. Juli Kriterien erfüllt	✓ per 30. Juli Kriterien erfüllt	
	19	Konzept	Leistungsvereinbarung angewendet	Kontrolle der Leistungsvereinbarungen	✓ Leistungsvereinbarung angewendet	

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2006	Vorgabe 2006	Ergebnis 2005
2.4 Interkant. Heimvereinbarung	20	Gesuche Restdefizit	Vorgabe erfüllt	KGS innerhalb 1 W., Rechnungen 2 W., ZWE nach 2. Mahnung	✓ Vorgabe erfüllt
2.5 Weiterbildung	21	Anzahl Kurse, Bedürfniserhebung	3 Angebote durchgeführt	Mindestens 3 Angebote	✓ 6 Angebote durchgeführt
	22	Feedback Teilnehmende	Feedback von gut bis sehr gut	Vorwiegend positiv, Feedback wird berücksichtigt	✓ Feedback sehr gut
	23	Vor- und Nachkalkulation	Kostendeckungsgrad erreicht	Keine Abweichungen	✓ Kostendeckungsgrad erreicht
	24	Rückmeldungen mündlich/schriftlich	Anregungen miteinbezogen	Analyse der Anregungen	✓ Anregungen miteinbezogen
2.6 DL für stationäre Einrichtungen	25	Bedarfsplanung Belegung	Belegung von 100 %	Belegung mehr als 96 %	✓ Belegung von 100 %
	26	Platzierung	Alle Schwerstbehinderten und Verhaltensauffälligen erhielten einen Platz	i. R. Bedarfsplanung	✓ Alle Schwerstbehinderten u. Verhaltensauffälligen erhielten einen Platz.
	27	Anzahl Visitationen, Visitationsberichte	9 durchgeführt	Jährlich 20 Visitationen, bedarfsorientiert	○ 23 (davon 6 im Rahmen einer Anzeige) gemäss Absprache mit AL
	28	Orientierungsveranstaltungen	2 Schulungen ASBB	Leistungsaufträge funktions-tauglich, bei Abweichungen Analyse	✓ NFA- Ist- und Sollbericht bei Heimleitern und Präsidenten vorgestellt
	29	Anzahl Gesuche/Anträge an DFS	1 Heimbewilligung widerrufen, 1 Neubewilligung ausgestellt	1. Kontaktaufnahme innerhalb von 2 Wochen, einfaches Verfahren innerhalb von 3 Monaten, kompliziertes innerhalb eines Jahres	✓ 1 Heimbewilligung wurde widerrufen, weil Fortführungsaufgaben nicht erfüllt werden konnten
	30	Anzahl Gesuche, Richtlinien SHG	6 Baugesuche behandelt	Bei Vorliegen vollständiger Unterlagen: Entscheid innerhalb von 3 Monaten	✓ 5 Baugesuche wurden an die Hand genommen und mit dem BSV behandelt

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

BFM = Bundesamt für Migration / KGS = Kostengutsprachegesuch / RS = Rundschreiben / ZWE = Zuweisungsentscheid

Nr. Kommentar

27 Das Projekt NFA bindet zurzeit personelle Ressourcen, welche nicht für die Durchführung der Visitationen zur Verfügung stehen. Deshalb fand eine Beschränkung auf diejenigen Institutionen statt, für die eine aufsichtsrechtliche Begleitung angezeigt war.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

7510 Fürsorgeamt	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006	2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	345'650	1'068'000	952'878	-722'350	-67.6	-607'228	-63.7
Einnahmen	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Netto Ausgaben	-345'650	-1'068'000	-952'878	-722'350	-67.6	-607'228	-63.7

Begründung der Abweichungen		Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
		2006	2006		
7510.565.18	Bildungsstätte Sommeri	-215'350	-435'000	219'650	Zurzeit der Budgetierung stand noch nicht fest, ob sich der Kanton St. Gallen an diesem Bauprojekt beteiligen wird. Der Kanton Thurgau hatte deshalb den ganzen Kantonsanteil budgetiert. Inzwischen wurden vom Kanton St. Gallen Fr. 219'650 auf dieses Konto überwiesen, womit sich die Abweichung erklärt.
7510.565.22	Verein Ekkarthof, Lengwil	-225'000	0	225'000	Der Baubeginn hat sich wegen eines Bearbeitungsrückstandes der Institution verzögert. Grundsätzlich werden die Raten der Baubeiträge gemäss dem Baufortschritt ausbezahlt.
7510.565.28	Kleine Investitionen	0	-200'000	200'000	Im vergangenen Jahr wurden keine kleinen Investitionen getätigt.

7535-7550 Gesundheitsamt/Kantonsarzt/Kantonsapotheker

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Gesundheit und Prävention

Die Strategie und die Strukturen zur operativen Umsetzung des Schwerpunktes „gesundes Körpergewicht“ (gesunde Ernährung, körperliche Aktivität) müssen angepasst werden. Die notwendigen Voraussetzungen zur Aufnahme dieser Arbeit wurden geschaffen.

Im Rahmen der Sicherstellung einer ausreichenden Gesundheitsversorgung der Thurgauer Bevölkerung gemäss Verfassungsauftrag ist im Bereich der psychiatrischen Versorgung seit 2006 die Tagesklinik der Psychiatrischen Klinik Littenheid in Betrieb. Die Eröffnung der Tagesklinik der Psychiatrischen Dienste Münsterlingen ist für 2007 geplant.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

7535 Gesundheitsamt/ Kantonsarzt	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006	2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	1'833'348	1'954'900	1'926'766	-121'552		-93'418	
Ertrag	101'901	106'000	126'567	-4'099		-24'666	
Aufwandüberschuss KORE	-1'731'447	-1'848'900	-1'800'199	-117'453	-6.4	-68'752	-3.8
Bonusverrechnung	-30'372		-13'966				
Aufwandüberschuss LR	-1'761'819	-1'848'900	-1'814'165	-87'081	-4.7	-52'346	-2.9
Kostendeckungsgrad	6%	5%	7%				

PRODUKTEGRUPPEN

Spitalbeteiligungen u. -beiträge

Aufwand	231'411	332'629	224'215	-101'218		7'196	
Ertrag	0	0	0	0		0	
Aufwandüberschuss	-231'411	-332'629	-224'215	-101'218	-30.4	7'196	3.2
Kostendeckungsgrad	0%	0%	0%				

Finanzielle Leistungen an Institutionen und Organisationen

Aufwand	27'244	36'959	31'860	-9'715		-4'616	
Ertrag	0	0	0	0		0	
Aufwandüberschuss	-27'244	-36'959	-31'860	-9'715	-26.3	-4'616	-14.5
Kostendeckungsgrad	0%	0%	0%				

Spital- und Heimliste

Aufwand	88'440	36'959	66'103	51'481		22'337	
Ertrag	0	0	0	0		0	
Aufwandüberschuss	-88'440	-36'959	-66'103	51'481	139.3	22'337	33.8
Kostendeckungsgrad	0%	0%	0%				

Berufs- und Betriebsbewilligungen

Aufwand	331'506	332'629	365'393	-1'123		-33'887	
Ertrag	101'901	106'000	126'567	-4'099		-24'666	
Aufwandüberschuss	-229'605	-226'629	-238'826	2'976	1.3	-9'221	-3.9
Kostendeckungsgrad	31%	32%	35%				

Informationsdienste

Aufwand	129'893	110'876	132'111	19'017		-2'218	
Ertrag	0	0	0	0		0	
Aufwandüberschuss	-129'893	-110'876	-132'111	19'017	17.2	-2'218	-1.7
Kostendeckungsgrad	0%	0%	0%				

7535 Gesundheitsamt/ Kantonsarzt	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006	2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Tarifvereinbarungen							
Aufwand	82'599	184'794	66'103	-102'195		16'496	
Ertrag	0	0	0	0		0	
Aufwandüberschuss	-82'599	-184'794	-66'103	-102'195	-55.3	16'496	25.0
Kostendeckungsgrad	0%	0%	0%				
Individuelle Prämienverbilligung							
Aufwand	283'882	295'671	330'326	-11'789		-46'444	
Ertrag	0	0	0	0		0	
Aufwandüberschuss	-283'882	-295'671	-330'326	-11'789	-4.0	-46'444	-14.1
Kostendeckungsgrad	0%	0%	0%				
Versicherungspflicht							
Aufwand	185'630	147'835	228'971	37'795		-43'341	
Ertrag	0	0	0	0		0	
Aufwandüberschuss	-185'630	-147'835	-228'971	37'795	25.6	-43'341	-18.9
Kostendeckungsgrad	0%	0%	0%				
Werbung für Gesundheitsberufe							
Aufwand	103'796	106'959	108'349	-3'163		-4'553	
Ertrag	0	0	0	0		0	
Aufwandüberschuss	-103'796	-106'959	-108'349	-3'163	-3.0	-4'553	-4.2
Kostendeckungsgrad	0%	0%	0%				
Notfall- und Rettungswesen							
Aufwand	30'100	36'959	36'722	-6'859		-6'622	
Ertrag	0	0	0	0		0	
Aufwandüberschuss	-30'100	-36'959	-36'722	-6'859	-18.6	-6'622	-18.0
Kostendeckungsgrad	0%	0%	0%				
Prävention							
Aufwand	64'751	36'959	31'916	27'792		32'835	
Ertrag	0	0	0	0		0	
Aufwandüberschuss	-64'751	-36'959	-31'916	27'792	75.2	32'835	102.9
Kostendeckungsgrad	0%	0%	0%				
Kostengutsprachen							
Aufwand	204'344	258'712	231'267	-54'368		-26'923	
Ertrag	0	0	0	0		0	
Aufwandüberschuss	-204'344	-258'712	-231'267	-54'368	-21.0	-26'923	-11.6
Kostendeckungsgrad	0%	0%	0%				
Koordinationsstelle Alter							
Aufwand	69'752	36'959	73'430	32'793		-3'678	
Ertrag	0	0	0	0		0	
Aufwandüberschuss	-69'752	-36'959	-73'430	32'793	0.0	-3'678	0.0
Kostendeckungsgrad	0%	0%	0%				

Nicht-Globalbudget

7540 Beiträge Gesundheit	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006	2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	116'613'714	132'254'000	115'626'835	-15'640'286	-11.8	986'879	0.9
Ertrag	81'746'396	94'664'000	81'457'584	-12'917'604	-13.6	288'812	0.4
Aufwandüberschuss	-34'867'318	-37'590'000	-34'169'251	-2'722'682	-7.2	698'067	2.0

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2006	Budget 2006	Abw. Fr.	Begründung
365.12	Staatsbeitrag an med. bed. ausserkant. Hospitalisationen	10'073'580	11'500'000	-1'426'420	Dank der strikten Anwendung von Art. 41 Abs. 3 KVG (Kostengutsprachen nur für Behandlungen, die im Kanton nicht angeboten werden) konnten die Staatsbeiträge vor allem auch bei den teuren universitären Hospitalisationen gesenkt werden.
365.20	Verwaltungskosten IPV	1'349'236	1'500'000	-150'764	Die Auswirkungen der kantonalen Steuergesetzrevision auf die Anzahl Subventionsberechtigte basierte bei der Kalkulation der IPV 2006 auf dem von der kantonalen Steuerverwaltung hochgerechneten Mengengerüst. Genaue Angaben über die Anzahl Berechtigter nach neuen Abstufungen liegen erst nach Abschluss des IPV-Jahres 2006 vor. Grundsätzlich wurde bei der Neubemessung der IPV-Ansätze davon ausgegangen, dass sich die Steuergesetzrevision auf die Anzahl Bezüger neutral auswirkt.
375.00	Bundesbeitrag an Prämienverbilligung KK	71'447'254	83'485'000	-12'037'746	Siehe Begründung Kto. 365.20. Die Entwicklung wirkt sich auf alle IPV-Konti aus.
375.10	Gde-beitrag an Prämienverbilligung KK	10'299'142	11'179'000	-879'858	Siehe Begründung Kto. 375.00. Die Entwicklung dieser Konti ist miteinander verknüpft.

7541 Beiträge an Krankenanstalten	Rechnung 2006	Budget 2006	Rechnung 2005	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	112'897'611	112'201'500	110'195'144	696'111	0.6	2'702'467	2.5
Ertrag	16'584'890	16'597'900	16'571'030	-13'010	-0.1	13'860	0.1
Aufwandüberschuss	-96'312'721	-95'603'600	-93'624'114	709'121	0.7	2'688'607	2.9

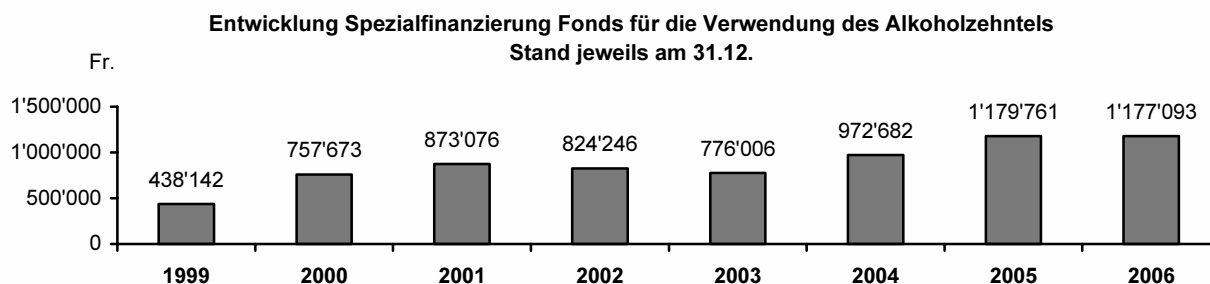
Keine Abweichung von 10 %, mindestens Fr. 30'000.

7543 Beiträge Organisationen Gesundheitswesen	Rechnung 2006	Budget 2006	Rechnung 2005	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	442'883	442'800	467'804	83	0.0	-24'921	-5.3
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Aufwandüberschuss	-442'883	-442'800	-467'804	83	0.0	-24'921	-5.3

Keine Abweichung von 10 %, mindestens Fr. 30'000.

7550 Verwendung des Alkoholzehntels (Spez.finanzenzung)	Rechnung 2006	Budget 2006	Rechnung 2005	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	809'785	830'500	603'450	-20'715	-2.5	206'335	34.2
Einlage in Spezialfinanzierung	0	0	207'079				
Ertrag	807'117	780'000	810'529	27'117	3.5	-3'412	-0.4
Entnahme aus Spezialfinanzierung	2'668	50'500	0				
Aufwandüberschuss	0	0	0	0	0.0	0	0.0

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2006	Budget 2006	Abw. Fr.	Begründung
480.00	Entnahme aus der Spezialfinanzierung	2'668	50'500	47'832	Die im Budgetprozess prognostizierte Entnahme aus der Spezialfinanzierung fiel in der Rechnung geringer aus. Die Einnahmen aus dem Alkoholzehntel reichten stärker als angenommen zur Finanzierung aus.



Das neue Konzept für den Einsatz der Gelder aus dem Alkoholzehntel wurde am 15. Mai 2006 im Rahmen einer Informationsveranstaltung in Weinfelden vorgestellt. Die Veranstaltung richtete sich an Organisationen, welche im Kanton Thurgau in der Drogen- und Suchtarbeit tätig sind. Die Verantwortlichen haben einen Einblick in das Konzept erhalten und die wesentlichen Neuerungen kennen gelernt. Fachpersonen der Schweizerischen Fachstelle für Alkohol und andere Drogenprobleme (SFA) begleiteten den Informationsnachmittag und gaben wertvolle Hinweise zu wirksamen Präventionsmassnahmen, mit besonderem Fokus auf Alkohol.

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Für das Jahr 2006 kann eine positive Bilanz gezogen werden. Die Kernaufgaben gemäss Leistungsauftrag wurden insgesamt effizient und wirtschaftlich erfüllt.

Abweichungen Globalbudget

Die Rechnung fällt um Fr. 117'453 besser aus als budgetiert. Für die Unterschreitung ist überwiegend der Personalaufwand verantwortlich. Mit den vorhandenen Ressourcen ist sparsam und bewusst umgegangen worden. So wurden die budgetierten Spezialhonorare und Kommissionsentschädigungen sowie die Besoldungen nicht vollumfänglich aufgebraucht. Die Erträge aus Bewilligungen haben wie erwartet leicht abgenommen.

Produktgruppe Spitalbeteiligungen und -beiträge

■ Produkt: Spitalbeteiligungen und -beiträge

Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie Littenheid

	2002	2003	2004	2005	2006
Thurgauer Patientinnen und Patienten (Austritte)	399	444	491	483	492
Pflegetage	25'321	29'123	27'157	24'069	26'958

Mit der Tagesklinik Säge wird neu ein teilstationäres Behandlungsangebot der Klinik, welches die ambulanten und stationären Angebote ergänzt, angeboten. Im Berichtsjahr wurden 27 Austritte und 1'321 Pflegetage verzeichnet.

Ostschweizerisches Kinderspital St. Gallen

Beim Ostschweizerischen Kinderspital St. Gallen gehört der Kanton Thurgau zu den Trägern. Der Kantonsbeitrag basiert auf der Belegung durch Kinder aus unserem Kanton sowie der Defizitbeteiligung.

	2002	2003	2004	2005	2006
Thurgauer Patientinnen und Patienten (Austritte)	435	455	396	479	543
Pflegetage	3'650	3'174	3'204	3'641	3'792

Thurgauer Schaffhauser Höhenklinik (TSH) Davos

Der Stiftungsrat traf sich am 23. Juni 2006 zur letzten Stiftungsratssitzung und beschloss wie geplant die Auflösung der Stiftung. Die Stiftung Thurgauer Schaffhauser Höhenklinik Davos wurde im Handelsregister mit Datum vom 10. August 2006 gelöscht.

Der Nettoliquidationserlös wurde gemäss Stiftungsstatuten im Verhältnis 2:1 an die Kantone Thurgau und Schaffhausen verteilt. Dem Kanton Thurgau ist neben der Rückzahlung aller Darlehen und Kredite ein Liquidationserlös von Fr. 4'628'000 zugeflossen. Die Akten sind ins Staatsarchiv des Kantons Thurgau überführt worden. Der Kanton Thurgau hat treuhänderisch die Restverwaltungstätigkeit übernommen.

Spital Thurgau AG (STG)

Gestützt auf § 5 des Gesetzes über den Verbund der kantonalen Krankenanstalten vom 10. Februar 1999 hat der Regierungsrat mit der Spital Thurgau AG einen Rahmenvertrag mit Wirkung ab 1. Januar 2000 abgeschlossen. Darin sind die zu erbringenden Leistungen, die Finanzierungsgrundlagen sowie das Mietverhältnis geregelt.

Unter diesen Rahmenbedingungen hat der Kanton seine Eigentümer- und Mitfinanzierfunktion auf einer neuen Basis wahrzunehmen. Nach wie vor ist er für die Gesundheitsversorgung der Thurgauer Bevölkerung zuständig, was mit einem entsprechenden Leistungsauftrag an die Spital Thurgau AG im Rahmenkontrakt sichergestellt wird. Der Kanton beteiligt sich als Eigentümer und Mitfinanzierer gemäss den Sozialversicherungsgesetzen des Bundes an den Aufwendungen der Spital Thurgau AG im Rahmen einer leistungsorientierten Finanzierung. Für das Jahr 2006 ist der Rahmenkontrakt vom 28. Juni 2005 massgebend.

LEISTUNGSDATEN Ohne Säuglinge	Medizin	Chirurgie	Frauen- klinik/ Pädiatrie	Total Akut	Psych.	KJPD	TKK Reha	Total STG
STATIONÄR ALLGEMEIN (alle, Wohnort TG)								
Anzahl Pflgetage								
IST 2000	45'616	55'148	28'671	129'435	74'183	4'269	9'650	217'537
IST 2001	45'143	55'749	27'115	128'007	75'284	3'994	9'313	216'598
IST 2002	44'742	53'519	28'912	127'173	79'191	4'129	10'024	220'517
IST 2003	45'265	54'775	28'230	128'270	81'449	4'115	11'094	224'928
IST 2004	46'075	56'068	27'734	129'517	82'164	4'856	10'733	227'270
IST 2005	46'274	53'695	25'957	125'926	82'878	5'494	10'296	224'594
IST 2006	47'033	53'759	26'351	127'143	82'145	5'083	10'821	225'192
STATIONÄR PRIVAT (alle)								
Anzahl Pflgetage								
IST 2000	9'472	13'573	8'487	31'532			4'197	35'729
IST 2001	10'397	14'022	7'376	31'795			4'119	35'914
IST 2002	10'363	13'137	6'646	30'146			3'632	33'778
IST 2003	10'418	12'530	6'452	29'400			3'801	33'201
IST 2004	10'630	11'935	6'675	29'240			3'924	33'164
IST 2005	10'635	11'864	5'937	28'436			2'788	31'224
IST 2006	10'865	11'644	4'781	27'290			2'800	30'090
STATIONÄR ALLGEMEIN (KVG; Wohnort TG)								
Anzahl Fälle								
IST 2001	4'250	5'489	3'736	13'475				
IST 2002*	4'042	5'153	3'749	12'943				
IST 2003*	4'071	5'358	3'697	13'126				
IST 2004*	4'514	5'738	3'734	13'986				
IST 2005*	4'500	5'911	3'602	14'013				
IST 2006*	4'478	6'082	3'694	14'254				

*ab 2002 ohne int. Verlegungen und Rehospitalisationen innert 10 Tagen

Produktgruppe Finanzielle Leistungen an Institutionen und Organisationen

■ Produkt: Finanzielle Leistungen an Institutionen und Organisationen

Die finanziellen Leistungen an Institutionen und Organisationen bewegen sich im Rahmen der Vorjahre. Die verschiedenen kleinen Solidaritätsbeiträge an Verbände und Vereine dokumentieren die Anerkennung der Arbeit von Organisationen, die im Rahmen der Hilfe zur Selbsthilfe bzw. der Freiwilligenarbeit wertvolle Dienste leisten.

Produktgruppe Spital- und Heimliste

■ Produkt: Spital- und Heimliste

Die Spitalliste wurde vom Regierungsrat mit Beschluss vom 5. Dezember 2006 den aktuellen Verhältnissen angepasst.

Die Pflegeheimliste wurde zweimal aufgrund der eingetretenen Entwicklung in der Planung erweitert. Drei Pflegeheime wurden neu in die Pflegeheimliste des Kantons aufgenommen.

Produktgruppe Berufs- und Betriebsbewilligungen

■ Produkt: Berufs- und Betriebsbewilligungen

Im Jahr 2006 wurden für folgende Berufe des Gesundheitswesens Berufsausübungsbewilligungen und Betriebsbewilligungen erteilt:

Beruf	2002	2003	2004	2005	2006
Arzt, Ärztin selbständig	48	14	8	24	20
Arzt, Ärztin unselbständig	99	138	133	138	117
Zahnarzt, Zahnärztin selbständig	11	15	6	7	0
Zahnarzt, Zahnärztin unselbständig	10	11	13	9	3
Tierarzt, Tierärztin selbständig	2	8	13	5	1
Augenoptiker, Augenoptikerin	1	1	3	3	1
Chiropraktiker, Chiropraktorin	0	0	0	0	0
Dentalhygieniker, Dentalhygienikerin	-	-	1	1	0
Ergotherapeut, Ergotherapeutin	7	2	1	1	0
Podologe, Podologin	0	0	1	1	4
Pflegefachmann, Pflegefachfrau	8	1	12	10	8
Gemeindeschwester, Gemeindepflegerin, Mütterberatungsschwester	4	13	0	0	0
Hebamme	1	4	6	3	2
Medizinischer Masseur, Masseurin	21	3	2	5	1
Naturheilpraktiker, Naturheilpraktikerin	2	6	1	4	2
Physiotherapeut, Physiotherapeutin	10	18	7	11	11
Psychotherapeut, Psychotherapeutin	7	2	3	2	1
Zahntechniker	0	1	0	1	2
Klinischer Logopäde, Logopädin	0	0	1	0	0
Rettungssanitäter, Rettungssanitäterin					1
Rettungsdienste					1
Total	210	234	211	225	175

Die Berufsausübungsbewilligungen für selbständige Ärzte und Ärztinnen halten sich auf hohem Niveau. Diese beruhen vor allem auf Bewilligungen für Nachfolgeregelungen von Chefarzten und Leitenden Ärzten der Spital Thurgau AG, für Praxisübernahmen von praktizierenden Ärzten und Ärztinnen sowie einzelnen neuen Bewilligungen für frei praktizierende Spezialisten. Diese Bewilligungen wurden als Ausnahmen der Zulassungsbeschränkung nach Art. 55a des Krankenversicherungsgesetzes (KVG) bewilligt. Die übrigen Bewilligungen bewegen sich im Durchschnitt der früheren Jahre. Neu wurde der Beruf des Rettungssanitäters und der Rettungssanitäterin sowie als Betriebsbewilligung der Rettungsdienst aufgeführt.

Kantonsapotheker

Am 31. Dezember 2006 waren im Kanton Thurgau 23 öffentliche Apotheken und 22 Drogerien in Betrieb. Elf Apotheker und Apothekerinnen erhielten eine Berufsausübungsbewilligung. Sieben Antragsteller kamen aus dem Ausland.

Die Inkraftsetzung der VZAV (Vereinfachte Zulassung von Arzneimitteln und Zulassung von Arzneimitteln im Meldeverfahren) führt zu einer Einschränkung der traditionellen Hausspezialitäten, da neu Apotheker und Drogeristen alleinige Besitzer der Formel sein müssen. Die maximale Verkaufsmenge an Hausspezialitäten ohne Zulassung der Swissmedic wird zudem auf 1'000 Packungen pro Jahr eingeschränkt.

Am 31. Dezember 2006 verfügten 27 Unternehmungen über eine Bewilligung zur Herstellung von oder zum Grosshandel mit Arzneimitteln. 13 Betriebe wurden routinemässig inspiziert.

Sechs ärztliche Privatapotheken wurden bezüglich Medikamentenabgabe und Betäubungsmittelkontrolle einer Visitation unterzogen.

Die nationale Pharmako-Vigilance rief wegen Qualitätsmängeln 37 Arzneimittel und 48 Medizinprodukte zurück. Drei Personen wurden beim Versuch zur illegalen Einfuhr von nicht zugelassenen Arzneimitteln (z. B. Dopingmittel) erfasst. Das Konzept zur Verteilung von antiviralen Tamiflu-Kapseln im Pandemiefall wurde unter Einbezug der im Kanton ansässigen Grossisten ausgearbeitet und publiziert.

Zehn landwirtschaftliche Betriebe bauten auf 878 Aren THC-trächtigen Hanf an. Ein einziger Betrieb verfügte über die erforderliche Anbaubewilligung zur Gewinnung von Arzneidrogen für die medizinische Forschung.

Zehn Stellungnahmen zur Arzneimittelpolitik von Bund oder Kanton wurden abgegeben.

Kantonale Ethikkommission

Die Ethikkommission des Kantons Thurgau bewilligte im Jahr 2006 17 (Jahr 2005: 20) klinische Versuche. 15 Studien werden in Spitälern und zwei durch niedergelassene Ärzte durchgeführt. Zu laufenden Studien wurden der Ethikkommission 113 Meldungen zu Studienänderungen oder unerwarteten Zwischenfällen zur Kenntnis gebracht. Neben den eigentlichen Studien registrierte die Ethikkommission sechs Praxiserfahrungsberichte.

Produktegruppe Informationsdienste

■ Produkt: Informationsdienste

Das Gesundheitsamt und der Kantonsarzt bilden die Anlaufstelle für Fragen der Öffentlichkeit im Bereich des Gesundheitswesens. Die am meisten beanspruchten Informationen betrafen folgende Themen: Krankenkassenwechsel, Prämienverbilligung, Versicherungspflicht, Leistungsstopp der Krankenversicherer wegen nicht bezahlten Prämien, Altersfragen, Vogelgrippe (H5N1), Berufsausübungsbewilligungen, ausserkantonale Hospitalisationen und die Zulassungsbeschränkung für Ärzte.

Produktegruppe Tarifvereinbarungen

■ Produkt: Tarifvereinbarungen

Elf Tarifverträge wurden genehmigt und zusätzlich stellten sich weitere komplexe Tarifrfragen.

Produktegruppe Individuelle Prämienverbilligung

■ Produkt: Individuelle Prämienverbilligung

Zur Minderung der finanziellen Aufwendungen für die obligatorische Krankenversicherung wird Personen in wirtschaftlich bescheidenen Verhältnissen seit 1996 eine individuelle Prämienverbilligung (IPV) ausgerichtet. Der Vollzug liegt im Wesentlichen in der Verantwortung der Gemeinden. Das elektronisch und in Papierform vorliegende Handbuch „Prämienverbilligung“ des Gesundheitsamtes dient als Grundlage für eine einheitliche Praxis. Anspruch auf IPV haben Personen, die am 1. Januar des jeweiligen Jahres ihren steuerrechtlichen Wohnsitz oder Aufenthalt im Kanton Thurgau haben oder während eines Teils des Jahres als Kurzaufenthalter oder Kurzaufenthalterin, Grenzgänger oder Grenzgängerin im Kanton Thurgau angemeldet und in der Schweiz gemäss Bundesgesetz über die Krankenversicherung (KVG) obligatorisch grundversichert sind. Im Ausland wohnhafte, nicht erwerbstätige Familienangehörige von IPV-berechtigten Niedergelassenen, Grenzgängern und Grenzgängerinnen, Jahresaufenthaltern und Jahresaufenthalterinnen, Kurzaufenthaltern und Kurzaufenthalterinnen mit Schweizer-, EG- oder EFTA-Staatsbürgerschaft haben Anspruch, sofern sie in der Schweiz gemäss KVG zum Abschluss der Grundversicherung verpflichtet sind. Bezüger und Bezügerinnen von Ergänzungsleistungen (EL) haben ab Eintritt in die EL Anrecht auf eine vom Eidgenössischen Departement des Innern festgelegte Prämienverbilligung. Die IPV wird diesen Personen automatisch mit der monatlichen EL-Rente ausbezahlt. Im Berichtsjahr waren dies 6'600 Versicherte (Jahr 2005: 6'400). Insgesamt wurden die Daten von 103'000 IPV-bezugsberechtigten Personen (Jahr 2005: 106'600) bearbeitet. Der Bundesanteil an den IPV-Geldern betrug 69.81 % und liegt damit infolge verbesserter Finanzlage des Kantons Thurgau mit minus 1.81 Prozentpunkten unter dem Vorjahreswert. Die Differenz zwischen den Gesamtaufwendungen und den Bundesgeldern wird jeweils zu zwei Dritteln durch den Kanton und zu einem Drittel durch die Gemeinden finanziert. Die Prämiensteigerung für Erwachsene betrug für das Jahr 2006 durchschnittlich 4.9 % (Jahr 2005: 3.5 %).

Produktgruppe Versicherungspflicht

■ Produkt: Versicherungspflicht

Die Einhaltung der Versicherungspflicht ist durch die Wohnsitzgemeinde zu gewährleisten. Kommt eine Person der gesetzlichen Pflicht zum Abschluss der Grundversicherung in der Schweiz nicht nach, erfolgt nach erfolgloser Aufforderung die Zuweisung zu einem Krankenversicherer. Im Jahr 2006 war dies in 119 Fällen (Jahr 2005: 102) erforderlich. Von 41 Personen wurde nachträglich der Versicherungsausweis eines Krankenversicherers erbracht und die Zwangszuweisung hinfällig. Abschliessend war die Zuweisung in 78 Fällen. Das vom Gesundheitsamt zur Hilfestellung in physischer und elektronischer Form geschaffene Handbuch „Versicherungspflicht“ erleichtert die Praxis und die einheitliche Anwendung der Gesetzes- und Verordnungsbestimmungen durch die Thurgauer Gemeinden.

Produktgruppe Werbung für Gesundheitsberufe

■ Produkt: Werbung für Gesundheitsberufe

Die bereits 2005 begonnene Werbeaktion mit einer Theatergruppe auf Pausenplätzen von Oberstufenzentren und Mittelschulen wurde mit grossem Erfolg fortgesetzt. Die Jugendlichen wurden mit entsprechenden Szenen auf die verschiedenen Ausbildungsmöglichkeiten im Gesundheitswesen hingewiesen. Begleitend wurden Flyers und Give Aways verteilt. Plakatwände in den Schulhäusern sowie eine Homepage unterstützten die Aktion mit weiterführenden Informationen.

Einmal mehr wurde an der WEGA in Weinfelden mit einem Informationsstand über die Berufe des Gesundheitswesens informiert. Zusätzlich wurden auf den Strassen im Zentrum kurze Theaterszenen zu den unterschiedlichen Berufen gespielt.

Produktgruppe Notfall- und Rettungswesen

■ Produkt: Notfall- und Rettungswesen

Sanitätsnotrufzentrale 144

Grund des Anrufes	2006
Auskunft medizinisch	14'345
Sekundärtransport	1'491
Sturz / Absturz	676
Anforderung Rettungsmittel	503
Bewusstlosigkeit / Ohnmacht	495
Verkehrsunfall	453
Verletzung	322
Schlaganfall	320
Brustschmerzen	318
Pflegenotfall	290
Atembeschwerden	255
Kranke Person	249
Test	231
Bauchschmerzen	215
Überdosis / Vergiftung	206
Herzbeschwerden	196
Psychiatrischer Notfall	169
Blutung / Wunde	127
Rückenschmerzen medizinisch	104
Krampfanfall	96
Brand	71
Untersuchung	66
Arbeitsunfall	62
Blutzuckerentgleisung	49
Unkl. Geschehen	40
Kreislaufstillstand	32
Allergie	25
Schwangerschaftsnotfall	24
Hitze- / Kälteprobleme	19
Augenprobleme / -verletzungen	17
Kopfschmerzen	16

Grund des Anrufes	2006
Verbrennungen	12
Ertrinken	11
Stich- / Schussverletzung	6
Tierbiss / -angriff	6
Ersticken	3
Grossereignis > 12	2
Inhalationstrauma	1
Verbrechen / Überfall	1
Stromunfall	0
Übrige (Fehlansrufe, Scherzansrufe, Weginfo Partner)	3'077
Total	24'601

Die Zahlen 2006 sind mit den Vorjahren nur schwer zu vergleichen. Die Unterscheidung der Anrufe wurde an internationalen Vorgaben angepasst. Die Aufteilung ist damit auch mit anderen Spitälern vergleichbar. Auffallend ist die weitere Steigerung der medizinischen Auskünfte. Die SNZ 144 übernimmt zunehmend die Funktion der Auskunftserteilung durch die medizinischen Praxisassistentinnen der Ärzte. Hier ist die Tendenz spürbar, dass weite Bevölkerungskreise keinen eigentlichen Hausarzt mehr haben. Die am Telefon tragierenden Rettungssanitäter und Rettungssanitäterinnen bieten je nach Situation den zuständigen Notfallarzt alleine, in Kombination mit einem Rettungswagen oder allenfalls zusätzlich einen speziell ausgebildeten Notarzt auf.

Die Integration der SNZ 144 in die kantonale Notrufzentrale hat sich etabliert und trägt eindeutig zur Kostensparnis bei. Als einer der ersten Kantone in der Schweiz hat der Kanton Thurgau diese Integration seit Jahren vollzogen. Falls die europäische Notfallnummer 112 allgemein eingeführt wird, ist die Zentrale gerüstet. 94 % der Anrufe werden durch gut ausgebildete Rettungssanitäter und Rettungssanitäterinnen beantwortet. Bei Überlastung werden die restlichen 6 % durch erfahrene Disponenten der Polizei beantwortet.

Rettungsdienste (Anzahl Einsätze)	2002	2003	2004	2005	2006
Kantonsspital Frauenfeld	1'824	2'032	1'993	2'084	1'990
Kantonsspital Münsterlingen	1'532	1'455	1'531	1'659	2'238
RescueMed Kreuzlingen	753	970	1'378	1'383	1'816
Weinfelden	1'017	713	767	764	1'091
Arbon	401	442	411	430	194
Bischofszell	246	228	279	261	82
Wil (früher übrige RD)	(335)	(224)	167	162	186
Luftrrettung (Rega)	63	93	108	80	75
Total	6'008	6'064	6'634	6'738	7'672

Die Zahl der Rettungseinsätze ist gegenüber den früheren Jahren erneut angestiegen. Per Ende April haben der Rettungsdienst Bischofszell und per Ende Juni der Rettungsdienst Arbon aufgrund der schweizweiten Qualitätsvorgaben ihren Betrieb eingestellt. Um die geforderten Zeiten bis zum Eintreten am Notfallort weiterhin erfüllen zu können, hat die Spital Thurgau AG in Amriswil einen neuen Stützpunkt eingerichtet, welcher vom Kantonsspital Münsterlingen aus betrieben wird. Entsprechend angestiegen sind die Einsätze vom Kantonsspital Münsterlingen aus. Die Einsätze der höchsten Dringlichkeitsstufe (D1) sind leicht zurückgegangen auf 43 % (Jahr 2005: 47 %), die D2-Einsätze sind mit 33 % gleichbleibend und die Verlegungstransporte (D3) dementsprechend von 4 % auf 24 % angestiegen.

Das neu gebildete Care-Team Thurgau, das seit dem 1. Oktober 2006 zur Verfügung steht, ist sehr gut gestartet. Die prognostizierte Zahl der Einsätze wurde deutlich übertroffen. Alle elf Einsätze verliefen erfolgreich.

Produktegruppe Prävention

■ Produkt: Prävention

Impfungen durch die Schulärzte:

Impfung	2002	2003	2004	2005	2006
Polio (Kinderlähmung)	707	149	223	175	40
MMR (Masern-Mumps-Röteln)	1'196	903	1'068	899	598
Diphtherie, Starrkrampf, Keuchhusten (DTPa)	357	163	105	186	16
Diphtherie, Starrkrampf (DiTe)	921	481	390	593	423
Hepatitis B	3'280	2'460	3'031	3'142	2'214
Infanrix (DTPa-IPV)		116	314	196	334
Revaxis (DiTe-Polio)		205	390	253	256
Total	6'461	5'529	5'521	5'444	3'881

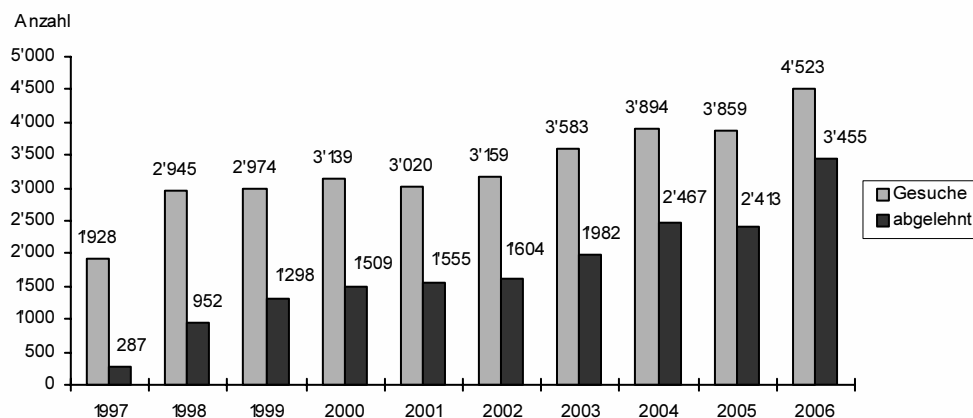
Die Impfungen durch die Schulärzte sind weiter rückläufig und auf einem tiefen Niveau angelangt. Zum Teil hat sich die Art der Impfstoffe zu Gunsten von Mehrfachimpfstoffen verschoben. In nur 20 von 103 Schulgemeinden werden die Schulkinder direkt vom Schularzt geimpft. Die meisten Schulärzte überprüfen den Impfstatus der Schulkinder und schicken diese bei fehlenden Impfungen an die behandelnden Hausärzte und Pädiater. Über diese Impfungen kann jedoch keine Statistik geführt werden. Auf Grund dieser Entwicklung hat der Kanton Thurgau den Impfvertrag mit den Krankenversicherern und der Thurgauer Ärztesgesellschaft auf Ende Jahr 2006 gekündigt. Der Kanton wird auf das neue Schuljahr hin eine Impfkampagne lancieren, um die Wichtigkeit der Impfungen bekannt zu machen. Es sei an dieser Stelle daran erinnert, dass die Verantwortung für die medizinische Versorgung der Schulkinder gemäss Unterrichtsgesetz bei den Schulträgern liegt.

Infektionskrankheit	2002	2003	2004	2005	2006
Bakterielle Hirnhautentzündung	5	5	4	2	1
Frühsommerhirnhautentzündung (Virus)	11	24	21	24	24
Hepatitis A (epidem. Leberentzündung)	4	1	3	1	5
Hepatitis B	73	40	38	31	48
Hepatitis C	81	77	96	55	91
HIV-Infektion	12	7	7	6	4
Tuberkulose	21	38	10	29	37
Salmonellen (Darminfektion)	55	59	56	1	10
Tularämie	0	0	1	0	0
Campylobakter (Darminfektion)	157	149	152	169	152
Lues					9
Gonorrhöe (Tripper)	15	9	12	13	16
Chlamydia trachomatis	85	102	103	119	135
Malaria	4	6	1	1	5
Masern	0	5	0	1	2

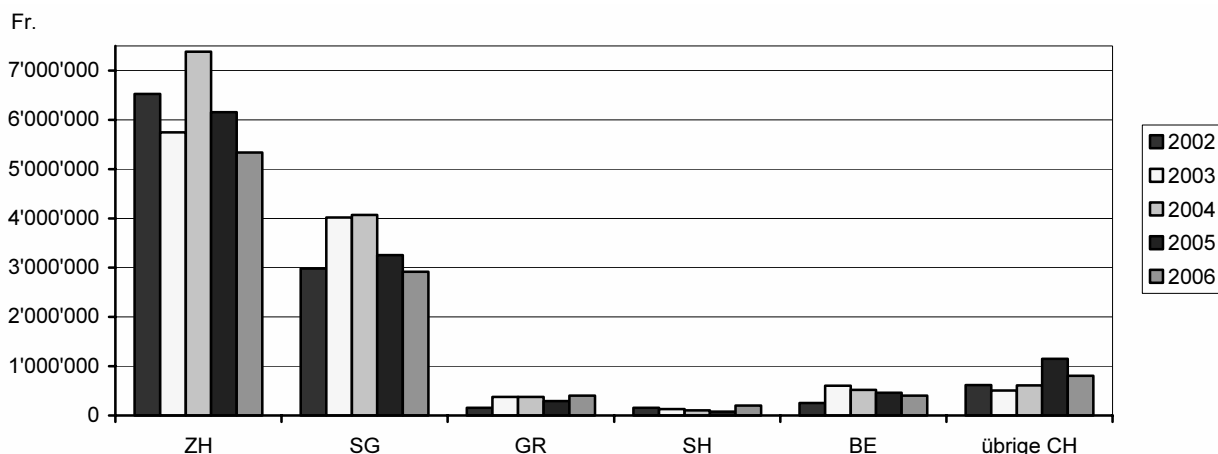
Über die Jahre betrachtet, hat sich die Zahl der meldepflichtigen Erkrankungen im Kanton Thurgau nicht wesentlich verändert. Der schweizweite Trend der Zunahme der sexuell übertragbaren Erkrankungen (Tripper, Chlamydien, Lues) ist auch im Kanton Thurgau zu beobachten. Erstmals wurde im 2006 die Lues erfasst. Die Frühsommerhirnhautentzündung, welche durch Zecken übertragen wird, ist schweizweit im Berichtsjahr um 25 % angestiegen. Im Kanton Thurgau zeichnet sich eine Stabilisierung, allerdings auf hohem Niveau, ab.

Produktgruppe Kostengutsprachen

■ Produkt: Kostengutsprachen

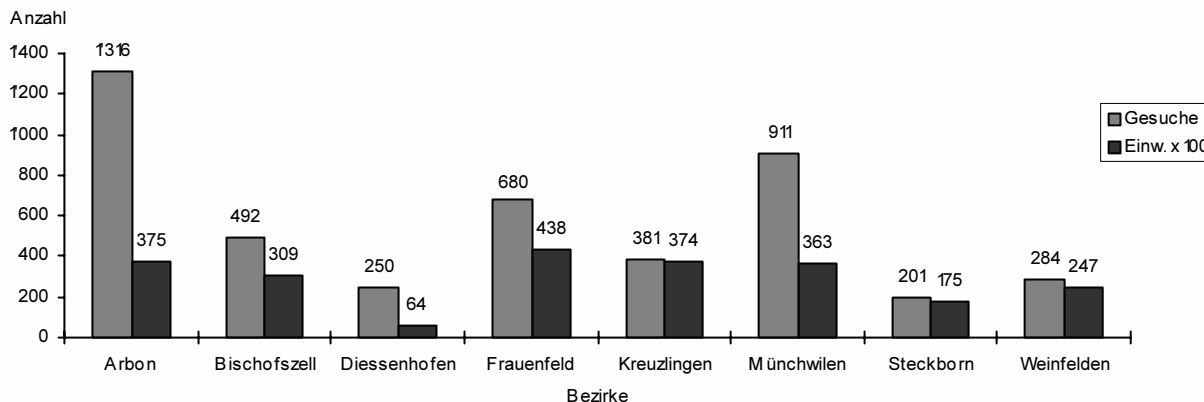


Trotz der gestiegenen Anzahl Gesuche wurden nur 1'068 oder rund 25 % bewilligt. Kostengutsprachen werden für Behandlungen erteilt, die im Thurgau nicht angeboten werden, oder wenn ein echter Notfall vorliegt, das heisst, wenn der Zustand der zu behandelnden Person es nicht erlaubt, diese in ein Spital des Wohnkantons zu transportieren.



	2002	2003	2004	2005	2006
ZH	6'527'739	5'748'374	7'383'995	6'154'565	5'338'998
SG	2'981'278	4'015'154	4'065'702	3'254'298	2'921'338
GR	156'529	378'979	375'134	295'469	402'943
SH	157'832	132'995	102'848	81'077	201'472
BE	252'957	606'853	517'666	458'951	402'943
Übrige CH	615'199	506'027	609'146	1'148'076	805'886
Total	10'691'534	11'388'382	13'054'491	11'392'436	10'073'580

Die Kosten der ausserkantonalen Hospitalisationen konnten gegenüber dem Vorjahr erneut gesenkt werden. Die Senkung ist auf die strikte Kontrolle der Gesuche sowie auf das breite medizinische Angebot der Spital Thurgau AG und der privaten Spitäler im Kanton zurückzuführen. 53 % der Gesamtkosten sind vor allem auf die Hospitalisationen am Universitätsspital Zürich zurückzuführen, wo Leistungen angeboten werden, die nur an einem Universitätsspital erbracht werden können.



Die nach Bezirken aufgeschlüsselte Anzahl der Gesuche ist nur kleinen Schwankungen unterworfen. Je weiter die Patienten und Patientinnen von einem ausserkantonalen Spital entfernt wohnen, umso weniger Gesuche werden gestellt. In diesen Bezirken wird etwa pro 100 Einwohner ein Gesuch gestellt. In den anderen Bezirken werden zum Teil mehr als drei Mal mehr Gesuche gestellt. Nach den Kriterien von Art. 41 Abs. 3 KVG müssen die weitaus meisten Gesuche wegen fehlenden medizinischen Gründen abgelehnt werden.

Produktegruppe Koordinationsstelle Alter

■ Produkt: Koordinationsstelle Alter

Die Koordinationsstelle erteilt zahlreiche Auskünfte und Informationen zu unterschiedlichen Altersfragen an Einzelpersonen, Institutionen und Gemeinden. Es bestehen zudem kontinuierlich Kontakte mit mehreren in der Altersarbeit tätigen Organisationen wie z. B. Pro Senectute, Alzheimervereinigung, Spitex, Krebsliga usw. zu unterschiedlichen Themenbereichen.

Erstmals wurde mit den für das Ressort Alter zuständigen Gemeindevertretern eine Veranstaltung durchgeführt. Diese fand grossen Anklang und soll in Zukunft jährlich als Plattform zur Präsentation und Diskussion von Altersthemen stattfinden. Für die Betreuungspersonen im ambulanten und stationären Bereich wurde eine Fachveranstaltung zum Thema „Biographiearbeit in der Pflege und Betreuung alter Menschen“ durchgeführt. Gegen 200 Personen nahmen daran teil. Die Motivationsarbeit zur Erstellung von kommunalen Alterskonzepten wird weitergeführt. Die Zahl der Gemeinden mit einem Alterskonzept nimmt langsam aber stetig zu. Zur Zeit liegen neun kommunale oder regionale Alterskonzepte vor. Drei weitere befinden sich in Bearbeitung.

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2006	Vorgabe 2006	Ergebnis 2005
Spitalbeteiligungen und -beiträge	1	Einhaltung des vereinbarten Reportings mit Auswertungen Leistungen gem. Negativliste einhalten	Vier mal jährlich	Vier mal jährlich	✓ Vorgabe erfüllt
Berufs- und Betriebsbewilligungen	2	16 Audits gemäss Aufsichtskonzept Pflegeheime	Infolge Terminschwierigkeiten mit den Heimen konnten 14 Audits durchgeführt werden. Ein Termin wurde auf 2007 verlegt.	Umsetzung des Aufsichtskonzeptes im Rahmen von 16 Audits	○ Vorgabe erfüllt
IPV	3	Ausschöpfung der Bundesmittel	Die IPV konnte um 4 % erhöht werden. Die Ausschöpfung der Bundesmittel wurde aufgrund rückläufiger Bezügerzahl nicht erreicht.	Erhöhung der IPV-Mittel im Gleichschritt mit den Bundesmitteln	○ Vorgabe erfüllt
Notfall- und Rettungswesen	4	Optimum bei der Interventionszeit halten	Weniger als fünf Beanstandungen	Nicht mehr als fünf Beanstandungen pro Jahr	✓ Vorgabe erfüllt

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

7580 Kantonales Laboratorium

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Keine übergeordneten Zielsetzungen definiert.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

7580 Kantonales Laboratorium	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006	2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	4'403'142	4'667'200	4'437'364	-264'058		-34'222	
Ertrag	869'582	875'200	857'085	-5'618		12'497	
Aufwandüberschuss KORE	-3'533'560	-3'792'000	-3'580'279	-258'440	-6.8	-46'719	-1.3
Bonusverrechnung	-129'206		-75'468				
Aufwandüberschuss LR	-3'662'766	-3'792'000	-3'655'747	-129'234	-3.4	7'019	0.2
Kostendeckungsgrad	20%	19%	19%				

PRODUKTEGRUPPEN

Lebensmittelkontrolle							
Aufwand	3'179'235	3'282'916	3'197'472	-103'681		-18'237	
Ertrag	205'905	206'417	194'359	-512		11'546	
Aufwandüberschuss	-2'973'330	-3'076'499	-3'003'113	-103'169	-3.4	-29'783	-1.0
Kostendeckungsgrad	6%	6%	6%				
Wasser							
Aufwand	744'620	780'737	753'286	-36'117		-8'666	
Ertrag	465'825	437'952	466'909	27'873		-1'084	
Aufwandüberschuss	-278'795	-342'785	-286'377	-63'990	-18.7	-7'582	-2.6
Kostendeckungsgrad	63%	56%	62%				
Chemikalienkontrolle							
Aufwand	479'287	603'547	486'606	-124'260		-7'319	
Ertrag	197'852	230'831	195'817	-32'979		2'035	
Aufwandüberschuss	-281'435	-372'716	-290'789	-91'281	-24.5	-9'354	-3.2
Kostendeckungsgrad	41%	38%	40%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Die Kerngeschäfte Lebensmittelkontrolle, Badewasserkontrolle und Chemikalienkontrolle gemäss Leistungsauftrag konnten im Berichtsjahr trotz zunehmender Aufgabenbereiche bewältigt werden. Insbesondere die zusätzlichen Inspektionsaufgaben als Folge der lebensmittelrechtlichen Äquivalenz mit der Europäischen Gemeinschaft im Bereich Lebensmittel tierischer Herkunft und die Umsetzung der neuen eidgenössischen Chemikaliengesetzgebung führten - neben den routinemässig durchzuführenden Aufgaben - zu einer hohen Arbeitsbelastung.

Die amtliche Lebensmittelkontrolle muss vom gesetzlichen Auftrag her zertifiziert sein. Das Kantonale Laboratorium wird deshalb regelmässig durch die Akkreditierungsstelle überprüft. Es hat das Audit 2006 mit nur vier kleinen Auflagen bestanden.

Abweichungen Globalbudget

Die Vorgaben des Globalbudgets konnten eingehalten werden.

Produktegruppe Lebensmittelkontrolle

■ Produkte: Laboruntersuchungen Allgemeine Chemie, Laboruntersuchungen Mikrobiologie, Inspektion

Die verstärkte Zusammenarbeit zwischen den kantonalen Laboratorien der Ostschweiz hat sich im Berichtsjahr ausserordentlich bewährt. Die Vereinbarung von Untersuchungsschwerpunkten erlaubt eine effizientere Arbeitsweise und gemeinsame Untersuchungskampagnen.

Laboruntersuchungen Chemie/Schwermetalle und Rückstände

Zur Bestimmung von wasserlöslichen Farbstoffen in Lebensmitteln wurde in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Gesundheit eine neue Analysentechnik entwickelt, die mit Erfolg in der Überwachungstätigkeit eingesetzt wurde. Auch die Entwicklung eines validierten Nachweises von Makroliden in Fleisch konnte im Berichtsjahr abgeschlossen werden.

Untersuchungen auf hohem analytischem Niveau wie quantitative Tierartenbestimmung in Fleischerzeugnissen (Schweinefleisch in Kalbsbratwurst), GVO-Nachweis in Getreide, Wachsmottenbehandlungsmittel in Honig oder der Nachweis von Schimmelpilzgiften (Mycotoxine) wurden erfolgreich durchgeführt. Routinemässig vorgenommene analytische Untersuchungen zur Marktüberwachung wie Schwermetallbestimmungen, Nährwertanalysen oder Pestizidanalytik in Gemüse und Früchten ergaben teilweise unerwartete Resultate: So musste beispielsweise bei einem Vollrohrzucker festgestellt werden, dass er nur zu 80% aus Zucker bestand, dafür aber einen stark erhöhten Cadmiumgehalt aufwies, was sicher nicht den Konsumentenerwartungen entspricht. Das Produkt wurde beanstandet.

Die hohen Anforderungen an die Genauigkeit und Richtigkeit unserer Messresultate bedingt eine moderne technische Instrumentierung und eine intensive Weiterbildung der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen. Dies konnte - trotz Engpässen - 2006 erreicht werden.

Laboruntersuchungen Mikrobiologie

Mangelnde Hygiene stellt nach wie vor den hauptsächlichen Beanstandungsgrund der vom Aussendienst erhobenen amtlichen Proben dar. Durch Analysen der mikrobiologischen Keime werden - neben der Erkennung gesundheitsgefährdender Lebensmittel - zur Hauptsache deutliche Hygienemängel aufgedeckt. Die Methodik der mikrobiologischen Laboruntersuchungen hat sich dabei als Ergänzung der Inspektion sehr bewährt. Neben den Stichprobenuntersuchungen wurden während dem ganzen Berichtsjahr im Auftrag der Bundesbehörden Milch und Milchprodukte beurteilt.

Inspektion

Die neu eingeführte Meldepflicht für Lebensmittelbetriebe erforderte einen erhöhten Aufwand des Inspektortes. Zusätzlich wurde in der eidgenössischen Lebensmittelgesetzgebung eine Bewilligungspflicht für Betriebe, die Lebensmittel tierischer Herkunft herstellen bzw. damit handeln, eingeführt. Bewilligungsinspektionen müssen nach den Vorgaben der Europäischen Gemeinschaft durchgeführt werden. Diese Umstellungen, die teilweise schwierige Kommunikation mit den zuständigen Bundesämtern und die Erarbeitung der notwendigen Checklisten und Inspektionshilfsmittel stellte - neben den weiterhin durchzuführenden risikobasierten Kontrollen in allen Betrieben - einen Schwerpunkt der Tätigkeit dar. Die gute Zusammenarbeit mit dem Veterinäramt erlaubte eine effiziente Planung der Inspektionen. Je nach Art des Betriebes werden die Inspektionen gemeinsam durchgeführt, um so den Aufwand für den Betrieb möglichst tief zu halten.

Zusammenfassung der durchgeführten Inspektionen:

Betriebskategorien	Anzahl Inspektionen	Gesamtergebnis der Inspektionen					
		ohne Beanstandung		Beanstandung mit Vereinbarung		Beanstandung mit Kostenfolge	
<i>Industriebetriebe</i> Industrielle Verarbeiter von Fleisch, Milch, pflanzlichen Rohstoffen, Getränken und Gebrauchsgegenständen	34	18	53 %	16	47 %	0	0 %
<i>Gewerbebetriebe</i> Fleisch- und Fischverarbeiter, Milchverarbeiter, Bäckereien-Konditoreien, Getränkehersteller, Produktion und Verkauf auf Landwirtschaftsbetrieben	273	90	33 %	176	64 %	7	3 %
<i>Handelsbetriebe</i> Grosshandel, Verbraucher- und Supermärkte, Klein- und Detailhandel, Handel mit Gebrauchsgegenständen	301	128	42 %	165	55 %	8	3 %
<i>Verpflegungsbetriebe</i>	1094	352	32 %	695	64 %	47	4 %
davon Gastronomiebetriebe	959	293	31 %	619	65 %	47	5 %
davon Spital-, Heimbetriebe, Armee	135	59	44 %	76	56 %	0	0 %

Produktegruppe Wasser

■ Produkte: Trinkwasser, Badewasser

Trinkwasser

Die mikrobiologische Qualität des Trinkwassers wird jährlich mindestens einmal in jedem Verteilnetz kontrolliert. Die zusätzlich durchgeführten Betriebsinspektion der Wasserversorgungen zeigten wiederum, dass die Umsetzung einer Gefahrenanalyse kleineren Korporationen vielfach Mühe bereitet und die Unterstützung durch das Kantonale Laboratorium unabdingbar ist. Gewisse Wasserversorgungen lassen Proben im Rahmen der Pflicht zur Selbstkontrolle mikrobiologisch und chemisch in unserem Labor untersuchen.

Badewasser

Neben der regelmässigen Kontrolle des Badewassers aller Frei- und Hallenbäder wurden auch die öffentlichen Bäder an Seen, Weihern und Flüssen beprobt und auf Escherichia coli und Salmonellen untersucht. Wie schon in früheren Jahren zeigt sich, dass Sitter und Thur die an Badewasser gestellten Anforderungen nur teilweise erfüllt. Kritisch sind insbesondere Einmündungen von Kläranlagen. Die Resultate der Untersuchungen des natürlichen Badewassers werden im Internet der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Der Betrieb von Wasseraufbereitungsanlagen in öffentlichen Bädern ist bewilligungspflichtig. Unterdessen erfüllen alle Bäder im Kanton die notwendigen Voraussetzungen und es konnten die letzten Bewilligungen ausgestellt werden.

Produktegruppe Chemikalienkontrolle

■ Produkte: Chemikalienkontrolle, Fachstelle Biologische Sicherheit

Chemikalienkontrolle, Giftsammelstellen

Der Regierungsrat verabschiedete im vergangenen Jahr eine Verordnung, die den Vollzug des neuen eidgenössischen Chemikalienrechts regelt. Die Verantwortung der Koordination der verschiedenen mit dem Vollzug beauftragten Stellen wurde der Fachstelle Chemikalienkontrolle des Kantonalen Laboratoriums übertragen. Dazu wurde zusammen mit den betroffenen Amtsstellen eine Liste der Vollzugszuständigkeiten erstellt, die auch der Öffentlichkeit zugänglich ist (http://www.kantlab.tg.ch/xml_56/internet/de/application/f383.cfm).

Für die betroffenen Betriebe stellt die in vielen Teilen neue Gesetzgebung nach wie vor eine grosse Herausforderung dar. Gemeinsam mit den Fachstellen anderer Kantone wurden deshalb zur Unterstützung der Betroffenen Merkblätter verfasst, die im Internet abrufbar sind (www.kantlab.tg.ch). Betriebe, die mit gefährlichen Chemikalien umgehen, wurden auf ihre Verpflichtungen aufmerksam gemacht. Dabei wurde der direkten Beantwortung der zahlreichen Fragen sowie der Registrierung der meldepflichtigen Verantwortlichen Priorität eingeräumt.

Der Betrieb der beiden Giftsammelstellen in Sulgen und Frauenfeld verlief ohne Zwischenfälle. Folgende Schadstoffmengen wurden fachgerecht entsorgt:

Jahr	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
Total (kg)	82'112	58'264	49'835	55'516	60'292	52'500	53'500

Fachstelle Biologische Sicherheit

Die in der ganzen Ostschweiz vertraglich festgelegte fachliche Unterstützung durch Spezialisten der Fachstelle für Biologische Sicherheit des Kantons Zürich funktionierte auch 2006 sehr gut. Der elektronische Datenaustausch mit dem den Bundesbehörden (BAFU, BAG) bereitete noch einige technische Schwierigkeiten, die aber von den Bundesämtern teilweise behoben werden konnten.

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Kat.	Indikator	Ergebnis 2006	Vorgabe 2006	Ergebnis 2005
Lebensmittelkontrolle Laboruntersuchungen	1	M	relevante Probenzahl	2717	2400	3051
	2	Q	gutgeheissene Einsprachen	1 von 7 (< 1 %)	< 2 % der Entscheide	< 1 %
	3	F	fristgerechte Erledigung	91 %	> 90 %	97 %
	4	W	Beanstandungen	13 %	10 - 20 %	14 %

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Kat.	Indikator	Ergebnis 2006	Vorgabe 2006	Ergebnis 2005
Inspektionen	5	M	inspizierte Risikobetriebe	85 %	> 80 %	✓ 81 %
	6	F	fristgerechte Erledigung	> 99 %	> 90 %	✓ > 99 %
	7	W	Beanstandungen	4 %	5 - 10 %	● 5 %
Wasser						
Trinkwasser	9	M	untersuchte Versorgungen	98 %	> 90 %	✓ 98 %
	10	F	fristgerechte Erledigung	99 %	> 90 %	✓ > 98 %
	11	W	Beanstandungen	5 %	5 - 15 %	✓ 4 %
Badewasser	12	M	untersuchte Bäder	92 %	> 90 %	✓ 96 %
	13	F	fristgerechte Erledigung	100 %	> 90 %	✓ 100 %
	14	W	Beanstandungen	14 %	15 - 30 %	● 19 %
Chemikalienkontrolle						
Giftsammelstellen	15	W	Abgabemenge in kg	53'500	55'000	● 52'500

Kat: = Kategorien, F = Fristen, M = Mengen, W = Wirkung, Q = Qualität

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr. Kommentar

- 7 Erfreulicherweise weniger Beanstandungen als erwartet
15 Kaum beeinflussbare jährliche Schwankungen

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

3.8 Gerichte (nur Rechnung)

Rechnungsergebnis Gerichte

Laufende Rechnung	Rechnung 2006	Budget 2006	Rechnung 2005	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	15'189'871	15'620'900	15'220'861	-431'029	-2.8	-30'990	-0.2
Ertrag	3'324'017	3'922'500	3'702'736	-598'483	-15.3	-378'719	-10.2
Aufwandüberschuss	-11'865'854	-11'698'400	-11'518'125	167'454	1.4	347'729	3.0

Keine Investitionsrechnung.

Kommentar zu relevanten Abweichungen

Die Gesamtrechnung der Gerichtsinstanzen, inklusive Rekurskommissionen, schliesst rund Fr. 167'000 (1.4 %) schlechter ab als budgetiert. Die grösste Abweichung resultiert wie im Vorjahr bei den acht Bezirksgerichten mit insgesamt Fr. 261'000. Zudem belastete der Mehraufwand bei der Anklagekammer (+Fr. 108'300) aufgrund eines Bundesgerichtsurteils das Gesamtergebnis. Details dazu können den einzelnen Bereichen entnommen werden. Dabei ist wie in den Vorjahren festzuhalten, dass genaue Vorhersagen bei den Gerichten äusserst schwierig sind, und speziell der Ertrag von verschiedenen nicht beeinflussbaren Faktoren abhängt. Die Budgetzahlen beruhen in der Regel auf Erfahrungswerten der letzten Jahre.

Erfreulicherweise konnte der Aufwand gegenüber dem Budget um Fr. 431'000 (-2.8 %) unterschritten werden. Der Aufwand von Fr. 15'189'871 liegt sogar rund Fr. 31'000 unter demjenigen der Rechnung 2005. Auf der anderen Seite wurde der anvisierte Ertrag von Fr. 3'922'500 deutlich um rund Fr. 600'000 verfehlt.

1. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Nicht-Globalbudget

8110 Obergericht	Rechnung 2006	Budget 2006	Rechnung 2005	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	2'421'080	2'614'200	2'483'278	-193'120	-7.4	-62'198	-2.5
Ertrag	213'651	422'000	392'947	-208'349	-49.4	-179'296	-45.6
Aufwandüberschuss	-2'207'429	-2'192'200	-2'090'331	15'229	0.7	117'098	5.6

Begründung der Abweichungen	Rechnung 2006	Budget 2006	Abw. Fr.	Begründung
318.00 Unentgeltliche Rechtspflege	86'303	120'000	-33'697	In diesem Bereich ist jeweils schwierig vorauszusagen, wie viele Mittel benötigt werden. Im Berichtsjahr wurde in weniger Fällen die unentgeltliche Prozessführung mit Offizialanwalt bewilligt.
431.00 Gerichtsgebühren Obergericht	211'325	420'000	-208'675	In welcher Höhe das Obergericht seinen Aufwand verrechnen kann, ist stets äusserst schwer vorauszusehen. Die entsprechenden Einnahmen hängen nicht primär von der Gesamtzahl der Fälle, sondern davon ab, wie viele Streitsachen mit einem hohen Streitwert - daraus resultiert eine hohe Verfahrensgebühr - zu beurteilen waren.

8140 Anwaltskommission	Rechnung 2006	Budget 2006	Rechnung 2005	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	34'433	50'700	35'918	-16'267	-32.1	-1'485	-4.1
Ertrag	17'700	30'000	18'940	-12'300	-41.0	-1'240	-6.5
Aufwandüberschuss	-16'733	-20'700	-16'978	-3'967	-19.2	-245	-1.4

Keine Abweichung von 10 %, mindestens Fr. 30'000.

8210 Bezirksgericht Arbon	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006	2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	1'474'457	1'530'600	1'521'600	-56'143	-3.7	-47'143	-3.1
Ertrag	521'985	420'000	546'446	101'985	24.3	-24'461	-4.5
Aufwandüberschuss	-952'472	-1'110'600	-975'153	-158'128	-14.2	-22'681	-2.3

Begründung der Abweichungen		Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
		2006	2006		
431.00	Gerichts-/Schreibgebühren, Kanzleitanen	439'810	370'000	69'810	Es ist schwierig, im vornherein abzuschätzen, wie viele Ehepaare in Familiensachen bedürftig sind und von ihnen deshalb keine Gerichtsgebühren erhoben werden können, respektive wie viele Ehepaare in finanziell günstigen Verhältnissen leben, wo höhere Gerichtsgebühren festgesetzt werden können. Ebenso wenig kann in den Forderungsstreitsachen vorausgesagt werden, wie viele Forderungen mit höherem Streitwert eingereicht werden, wo höhere Gerichtsgebühren möglich sind.
437.00	Gerichtsbussen	82'176	50'000	32'176	Vorgängig kann nur geschätzt werden, zu wie viel Anklagen es in einem Jahr kommen kann und welches die finanziellen Verhältnisse der Angeklagten sein werden, welche für die Höhe der Busse bestimmend sind.

8220 Bezirksgericht Bischofszell	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006	2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	1'196'612	1'225'800	1'283'572	-29'188	-2.4	-86'960	-6.8
Ertrag	377'540	315'000	390'241	62'540	19.9	-12'701	-3.3
Aufwandüberschuss	-819'072	-910'800	-893'331	-91'728	-10.1	-74'259	-8.3

Begründung der Abweichungen		Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
		2006	2006		
437.00	Gerichtsbussen	77'750	45'000	32'750	Diese Position basiert auf Erfahrungswerten und ist deshalb nicht genau budgetierbar. Erfreulicherweise konnten Mehreinnahmen verbucht werden.

8230 Bezirksgericht Diessenhofen	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006	2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	275'017	338'000	309'472	-62'983	-18.6	-34'455	-11.1
Ertrag	64'246	90'000	72'042	-25'754	-28.6	-7'796	-10.8
Aufwandüberschuss	-210'771	-248'000	-237'430	-37'229	-15.0	-26'659	-11.2

Begründung der Abweichungen		Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
		2006	2006		
301.00	Besoldungen Verwaltungspersonal	128'720	166'200	-37'480	Da die Praktikanten-Stelle im Berichtsjahr nur knapp sechs Monate besetzt war, musste der Budgetbetrag nicht voll ausgeschöpft werden.

8240 Bezirksgericht Frauenfeld	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006	2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	1'796'810	1'789'300	1'906'186	7'510	0.4	-109'376	-5.7
Ertrag	541'443	600'000	574'184	-58'557	-9.8	-32'741	-5.7
Aufwandüberschuss	-1'255'367	-1'189'300	-1'332'002	66'067	5.6	-76'635	-5.8

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2006	Budget 2006	Abw. Fr.	Begründung
318.10	Gerichtskosten in Straffällen	101'489	70'000	31'489	Der budgetierte Aufwand orientierte sich an den Gerichtskosten früherer Jahre. Wie viele Offizialverteidiger indessen zu entschädigen sind, wie viele Gutachten angeordnet werden müssen oder welche Publikationskosten anfallen, sind Faktoren, die das Gericht, ebenso wenig wie die jährliche Art und die Anzahl der überwiesenen Straffälle beeinflussen oder vorausplanen kann. Die Kosten eines einzigen grossen Strafverfahrens beliefen sich auf über Fr. 50'000.
431.00	Gerichts-/Schreibgebühren, Kanzleitanzen	456'989	530'000	-73'011	In welcher Höhe das Bezirksgericht seinen Aufwand verrechnen kann, ist äusserst schwer vorherzusehen. Diese Einnahmenposition hängt nicht bloss von der Anzahl der Fälle ab (Abnahme gegenüber 2005 von rund 13 %), sondern auch davon, wie viele Streitsachen mit hohem Streitwert eingehen, aus welchen dann hohe Verfahrensgebühren resultieren.

8250 Bezirksgericht Kreuzlingen	Rechnung 2006	Budget 2006	Rechnung 2005	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	1'734'966	1'655'300	1'631'269	79'666	4.8	103'697	6.4
Ertrag	245'156	460'000	311'070	-214'844	-46.7	-65'914	-21.2
Aufwandüberschuss	-1'489'810	-1'195'300	-1'320'200	294'510	24.6	169'610	12.8

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2006	Budget 2006	Abw. Fr.	Begründung
318.10	Gerichtskosten in Straffällen	112'178	80'000	32'178	Zwei Tötungsdelikte und weitere grössere Straffälle führten zu erhöhten Auslagen für Offizialverteidiger.
431.00	Gerichts-/Schreibgebühren, Kanzleitanzen	196'968	400'000	-203'032	Einige grössere Fälle konnten durch Vergleich erledigt werden, was zu klar weniger Einnahmen führte.

8260 Bezirksgericht Münchwilen	Rechnung 2006	Budget 2006	Rechnung 2005	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	1'356'272	1'405'000	1'336'620	-48'728	-3.5	19'652	1.5
Ertrag	455'726	530'000	480'452	-74'274	-14.0	-24'726	-5.1
Aufwandüberschuss	-900'546	-875'000	-856'169	25'546	2.9	44'377	5.2

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2006	Budget 2006	Abw. Fr.	Begründung
431.00	Gerichts-/Schreibgebühren, Kanzleitanzen	396'848	450'000	-53'152	Es handelt sich hier um eine nicht beeinflussbare Position, welche offensichtlich zu optimistisch budgetiert wurde (Rechnung 2005: Fr. 401'353). Im Allgemeinen wurden die Verfahrensgebühren jedoch eher noch oben angehoben.

8270 Bezirksgericht Steckborn	Rechnung 2006	Budget 2006	Rechnung 2005	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	826'490	770'600	767'141	55'890	7.3	59'349	7.7
Ertrag	106'531	140'000	114'188	-33'469	-23.9	-7'657	-6.7
Aufwandüberschuss	-719'960	-630'600	-652'954	89'360	14.2	67'006	10.3

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2006	Budget 2006	Abw. Fr.	Begründung
318.00	Unentgeltliche Rechtspflege	95'877	60'000	35'877	Die Abweichung ist auf den rasanten, in diesem Ausmass nicht erwarteten Anstieg (begründeter) Gesuche um Gewährung unentgeltlicher Rechtspflege sowie hauptsächlich Officialvertretung zurückzuführen.

8280 Bezirksgericht Weinfelden	Rechnung 2006	Budget 2006	Rechnung 2005	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	1'224'711	1'208'900	1'232'405	15'811	1.3	-7'694	-0.6
Ertrag	302'397	360'000	326'005	-57'603	-16.0	-23'609	-7.2
Aufwandüberschuss	-922'315	-848'900	-906'400	73'415	8.6	15'915	1.8

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2006	Budget 2006	Abw. Fr.	Begründung
431.00	Gerichts-/Schreibgebühren, Kanzleitanen	261'871	310'000	-48'129	In welcher Höhe das Bezirksgericht seinen Aufwand verrechnen kann, ist kaum beeinflussbar und abhängig von der Anzahl Fälle, respektive der Höhe des Streitwertes. Schwankungen in dieser Grössenordnung sind normal.

8300 Anklagekammer	Rechnung 2006	Budget 2006	Rechnung 2005	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	447'825	339'500	367'293	108'325	31.9	80'532	21.9
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Aufwandüberschuss	-447'825	-339'500	-367'293	108'325	31.9	80'532	21.9

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2006	Budget 2006	Abw. Fr.	Begründung
300.00	Besoldungen	379'530	295'500	84'030	Aufgrund des Urteils des Bundesgerichtes 1P.500/2005 vom 7. September 2005 ist die bisherige Regelung der Haftüberprüfung aufgehoben worden. Seither gilt das Haftrichterverfahren, was zu beträchtlichem Mehraufwand führt. Zum Zeitpunkt der Budgetierung 2006 war diese Änderung noch nicht bekannt (siehe auch Hinweis im Geschäftsbericht 2005).

8610 Verwaltungsgericht	Rechnung 2006	Budget 2006	Rechnung 2005	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	1'410'040	1'508'200	1'383'049	-98'160	-6.5	26'991	2.0
Ertrag	126'691	140'000	118'539	-13'309	-9.5	8'152	6.9
Aufwandüberschuss	-1'283'349	-1'368'200	-1'264'510	-84'851	-6.2	18'839	1.5

Keine Abweichung von 10 %, mindestens Fr. 30'000.

8715 Rekurskommission Alters- u. Hinterlassenversicherung	Rechnung 2006	Budget 2006	Rechnung 2005	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	315'213	352'000	287'154	-36'787	-10.5	28'059	9.8
Ertrag	13'870	0	0	13'870	0.0	13'870	0.0
Aufwandüberschuss	-301'343	-352'000	-287'154	-50'657	-14.4	14'189	4.9

Keine Abweichung von 10 %, mindestens Fr. 30'000.

8720 Rekurskommission Arbeitslosenversicherung	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006	2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	128'990	176'600	145'163	-47'610	-27.0	-16'173	-11.1
Ertrag	128'990	176'600	145'163	-47'610	-27.0	-16'173	-11.1
Aufwandüberschuss	0	0	0	0	0.0	0	0.0

Keine Abweichung von 10 %, mindestens Fr. 30'000.

8725 Rekurskommission Landwirtschaftssachen	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006	2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	13'857	23'100	11'690	-9'243	-40.0	2'167	18.5
Ertrag	0	2'000	0	-2'000	-100.0	0	100.0
Aufwandüberschuss	-13'857	-21'100	-11'690	-7'243	-34.3	2'167	18.5

Keine Abweichung von 10 %, mindestens Fr. 30'000.

8730 Enteignungskommission	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006	2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	31'294	15'500	557	15'794	101.9	30'737	
Ertrag	6'500	4'000	0	2'500	62.5	6'500	
Aufwand-/Ertragsüberschuss	-24'794	-11'500	-557	13'294	115.6	24'237	

Keine Abweichung von 10 %, mindestens Fr. 30'000.

8735 Rekurskommission Gebäudeversicherung	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006	2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	19'162	28'600	21'373	-9'438	-33.0	-2'211	-10.3
Ertrag	3'107	1'500	1'112	1'607	107.1	1'995	179.4
Aufwandüberschuss	-16'055	-27'100	-20'261	-11'045	-40.8	-4'206	-20.8

Keine Abweichung von 10 %, mindestens Fr. 30'000.

8740 Rekurskommission in Anwaltssachen	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006	2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	0	5'000	352	-5'000	-100.0	-352	0.0
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Aufwandüberschuss	0	-5'000	-352	-5'000	-100.0	-352	0.0

Keine Abweichung von 10 %, mindestens Fr. 30'000.

8750 Steuerrekurskommission	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006	2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	304'246	345'600	317'617	-41'354	-12.0	-13'371	-4.2
Ertrag	55'771	75'000	57'900	-19'229	0.0	-2'129	-3.7
Aufwandüberschuss	-248'475	-270'600	-259'717	-22'125	-8.2	-11'242	0.0

Keine Abweichung von 10 %, mindestens Fr. 30'000.

8760 Rekurskommission Strassenverkehrssachen	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006	2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	139'614	155'400	153'507	-15'786	-10.2	-13'893	-9.1
Ertrag	139'614	155'400	153'507	-15'786	0.0	-13'893	-9.1
Aufwandüberschuss	0	0	0	0		0	0.0

Keine Abweichung von 10 %, mindestens Fr. 30'000.

8770 Personalrekurskommission	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2006 / B 2006		R 2006 / R 2005	
	2006	2006	2005	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	38'780	83'000	25'645	-44'220	-53.3	13'135	0.0
Ertrag	3'100	1'000	0	2'100	0.0	3'100	0.0
Ertragsüberschuss	-35'680	-82'000	-25'645	-46'320	-56.5	10'035	0.0

Keine Abweichung von 10 %, mindestens Fr. 30'000.

2. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

4 Rechtsetzung

4.1 Staatskanzlei

Es wurden erlassen und traten in Kraft:

- Änderung des Reglementes des Regierungsrates (Geschäftsreglement) vom 1. März 2006, in Kraft getreten am 1. Juni 2006.

Es wurden erlassen:

- Änderung des Reglementes des Regierungsrates (Geschäftsreglement) vom 19. Dezember 2006.

4.2 Departement für Inneres und Volkswirtschaft

Es traten in Kraft:

- Gesetz vom 14. September 2005 betreffend die Änderung des Gesetzes über die Bekämpfung von Tierseuchen (Tierseuchengesetz) vom 21. November 1984, in Kraft getreten am 1. Januar 2006;
- Gesetz vom 14. September 2005 über die Änderung des Gesetzes über Massnahmen gegen die Arbeitslosigkeit vom 28. November 1988, in Kraft getreten am 1. Januar 2006;
- Gesetz vom 14. September 2005 betreffend die Änderung des Gesetzes über das Halten von Hunden vom 5. Dezember 1983, in Kraft getreten am 1. Januar 2006;
- Verordnung vom 20. Dezember 2005 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates zum Gesetz über Massnahmen gegen die Arbeitslosigkeit vom 3. Dezember 1996, in Kraft getreten am 1. Januar 2006;
- Verordnung vom 20. Dezember 2005 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates über das Halten von Hunden vom 16. Oktober 1984, in Kraft getreten am 1. Januar 2006.

Es wurden erlassen und traten in Kraft:

- Verordnung des Regierungsrates über den Normalarbeitsvertrag für landwirtschaftliche Arbeitsverhältnisse im Kanton Thurgau vom 28. März 2006, in Kraft getreten am 1. April 2006;
- Verordnung vom 2. Mai 2006 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates zum Gesetz über Bodenverbesserungen und landwirtschaftliche Hochbauten (Meliorationsverordnung) vom 2. Juli 1991, in Kraft getreten am 5. Mai 2006;
- Verordnung vom 4. Juli 2006 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates über das Halten von Hunden vom 16. Oktober 1984, in Kraft getreten am 15. August 2006;
- Verordnung vom 29. August 2006 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates über das Halten von Hunden vom 16. Oktober 1984, in Kraft getreten am 1. September 2006.

Es wurden erlassen:

- Gesetz vom 13. September 2006 betreffend die Änderung des Gesetzes über das Stimm- und Wahlrecht vom 15. März 1995.

Es wurden bearbeitet:

- Änderung des Gesetzes über das Elektrizitätswerk des Kantons Thurgau;
- Änderung des Gesetzes über Ergänzungsleistungen zur Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenversicherung;
- Änderung des Gesetzes über die Einführung der eidgenössischen Alters- und Hinterlassenenversicherung im Kanton Thurgau;
- Änderung des Landwirtschaftsgesetzes;
- Änderung des Gesetzes über das Halten von Hunden;
- Änderung der Verordnung des Regierungsrates über das Schlachten sowie die Schlachtier- und Fleischuntersuchung (Fleischverordnung);
- Aufhebung der Verordnung des Regierungsrates über die landwirtschaftliche und die bäuerlich-hauswirtschaftliche Berufsbildung (Berufsbildungsverordnung II);
- Änderung der Verordnung des Regierungsrates über die Gemeindearchive.

Es wurden aufgehoben:

- Verordnung des Regierungsrates über den Normalarbeitsvertrag für landwirtschaftliche Arbeitsverhältnisse im Kanton Thurgau vom 23. April 1985, aufgehoben per 1. April 2006.

4.3 Departement für Erziehung und Kultur**Es traten in Kraft:**

- Gesetz vom 17. November 2004 betreffend die Änderung des Gesetzes über die Berufsbildung vom 4. November 1985, in Kraft getreten am 1. August 2006;
- Gesetz vom 23. Februar 2005 betreffend die Änderung des Gesetzes über die Volksschule und den Kindergarten vom 23. Mai 1995, in Kraft getreten am 1. Januar 2006;
- Gesetz vom 31. August 2005 betreffend die Änderung des Gesetzes über die Volksschule und den Kindergarten vom 23. Mai 1995, in Kraft getreten am 1. Januar 2006;
- Verordnung vom 8. August 2005 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates zum Gesetz über Beitragsleistungen an die Kosten der Volksschule und des Kindergartens (Beitragsverordnung) vom 6. Juli 2001, in Kraft getreten am 1. Januar 2006;
- Verordnung vom 13. Dezember 2005 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates zum Gesetz über Beitragsleistungen an die Kosten der Volksschule und des Kindergartens (Beitragsverordnung) vom 6. Juli 2001, in Kraft getreten am 1. Januar 2006;
- Verordnung vom 13. Dezember 2005 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates über die Volksschule und den Kindergarten vom 12. Dezember 1995, in Kraft getreten am 1. Januar 2006;
- Verordnung vom 13. Dezember 2005 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates über die Sonderschulen vom 27. Dezember 1983, in Kraft getreten am 1. Januar 2006.

Es wurden erlassen und traten in Kraft:

- Reglement des Departementes für Erziehung und Kultur vom 27. Januar 2006 über die Berufseinführung der Lehrkräfte an den Volksschulen und Kindergärten, in Kraft getreten am 1. Februar 2006;
- Verordnung vom 16. Januar 2006 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates über pädagogisch-therapeutische Massnahmen für Kinder im Vorschul- und Schulalter vom 16. Dezember 1997, in Kraft getreten am 1. August 2006;
- Verordnung vom 25. April 2006 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates zum Gesetz über Beitragsleistungen an die Kosten der Volksschule und des Kindergartens (Beitragsverordnung) vom 6. Juli 2001, in Kraft getreten am 1. August 2006;
- Verordnung vom 16. Mai 2006 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates über die Rechtsstellung der Lehrkräfte an den Volksschulen und Kindergärten vom 25. Januar 2005, in Kraft getreten am 1. August 2006;
- Verordnung vom 16. Mai 2006 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates über die Rechtsstellung der Lehrkräfte an den Berufs- und Mittelschulen vom 2. März 2004, in Kraft getreten am 1. August 2006;
- Reglement des Departementes für Erziehung und Kultur vom 11. Juli 2005 über die Beurteilung durch Berichte und Zeugnisse (Zeugnisreglement), in Kraft getreten am 1. August 2006;
- Verordnung des Regierungsrates 5. September 2006 über die Berufsmaturität gesundheitlicher und sozialer Richtung, in Kraft getreten am 9. September 2006;
- Verordnung vom 26. September 2006 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates über die Vereinigung von Schulgemeinden und politischen Gemeinden vom 11. März 1997, in Kraft getreten am 30. September 2006.

Es wurden erlassen:

- Gesetz vom 22. November 2006 betreffend die Änderung des Gesetzes über die tertiäre Bildung (Tertiärbildungsgesetz) vom 24. Oktober 2001
- Verordnung vom 7. März 2006 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates über die Berufsbildung in Gewerbe, Industrie, Handel und Hauswirtschaft (Berufsbildungsverordnung I) vom 22. Dezember 1997;
- Verordnung vom 12. Dezember 2006 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates über Beiträge an Musikschulen für Jugendliche vom 2. April 1991.

Es wurden bearbeitet:

- Gesetz über die Volksschule (Totalrevision Unterrichtsgesetzgebung);
- Gesetz über die Berufsbildung und die Mittelschulen (Sekundarstufe II).

Es wurden aufgehoben:

- Reglement über die Organisation der Thurgauischen Schulsynode vom 8. November 1995;
- Reglement über die Bildung von Kommissionen des Synodalrates vom 11. Dezember 1974;
- Reglement über die Berufsschullehrer-Konferenz vom 27. Dezember 1981.

4.4 Departement für Justiz und Sicherheit

Es traten in Kraft:

- Vereinbarung über die Errichtung und den Betrieb einer Ostschweizer Polizeischule in Amriswil vom 1. April 2005, in Kraft getreten am 1. Januar 2006;
- Verordnung vom 6. Dezember 2005 betreffend die Änderung des Dienstreglements der Kantonspolizei Thurgau vom 25. Mai 2004, in Kraft getreten am 1. Januar 2006;
- Verordnung vom 6. Dezember 2005 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates zur Besoldungsverordnung vom 21. September 1999, in Kraft getreten am 1. Januar 2006;
- Gesetz vom 17. August 2005 betreffend die Änderung des Gesetzes über die Strafrechtspflege (Strafprozessordnung) vom 30. Juni 1970 / 5. November 1991, Ziffern 24, 30 - 39 und 43, in Kraft getreten am 1. Januar 2006;
- Verordnung vom 13. Dezember 2005 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates zum Gesetz über das Kantons- und Gemeindebürgerrecht vom 8. Dezember 1992, in Kraft getreten am 1. Januar 2006;
- Verordnung vom 6. Dezember 2005 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates über das Grundbuch- und Notariatswesen vom 3. Dezember 1991, in Kraft getreten am 3. Februar 2006.

Es wurden erlassen und traten in Kraft:

- Verordnung vom 21. März 2006 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates über die Ordnungsbussen im Schiffsverkehr vom 17. Dezember 1996, in Kraft getreten am 1. Mai 2006;
- Verordnung vom 9. Mai 2006 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates über die Beiträge an den Brandschutz und die Feuerwehren vom 5. November 1996, in Kraft getreten am 1. Juli 2006;
- Verordnung vom 27. Juni 2006 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates über die Tätigkeit der vormundschaftlichen Behörden vom 3. Dezember 1991, in Kraft getreten am 1. September 2006;
- Gesetz vom 21. Juni 2006 betreffend die Änderung des Gesetzes über die Strafrechtspflege (Strafprozessordnung) vom 30. Juni 1970 / 5. November 1991 und Gesetz vom 21. Juni 2006 betreffend die Änderung des Polizeigesetzes vom 16. Juni 1980 (Neuordnung des Verfahrens zur Anordnung der Untersuchungshaft), in Kraft getreten am 6. Oktober 2006;
- Verordnung vom 24. Oktober 2006 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates zum Gesetz über den Feuerschutz vom 8. November 1994, in Kraft getreten am 1. November 2006.

Es wurden erlassen:

- Gesetz über die Strassenverkehrsabgaben vom 16. August 2006;
- Verordnung vom 28. November 2006 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates über das Zivilstandswesen vom 14. Juni 2005;
- Verordnung des Regierungsrates über den Justizvollzug (Justizvollzugsverordnung) vom 12. Dezember 2006;
- Verordnung vom 19. Dezember 2006 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates über die Gebühren des Strassenverkehrsamtes vom 18. November 1997;
- Gesetz vom 20. Dezember 2006 betreffend die Änderung des Gesetzes über die Zivilrechtspflege (Zivilprozessordnung) vom 6. Juli 1988, Gesetz vom 20. Dezember 2006 betreffend die Änderung des Gesetzes über die Strafrechtspflege (Strafprozessordnung) vom 30. Juni 1970 / 5. November 1991 und Verordnung vom 20. Dezember 2006 betreffend die Änderung der Verordnung des Grossen Rates über die Gebühren der Strafuntersuchungs- und Gerichtsbehörden vom 13. Mai 1992 (Leistungsüberprüfung).

Es wurden bearbeitet:

- Gesetz betreffend die Änderung des Polizeigesetzes vom 16. Juni 1980 (Massnahmen gegen häusliche Gewalt);
- Gesetz betreffend die Änderung des Gesetzes über die Verwaltungsrechtspflege vom 23. Februar 1981, Gesetz betreffend die Änderung des Gesetzes über die Einführung der eidgenössischen Alters- und Hinterlassenenversicherung im Kanton Thurgau vom 6. Dezember 1947, Gesetz betreffend die Änderung des Gesetzes über die Kinder- und Ausbildungszulagen vom 29. September 1986, Gesetz betreffend die Änderung des Gesetzes über Massnahmen gegen die Arbeitslosigkeit und zur Standortförderung vom 28. November 1988 und Verordnung betreffend die Änderung der Verordnung des Grossen Rates über die Besoldung des Staatspersonals (Besoldungsverordnung) vom 18. November 1998 (Umsetzung des Bundesgesetzes über den Allgemeinen Teil des Sozialversicherungsrechts (ATSG)) vom 6. Oktober 2000;
- Gesetz betreffend die Änderung des Gesetzes über das Kantons- und Gemeindebürgerrecht vom 14. August 1991.

4.5 Departement für Bau und Umwelt**Es wurden erlassen und traten in Kraft:**

- Gesetz betreffend die Änderung des Gesetzes über Strassen und Wege vom 1. März 2006, in Kraft getreten am 1. Juli 2006.

Es wurden erlassen:

- Gesetz betreffend die Änderung des Planungs- und Baugesetzes vom 16. August 2006.

Es wurden bearbeitet:

- Im Zusammenhang mit der NFA: Gesetz betreffend die Änderung des Gesetzes über Strassen und Wege; Gesetz betreffend die Änderung des Waldgesetzes; Gesetz betreffend die Änderung des Gesetzes über den Wasserbau; Gesetz betreffend die Änderung des Gesetzes zum Schutz und zur Pflege der Natur und der Heimat;
- Gesetz über die Abfallbewirtschaftung (Totalrevision);
- Gesetz über den Wasserbau (Totalrevision).

4.6 Departement für Finanzen und Soziales**Es traten in Kraft:**

- Verordnung des Grossen Rates über die berufliche Vorsorge des Staatspersonals und der Lehrkräfte (Pensionskassenverordnung) vom 13. April 2005;
- Gesetz vom 11. Mai 2005 betreffend die Änderung des Gesetzes über das Gesundheitswesen vom 5. Juni 1985;
- Reglement der Pensionskasse Thurgau vom 20. Juni/6. Juli 2005;
- Gesetze vom 6. Juli 2005 und 14. September 2005 betreffend Änderung des Gesetzes über die Staats- und Gemeindesteuern (Steuergesetz) vom 14. September 1992;
- Gesetz vom 6. Juli 2005 betreffend die Änderung des Gesetzes über die Erbschafts- und Schenkungssteuer vom 15. Juni 1989;
- Verordnung vom 6. September 2005 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates zum Gesetz über die öffentliche Sozialhilfe (Sozialhilfeverordnung) vom 15. Oktober 1985;
- Verordnung des Regierungsrates über die Heimaufsicht vom 22. November 2005;
- Verordnung vom 6. Dezember 2005 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates zur Besoldungsverordnung vom 21. September 1999;
- Verordnung vom 6. Dezember 2005 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates über die Gebühren der kantonalen Verwaltungsbehörden vom 16. Dezember 1992;
- Verordnung vom 6. Dezember 2005 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates zum Gesetz über die Staats- und Gemeindesteuern vom 10. November 1992;
- Verordnung vom 20. Dezember 2005 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates zum Gesetz über die Krankenversicherung vom 19. Dezember 1995.
- Gesetz vom 19. April 2006 betreffend Änderung des Gesetzes über die Thurgauer Kantonalbank vom 21. März 1988, in Kraft getreten am 1. September 2006;

Es wurden erlassen und traten in Kraft:

- Verordnung vom 16. Januar 2006 betreffend Änderung der Verordnung des Regierungsrates zur Besoldungsverordnung vom 21. September 1999, rückwirkend in Kraft getreten am 1. Januar 2006;
- Verordnung vom 16. Januar 2006 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates über die Rechtsstellung des Staatspersonals vom 9. Dezember 2003, rückwirkend in Kraft getreten am 1. Januar 2006;
- Regierungsratsbeschlüsse vom 2. Mai 2006, 29. August 2006 und 5. Dezember 2006 betreffend Anpassung der Pflegeheimliste des Kantons Thurgau, in Kraft getreten am 1. Mai 2006, 1. Juli 2006 und 1. Oktober 2006;
- Verordnung vom 28. November 2006 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates zur Besoldungsverordnung vom 21. September 1999, in Kraft getreten am 1. Dezember 2006;
- Regierungsratsbeschluss vom 5. Dezember 2006 betreffend Anpassung der Spitalliste des Kantons Thurgau, rückwirkend in Kraft getreten am 1. Oktober 2006.

Es wurden erlassen:

- Verordnung des Regierungsrates zur Chemikaliengesetzgebung des Bundes vom 21. November 2006;
- Verordnung vom 5. Dezember 2006 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates zum Gesetz über die Staats- und Gemeindesteuern vom 10. November 1992;
- Verordnung vom 19. Dezember 2006 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates zum Gesetz über die Krankenversicherung vom 19. Dezember 1995.

Es wurden bearbeitet:

- Teilrevision des Gesetzes über die Staats- und Gemeindesteuern (Steuergesetz) vom 14. September 1992;
- Teilrevision des Gesetzes über das Gesundheitswesen (Gesundheitsgesetz) vom 5. Juni 1985;
- Teilrevision der Verordnung des Regierungsrates über Berufe des Gesundheitswesens vom 17. August 2004;
- Revision der Verordnung des Regierungsrates über die Prüfung für Naturheilpraktikerinnen und Naturheilpraktiker vom 14. Dezember 1993.

Bericht der Finanzkontrolle

1. Aufgaben der Finanzkontrolle

Im Sinne von §§ 33 ff. des Gesetzes über den Finanzhaushalt des Staates hat die Finanzkontrolle die gesamte Finanzverwaltung des Kantons in formeller, materieller und wirtschaftlicher Hinsicht zu prüfen.

2. Prüfungsansatz

Der sich immer rascher vollziehende Wandel (Globalbudget, schwierig zu beurteilende Risiken, neue Technologien, grössere Transaktionsvolumina) im Umfeld der Kantonalen Verwaltung hat zwangsläufig einen bedeutenden Einfluss auf die Prüfungen der Finanzkontrolle.

Die Finanzkontrolle hat diesen Entwicklungen mit einem entsprechenden Prüfungsansatz Rechnung getragen. Beurteilt werden in erster Linie die Geschäftsrisiken, soweit sie auf Buchführung, Rechnungslegung und Wirtschaftlichkeit Einfluss haben können.

Ausgehend von einem übergeordneten Geschäftsrisiko (z. B. eine ungenügende Qualitätssicherung) wurden die sich daraus ergebenden Folgerisiken ermittelt:

- ungenügende Wirtschaftlichkeit
- fehlendes Kostenbewusstsein,
- Vollständigkeit der Prozesse,
- korrekter Vollzug aller finanzieller Transaktionen,
- Vollständigkeit der Verpflichtungen,
- Bewertung der Warenvorräte,
- Werthaltigkeit der Forderungen.

Ein ebenso wichtiger Faktor ist das Interne Kontrollsystem, d.h. die in den Abläufen einer Kantonalen Verwaltung eingebauten Kontrollinstrumente.

Aufgrund der Beurteilung der Risikofaktoren und der Qualität der Internen Kontrolle wurde das Prüfprogramm für die Zwischenrevisionen und die Abschlussrevisionen zusammengestellt. Dabei sind Art und Umfang der durchzuführenden Prüfungshandlungen bestimmt worden.

3. Zusammenarbeit der Finanzkontrolle mit der Geschäftsprüfungs- und Finanzkommission (GFK)

Im Sinne des Finanzhaushaltsgesetzes § 35 verkehrt die Finanzkontrolle direkt mit der GFK. Sie erteilt ihr jede Auskunft, die für die Oberaufsicht notwendig ist. Der Kontakt zwischen der GFK und der Finanzkontrolle erfolgt schriftlich sowie bei den periodischen Koordinationsgesprächen grundsätzlich über das Präsidium der GFK.

4. Zusammenarbeit der Finanzkontrolle mit den Departementen, Ämtern und Anstalten

Die Finanzkontrolle verkehrt direkt mit den Departementen, der Staatskanzlei und den Ämtern und Anstalten. Sie sind verpflichtet, alle Entscheide mit finanzieller Tragweite der Finanzkontrolle unverzüglich bekannt zu geben.

5. Unabhängigkeit der Finanzkontrolle

Die Prüfung des gesamten Rechnungswesens des Kantons ist grundsätzlich Sache der Finanzkontrolle. Ihre Revisionen führt sie in voller Unabhängigkeit von Regierung und Parlament durch. Dieser Grundsatz wird von allen kantonalen Instanzen akzeptiert.

6. Wirkung der Finanzkontrolle

Die Finanzkontrolle hat die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung, Investitionsrechnung) der einzelnen Ämter und Anstalten für das am 31. Dezember 2006 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft, bzw. wo die Abschlussrevision nicht durch die Finanzkontrolle vorgenommen wurde, in die Revisionsberichte Einsicht genommen. Die Verantwortlichen der Ämter und Anstalten wurden über die Prüfungen und die Prüfungsergebnisse schriftlich informiert.

Die Finanzkontrolle kann bestätigen, dass bei der Rechnungslegung und bei den Jahresabschlüssen (bei welchen die Ordnungsmässigkeit, die Richtigkeit und die Rechtmässigkeit im Vordergrund stehen) ihre Empfehlungen umgesetzt werden.

7. Materielle Hauptinhalte des ausführlichen Berichts zur Revision der Staatsrechnung 2006

Die Finanzkontrolle hat für das Jahr 2006 folgende Hauptinhalte in ihrem Bericht festgehalten:

Als Finanzkontrolle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung, Investitionsrechnung) der Staatsrechnung 2006 für das am 31. Dezember 2006 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Staatsrechnung ist der Regierungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgt nach den Grundsätzen unseres Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Jahresrechnung und die Rechnungsführung dem Gesetz über den Finanzhaushalt des Staates. Die Einzelheiten sind im Bericht der Finanzkontrolle zur Staatsrechnung 2006 und in den Berichten über die Revision der Jahresrechnung 2006 an die Ämter und Anstalten enthalten.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

FINANZKONTROLLE DES KANTONS THURGAU

Der Amtschef
Heinz Bachmann

Stv.-Amtschef
Andreas Stadelmann

Frauenfeld, 27. März 2007

Anhang I: Statistische Angaben**Inhaltsverzeichnis**

	Personalwesen	1
	Personalbestand	1
	Anteil Frauen/Männer	1
	Fluktuationsrate	2
	Altersstruktur	2
	Vollzeit-/Teilzeitbeschäftigte	3
1	Räte	4
1000	Regierungsrat	4
	Verwaltungsrechtspflege	4
1100	Grosser Rat	5
	Botschaften und Berichte an den Grossen Rat	5
	Persönliche Vorstösse und Petitionen	6
2	Staatskanzlei	12
	Initiativen/Referenden	12
	Petitionen	12
	Abstimmungen und Wahlen	12
3	Departement für Inneres und Volkswirtschaft	14
3010	Generalsekretariat	14
	Verwaltungsrechtspflege	14
3310	Amt für Geoinformation	14
	Nachführung der amtlichen Vermessung	14
	Stand der amtlichen Vermessung	14
	Stand der amtlichen Vermessung (AV93), Dez. 2006	15
3640	Landwirtschaftliches Bildungs- und Beratungszentrum Arenenberg	16
	Organisation Berufslehre	16
	Lehrabschlussprüfung	16
	Entwicklung der Lehrlings- und Schülerzahlen an der Berufsfachschule Arenenberg	16
	Modulare Weiterbildung in Ernährung und Hauswirtschaft	16
	Berufsprüfung mit eidgenössischem Fachausweis: Betriebsleiterausbildung	17
	Meisterprüfung mit eidgenössischem Diplom	17
	Obstbaufachkurs	17

4	Departement für Erziehung und Kultur	18
1	Rechtspflege Verwaltungsrechtspflege	18 18
2	Bildung	19
2.1	Kinder und Jugendliche in Ausbildung	19
2.1.1	Übersicht	19
2.1.1.1	Gesamtübersicht Schülerzahlen	19
2.1.1.2	Sonderschulen	20
2.1.1.2.1	Integrativ und in ausserkantonalen Schulen geförderte Thurgauer Sonder- schülerinnen und -schüler	20
2.1.1.3	Privatschulen	20
2.1.2	Volksschule	21
2.1.2.1	Schülerinnen und Schüler an der Volksschule	21
2.1.2.2	Muttersprache der Schülerinnen und Schüler an Kindergarten und Volksschule	21
2.1.2.3	Klassengrösse sowie mehrklassige Abteilungen an Primarschulen	22
2.1.3	Mittelschulen	23
2.1.3.1	Mittelschulen – nach Schultypen und –orten	23
2.1.3.2	Mittelschulen – nach Schuljahren	24
2.1.3.2.1	Thurgauer Schülerinnen und Schüler an der Kantonsschule Wil	25
2.1.3.2.2	Spezielle Lehrgänge	25
2.1.3.3	Mittelschule – nach Schulorten und –typen	26
2.1.3.4	Mittelschulabschlüsse	27
2.1.4	Berufsbildung	28
2.1.4.1	Lehrverträge nach Berufsgruppen	28
2.1.4.2	Lehrabschlüsse nach Berufsgruppen	29
2.1.4.3	Anlehrstatistik	30
2.1.4.4	Entwicklung der Lehrlingszahlen	30
2.1.4.5	Berufsfachschulen nach Berufsgruppen	31
2.1.4.6	Berufsfachschulen nach Lehrjahren	32
2.1.4.7	Berufsmaturität an Thurgauer Berufsfachschulen	32
2.1.5	Pädagogische Hochschule Thurgau	33
2.1.5.1	Studentinnen und Studenten	33
2.1.5.2	Abschlüsse	33
2.2	Lehrerinnen und Lehrer	34
2.2.1	Lehrerinnen und Lehrer an der Volksschule und am Kindergarten	34
2.2.1.1	Lehrstellenbesetzung Volksschule und Kindergarten	35
2.2.1.2	Stellvertretungen Volksschule und Kindergarten	35
2.2.2	Lehrerinnen und Lehrer an Mittelschulen	36
2.2.3	Lehrerinnen und Lehrer an Berufsschulen	36
2.3	Weiterbildung	37
2.3.1	Weiterbildung Schule	37
2.3.1.1	Angebote der Pädagogischen Hochschule Thurgau	37
2.3.1.2	Weitere Angebote	37
2.3.2	Berufliche Weiterbildung	38
2.4	Berufs- und Studienberatung	39
2.4.1	Übersicht	39
2.4.2	Einzelberatungen	39
2.4.3	Ausbildung der Ratsuchenden	39
2.5	Jugendmusikschulen	40
2.5.1	Kantonale Jugendmusikschulen	40
2.5.2	Ausserkantonale Jugendmusikschulen	40

3	Sport	41
3.1	Schulturnen	41
3.1.1	Lehrerfortbildung	41
3.1.2	Leistungsmessung vor Ende Schulpflicht	41
3.1.3	Freiwilliger Schulsport	41
3.2	Jugend + Sport (J+S)	42
3.2.1	Jugendsportcamps	42
3.2.2	Thurgauer Orientierungslauf	42
3.2.3	Thurgauer Juniorenlauf / Ziviler Halb- und Ganzmarathon	42
3.2.4	J+S-Angebote	43
4	Kultur	44
4.1	Kantonsbibliothek	44
4.1.1	Bestand und Zu- bzw. Abnahme	44
4.1.2	Ausleihe	44
5	Departement für Justiz und Sicherheit	45
5010	Generalsekretariat	45
	Verwaltungsrechtspflege	45
	Vormundschaftswesen	46
	Gastgewerbe	46
5015	Bewährungshilfe	47
5110	Amt für Handelsregister und Zivilstandswesen	48
	Firmen-Löschungen und Neueintragungen	48
	Geschäftsentwicklung und Statistik Handelsregister	48
	Namensänderungen	48
	Ordentliche Einbürgerungen	49
5120	Zivilstandsämter	50
	Beurkundungen von ausgewählten Geschäftsfällen	50
5260	Staatsanwaltschaft	51
	Tätigkeit der Bezirksämter als Strafbehörden	51
	Statistik über die Tätigkeit der Staatsanwaltschaft	52
5270	Jugendanwaltschaft	54
	Untersuchungen	54
	Verfügungen	54
	Straf- und Massnahmenvollzug insgesamt	54
	Vollzug von Arbeitsleistungen	54
	Verschiedenes	54
5310	Massnahmenzentrum für junge Erwachsene Kalchrain	55
	Massnahmenzentrum	55
	Abteilung Halbgefängenschaft	55
5420	Eichamt	56
	Eichungen	56
	Prüfungen von Waagen	56
5430	Migrationsamt	57

5450	Jagd- und Fischereiverwaltung	58
	Abschuss- und Fallwildstatistik	58
	Vorkommen seltener Wildarten	59
	Wildschadenstatistik	59
	Fischfangstatistik Ober- und Untersee	60
	Fischfangstatistik der kantonalen Pachtgewässer	61
	Fischeinsätze im Ober- und Untersee	61
	Fischeinsätze in anderen Gewässern	62
	Fischsterben	62
	Stellungnahmen zu Projekten und Gesuchen	62
5510	Kantonspolizei	63
	Allgemeine Diensttätigkeit (Aussendienste)	63
	Kriminalpolizei	63
	Verkehrspolizei	64
	Sicherheitspolizei	66
	Seepolizei	67
	Ölwehr	67
	Schifffahrtskontrolle	67
5640	Amt für Bevölkerungsschutz und Armee	69
1	Zivilschutz	69
1.1	Zivilschutzdiensttage	69
2	Armee	69
2.1	Entlassung aus der Militärdienstpflicht	69
2.2	Aushebung	69
2.3	Schiesswesen	69
2.4	Wehrpflichtersatzabgabe	69
5719	Feuerschutzamt	70
	Kantonale Ausbildungskurse	70
	Regionale Ausbildungskurse	70
	Schweizerische Ausbildung für Instruktoren	70
6	Departement für Bau und Umwelt	71
6010	Generalsekretariat	71
	Verwaltungsrechtspflege	71
6110	Amt für Raumplanung	72
	Bauten und Anlagen ausserhalb Baugebiet	72
	Auswertung erledigte Baugesuche	72
	Auswertung erledigte Baugesuche Bauten ausserhalb der Bauzone	72
6210	Hochbauamt	73
	Anzahl der Beratungen, Expertisen, Stellungnahmen	73
	Nettoaussgaben für Hochbauten	73
	Schlussabrechnung Mehrjahresprojekte	74
6310	Tiefbauamt	75
	Kantonaler Strassenbau, Massnahmen	75
	Kantonale Wanderwege	76
	Baulicher Unterhalt, Belagsanierungen	77
	Schlussabrechnung Mehrjahresprojekte	78
	Verkehrszählung (DTV - Plan 2006)	79
	Unfall-Häufungsstellen 2006	80

6410	Amt für Denkmalpflege	81
	Restaurierungen	81
	Beiträge des Kantons an denkmalpflegerische Massnahmen	83
	Beiträge des Bundes an denkmalpflegerische Massnahmen	83
6510	Amt für Umwelt	84
	Stand der Erstellung des Katasters der belasteten Standorte	84
	Kontrollen	85
	Tankanlagen zur Lagerung von wassergefährdenden Flüssigkeiten	88
	Lagervolumen für Öl und Benzin im Kanton Thurgau	88
	Staats- und Bundesbeiträge an Investitionen für Abwasseranlagen und die generelle Entwässerungsplanung	88
	Unfälle mit wassergefährdenden Flüssigkeiten	89
	Anzahl Baugesuche	89
	Entwicklung der Luftschadstoffe im Kanton Thurgau	90
6610	Forstamt	93
	Geschäftsfälle in der Walderhaltung	93
	Lehrverträge für Forstwartlehrlinge	93
	Waldverbissbelastung	93
	Jungwaldpflege, Kosten und Beiträge	94
	Holznutzungen im Staatswald	94
	Holzerlöse im Staatswald	94
7	Departement für Finanzen und Soziales	95
7010	Generalsekretariat	95
	Verwaltungsrechtspflege	95

Anhang I: Statistische Angaben

Personalwesen

Personalbestand

	2002	2003	2004*	2005*	2006*	Abw. 2005/2006
Staatskanzlei	38	36	41	40	41	1
Departement für Inneres und Volkswirtschaft	353	394	409	417	422	5
Departement für Erziehung und Kultur	829	1'147	1'147	1'108	1'136	28
Departement für Justiz und Sicherheit	910	931	971	980	961	-19
Departement für Bau und Umwelt	283	284	280	275	264	-11
Departement für Finanzen und Soziales	368	372	294	287	265	-22
Gerichte	197	198	234	241	264	23
Total	2'978	3'362	3'376	3'348	3'353	5

* Neue Berechnungsbasis ab 2004 aufgrund neuer Software PIS

Der Personalbestand steigt gegenüber 2006 um 5 Stellen.
Die zusätzlichen 26 Stellen für die Brückenangebote konnten zum grössten Teil kompensiert werden.

Personalreduktionen:

- LBBZ Arenenberg (-2)
- AVK (-3)
- AMH inkl. Mittelschulen (-5)
- PMS (-4)
- Museen (-2)
- Archäologie (-2)
- Kantonspolizei (-19)
- Grundbuchverw./Notariate (-4)
- MZE Kalchrain (-3)
- Finanzverwaltung (-3)

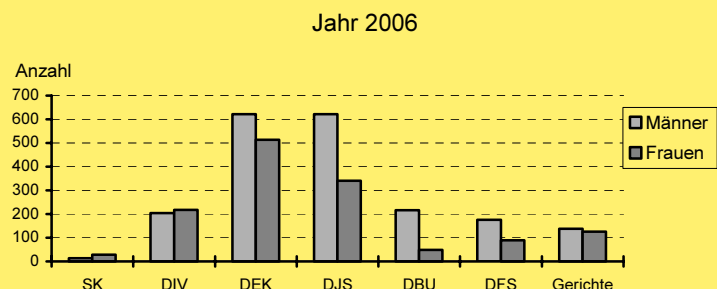
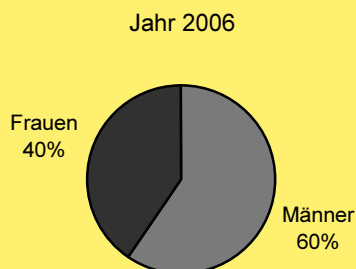
Erhöhungen

- AHV/IV (+ 8)
- AWA /RAV (+ 2)
- Berufsschulen (+ 30 / davon 26 Brückenangebot)
- DJS GS (+ 5 / Straf- und Massnahmenvollzug)

Anteil Frauen / Männer

	2003		2004*		2005*		2006*	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Staatskanzlei	15	21	15	26	14	26	13	28
Departement für Inneres und Volkswirtschaft	199	195	198	211	195	222	204	218
Departement für Erziehung und Kultur	667	480	647	502	620	488	622	514
Departement für Justiz und Sicherheit	640	291	645	326	630	350	621	340
Departement für Bau und Umwelt	240	44	234	46	228	47	216	48
Departement für Finanzen und Soziales	190	182	185	107	184	103	176	89
Gerichte	94	104	120	114	123	118	138	126
Total	2'045	1'317	2'044	1'332	1'994	1'354	1'990	1'363

* Neue Berechnungsbasis ab 2004 aufgrund neuer Software PIS

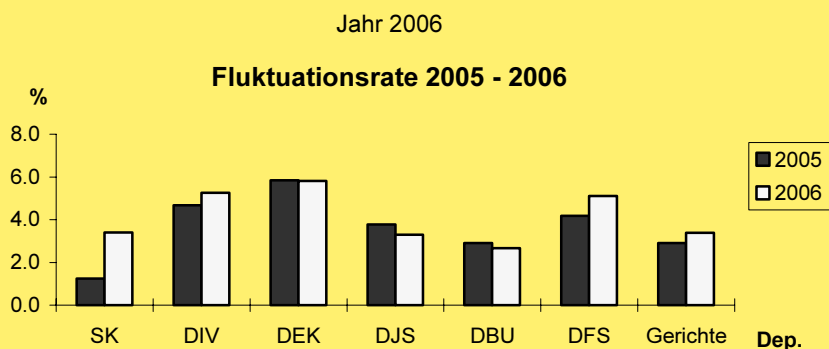


Der Frauenanteil bleibt mit 40% gegenüber dem Vorjahr praktisch unverändert.

Fluktuationsrate

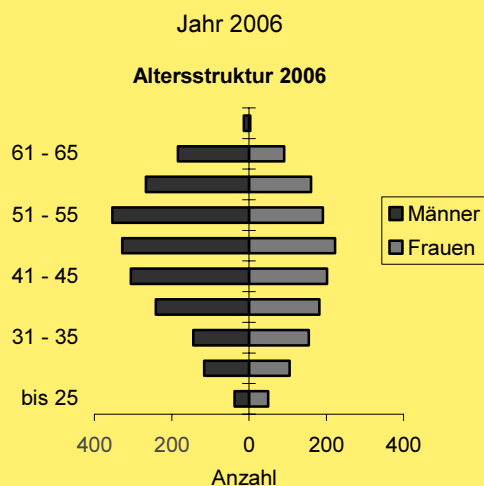
	2002	2003	2004*	2005*	2006*	Abw. 2005/2006
Staatskanzlei	6.8 %	10.4 %	6.1 %	1.2	3.4	2.2
Departement für Inneres und Volkswirtschaft	12.5 %	8.4 %	4.5 %	4.7	5.3	0.6
Departement für Erziehung und Kultur	3.1 %	4.8 %	3.5 %	5.8	5.8	0.0
Departement für Justiz und Sicherheit	4.9 %	4.2 %	5.5 %	3.8	3.3	-0.5
Departement für Bau und Umwelt	4.8 %	3.5 %	3.7 %	2.9	2.7	-0.2
Departement für Finanzen und Soziales	4.4 %	3.9 %	6.5 %	4.1	5.1	1.0
Gerichte	4.3 %	1.8 %	5.1 %	2.9	3.4	0.5
Fluktuationsrate Staatskanzlei, Departemente, Gerichte						
- exklusiv Pensionierungen	5.17 %	4.75 %	4.65 %	4.46%	4.62 %	0.16
- inklusiv Pensionierungen	5.03 %	5.54 %	5.44 %	4.96%	5.56 %	0.60

* Neue Berechnungsbasis ab 2004 aufgrund neuer Software PIS



Altersstruktur

Alter	2006					
	Männer	in %	Frauen	in %	Total	in %
bis 25 Jahre	37	1.86	50	3.67	87	2.59
26 - 30 Jahre	116	5.83	105	7.70	221	6.59
31 - 35 Jahre	144	7.24	155	11.37	299	8.92
36 - 40 Jahre	241	12.11	182	13.35	423	12.62
41 - 45 Jahre	306	15.38	202	14.82	508	15.15
46 - 50 Jahre	328	16.48	223	16.36	551	16.43
51 - 55 Jahre	354	17.79	191	14.01	545	16.25
56 - 60 Jahre	267	13.42	161	11.81	428	12.76
61 - 65 Jahre	184	9.25	91	6.68	275	8.20
über 65 Jahre	13	0.65	3	0.22	16	0.48
Total	1'990	100.00	1'363	100.00	3'353	100.00



1 Räte

1000 Regierungsrat

Rechtsprechung des Regierungsrates zu den Sachbereichen

	Finanzausgleich Staatsbeiträge	Ersatzvornahme	Verschiedenes	Total
Pendenzen 1. Januar 2006	3	3	4	10
Neueingänge	2	6	7	15
Total zu behandelnde Beschwerden	5	9	11	25
Art der Erledigung:				
- Gutheissung	0	0	0	0
- Teilweise Gutheissung	1	0	0	1
- Abweisung	2	6	3	11
- Nichteintreten	0	0	3	3
- Abschreibung	0	2	5	7
Total Erledigungen	3	8	11	22
Pendenzen 31. Dezember 2006	2	1	0	3
davon Pendenzen aus den Jahren 2004/2005	0	0	0	0

Rechtsprechung gegen Beschwerdeentscheide des Regierungsrates

	Verwaltungs- gericht	Personalrekurs- kommission	Bundes- gericht	Total
Gutheissung	0	0	0	0
Teilweise Gutheissung	0	0	0	0
Abweisung	1	0	1	2
Nichteintreten	0	1	0	1
Abschreibung	0	0	0	0
Total	1	1	1	3

1100 Grosser Rat**Botschaften und Berichte an den Grossen Rat**

Verabschiedung im Regierungsrat	Eingang im Grossen Rat	Titel	Erledigung im Grossen Rat
07.06.05	06.07.05	Botschaft zum Gesetz über die Strassenverkehrsabgaben	16.08.06
27.09.05	03.10.05	Botschaft zur Änderung des Gesetzes über Strassen und Wege vom 14. September 1992	01.03.06
-	03.10.05	Bericht zur Entwicklung des Thurgauer Bildungswesens, Stand September 2005	19.04.06
08.11.05	23.11.05	Botschaft betreffend Beitritt des Kantons Thurgau zur Interkantonalen Vereinbarung vom 16. Juni 2005 betreffend Änderung der Interkantonalen Vereinbarung über die Anerkennung von Ausbildungsabschlüssen vom 18. Februar 1993	01.03.06
08.11.05	07.12.05	Botschaft über die Beteiligung des Kantons Thurgau am integralen Tarifverbund Ostwind	10.05.06
13.12.05	11.01.06	Botschaft zur Änderung des Gesetzes über die Thurgauer Kantonalbank	19.04.06
20.12.05	11.01.06	Botschaft zum Gesetz über das Verbot der Plakatwerbung für Tabak und Alkohol sowie über den Jugendschutz beim Verkauf von Tabakwaren	21.06.06
20.12.05	11.01.06	Botschaft für eine Änderung der Strafprozessordnung und des Polizeigesetzes; Teil I: Gesetz betreffend die Änderung des Gesetzes über die Strafrechtspflege (Strafprozessordnung) vom 30. Juni 1970 / 5. November 1991, Teil II: Gesetz betreffend die Änderung des Polizeigesetzes vom 16. Juni 1980	21.06.06
24.01.06	01.03.06	Botschaft zu den Änderungen des Planungs- und Baugesetzes vom 16. August 1995	16.08.06
24.01.06	01.03.06	Botschaft zum Gesetz betreffend die Änderung des Gesetzes über das Stimm- und Wahlrecht vom 15. März 1995	13.09.06
28.02.06	15.03.06	Botschaft zum Gesetz betreffend die Änderung des Landwirtschaftsgesetzes vom 25. Oktober 2000	30.08.06
28.02.06	15.03.06	Botschaft zur Änderung der Verordnung des Grossen Rates über die Besoldung des Staatspersonals (Besoldungsverordnung)	13.09.06
-	29.03.06	Kantonsbürgerrechtsgesuche per 29. März 2006	29.03.06
-	29.03.06	Geschäftsbericht 2005 der Thurgauer Kantonalbank	24.05.06
-	29.03.06	Geschäftsbericht 2005 der Thurgauer Gebäudeversicherung	24.05.06
-	29.03.06	Geschäftsbericht 2005 der Pädagogischen Hochschule Thurgau	24.05.06
-	29.03.06	Rechenschaftsbericht 2005 des Verwaltungsgerichtes des Kantons Thurgau	02.10.06
04.04.06	19.04.06	Botschaft zur Änderung des Gesetzes über die tertiäre Bildung (Tertiärbildungsgesetz)	22.11.06
-	19.04.06	Geschäftsbericht 2005 des Kantons Thurgau, umfassend den Rechenschaftsbericht des Regierungsrates und die Staatsrechnung 2005	05.07.06
09.05.06	24.05.06	Botschaft zum Gesetz über die Inkassohilfe und die Bevorschussung von Kinderalimenten (Alimentengesetz)	pendent
23.05.06	21.06.06	Botschaft für eine Änderung der Zivil- und der Strafprozessordnung sowie der Gebührenverordnung für die Strafuntersuchungs- und Gerichtsbehörden; Teil I: Gesetz betreffend die Änderung des Gesetzes über die Zivilrechtspflege (Zivilprozessordnung) vom 6. Juli 1988, Teil II: Gesetz betreffend die Änderung des Gesetzes über die Strafrechtspflege (Strafprozessordnung) vom 30. Juni 1970 / 5. November 1991, Teil III: Verordnung betreffend die Änderung der Verordnung des Grossen Rates über die Gebühren der Strafuntersuchungs- und Gerichtsbehörden vom 13. Mai 1992	20.12.06
-	21.06.06	Kantonsbürgerrechtsgesuche per 21. Juni 2006	21.06.06
27.06.06	05.07.06	Botschaft über den Beitritt des Kantons Thurgau zur Rahmenvereinbarung für die interkantonale Zusammenarbeit mit Lastenausgleich (Rahmenvereinbarung, IRV) vom 24. Juni 2005	06.12.06

-	16.08.06	Rechenschaftsbericht 2005 des Obergerichtes des Kantons Thurgau	02.10.06
-	16.08.06	Rechenschaftsbericht 2005 der Rekurskommission in Anwaltssachen	02.10.06
21.08.06	30.08.06	Botschaft zur Änderung des Polizeigesetzes vom 16. Juni 1980	pendent
-	30.08.06	Rechenschaftsbericht 2005 der Anklagekammer des Kantons Thurgau	02.10.06
29.08.06	13.09.06	Botschaft zu verschiedenen Gesetzesentwürfen im Zusammenhang mit der Umsetzung des Bundesgesetzes über den Allgemeinen Teil des Sozialversicherungsrechts (ATSG) vom 6. Oktober 2000; Teil I: Gesetz betreffend die Änderung des Gesetzes über die Verwaltungsrechtspflege vom 23. Februar 1981, Teil II: Gesetz betreffend die Änderung des Gesetzes über die Einführung der eidgenössischen Alters- und Hinterlassenenversicherung im Kanton Thurgau vom 6. Dezember 1947, Teil III: Gesetz betreffend die Änderung des Gesetzes über die Kinder- und Ausbildungszulagen vom 29. September 1986, Teil IV: Gesetz betreffend die Änderung des Gesetzes über Massnahmen gegen die Arbeitslosigkeit und zur Standortförderung vom 28. November 1988, Teil V: Verordnung betreffend die Änderung der Verordnung des Grossen Rates über die Besoldung des Staatspersonals (Besoldungsverordnung) vom 18. November 1998	pendent
12.09.06	02.10.06	Botschaft über den Beitritt des Kantons Thurgau zur Interkantonalen Vereinbarung für soziale Einrichtungen (IVSE) vom 13. Dezember 2002	pendent
19.09.06	02.10.06	Botschaft zum Gesetz über die Volksschule	pendent
19.09.06	02.10.06	Botschaft zur Änderung des Gesetzes über das Kantons- und Gemeindebürgerrecht	pendent
-	02.10.06	Kantonsbürgerrechtsgesuche per 2. Oktober 2006	02.10.06
-	02.10.06	Botschaft zum Voranschlag 2007 und Finanzplan 2008-2010	06.12.06
-	02.10.06	Botschaft betreffend die Änderung der Geschäftsordnung des Grossen Rates des Kantons Thurgau	22.11.06
03.10.06	08.11.06	Botschaft zur Totalrevision des Gesetzes über die Abfallbewirtschaftung	pendent
03.10.06	08.11.06	Botschaft zum Gesetz über die Berufsbildung und die Mittelschulen (Sekundarstufe II)	pendent
07.11.06	22.11.06	Botschaft zur Änderung des Gesetzes über das Halten von Hunden	pendent
-	20.12.06	Kantonsbürgerrechtsgesuche per 20. Dezember 2006	20.12.06

Persönliche Vorstösse und Petitionen

Parlamentarische Initiativen

pendent am 1.1.2006:	2
neu eingegangen im Berichtsjahr 2006:	0
erledigt im Berichtsjahr 2006:	2
pendent am 1.1.2007:	0

Eingang im Grossen Rat	Titel	Vorstösser/-in	Vorläufige Unterstützung	Erledigung im Grossen Rat
11.05.05	Änderung des Gesetzes über Ergänzungsleistungen zur Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenversicherung vom 25. August 1971	Dr. Jakob Stark	17.08.05	11.01.06
03.10.05	Ergänzung von § 52 der Geschäftsordnung des Grossen Rates	Dr. Hansjörg Lang	25.01.06 Rückzug	25.01.06 Rückzug

Motionen

pendent am 1.1.2006:	12
neu eingegangen im Berichtsjahr 2006:	13
erledigt im Berichtsjahr 2006:	11

pendent am 1.1.2007:

14

Eingang im Grossen Rat	Titel	Vorstösser/-in	Beantwortung Regierungsrat	Beschlussfas- sung im Grossen Rat
01.12.04	Schaffung eines Finanzierungsfonds für Fürsorgeleistungen	Luzi Schmid	29.11.05	11.01.06 nicht erheblich
09.03.05	Unkontrollierte Geschäfte mit Pflegekindern	Christa Thorner	07.03.06	10.05.06 Rückzug
27.04.05	Einführung von flächendeckenden Blockzeiten auf der Kindergarten- und Primarschulstufe	Anita Dähler	04.04.06	10.05.06 erheblich
22.06.05	Errichtung eines Energiefonds, der die Vergabe von zinslosen Darlehen für Investitionen im Bereich erneuerbare Energien und effiziente Energienutzung ermöglicht	Toni Kappeler, Klemenz Somm, Beat Imhof	04.04.06	pendent
22.06.05	Korrektur der steuerrechtlichen Mehrbelastungen der alleinstehenden Personen	Walter Vogel	11.04.06	10.05.06 nicht erheblich
06.07.05	Änderung des Gesetzes über Beitragsleistungen an die Kosten der Volksschule und des Kindergartens	Dr. Hansjörg Lang	16.05.06	21.06.06 nicht erheblich
06.07.05	Generelles Rauchverbot in den Schulen und Schularealen	Moritz Tanner	04.07.06	30.08.06 nicht erheblich
03.10.05	Änderung des Kostenverteilers beim Bau von Ortsumfahrungen von übergeordneter Bedeutung	Marianne Moinat, Madlen Neubauer, Ernst Ritz	19.09.06	08.11.06 nicht erheblich
26.10.05	Änderung der Verordnung des Grossen Rates über die Besoldung des Staatspersonals vom 18. November 1998	Anita Fahrni, Dr. Ulrich Müller, Christa Thorner	03.10.06	08.11.06 erheblich
09.11.05	Rauchfreie Restaurants	Dr. Bernhard Wälti	31.10.06	06.12.06 nicht erheblich
07.12.05	Änderung des Hundegesetzes	Peter Gubser	14.11.06	20.12.06 Rückzug
07.12.05	Ergänzung des Hundegesetzes	Klemenz Somm	14.11.06	20.12.06 Abschreibung
11.01.06	Aufhebung der Veröffentlichung bei Erwerb von Eigentum an Grundstücken	Willy Weibel	pendent	pendent
25.01.06	Für die Gewährleistung der Anwendung passiver Sterbehilfe und die Rechtsverbindlichkeit von Patientenverfügungen	Dr. Marlies Näf, Luzi Schmid	05.12.06	pendent
01.03.06	Zukunftsorientierte Nutzung von in der neuen EKT Holding AG erzielten Erträgen aus Beteiligungen und Finanzanlagen	Werner Dickenmann	pendent	pendent
01.03.06	Motion gemäss § 75 der Geschäftsordnung des Grossen Rates: Änderung von § 52 der Geschäftsordnung des Grossen Rates	Dr. Hansjörg Lang	pendent	pendent
01.03.06	Änderung des Gesetzes über das Elektrizitätswerk des Kantons Thurgau	Dr. Bernhard Wälti, Toni Kappeler	pendent	pendent
21.06.06	Erhöhung der Kinder- und Ausbildungszulagen mit gleichzeitigem Systemwechsel in der Finanzierung	Hanspeter Gantenbein	pendent	pendent
21.06.06	Umsetzung der Bundesvorgabe zur Regelung der entstehenden Mehr- und Minderwerte bei Umzügen	Peter Kummer	pendent	pendent
05.07.06	Für mehr Rechtssicherheit im Umgang mit Mobilfunkanlagen und für die Besserstellung der Standortgemeinden bei möglichen Schadensfällen	Daniel Badraun	pendent	pendent
05.07.06	Auszahlungsmodus der Prämienverbilligungen gemäss Krankenversicherungsgesetz	Heidi Grau	pendent	pendent
16.08.06	Zeitgemässe, gesunde Zwischenverpflegungen an den Thurgauer Volksschulen	Monika Thomann	pendent	pendent
13.09.06	Erweiterung des Steuerabzugs für Bildungskosten	Willy Weibel	pendent	pendent
06.12.06	Abzugsfähigkeit notwendiger Betreuungskosten	Christa Thorner, Anita Dähler	pendent	pendent
06.12.06	Motion gemäss § 75 der Geschäftsordnung des Grossen Rates: Revision der Geschäftsordnung des Grossen Rates	Ernst Schlaginhaufen	pendent	pendent

Erheblich erklärte Motionen als Pendeuz an den Regierungsrat per 31. Dezember 2006

Eingang im Grossen Rat	Titel	Vorstösser/-in	Beantwortung Regierungsrat	Erheblicherklä- rung im Grossen Rat
24.03.04	Befristete Elektrizitätsmarkt-Öffnung im Kanton Thurgau	Werner Dickenmann	17.01.05	13.04.05
27.04.05	Einführung von flächendeckenden Blockzeiten auf der Kindergarten- und Primarschulstufe	Anita Dähler	04.04.06	10.05.06
26.10.05	Änderung der Verordnung des Grossen Rates über die Besoldung des Staatspersonals vom 18. November 1998	Anita Fahrni, Dr. Ulrich Müller, Christa Thorner	03.10.06	08.11.06

Leistungsmotionen

pendent am 1.1.2006:	0
neu eingegangen im Berichtsjahr 2006:	0
erledigt im Berichtsjahr 2006:	0
pendent am 1.1.2007:	0

Anträge nach § 52 der Geschäftsordnung des Grossen Rates

pendent am 1.1.2006:	3
neu eingegangen im Berichtsjahr 2006:	1
erledigt im Berichtsjahr 2006:	3
pendent am 1.1.2007:	1

Eingang im Grossen Rat	Titel	Vorstösser/-in	Beantwortung Regierungsrat	Beschlussfas- sung im Gros- sen Rat
23.03.05	Weniger Administration für das Thurgauer Gewerbe	Carmen Haag, Anita Dähler	21.02.06	15.03.06 nicht erheblich
14.09.05	Festlegung umfassender und aussagekräftiger Indikatoren zur Messung der Auswirkungen der Steuer-senkungen bei der Gewinn- und Kapitalsteuer ge-mäss Beschluss des Grossen Rates vom 14. September 2005, unter jährlicher Vorlage der Ergebnisse in einem Bericht an die Geschäftsprü-fungs- und Finanzkommission (GFK), längstens bis 2011	Walter Strasser, Erica Willi	13.12.05	25.01.06 erheblich
26.10.05	Bericht über den Sport im Thurgau	Stephan Tobler	24.10.06	08.11.06 Abschreibung
08.11.06	Ausarbeitung eines Konzeptes, welches das Ver-schieben von Bauzonen innerhalb des Kantons praktikierbar macht	Klemenz Somm	pendent	pendent

Erheblich erklärte Anträge als Pendeuz an den Regierungsrat per 31. Dezember 2006

Eingang im Grossen Rat	Titel	Vorstösser/-in	Beantwortung Regierungsrat	Erheblicherklä- rung im Grossen Rat
01.12.04	Vorlage eines Berichtes, aus dem ersichtlich ist, welche Staatsaufgaben in Regionen, Bezirken oder Kreisen gelöst werden, wie die Führung und Koordi-nation geregelt ist, ob der Grenzverlauf zweckmäs-sig ist und ob die Ämter vernünftig ausgelastet sind	Willy Weibel	22.11.05	07.12.05
12.01.05	Erneuerbare Energien - Thurgauer Zukunftschance	Josef Gemperle	04.10.05	07.12.05

14.09.05	Festlegung umfassender und aussagekräftiger Indikatoren zur Messung der Auswirkungen der Steuer-senkungen bei der Gewinn- und Kapitalsteuer ge-mäss Beschluss des Grossen Rates vom 14. September 2005, unter jährlicher Vorlage der Ergebnisse in einem Bericht an die Geschäftsprü-fungs- und Finanzkommission (GFK), längstens bis 2011	Walter Strasser, Erica Willi	13.12.05	25.01.06
----------	--	------------------------------	----------	----------

Interpellationen

pendent am 1.1.2006:	13
neu eingegangen im Berichtsjahr 2006:	10
erledigt im Berichtsjahr 2006:	18
pendent am 1.1.2007:	5

Eingang im Grossen Rat	Titel	Vorstösser/-in	Beantwortung Regierungsrat	Erledigung im Grossen Rat
23.02.05	Handlungsmöglichkeiten bei ungenügender Amts-führung eines gewählten Gemeinde- oder Stadtam-manns	Margrit Aerne	14.02.06	15.03.06
23.02.05	Autonomie der Schulgemeinden	Luzi Schmid	24.01.06	15.03.06
23.03.05	Abbruch Pilotprojekt GIS-Thurgau - Freigabe Pilot-Folgeprojekt GIS-Thurgau; Aufgaben des Amtes für Geoinformation (AGI) und Aufgaben des Amtes für Informatik (Afi)	Heidi Grau	07.03.06	29.03.06
08.06.05	Bau und Betrieb von Verkehrssicherheitszentren	Andreas Engeler	04.10.05	25.01.06
22.06.05	Studienberatung Thurgau - quo vadis?	Susanne Oberholzer	16.05.06	30.08.06
06.07.05	Verzerrter Sägereimarkt	Dr. Jakob Stark	28.02.06	15.03.06
17.08.05	Biber, quo vadis?	Jakob Thurnheer, Daniel Jung	13.12.05	11.01.06
31.08.05	Umsetzung "Massnahmenplan Luft"	Barbara Kern, Daniel Bad-raun	15.08.06	06.12.06
14.09.05	Verkauf der "Thurgauer Zeitung" an den Medien-konzern Tamedia	Andrea Vonlanthen	07.08.06	13.09.06
03.10.05	Tarifunterschiede in Pflegeheimen	Monika Knill	13.12.05	11.01.06
03.10.05	Anforderungen an das Betreuungspersonal für schulpflichtige Kinder im Zusammenhang mit Ta-gesstrukturen gemäss Gesetz über die familiener-gänzende Kinderbetreuung	Martin Stuber	20.12.05	25.01.06
03.10.05	Flughafen Zürich: Tiefere An- und Abflüge über die Ostschweiz	Hanspeter Wehrle	04.07.06	13.09.06
07.12.05	Unerträglicher Lärm durch Güterzüge an der Seeli-nie	Andrea Vonlanthen	06.06.06	13.09.06
01.03.06	Gemeindebeiträge an die Ergänzungsleistungen AHV/IV	Dr. Hansjörg Lang	pendent	pendent
01.03.06	Gesunder Lebensstil	Monika Thomann	31.10.06	20.12.06
15.03.06	Pauschalbesteuerung natürlicher Personen	Katharina Winiger	09.05.06	21.06.06
10.05.06	Finanzielle Auswirkungen auf den Kanton Thurgau bei Annahme der KOSA-Initiative	CVP-Fraktion, vertreten durch Max Brunner, Ro-manshorn	04.07.06	16.08.06
21.06.06	Sicherheit im Kanton und in den Gemeinden	Daniel Jung	21.11.06	20.12.06
05.07.06	Zur Entwicklung und zum Schutz des Ufers von Bodensee und Untersee	Toni Kappeler, Maya Iseli	pendent	pendent
05.07.06	Marschhalt beim Projekt "Integrative Schule"	Andrea Vonlanthen	21.11.06	20.12.06

30.08.06	Zur Gestaltung der Volksinitiative im Kanton Thurgau	Dr. Ulrich Müller	pendent	pendent
13.09.06	"Raumkonzept Schweiz" und Fragen zur Raumplanung	Urs Schneider	pendent	pendent
20.12.06	Bericht "Bahn oder Bus im Murgtal"	Hanspeter Wehrle	pendent	pendent

Einfache Anfragen

pendent am 1.1.2006:	3
neu eingegangen im Berichtsjahr 2006:	25
erledigt im Berichtsjahr 2006:	21
pendent am 1.1.2007:	7

Eingang im Grossen Rat	Titel	Vorstösser/-in	Beantwortung Regierungsrat
09.11.05	24-Stunden-Rennen Mountain-Bike Weltmeisterschaft Eschlikon	Christof Stutz	28.03.06
23.11.05	Nichtannahme einer Arbeit	Christian Tschanen	02.05.06
07.12.05	Standortbestimmung zu den sonderpädagogischen Massnahmen	Hanspeter Gantenbein	24.01.06
11.01.06	Gesetz über die familienergänzende Kinderbetreuung	Anita Fahrni	07.03.06
11.01.06	Auszahlung von einmaligen Leistungsprämien (§ 14 der Verordnung des Grossen Rates über die Besoldung des Staatspersonals [Besoldungsverordnung])	Peter Gubser	28.02.06
11.01.06	Neuorganisation des Rettungsdienstes	Heinz Herzog	07.03.06
15.03.06	Auszahlung von einmaligen Leistungsprämien (§ 14 der Verordnung des Grossen Rates über die Besoldung des Staatspersonals [Besoldungsverordnung]): Zusatzfragen	Peter Gubser	25.04.06
19.04.06	Kantonaler Obstbaubetrieb Uttwil	Walter Knöpfli	23.05.06
19.04.06	Verkauf der Schweizer Bodenseeflotte (SBS AG)	Andrea Vonlanthen	06.06.06
10.05.06	Beratung für Spezialkulturen in der Landwirtschaft	Guido Häni	27.06.06
10.05.06	Zur Wasserqualität im Grund-, Quellwasser, Fliessgewässern und im Bodensee in Bezug auf Arzneimittel	Moritz Tanner	27.06.06
21.06.06	Ausbildungszulagen für Eltern von Jugendlichen	Erica Willi	21.08.06
05.07.06	Einmischung des Regierungsrates in einen eidgenössischen Abstimmungskampf	Cornelia Komposch	15.08.06
05.07.06	Kantonale Eignungsprüfung für Naturheilpraktiker und -praktikerinnen	Ernst Ritzi	15.08.06
05.07.06	Öffentlichkeitsprinzip und Transparenz der Verwaltung und Behörden	Urs Schneider	12.09.06
05.07.06	Finanzierung der Thurgauer Jugendmusikschulen	Isabella Stäheli	29.08.06
16.08.06	Studentafel Sekundarschule ab Schuljahr 2007/08	Dr. Urs-Peter Beerli	12.12.06
13.09.06	Neubau Kunstgrenze mit 22 Tarot-Skulpturen in Kreuzlingen/Konstanz	Wolfgang Ackerknecht	05.12.06
13.09.06	Selektionstests (Basischeck, Multicheck) im Kanton Thurgau	Susanne Oberholzer	07.11.06
13.09.06	Eingreifen der Stiftungsaufsicht bei der Pro Senectute Thurgau	Susanne Oberholzer	31.10.06
02.10.06	Gewaltentrennung in der Verwaltungsrechtspflege	pendent	pendent
02.10.06	Fachmarkt Ebnet Sirnach: "Wirtschaftsförderung" versus Umweltschutzrecht?	Toni Kappeler	28.11.06

08.11.06	Prävention an den Schulen gegen sexuelle Gewalt an Kindern	Dr. Urs-Peter Beerli	pendent
08.11.06	Zum Psychiatriekonzept Thurgau	Dr. Bernhard Wälti	pendent
22.11.06	Haltung des Regierungsrates bezüglich der Totalrevision der Tierschutzverordnung des Bundes	Andreas Binswanger	pendent
22.11.06	Bootsstationierungen auf dem Bodensee und das Hafenprojekt Kreuzlingen	Toni Kappeler	pendent
06.12.06	Zur Volksabstimmung vom 26. November 2006, dem JA zum Bundesgesetz über die Kinderzulagen	Madlen Neubauer	pendent
20.12.06	Zur Erwachsenenmaturität im Oberthurgau	Stephan Tobler	pendent

Petitionen an den Grossen Rat

pendent am 1.1.2006:	0
neu eingegangen im Berichtsjahr 2006:	0
erledigt im Berichtsjahr 2006:	0
pendent am 1.1.2007:	0

2 Staatskanzlei

Volksrechte

Initiativen/Referenden

Im Oktober 2006 begann die Initiativfrist für die Volksinitiative "Nationalbankgold für Thurgauer Energiefonds". Die im Jahr 2005 eingereichte Initiative "Nur eine Fremdsprache an der Primarschule" gelangte am 21. Mai 2006 zur Abstimmung. Im Jahr 2006 wurde kein fakultatives Referendum gegen kantonale Erlasse ergriffen.

Petitionen

Abgabedatum	Titel
03.05.2006	Ausweisungsentscheid Ljubo und Velinka Lukanovič

Abstimmungen und Wahlen

Eidgenössische Abstimmungen (Ergebnisse Kanton Thurgau)

Datum	Vorlagen	Ja	Nein	Stimme- teiligung
21.05.2006	Bundesbeschluss über die Neuordnung der Verfassungsbestimmungen zur Bildung	37'838	8'245	31.9 %
24.09.2006	Volksinitiative "Nationalbankgewinne für die AHV"	22'426	43'936	45.2 %
24.09.2006	Bundesgesetz über die Ausländerinnen und Ausländer	51'978	14'776	45.3 %
24.09.2006	Änderung des Asylgesetzes	52'166	14'692	45.3 %
26.11.2006	Bundesgesetz über die Zusammenarbeit mit den Staaten Osteuropas	27'155	35'497	42.5 %
26.11.2006	Bundesgesetz über die Familienzulagen (Familienzulagengesetz, FamZG)	36'672	26'116	42.5 %

Eidgenössische Wahlen

keine

Kantonale Abstimmungen

Datum	Vorlagen	Ja	Nein	Stimme- teiligung
12.02.2006	Beschluss des Grossen Rates über das Kreditbegehren von Fr. 29'300'000 betreffend Ergänzungsbauten für die Thurgauer Lehrerinnen- und Lehrerbildung in Kreuzlingen	23'859	13'677	26.1 %
12.02.2006	Beschluss des Grossen Rates über den Zusatzkredit von Fr. 2'800'000 für eine Holzschnitzelfeuerungsanlage mit Wärmeverbund	25'262	11'841	25.9 %
21.05.2006	Volksinitiative "Nur eine Fremdsprache an der Primarschule"	22'422	24'170	32.2 %
21.05.2006	Gesetz betreffend die Änderung des Gesetzes über die Ladenöffnungszeiten	18'114	28'825	32.3 %

Kantonale Wahlen**Ersatzwahl eines Mitglieds des Regierungsrates**

Datum	Wahlen	Stimmen	absolutes Mehr	Wahlbeteiligung
12.02.2006	Wahl eines Mitglieds des Regierungsrates: Dr. Jakob Stark	23'948	16'425	25.0 %

Bezirkswahlen

Datum	Wahlen	Stimmen	absolutes Mehr	Wahlbeteiligung
12.02.2006	Wahl des 2. Vizepräsidenten oder der 2. Vizepräsidentin beim Bezirksgericht Arbon: Dominik Diezi	3'672	1'904	19.7 %

Kreiswahlen

Datum	Wahlen	Stimmen	absolutes Mehr	Wahlbeteiligung
12.02.2006	Wahl des Grundbuchverwalters oder der Grundbuchverwalterin im Grundbuch- und Notariatskreis Arbon: Andreas Raschle	2'488	1'263	19.8 %
26.11.2006	Wahl des Notars oder der Notarin im Grundbuch- und Notariatskreis Sulgen: Armin Ruppanner	1'538	788	30.6 %
26.11.2006	Wahl des Grundbuchverwalters oder der Grundbuchverwalterin im Grundbuch- und Notariatskreis Sulgen: Armin Ruppanner	1'526	784	30.3 %
26.11.2006	Wahl des Friedensrichters oder der Friedensrichterin im Friedensrichter- und Betreuungskreis Kreuzlingen: Franz Flammer	1'401	1'290	39.8 %

3 Departement für Inneres und Volkswirtschaft

3010 Generalsekretariat

Verwaltungsrechtspflege

	Gemeinden/ Stimmrecht	Veterinärwesen	Flurwesen	Vermessung	Landwirtschaft	Verschiedenes	Total
Pendenzen 1. Januar 2006	1	3	3	1	31	9	48
Neueingänge	5	2	8	12	19	26	72
Total zu behandelnde Rekurse und Aufsichtsbeschwerden	6	5	11	13	50	35	120
Art der Erledigung:							
- Gutheissung	0	0	0	1	2	4	7
- Teilweise Gutheissung	1	0	0	0	4	2	7
- Abweisung	1	1	0	0	2	4	8
- Nichteintreten	3	0	1	0	0	2	6
- Abschreibung	1	0	8	9	29	20	67
Total Erledigungen	6	1	9	10	37	32	95
Pendenzen 31. Dezember 2006	0	4	2	3	13	3	25
davon Pendenzen aus den Jahren 2004/2005	0	3	0	0	2	1	6

3310 Amt für Geoinformation

Nachführung der amtlichen Vermessung

	2002	2003	2004	2005	2006
Anzahl der Mutationen	2'585	2'697	2'801	2'501	2'845
davon sind:					
Grenzänderungen	779	769	943	886	858
Bestandesänderungen	1'775	1'904	1'822	1'588	1'947
Vereinigungen	31	24	36	27	40
Zahl der einbezogenen Parzellen	4'716	4'792	5'237	4'944	4'690
Jahresumsatz exkl. MWSt in Mio Fr.	3.9	3.8	4.1	3.8	4.0

Stand der amtlichen Vermessung

	2002	2003	2004	2005	2006
Amtliche Vermessung in % der Gesamt- fläche (86'381 ha ohne See)					
Vermessung def. oder prov. anerkannt	92	93	93	93.2	93.2 ⁴
Amtliche Vermessung 93 in Arbeit	33.0	28.8	22.5	20.9 ¹	22.8
Amtliche Vermessung 93 anerkannt	19.7	29.3	35.6	45.9	54.9
Datenverkauf, Fr.	641'000	606'000	870'000 ²	733'000 ³	610'000 ⁵

¹ Die durchschnittliche Laufzeit der Verträge ist zurückgegangen. Die Produktivität pro Jahr hat jedoch zugenommen.

² Von diesem Betrag sind Fr. 200'000 auf einen veränderten Zahlungsmodus gegenüber den Gemeinden zurückzuführen. Die effektive Ertragssteigerung gegenüber dem Vorjahr beträgt lediglich Fr. 64'000.

³ Der Rückgang ist auf die Tatsache zurückzuführen, dass der Markt eine gewisse Sättigung erreicht hat und nur noch wenige neue Dauernutzungsverträge abgeschlossen werden können.

⁴ Von den fehlenden 6.8 % sind 5.2 % in Arbeit. 1.6 % betreffen Güterzusammenlegungsgebiete und das Tägermoos.

⁵ Der Trend weist in Richtung Stagnation des Betrages im Bereich von Fr. 600'000, dazu kommen vereinzelt, nicht planbare, ausserordentliche Erträge (Swisscom 2007: Fr. 800'000).

3640 Landwirtschaftliches Bildungs- und Beratungszentrum Arenenberg

Organisation Berufslehre

Berufsschüler Lehrverhältnisse / Teilprüfung LAP 1	2002	2003	2004	2005	2006
Anerkannte Lehrbetriebe	120	123	131	144	144
Besetzte Lehrstellen bei Lehrbeginn	93	92	129	146	159
Freie Lehrstellen bei Lehrbeginn	31	33	3	2	7
Lehrlinge im 1. Lehrjahr	49	38	48	52	61
Lehrlinge im 2. Lehrjahr	43	54	45	55	58
Lehrlinge im 3. Lehrjahr	-	-	36	30	35
Kontrolle Lehrverhältnisse	93	92	93	129	146
Landwirtschaftliche Berufsschüler	92	92	129	137	152
Erste Teilprüfung (LAP 1) absolviert (bisheriges Modell)	44	42	19	15	20

Lehrabschlussprüfung

Lehrabschlussprüfung - Gesamtergebnis	2002	2003	2004	2005	2006
Lehrabschlussprüfung bestanden	29	21	21	30	26
Lehrabschlussprüfung nicht bestanden	0	2	1	6	5

Entwicklung der Lehrlings- und Schülerzahlen an der Berufsfachschule Arenenberg

Stichtag 31. Dezember

	Lehrlinge und Lehrverhältnisse (LV)				Lehrbetriebe	Landw. Schüler LS/ZWL	Anzahl Schulklassen Landw. Grundbildung			Berufsfachschüler
	LJ1	LJ2	LJ3	Total LV			BS Standard	BSN	LS/ZWL	
1997	46	51		97	134	36	4		2	133
1998	47	56		103	129	35	5		2	138
1999	39	57		96	129	32	4		2	128
2000	39	54		93	134	38	5		2	131
2001	32	44		76	125	29	4		2	105
2002	49	43		92	120	22	3	2	1	114
2003	38	54		92	123	21	2	4	1	113
2004	48	45	36	129	131	10	1	6	1	139
2005	52	55	30	137	144	0	1	6	0	137
2006	61	53	38	152	144	0	1 (ZWL)	7	0	152

Erklärung: LJ: Lehrjahr
 BS Standard: bisheriges Ausbildungsmodell
 BSN: Neues Ausbildungsmodell (Pilotversuch)
 LS/ZWL: Landwirtschaftsschule/Zweitausbildung

Modulare Weiterbildung in Ernährung und Hauswirtschaft (Neues Bildungsangebot seit August 2003)

Jahr	Teilnehmerinnen SFK*	Teilnehmerinnen BFK**	Kompetenznachweise abgelegt	Kompetenznachweise erfüllt
2003/2004	15	6	141	124
2004/2005	17	20	231	195
2005/2006	16	31	153	143
2006/2007	15	15	185	175

* Semesterfachkurs

** Berufsbegleitender Kurs

Berufsprüfung mit eidgenössischem Fachausweis: Betriebsleiterausbildung

	2002	2003	2004	2005	2006
Teilnehmer Betriebsleiterschule	21	24	24	25	21
Abgelegte Modulprüfungen (erstmals 2000)	102	12	83	15	83
Abgegebene Fachausweise (erstmals 2000)	15	1	18	3	14

Meisterprüfung mit eidgenössischem Diplom

	2002	2003	2004	2005	2006
Abgelegte Modulprüfungen (erstmals 2001)	43	80	39	78	34
Erfüllte Modulprüfungen (erstmals 2001)	39	65	36	66	33
Abgegebene Diplome	4	13	9	8	5

Obstbaufachkurs (gemeinsam mit Landw. Zentrum Flawil)

	2002	2003	2004	2005	2006
Teilnehmer Module Erwerbsobstbau	7	17	5	24	21
Teilnehmer Modul Hochstammobstbau	18	11	10	14	13
Abgelegte Modulprüfungen	14	0	6	3	21

4 Departement für Erziehung und Kultur

1 Rechtspflege

Verwaltungsrechtspflege

	Volksschule	Mittelschule	Berufliches Bildungswesen	Stipendien	Beitragsrecht	Verschiedenes	Total
Pendenzen 1. Januar 2006	14	1	0	19	0	0	34
Neueingänge	47	13	8	46	3	0	117
Total zu behandelnde Rekurse und Aufsichtsbeschwerden	61	14	8	65	3	0	151
Art der Erledigung:							
- Gutheissung	1	0	0	1	0	0	2
- Teilweise Gutheissung	0	0	0	0	0	0	0
- Abweisung	11	2	3	7	0	0	23
- Nichteintreten	1	1	0	1	0	0	3
- Abschreibung	35	9	4	45	0	0	93
- Rückweisung	0	0	0	0	0	0	0
Total Erledigungen	48	12	7	54	0	0	121
Pendenzen 31. Dezember 2006	13	2	1	11	0	0	30

2 Bildung

Vorbemerkung: Neugestaltung der Bildungsstatistik

Die Schülerstatistik des Jahres 2006 wurde erstmals in Zusammenarbeit mit der Bildungsstatistik des Kantons Zürich erstellt. Durch die damit verbundenen methodischen Änderungen werden die Daten der Thurgauer Bildungsstatistik fortan mit anderen Kantonen und der gesamtschweizerischen Bildungsstatistik vergleichbar sein. Allerdings ist die Vergleichbarkeit mit den in früheren Jahren publizierten Daten eingeschränkt.

Neu ist die Orientierung an der Schulart und dem Schulort an einem einheitlichen Stichtag (15. September). Bisher lag der Fokus auf den Thurgauer Schülerinnen und Schülern. Dies hat vor allem Auswirkungen bei den Tabellen der Berufs- und der Sonderschulen. In deren Zahlen sind auch die ausserkantonalen Schülerinnen und Schüler enthalten, nicht jedoch diejenigen Thurgauerinnen und Thurgauer, die ausserkantonale Schulen besuchen. Diese sind im Bericht des jeweiligen Amtes dokumentiert, da sie finanzwirksam sind.

Die Zahlen der Vorjahre in den neu gestalteten Tabellen stammen vom Bundesamt für Statistik, beruhen also auf einer anderen Quelle als die im Geschäftsbericht 2005 publizierten Zahlen. Damit ergeben sich auch hier kleine Veränderungen gegenüber dem Geschäftsbericht 2005. Die Quellen sind bei den einzelnen Tabellen bezeichnet („Bista TG“ = Bildungsstatistik Thurgau gemäss neuer Erhebung).

Die Neugestaltung der Lehrkräftestatistik ist für das Jahr 2007 vorgesehen.

2.1 Kinder und Jugendliche in Ausbildung

2.1.1 Übersicht

2.1.1.1 Gesamtübersicht Schülerzahlen

Schulstufe	Total	Total	Öffentl. Schulen Anzahl	Weiblicher Anteil %	Anzahl	Ausländeranteil %	Anzahl	%
	2005	2006						
Regelkindergarten	5'174	4'898	4'888	99.8	2'322	47.4	1'066	21.8
Sonderkindergarten ¹⁾	-	81	81	100.0	23	28.4	11	13.6
Kindergarten Total	5'174	4'979	4'969	99.8	2'345	47.1	1'077	21.6
Primarschule	17'057	16'716	16'457	98.5	8'201	49.1	3'300	19.7
Sonderklassen (inkl. Einschulungsklassen)	894	714	714	100.0	276	38.7	317	44.4
Sonderschulen	516	454	433	95.4	150	33.0	105	23.1
Primarstufe Total	18'467	17'884	17'604	98.4	8'627	48.2	3'722	20.8
Sekundarschule, Grundansprüche ²⁾	3'196	3'192	3'177	99.5	1'457	45.6	998	31.3
Sekundarschule, Erweiterte Ansprüche ²⁾	4'364	4'414	4'400	99.7	2'343	53.1	504	11.4
Sekundarschule ohne äussere Differenzierung ²⁾	1'879	1'777	1'368	77.0	820	46.1	231	13.0
Gymnasien, 9. Schuljahr	371	317	317	100.0	171	53.9	37	11.7
Sonderklassen	447	386	386	100.0	155	40.2	176	45.6
Sonderschulen	29	143	143	100.0	47	32.9	42	29.4
Sekundarstufe I Total	10'286	10'229	9'791	95.7	4'993	48.8	1'988	19.4
Brückenangebote	327	369	299	81.0	253	68.6	70	19.0
Fachmittelschule	248	382	382	100.0	355	92.9	30	7.9
Passerellenlehrgang ³⁾	-	18	18	100.0	7	38.9	0	0.0
Gymnasien, ab 10. Schuljahr ⁴⁾	1'556	1'558	1'494	95.9	995	63.9	141	9.1
Alternativer Lehrplan	11	13	0	0.0	7	53.8	7	53.8
Anlehren	174	135	135	100.0	29	21.5	49	36.3
Berufliche Grundbildung	4'963	5'387	5'199	96.5	1'811	33.6	672	12.5
Berufsmaturitätsschule berufsbegleitend	85	207	207	100.0	106	51.2	16	7.7
Handelsmittelschule	96	135	135	100.0	71	52.6	16	11.9
Informatikmittelschule	46	61	61	100.0	6	9.8	6	9.8
Sekundarstufe II Total	7'506	8'265	7'930	95.9	3'640	44.0	1'007	12.2
Vorbereitung Berufsprüfung ³⁾	-	89	89	100.0	48	53.9	6	6.7
Vorbereitung Fachprüfung	22	145	145	100.0	92	63.4	7	4.8
Höhere Fachschulen ³⁾	-	59	59	100.0	50	84.7	0	0.0
Pädagogische Hochschule	297	307	307	100.0	258	84.0	31	10.1
Tertiärstufe Total	319	600	600	100.0	448	74.7	44	7.3
Total	41'752	41'957	40'894	97.5	20'053	47.8	7'838	18.7

Quelle: Bista TG

¹⁾ Im Vorjahr wurden die Zahlen für den Sonderkindergarten noch nicht erhoben.

²⁾ Für den Sekundarschulbereich gelten die neuen Begriffe gemäss Gesetz über die Volksschule und den Kindergarten.

³⁾ In der Spalte „Vorjahr“ werden nur diejenigen Stufen ausgewiesen, die mit aktuellen Stufen korrespondieren.

⁴⁾ Inklusive Personen der Thurgauisch-Schaffhauserischen Maturitätsschule für Erwachsene

2.1.1.2 Sonderschulen

Schule	Total 2006	Weiblicher Anteil		Ausländeranteil		Wohnsitz im TG	
		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Sonderschulheim Chilberg, Fischingen	72	21	29.2	7	9.7	55	76.4
HPS/CPS Frauenfeld ¹⁾	118	43	36.4	31	26.3	118	100.0
Ekkarthof, Lengwil-Oberhofen	43	19	44.2	18	41.9	40	93.0
Glarisegg, Steckborn	40	0	0.0	3	7.5	33	82.5
Haus zum Kehlhof, Kreuzlingen	8	4	50.0	4	50.0	0	0.0
Heilpädagogische Schule Romanshorn	75	29	38.7	30	40.0	74	98.7
St. Iddazell, Fischingen	15	0	0.0	5	33.3	9	60.0
Sonderschulheim Bernrain, Kreuzlingen	32	12	37.5	4	12.5	23	71.9
Sonderschulheim Mauren	62	22	35.5	13	21.0	61	98.4
Thurg. Sprachheilschule, Romanshorn	119	30	25.2	27	22.7	119	100.0
Stiftung Friedheim, Weinfelden	49	20	40.8	6	12.2	48	98.0
Total 2006	633	200	31.6	148	23.4	580	91.6

Quelle: Bista TG

¹⁾ Heilpädagogische Schule und Schule für cerebralbehinderte Kinder, Frauenfeld**Hinweis**

Aufgrund der eingeschränkten Vergleichbarkeit in Zusammenhang mit den methodischen Änderungen bei der Datenerhebung wird auf die Darstellung der Entwicklung der Schülerzahlen verzichtet.

2.1.1.2.1 Integrativ und in ausserkantonalen Schulen geförderte Thurgauer Sonderschülerinnen und -schüler

	Total 2006	Weiblicher Anteil	
		Anzahl	%
Integrativ gefördert	27	10	37.0
In ausserkantonalen Sonderschulen	66	18	27.3
Total 2006	93	28	30.1

Quelle: AVK

2.1.1.3 Privatschulen

Schule	Total 2006	Weiblicher Anteil		Ausländeranteil		Wohnsitz im TG	
		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Faro Schule, Weinfelden	7	6	85.7	0	0.0	7	100.0
ISKK, Kreuzlingen (SBW)	27	11	40.7	21	77.8	10	37.0
Neue Schule Thurgau, Frauenfeld	19	4	21.1	2	10.5	15	78.9
Pestalozzi-Schule, Sulgen	49	25	51.0	1	2.0	39	79.6
Rudolf-Steiner-Schule, Kreuzlingen	178	104	58.4	101	56.7	116	65.2
SBW EuregioGymn., Romanshorn	64	35	54.7	5	7.8	34	53.1
SBW Primaria, Horn	48	20	41.7	4	8.3	22	45.8
SBW Frauenfeld	132	38	28.8	5	3.8	98	74.2
SBW Romanshorn	229	102	44.5	24	10.5	158	69.0
Schloss Kefikon, Kefikon	42	5	11.9	4	9.5	42	100.0
Sportschule NET, Kreuzlingen	41	13	31.7	1	2.4	21	51.2
VfcP, Märstetten	18	6	33.3	0	0.0	16	88.9
Total 2006	854	369	43.2	168	19.7	578	67.7

Quelle: Bista TG

Legende

ISKK = International School Kreuzlingen Konstanz

NET = Nationale Elitesportschule Thurgau

VfcP = Verein für christliche Privatschulen

Hinweis

Aufgrund der eingeschränkten Vergleichbarkeit in Zusammenhang mit den methodischen Änderungen bei der Datenerhebung wird auf die Darstellung der Entwicklung der Schülerzahlen verzichtet.

2.1.2 Volksschule

2.1.2.1 Schülerinnen und Schüler an der Volksschule

Klasse	Primarstufe			Sekundarstufe I				
	Regel	Sokla	Total	Sek G	Sek E	Sek O	Sokla	Total
1. Klasse	2'423	216	2'639	1'121	1'672	463	120	3'376
2. Klasse	2'744	194	2'938	1'007	1'524	457	140	3'128
3. Klasse	2'723	39	2'762	1'049	1'204	448	126	2'827
4. Klasse	2'751	66	2'817					
5. Klasse	2'920	91	3'011					
6. Klasse	2'896	108	3'004					
Total 2006	16'457	714	17'171	3'177	4'400	1'368	386	9'331
Total 2005	16'817	892	17'709	3'196	4'020	1'783	441	9'440
Total 2004	16'726	1'381	18'107	3'042	3'761	2'396	445	9'644
Total 2003	17'339	1'200	18'539	3'319	3'725	1'766	377	9'187
Total 2002	17'879	1'027	18'906	3'289	3'689	1'738	357	9'073
Total 2001	18'363	853	19'216	3'319	4'185	1'074	383	8'961
Total 2000	18'916	773	19'689	3'461	4'463	720	382	9'026
Total 1999	18'978	746	19'724	3'538	4'606	681	389	9'214
Total 1998	18'871	696	19'567	3'683	4'682	409	385	9'159
Total 1997	18'938	721	19'659	3'979	4'717	318	381	9'395
Total 1996	18'797	749	19'546	3'695	4'618	276	366	8'955

Quelle: Bista TG

Legende

Sokla = Sonderklasse inkl. Einschulungsklasse und Klassen für Fremdsprachige

Sek G = Sekundarschule, Grundansprüche

Sek E = Sekundarschule, Erweiterte Ansprüche

Sek O = Sekundarschule ohne äussere Differenzierung

2.1.2.2 Muttersprache der Schülerinnen und Schüler an Kindergarten und Volksschule

(inkl. Mittelschulen 9. Schuljahr)

Sprache	KG	Primarstufe		Sekundarstufe I					Total 2006	%
		Regel	Sokla	Sek G	Sek E	Sek O	Sokla	Gym		
Deutsch	3'955	13'568	408	2'197	3'882	1'218	215	292	25'735	81.2
Französisch	5	17	0	3	0	0	0	1	26	0.1
Italienisch	130	429	39	140	72	22	25	3	860	2.7
Spanisch	24	76	3	14	12	3	1	1	134	0.4
Portugiesisch	84	262	32	71	30	11	10	1	501	1.6
Südslawisch	130	553	46	152	76	21	19	10	1'007	3.2
Griechisch	1	10	1	1	3	0	1	0	17	0.1
Türkisch	94	318	41	120	44	23	27	2	669	2.1
Englisch	7	24	0	2	3	0	0	1	37	0.1
Albanisch	239	614	65	183	68	42	54	1	1'266	4.0
Andere europäische Sprachen	129	376	42	150	65	23	28	3	816	2.6
Andere asiatische Sprachen	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0.0
Arabisch	11	27	7	9	7	0	1	0	62	0.2
Afrikanische Sprachen	4	7	3	4	0	0	0	0	18	0.1
Andere Sprachen	75	176	27	131	138	5	5	1	558	1.8
Total Schülerinnen und Schüler	4'888	16'457	714	3'177	4'400	1'368	386	317	31'707	100
Muttersprache nicht Deutsch, %	19.1	17.6	42.9	30.8	11.8	11.0	44.3	7.9	18.8	

Quelle: Bista TG

Legende

KG = Kindergarten

Sokla = Sonderklasse

Sek G = Sekundarschule, Grundansprüche

Sek E = Sekundarschule, Erweiterte Ansprüche

Sek O = Sekundarschule ohne äussere Differenzierung

Gym = Gymnasium

2.1.2.3 Klassengrösse sowie mehrklassige Abteilungen an Primarschulen

Stufe	Klassen- grösse	Total Abteilungen	davon zwei Klassen	davon Mehrklassen
Kindergarten	18.2	269		
Primarschule	19.8	834	266	82
Sek G	17.6	181		
Sek E	20.7	213		
Sek O	19.5	70		
Sonderklassen	10.0	108		

Quelle: Bista TG

Legende

Sek G = Sekundarschule, Grundansprüche

Sek E = Sekundarschule, Erweiterte Ansprüche

Sek O = Sekundarschule ohne äussere Differenzierung

2.1.3 Mittelschulen

2.1.3.1 Mittelschulen – nach Schultypen und -orten

Schultyp / Schwerpunktfach	Kantonsschule Frauenfeld		Kantonsschule Kreuzlingen		Kantonsschule Romanshorn		PMS Kreuzlingen		TSME		Total		
	Anzahl	weiblich	Anzahl	weiblich	Anzahl	weiblich	Anzahl	weiblich	Anzahl	weiblich	Anzahl	weiblich	Immersion
Fachmittelschule	207	195			175	160					382	355	
Handelsmittelschule	135	71									135	71	
Informatikmittelschule	61	6									61	6	
Gymnasium													
Orientierungsjahr	133	73	80	47	104	51	24		40	29	317	171	24
SPF Latein	40	25	6	5	18	11			17	15	104	70	
SPF Italienisch	19	14	27	18	19	11					82	58	2
SPF Spanisch	61	47	54	44	66	56					181	147	4
SPF Physik und													
Anwendungen der Mathematik	47	11	38	6	45	12			11	1	141	30	12
SPF Biologie und Chemie	96	46	42	23	75	54			56	45	269	168	12
SPF Wirtschaft und Recht	88	32	43	22	104	47			44	29	279	130	11
SPF Philosophie/Pädagogik/ Psychologie													
Passerellenlehrgang ¹⁾								438	18	7	438	357	
Total 2006	887	520	290	165	606	402	24	438	186	126	2'407	1'570	65
Total 2005	806	469	274	146	566	385		419	252	167	2'317	1'511	
Total 2004	830	472	281	155	536	347		399	284	178	2'330	1'480	
Total 2003	828	451	267	138	490	307		509	297	186	2'391	1'500	
Total 2002	859	491	257	120	453	282		473	296	192	2'338	1'471	
Total 2001	762	473	250	116	434	251		427	266	182	2'139	1'372	
Total 2000	873	542	230	104	436	248		469	269	176	2'277	1'449	
Total 1999	837	525	232	116	428	242		464	291	183	2'252	1'425	
Total 1998	805	471	243	123	402	231		414	273	169	2'137	1'312	
Total 1997	812	456	234	124	348	192		444	275	168	2'113	1'279	
Total 1996	856	471	220	109	301	165		428	270	156	2'075	1'218	

Quelle: Bista TG

¹⁾ Der einjährige Passerellenlehrgang erlaubt leistungsstarken Berufsmaturandinnen und -maturanden, sich auf eine Ergänzungsprüfung vorzubereiten, welche den Zugang zu den universitären Hochschulen ermöglicht.

Legende

PMS = Pädagogische Maturitätsschule

TSME = Thurgauisch-Schaffhauserische Maturitätsschule für Erwachsene

SPF = Schwerpunktfach

Immersion = Fachunterricht in Fremdsprache

2.1.3.2 Mittelschulen – nach Schuljahren

Mittelschule	9.		10.		11.		12.		13.		14. ²⁾		Total	
	Anzahl	weiblich	Anzahl	weiblich	Anzahl	weiblich	Anzahl	weiblich	Anzahl	weiblich	Anzahl	weiblich	Anzahl	weiblich
Kantonsschule Frauenfeld	133	73	243	147	248	143	219	141	44	16			887	520
Kantonsschule Kreuzlingen	80	47	73	36	78	41	59	41					290	165
Kantonsschule Romanshorn	104	51	176	128	170	115	156	108					606	402
PMS Kreuzlingen			109	89	108	88	100	82	121	98			438	357
TSME Frauenfeld ¹⁾			70	41	55	42	61	43					186	126
Total 2006	317	171	671	441	659	429	595	415	165	114			2'407	1'570
Total 2005	348	194	660	433	612	421	600	382	97	81			2'317	1'511
Total 2004	409	218	638	444	627	390	569	353	87	75			2'330	1'480
Total 2003	417	250	655	399	596	367	505	309	105	83	113		2'391	1'500
Total 2002	451	250	620	385	527	326	550	356	110	90	80	64	2'338	1'471
Total 2001	416	223	562	358	522	347	492	322	64	50	83	72	2'139	1'372
Total 2000	408	219	628	410	571	368	487	304	90	78	93	70	2'277	1'449
Total 1999	397	217	640	419	563	364	474	295	94	68	84	62	2'252	1'425
Total 1998	443	243	607	399	498	314	421	233	82	59	86	64	2'137	1'312
Total 1997	457	249	538	347	471	278	377	218	90	67	82	66	2'015	1'225
Total 1996	384	198	525	319	437	267	378	208	80	65	85	60	1'889	1'117

Quelle: Bista TG

1) Bei der TSME gilt folgende Zählung:

10 = 1. und 2. Semester

11 = 3. und 4. Semester

12 = 5. und 6. Semester

2) Schülerinnen und Schüler des ehemaligen Lehrerseminars.

Legende

PMS = Pädagogische Maturitätsschule

TSME = Thurgauisch-Schaffhauserische Maturitätsschule für Erwachsene

2.1.3.2.1 Thurgauer Schülerinnen und Schüler an der Kantonsschule Wil

Schuljahr	9.		10.		11.		12.		Total	
Kantonsschule Wil	Anzahl weiblich		Anzahl weiblich		Anzahl weiblich		Anzahl weiblich		Anzahl weiblich	
Thurgauer Schülerinnen und Schüler	37	22	42	23	39	24	14	8	132	77

Quelle: AMH

2.1.3.2.2 Spezielle Lehrgänge

Schuljahr	9.		10.		11.		12.		Total	
PMS Kreuzlingen	Anzahl weiblich		Anzahl weiblich		Anzahl weiblich		Anzahl weiblich		Anzahl weiblich	
Musiklehrgang ¹⁾			2	1					2	1
Sportlehrgang ¹⁾			6	2	3	1			9	3
Allgemeinbildendes Studienjahr ^{2) 3)}									18	11

Quelle: AMH

¹⁾ In Tabelle 2.1.3.2 enthalten²⁾ In Tabelle 2.1.3.2 nicht enthalten³⁾ Das Allgemeinbildende Studienjahr ist ein berufsbegleitendes modular aufgebautes Angebot zur Vorbereitung auf das Studium an der Pädagogischen Hochschule.**Legende**

PMS = Pädagogische Maturitätsschule

2.1.3.4 Mittelschulabschlüsse

Mittelschule	2003	2004	2005	2006	weiblich
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	
Kantonsschule Frauenfeld					
Gymnasiale Matura	141	135	156	137	71
Diplom DMS (3-jährig)	47	21	39	29	28
Diplom HMS	18	28	23	32	17
Berufsmatura HMS	21	17	23	19	14
Kantonsschule Kreuzlingen					
Gymnasiale Matura	54	59	65	67	33
Kantonsschule Romanshorn					
Gymnasiale Matura	79	81	99	101	66
Diplom DMS (3-jährig)	18	23	24	33	28
PMS Kreuzlingen					
Gymnasiale Matura	110	105	87	98	81
TSME Frauenfeld					
Gymnasiale Matura	64	44	43	66	39
Passerellenprüfung ¹⁾				15	4
Kantonsschule Wil					
Gymnasiale Matura (Thurgauer Absolventinnen und Absolventen)				14	4

Quelle: AMH

¹⁾ Der einjährige Passerellenlehrgang erlaubt leistungsstarken Berufsmaturandinnen und -maturanden, sich auf eine Ergänzungsprüfung vorzubereiten, welche den Zugang zu den universitären Hochschulen ermöglicht.

Legende

DMS = Diplommittelschule

HMS = Handelsmittelschule

PMS = Pädagogische Maturitätsschule

TSME = Thurgauisch-Schaffhauserische Maturitätsschule für Erwachsene

2.1.4 Berufsbildung

2.1.4.1 Lehrverträge nach Berufsgruppen

Im Kanton Thurgau abgeschlossene Lehrverhältnisse in den dem Berufsbildungsgesetz unterstellten Berufen.

Stichtag: 1. Januar 2007

Berufsgruppen ¹⁾	Total Lehrverträge 2006		Neue Lehrverträge 2006	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen
17 Gartenbauliche Berufe	115	108	44	37
18 Tierhaltungsberufe ausserhalb LW	1	5	1	3
19 Forstwirtschaftliche Berufe	37	0	10	0
21-22 Nahrung und Getränke	99	90	47	40
25-26 Textilherstellung u. -veredlung	6	4	4	1
27-28 Textilverarbeitung	4	33	1	12
30-31 Holz und Kork	410	28	142	9
33 Papierindustrie	8	2	3	0
34-35 Grafisches Gewerbe	63	67	17	22
36 Gerberei und Lederwaren	1	3	1	2
38 Kunststoff- und Kautschukindustrie	17	0	3	0
39-40 Erde, Steine, Glas	5	1	4	1
41-48 Metall- und Maschinenindustrie	1'824	60	549	21
50 Bijouterie	3	1	1	0
51-52 Baugewerbe	288	11	118	6
53 Malerei	83	69	22	24
54 Übrige Produktionsarbeiter	10	8	3	2
64-66 Zeichner, Technische Berufe	292	61	84	19
68-69 Büroberufe	341	537	115	179
70-71 Verkaufsberufe	136	422	60	177
73 Verkehrsberufe	7	1	4	0
74 Übrige Verkehrsberufe	0	0	0	0
76 Nachrichtenverkehrsberufe	0	0	0	0
78-79 Gastgewerbe und Hauswirtschaft	144	287	49	119
80 Reinigung	9	3	3	0
82 Körperpflege	16	126	9	55
85-87 Berufe der Heilbehandlung	28	351	10	115
90-91 Berufe des Kunstlebens	1	4	0	2
94 Berufe der Seelsorge und Fürsorge	10	52	10	51
95 Versch. reglementierte Berufe	118	19	57	7
Total	4'076	2'353	1'371	904
Gesamttotal	6'429		2'275	

Quelle: ABB

¹⁾ Berufsgruppen gemäss Schweizerischer Lehrvertragsstatistik

2.1.4.2 Lehrabschlüsse nach Berufsgruppen

Im Kanton Thurgau durchgeführte Lehrabschlussprüfungen in den dem Berufsbildungsgesetz unterstellten Berufen, inkl. Repetenten und Kandidaten nach Art. 41.

Stichtag: 1. Januar 2007

Berufsgruppen ¹⁾	Durchgeführte Lehrabschlussprüfungen im Jahr 2006											
	Ordentliche Lehrverträge		Repetenten aus dem Vorjahr				Art. 41		Total		Ausgestellte Fähigkeitszeugnisse	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
17	33	28	2	2	1	0	36	30	30	28		
18	1	1	0	0	0	1	1	2	2	1	2	
19	11	0	0	0	0	0	11	0	0	11	0	
21-22	37	20	2	2	1	0	40	22	22	37	20	
25-26	1	1	0	0	0	0	1	1	1	1	1	
27-28	1	12	0	0	0	1	1	13	13	1	13	
30-31	87	4	11	0	1	0	99	4	4	88	4	
33	4	1	0	0	0	0	4	1	1	3	1	
34-35	19	22	1	0	0	0	20	22	22	20	22	
36	0	1	0	0	0	0	0	1	1	0	0	
38	3	1	0	0	0	0	3	1	1	3	1	
39-40	3	3	0	0	1	1	4	4	4	4	3	
41-48	449	13	39	1	24	2	512	16	16	462	15	
50	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
51-52	59	1	5	0	1	0	65	1	1	52	0	
53	23	16	5	0	0	0	28	16	16	15	13	
54	1	3	1	0	0	0	2	3	3	2	3	
64-66	66	19	4	1	0	0	70	20	20	63	20	
68-69	102	220	8	10	1	6	111	236	236	98	214	
70-71	51	138	9	11	5	32	65	181	181	57	161	
73	3	0	0	0	0	0	3	0	0	2	0	
74	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
76	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
78-79	38	90	4	3	0	8	42	101	101	39	89	
80	2	1	1	0	0	0	3	1	1	2	1	
82	3	55	1	1	0	2	4	58	58	4	54	
85-87	1	128	0	0	0	1	1	129	129	1	129	
90-91	0	2	0	0	0	0	0	2	2	0	2	
94	0	1	0	0	0	0	0	1	1	0	1	
95	35	4	0	0	3	0	38	4	4	38	4	
Total	1'033	785	93	31	38	54	1'164	870	1'034	801	1'835	
Gesamttotal	1'818	124	92	92	92	92	2'034	870	2'034	870	1'835	

Quelle: ABB

¹⁾ Berufsgruppen gemäss Schweizerischer Lehrvertragsstatistik

2.1.4.5 Schülerinnen und Schüler an Berufsfachschulen nach Berufsgruppen (inkl. Anlehren)

Berufsgruppen	Bildungs- zentrum für Wirtschaft Weinfelder	Anzahl weiblich	Gewerbliches Bildungs- zentrum Weinfelder	Anzahl weiblich	Bildungs- zentrum für Hauswirtschaft Weinfelder	Anzahl weiblich	Bildungs- zentrum für Technik Frauenfeld - Arbon Standort Arbon	Anzahl weiblich	Bildungs- zentrum für Technik Frauenfeld - Arbon Standort Arbon	Anzahl weiblich	Bildungs- zentrum für Bau und Mode Kreuzlingen	Anzahl weiblich	Bildungs- zentrum für Detailhandel Romanshorn	Anzahl weiblich	Bildungs- zentrum für Gesundheit Frauenfeld/ Münsterlingen	Anzahl weiblich	Landwirt- schaftliches Bildungs- zentrum Arenenberg	Total
	Anzahl weiblich	Anzahl weiblich	Anzahl weiblich	Anzahl weiblich	Anzahl weiblich	Anzahl weiblich	Anzahl weiblich	Anzahl weiblich	Anzahl weiblich	Anzahl weiblich	Anzahl weiblich	Anzahl weiblich	Anzahl weiblich	Anzahl weiblich	Anzahl weiblich	Anzahl weiblich	Anzahl weiblich	Anzahl weiblich
Berufliche Vorschule/ Vorkurs		11	3															11
Landwirtschaft		231	68					152					152			7		383
Industrie/ Handwerk		1'472	230			877												2'687
Informationstechnik						49												83
Technische Berufe		13	0			55												267
Büroberufe	640	394											316					640
Verkaufsberufe																		423
Gastgewerbe/ Hauswirtschaft																		353
Körperpflege	87	87						239		239								115
Heilbehandlung																		100
übrige Berufe																		358
BMS berufsbegleitend	129	92																14
Total 2006	856	573	2'035	459	59	57	981	271	239	152	271	239	152	316	271	239	152	5'541
Total 2005	896	578	1'884	373	92	92	943	221	199	137	221	199	137	288	221	199	137	5'237
Total 2004	795	536	1'793	365	86	86	918	403	373	138	403	373	138	281	403	373	138	5'215
Total 2003	856	582	1'844	358	80	80	868	333	310	115	333	310	115	272	333	310	115	5'213
Total 2002	808	545	1'803	373	75	74	843	217	198	114	217	198	114	321	217	198	114	4'978
Total 2001	820	534	1'856	390	83	81	834	276	252	104	276	252	104	327	276	252	104	5'100
Total 2000	815	530	1'924	388	57	56	844	329	301	127	329	301	127	332	329	301	127	5'165
Total 1999	741	467	1'875	367	55	55	857	318	290	127	318	290	127	317	318	290	127	4'980
Total 1998	765	497	1'940	391	57	57	853	309	289	136	309	289	136	306	309	289	136	5'056
Total 1997	705	454	1'819	345	59	59	833	277	255	137	277	255	137	275	277	255	137	4'772
Total 1996	656	438	1'690	323	56	56	781	236	217	130	236	217	130	218	236	217	130	4'481

Quelle: Bista TG

2.1.4.6 Schülerinnen und Schüler an Berufsfachschulen nach Lehrjahren

	1. Lehrjahr		2. Lehrjahr		3. Lehrjahr		4. Lehrjahr		Total	
	Anzahl	weiblich	Anzahl	weiblich	Anzahl	weiblich	Anzahl	weiblich	Anzahl	weiblich
Bildungszentrum für Wirtschaft Weinfelden	379	250	259	174	218	149			856	573
Gewerbliches Bildungszent- rum Weinfelden	676	189	685	152	483	101	191	17	2'035	459
Bildungszentrum für Hauswirtschaft Weinfelden	26	24	16	16	17	17			59	57
Bildungszentrum für Technik Frauenfeld–Arbon Standort Frauenfeld	300	10	260	11	254	9	167	1	981	31
Bildungszentrum für Tech- nik Frauenfeld–Arbon Standort Arbon	103	11	76	4	64	1	52	2	295	18
Bildungszentrum für Bau und Mode Kreuzlingen	138	47	141	50	127	51	63	9	469	157
Bildungszentrum für Detail- handel Romanshorn	173	135	172	123	78	58			423	316
Bildungszentrum für Gesundheit Frauenfeld/Münsterlingen	86	76	77	65	90	84	18	14	271	239
Landwirtschaftliches Bil- dungszentrum Arenenberg	60	4	54	2	38	1			152	7
Total 2006	1'941	746	1'740	597	1'369	471	491	43	5'541	1'857
Total 2005	1'755	627	1'638	575	1'321	460	523	80	5'237	1'742
Total 2004	1'785	707	1'568	622	1'325	450	537	74	5'215	1'853
Total 2003	1'731	720	1'548	555	1'365	466	569	82	5'213	1'823
Total 2002	1'673	645	1'590	594	1'262	426	453	48	4'978	1'713
Total 2001	1'720	685	1'624	610	1'213	415	543	87	5'100	1'797
Total 2000	1'825	759	1'486	544	1'341	449	513	54	5'165	1'806
Total 1999	1'742	706	1'591	553	1'158	344	489	76	4'980	1'679
Total 1998	1'829	727	1'522	528	1'246	406	459	65	5'056	1'726
Total 1997	1'714	664	1'492	514	1'082	349	484	63	4'772	1'590
Total 1996	1'583	629	1'314	467	1'147	341	437	25	4'481	1'462

Quelle: Bista TG

2.1.4.7 Berufsmaturität an Thurgauer Berufsfachschulen

Stichtag 31. Dezember 2006

Richtungen	Schülerzahlen			Jahres- kurs	BM-Prüfung 2006	
	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse		bestanden	nicht bestanden
Gesundheitlich-soziale Berufsmaturität						
Lehrbegleitend (kein Angebot)	0	0	0		0	0
Jahreskurs nach Berufsabschluss (1. Lehrgänge ab Schuljahr 2006/07)				44	0	0
Zweijahreskurs nach Berufsabschluss				10		
Kaufmännische Berufsmaturität						
Lehrbegleitend	57	54	48		54	4
Jahreskurs nach Berufsabschluss				58	55	5
Zweijahreskurs nach Berufsabschluss				29	11	1
Technische Berufsmaturität						
Lehrbegleitend	71	87	45		58	1
Jahreskurs nach Berufsabschluss				38	44	0
Zweijahreskurs nach Berufsabschluss				40	10	0

Quelle: ABB

2.1.5 Pädagogische Hochschule Thurgau

2.1.5.1 Studentinnen und Studenten

Stichtag: 31. Dezember 2006

Ausbildungsgang	Studiengang						Total Anzahl	Wohnsitz im TG	
	2004/05		2005/06		2006/07			Anzahl	%
	Anzahl	weiblich	Anzahl	weiblich	Anzahl	weiblich			
Vorschulstufe	13	13	23	23	25	25	61	49	80.3
Primarstufe	100	77	100	85	38	29	238	194	81.5
Total 2006	113	90	123	108	63	54	299	243	81.3

Quelle: PHTG

2.1.5.2 Abschlüsse

Stichtag: 31. Dezember 2006

Diplome	Abschlüsse 2006	
	Anzahl	weiblich
Bachelor of Arts PHTG in pre-primary education	17	17
Bachelor of Arts PHTG in primary education	93	81
Total 2006	110	98

Quelle: PHTG

2.2 Lehrerinnen und Lehrer

2.2.1 Lehrerinnen und Lehrer an der Volksschule und am Kindergarten (inkl. Teilpensen)

Stichtag: 15. September 2006

Schulstufe	Lehrer	Lehrerinnen	Total 2006	Total 2005	Total 2004
Kindergarten Total	1	373	374	373	368
Unterstufe	43	417	460	492	483
Unter- /Mittelstufe	30	89	119	99	71
Mittelstufe	223	252	475	511	502
Gesamtschulen (1.-6. Klasse)	7	21	28	22	28
Primarschule Total	303	779	1'082	1'124	1'084
Einschulungsklassen	1	53	54	55	56
Einführungsklassen und -kurse für Fremdsprachige ¹⁾	1	119	120	128	26
Einschulungs- und Einführungsklassen Primarstufe Total	2	172	174	183	82
Sonderklassen Primarstufe	10	32	42	43	49
Sonderklassen Sekundarstufe I	27	16	43	90	55
Schulische Heilpädagogik	31	158	189	169	127
Sonderklassen und Schulische Heilpädagogik Total	68	206	274	302	231
Sekundarstufe I	436	194	630	628	722
Einführungsklassen für Fremdsprachige Sekundarstufe I ¹⁾	1	11	12	12	1
Sekundarstufe I Total	437	205	642	655	738
Fachlehrkräfte					
Lehrbefähigung 1-3 Fächer Textilarbeit/Werken und Hauswirtschaft	0	242	242	257	256
Lehrbefähigung mindestens 4 Fächer	0	144	144	148	129
Fachlehrkräfte (andere) ²⁾	44	68	112	110	
Fachlehrkräfte Total	44	454	498	515	385

Quelle: AVK

¹⁾ Ab 2005 inkl. Lehrerinnen und Lehrer für Deutsch als Zweitsprache

²⁾ Auswertung erst ab 2005 vorhanden

2.2.1.1 Besetzung vakanter Lehrstellen Volksschule und Kindergarten

Stichtag: 1. August 2006

	Kindergärten	Primarschulen inkl. Sonder- klassen	Sekundar- schulen inkl. Sonderklassen
Deckung des Lehrbedarfs mit:			
Absolventinnen und Absolventen des Seminars Thurgau mit Patent 2006	9	42	5
mit Patent anderer Kantone 2006	1	21	9
Stellenwechsel im Kanton	6	29	8
Stellenwechsel von anderen Kantonen	2	9	4
Andere Tätig. Rückkehr Ausland usw.	1	8	4
Andere Ausbildung	0	0	0
Ausländische Lehrkräfte	0	0	2
Total	19	109	32

Quelle: AVK

2.2.1.2 Stellvertretungen Volksschule und Kindergarten

Kalenderjahr 2006

Grund	Kinder- garten	Primar- schule	Sekundar- schule I	Total 2006	Total 2005
Militärdienst	0	24	54	78	110
Krankheit/Unfall	72	150	125	347	389
Mutterschaftsurlaub	12	32	21	65	102
Weiterbildung	8	33	57	98	107
Urlaub bezahlt und unbezahlt	18	62	48	128	268
Vakante Lehrstellen	0	8	14	22	109
Diverses	17	40	13	70	39
Total	127	349	332	808	1'124

Quelle: AVK

Hinweis

Aufgrund der neuen Rechtsstellungsverordnung der Lehrkräfte an den Volksschulen und Kindergärten werden Stellvertretungen von den Schulgemeinden und nicht mehr vom Kanton angestellt. Die Tabelle „Besetzung der Lehrstellen bei Stellvertretungen“ kann deshalb nicht mehr weitergeführt werden.

2.2.2 Lehrerinnen und Lehrer an Mittelschulen (inkl. Teilpensen)

Stichtag: 1. September 2006

Jahr	Hauptlehrerinnen und -lehrer						Lehrbeauftragte					
	Lehrer		Lehrerinnen		Total		Lehrer		Lehrerinnen		Total	
	05	06	05	06	05	06	05	06	05	06	05	06
Kantonsschule Frauenfeld	55	52	25	25	80	77	25	27	26	26	51	53
Kantonsschule Kreuzlingen	21	22	9	10	30	32	13	13	5	5	18	18
Kantonsschule Romanshorn	34	33	15	15	49	48	27	24	16	16	43	40
PMS Kreuzlingen	60	52	22	20	82	72	21	16	25	26	46	42
TSME Frauenfeld ¹⁾							21	20	16	15	37	35
Total	170	159	71	70	241	229	107	100	88	88	195	188

Quelle: AMH

¹⁾ An der TSME nur Lehrbeauftragte

Legende

PMS = Pädagogische Maturitätsschule

TSME = Thurgauisch-Schaffhauserische Maturitätsschule für Erwachsene

2.2.3 Lehrerinnen und Lehrer an Berufsfachschulen (inkl. Teilpensen)¹⁾

Jahr	Hauptlehrerinnen und -lehrer						Lehrbeauftragte					
	Lehrer		Lehrerinnen		Total		Lehrer		Lehrerinnen		Total	
	05	06	05	06	05	06	05	06	05	06	05	06
Bildungszentrum für Wirtschaft Weinfelden	30	29	15	16	45	45	8	7	12	19	20	26
Gewerbliches Bildungszentrum Weinfelden	23	24	0	2	23	26	51	56	17	16	68	72
Bildungszentrum für Hauswirtschaft Weinfelden	0	0	0	0	0	0	5	3	21	13	26	16
Bildungszentrum für Technik Standort Arbon	4	4	0	0	4	4	13	4	1	1	14	5
Bildungszentrum für Technik Standort Frauenfeld	16	21	1	1	17	22	43	38	9	9	52	47
Bildungszentrum für Bau u. Mode Kreuzlingen	10	10	1	2	11	12	37	18	20	12	57	30
Bildungszentrum für Detailhandel Romanshorn	4	4	0	0	4	4	9	8	13	12	22	20
Bildungszentrum für Gesundheit Frauenfeld / Münsterlingen	7	7	12	15	19	22	37	42	52	62	89	104
Total	94	99	29	36	123	135	203	176	145	144	348	320

Quelle: ABB

¹⁾ Ohne Weiterbildungslehrkräfte und Lehrpersonen Brückenangebote TG

2.3 Weiterbildung

2.3.1 Weiterbildung Schule

2.3.1.1 Angebote der Pädagogischen Hochschule Thurgau (PHTG)

Kalenderjahr 2006

	Durchgeführte Kurse	Anzahl Personen
Weiterbildung Schule		
Persönlichkeit, Beruf	18	492
Fach- und Methodenkompetenz	187	3'052
Weiterbildung am Arbeitsplatz	31	765
Unterstützung in Funktionen	4	79
Weiterbildungsstudiengänge		
Nachdiplomkurs Ausbildung Schulleitung	3.5	83
Nachdiplomkurs Qualitätsentwicklung in Schulen	1	18
Nachdiplomkurs Schulsozialpädagogik	1	16
Nachdiplomkurs Lerncoaching	1	15
Weiterbildungsmasterstudiengang Schulentwicklung	1	30
Weiterbildung Praxislehrkräfte	1	55
Dienstleistungen		
Unterrichtsentwicklung: Fachspezifisch-pädagogisches Coaching	1	11
Unterrichtsentwicklung: Peer Coaching	4	92
Massgeschneiderte Weiterbildungen	9	169
Weiterbildungsblock Berufseinführung	76	67
Total	338.5	4'944

Quelle: PHTG

Hinweise

Die Zusatzausbildung Gestaltung und Kunst wird nicht mehr angeboten.

Die Schulbehördenweiterbildung wird nicht mehr an der PHTG durchgeführt.

2.3.1.2 Weitere Angebote

Kalenderjahr 2006

	Anzahl Personen
Schule und Weiterbildung Schweiz (swch.ch)	152
Andere kantonale Weiterbildungen	49
Einzelgesuche	63
Total	264

Quelle: PHTG

2.3.2 Berufliche Weiterbildung

Kalenderjahr 2006

Weiterbildungsinstitutionen	Teilnehmerinnen und Teilnehmer		
	2004	2005	2006
Bildungszentrum für Wirtschaft Weinfelden			
Lehrgänge	1'024	1'128	1'073
Persönlichkeitsschulung	122	99	192
Informatik	898	879	693
Sprachen	1'492	1'512	1'558
Wirtschaftsschule	215	216	154
Gewerbliches Bildungszentrum Weinfelden			
Allgemeine Erwachsenenkurse	916	831	802
Vorbereitungskurs für Automobiliagnostiker	11	16	16
Vorbereitungskurs für die Meisterprüfung als Fahrrad- und Motorfahrradmechanikermeister	9	10	8
Vorbereitungskurs für Zimmerei-Vorarbeiter	10	10	18
Module VSSM Schreiner-Erwachsenenbildung ¹⁾	108	116	209
Bildungszentrum für Hauswirtschaft Weinfelden			
Jahres-Haushaltkurs	16	14	14
Allgemeine Haushaltkurse	307	416	536
Bildungszentrum für Technik Frauenfeld-Arbon			
Allgemeine Erwachsenenkurse	1'841	1'418	976
Bildungszentrum für Bau und Mode Kreuzlingen			
Allgemeine Erwachsenenkurse	614	534	527
Vorbereitungskurs für Berufsprüfung Coiffeur	13	13	0
Vorbereitungskurs für Berufsprüfung Hauswart	58	100	60
Bildungszentrum für Gesundheit Frauenfeld/Münsterlingen			
Allgemeine Erwachsenenkurse	395	555	400
Nachhol-Studiengang zum Diplomniveau I	46	46	29
Ostschweizer Malerfachschule Sulgen			
Allgemeine Erwachsenenkurse	0	0	12
Vorbereitungskurs für Vorarbeiter	15	13	14
Vorbereitungskurs für Meisterprüfung Maler	20	10	10

Quelle: ABB

¹⁾ Bis 2004 führte der VSSM (Verband Schweizerischer Schreinermeister) die Kurse in der Schreinerschule Weinfelden durch.

2.4 Berufs- und Studienberatung

2.4.1 Übersicht

	2004	2005	2006
Information			
Besuche von Berufsinformationszentren und Infotheken	12'527	12'319	12'068
Direkte Informationsgespräche und Auskünfte	1'132	1'155	1'198
Telefonische und schriftliche Informationskontakte	9'764	8'931	8'993
Ausgeliehene Informationsmittel	25'054	26'000	25'460
Beratung			
Berufsberatung Anzahl Beratungsfälle	3'048	3'006	3'305
Studienberatung Anzahl Beratungsfälle	338	311	346
Total Beratungsfälle	3'386	3'317	3'651
Veranstaltungen			
Klassenveranstaltungen	156	153	135
Elternveranstaltungen	111	76	85
Informationsveranstaltungen für andere Zielgruppen	34	27	31
Berufs-, schul- und studienkundliche Informationsanlässe	65	33	41
Total Veranstaltungen	366	289	292

Quelle: ABB

2.4.2 Einzelberatungen

Beratene Personen im Jahr 2006	männlich	weiblich	Total 2006
Jugendliche bis 17 Jahre	1'063	1'449	2'512
Erwachsene 18 Jahre und älter	416	723	1'139
Total	1'479	2'172	3'651

Quelle: ABB

2.4.3 Ausbildung der Ratsuchenden

	männlich	weiblich	Total 2006
Ratsuchende in Ausbildung			
Volksschule, obligatorische Schulzeit	607	790	1'397
Schulisches Zwischenjahr oder berufliches Vorbereitungsjahr	416	559	975
Anlehre, Lehre, Berufsfachschule, Berufsmaturität usw.	72	114	186
Diplommittelschule oder Verkehrsschule	7	32	39
Gymnasium oder Lehrerseminar	45	144	189
Höhere Berufsausbildung (ausseruniversitäre Tertiärstufe)	0	1	1
Fachhochschule, Pädagogische Hochschule	2	5	7
Universität oder ETH	4	5	9
Ratsuchende nicht in Ausbildung; letzte abgeschlossene Ausbildung			
Volksschule, obligatorische Schulzeit	38	57	95
Schulisches Zwischenjahr oder berufliches Vorbereitungsjahr	24	45	69
Anlehre, Lehre, Berufsfachschule, Berufsmaturität usw.	203	338	541
Diplommittelschule oder Verkehrsschule	3	7	10
Gymnasium oder Lehrerseminar	21	42	63
Höhere Berufsausbildung (ausseruniversitäre Tertiärstufe)	22	21	43
Fachhochschule, Pädagogische Hochschule	6	6	12
Universität oder ETH	9	6	15
Total	1'479	2'172	3'651

Quelle: ABB

2.5 Jugendmusikschulen

Thurgauer Kinder und Jugendliche¹⁾ an Musikschulen

2.5.1 Kantonale Jugendmusikschulen

Stichtag: 15. September 2006

	Kinder/Jugendliche		Lehrerinnen/Lehrer	
	weiblich	männlich	mit Diplom	ohne Diplom
Aadorf	213	132	18	5
Amriswil	235	138	22	7
Arbon	538	221	33	8
Bichelsee-Balterswil	75	54	9	6
Bischofszell	188	116	20	5
Egnach	148	91	15	9
Frauenfeld	432	386	40	19
Hinterthurgau	602	460	29	23
Jugendmusik Kreuzlingen	58	97	11	6
Kreuzlingen	413	279	35	8
Romanshorn	153	99	21	3
Thurtal-Seerücken	225	164	30	6
Untersee u. Rhein	279	196	34	7
Weinfelden	328	292	33	13
Zwischentotal	3'887	2'725	350	125
Total	6'612		475	

Quelle: AVK

¹⁾ Musikschulen erhalten einen kantonalen Beitrag an den Unterricht für Thurgauer Kinder und Jugendliche (bis zum vollendeten 20. Altersjahr).

2.5.2 Ausserkantonale Jugendmusikschulen

Stichtag: 15. September 2006

	Kinder/Jugendliche		Lehrerinnen/Lehrer	
	weiblich	männlich	mit Diplom	ohne Diplom
Andelfingen	12	8	7	2
Schaffhausen	3	6	8	1
Stein am Rhein	3	6	4	0
Wil	48	25	18	6
Zwischentotal	66	45	37	9
Total	111		46	

Quelle: AVK

3 Sport

3.1 Schulturnen

3.1.1 Lehrerfortbildung

Anzahl	2003	2004	2005	2006
Kurse	12	15	14	14
Kurstage	6	16.5	16	16
Teilnehmerinnen und Teilnehmer	176	358	415	315

3.1.2 Leistungsmessung vor Ende der Schulpflicht

Jahr	Anzahl Pflichtige	dispensiert	%	erfüllt	%	nicht erfüllt	%
1996	2'716	179	6.6	2'227	82.0	310	11.4
1997	2'934	182	6.2	2'408	82.0	344	11.8
1998	2'957	175	6.0	2'357	79.7	425	14.3
1999	2'817	228	8.1	2'245	79.7	346	12.3
2000	2'828	185	6.5	2'267	80.2	388	13.7
2001	2'834	161	5.7	2'209	77.9	464	16.6
2002	2'730	162	5.9	2'239	82.0	329	12.1
2003	3'166	186	5.9	2'612	82.5	368	11.6
2004	3'470	213	6.1	2'829	81.5	446	12.9
2005	2'894	152	5.2	2'408	83.2	340	11.7
2006	3'231	189	5.9	2'565	79.4	497	15.4

3.1.3 Freiwilliger Schulsport

Anzahl	2003	2004	2005	2006	männlich	weiblich
Kurse	56	50	67	62	---	---
Teilnehmerinnen und Teilnehmer	1'187	1'064	1'072	1'331	667	664

3.2 Jugend + Sport (J+S)

3.2.1 Jugendsportcamps

Jahr	Anzahl Teilnehmerinnen und Teilnehmer	männlich	weiblich
2001	13	292	
2002	12	338	
2003	12	396	
2004	11	369	
2005	11	382	218
2006	12	393	228

3.2.2 Thurgauer Orientierungslauf

Jahr	Teilnehmerinnen und Teilnehmer	männlich	weiblich
2001	468		
2002	597		
2003	496		
2004	483		
2005	289	160	129
2006	554	336	218

3.2.3 Thurgauer Juniorenlauf / Ziviler Halb- und Ganzmarathon

Jahr	Teilnehmerinnen und Teilnehmer	rangiert	Siegerzeit	bis 2 Stunden
1996	112	112	1:19.20	79 %
1997	136	136	1:11.20	84 %
1998	122	122	1:15.48	84 %
1999	124	124	1:16.47	90 %
2000	101	101	1:15.18	90 %
2001 ¹⁾	375	375	1:12.40	90 %
2002	720	720	1:09.36	92 %
2003	851	851	1:08.14	91 %
2004	1'036	1'036	1:07.05	85 %
2005	1'164	1'164	1:06.47	86 %
2006	1'223	1'223	1:07.11	69 %

¹⁾ Ab 2001: keine Trennung mehr zwischen Juniorenlauf und zivilem Halb- und Ganzmarathon (Erwachsene)

3.2.4 J+S-Angebote

Sportart	Angebote	Kurse/Lager	Leiterinnen und Leiter	Teilnehmerinnen und Teilnehmer	
	Anzahl	Anzahl	Total	Total	weiblich
Polysportive Lager Sommer	3	5	17	166	79
Polysportive Lager Winter	48	76	298	3'504	1'777
Polysportive Kurse Sommer	2	9	9	134	43
Badminton	10	24	51	272	124
Basketball	6	15	25	196	79
Bergsteigen	4	4	23	47	22
BMX (Radsport)	2	4	8	25	0
Curling	1	1	1	4	2
Eishockey	7	37	99	468	30
Eiskunstlauf	4	23	38	120	110
Faustball	3	14	38	115	51
Fechten	1	1	3	13	6
Fussball	52	283	405	4'014	509
Geräteturnen	26	52	173	745	611
Gymanstik und Tanz	20	46	63	625	624
Handball	13	60	117	861	287
Inlinehockey	1	2	4	26	0
Judo	7	28	55	291	92
Ju-Jitsu	2	3	7	21	8
Kanusport	5	14	65	119	37
Karate	11	70	160	990	317
Korbball	4	4	6	50	33
Kunstradfahren	3	5	11	32	22
Kunstturnen	6	10	29	54	0
Lagersport/Trekking	66	120	480	2'958	1'384
Leichtathletik	15	43	120	741	392
Mountainbike	2	4	4	61	10
Nationalturnen	1	1	3	21	0
Orientierungslauf	5	7	55	86	20
Quer (Radsport)	0	0	0	0	0
Radball	3	9	12	57	2
Reiten	6	34	59	251	234
Rettungsschwimmen	4	8	26	83	48
Ringen	1	3	9	15	0
Rock n' Roll	1	4	9	58	30
Rudern	4	4	12	46	15
Schwimmen	3	18	42	190	133
Schwingen	5	8	18	106	0
Segeln	3	12	33	82	27
Skifahren	0	0	0	0	0
Skitouren	3	3	7	41	15
Snowboard	0	0	0	0	0
Tanzsport	6	11	12	99	91
Tennis	30	207	278	1'171	439
Tischtennis	9	10	10	120	25
Turnen	113	353	762	4'512	2'361
Unihockey	7	23	28	341	89
Volleyball	20	48	64	575	453
Voltigieren (Pferdesport)	2	3	3	25	25
Wasserball	2	10	28	134	11
Windsurfen	0	0	0	0	0
Total 2006	552	1'733	3'779	24'665	10'667

4 Kultur

4.1 Kantonsbibliothek

4.1.1 Bestand und Zu- bzw. Abnahme

	Bestand 2005	Zu- bzw. Abnahme 2006	Bestand 2006
Druckschriften	245'272	1'577	246'849
Handschriften	5'191	0	5'191
Kinder- u. Jugendbücher	7'509	-90	7'419
Geografische Karten	433	91	524
Tonträger Kassetten	520	-47	473
Tonträger CD	1'412	553	1'965
CD-ROM / DVD-ROM	153	66	219
Medienkombinationen	0	17	17
Videos	772	-23	749
DVD	1'067	486	1'553
Total	262'329	2'630	264'959

4.1.2 Ausleihe

	2004	2005	2006
Druckschriften	44'063	48'072	60'626
Kinder- u. Jugendbücher	36'702	39'691	49'325
Geografische Karten	616	618	678
Tonträger Kassetten	3'587	3'353	4'367
Tonträger CD	6'139	7'882	12'521
CD-ROM / DVD-ROM	717	882	1'695
Medienkombinationen	0	0	101
Videos	6'252	3'812	1'711
DVD	12'417	14'442	18'035
An andere Bibliotheken ausgeliehene Medien (aktive Fernleihe)	319	179	254
Von anderen Bibliotheken vermittelte Medien (passive Fernleihe)	760	547	430
Total	111'572	119'478	149'743

5 Departement für Justiz und Sicherheit

5010 Generalsekretariat

Verwaltungsrechtspflege

	Vormundschafts- wesen	Fremdenpolizei	Strafvollzug	Zivilschutz	Gastgewerbe	Verschiedenes	Total
Pendenzen 1. Januar 2006	26	57	0	0	4	6	93
Neueingänge	69	56	2	5	5	32	169
Total zu behandelnde Rekurse und Beschwerden	95	113	2	5	9	38	262
Art der Erledigung:							
- Gutheissung	3	3	0	0	2	2	10
- Teilweise Gutheissung	2	2	0	0	0	1	5
- Abweisung	11	39	1	2	2	12	67
- Nichteintreten	9	5	0	1	0	6	21
- Abschreibung	33	9	1	1	3	9	56
Total Erledigungen	58	58	2	4	7	30	159
Pendenzen 31. Dezember 2006	37	55	0	1	2	8	103
davon Pendenzen aus dem Jahre 2005	2	6	0	0	1	0	9

Vormundchaftswesen

Im Zuständigkeitsbereich der örtlichen Vormundschaftsbehörden wurden folgende Massnahmen angeordnet:

<i>Mündige:</i>	ZGB	2004	2005	2006
Entmündigung	Art. 369	18	26	28
Entmündigung	Art. 370	2	2	2
Entmündigung	Art. 371	0	0	0
Entmündigung	Art. 372	9	10	10
Unterstellung unter die elterliche Sorge	Art. 385	24	14	11
Beistandschaft	Art. 392	42	35	21
Beistandschaft	Art. 392/393	60	90	90
Beistandschaft	Art. 394	151	170	166
Beiratschaft (Mitwirkung, Verwaltung, kombiniert)	Art. 395	18	18	22
FFE	Art. 397a	77	73	72

<i>Unmündige:</i>		2004	2005	2006
Vertretung von Kindern im Scheidungsverfahren	Art. 146	1	4	0
Zuteilung der gemeinsamen elterlichen Sorge geeignete Massnahmen	Art. 134/298a	44	44	41
Beistandschaft	Art. 307	26	25	67
Beistandschaft	Art. 308	168	176	218
Beistandschaft (Feststellung Vaterschaft)	Art. 309	67	53	53
Aufhebung der elterlichen Obhut	Art. 310	41	34	29
Entziehung der elterlichen Sorge	Art. 311/312	7	4	7
geeignete Massnahmen zum Schutz des Kindesvermögens	Art. 324	3	5	1
Beistandschaft für Verwaltung des Kindesvermögens	Art. 325	12	4	4
Vormund für Unmündige	Art. 368	16	24	23
Beistand für Unmündige	Art. 392	43	38	37

<i>Massnahmen gegenüber Amtsträgern:</i>		2004	2005	2006
Nichtwiederwahl	Art. 442	11	1	0
Amtsenthörung	Art. 445	1	0	2
Weitere Massregeln	Art. 449	0	0	0

<i>Pflegekinderwesen:</i>	PAVO	2004	2005	2006
Anzahl Bewilligungen Familienpflege	Art. 4	46	36	100
Anzahl aufgehobene Pflegeverhältnisse		–	–	33
Anzahl unmündige Pflegekinder per Ende Jahr		130	148	151
Anzahl Bewilligungen Heimpflege für max. vier Unmündige (Richtlinien „Miniheime“)	Art. 13	–	–	6
Anzahl Meldungen Tagespflegeverhältnis	Art. 12	180	210	261
Widerruf der Bewilligung	Art. 11	1	0	0
Anordnung eines Aufnahmeverbotes	Art. 12 Abs. 3	1	0	0

Gastgewerbe

<i>Entscheide der Gemeinden</i>	2005	2006
Beherbergungsbetriebe mit Alkoholausschank	12	33
Wirtschaften mit Alkoholausschank	153	139
Beherbergungsbetriebe ohne Alkoholausschank	0	1
Wirtschaften ohne Alkoholausschank	2	2
Gastgewerbebetriebe mit Zusatzbewilligungen	5	0
Kioskwirtschaften oder Imbissstände	51	52
Gelegenheitswirtschaften	41	60
Jugendlokale	1	0
Verwarnungen	0	0
Patent- oder Bewilligungsentzüge	5	5

5015 Bewährungshilfe

Gesetzliche Schutzaufsicht	Bestand am 1.1.06	Zuwachs 2006	Behandelte Fälle 2006	Bestandene Probezeit 2006	Widerruf 2006	Gestor- ben 2006	Bestand am 31.12.06
a) <i>Bedingt Verurteilte</i> gemäss Art. 41 StGB	68	19	87	17	1	0	69
b) <i>Bedingt Entlassene</i> aus Strafvollzug, Art. 38 StGB	34	18	52	19	2	0	31
aus gerichtl. Verw., Art. 42 StGB	0	0	0	0	0	0	0
aus Psych. Klinik, Art. 43 StGB	0	0	0	0	0	0	0
aus Suchtheilstätte, Art. 44 StGB	3	6	9	1	0	0	8
aus Arbeitserziehung, Art. 100ter	1	0	1	0	0	0	1
c) <i>Ambulante psych. Behandlung</i> Art. 43 StGB	1	1	2	0	0	0	2
d) <i>Patronate aus andern Kantonen</i>	13	11	24	4	0	1	19
Total gesetzliche Schutzaufsichten	120	55	175	41	3	1	130

Übrige Betreuungen	Bestand am 1.1.06	Meldungen 2005	Behandelte Fälle 2005	Abge- schlossen 2006	Gestor- ben 2006	Bestand am 31.12.06
– Zuweis. durch Untersuchungsor- gane und Sozialdienst Kantonal- gefängnis	40	118	158	108	0	50
– Freiwillige Betreuungen	11	5	16	5	0	11
Total übrige Betreuungen	51	123	174	113	0	61

Aufteilung nach Geschlecht

Total behandelte Fälle Männer	312	davon	156	mit gesetzlicher Schutzaufsicht
Total behandelte Fälle Frauen	37	davon	19	mit gesetzlicher Schutzaufsicht
Total wurden betreut	349	davon	175	mit gesetzlicher Schutzaufsicht

	2005	2006	
Widerrufe während der Probezeit (frühere Bezeichnung Rückfällige)	7	3	Personen
Dauer der Schutzaufsicht			
1 Jahr	6	15	
2 Jahre	34	36	
3 Jahre	35	34	
4 Jahre	22	17	
5 Jahre	21	23	
Unbestimmt	2	5	
Total	120	130	
Alter der Betreuten			
18-20 Jahre	8	8	
21-30 Jahre	46	48	
31-40 Jahre	36	36	
41-50 Jahre	26	29	
51-60 Jahre	3	5	
über 60 Jahre	1	4	
Total	120	130	
Zivilstand der Betreuten			
Ledig	69	79	
Verheiratet	26	24	
Geschieden	23	24	
Verwitwet	2	3	
Total	120	130	

5110 Amt für Handelsregister und Zivilstandswesen

Firmen-Löschungen und Neueintragungen

Art der Firmen	Löschungen	Neueintragungen	Bestand 31.12.2006
Einzelunternehmen	298	385	4'926
Kollektivgesellschaften	17	32	379
Kommanditgesellschaften	7	2	54
Aktiengesellschaften	179	313	4'592
GmbH	138	388	3'067
Genossenschaften	25	3	397
Institutionen und Körperschaften öffentlichen Rechtes	0	1	4
Vereine	2	6	115
Stiftungen	16	10	399
Zweigniederlassungen			
- von schweizerischen Unternehmungen	35	25	310
- von ausländischen Unternehmungen	4	9	35
Total	721	1'174	14'278

Geschäftsentwicklung und Statistik Handelsregister

	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
Geschäftsfälle (Journaleintragungen)	3'956	3'996	4'069	4'986	4'538	4'455	4'586	4'536	4'687
Eingetragene Firmen	11'538	12'009	12'375	12'552	12'797	13'096	13'478	13'839	14'278
wovon juristische Gesellschaften	6'663	7'063	7'357	7'607	7'875	8'095	8'306	8'562	8'919
	58 %	59 %	59 %	61 %	62 %	62 %	62 %	62 %	62 %

Namensänderungen

Durch Entscheide des Departements wurden folgende Namensänderungen bewilligt.

Die bewilligten Namensänderungen betreffen:	2004	2005	2006
Name der Frau wird Familienname	19	18	22
Änderung des Familiennamens	83	77	64
Änderung des Vornamens	44	38	41
Total	146	133	127

Ordentliche Einbürgerungen

	2004	2005	2006
Total Gesuchsteller/innen	349	456	425
Erwachsene	451	572	544
Kinder	289	309	283
Total Personen	740	881	827

Staatsangehörigkeit der Gesuchsteller/innen:	2004	2005	2006
– Albanien	0	2	1
– Bangladesh	1	0	0
– Belgien	0	0	0
– Bosnien-Herzegowina	36	42	40
– China, Taiwan	1	1	0
– Deutschland	10	11	8
– Frankreich	1	0	1
– Griechenland	0	2	3
– Grossbritannien	0	0	1
– Indien	0	1	2
– Irak	2	3	3
– Iran	3	1	1
– Italien	26	53	46
– Kanada	0	0	1
– Kolumbien	1	1	1
– Kroatien	22	28	18
– Laos	0	0	1
– Libanon	1	0	2
– Malaysia	1	0	1
– Mazedonien	49	62	62
– Niederlande	1	1	1
– Österreich	1	3	0
– Peru	0	0	1
– Philippinen	0	1	1
– Portugal	3	5	11
– Rumänien	1	0	1
– Russland	0	0	1
– Schweiz	16	21	11
– Serbien und Montenegro	89	115	122
– Slowakei	0	2	1
– Slowenien	4	2	2
– Somalia	2	0	1
– Spanien	3	5	2
– Sri Lanka	3	7	11
– Syrien	0	1	2
– Thailand	0	3	1
– Tibet	1	1	1
– Tschechische Republik	0	0	1
– Tunesien	0	1	0
– Türkei	68	73	60
– Ungarn	1	1	0
– Vereinigte Staaten von Amerika	0	0	2
– Vietnam	2	7	0

5120 Zivilstandsämter**Beurkundungen von ausgewählten Geschäftsfällen**

Zivilstandsamt	Geburten	Eheschliessungen	Scheidungen	Todesfälle	Total Geschäftsfälle
Arbon	4	207	76	204	491
Bischofszell	4	186	63	170	423
Diessenhofen	2	25	15	43	85
Frauenfeld	1'222	220	112	416	1'970
Kreuzlingen	760	143	112	539	1'554
Münchwilen	0	140	79	157	376
Steckborn	3	102	45	119	269
Weinfelden	4	114	30	165	313
Total	1'999	1'137	532	1'813	5'481

5260 Staatsanwaltschaft**Tätigkeit der Bezirksämter als Strafbehörden, Jahr 2006**

Bezirksämter	Arbon	Bischofszell	Diessenhofen	Frauenfeld	Kreuzlingen	Münchwilen	Steckborn	Weinfelden	Total
Strafverfahren wegen Verbrechen oder Vergehen									
Übersicht									
Pendenzen am 31.12.2005	78	62	20	238	175	135	28	62	798
Eröffnungen	425	398	105	601	893	428	304	344	3'498
Erledigungen	434	399	107	593	872	408	309	352	3'474
Pendenzen am 31.12.2006	69	61	18	246	196	155	23	54	822
Art der Erledigungen									
Strafverfügungen gemäss § 6 Abs. 2 StPO	230	184	50	357	614	256	128	185	2'004
Überweisungen an die Staatsanwaltschaft	82	78	16	114	71	63	50	78	552
Abtretungen an andere Amtsstellen	59	73	24	47	94	31	90	37	455
Einstellungsverfügungen zur Genehmigung	51	63	16	57	57	50	27	36	357
Andere Erledigungen	12	1	1	18	36	8	14	16	106
Nichtanhandnahmeverfügungen									
	87	33	12	92	54	34	19	24	355
Strafverfahren wegen Übertretungen									
Strafverfügungen gemäss § 6 Abs. 1 StPO	2'366	1'588	328	3'182	4'147	2'158	902	1'427	16'098
Einspracheverfahren									
Pendenzen am 31.12.2005	16	5	0	40	34	13	1	6	115
Neue Erledigungen	94	45	15	111	168	84	20	47	584
Neue Strafverfügungen	3	2	2	25	9	16	4	15	76
Überweisung an die Bezirksgerichtskommissionen	10	3	0	10	27	6	4	6	66
Abschreibungen infolge Rückzugs	54	17	6	57	93	29	10	16	282
Aufhebung der Strafverfügung	26	21	5	22	49	22	2	10	157
Pendenzen am 31.12.2006	17	7	2	37	24	24	1	6	118
Rechtshilfe									
Interkantonal und/oder auf Verfügung der StA	9	9	3	13	7	22	2	3	68
Förmliche Mahnungen									
	3	1	0	1	0	0	0	0	5

Statistik über die Tätigkeit der Staatsanwaltschaft

(ohne Nebengeschäfte wie Überwachung der Strafuntersuchungen der UR sowie Ausbildung und Instruktion UR)

	2005	2006
Allgemeine Geschäftstätigkeit		
Allgemeine Verfügungen der Staatsanwaltschaft	132	135
Vernehmlassungen an Kanton/Bund	12	8
Anklage-Verfahren (Anzahl Angeklagte)		
Überweisungen Anklageschriften an Bezirksgerichte	82	81
Überweisungen Anklageschriften an Bezirksgerichtskommissionen	545	452
Beweiswürdigung an Bezirksgerichte	17	18
Überweisung von Verwaltungsstraffällen an BGK	10	6
Antrag für Verfahrens-Unzurechnungsfähige an Gericht	0	0
Selbständige Opferhilfverfahren		
	18	11
Einstellungsverfahren (Anzahl Angeschuldigte)		
Genehmigung von Einstellungsverfügungen	439	432
Genehmigung von vorläufigen Einstellungsverfügungen	36	33
Einstellungsverfügungen von Staatsanwalt	37	21
Freiheitsentzug		
Hafterstreckungen	69	0
Anordnung von Sicherheitshaft	0	0
Widerrufsverfahren		
Verzicht auf Widerrufe	76	67
Widerrufsanträge	109	84
Strafvollzugsverfahren		
Löschungsanträge nach Art. 80 StGB	8	8
Verzicht auf spätere Entscheide	12	4
Antrag betr. Augeschobener Strafen an Gericht	0	1
Rechtshilfe		
Interkantonale/Internationale Rechtshilfe	75	67
Rechtsmittelverfahren		
Berufungen durch Staatsanwalt	11	11
Vernehmlassungen an Obergericht in Berufungsverfahren	10	3
Anschlussberufungen	4	6
Kassationsbeschwerden an Bundesgericht	0	0
Vernehmlassungen zu Beschwerden an Bundesgericht	8	1
Einsprachen Staatsanwalt gegen Strafverfügungen	0	0
Vernehmlassungen an Obergericht in Beschwerdeverfahren	5	6
Beschwerdeentscheide/Abschreibungen Staatsanwalt	38	60
Vernehmlassungen an Anklagekammer	43	55
Wiederaufnahmeverfahren	0	1
Gerichtsstand		
Anerkennung/Ablehnung Gerichtsstand	38	47
Anträge an Bundesstrafgericht	2	0
Vernehmlassungen an Bundesstrafgericht	0	2

	2005	2006
Auftreten der Staatsanwälte vor Gericht (Anzahl Verhandlungen)		
Bezirksgerichtliche Kommissionen und Bezirksgerichte	39	26
Obergericht	37	40
Pendente Strafuntersuchungen der Staatsanwaltschaft	0	0
per 31. Dezember pendente Überweisungsverfahren	216	243

5270 Jugendanwaltschaft

Untersuchungen

	2003	2004	2005	2006
Pendenzen am 01.01.	115	105	88	165
Neueingänge	888	925	1'054	920
Erledigungen	898	942	977	972
Pendenzen am 31.12.	105	88	165	113

Verfügungen

	2003	2004	2005	2006
Heimplatzierungen	14	17	11	16
Fremdfamilienplatzierungen	9	17	17	10
Besondere Behandlungen	1	1	3	2
Erziehungshilfen	17	9	10	11
Erziehungshilfen mit Einschliessung bedingt	1	2	1	0
Aufschub des Entscheides mit Schutzaufsicht	2	13	17	9
Einschliessung bedingt, mit Schutzaufsicht	4	11	6	6
Einschliessung bedingt, ohne Schutzaufsicht	36	14	23	6
Einschliessung unbedingt	1	13	6	8
Busse unbedingt	27	42	75	65
Arbeitsleistungen	257	228	220	288
Absehen von jeder Strafe oder Massnahme	4	12	10	12
Verweis	154	221	265	254
Einstellung des Verfahrens	77	109	117	86
Verfügungen nach Art. 19b BetmG	211	194	137	130
Abtretung an andere Behörden	82	66	75	65

Straf- und Massnahmenvollzug insgesamt

	2003	2004	2005	2006
Heimplatzierungen	43	33	34	40
Aus dem Heim bedingt entlassen und unter Schutzaufsicht stehend	10	6	12	17
Besondere Behandlung	1	1	3	5
Fremdfamilienplatzierungen	23	25	33	28
Erziehungshilfen	39	17	32	36
Erziehungshilfen und Einschliessung bedingt	4	5	3	3
Erziehungshilfen mit Sozialpädagogischer Familienbegleitung	1	4	2	2
Erziehungshilfen mit Tätertherapie	7	9	6	14
Aufschub des Entscheides	7	14	31	22
Einschliessung bedingt, mit Schutzaufsicht	13	14	16	11

Vollzug von Arbeitsleistungen, die wegen SVG-Übertretungen von den Bezirksämtern ausgesprochen wurden

	2003	2004	2005	2006
Arbon	68	55	36	38
Bischofszell	32	15	16	19
Diessenhofen	10	26	15	18
Frauenfeld	33	43	39	27
Kreuzlingen	20	23	30	54
Münchwilen	5	13	12	24
Steckborn	25	9	48	7
Weinfelden	30	47	47	38

Verschiedenes

	2003	2004	2005	2006
Urinproben für Drogentests	29	30	48	21
Drogenentzug	1	1	2	4
Untersuchungshaft	30	35	36	30
Beschwerde	2	-	4	3

5310 Massnahmenzentrum für junge Erwachsene Kalchrain**Massnahmenzentrum**

	2003	2004	2005	2006
<i>Belegung</i>				
Bestand am 1. Januar	51	52	53	53
Eintritte	28	27	25	27
Austritte	27	26	25	30
Bestand am 31. Dezember	52	53	53	50
Durchschnittlicher Bestand	53.5	52.25	53	52
Tiefster Stand	51	50	50	50
Höchster Stand	56	56	56	56
Durchschnittsalter	20.8	20.9	21.4	21.6
Total Aufenthaltstage Arbeitserziehung	19'714	19'333	19'457	19'377
<i>Eintritte aus Ostschweizer Konkordat</i>				
Appenzell i.R.	0	0	0	0
Glarus	0	0	1	0
Thurgau	1	0	2	3
Zürich	8	11	6	11
St. Gallen	5	6	4	2
Graubünden	1	2	2	1
Schaffhausen	2	1	0	3
Total	17	20	15	20
<i>Eintritte aus übrigen Einweiskantonen</i>				
Bern	4	1	3	2
Basel Stadt	0	1	0	1
Aargau	1	0	0	2
Luzern	4	1	3	1
Solothurn	1	3	1	0
Schwyz	0	1	1	0
Uri	0	0	1	0
Zug	1	0	1	1
Total	11	7	10	7
<i>Einweisungsgründe per 31.12.</i>				
Jugendstrafrecht Art. 93bis StGB	26	25	19	17
Junge Erwachsene Art. 100bis StGB	24	24	31	31
Art. 44 StGB	1	2	2	1
Zivilrecht	1	2	1	1
Übrige nach Strafrecht	0	0	0	0
Total Bestand am 31.12.	52	53	53	50

Abteilung Halbgefängenschaft (aufgehoben per 30.4.2006)

	2003	2004	2005	2006
<i>Belegung</i>				
Bestand am 1. Januar	1	0	0	0
Eintritte	10	7	7	1
Austritte	11	7	7	1
Bestand am 31. Dezember	0	0	0	0
Durchschnittlicher Bestand	2.5	1.5	1.5	0.5
Total Aufenthaltstage Halbgefängenschaft	871	460	492	66

5420 Eichamt**Messwesen****Eichungen**

Art der Messmittel	Geeicht	Beanstandet	In Verkehr gemäss Kartei*
1 Waagen für offene Verkaufsstellen	177	10	1'513
2 Waagen nicht für offene Verkaufsstellen, ohne Ziffer 3, 4 und 5	507	66	2'387
3 Fahrzeugwaagen (gemäss Rundschreiben Z 211)	83	7	163
4 Geleisewaagen (auch kombiniert als Fahrzeugwaage)	7	1	11
5 Spezialwaagen (Kehricht, Hubstapler, usw.)	7	0	25
6 Selbsttätige, diskontinuierlich totalisierende Waagen (Schüttwaagen)	2	0	20
7 Preisauszeichnungswaagen (für Zufallspackungen)	8	1	31
8 Gewichtstücke: Klasse M ₂ , M ₃	49	0	150
Klasse F ₁ , F ₂ , M ₁	22	0	77
9 Volumenmessanlagen für Mineralöle:			
- in Zapfsäulen (inkl. 2-Takt)	439	17	1'395
- in Transportzisternen (nur Messanlagen aus Kanton)	33	1	59
- in Tanklager	28	0	28
- Zusatzapparate (ZA)	131	2	420
10 Hochdruck-Erdgastanksäulen	2	1	5
11 Volumenmessanlagen für Lebensmittel (Milch, Wein):			
- stationär	0		1
- in Transportzisternen (nur Messanlagen aus Kanton)	41	4	41
12 Massenzähler (nur Messanlagen aus Kanton):			
- für Mineralöle	0		0
- für Lebensmittel	0		2
13 Messgeräte			
- für Gasgemischanteile (MGA)	91	14	336
- Dieselrauch (MDR)	41	5	109
- Kombigeräte (MGA + MDR)	11	2	27
14 Andere Messmittel (Lagerbehälter)	0		19

Prüfungen von Waagen (nicht eichpflichtiger Bereich)

	Geprüft	In Verkehr gemäss Kartei*
Waagen	90	245

* Bemerkung zur Rubrik „Messmittel in Verkehr gemäss Kartei“: Die Zahlen für die Betriebs-Statistik sind dem METAS-Jahresbericht 2004 entnommen (mit leichten Anpassungen nach unten).

5430 Migrationsamt

	2005	2006
Im Jahre 2006 hat die Zahl der im Kanton Thurgau wohnhaften Ausländerinnen und Ausländer um 312 Personen zugenommen.		
<i>Bestand der ausländischen Wohnbevölkerung im Kanton Thurgau* (Stichtag: 31. Dezember)</i>	45'589	45'901
Jahresaufenthalter	9'915	9'943
Niedergelassene	35'167	34'996
Kurzaufenthalter > 12 Monate	507	962
Kurzaufenthalter 4-12 Monate	1'140	1'705
Kurzaufenthalter < 4 Monate	200	204
Grenzgänger	3'152	3'400
<i>Veränderungen im Ausländerbestand</i>		
Neuregistrierung von Ausländern (Einreise, Zuzug aus anderen Kantonen, Geburten)	3'582	3'960
Ausgeschiedene Ausländer (Ausreise, Wegreise, Todesfälle, Einbürgerungen)	3'371	3'648
<i>Asyl (Anzahl Personen)</i>		
– Neue Asylgesuche	330	279
– Asylsuchende	643	589
– Vorläufig aufgenommene Ausländer	434	453
– Kontrollierte freiwillige Ausreisen	23	13
– Rückführungen in den Heimatstaat	6	13
– Rückführungen in einen Drittstaat	177	179
– Aufenthalt unbekannt (untergetauchte Personen)	32	40
– Vollzugspendenzen **	77	54
– Erteilung von Aufenthaltsbewilligungen an vorläufig aufgenommene Ausländer aus humanitären Gründen	47	20
<i>Verschiedenes</i>		
– Verwarnungen	163	160
– Einreisesperren - auf Antrag des Migrationsamtes - vom Bundesamt für Migration (BFM) verfügt (in der Regel für die Dauer von 2-5 Jahren; in einigen schweren Fällen auf unbestimmte Dauer)	438	406
– Vorbereitungs- oder Ausschaffungshaft	18	20
– Eingrenzungen	2	1
– Ausgrenzungen	5	10

* Nicht zur ausländischen Wohnbevölkerung zählen:

Personen aus dem Asylbereich (Asylsuchende, vorläufig aufgenommene Ausländer), Grenzgänger, Kurzaufenthalter (längstens zwölf Monate) sowie entsandte Arbeitskräfte und Kurzaufenthalter (längstens vier Monate).

** Vollzugspendenzen: Rechtskräftig weggewiesene Personen aus dem Asylbereich, bei denen der Vollzug der Wegweisung aus der Schweiz zurzeit blockiert oder nicht durchführbar ist, insbesondere wegen fehlenden heimatlichen Reisepapieren.

5450 Jagd- und Fischereiverwaltung

Abschuss- und Fallwildstatistik für das Jagdjahr 2005/2006

(1. April 2005 bis 31. März 2006)

	Abschuss	Fallwild	davon auf Strasse	Total	Vorjahr
Rehböcke	928	167	128	1'095	1'059
Rehgeissen	615	343	265	958	879
Bockkitze	234	} 298	88	842	812
Geisskitze	310				
Rehe total	2'087	808	481	2'895	2'750
Rothirsche	2			2	0
Damhirsche	1	1	1	2	1
Gämsen	5			5	5
Wildschweine	325	63	46	388	458
Hasen	53	40	35	93	78
Füchse	1'749	714	594	2'463	2'806
Dachse	135	159	141	294	265
Steinmarder	49	66	62	115	106
Ittise		4	3	4	3
Biber		10	6	10	3
Bisamratten	3			3	4
Ringeltauben	55			55	59
Türkentauben	12			12	14
Verwilderte Haustauben	42			42	31
Krähen	738			738	937
Kolkraben				0	0
Elstern	124			124	143
Eichelhäher	170			170	212
Stockenten	261			261	295
Schnatterenten				0	17
Krickenten	18			18	16
Tafelenten	71	4		75	77
Reiherenten	51			51	47
Schellenten	3			3	2
Andere Enten	2			2	2
Blässhühner	156			156	155
Haubentaucher	2			2	5
Kormorane	76			76	89

Vorkommen seltener Wildarten im Jagdjahr 2005/2006 (erfasst: 89 Reviere)

Anzahl Reviere mit	Standwild		Wechselwild	
	2004/2005	2005/2006	2004/2005	2005/2006
Rotwild	2	3	2	2
Gämswild	3	4	9	18

Anzahl Reviere mit	festgestellt		vermutet	
	2004/2005	2005/2006	2004/2005	2005/2006
Edelmarder	15	17	16	22
Iltis	29	36	18	18
Waschbär	2	4	7	6
Luchs	4	0	4	5
Biber	23	38	4	0
Bisamratte	21	25	12	2
Nutria	0	0	0	0
Uhu	3	5	1	5
Haselhuhn	0	0	1	0
Rebhuhn	0	1	1	2
Fasan	4	7	5	5
Reiherhorste	16	17	8	7

Wildschadenstatistik für das Jagdjahr 2005/2006

	Wiesland Getreide		Mais Rüben		Kartoffeln	Gemüse	Ölsaaten	Obstanlagen	Wald	Haus- tiere	Total	Vorjahr
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.								
Gämsen											0	100
Wildschweine	88'848	67'522	49'460	7'105	4'347	859	589				218'730	194'723
Rehe											0	43
Hasen											0	43
Dachse			642								642	200
Biber			210	2'753				690	698		4'351	6'515
Enten	160										160	19'250
Krähen			27'492					6'621		200	34'313	30'287
Total	89'008	67'522	77'804	9'858	4'347	859	589	7'311	698	200	258'196	251'161
Vorjahr	118'115	19'831	66'355	3'508	10'114	5'967	322	22'629	4'320		251'161	

Fischfangstatistik Ober- und Untersee (in Kilogramm)**Jahr 2006**

	Obersee	Untersee	Total	Vorjahr
<i>Berufsfischer</i>				
Blaufelchen	78'138		78'138	120'144
Andere Felchen	10'061	17'436	27'497	34'399
Seeforellen	1'231	66	1'297	1'652
Regenbogenforellen	33	4	37	40
Seesaiblinge	1'595		1'595	1'006
Äschen		134	134	106
Hechte	591	2'485	3'076	3'751
Zander	74	65	139	308
Barsche	13'586	2'161	15'747	12'288
Kaulbarsche	174	1	175	205
Karpfen	1'018	404	1'422	2'036
Schleien	5	77	82	164
Brachsmen	388	102	490	617
Andere Weissfische	4'719	1'329	6'048	4'501
Trüschen	355	79	434	625
Welse	48		48	48
Aale	902	139	1'041	1'042
Total in kg	112'918	24'482	137'400	
Wert rund Fr.	699'800	154'500	854'300	
Vorjahr in kg	157'225	25'707		182'932
Wert rund Fr.	962'200	152'700		1'114'900

Sportfischer

Felchen	627	2'307	2'934	3'063
Seeforellen	263	1	264	563
Regenbogenforellen	470	2	472	766
Seesaiblinge	254		254	478
Hechte	208	1'001	1'209	2'289
Zander			0	3
Barsche	6'584	2'326	8'910	3'728
Karpfen	485	24	509	566
Schleien	18		18	20
Brachsmen	188		188	131
Weissfische und andere	57	29	86	64
Aale	57	20	77	75
Total in kg	9'211	5'710	14'921	
Vorjahr in kg	7'500	4'246		11'746

Fischfangstatistik der kantonalen Pachtgewässer**Jahr 2006**

	Thur 221.9 ha		Sitter 39.3 ha		Murg 31.2 ha		Binnenkanäle 5.5 ha		Total 297.9 ha		Vorjahr 297.9 ha	
	Stück	kg	Stück	kg	Stück	kg	Stück	kg	Stück	kg	Stück	kg
Bachforellen	115	35	9	3	775	274	21	8	920	320	1'226	438
Regenbogenforellen	7	4							7	4	23	10
Äschen	6	2					1	1	7	3	118	48
Hechte	16	28			9	13	2	6	27	47	46	81
Aale	54	32					19	8	73	40	59	29
Alet	309	187	116	50	34	18	7	3	466	258	521	256
Barben	210	187	196	86					406	273	369	274
Nasen									0	0	1	1
Andere Fische	46	39	1	1	16	16	3	1	66	57	104	69
Total	763	514	322	140	834	321	53	27	1'972	1'002		
- davon Elektrofang									0	0		
Vorjahr	1'065	639	346	123	1'007	426	49	18			2'467	1'206
- davon Elektrofang											0	0

Ertrag (kg/ha)

Forellen und Äschen	0.2	0.1	8.8	1.5	1.1	1.7
Hechte	0.1	0.0	0.4	1.1	0.2	0.3
Andere Fische	2.0	3.5	1.1	2.1	2.1	2.1
Total	2.3	3.6	10.3	4.7	3.4	
Vorjahr	2.9	3.2	13.7	3.3		4.1

Fischeinsätze im Ober- und Untersee**Jahr 2006**

	Obersee		Untersee		
	Brütlinge	Vorsommerlinge	Brütlinge	Brütlinge angefüttert	Vorsommerlinge
Blaufelchen	18'900'000				
Gangfische	58'500'000	250'000			
Weissfelchen			30'000'000		500'000
Seesaiblinge		30'000			
Äschen					
Hechte			890'000	50'000	
Einsatz total	77'400'000	280'000	30'890'000	50'000	500'000
Marktwert rund, Fr.	678'200		361'000		
Vorjahr	116'500'000	609'000	42'300'000	30'000	800'000
Marktwert rund, Fr.	1'058'700		500'600		

Fischeinsätze in anderen Gewässern

		Aufzucht-gewässer	Rhein	übrige Gewässer
Bachforellen	Brütlinge angefüttert	312'000		88'000
	Vorsommerlinge			43'320
	Sommerlinge		590	8'420
	Jährlinge und ältere		160	14'020
Seeforellen	Brütlinge angefüttert			
	Vorsommerlinge			278'500
	Sommerlinge			7'300
	Jährlinge und ältere			7'830
Äschen	Brütlinge angefüttert		40'000	
	Sommerlinge		10'000	4'000
	Jährlinge			
Hechte	Brütlinge			184'000
	Sommerlinge			
Zander	Sommerlinge			400
Karpfen	Jährlinge und ältere			350
Schleien	Jährlinge und ältere			200
Edelkrebse	Adulte			150
Einsatz Fische total (ohne Krebse)		312'000	50'750	636'490
Marktwert rund, Fr.		12'500	14'000	137'000
Vorjahr		306'000	21'800	657'700
Marktwert rund, Fr.		12'240	16'000	153'000

Fischsterben

	Anzahl Fälle	Verursacher unbekannt	Schaden Fr.
Gülle			
Putzmittel	1		1'500
Löschwasser			
Klärschlamm			
Andere Ursachen	1		2'300
Unbekannte Ursache	2	2	4'000
Total	4	2	7'800
Vorjahr	12	4	37'200

Stellungnahmen zu Projekten und Gesuchen

	2004	2005	2006
Wild und Jagd tangierende Bauten	24	11	9
Bewilligungspflichtige Sportanlagen	20	17	23
Bachkorrekturen	8	8	11
Bachunterhalt	39	33	53
Bauten an Gewässern	60	44	57
Wasserentnahmen	22	20	21
Weiher	15	16	18
Bootsliegeplätze, Bootsstege, Hafengebäude	19	16	17
Richt- und Schutzpläne	4	1	5
Total	211	166	214

5510 Kantonspolizei

Allgemeine Diensttätigkeit (Aussendienste)

Die polizeiliche Grundversorgung der Bevölkerung im Kanton erfolgt zur Hauptsache durch die Aussendienste (Polizeiposten). Sie sind für den Bürger der erste Ansprechpartner. Zur Grundversorgung gehören folgende Hauptaufgaben.

- Gewährleistung der öffentlichen Sicherheit, Ruhe und Ordnung
- Schutz von Personen und Eigentum
- Anzeigen von strafbaren Handlungen oder Verhinderung solcher Ereignisse
- Unfalltatbestandsaufnahmen und Verkehrsüberwachungen
- Erste Hilfe bei Unglücks- oder Katastrophenfällen
- Erledigung von Rechtshilfeersuchen anderer Amtsstellen

Die Diensttätigkeit der Aussendienste setzte sich wie folgt zusammen:

	2005	2006
- Festnahmen	2'403	2'220
- Aufenthaltsermittlungen	213	233
- Verzeigungen	35'073	36'792
- Tatbestandsrapporte	12'427	12'335
- Polizeiliche Ermittlungsverfahren	265	233
- Aussergewöhnliche Todesfälle	215	237
- Verkehrsunfälle	1'511	1'414
- Polizeitransporte	942	743
- Vermisste und Entwichene	70	40
- Berichte über Personen	4'676	5'056
- Übrige Aufträge	55'327	51'544
Total	113'122	110'847

Patrouillendienst im Rahmen von Regio+

			2006
Nachtdienst	20.30 - 06.00 Uhr (9.5 Std.)	365 Tage à je 6 Patr. à 2 MA	45'900 Mann/Std.
Tour 1	05.30 - 13.30 Uhr (8 Std.)	365 Tage à je 6 Patr. à 2 MA	35'040 Mann/Std.
Tour 2	13.00 - 20.00 Uhr (8 Std.)	365 Tage à je 6 Patr. à 2 MA	35'040 Mann/Std.
Total			115'980 Mann/Std.

Die Patrouillentätigkeit und damit die sichtbare Polizeipräsenz konnte um 3.8 % gesteigert werden.

	2005	2006
Interventionen bei Häuslicher Gewalt	732	739

Kriminalpolizei

Ermittlungsdienst

	2005	2006
Anzahl Tatbestände	991	732
Anzahl Verfahren	202	169
Anzahl Täter	260	441
Schadenfälle Brandermittlung	81	74

Fahndungsdienst

	2005	2006
Personenausschreibungen	1'381	1'398
Personenausschreibungen Revokation	1'448	1'397
Ripol-4 Fälle	5'789	5'929
Ripol-4 Fälle Revokation	402	105
Fahrzeugfahndung	1'840	1'815
Fahrzeugfahndung Revokation	419	428
Bussen und Kosten	Fr. 114'198	Fr. 73'823

Sicherheitsberatung

	2005	2006
Vorträge / Veranstaltungen	12	40
Anzahl Teilnehmer	200	740
Ausstellungen	3	13
Beratungen	258	342

Kriminaltechnischer Dienst

	2005	2006
Bearbeitung von Tatbeständen durch die Kriminaltechnik	1'037	1'135
Untersuchte Dokumente	79	84
Anzahl Fälschungen	21	7
Tatorte, an denen Dakty-Spuren gesichert wurden	162	117
Tatorte, an denen DNA-Spuren gesichert wurden	527	511
Tatorte, an denen andere Spuren gesichert wurden	509	401
Täterschaft, die mittels Daktyloskopie ermittelt wurde	46	24
Täterschaft, die mittels DNA ermittelt wurde	73	68
Täterschaft, die mittels anderer Beweisen/Indizien ermittelt wurde	63	55
Erkennungsdienstliche Personenbehandlung inkl. Abnahme von Wangenschleimhaut	773	672

Informationsdienst

	2005	2006
Berichte an das Bundesamt für Polizei i.S. politischer Extremismus, Nonproliferation, Kriegsmaterial, Spionage	39	32
Berichte an andere Amtsstellen wegen Extremismus	5	3

Verkehrspolizei**Verkehrsüberwachung***Verkehrskontrollen*

	2005	2006
Verkehrsüberwachungsstunden	15'995	12'104
Schwerverkehrskontrollstunden	10'087	11'808
Betriebskontrollstunden	1'569	836
Verkehrskontrollen (ab 3 Mitarbeiter)	211	172
Beanstandete Fahrzeuge	925	897

Radar-Geschwindigkeitskontrollen und Lichtsignalanlagen

	2005	2006
Kontrollorte Radar	2'810	2'983
Kontrollierte Fahrzeuge (inkl. stationäre Radaranlagen)	1'198'340	5'963'268
Ordnungsbussen (inkl. Lichtsignalanlagen)	59'917	67'283
Strafanzeigen (inkl. Lichtsignalanlagen)	3'636	2'925

Geschwindigkeitskontrollen mit Nachfahrmessgeräten

	2005	2006
Anzahl Geschwindigkeitsüberschreitungen	102	126

Geschwindigkeitskontrollen mit Lasermessgeräten

	2005	2006
Anzahl Geschwindigkeitsüberschreitungen	501	517

Betriebskontrollen Transporteure (ARV)

	2005	2006
Kontrollierte Betriebe	204	130
Verzeigte Betriebe	128	85

Ereignisbewältigung / Dienstleistungen*Verkehrsunfälle*

	2005	2006
Unfallaufnahmen auf Autobahnen/Autostrassen	73	48
Unfallaufnahmen auf übrigem Strassennetz	160	160
Einsätze bei Verkehrsunfällen	60	30

Transporte

	2005	2006
Gefangenentransporte	1'699	1259
Ausschaffungen	222	211
Ausnahmetransporte	142	174
Chauffeurdienste	55	63

Bewilligungen

	2005	2006
Veranstaltungen (Motor-/Radsport, Strassensperrungen)	223	229

Verkehrsunfallsituation auf ganzem Kantonsgebiet*Unfallbilanz*

	2005	2006
Verkehrsunfälle	1'677	1'554
Leichtverletzte	740	706
Schwerverletzte	98	80
Tote	16	10

davon

	2005	2006
Unfallaufnahmen auf Autobahnen/Autostrassen	189	162
Leichtverletzte	51	43
Schwerverletzte	12	6
Tote	0	2

Hauptunfallursachen

	2005	2006
- Unfälle wegen nicht angepasster Geschwindigkeit	331	221
- Unfälle wegen Alkohol- / Drogeneinfluss	178	183
- Unfälle wegen Unaufmerksamkeit, ungenügendem Abstand	501	479
- Unfälle wegen Vortrittsmissachtung	426	458
- Unfälle wegen Schwächezustand, Übermüdung	50	46
- Unfälle weitere	191	167
Total der Unfälle	1'677	1'554

Hauptunfallursachen bei den Unfällen mit Schwerverletzten oder Toten

	2005	2006
- Unfälle wegen nicht angepasster Geschwindigkeit	17	11
- Unfälle wegen Alkohol- / Drogeneinfluss	22	14
- Unfälle wegen Unaufmerksamkeit, ungenügendem Abstand	31	20
- Unfälle wegen Vortrittsmissachtung	18	28
- Unfälle wegen Schwächezustand, Übermüdung	7	6
- Unfälle weitere	9	5
Total der Unfälle mit Schwerverletzten oder Toten	104	84

Hauptunfallursachen bei den Unfällen mit Schwerverletzten oder Toten im Jahr 2006

	Alter der Unfallverursacher					
	bis 17	18 - 29	30 - 39	40 - 49	50 - 59	60 plus
- Unfälle wegen nicht angepasster Geschwindigkeit	3	6	1	1	0	0
- Unfälle wegen Alkohol- / Drogeneinfluss	0	4	3	3	2	2
- Unfälle wegen Unaufmerksamkeit, Abstand	1	4	1	4	3	7
- Unfälle wegen Vortrittsmissachtung	1	6	4	5	2	10
- Unfälle wegen Schwächezustand, Übermüdung	0	2	0	1	2	1
- Unfälle weitere	0	1	3	1	0	0
Total der Unfälle mit Schwerverletzten oder Toten	5	23	12	15	9	20

Verkehrsunfallprävention

	Anlässe 2005	Kinder / Schüler 2005	Anlässe 2006	Kinder / Schüler 2006
<i>Strassenverkehr-Grundausbildung</i>				
Kindergarten	286	5'205	284	5'134
Schulklassen	416	6'572	692	12'254
Radfahrerprüfungen	13	1'795	17	2'107
Fahrradkontrollen			2	550
<i>Strassenverkehr-Weiterbildung</i>				
Nachschulungen	89	1'409	106	1'670
Vorträge, Instruktionen		div.		diverse

Verkehrsaktionen (Auszug)

- „Sichtbare Sekundarstufenschüler“
- Schulbeginn und Schulwegüberwachung
- „Velohelm“, damit Unfälle nicht zum Horror werden
- „Ein Band fürs Leben“
- Sonderschau WEGA „Velohelm“ und „Verhalten auf Autobahnen“
- Wettbewerb mit Abgabe von Velohelmgutscheinen

Sicherheitspolizei*Einsätze*

	2005	2006
Sicherheitsaufträge, kantonal / interkantonal / Konkordat	19	13
Sicherheitsaufträge wegen Straftaten	11	6
Gerichtsschutz	1	2
Suchaktionen	1	-
Einsätze und Überwachungen von militärischen und zivilen Anlagen	5	4
Sicherheitsaufträge, Begleit- und Personenschutz	34	30

Waffengesetzgebung

	2005	2006
Waffenhändler-Prüfungen und -Kontrollen	-	-
Waffensammler-Kontrollen und -Abklärungen	121	44
Einfuhr- und Sonderbewilligungen	18	15
Waffentragprüfungen	38	44
Waffentragbewilligungen	27	39
Waffenerwerbsscheine	184	141

Sprengstoffgesetzgebung

	2005	2006
Betriebskontrollen / Abklärungen	9	-
Erwerbsscheine für Sprengmittel und pyrotechnische Gegenstände	11	6
Polizeiliche Bescheinigungen für den Erwerb eines Sprengausweises	7	4
Bewilligungen für den Verkauf von Sprengmittel, gewerblichen pyrotechnischen Gegenständen und Verwendung von Schiesspulver für historisches Schiessen	1	-
Bewilligungen zum Verkauf von Feuerwerk	90	97

Private polizeiähnliche Tätigkeiten (Private Sicherheitsdienste)

	2005	2006
Prüfungen/Bewilligungen	9	4
Bewilligungen/Verlängerungen	24	26
Abklärungen	11	4

Seepolizei*Kontrollen*

	2005	2006
Kontrollfahrten	269	233
Geschwindigkeitskontrollen	10	6
– Kontrollierte Schiffe	744	416
– Beanstandungen	33	41
– Verzeigungen	197	202

Sturmwarn- und Rettungseinsätze

	2005	2006
Einsätze bei Sturm- oder Starkwindwarnung (inkl. SLRG Arbon)	29	79
Einsätze für Seenotfälle	63	73
– Gerettete Personen	75	71
– Geborgene Schiffe	42	46
– Bergung sonstiger Gegenstände	23	35

Taucheinsätze

	2005	2006
Such- und Bergungsaktionen (inkl. 2 Leichenbergungen)	22	12
Entfernung von Schifffahrtshindernissen	4	2
Überprüfungen bei Seeleitungen, Verankerungen etc.	6	5

Unfälle

	2005	2006
Schiffsunfälle	8	12
– Tote	0	0
– Verletzte	1	7
– Sachschaden	25'500	86'000
Sonstige Unfälle	7	2
– davon Badeunfälle	2	2
– davon Tauchunfälle	4	0
– Tote	5	2
– Verletzte	2	0

Ölwehr*Unfälle/Gewässerverschmutzungen*

	2005	2006
Ölunfälle	13	14
Benzinunfälle	0	0
Chemieunfälle	2	0
Sonstige Verschmutzungen	34	28
– davon Fischvergiftungen	10	5

Einsätze

	2005	2006
Kantonaler Stützpunkt	1	5
Seeölwehrstützpunkt Romanshorn	1	3
Seeölwehrstützpunkt Kreuzlingen	0	4
Seeölwehrstützpunkt Steckborn	2	4
Patrouillen der Verkehrspolizei	60	61

Schifffahrtskontrolle*Schiffsabnahmen (Jahr 2006)*

Neuprüfungen	200	dabei beanstandet	62	bzw. zurückgewiesen	1
Nachkontrollen	1'903	dabei beanstandet	760	bzw. zurückgewiesen	24
Total	2'103				
Abnahmetage	73			Rückstand ca.	1'300

Schiffsführerprüfungen (Jahr 2006)

Theoretischer Teil:

– Kombinierte Prüfung (Kategorie A und D)	404	davon nicht bestanden	45
– Rheinprüfung	56	davon nicht bestanden	15
Total	460	davon nicht bestanden	60

Praktischer Teil:

– Kategorie A (Motorschiffe)	356	davon nicht bestanden	47
– Kategorie A (beschränkt für Segelschiffe mit Motoren)	9	davon nicht bestanden	1
– Kategorie B (Fahrgastschiffe)	0	davon nicht bestanden	0
– Kategorie D (Segelschiffe)	158	davon nicht bestanden	24
– Kategorie E (Schiffe von besonderer Bauart)	0	davon nicht bestanden	0
– Rheinprüfungen (Stein am Rhein bis Schaffhausen)	42	davon nicht bestanden	6
Total	565	davon nicht bestanden	78

Bewilligungen / Stellungnahmen

	2005	2006
Bewilligungen für nautische Veranstaltungen (Regatten, Seeschwimmen, Wasserskivevents etc.)	46	48
Stellungnahmen zu Bauvorhaben und Schiffsliegeplätzen am See	10	14

Bestand der Ende 2006 bei der Schifffahrtskontrolle des Kantons Thurgau immatrikulierten Wasserfahrzeuge

Fahrzeugart	Obersee		Rhein		Total	
	Horn bis Kreuzlingen	Tägerwilen bis Eschenz	Wagenhausen bis Paradies	ohne festen Standort	2005	2006
Motorschiffe mit 2-Takt-Motoren bis 4,4 kW	67	182	41	15	335	305
Motorschiffe mit 4-Takt-Motoren bis 4,4 kW	539	641	107	66	1'344	1'353
Motorschiffe mit Dieselmotoren bis 4,4 kW	6	2	0	0	7	8
Motorschiffe mit Elektromotoren bis 4,4 kW	7	10	0	5	19	22
Motorschiffe mit Dampfmaschinen bis 4,4 kW	1	0	1	0	2	2
Motorschiffe mit 2-Takt-Motoren über 4,4 kW	5	12	13	3	35	33
Motorschiffe mit 4-Takt-Motoren über 4,4 kW	1'091	558	150	57	1'838	1'856
Motorschiffe mit Dieselmotoren über 4,4 kW	235	97	8	4	332	344
Segelschiffe ohne Motoren	415	370	0	47	854	832
Segelschiffe mit 2-Takt-Motoren bis 4,4 kW	137	141	0	8	334	286
Segelschiffe mit 4-Takt-Motoren bis 4,4 kW	366	178	0	6	513	550
Segelschiffe mit Dieselmotoren bis 4,4 kW	51	33	0	0	84	84
Segelschiffe mit Elektromotoren	26	14	0	1	38	41
Segelschiffe mit 2-Takt-Motoren über 4,4 kW	8	4	0	0	15	12
Segelschiffe mit 4-Takt-Motoren über 4,4 kW	70	14	0	2	95	86
Segelschiffe mit Dieselmotoren über 4,4 kW	816	155	0	2	988	973
Fahrgast- und Motorlastschiffe	13	1	1	0	12	15
Ruderboote, Pedalos etc.	194	157	8	29	402	388
Total	4'047	2'569	329	245	7'247	7'190

5640 Amt für Bevölkerungsschutz und Armee

1 Zivilschutz

1.1 Zivilschutzdiensttage

	2004	2005	2006
Kantonale Kurse, Grundausbildung, Weiterbildung und Rapporte	3'100	2'360	2'320
Wiederholungskurse in den Zivilschutzregionen	3'250	4'976	4'108
Einsätze (Vogelgrippe / zu Gunsten der Gemeinschaft)	450	2'187	635

2 Armee

2.1 Entlassung aus der Militärdienstpflicht

686 (Vorjahr 2'227) Angehörige der Armee wurden zur Abgabe der persönlichen Ausrüstung und zur Entlassung aus der Militärdienstpflicht aufgeboten. An 4 Halbtagen wurden in Arbon und Frauenfeld 570 (1'998) Personen abgerüstet, der Rest wurde zur individuellen Abgabe aufgeboten.

2.2 Aushebung

1'374 (Vorjahr 1'320) Stellungspflichtige wurden vom Kanton für die Rekrutierung nach Rütli/ZH aufgeboten. Vorgängig führte der Kanton mit den 18-jährigen einen Orientierungstag (OT) durch. Es fanden 29 (31) OT mit 1'513 (1'472) Teilnehmerinnen und Teilnehmern statt. Im Einsatz waren 17 Moderatorinnen und Moderatoren (davon 15 externe).

2.3 Schiesswesen

Distanz 300 m:

In 110 (Vorjahr 115) Schiessvereinen haben 9'599 (10'217) Schützen das obligatorische Bundesprogramm und deren 5'905 (6'062) das Feldschiessen absolviert. In 61 (63) Kursen wurden 604 (567) Jungschützen ausgebildet.

Distanz 25/50 m:

In 24 (Vorjahr 25) Vereinen haben 604 (625) Schützen die obligatorischen Übungen und deren 120 (133) das Bundesprogramm absolviert. 1'288 (1'365) Schützen beteiligten sich am Feldschiessen.

2.4 Wehrpflichtersatzabgabe

	2005	2006
Ersatzpflichtige	5'856	7'010
Pendente Veranlagungen	1'109	1'025
Eröffnete Veranlagungen	13'759	11'002

	Total		Erledigt		Pendent	
	2005	2006	2005	2006	2005	2006
Einsprachen/Gesuche/Befreiungen	1'849	1'324	1'683	1'298	166	26
Beschwerden	5	20	2	15	3	5
Rückerstattungen/Rückzahlungen	981	821	970	821	11	0

	2005	2006
Mahnungen (inkl. 2. Mahnungen)	2'741	3'165
Betreibungen	1'230	570
Fortsetzungen	568	715
Rechtsöffnungen	17	36
Verlustscheine	548	451
Stundungen/Raten	1'111	592
Ausstehende Guthaben in Fr.	1'182'665	1'063'545

5719 Feuerschutzamt

Kantonale Ausbildungskurse

Der Feuerwehrverband Thurgau hat im Auftrag des Departementes für Justiz und Sicherheit folgende Feuerwehrekurse durchgeführt:

	Kursort	Kurstage	Teilnehmende	Kursstab
<i>Grundkurse</i>				
Offizierskurs 1	Bischofszell	3	46	10
Offizierskurs 2	Bischofszell	3	46	10
Einsatzleiterkurs	Eschlikon	3	24	6
Gruppenführerkurs	Amriswil	5	85	12
Methodikkurs	Frauenfeld	3	57	12
Atemschutzkurs	Frauenfeld	4	67	15
Kurs für Atemschutzverantwortliche	Frauenfeld	3	25	5
Chemiewehrkurs	Weinfelden	3	43	9
Messgerätekurs	Weinfelden	1	18	5
<i>Ergänzungskurse</i>				
Kommandantentag	Arbon	1	108	14
Offizierstag A	Wängi	1	98	15
Offizierstag B	Wängi	1	93	15
Gruppenführertag A	Steckborn	1	52	11
Gruppenführertag B	Steckborn	1	60	11
Gruppenführertag C	Steckborn	1	59	11
Ölwehrtag	Bürglen	1	34	9
MS-Maschinistentag	Romanshorn	1	61	11
Atemschutztag A	Kreuzlingen	1	59	13
Atemschutztag B	Kreuzlingen	1	56	13
Atemschutztag C	Kreuzlingen	1	57	13
Führungsunterstützung	Alterswilen	1	33	8
Verkehrsdiensttag	Sirnach	1	42	6
Total		41	1'223	234

Die Grundkurse wurden durch den kantonalen Feuerwehrinspektor und die Ergänzungskurse durch die Experten inspiziert. Alle Kurse konnten wiederum unfallfrei und mit gutem Erfolg durchgeführt werden.

Regionale Ausbildungskurse

Kursart	Kursort	Kurstage	Teilnehmende
Technische Hilfeleistung	Walenstadt	2	19
Strassenrettung mit Autobahn	St. Margrethen	2	10
Strassenrettung ohne Autobahn	St. Margrethen	1	10
Chemiewehr	Zofingen	3	1
Strahlenschutz	Vaduz	1	6
Total		9	46

Schweizerische Ausbildung für Instruktoren

An verschiedenen Schweizerischen Instruktorenkursen wurden fünf thurgauische Instruktoren als Kursleiter und Klassenlehrer aufgebildet und eingesetzt. Von den angehenden und bereits tätigen Instruktoren sind folgende schweizerischen Kurse absolviert und mit Erfolg besucht worden.

Kursart	Kursort	Kurstage	Teilnehmende
Basiskurs	Andelfingen	5	4
Taktik I	Balsthal	5	10
Taktik II	Zürich	5	1
Atemschutz	Balsthal	5	2
Weiterbildungskurs	Balsthal	2	1
Total		22	18

6 Departement für Bau und Umwelt

6010 Generalsekretariat

Verwaltungsrechtspflege

	Planung	Abgaben	Baupolizei	RPG 24	Gewässerschutz Umweltschutz	Verschiedenes	Total
Pendenzen 1. Januar 2006	42	7	156	6	30	32	273
Neueingänge	40	22	179	3	39	34	317
Total zu behandelnde Rekurse, Einsprachen und Aufsichtsbeschwerden	82	29	335	9	69	66	590
Art der Erledigung:							
- Abschreibung	27	12	96	4	42	53	234
- Abweisung	8	0	66	0	6	2	82
- Bewilligung	0	0	3	0	0	1	4
- Gutheissung	4	1	23	0	0	0	28
- Teilweise Gutheissung	2	0	30	1	2	1	36
- Nichteintreten	2	2	10	0	5	4	23
- Verschiedenes	1	1	2	1	1	3	9
Total Erledigungen	44	16	230	6	56	64	416
Pendenzen 31. Dezember 2006	38	13	105	3	13	2	174

6110 Amt für Raumplanung

Bauten und Anlagen ausserhalb Baugebiet

Bewilligungen	Entscheide			Total	in %	Anfragen	Summe
	Normale Baugesuche	Nachträgliche Baugesuche	Vorentscheide				
a zonenkonform	187	12		199	43	21	220
b Zonenfremd, standortgebunden	85	4	2	91	19	13	104
c Zonenfremd, Umbauten	123	9		132	28	8	140
d Ablehnungen	33	13		46	10	26	72
Total	428	38	2	468	100	68	536
Rückzüge				42			

- a Zonenkonform im Sinne von Art. 22 Abs. 2 lit.a RPG: in der Regel landwirtschaftlich begründete Bauten und Anlagen, seit Inkrafttreten des revidierten RPG (1. Sept. 2000) auch innere Aufstockungen zu Landwirtschaftsbetrieben etc. nach Art. 16a RPG
- b Zonenfremd, aber standortgebunden, insbesondere nach folgenden Vorschriften:
 Art. 24 RPG: standortgebundene Neubauten oder volle Zweckänderung bestehender Bauten
 Art. 24b RPG: nichtlandwirtschaftliche Nebenbetriebe in bestehenden Bauten
 Art 24a, 24d und 37a RPG, Art. 39 RPV
- c Art. 24c Abs. 2 RPG (früher Art. 24 Abs. 2 RPG in Verbindung mit § 82 PBG): in der Regel "teilweise Änderungen" an bestehenden zonenfremden Bauten

Auswertung erledigte Baugesuche

Verweildauer in der Kantonalen Verwaltung	2005		2006	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
1 - 2 Tage	190	9.7 %	75	4.0 %
3 - 5 Tage	237	12.1 %	279	15.0 %
6 - 10 Tage	385	19.6 %	424	22.8 %
11 - 20 Tage	517	26.3 %	471	25.3 %
21 - 30 Tage	313	15.9 %	255	13.7 %
31 - 40 Tage	137	6.9 %	124	6.7 %
41 - 50 Tage	75	3.8 %	86	4.6 %
51 - 75 Tage	61	3.1 %	81	4.3 %
76 - 100 Tage	16	0.8 %	32	1.7 %
Über 100 Tage	35	1.8 %	36	1.9 %
Total	1'966	100 %	1'863	100 %

Auswertung erledigte Baugesuche Bauten ausserhalb der Bauzone

Verweildauer im Amt für Raumplanung	2005		2006	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
1 - 2 Tage	205	34.6 %	192	33.2 %
3 - 5 Tage	236	39.9 %	197	34.1 %
6 - 10 Tage	118	19.9 %	111	19.2 %
11 - 15 Tage	19	3.2 %	32	5.5 %
16 - 20 Tage	4	0.7 %	14	2.4 %
21 - 30 Tage	6	1.0 %	22	3.8 %
31 - 40 Tage	0	0.0 %	6	1.0 %
41 - 50 Tage	1	0.2 %	2	0.4 %
51 - 75 Tage	2	0.3 %	2	0.4 %
76 - 100 Tage	1	0.2 %	0	0.0 %
Total	592	100 %	578	100 %

6210 Hochbauamt**Anzahl der Beratungen, Expertisen, Stellungnahmen**

Sachgebiet	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
Schulbauten	106	85	65	50	56	51	39	54	65	52	50
Fürsorge- und Pflegeheime	4	12	21	21	15	17	12	20	19	18	29
Gemeinden/Verschiedene Bauaufgaben	4	3	5	5	15	19	15	30	32	20	14
Wohnverhältnisse im Berggebiet	3	3	2	1	1	2	0	0	0	0	0
Total	117	103	93	77	87	89	66	104	116	90	93

Die bearbeiteten Schulbauten waren überwiegend Sanierungen und Umbauten. Die Zahl der bearbeiteten Fälle bei den Fürsorge-, sowie Alters- und Pflegeheimen ist deutlich gestiegen. Es besteht ein beträchtlicher baulicher und betrieblicher Anpassungsbedarf bei bestehenden Bauten - es handelt sich dabei teilweise um grosse Projekte. Der Bereich Gemeinden/Verschiedene Bauaufgaben ist weiterhin rückläufig.

Nettoausgaben für Hochbauten (in 1'000 Fr.)

	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
<i>Laufende Rechnung</i>	13'168	10'982	10'461	10'042	9'565	11'048	11'476	12'690	13'476	13'878	14'211
Werterhaltung von Gebäuden											
<i>Investitionsrechnung</i>	15'520	12'431	18'467	14'529	17'561	12'868	23'497	23'494	29'131	28'826	34'921
Neubauten, Umbauten											
Gesamtausgaben	28'688	23'413	28'928	24'571	27'125	23'916	34'973	36'184	42'607	42'704	49'132

In obiger Tabelle sind auch die Ausgaben der Spital Thurgau AG für Werterhaltung und Investitionen in Liegenschaften des Kantons enthalten. Im Berichtsjahr waren dies in der Laufenden Rechnung 4.726 Mio. Franken und in der Investitionsrechnung 5.506 Mio. Franken. Ein verstärkter Mitteleinsatz für Unterhaltsarbeiten und Sanierungen in der Laufenden Rechnung sowie die Realisierung grösserer Neu- und Umbauten im Bereich Justiz, Bildung und Gesundheitsbauten ergibt ab dem Jahr 2002 auch für die folgenden Jahre höhere Gesamtausgaben als jene seit Mitte der Neunziger Jahre.

Schlussabrechnung Mehrjahresprojekte

Mehrfährige Projekte der Investitionsrechnung, welche 2006 abgerechnet wurden

	KV/Kredit	2001	2002	2003	2004	2005	2006	Total	Abweichung in Fr.	in %
<i>Konto Nr. 6224.503.02</i>										
Kantonsbibliothek Frauenfeld, Um- und Ausbau										
Kredit mit Kostenstand 01.04.2003 (SBI03: 106.6)	4'997'000									
Total Kosten (KV ind.) Rechnung	4'997'000			110'637	1'603'134	2'669'326	152'133	4'535'230	-461'770	-9.2%
<i>Konto Nr. 6224.503.02</i>										
Kantonsbibliothek Frauenfeld, Fassadenrenovation										
Kredit mit Kostenstand 01.04.2003 (SBI03: 106.6)	1'198'300									
Total Kosten (KV ind.) Rechnung	1'198'300			1'615	682'262	463'936	33'202	1'181'015	-17'285	-1.4%
<i>Konto Nr. 6224.503.09</i>										
Polizeigebäude Frauenfeld, Erweiterungsbauten Polizeikommando/Kantonalgefängnis										
Kredit mit Kostenstand 01.04.2002 (SBI02: 108.9)	17'997'000									
Total Kosten (KV ind.) Rechnung	17'997'000	203'134	639'096	586'962	5'068'259	8'858'644	2'258'825	17'614'920	-382'080	-2.1%
<i>Konto Nr. 6224.503.09</i>										
Polizeigebäude Frauenfeld, Umbauten und Anpassungen										
Kredit mit Kostenstand 01.04.2002 (SBI02: 108.9)	862'200									
Total Kosten (KV ind.) Rechnung	862'200			1'257	31'168	36'487	690'978	759'890	-102'310	-11.9%
<i>Konto Nr. 6224.503.09</i>										
Polizeigebäude Frauenfeld, Ersatz Sicherheitsanlagen										
Kredit mit Kostenstand 01.04.2003 (SBI03: 106.6)	1'272'000									
Teuerung bis 01.04.2006 (SBI06: 112.1) = 5.1 %	64'872									
Total Kosten (KV ind.) Rechnung	1'336'872					271'755	1'060'342	1'332'097	-4'775	-0.4%

6310 Tiefbauamt**Kantonaler Strassenbau, Massnahmen****Einzelne Grossprojekte (6337)**

Gemeinde / Objekt	Stand der Arbeiten
Bürglen, Aufhebung Niveauübergang Istighoferstrasse	Ausführung 2006-2008
Frauenfeld, F21 Entlastung Stadtzentrum	Wiederaufnahme der Projektierung 2006
Weinfelden, Bahnunterführung Wilerstrasse	Ausgeführt
T14 Thurtalachse	Studien in Bearbeitung
T13 Entlastung Kreuzlingen	Agglomerationsprogramm in Bearbeitung

Kantonsstrassen-Korrekturen (6340)

Gemeinde / Objekt (Länge bei Radwegen)	Stand der Arbeiten
Aadorf, Kreisel Linde	Ausgeführt, Deckbelag 2007
Affeltrangen, Kreisel Löwen	Ausgeführt
Altnau, Kreisel Landstrasse/Bahnhofstrasse	Ausgeführt, Deckbelag 2007
Amriswil, Kreisel Romanshonerstrasse/Säntisstrasse	Ausgeführt, Deckbelag 2007
Arbon, Aachbrücke Landquartstrasse	Ausgeführt
Berg, Verkehrsberuhigung Hauptstrasse	Ausgeführt, Deckbelag 2007
Bischofszell, Grabenstrasse	Projektierung 2006/07, Ausführung 2007/08
Bischofszell, Kreisel Schiff	Ausgeführt
Bottighofen, Fussgängerinsel Haus Erna	Projektierung 2006/07, Ausführung 2008
Bottighofen, Kreisel Mühlegässli	Projektierung 2006, Ausführung 2006/07, Deckbelag 2008
Bottighofen, Verkehrsberuhigung Hauptstrasse/Post	Ausgeführt
Bottighofen, Verkehrsberuhigung Hauptstrasse/Schulstrasse	Projektierung 2006, Ausführung 2007/08
Bussnang, Umlegung Kantonsstrasse K 27	Projektierung 2006, Ausführung 2007/08
Diessenhofen, Trottoir West	Projektierung 2006/07, Ausführung 2008
Erlen, Sanierung Riedt - Erlen	Ausgeführt, Deckbelag 2007
Fischingen, Ersatz Murgbrücke	Ausgeführt
Herdern, Radweg Lanzenneunforn-Dettighofen	Projektierung 2006, Ausführung 2007
Kemmental, Kreisel Siegershausen	Projektierung 2006/07, Ausführung 2008
Kreuzlingen, Kreisel Bärenstrasse/Egelsestrasse	Ausgeführt, Deckbelag 2007
Kreuzlingen, Kreisel Ziil	Ausgeführt
Kreuzlingen, Umbau Seetalstrasse, Ziil-Seepark	Projektierung 2006/07, Ausführung 2007/08
Kreuzlingen, Lärmschutz Hafenstrasse	Ausführung 2007/08
Langrickenbach, Radweg in Herrenhof	Ausgeführt
Mammern, Fahrbahnsanierung Seestrasse	Ausgeführt, Deckbelag 2007
Mammern, Fussgänger-Übergang Seestrasse/Badi	Ausgeführt, Deckbelag 2007
Matzingen, Sanierung Frauenfelderstrasse	Projektierung 2006, Ausführung 2006/07/08
Münchwilen, Kreisel Dreibrunnen	Ausgeführt
Pfyn, Sanierung Betonstrasse Pfyn - Dettighofen mit Radweg	Ausgeführt
Sirnach, Spange Hofen Q20-Winterthurerstrasse	Vorprojekt 2006, Ausführung unbestimmt
Sirnach, Ersatz Murgbrücke "im Kett"	Projektierung 2006, Ausführung 2007
Thundorf, Ortsdurchfahrt Lustdorf	Projektierung 2006, Ausführung 2007/08
Uesslingen, Radweg Dietingen 2. Etappe	Ausgeführt, Deckbelag 2007
Weinfelden, Lärmschutz Dufourstrasse, Walke-Coop	Projektierung 2006, Ausführung 2007
Wigoltingen, Trottoir Bahnhofstrasse	Projektierung 2006, Ausführung 2007/08
Wuppenau, Radweg Wuppenau-Mörenau	Vorprojekt 2006, Ausführung unbestimmt
Zihlschlacht-Sitterdorf, Kreisel Süd	Projektierung 2006, Ausführung 2007/08

Diverse Kantonsstrassenausbauten (6345)

Gemeinde / Objekt (Länge bei Radwegen)	Stand der Arbeiten
Bischofszell, Fuss-/Radweg Stich-Hackborn	Projektierung 2006/07, Ausführung 2007
Bischofszell, Trottoir Sittertalstrasse	Projektierung 2006, Ausführung 2007
Bischofszell, Trottoir Steigstrasse	Ausgeführt
Bürglen, Fuss-Radweg Opfershofen-Bürglen	Projektierung 2006, Ausführung 2007
Bussnang, Sanierung K27, 2. Etappe innerorts	Projektierung 2006/07, Ausführung 2008/09
Diessenhofen, Trottoir Schaffhauserstrasse	Ausgeführt
Ermatingen, Trottoir West	Projektierung 2006/07
Eschenz, Aufhebung Parkplatz Einlenker Kirche	Ausgeführt

Eschenz, Elimination Parknischen	Ausgeführt
Frauenfeld, Aufspurung Aldi	Projektierung 2006, Ausgeführt 2006
Güttingen, Kreisel See-/Bahnhofstrasse	Projektierung 2006, Ausführung unbestimmt
Kreuzlingen, Fussgänger-Schutzinsel Brunnenstrasse	Ausgeführt, Deckbelag 2008
Lommis, Trottoir Ost	Ausgeführt, Deckbelag 2007
Märstetten, Trottoir Ottoberg-Schnellberg	Projektierung 2006, Ausführung 2007/08
Müllheim, Bushaltestelle bei Kreisel Felsenau	Ausgeführt
Münchwilen, Fussgänger-Insel, Schulhaus St. Margarethen	Ausgeführt
Pfyn, Fussgänger-Übergang Dettighofen	Ausgeführt
Rickenbach, Kreisel Waro, Bypass	Projektierung 2006, Ausführung 2007
Tägerwilen, Bahnhofstrasse/Zentrum	Projektierung 2006, Ausführung Teil Nord 2007/08
Weinfelden, Aufspurung Aldi	Ausgeführt
Weinfelden, Kreisel Zelgli	Projektierung 2006, Ausführung 2007/08

Kantonale Wege, inkl. Radwanderwege und Seeradweg (6350)

Gemeinde / Objekt (Länge)	Stand der Arbeiten
Arbon, Seeradweg: Seeparksaal – Festplatz Schlosswiese	Ausgeführt
Diessenhofen, Seeradweg: Diessenhofen – Rheinklingen	Ausgeführt; Deckbelag 2007
Romanshorn - Salmisach - Egnach, Seeradweg	Projektierung 06/07, Ausführung 07/08

Radwege und Radstreifen entlang der Staatsstrassen, Seeradweg (Stand Ende 2006)

Radwege und Radstreifen	Meter
Radstreifen gelb markiert (meist beidseitig)	139'060
Radwege und kombinierte Rad- und Gehwege des Kantons, von der Fahrbahn getrennt	119'110
Total Radwege und Radstreifen auf Kantonsstrassen	258'170
<i>Veränderung gegenüber dem Vorjahr</i>	+ 630
Seeradweg	69'810
<i>Veränderung gegenüber dem Vorjahr</i>	+ 2'200

Kantonale Wanderwege

Wegverlegungen (grössere Signalisationsarbeiten)

Wanderweg (WW)	Abschnitt
Wiezikon – Wil (Rte. 631)	Sirnach (Hochwacht)
Frauenfeld – Münchwilen (Rte. 429, „Murgweg“)	Wängi (Heiterschen)
Siegershausen – Steckborn (Rte. 519)	Raperswilen (Helsighausen)

Wegsanierungen (grössere Unterhaltsarbeiten)

Wanderweg (WW)	Abschnitt
Matzingen – Weinfelden (Route 444)	Altegg – Bussnang
Frauenfeld – Weinfelden (Route 437)	Thundorf („Tige“)
Frauenfeld – Wil (Route 438)	Stettfurt („Tüüffetaal“)
Kreuzlingen – Fischingen (Schwabenweg)	Tobel („Kaabrüggli“)

Baulicher Unterhalt, Belagsanierungen (6360)

Sanierung Deckschichten	Totallänge	km	7.33
Aadorf, Matzingerstrasse			
Amriswil, Kreisel Mühlbach			
Ellighausen – Schwaderloh			
Ermatingen – Wäldi			
Ettenhausen, Elggerstrasse			
Frauenfeld, Zürcherstrasse			
Münchwilen, Wilerstrasse			
Roggwil, Freidorf innerorts			
Sirnach, Wilerstrasse			
Sulgen – Hessenreuti			
Tänikon – Guntershausen			
Weinfelden, Umfahrung			
Wigoltingen – Lamperswil			
Ersatz Tragschichten und Verstärkungen	Totallänge	km	5.12
Amriswil, Kreisel Mühlbach			
Balterswil – Eschlikon			
Berg, Hauptstrasse			
Kreuzlingen, Berg – Brunnenstrasse			
Münchwilen, Wilerstrasse			
Roggwil, Freidorf innerorts			
Sulgen- Hessenreuti			
Wängi, Rosental			
Weinfelden, Umfahrung			
Oberflächenbehandlungen	Totallänge	km	5.41
Aadorf Ettenhausen, Elggerstrasse			
Aadorf, Rüetschbergstrasse			
Engwilen - Uetwilen			
Tänikon, FAT			
Waldbach – Hackborn			
Total sanierte Fahrbahnen im Jahr 2006	Totallänge	km	17.86

Schlussabrechnung Mehrjahresprojekte

Mehrfährige Projekte der Investitionsrechnung, welche 2006 abgerechnet wurden

Projektname	KV/Kredit	Bis 2002	2003	2004	2005	2006	Total/Abw. Rechnung - KV(ind) in Fr.	in %
Kreuzlingen, Unterführung Seestrasse								
KV indexiert Rechnung	9'950'103	916'132	2'879'081	4'707'245	1'216'309	65'013	-166'324	-1.7%

Projektname	KV/Kredit	Bis 2002	2003	2004	2005	2006	Total/Abw. Rechnung - KV(ind) in Fr.	in %
Weinfelden, Unterführung Wilerstrasse								
KV indexiert Rechnung	9'714'137	154'222	819'104	2'824'956	5'035'766	582'849	-297'240	-3.1%

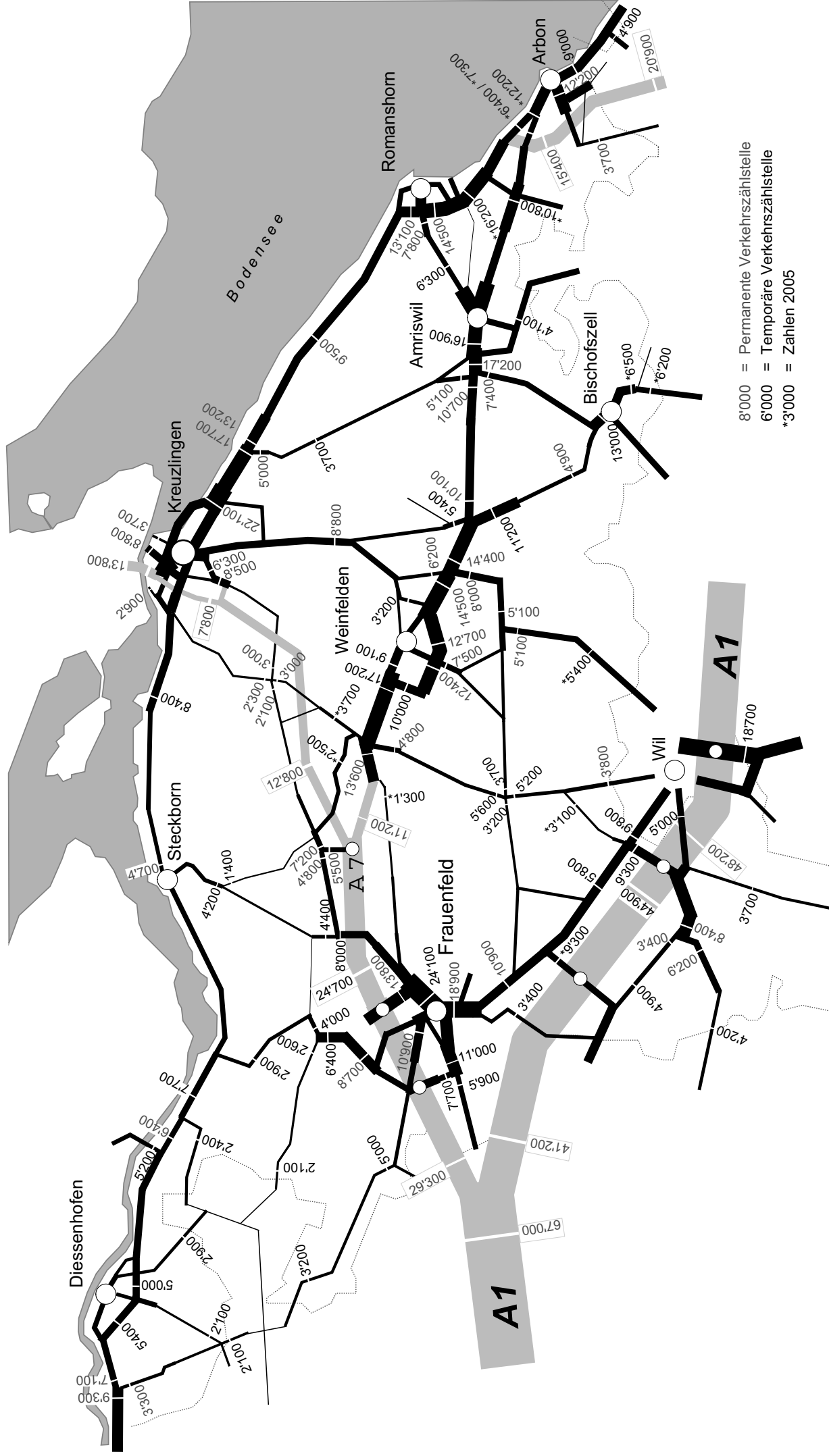
Begründung Minderkosten:

Optimaler Bauablauf.

Projektname	KV/Kredit	Bis 2002	2003	2004	2005	2006	Total/Abw. Rechnung - KV(ind) in Fr.	in %
Sirnach, Radweg nach Wil mit Fahr- bahn								
KV indexiert Rechnung	2'712'000	22'459	86'730	1'824'940	451'060	44'308	-282'503	-10.4%

Begründung Minderkosten:

Günstige Vergaben der Tiefbauarbeiten.



Thurgau

Kantonales Tiefbauamt
Abteilung Planung und Verkehr

www.tiefbauamt.tg.ch

VERKEHRSZÄHLUNG DTV - Plan 2006

KANTONS- UND NATIONALSTRASSEN

DTV
Durchschnittlicher Täglicher Verkehr
Fahrzeuge pro Tag

Unfall-Häufungsstellen 2006

Nr.	Gemeinde, Bezeichnung	2006	2005	2004	2003	2002
1	Kreuzlingen, A7 Euregiokreisel	12	4	3	7	5
2	Frauenfeld, Rheinstrasse SBB-Unterführung	7	4	5	3	9
3	Münchwilen, A1 Anschluss	7	11	10	7	4
4	Frauenfeld, Schweizerhof	6	2	4	1	5
5	Arbon, Altstadt "Chappeli"	5	1	0	0	4
6	Bischofszell, Sulger-/Nordstrasse	5	2	2	9	3
7	Frauenfeld, A7 Anschluss West	5	6	9	12	4
8	Lengwil, Lengwil - Bottighofen, Kurve Gemeindegrenze	5	1	1	2	4
9	A7, Kurve Schwaderloh km 29.900	4	3	1	4	1
10	Amriswil, Bahnhof-/Post-/Säntisstrasse	4	2	1	0	2
11	Busswil, Haupt-/Hubstrasse	4	4	2	2	0
12	Eschenz, Bornhausen - Kalchrain, Kurve Waldrand Nord	4	3	1	0	0
13	Frauenfeld, A7 Anschluss Ost	4	6	5	6	6
14	Frauenfeld, Postplatz	4	1	5	3	2
15	Frauenfeld, St. Galler-/Reutenenstrasse	4	2	1	5	3
16	Kreuzlingen, Löwenplatz	4	3	4	5	3
17	Kreuzlingen, National-/Schützenstrasse	4	1	0	4	8
18	Märstetten, Weinfelderstrasse Ost / T14	4	4	7	2	3
19	Matzingen, Rösslikreuzung	4	1	3	3	3
20	Matzingen, St. Galler-/Hardstrasse	4	1	0	3	0
21	Müllheim, Verzweigung A7 / T14	4	2	6	3	8
22	Sirnach, Gloten - Hub, Kurve Bahnüberführung	4	2	0	0	0
23	Sulgen, Ochsenkreisel	4	1	3	0	3
24	Weinfelden, Amriswilerstrasse / Spange Ost	4	0	2	1	1
25	Weinfelden, Frauenfelder-/Dunantstrasse	4	1	5	1	2

Bemerkung

Die systematische Erhebung der Unfalldaten und deren Analyse dient der baulichen Massnahmenplanung zur Erhöhung der Verkehrssicherheit.

6410 Amt für Denkmalpflege

Restaurierungen

Im Berichtsjahr abgeschlossene wichtigere Restaurierungen

Amriswil	Bahnhofstrasse 14	Innenrestaurierung Wohnungen
Arbon	Freiheitsgasse 1, Zur Torwache	Fassadenrestaurierung
Berg	Kirchgasse 3	Gesamtrestaurierung Wohnhaus und Scheune
Bettwiesen	Schlosskapelle	Innenrestaurierung
Bischofszell	Thurbrücke	Gesamtrestaurierung
Bürglen	Opfershofen Geb.Nr. 401	Gesamtrestaurierung
Bussnang	Wertbühl Restaurant Kreuz	Fassadenrenovation
Dozwil	Uttwilerstrasse 9 Schulhaus	Aussenrestaurierung
Dozwil	Kesswilerstrasse 45 Friedhofkapelle	Bodensanierung innen
Erlen	Schloss Eppishausen	Fassadenrestaurierung 5. Etappe
Ermatingen	Kapelle St.Nikolaus Triboltingen	Erneuerung Dach, Dachreiter, Restaurierung Zifferblatt
Ermatingen	Mühle	Gesamtrestaurierung
Ermatingen	Untere Seestrasse 7	Innenrestaurierung
Fischingen	Kloster	Behebung von statischen Problemen im Dachstuhl über der Bibliothek
Fischingen	Klosterkirche	Gesamtrestaurierung
Frauenfeld	Gerlikon Kapelle St. Georg	Renovation Dachreiter
Frauenfeld	Höhenweg 7	Gesamtrenovation
Frauenfeld	Kirche St. Johann Kurzdorf	Innenrestaurierung
Frauenfeld	Rebstrasse 4	Gesamtrestaurierung
Gachnang	Islikon Greuterhofscheune	Instandsetzung Aussenhaus
Kesswil	Uttwilerstrasse 2	Fassadenrestaurierung
Kreuzlingen	Ehem. Klosterkirche St. Ulrich	Restauratorische Oberflächenreinigung
Kreuzlingen	Rosenegg	Innenrestaurierung
Kreuzlingen	Storengasse 1	Fassadenrestaurierung
Müllheim	Geb.Nr. 20	Restaurierung Treppenhaus, Maserierung Wohnzimmer
Sirnach	Unterdorfstrasse 2	Fassadenrenovation
Sommeri	Hauptstrasse 1 Grünau	Gesamtrestaurierung
Sommeri	Hefenhofenstrasse 2 Pfarrhaus	Fassadenrenovation
Steckborn	Kehlhof	Fassadenrenovation
Steckborn	Kirchgasse 13 „Zum oberen Haus“	Gesamtrestaurierung
Steckborn	Seestrasse 140 „Gümpli“	Restaurierung Korridor
Thundorf	Evangelische Kirche	Restaurierung der Glockenaufhängung
Wagenhausen	Rheinklingen Geb. Nr. 47	Restaurierung Fachwerk
Wängi	Dorfstrasse 16	Aussenrestaurierung
Weinfelden	Frauenfelderstrasse 6 „Hirschen“	Innenrestaurierung
Weinfelden	Hubgasse 7	Deckenmalerei im Wohnzimmer
Wigoltingen	Sog. Gebhartenhaus	Innenrenovation

Im Berichtsjahr laufende wichtigere Restaurierungen

Altnau	Evangelische Kirche	Statik Turm, Innenrenovation
Amriswil	Oberaach, Kreuzlingerstr. 138	Fassadenrenovation
Arbon	Alemannenstrasse 27	Gesamtrenovation
Arbon	Walhallastrasse 14	Umbau und Innenrenovation
Bischofszell	Marktstrasse 12	Innenrestaurierung Wohnung 1.OG
Diessenhofen	Ehem. Klosterkirche St.Katharinental	Sicherung und Restaurierung des Deckenputzes und der Gewölbemalerei, restauratorische Oberflächenreinigung
Erlen	Schloss Eppishausen	Restaurierung Treppenhaus
Ermatingen	Wolfsberg	Instandsetzung Eiskeller
Fischingen	Kloster	Zellen der Klausur im Südflügel
Hauptwil	Hölderlinweg 8	Fassadenrestaurierung
Kradolf-Schönenberg	Kraftzentrale	Diverse Sanierungs- und Restaurierungsarbeiten
Romanshorn	Grundstrasse 4	Fassadenrenovation
Romanshorn	Oberhäusern 14	Fassadenrestaurierung
Romanshorn	Stellwerke und Lokremise	Rettung und Gesamtrestaurierung
Salenstein	Arenenberg Napoleonmuseum	Gesamtrestaurierung
Salenstein	Louisenberg	Umgestaltung Schlossterrasse

Salenstein	Mühle Mannenbach	Gesamtrenovation
Steckborn	Kirchplatz 214	Fassadenrenovation, Umnutzung
Steckborn	Seestrasse 127	Gesamtrestaurierung
Wagenhausen	Geb.Nr. 47	Gesamtrestaurierung
Weinfelden	Burgstrasse 66	Gesamtrestaurierung

Im Berichtsjahr neu begonnene Restaurierungen

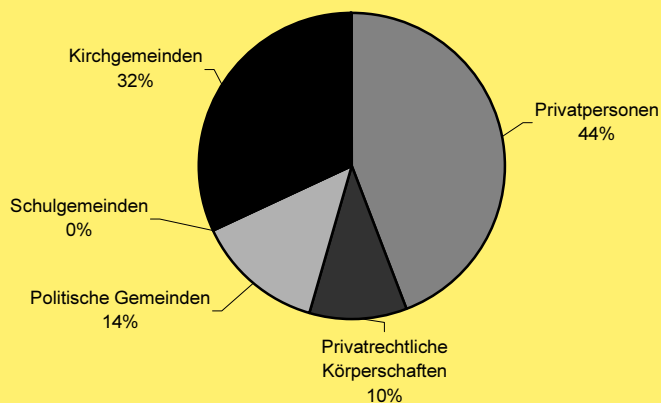
Arbon	Schiffflände 1	Fassaden- und Dachrenovation
Romanshorn	Salmsacherstrasse 2	Restaurierung Garteneinfassung
Schlattingen	Zum Sonnenberg	Aussenrestaurierung
Tobel	Komturei, Haus Kaufmann	Gesamtrestaurierung
Wängi	Dorfstrasse 16	Aussenrestaurierung
Zihlschlacht-Sitterdorf	Schloss Blidegg	Aussen- und Innenrestaurierung, Gartenrestaurierung

Im Berichtsjahr vorbereitete Restaurierungen

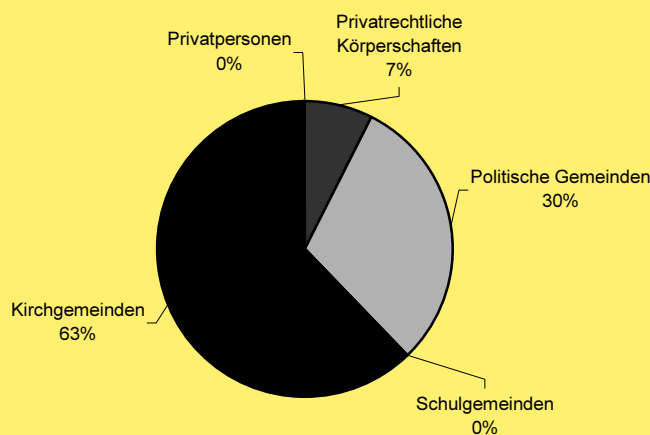
Arbon	Hauptstrasse 27	Gesamtrestaurierung
Arbon	Katholische Kirche St. Martin	Restaurierung der Umfassungsmauer des Kirchenareals
Arbon	Metzgergasse 3-5 Posthof	Fensterrestaurierung
Arbon	Postgasse 12 Posthof	Restaurierung Turmdach
Arbon	Rebenstrasse 25 Schulhaus	Fassaden- und Fensterrenovation
Diessenhofen	Thuerenturm	Dachrestaurierung
Egnach	Schochenhausstrasse 19	Renovation und Umbau
Erlen	Hauptstrasse 46	Fassadenrenovation
Ermatingen	Fischergässli 11	Gesamtrestaurierung
Eschlikon	Bahnhofstrasse 58	Aussenrestaurierung
Fischingen	Kloster	Restaurierung Festsaal
Frauenfeld	Altweg 2	Gesamtrenovation
Frauenfeld	Espi, Grenzstein von 1832	Instandsetzung Gewölbe (mit Tiefbauamt und Amt für Archäologie)
Güttingen	Schloss	Innenrenovation, diverse Umbauten
Kesswil	Evangelische Kirche	Gesamtrestaurierung
Romanshorn	Neustrasse 18 Polizeigebäude	Gesamtrestaurierung und Umbau
Romanshorn	Salmsacherstrasse Gemeindemagazin Feuerwehrgebäude	Restaurierung und Umnutzung
Romanshorn	Schulstrasse 1 Turnhalle	Restaurierung
Steckborn	Turmhofareal	Sanierungskonzept
Weinfelden	Katholische Kirche	Aussenrestaurierung
Wigoltingen	Altenklingen	Sanierung Brückenkopf

Beiträge des Kantons an denkmalpflegerische Massnahmen (2006)

Eigentümerkategorien	Anzahl Beiträge	Kleinster Beitrag Fr.	Grösster Beitrag Fr.	Total Fr.
Privatpersonen	59	167	100'000	750'968
Privatrechtliche Körperschaften	7	1'500	70'000	173'000
Politische Gemeinden	8	2'300	70'000	235'080
Schulgemeinden	0			
Kirchgemeinden	16	279	100'000	540'780
Total	90			1'699'828

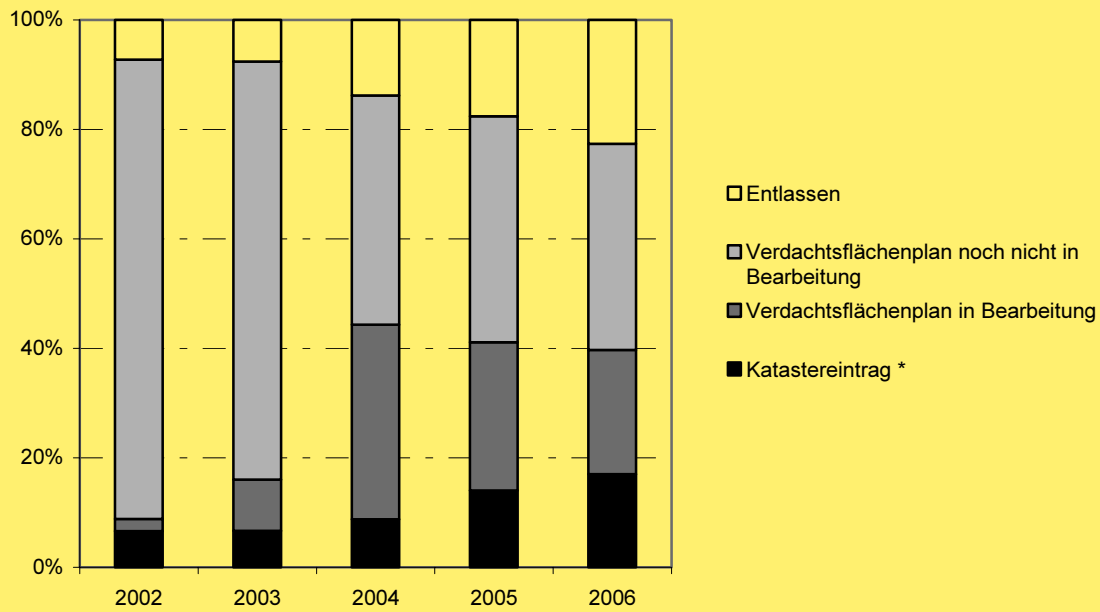
**Beiträge des Bundes an denkmalpflegerische Massnahmen (2006)**

Eigentümerkategorien	Anzahl Beiträge	Kleinster Beitrag Fr.	Grösster Beitrag Fr.	Total Fr.
Privatpersonen	0			
Privatrechtliche Körperschaften	1	35'910	35'910	35'910
Politische Gemeinden	1	145'792	145'792	145'792
Schulgemeinden	0			
Kirchgemeinden	1	300'000	300'000	300'000
Total	3			481'702



6510 Amt für Umwelt

Stand der Erstellung des Katasters der belasteten Standorte



* Verfügungen und Verfügungsentwürfe

6510 Amt für Umwelt**Kontrollen**

Legende zur Spalte Gewichtung: 1 = einschneidende Mängel, 2 = bedeutende Mängel, 3 = geringfügige Mängel

Branche/Abteilung	2005				2006				Bemerkungen / Gründe für Beanstandungen
	Kontrollen AftU	Eigen- bzw. Fremdkontrollen *	Beanstandungen	Stand der Erledigung	Kontrollen AftU	Eigen- bzw. Fremdkontrollen *	Beanstandungen	Gewichtung	
Industrie und Gewerbe									
Ablaugebetriebe	0	26	3	Abwasserbehandlung wurde optimiert.	1	31	4	3	Beanstandungen wegen nicht eingehaltener Abwassergrenzwerte.
Bauunternehmen	1	29	4	Sanierungen teilweise pendent.	4	26	4	2-3	pH-Grenzwerte überschritten.
Garagen- und Transportbetriebe	44	489	64	Die beanstandeten Punkte wurden bereits behoben.	48	118	35	2-3	Abwassergrenzwerte nicht eingehalten, nicht korrekte Lagerung von wassergefährdenden Stoffen (z. B. Motorenöl). 40 Betriebskontrollen für Garagen-Händlerschild.
Kaminfegerbetriebe	0	2	0	i.O.	0	3	0		Keine Beanstandungen.
Malerbetriebe	7	0	1	i.O.	9	0	7	3	Lagerung von wassergefährdenden Stoffen nicht korrekt 1, Luftreinhalung 6
Metalloberflächenbehandlungsbetriebe	0	2960	41	In den meisten Fällen handelte es sich um kurze Störungen, die mit geeigneten Massnahmen behoben werden konnten.	31	2171	92	3	Individuell festgelegte Eigenkontrolle, Beanstandungen wegen fehlender Messungen oder nicht eingehaltener Abwassergrenzwerte.
Nahrungsmittelbetriebe	2	570	22	Zwei Sanierungsprojekte müssen noch eingereicht werden. Ein ist Rekurs hängig.	2	514	16	1-2	Individuell festgelegte Abwassergrenzwerte nicht eingehalten und zu hohe Schmutzstofffrachten.
Chem. bzw. Pharmazeutische Betriebe	9	595	14		3	618	120	3	Individuell festgelegte Eigenkontrolle, Abwassergrenzwerte nicht eingehalten.
Kiesgruben				Sanierung abgeschlossen.	17	15	2	1-2	Feststoffe gelangten in Gewässer.
Störfallrelevante Betriebe	8	0	4	i.O.	8	0	0		
Chemisch Reinigungen	2	12	7	Nachkontrolle VKTS 2006	0	8	1	2-3	Branchenkontrolle VKTS
Bootswerften	1	0	1	i.O.	1	7*	1	1	* Abwasser/Lagerung, 0, Luftreinhalung 1
									Eine Beanstandung wegen Entwässerungsart. Keine Grenzwertüberschreitung der Kupferkonzentration im Klärschlamm von Kläranlagen (*7 ARAs) mit Bootswerften im Einzugsgebiet.
Abwasserreinigungsanlagen									
Kommunale Anlagen	79		17						
Private Kleinanlagen		80	6		80		19	2-3	keine extreme Überschreitungen

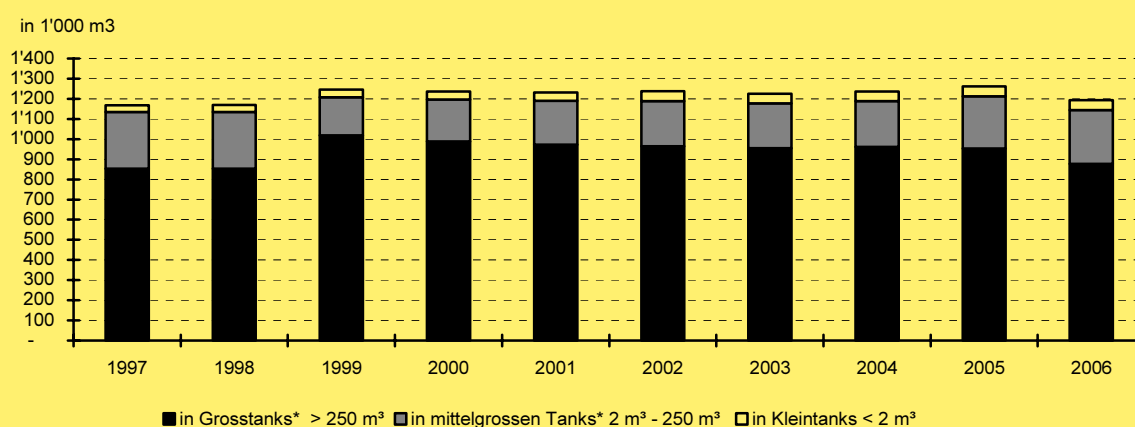
Bemerkungen / Gründe für Beanstandungen	2005					2006			
	Kontrollen AfU	* Figen- bzw. Tremdkontrollen	Beanstandungen	Stand der Erledigung	Kontrollen AfU	* Figen- bzw. Tremdkontrollen	Beanstandungen	Gewichtung	
Branche/Abteilung									
Landwirtschaftsbetriebe									
Schweinebetriebe ohne ÖLN-Zahlungen	9	150	4		4	150	4	2	
Tierhaltungen (Luftreinhaltung)	102	0	3		76	0	28	1-3	
Betriebskontrollen baulicher Gewässerschutz	42	1420	277	Es wurden Sanierungen angeordnet und deren Ausführung kontrolliert. Z.T. noch hängige Rekurse	96	1100	170	1-3	
								28 mit Gewichtung 1, 44 mit Gew. 2 und 98 mit Gew. 3	
Abfallbehandlungsanlagen									
KVA + RAZ, Abwasseranalysen		4	0						
- Lufthygienische Messungen online		kontinuierlich				kontinuierlich			
- Beteiligung an VR und VR-Ausschuss		kontinuierlich				kontinuierlich			
Kompostierwerke	7	34	15		7	9	4	3	
Bauabfallanlagen	5	32	6		9	34	2	3	
Deponien	109	11	2		98	15	8	2	
								Inspektorat teilweise nicht bestanden, Nachkontrolle	
Sonderabfall-Betriebe	12	0	3		8				
Recyclingbetriebe	7	1036	361		16	1028	89	2-3	
								Nicht eingehaltene Abwassergrenzwerte (z.T. hohe Schmutzstofffrachten)	
Lufthygienische Kontrolle von Anlagen									
Kleinfeuerungen	0	18741	1672		0	18061	5408	2-3	
Feuerungen HEL/EGA >350 kW	60	70	34		100	71	40	2-3	
Holzfeuerungen > 70 kW	43	53	14		61	99	25	2-3	
Verbrennungsmotoren	9	1	3		12	3	4	2-3	
Andere Anlagen	48	63	12		55	50	11	2-3	
Gasrückgewinnung Tanklager	4	0	0		0	4	0	-	
Gasrückführung Tankstellen	3	804	128		29	623	70	1-3	
								Benzindampf-Rückführrate ausserhalb Toleranz	
Lageranlagen für wassergefährdende Flüssigkeiten									
Kleintankanlagen/ Gebindelag	190	680	16	Mängel wurden behoben	184	541	12	2	
								Diverse Sicherheitsmängel (Kontrollen durch Tankrevisionsfirmen und AfU)	
Mittelgrosse Tankanlagen	72	3886	44	Mängel wurden behoben	62	3750	36	2-3	
								Diverse Sicherheitsmängel (Kontrollen durch Tankrevisionsfirmen und AfU / Gerätekontrollfirmen)	
Grosstankanlagen	6	22	14	Mängel wurden behoben	8	3750	2	2-3	
								Diverse Sicherheitsmängel (Kontrollen durch Tankrevisionsfirmen und AfU / Gerätekontrollfirmen)	
Betriebstankanlagen	121	23	32	Mängel wurden behoben	137	4	24	2-3	
								Diverse Sicherheitsmängel (Kontrollen durch Tankrevisionsfirmen und AfU / Gerätekontrollfirmen)	

Tankanlagen zur Lagerung von wassergefährdenden Flüssigkeiten

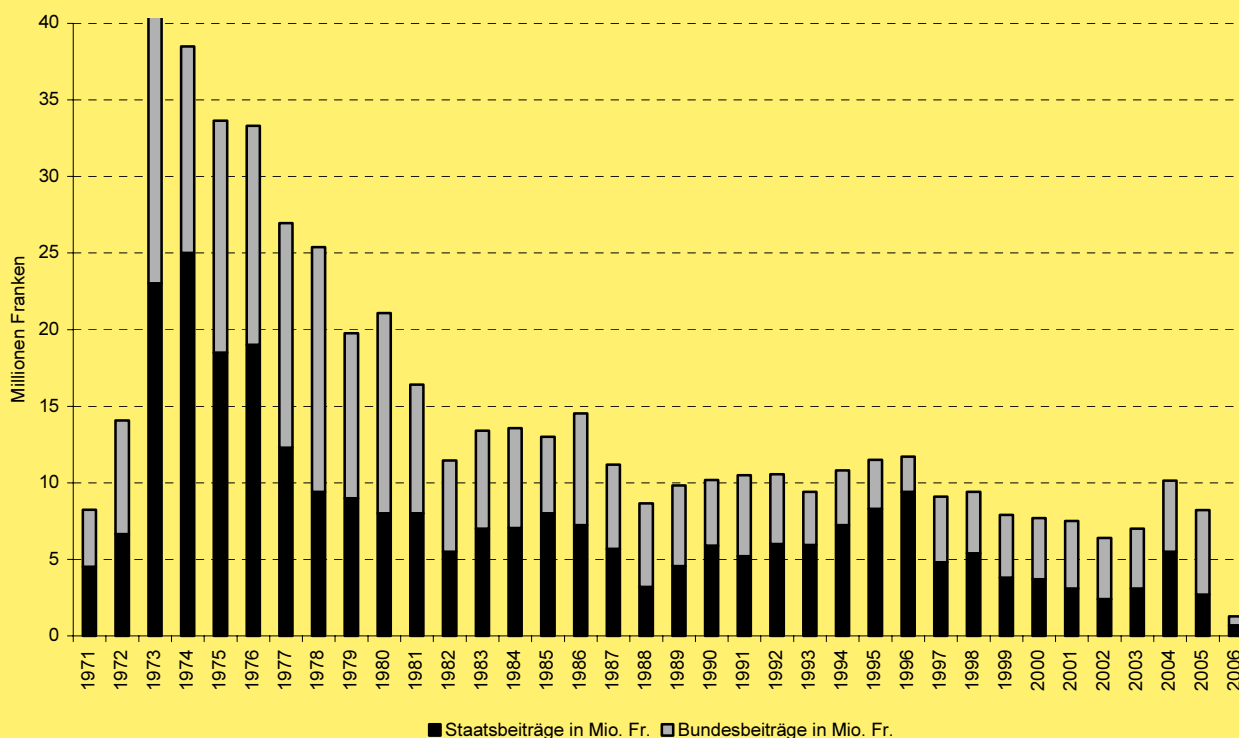
Anzahl nach Tankarten	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
Kleintankanlagen	10'499	10'841	11'764	12'741	13'223	13'532	13'810	14'231	14'300	14'143
Mittelgrosse- und Betriebstankanlagen	18'877	18'913	18'974	19'045	18'974	19'902	18'741	18'692	18'391	17'236
Grosstankanlagen*	102	102	135	132	131	130	129	122	123	117
Total Anlagen in Betrieb	29'478	29'856	30'873	31'918	32'994	32'517	32'680	33'045	32'814	31'496
Total Anlagen ausser Betrieb				7'601	7'795	8'032	8'281	8'557	9'012	9'607
Bewilligte Neuanlagen	455	429	1'173	1'137	544	630	504	544	423	281
Anlagesanierungen	685	360	120	60	65	72	90	58	72	57
Ausser Betrieb gesetzte Anlagen	373	387	493	312	231	282	279	311	464	518

*Ab 1998 wurde die Grösseneinteilung gewechselt: Tanks gelten schon ab > 250 m³ als Grosstanks.

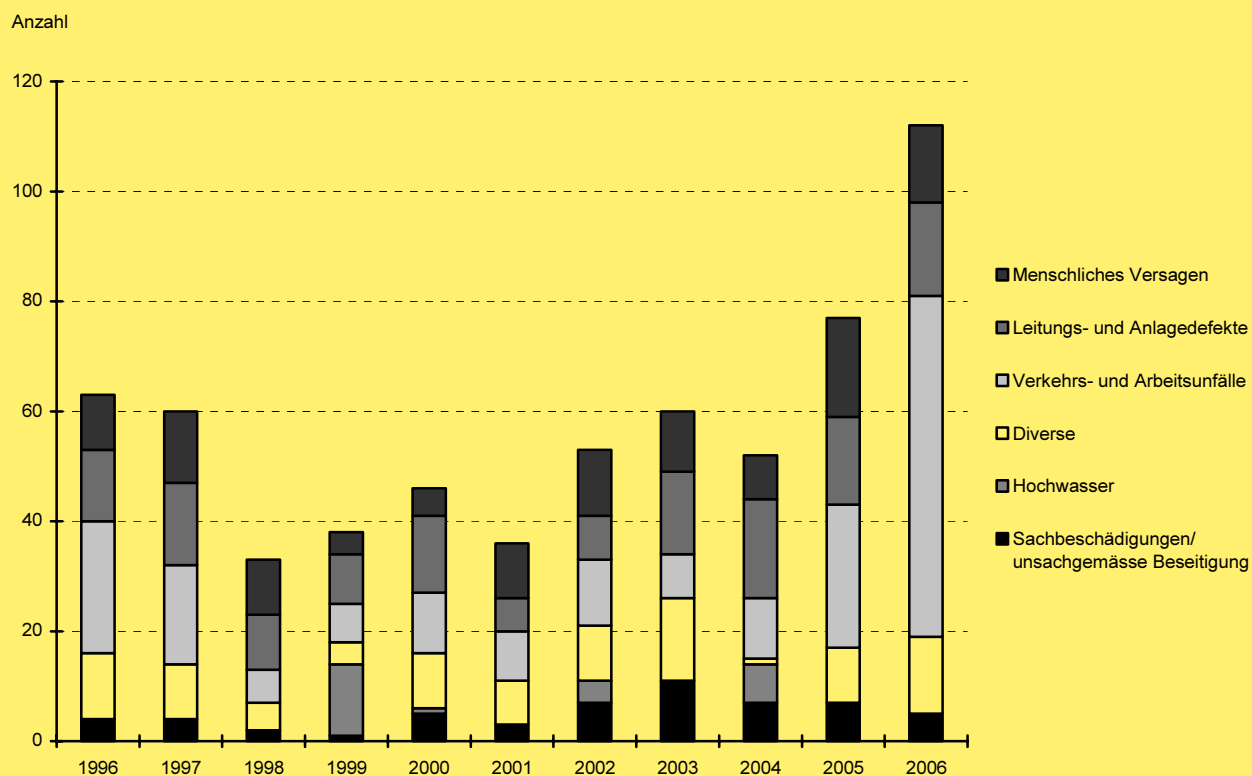
Lagervolumen für Öl und Benzin im Kanton Thurgau



Staats- und Bundesbeiträge an Investitionen für Abwasseranlagen und die generelle Entwässerungsplanung



Unfälle mit wassergefährdenden Flüssigkeiten



Zusätzlich wurden 94 Melderapporte verzeichnet, bei denen der Pikettdienst nicht ausrückte.

Anzahl Baugesuche

	2004	2005	2006	Differenz zu Vorjahr
Einfache BG / in Bauzone	809	778	787	+9
BG ausserhalb Bauzone	523	495	448	-47
BG Industrie und Gewerbe	322	350	359	+9
BG NIS-Antennen	29	40	26	-14
BG Bodenseeufer	28	48	35	-13
BG Wasserbau	21	20	31	+11
Planungsgesuche	99	123	109	-14
Total	1'831	1'854	1'795	-59

BG = Baugesuche

Entwicklung der Luftschadstoffe im Kanton Thurgau

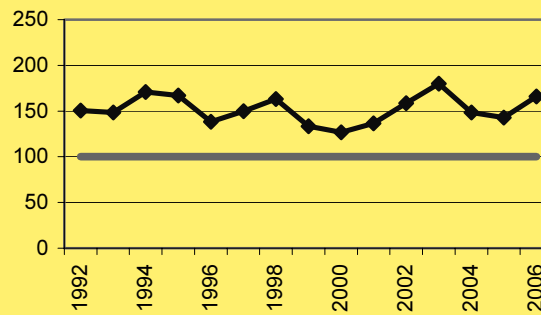
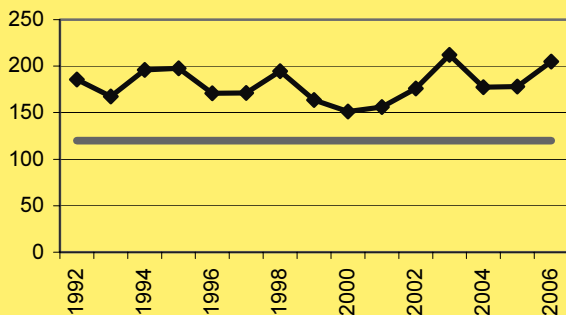
Ozon - Messstationen Frauenfeld und St. Gallen Stuelegg

Station Frauenfeld					Station St. Gallen Stuelegg				
Jahr	O ₃ 1h		O ₃ 98 %		Jahr	O ₃ 1h		O ₃ 98 %	
	µg/m ³	Grenzwert	µg/m ³	Grenzwert		µg/m ³	Grenzwert	µg/m ³	Grenzwert
1993	167.5	120	148.5	100	1993	155.0	120	142.6	100
1994	195.8	120	170.8	100	1994	167.8	120	155.0	100
1995	197.6	120	167.1	100	1995	170.4	120	157.5	100
1996	170.7	120	138.2	100	1996	171.4	120	153.0	100
1997	171.1	120	149.9	100	1997	160.2	120	146.8	100
1998	194.6	120	163.3	100	1998	178.7	120	166.4	100
1999	163.5	120	133.4	100	1999	163.1	120	154.2	100
2000	151.3	120	126.8	100	2000	189.9	120	174.1	100
2001	155.9	120	136.4	100	2001	190.5	120	162.3	100
2002	175.9	120	158.6	100	2002	192.7	120	162.7	100
2003	212.0	120	179.9	100	2003	209.7	120	195.8	100
2004	177.3	120	148.4	100	2004	189.0	120	168.3	100
2005	178.0	120	143.0	100	2005	187.0	120	164.0	100
2006	205.0	120	166.0	100	2006	201.5	120	177.1	100

Frauenfeld: O₃ höchste Stundenmittel in µg/m³

Frauenfeld: O₃ max. 98 %-Monatspercentil in µg/m³

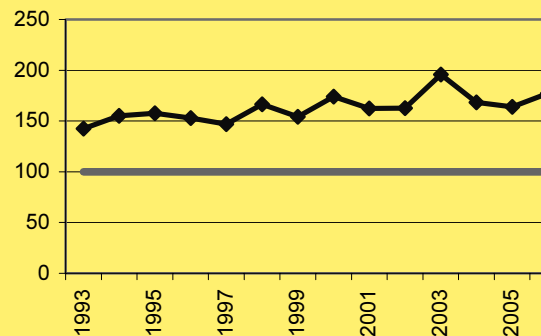
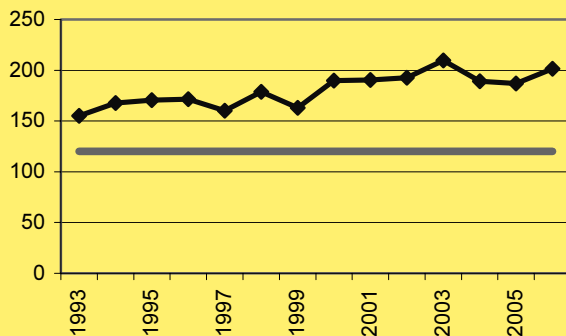
Horizontale Linie = Grenzwert gemäss Luftreinhalteverordnung (LRV)



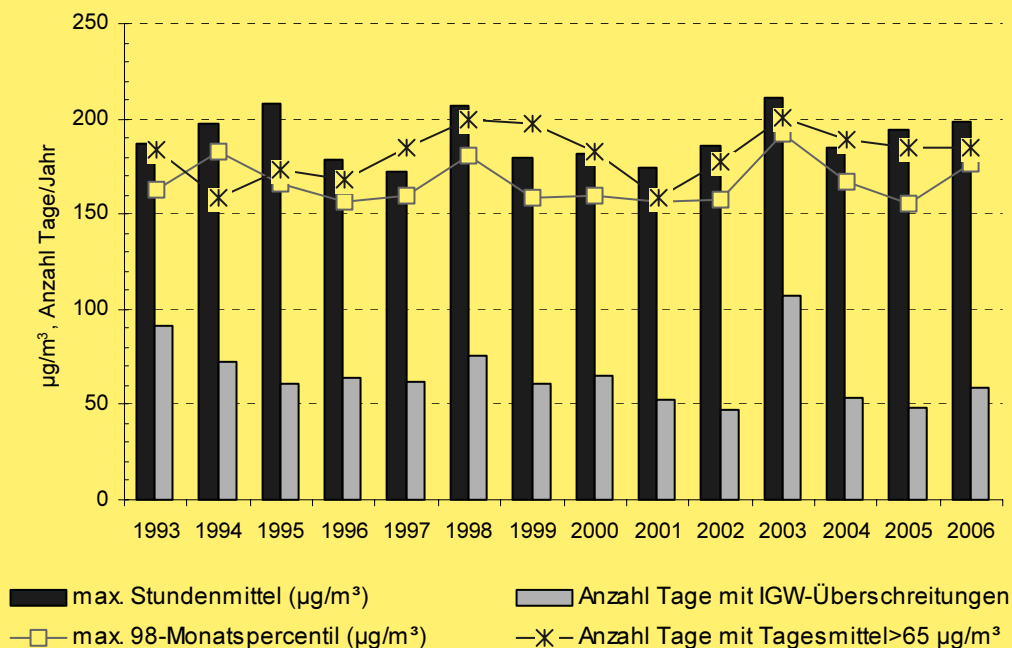
Stuelegg: O₃ höchste Stundenmittel in µg/m³

Stuelegg: O₃ max. 98 %-Monatspercentil in µg/m³

Horizontale Linie = Grenzwert gemäss Luftreinhalteverordnung (LRV)



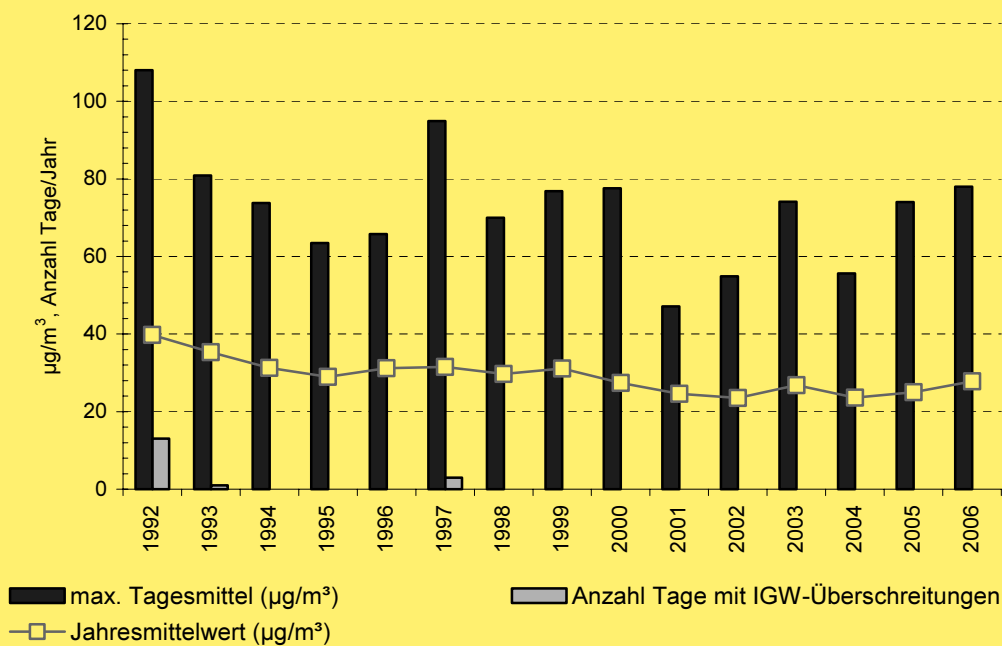
Ozon - Messstation Weerswilen



Immissionsgrenzwerte Ozon (O₃):

- 100 µg/m³ 98 % der 1/2 h Mittelwerte eines Monats ≤ 100 µg/m³
- 120 µg/m³ 1 h Mittelwert; darf höchstens einmal pro Jahr überschritten werden

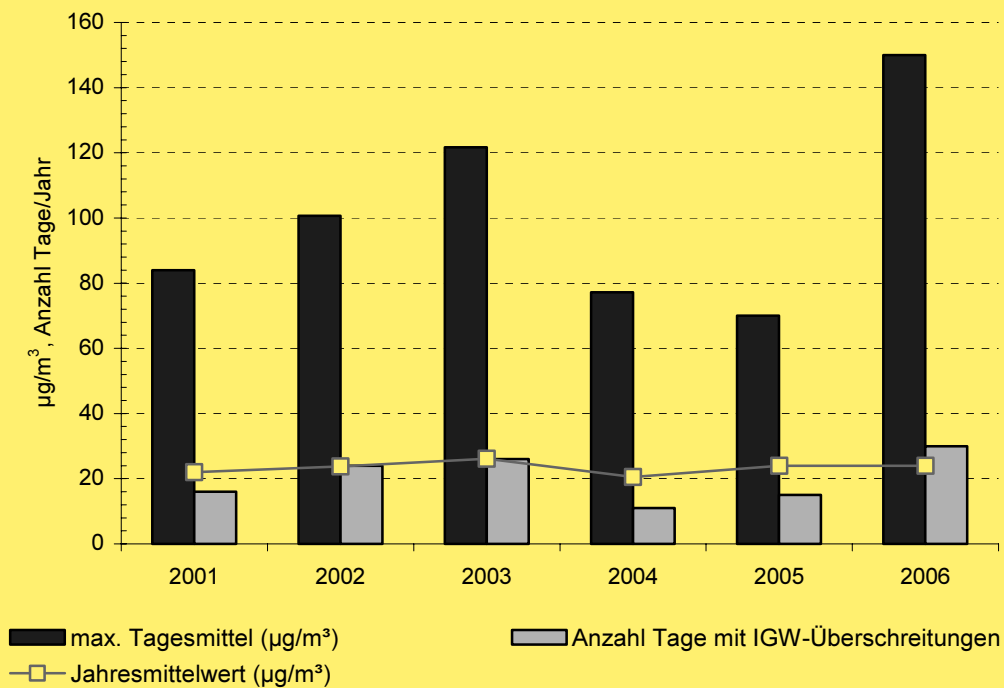
Stickstoffdioxid - Messstation Frauenfeld



Immissionsgrenzwerte Stickstoffdioxid (NO₂):

- 30 µg/m³ Jahresmittelwert
- 80 µg/m³ Tagesmittelwert; darf höchstens einmal pro Jahr überschritten werden

Feinstaub - Messstation Frauenfeld



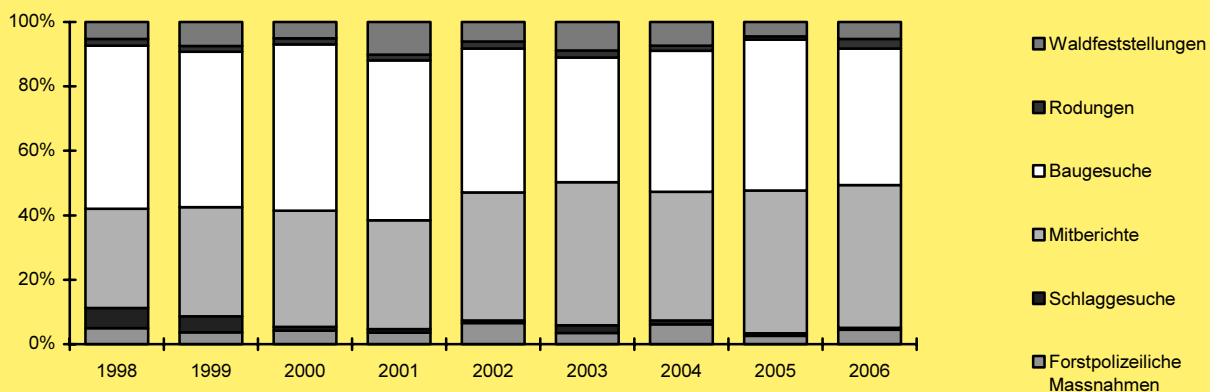
Immissionsgrenzwerte Feinstaub (PM 10):

- 20 µg/m³ Jahresmittelwert
- 50 µg/m³ Tagesmittelwert; darf höchstens einmal pro Jahr überschritten werden

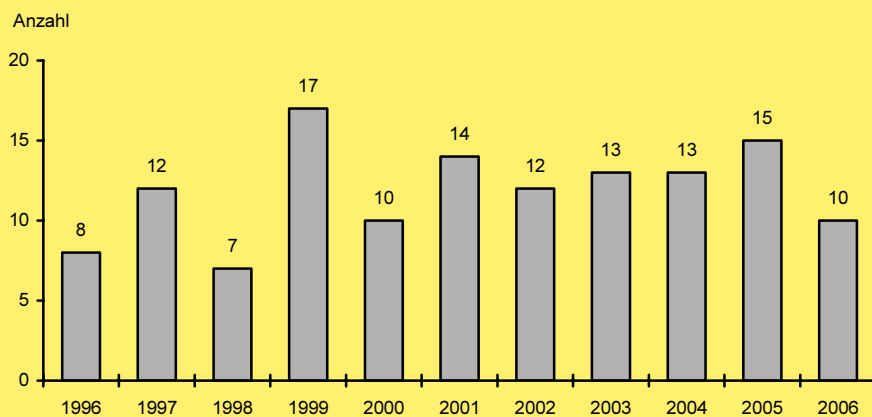
Für Aussagen zur Luftqualität wird auf den jährlich erscheinenden Bericht von Ostluft - Die Luftqualität in der Ostschweiz und in Liechtenstein - hingewiesen. Die Jahresberichte und weitere aktuelle Informationen sind unter www.ostluft.ch einsehbar.

6610 Forstamt

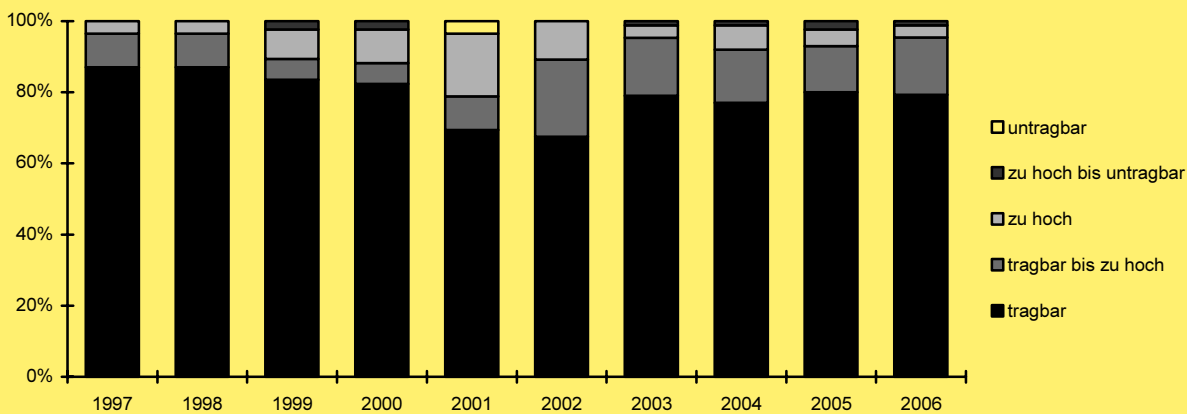
Geschäftsfälle in der Walderhaltung



Lehrverträge für Forstwartlehrlinge

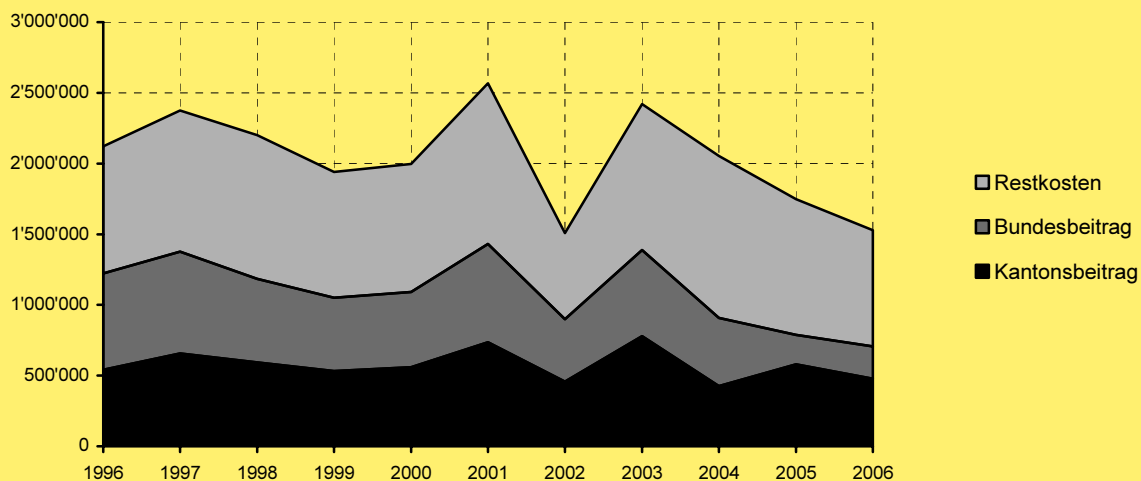


Wildverbissbelastung

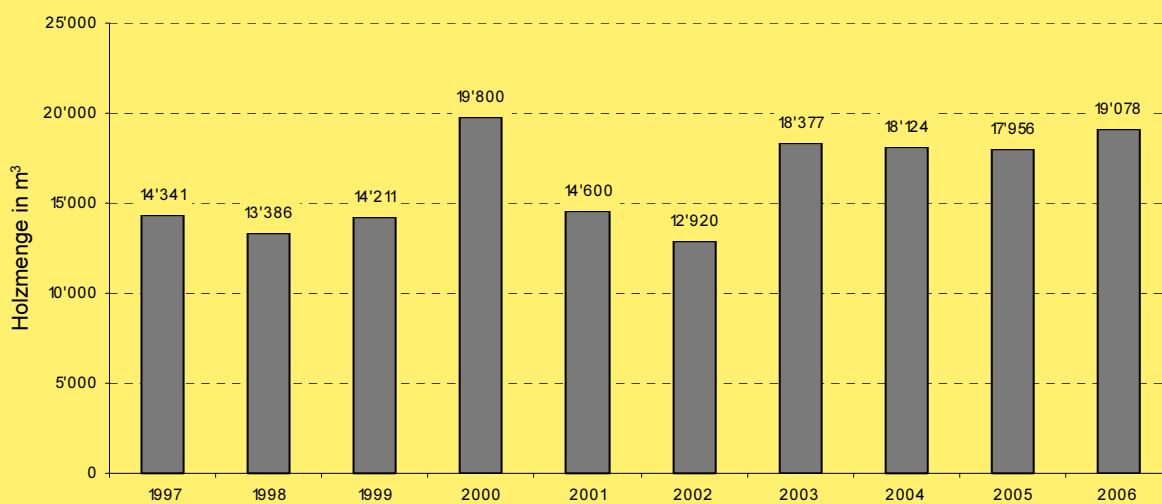


Jungwaldpflege, Kosten und Beiträge

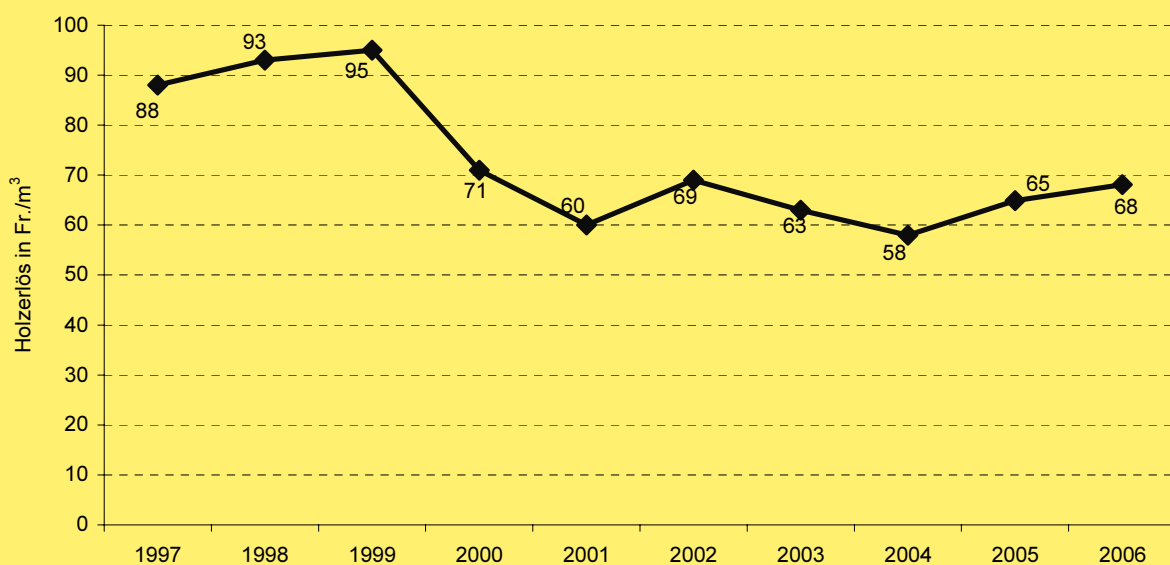
Franken



Holznutzungen im Staatswald



Holzerlöse im Staatswald



7 Departement für Finanzen und Soziales

7010 Generalsekretariat

Verwaltungsrechtspflege

	Gebühren (Erläss/Stundung/Hinterzug)	Steuerbefreiung	Steuerrecht (Erläss- u. Bezugsrekluse/ Steueraktenöffnungen)	Fürsorge	Gesundheit	öffentliche Sammlungen	Verschiedenes	Total
Pendenzen 1. Januar 2006	4	3	3	13	28	0	0	51
Neueingänge	48	31	19	78	23	54	3	256
Total zu behandelnde Rekurse, Gesuche und Aufsichtsbeschwerden	52	34	22	91	51	54	3	307
Art der Erledigung:								
- Gutheissung	9	23	5	9	8	52	1	107
- Teilweise Gutheissung	0	0	0	7	0	0	0	7
- Abweisung	36	1	6	23	6	1	0	73
- Nichteintreten	1	0	1	8	0	0	0	10
- Abschreibung	4	4	7	19	31	1	2	68
Total Erledigungen	50	28	19	66	45	54	3	265
Pendenzen 31. Dezember 2006	2	6	3	25	6	0	0	42
davon Pendenzen aus den Jahren 2004/2005	0	0	0	1	2	0	0	3

